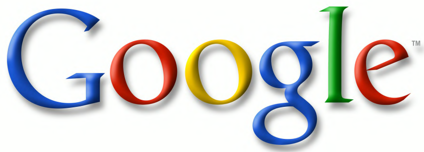

Google







HOMERISCHE STUDIEN

VON

JACOB LA ROCHE,
PROFESSOR AM KAISERL. KÖNIGL. GYMNASIUM IN TRIEST.

DER ACCUSATIV IM HOMER.



WIEN.
DRUCK UND VERLAG VON CARL GEROLD'S SOHN.
1861.

HERRN PROFESSOR

D^R. HERMANN BONITZ

IN

DANKBARSTER VEREHRUNG

GEWIDMET

VOM

VERFASSER.

Vorrede.

Als ich vor ungefähr acht Jahren dem Studium Homers mehr Zeit und Mühe zuzuwenden begann, als es mir während meiner ersten Studienjahre möglich war, da musste ich mir bald gestehen, dass ein vollkommenes Verständniss des Dichters entweder geradezu unmöglich, oder doch mit den jetzigen Hilfsmitteln nicht zu erreichen ist. Je mehr ich studierte und je genauer ich in's einzelne eingieng, um so mehr wurde es mir klar, wieviel hier noch zu leisten ist. Ich sehe dabei von der Frage über die Entstehung der beiden Gedichte ganz ab und habe namentlich die Textkritik und die Erklärung im Auge. Für die Worterklärung ist verhältnissmässig am meisten geleistet, ich verweise hier namentlich auf Buttmann, Lobeck und Doederlein, sowie auf die Förderung derselben durch die vergleichende Sprachforschung. Aber trotzdem, dass die Schriften über Homer bereits eine ansehnliche Bibliothek ausmachen, besitzen wir doch die Haupterfordernisse zum Verständnisse des Dichters bis jetzt noch nicht: es fehlt an einer gründlichen und umfassenden Zusammenstellung des kritischen Apparates auf Grundlage der Leistungen der alten Grammatiker, an einem den Anforderungen der Wissenschaft genügenden Homerischen Lexikon, an einem brauchbaren vollständigen Commentare und an einer ausführlichen erschöpfenden Homerischen Grammatik. Man müsste also sagen, es fehlt an allem, wenn nicht eine Menge der trefflichsten Specialarbeiten diesem Uebelstande theilweise abhälfe: ich nenne hier beispielsweise die Arbeiten von Lehrs, Düntzer, Friedländer, Nauck, M. Schmidt, Sengebusch, Ribbeck, Beccard u. a., die Ausgaben von Heyne, Spitzner und Bekker, die Anmerkungen von Nitzsch, Naegelsbach

und Ameis treffliche Odyssee-Ausgabe, um eine Menge andere verdienstvolle grössere und kleinere Arbeiten zu übergehen. Es ist somit zwar bedeutendes geleistet, aber an umfassenden Arbeiten, wie sie oben bezeichnet wurden, fehlt es noch, und zwar vorzüglich, wie ich glaube, desshalb, weil sie die Kräfte eines einzelnen übersteigen. Das zuletzt gesagte gilt namentlich von einer Homerischen Grammatik, die schon desshalb eine ungemeine Wichtigkeit hat, weil nur auf Grundlage einer solchen das griechische Sprachstudium möglich ist. Der formelle Theil ist schon von den alten und neueren Grammatikern, unter den letzteren erinnere ich an Buttmann, Thiersch, Lobeck, Ahrens, Krüger, Curtius, in umfassender und eingehender Weise behandelt worden, hingegen wartet die Syntax, die namentlich bei den Alexandrinern wenig Beachtung fand, noch immer auf eine gründliche Bearbeitung, denn ein so treffliches Buch auch Krüger's poetisch-dialektische Syntax ist, so wird doch niemand in Abrede stellen, dass sie noch weit entfernt ist von einer erschöpfenden Gründlichkeit, die übrigens der Umfang des ganzen Gebietes für einen einzigen geradezu unmöglich macht.

Das vorliegende Buch nun soll einen Beitrag zur Homerischen Syntax liefern und ich hoffe, man wird ihm ein Hauptерforderniss dazu, die Genauigkeit und Gründlichkeit, nicht absprechen. Ich hatte ursprünglich beabsichtigt, die ganze Casuslehre zu bearbeiten, aber schon während der Vorarbeiten sah ich, dass der Umfang derselben viel bedeutender sein würde, als ich mir vorgestellt hatte; ich wählte desshalb nur einen einzigen Casus und verschob die Bearbeitung der übrigen auf spätere Zeit. Andererseits war es mir auch darum zu thun, einen Versuch zu machen, in wie weit eine derartige Behandlung des Gegenstandes Anklang finden würde, um im günstigen Falle die Untersuchungen auch auf die übrigen Casus, auf die Tempora und Modi des Verbums auszudehnen. Dass durch solche Untersuchungen nicht blos das Studium der griechischen Grammatik und das Verständniss des Dichters insbesondere gefördert, sondern auch die Frage über die Entstehung der Homerischen Gedichte ihrer Lösung näher geführt wird, bedarf wohl keines Beweises, ich brauche blos auf die Ergebnisse einzelner Untersuchungen in diesem Buche hinzuweisen.

Zur Lösung der sogenannten Homerischen Frage gibt es nur zwei Wege: den historischen, den Wolf mit seinen epochemachenden Prolegomenis zuerst mit Erfolg betrat, der aber, weil die einzelnen zerstreuten Notizen nicht ausreichen, zu keinem sicheren, am wenigsten zu einem

positiven Resultate geführt hat, dann den analytischen. Der letztere Weg kann wiederum auf zweierlei Weise eingeschlagen werden: 1. man betrachtet die beiden Gedichte nach Inhalt, Plan, Zusammenhang, Uebereinstimmung und Abweichung der darin dargelegten Anschauungen und Gebräuche, und dies ist der am meisten betretene Weg, der aber zu ganz entgegengesetzten Zielen geführt und die Homeriker in zwei Lager gespalten hat, in das der Unitarier mit ihrem Vormanne Nitzsch und das der Anhänger Lachmann's, zwischen welchen wieder ein Theil als Vermittler beider Ansichten steht. Also auch hier kein sicheres Resultat, obgleich Männer wie G. Hermann, Welcker, Nitzsch, Lachmann, Geppert, Lauer, Naegelsbach, Hoffmann, Grote, Friedländer, Sengebusch, Jacob und viele andere die Untersuchungen mit dem Aufwande ihres ganzen Scharfsinnes geführt haben. 2. Man macht die Sprache der beiden Gedichte zum Gegenstande der Forschung: es existieren auch hier einzelne Arbeiten, namentlich auf dem formalen und lexikalischen Gebiete, aber im ganzen ist in dieser Richtung am wenigsten geschehen. Untersuchungen, wie die von Classen (Beobachtungen über den Homerischen Sprachgebrauch, 4 Theile, Frankfurt a/M) so interessant und lehrreich sie sind, nützen für diesen Zweck wenig, weil ihnen das Haupterforderniss, die Gründlichkeit bis in's kleinste, abgeht; dasselbe lässt sich von Geppert behaupten.

Die Sprache allein bietet einen objectiven Massstab der Kritik: an ihrer Hand lässt sich zu einem sicheren unumstösslichen Resultate gelangen, während eine Analysis der Gedichte ihrem Inhalte nach immer zu einem mehr oder minder subjectiven Ergebniss führen muss. Gefühl und sicherer Takt mögen hier öfters das richtige auch unbewusst treffen, aber es begegnet dieser Art von Kritik nur zu oft, dass ihr der Boden unter den Füssen schwindet, und ich habe bei Lachmann weit öfter Gelegenheit gehabt, seinen Scharfsinn zu bewundern, als mich von der Richtigkeit seiner Ansichten zu überzeugen, obwohl ich im allgemeinen mit ihm einverstanden bin. Wenn Lachmann in seinen Betrachtungen S. 73 behauptet: „auszugehen von kleinen Sprachbemerkungen ist bei der Beurtheilung so veränderlicher Poesie Thorheit,“ so ist er sich hierin nicht consequent geblieben; er nimmt sogar einmal, wo es ihm passt, die Wortstellung zu Hilfe. S. 7 „eine Bemerkung, die mir Herr Lehrs mitgetheilt hat, kommt mir daher sehr gelegen, dass *ἀπηύρων ἀπηύρα* und ähnliches sich sonst nur am Ende der Verse finde,“ vgl. darüber §. 104, 1. Eine genaue

Durchforschung des Homerischen Sprachgebrauches wird erweisen, abgesehen von dem, was beide Gedichte miteinander gemein haben, wie sie ja auch mit den Attikern viel Uebereinstimmendes haben, dass die Ilias in ihren Hauptpartien eine nicht so entwickelte Sprache hat als die Odyssee, dass die Ilias viel mehr ursprüngliches, mehr veraltete, später nicht oder nur noch in der epischen Diction angewandte Wörter, Wortformen und Constructionen aufzuweisen hat als die Odyssee in ihren Hauptbestandtheilen, deren Sprache der attischen weit näher steht; ferner dass einzelne Bücher der Ilias oder Theile von solchen genau mit dem Sprachgebrauche der Odyssee übereinstimmen, so namentlich das zehnte und neunzehnte, ferner Theile des neunten und der letzten Bücher, öfters solche, in denen Odysseus in den Vordergrund tritt, dass namentlich die zweite Hälfte der Odyssee von der ersten, mit Ausnahme des zwölften Buches, bedeutend abweicht, dass grössere oder kleinere Theile einzelner Gesänge oft eine ganz verschiedene Sprache haben. Ist dieses dargethan, und ich bin überzeugt, dass es geschehen kann, so muss die Annahme eines einzigen Verfassers beider Gedichte oder sämmtlicher Gesänge eines Gedichtes von selbst fallen: es lässt sich aber auch ein positives Resultat erzielen, wir dürfen nämlich für diejenigen Theile, die nach Sprache und Anschauungsweise übereinstimmen, dieselbe Entstehungszeit, ja vielleicht sogar auch einen und denselben Dichter annehmen. Dass wir je weiter kommen werden, halte ich nicht für wahrscheinlich.

Die Untersuchung des Homerischen Sprachgebrauches muss bis in's kleinste geführt werden: nichts ist unbedeutend, das Vorkommen eines Wortes in bestimmten Formen, in Verbindung mit anderen bestimmten Wörtern, in bestimmter Bedeutung, die Stellung im Verse — alles dieses muss genau beobachtet, das gleiche zusammengestellt, das abweichende bezeichnet werden. Kein Wort, keine Partikel ist so unbedeutend, dass nicht eine Untersuchung darüber von Nutzen wäre, ja, vielleicht liefern die Untersuchungen über die Partikeln, vor allem Präpositionen und Conjunctionen die evidentesten Resultate; es finden sich in diesem Buche einige Belege dafür. Dass dergleichen Arbeiten viel Zeit und Mühe erfordern, ist gewiss, aber die Mühe wird auch reichlich belohnt. Natürlich ist es unmöglich, dass ein einziger das ganze Gebiet durchforschen kann: hier ist eine Vereinigung der Kräfte nöthig. Bedeutende Hilfsmittel erfordern solche Untersuchungen nicht, man kann auch mit geringen Mitteln, wenn nur Fleiss und Genauigkeit nicht fehlen, ein Einzelgebiet gründlich durchfor-

schen. Für diesen Zweck reicht die Erforschung des Homerischen Sprachgebrauches zwar vollkommen aus, aber durch den Vergleich mit den Hesiodischen und Pseudohomerischen Gedichten wird dieser in ein viel helleres Licht gestellt. Spätere Epiker hinzuzuziehen ist unnöthig und fördert die Untersuchung nicht; wenn es hier öfters geschehen ist, so lagen andere Gründe vor, da diese Arbeit auch nebenbei die epische Sprache überhaupt berücksichtigen sollte. Doch war hier Beschränkung geboten und desshalb sind nur zwei Epiker der späteren Zeit, Apollonius Rhodius und Quintus Smyrnaeus in den Kreis der Untersuchung mit hineingezogen.

Ich beanspruche weiter kein Verdienst als das des Fleisses und der Genauigkeit. Wie die herbeigezogenen Hilfsmittel benützt sind, wird jeder Kenner entscheiden können. Manche Hilfsquellen, deren Benützung diese Untersuchungen gefördert haben würde, standen mir nicht zu Gebote, wohl aber die wichtigsten und unentbehrlichsten; einzelnes war mir durch früheren Gebrauch bekannt, aber diesmal nicht zur Hand. Die beste Ausbeute boten die Anmerkungen von Nitzsch und Naegelsbach, während die von Köppen ganz unberücksichtigt geblieben sind, dann besonders das Glossarium von Doederlein. Ameis gediegener Commentar zur Odyssee ist ebenfalls und mit grossem Vortheil benützt, leider waren bis zum Abschluss dieser Arbeit nur die beiden ersten Heftchen erschienen; je genauer ich untersuchte, um so mehr überzeugte ich mich, wie gründlich dieser verdienstvolle Gelehrte zu Werke geht. Die bedeutendsten Homer-Ausgaben, sowie namentlich die Leistungen der alten Grammatiker, sind von mir nach Möglichkeit benützt, vor allen die Scholien zu Homer, den Tragikern und Pindar; entscheidende Varianten sind immer angegeben, auch darauf ist Bedacht genommen worden, ob die einzelnen Stellen angefochten sind: das eingeklammerte ἀθ. bezeichnet, dass der betreffende Vers von den Alexandrinern verworfen wurde, worauf in den meisten Grammatikeu keine Rücksicht genommen ist. Krüger's poetisch-dialektische Syntax ist ein nicht genug anzuempfehlendes Buch, und kann für derlei Arbeiten nicht entbehrt werden.

Wo die Zahl der vorkommenden Fälle genau bestimmt ist, da dürfte wohl kaum eine Stelle fehlen, wenigstens habe ich deren nie weniger bei mir als bei anderen angegeben gefunden; dass man sich hier leicht verzählen oder etwas übersehen kann, dafür könnte ich aus anderen Schriften eine Menge von Beispielen beibringen, wenn es überhaupt nöthig wäre. Dass ich die einzelnen Stellen nicht blos angeführt, sondern gleich bei-

gesetzt habe, was übrigens den Umfang des Buches mindestens verdoppelt hat, damit wird sich gewiss jeder einverstanden erklären, der aus eigener Erfahrung weiss, wie lästig ein fortwährendes Nachschlagen ist; doch habe ich oft abgekürzt und nur das wesentlich nothwendige hingesetzt. Ueberhaupt habe ich mich bestrebt möglichst kurz zu sein und bin nur selten, wo es mir unbedingt nöthig schien, davon abgewichen, namentlich da, wo andere Ansichten der meinigen entgegen standen, die einer etwas ausführlicheren Widerlegung bedurften. Ich hoffe, bei solchen Entgegnungen das rechte Mass nicht überschritten und die Achtung, die ich sämmtlichen von mir erwähnten Männern zolle, nie verletzt zu haben, und wenn ich hier Veranlassung nehme, allen diesen Männern, aus deren Schriften ich Belehrung geschöpft habe, meinen Dank auszusprechen, so geschieht es nur, um einem Gefühl, welches mich ganz durchdringt, seinen Ausdruck zu geben.

Den tiefgefühltesten Dank aber spreche ich der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien aus, welche mit jener edlen Liberalität, mit der sie alle wissenschaftlichen Bestrebungen im österreichischen Staate fördert, mir zum Behufe der Herausgabe dieser Schrift eine bedeutende Unterstützung gewährte, ohne welche es mir schwerlich möglich geworden wäre, diese Arbeit, die Frucht eines mehrjährigen Studiums, zu veröffentlichen.

Triest, den 8. December 1860.

Jac. La Roche.

Inhalt.

gesetzt habe, was übrigens den Umfang des Buches mindestens verdoppelt hat, damit wird sich gewiss jeder einverstanden erklären, der aus eigener Erfahrung weiss, wie lästig ein fortwährendes Nachschlagen ist; doch habe ich oft abgekürzt und nur das wesentlich nothwendige hingesetzt. Ueberhaupt habe ich mich bestrebt möglichst kurz zu sein und bin nur selten, wo es mir unbedingt nöthig schien, davon abgewichen, namentlich da, wo andere Ansichten der meinigen entgegen standen, die einer etwas ausführlicheren Widerlegung bedurften. Ich hoffe, bei solchen Entgegnungen das rechte Mass nicht überschritten und die Achtung, die ich sämmtlichen von mir erwähnten Männern zolle, nie verletzt zu haben, und wenn ich hier Veranlassung nehme, allen diesen Männern, aus deren Schriften ich Belehrung geschöpft habe, meinen Dank auszusprechen, so geschieht es nur, um einem Gefühl, welches mich ganz durchdringt, seinen Ausdruck zu geben.

Den tiefgefühltesten Dank aber spreche ich der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien aus, welche mit jener edlen Liberalität, mit der sie alle wissenschaftlichen Bestrebungen im österreichischen Staate fördert, mir zum Behufe der Herausgabe dieser Schrift eine bedeutende Unterstützung gewährte, ohne welche es mir schwerlich möglich geworden wäre, diese Arbeit, die Frucht eines mehrjährigen Studiums, zu veröffentlichen.

Triest, den 8. December 1860.

Jac. La Roche.

Inhalt.

Einleitung.

Dass die Casus ursprünglich locale Verhältnisse bezeichneten, wird jetzt allgemein angenommen: es ist auch das natürlichste, dass man die Gegenstände und die an ihnen vorgehenden Veränderungen zuerst nur sinnlich auffasste, und zwar zunächst räumlich. Es sind nur zwei verschiedene Auffassungen im Raume denkbar, Ruhe und Bewegung: letztere theilt sich zweifach, je nach dem Standpuncte des Beschauers, in Bewegung nach etwas hin und Bewegung von etwas her. Für jedes dieser Raumverhältnisse hat die Sprache eine besondere Bezeichnung: sie drückt dieselben durch die verschiedenen Flexions-Endungen aus, die an den Stamm des Nomens angehängt werden, und das sind die einzelnen Casus.

Zur Bezeichnung der Ruhe im Raume haben die Griechen und Lateiner keinen besonderen Casus: es muss jedoch früher ein Locativ existiert haben, dessen Endung ι gewesen ist. Diese hat sich noch zum Theil in den beiden Sprachen erhalten, so in den Dativ-Endungen der griechischen Declination (ᾳ, ῃ, ῳ, *αιν*, *οιν*, *αισι*, *ῃσι*, *οισι*, *ι*, *σι*), in Formen wie *οἴκοι*, *Πυθοῖ*, *Ἰσθμοῖ*, in dem Suffix *θι* (*οἴκοθι*, *Ἰλιόθι*), in *φι* (*κλισίηφι*, *θύρηφι*, *ὄρεσφι*)*), in der Construction der lateinischen Städtenamen der beiden ersten Declinationen im Singular, *Corinthi*, *Romae* (*Romai*), in *domi*, *humi*, *ruri*, in dem demonstrativen *ι*, welches an Pronomina und Adverbia angehängt wird, wie *οὑτοσί* (der da), *ταυτί*, *δευρί*, *νυνί* (vgl. Krüg. Spr. §. 25, 6, A. 4—7). Im Griechischen ist der Locativ in den Dativ übergegangen. Die Bewegung von etwas her bezeichnet der Ablativ, der sich im Lateinischen erhalten hat, im Griechischen nicht: dort ist das causale Verhältniss in den Genetiv, das instrumentale in den Dativ übergegangen. Spuren desselben sind wahrscheinlich in dem Suffix *θεν* zurückgeblieben (*οἴκοθεν*, *νειόθεν*, *ἄλλοθεν*, *ἔξωθεν*, *Ἰλιόθεν*, *ἔνθεν*). Die Bewegung nach etwas hin bezeichnet der Accusativ nebst den Suffixen *δε* und *σε*.

Je näher eine Sprache ihrem Ursprunge steht, um so mehr werden die Casus ihre locale Bedeutung beibehalten haben; erst als ihre ursprüngliche Bedeutung sich abschwächte, wurden zur Bezeichnung dieser drei Raumverhältnisse die entsprechenden Adverbia den Casus beigefügt, die, weil sie vorgesetzt wurden, den Namen Praepositionen (*προθέσεις*) erhielten. Diese schlossen sich

*) Die Bemerkung des Schol. A zu *N* 588, dass *φι* für alle Casus gebraucht werde, beruht auf einem nicht zu verkennenden Irrthume; vgl. auch Cramer Anecd. Oxon. I, 293.

dem Casus so enge an, dass viele, namentlich die einsilbigen (ἐν, ἐκ, ἐς, εἰς, ὡς) und die elidierten zweisilbigen (ἀν', ἀπ', ἀμφ', δι', ἐπ', κατ', μετ', παρ', ὑπ'), ihren Ton verloren. So konnten die Casus ihre locale Bedeutung immer mehr abstreifen und zur Bezeichnung anderer Verhältnisse gebraucht werden, wie z. B. Causalität, Modalität, Zusammenhang, Trennung, Unterschied, Uebereinstimmung, Zweck, Relation. Die vollendetste Durchbildung nach dieser Seite erfuhren der Dativ und Genetiv, während der Accusativ seiner ursprünglichen Bedeutung am getreuesten geblieben ist. In dem ältesten Denkmale der griechischen Sprache, den Homerischen Gedichten findet sich ursprüngliches und weiter entwickeltes in wunderbarer Harmonie beisammen, wodurch gerade die Homerische Sprache dem Forscher ein so grofses Interesse abgewinnt. Indessen ist hier im Verhältniss zu der späteren, in festen Grenzen sich bewegenden Sprache die Schwierigkeit eine bedeutend gröfsere, indem Form und Formverbindung in gröfstmöglichster Freiheit erscheinen. Wir stehen hier noch mitten in der Entwickelung, während sich uns der ausgebildete Atticismus, wie er bei Sophokles, Platon und Demosthenes erscheint, als ein Bild der vollendetsten Einheit zwischen Form und Gedanken darstellt, als ein wahrhaft künstlerisches Schöpfungswerk des menschlichen Geistes.

Der Accusativ (αἰτιατική) bezeichnet das Erstrecken eines Zustandes oder einer Handlung auf einen Gegenstand oder eine Person in einer Ausdehnung vom sinnlich localen bis zum übersinnlichen, von der körperlich wahrnehmbaren bis zur geistig empfundenen Einwirkung auf das Object der Handlung.

Wo der Accusativ sich am ungebundensten zeigt, da hat er seine ursprüngliche Bedeutung am meisten bewahrt. Demgemäfs wird der einzuschlagende Gang ein ganz natürlicher, wenn man von dem freien Gebrauch desselben ausgeht, bis dahin, wo er am gebundensten ist, oder von da, wo er zur Bezeichnung sinnlicher Verhältnisse gebraucht wird, bis dahin, wo er sich von seiner sinnlichen Bedeutung am meisten entfernt. Doch ist ein strenger Entwickelungsgang hier kaum festzustellen und, wäre es möglich, mindestens nicht rathsam, da die Uebersichtlichkeit dabei gröfstentheils aufgegeben werden müsste. Es lassen sich fünf Hauptabschnitte machen:

I. Der freie Accusativ.

Freier gebraucht erscheint der Accusativ in vier Fällen, in welchen er überall ein Erstrecken bezeichnet: der locale und temporale Accusativ bezeichnen das Erstrecken eines Zustandes oder einer Handlung über Raum und Zeit; der Accusativ der Beziehung beschränkt das Erstrecken eines Zustandes auf einen Theil der Person oder des Gegenstandes, den er betrifft: ein βοὴν ἀγαθός kann in vielen anderen Beziehungen κακός, ein νοσῶν πόδα an allen anderen Theilen des Körpers gesund sein. Der Accussativ des Inhaltes bezeichnet das Erstrecken einer Handlung auf die ihr eigenthümlichste Sphäre, so bezeichnet μάχην μάχεσθαι einen Kampf in der Schlacht, nicht etwa in Worten oder dergleichen. Alle diese Beziehungen können auch durch das Neutrum eines Adjectivs oder Pronomens ausgedrückt werden.

II. Der Accusativ des Zieles.

Das Ziel, die Richtung wohin, bezeichnet der Accusativ bei einfachen Verben der Bewegung, dann bei Wörtern, die ein Verfolgen, Erreichen und deren Gegentheil bezeichnen. Ausdrücke des Verfolgens in geistiger Beziehung, des Nacheiferns, Nachahmens werden bei Homer noch nicht mit dem Accusativ verbunden, überhaupt wenig angewandt. Statt der einfachen Verba der Bewegung finden sich schon vielfach Composita, statt des blosen Accusativs bei bestimmten Wörtern (meist Localbezeichnungen) der Accusativ mit angehängtem δε. Auch die Praepositonen der Richtung mit dem Accusativ werden schon häufig gebraucht, bei einigen Verben jedoch, wie bei ἱκνέομαι, δύομαι fast noch gar nicht.

III. Accusativ und Genetiv.

Das Object, auf welches sich eine Thätigkeit erstreckt, steht im Accusativ: die Verba, bei denen derselbe steht, heifsen deshalb transitiva. Hierbei tritt jedoch häufig der Fall ein, dass zu unterscheiden ist, ob sich die Thätigkeit auf das Object in seinem ganzen Umfange erstreckt, oder nur theilweise auf dasselbe übergeht: im letzteren Falle steht der partitive Genetiv. Dies geschieht bei den Verben des Ergreifens, Fassens, Berührens, Geniefsens, ferner bei denen der Wahrnehmung, des Wissens, Hörens, Erfahrens. Oder es wird das Object nicht mehr als Gegenstand einer Handlung, sondern als Ursache derselben betrachtet, dann steht statt des Accusativs der causale Genetiv. Dies findet statt bei Verben der Affecte, des Jammerns, Klagens, Weinens, Wunderns. Diese Verba sind dann transitiv und intransitiv, je nachdem sie mit dem Accusativ oder Genetiv verbunden werden. So vereinigen sich im Griechischen in einer Form die Bedeutungen von „wundern bewundern, weinen beweinen, klagen beklagen.“

IV. Der Accusativ bei transitiven Verben.

Die Verba, die nur ein Object im Accusativ zu sich nehmen, sind die eigentlichen transitiven Verba: ihre Zahl ist bedeutend und die Betrachtung der Mehrzahl derselben von geringem Interesse, da dieser Gebrauch kein der Griechischen oder Homerischen Sprache eigenthümlicher, sondern allen Sprachen gemeinsamer ist. Es finden sich hierbei Abstufungen vom sinnlich wahrnehmbaren Erstrecken einer Thätigkeit bis zum rein geistigen Einwirken auf das Object. Hier sind nur diejenigen Verba einer Betrachtung unterworfen, bei denen die Homerische oder überhaupt die Griechische Sprache besondere Eigenthümlichkeiten darbietet, oder die Fälle, wo die Handlung bald unmittelbar, bald mittelbar auf das Object übergeht.

V. Der doppelte Accusativ.

Durch die Vereinigung eines unmittelbaren (meist sächlichen) und eines mittelbaren (meist persönlichen) Objectes entsteht die im Griechischen ziemlich ausgedehnte Constructionsweise des doppelten Accusativs. Derselbe findet sich am freiesten in dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος, wo die Handlung

unmittelbar am Theil-Object und dadurch mittelbar an dem Ganzen vollzogen wird: aufserdem bei einer ziemlichen Anzahl von Verben, wie denen des Beraubens, An- und Ausziehens, Anthuns, Nennens, Fragens, Bittens, Anredens und Antwortens.

Einige Fälle, in denen der Accusativ aufserdem noch angewandt wird, so namentlich das Vorkommen von Ellipsen, deren eigentliche und vollkommene Ausbildung der späteren Zeit angehört, finden sich in ihren Anfängen schon im Homer. Sie durften deshalb nicht übergangen werden, sind aber in einen Anhang verwiesen, wo sie als mehr vereinzelte Fälle zusammenhanglos nebeneinander gereiht sind.



Erster Abschnitt.

I. Der locale Accusativ.

§. 1. Dieser Accusativ bezeichnet das Erstrecken einer Thätigkeit oder eines Zustandes über einen Raum hin und steht ziemlich selbständig neben Wörtern, die eine Entfernung bezeichnen oder eine Bewegung im Raume ausdrücken.

Auf die Frage: Wie weit? findet sich der Accusativ eines Substantivs bei Homer nur ein einzigesmal Ψ 529 *λείπετο δουρὸς ἐρωήν*. Daneben findet sich schon die Praeposition *ἐς*, die seltener als *ἐπί* das Erstrecken über etwas hin bezeichnet, Ψ 523 *ἐς δίσκουρα λέλειπτο*. Viel häufiger werden dagegen die Neutra quantitativer Adjectiva oder Pronomina gebraucht, worüber §. 29.

§. 2. Oefters jedoch wird der Weg, die Bahn, worüber man geht oder fährt, bei einfachen und zusammengesetzten Verben der Bewegung durch den Accusativ eines Substantivs bezeichnet. Es ist hier wohl zu unterscheiden, ob dieses Substantiv die Wegstrecke selbst bezeichnet, oder die Bewegung, in welchem Falle es Inhalts-Accusativ zu dem Verbum ist, wie z. B. *ὁδὸν ἐλθεῖν* in den meisten Fällen nichts anderes bezeichnet, als einen Gang gehen, worüber §. 21.

Ein solcher localer Accusativ ist *ὁδόν* und findet sich bei den Verben *ἄγω*, *ἡγέομαι*, *ἡγεμονεύω* und *ἄρχω*, bei weitem häufiger in der Odyssee als in der Ilias. Krüg. Di. §. 46, 7, A. 2.

Z 292 *γυναῖκας αὐτὸς Ἀλέξανδρος θεοειδὴς ἤγαγε Σιδονίηθεν, ἐπιπλὼς εὐρέα πόντον, τὴν ὁδόν, ἣν Ἑλένην περ ἀνήγαγεν εὐπατέρειαν.* ζ 261, η 30 *ἐγὼ δ' ὁδὸν ἡγεμονεύσω.* κ 501 *τίς γὰρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει;* ω 225 *αὐτὰρ ὁ τοῖσι γέρων ὁδὸν ἡγεμόνευεν.* Hym. 3, 303 *σὺ δ' αὖθ' ὁδὸν ἡγεμονεύσεις.* Quint. Sm. 13, 326 *Κύπρις δ' ὁδὸν ἡγεμόνευεν.* Die Form von *ἡγεμονεύω* steht immer am Versende. Der Bedeutung nach heifst es vorausgehen, führen; diese ist jedoch etwas mehr verwischt in Φ 258 *ἀνὴρ ὀχ·τηγὸς ἀπὸ κρήνης μελανύδρου ἂμ φυτὰ καὶ κήπους ὕδατι ῥόον ἡγεμονεύει*, er führt das Wasser von der Quelle seinen Weg (Strom) zu den Pflanzungen und Gärten. Hym. 3, 563 *πειρῶνται δὴ ἔπειτα παρὲξ ὁδὸν ἡγεμονεύειν*, hier hängt der Acc. von *παρέξ* ab.

θ 107 *ἦρχε δὲ τῷ αὐτὴν ὁδόν, ἥν περ οἱ ἄλλοι Φαιήκων οἱ ἄριστοι, ἀέθλια θαυμανέοντες.* κ 263 *τὸν δ' ἂψ ἠνώγεα αὐτὴν ὁδὸν ἡγήσασθαι.* Nur bei *ἡγέομαι* erscheinen, wie Nitzsch zu κ 501 bemerkt, andere Objecte als

ὁδόν, so ζ 114 ἥ οἱ Φαιήκων ἀνδρῶν πόλιν ἡγήσαιτο. η 22 ὦ τέκος, οὐκ ἄν μοι δόμον ἀνέρος ἡγήσαιο Ἀλκινόου; ο 82 ὑποζεύξω δέ τοι ἵππους, ἄστεα δ᾽ ἀνθρώπων ἡγήσομαι. Dieses sind eigentlich Ziel-Accusative bei einfachen Verben (§. 50 ff.), es ist indessen auch möglich, dass ἡγεῖσθαι seine ursprüngliche Bedeutung ganz aufgegeben hat, und einfach zeigen bedeutet. Apollonius Rhodius gebraucht in dieser Weise auch ἡγεμονεύω, II, 423 δαίμων ἕτερον πλόον ἡγεμονεύσει ἐξ Αἴης.

§. 3. Auch bei anderen Verben, wiewohl nicht häufig, findet sich dieser locale Accusativ: Z 391 ἀπέσσυτο δώματος Ἕκτωρ τὴν αὐτὴν ὁδὸν αὖτις ἐϋ κτιμένας κατ᾽ ἀγυιάς. ι 291 οἴκαδε ἱέμενοι, ἄλλην ὁδόν, ἄλλα κέλευθα ἤλθομεν. Hym. 2, 293 ξὺν νηῒ κατήλθομεν οὔ τι ἑκόντες, νόστου ἱέμενοι, ἄλλην ὁδόν, ἄλλα κέλευθα. *M* 225 οὐ κόσμῳ παρὰ ναῦφιν ἐλευσόμεθ᾽ αὐτὰ κέλευθα. κ 103 οἱ δ᾽ ἴσαν ἐκβάντες λείην ὁδόν, ᾗ περ ἅμαξαι ἄστυδ᾽ ἀφ᾽ ὑψηλῶν ὀρέων καταγίνεον ὕλην. ξ 1 αὐτὰρ ὁ ἐκ λιμένος προσέβη τρηχεῖαν ἀταρπὸν χῶρον ἀν᾽ ὑλήεντα δι᾽ ἄκριας, anders Ameis. α 330 κλίμακα δ᾽ ὑψηλὴν κατεβήσετο οἷο δόμοιο. ξ 350 ξεστὸν ἐφολκαῖον καταβάς, ich liefs mich am glatten Steuerruder hinab. Hym. 3, 233 κατεβήσατο λάϊνον οὐδόν. In diesen drei letzten Beispielen hat die Präposition keinen Einfluss auf den Casus, es ist von keinem Gehen nach dem Fussweg oder zu der Treppe die Rede, sondern auf dem Fussweg, auf der Treppe; beides bezeichnet die Bahn, über die sich die Bewegung erstreckt. Bei einigen der oben erwähnten Fälle könnte man schon einen Uebergang in den Inhalts-Accusativ finden.

Mehr Beispiele dieser Art finden sich bei Späteren:

Ap. Rh. I, 103 ἑσπόμενος κοινὴν ὁδόν. I, 772 μενέαινεν ἕπεσθαι τὴν ὁδόν. IV, 688 ἄμφω δ᾽ ἑσπέσθην αὐτὴν ὁδόν. I, 125 ἀπ᾽ Ἀρκαδίης Ἄργος ἀμείψας τὴν ὁδόν, ᾗ ζωὸν φέρε κάπριον, wozu d. Schol. διεληλυθὼς τὸ Ἄργος, καθ᾽ ἣν ὁδὸν ἐκόμιζε τὸν κάπριον ζῶντα. I, 988 ἥδε δ᾽ Ἰησονίη πέφαται ὁδός, ἥνπερ ἔβησαν. III, 473 ἔβησαν τὴν ὁδόν, ἣν τὸ πάροιθεν ἀνήλυθον ἐκ πεδίοιο. IV, 238 πόντον ἀνήιον. IV, 1439 χθόνα πεζὸς ὁδεύων.

Qu. Sm. 5, 56 ἱερὸν οἶμον ἀνήϊον ἱδρώοντες. 11, 453 ἀνήϊε λυγρὰ κέλευθα.

In einigen Fällen bemerkt man schon den Uebergang in den Inhalts-Accussativ: Ap. Rh. I, 199 Ἴφικλός οἱ αὐτὴν ὁδὸν ἐφωμάρτησε κιόντι. II, 418 πῶς αὖτε τόσην ἁλὸς εἶμι κέλευθον; II, 1262 ἀΐσσοντα αἰετὸν ὠμηστὴν αὐτὴν ὁδὸν εἰσενόησαν. III, 602 ἐελδομένους πέμπειν (für πέμπε) ἐς Ἀχαιΐδα γαῖαν δολιχὴν ὁδόν, vgl. δ 483; ρ 426; δ 393. IV, 296 στέλλεσθαι τήνδ᾽ οἶμον. IV, 1251 ἔτλημεν αὐτὰ κέλευθα διαμπερὲς ὁρμηθῆναι. IV, 1466 τὸν αἶσα θεῶν κείνην ὁδὸν ὦρσεν. Qu. Sm. 7, 52 πάντες ὁμὴν Ἀΐδαο κέλευθον νισσόμεθ᾽ ἄνθρωποι.

§. 4. Bei πλέω steht der Accusativ nur in der Formel πόθεν πλεῖθ᾽ ὑγρὰ κέλευθα; γ 71, ι 252. Hym. 2, 274. Sonst findet er sich zur Bezeichnung des Erstreckens mit der Praeposition ἐπί gebraucht: *H* 88 νηῒ πολυκλήϊδι

πλέων ἐπὶ οἴνοπα πόντον. δ 474 σὴν ἐς πατρίδ' ἵκοιο πλέων ἐπὶ οἴνοπα πόντον. *I* 360 ὄψεαι, ἢν ἐθέλῃσθα καὶ αἴ κέν τοι τὰ μεμήλῃ, ἦρι μάλ' Ἑλλήσποντον ἐπ' ἰχθυόεντα πλεούσας νῆας ἐμάς. Meistens aber erscheint dieselbe in Verbindung mit dem Verbum so: *A* 312; ο 474; δ 842 ἀναβάντες ἐπέπλεον ὑγρὰ κέλευθα. ι 227; 470 ἐπιπλεῖν ἁλμυρὸν ὕδωρ. Hym. 2, 291 ἐπεπλέομεν μέγα λαῖτμα. Qu. Sm. 12, 336 ἐπέπλεον εὐρέα πόντον. *Γ* 47 πόντον ἐπιπλώσας. γ 15 πόντον ἐπέπλως. ε 284 πόντον ἐπιπλώων. Z 291 ἐπιπλὼς εὐρέα πόντον. Hes. Op. 648 οὐ πώποτε νηΐ ἐπέπλων εὐρέα πόντον. Ap. Rh. I, 549 πόντον ἐπιπλώεσκον. II, 152 πόντον ἐπέπλωμεν. Qu. Sm. 14, 243 ἐπιπλώοιτε θάλασσαν. Dazu gehören auch noch μ 234 στεινωπὸν ἀνεπλέομεν, und Ap. Rh. II, 647 Πληγάδας ἐξέπλωμεν.

Es giebt noch einige andere Composita mit ἐπί, bei denen der Accusativ des Erstreckens steht, so ἐπιπλάζομαι, ἐπικίδναμαι, ἐπέρχομαι, ἐπαλάομαι, deren Construction im Cap. VIII nachzusehen ist.

II. Der temporale Accusativ.

§. 5. Der temporale Accusativ bezeichnet das Erstrecken eines Zustandes oder einer Thätigkeit über einen gewissen Zeitraum: er bezeichnet die Zeit nach ihrer Dauer, während der Dativ zur ganz allgemeinen Zeitbestimmung dient (Datum), ohne Rücksicht auf kürzere oder längere Dauer, und der Genetiv den Zeitpunct als Abschnitt einer gewissen Zeitlänge partitiv angibt, Kr. Di. §. 46, 4; §. 47, 2; §. 48, 2.

Zwei Casus nebeneinander finden sich Hes. Op. 638 Ἄσκρῃ, χεῖμα κακῇ, θέρει ἀργαλέῃ. Es existiert eine Variante θέρος, aber schlecht beglaubigt. Man könnte sich beinahe versucht fühlen zu glauben, der Dichter habe die beschwerliche Hitze nicht auf den ganzen Sommer ausgedehnt wissen wollen, wie das schlechte Wetter über den Winter, aber daran wird er schwerlich gedacht haben; dem Dichter standen zwei verschiedene Ausdrucksweisen zu Gebote, warum sollte er sie nicht nebeneinander gebrauchen? Wir werden noch öfters Gelegenheit haben, solches zu beobachten.

Die vorkommenden Zeitbegriffe finden sich nicht oft ohne Attribut, einige gar nicht.

1. χρόνον: ohne Attribut ξ 295; ι 138 in der Bedeutung von *aliquamdiu* nur in Verbindung mit μεῖναι.

πολὺν χρόνον immer nach der weiblichen Hauptcaesur *Γ* 157; *M* 9; δ 543, 675; ε 319; λ 161; ο 68; π 267; φ 70; ω 280; Hym. 5, 94; Qu. Sm. 7, 612, 638; 9, 22; 10, 29; 14, 245. Nach der männlichen Hauptcaesur steht πουλὺν χρόνον Theog. 190; Qu. Sm. 6, 426.

δηρὸν χρόνον bei Homer nur *Ξ* 206, 305, aufserdem Hym. 5, 282; 28, 14; Ap. Rh. III, 810 ohne feste Stellung.

ὀλίγον χρόνον nur *T* 157; *Ψ* 418; βαιὸν χρόνον Qu. Sm. 3, 479.

τόσσον χρόνον τ 221, und mit nachfolgendem ὅσσον *Ω* 670; τ 169.

ἕνα χρόνον, ein für allemal *O* 511 *βέλτερον, ἢ ἀπολέσθαι ἕνα χρόνον ἠὲ βιῶναι, ἢ δηθὰ στρεύγεσθαι ἐν αἰνῇ δηϊοτῆτι*. Die Erklärung gibt am besten eine andere Homerische (unserer nachgebildete?) Stelle *μ* 350 *βούλομ' ἅπαξ πρὸς κῦμα χανὼν ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι, ἢ δηθὰ στρεύγεσθαι ἐὼν ἐν νήσῳ ἐρήμῃ*. Schol. D zu *O* 511 *ἐν μιᾷ ῥοπῇ*.

Um das Erstrecken über den Zeitraum noch anschaulicher zu machen, wird die Praeposition *ἐπί* mit dem Accusativ (adaequat dem *ἐπί* beim localen Accusativ §. 4) gebraucht, die, wie Ameis zu *μ* 407 treffend bemerkt, „den Zeitbegriff räumlich misst: über eine Zeit hin, die Zeit über."

Ohne Attribut findet sich dieses *B* 299; *ξ* 193 und an einer bedenklichen Stelle bei Hes. Op. 752 *μηδὲ γυναικείῳ λουτρῷ χρόα φαιδρύνεσθαι ἀνέρα. λευγαλέη γὰρ ἐπὶ χρόνον ἔστ' ἐπὶ καὶ τῷ ποινή*. Hier bezeichnet *ἐπὶ χρόνον* nicht das Erstrecken über eine Zeit, sondern steht für *μετὰ χρόνον τινά*, nach Verlauf einer Zeit, im Verlauf der Zeit, oder geradezu für *aliquando*, wofür man sonst *χρόνῳ* (mit der Zeit) gebraucht.

πολλὸν ἐπὶ χρόνον *μ* 407; *ο* 494; Qu. Sm. 7, 458; 10, 23; 12, 14, 59, 365; 14, 219 und getrennt 2, 526 *πολλὸν ἐρειδομένοισιν ἐπὶ χρόνον* öfters in Verbindung mit *μίμνω* gebraucht. Sonst sind noch zu erwähnen Hes. Op. 132 *πανρίδιον ζώεσκον ἐπὶ χρόνον*. Op. 324. *μινύθουσι δὲ οἶκοι ἀνέρι τῷ, παῦρον δέ τ' ἐπὶ χρόνον ὄλβος ὀπηδεῖ*. Ap. Rh. IV, 1255 *νῦν δὲ τί κεν ῥέξαιμεν, ἐρυκόμενοι ἀνέμοισιν αὖθι μένειν τυτθόν περ ἐπὶ χρόνον*; IV, 1545 *Ἀργὼ λίμνης στόμα ναύπορον ἐξερέουσα ἀμφεπόλει δηναιὸν ἐπὶ χρόνον*. Allgemein ist auch die Zeitbestimmung Scut. 401 *τὴν ὥρην μάρναντο*. Ap. Rh. III, 898 *ἔπειτ' αὐτὴν ἀκουεισόμεθ' ὥρην*.

§. 6. Zur Bezeichnung bestimmter Zeitabschnitte finden sich am häufigsten gebraucht *ἦμαρ, ἤματα, νύκτα, νύκτας*, selten *μῆνα, ἔτος, ἐνιαυτόν* und die Plurale davon.

1. *ἦμαρ*, bei Homer nie ohne nähere Bestimmung, außer in Verbindung mit *νύκτας*; allein steht es Hes. Op. 174 *οὐδέ ποτ' ἦμαρ παύσονται καμάτου καὶ ὀϊζύος, οὐδέ τι νύκτωρ φθειρόμενοι*. Ap. Rh. II, 408 *οὐ δέ οἱ ἦμαρ, οὐ κνέφας ἥδυμος ὕπνος ἀναιδέα δάμναται ὄσσε*.

πᾶν ἦμαρ steht am Anfange des Verses *A* 592; *Σ* 453; Ap. Rh. II, 532; Qu. Sm. 3, 713; 9, 199. Zu Ende findet es sich zu einem Wort verbunden in dem epischen Adverbium *πανῆμαρ*, *ν* 31 *ἀνὴρ δόρποιο λιλαίεται, ᾧτε πανῆμαρ νειὸν ἀν' ἕλκητον βόε οἴνοπε πηκτὸν ἄροτρον*.

πρόπαν ἦμαρ, immer unmittelbar vor der Hauptcaesur, und mit nachfolgendem *ἐς ἠέλιον καταδύντα* *T* 162; *Ω* 713; Theog. 596; Hym. 3, 206; meist in dem Verse *ὣς τότε μὲν πρόπαν ἦμαρ ἐς ἠέλιον καταδύντα* *A* 601; *ι* 161, 556; *κ* 183; 476 (*ἀθ.*); *μ* 29; *τ* 424. Abweichend davon *ω* 41 *ἡμεῖς δὲ πρόπαν ἦμαρ ἐμαρνάμεθ'· οὐδέ κε πάμπαν παυσάμεθα πολέμου*. Hym. 5, 434 *ὣς τότε μὲν πρόπαν ἦμαρ ὁμόφρονα θυμὸν ἔχουσαι πολλὰ μάλ' ἀλλήλων κραδίην καὶ θυμὸν ἴαινον*. Ap. Rh. II, 947 *ἤλαυνον*

ἐρετμοῖς αἰγιαλὸν πρόκαν ἦμαρ ὁμῶς καὶ ἐπ' ἤματι νύκτα. Qu. Sm. 11, 437 ἄσπετος ἄμφεχ' ἀυτὴ μαρναμένους πρόπαν ἦμαρ ἀνὰ κλόνον.

2. Auf die Frage: Wie lange? ganz adaequat dem temporalen Accusativ gebrauchen Homer und die späteren Epiker die mit ἦμαρ und einem Quantitätsbegriffe gebildeten adverbialen Ausdrücke:

ποσσῆμαρ, wieviel Tage lang? nur Ω 657 am Vers-Anfange. ἐννῆμαρ, neun Tage lang; mit nachfolgendem τῇ δεκάτῃ oder δεκάτῃ (vgl. Ameis zu η 253) Α 53; Ζ 174; Ω 610, 664, 784; η 253 (ἀθ.); ι 82; κ 28; μ 447; ξ 314; Hym. 5, 47; ohne ein folgendes δεκάτῃ Μ 25; Ω 107; Hym. 1, 91. Das Wort steht immer am Versanfange mit Ausnahme von Χ 610; ι 82; μ 447; Hym. 1, 91, wo es den zweiten Fufs beginnt.

ἑξῆμαρ, sechs Tage lang, nur in der Odyssee, immer am Versanfange und mit nachfolgendem ἑβδομάτῃ oder ἕβδομον ἦμαρ κ 80 = ξ 249; μ 397 = ο 576.

Ohne den Begriff der Zeitdauer steht αὐτῆμαρ, im Verlaufe desselben Tages, wie αὐτόετες γ 322. Die Stellung ist nicht fest. Α 81; Σ 454 (ἀθ.); γ 311; Ap. Rh. I, 244, 605; III, 419, 787; Qu. Sm. 1, 133; 4, 402; 7, 670.

Ohne den Begriff der Dauer steht κεῖν' ἦμαρ bei Ap. Rh. I, 278 auch III, 849 ἀλκῇ λωίτερος κεῖν' ἦμαρ ὁμῶς κάρτει τε πέλοιτο tritt derselbe nicht bedeutend hervor.

§. 7. 3. ἤματα: ist kein Zahlwort dabei, so steht es immer zu einem nachfolgenden oder vorausgehenden (ε 156) νύκτας im Gegensatze. ε 154 ἀλλ' ἤτοι νύκτας μὲν ἰαύεσκεν καὶ ἀνάγκῃ ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ· ἤματα δ' ἐν πέτρῃσι καὶ ἠιόνεσσι καθίζων πόντον ἐπ' ἀτρύγετον δερκέσκετο. κ 10 κνισῆεν δέ τε δῶμα περιστεναχίζεται αὐλῇ ἤματα· νύκτας δ' αὖτε παρ' αἰδοίῃς ἀλόχοισιν εὕδουσι. π 365 ἤματα μὲν σκοποὶ ἷζον ἐπ' ἄκριας ἠνεμοέσσας αἰὲν ἐπασσύτεροι· ἅμα δ' ἠελίῳ καταδύντι οὔ ποτ' ἐπ' ἠπείρου νύκτ' ἄσαμεν. τ 513 ἤματα μὲν γὰρ τέρπομ' ὀδυρομένη, γοόωσα .... αὐτὰρ ἐπὴν νὺξ ἔλθῃ, κεῖμαι ἐνὶ λέκτρῳ. υ 83 ἀλλὰ τὸ μὲν καὶ ἀνεκτὸν ἔχει κακόν, ὁππότε κέν τις ἤματα μὲν κλαίῃ πυκινῶς ἀκαχήμενος ἦτορ, νύκτας δ' ὕπνος ἔχῃσιν. In der Ilias findet sich ἤματα ohne Bestimmung nicht, an allen angeführten Stellen der Odyssee steht ἤματα am Anfange des Verses.

Mit Zahlwörtern findet es sich Ζ 217 ξείνισ' ἐνὶ μεγάροισιν ἐείκοσιν ἤματ' ἐρύξας. Φ 45 ἕνδεκα δ' ἤματα θυμὸν ἐτέρπετο οἷσι φίλοισιν. ε 278; η 267 ἑπτὰ δὲ καὶ δέκα μὲν πλέεν ἤματα ποντοπορεύων, ὀκτωκαιδεκάτῃ δ' ἐφάνη ὄρεα σκιόεντα γαίης Φαιήκων. ρ 515 τρεῖς γὰρ δή μιν νύκτας ἔχον, τρία δ' ἤματ' ἔρυξα ἐν κλισίῃ. τ 199 ἔνθα δυώδεκα μὲν μένον ἤματα δῖοι Ἀχαιοί. Hes. Op. 661 ἤματα πεντήκοντα μετὰ τροπὰς ἠελίοιο ὡραῖος πέλεται θνητοῖς πλόος.

Besonders häufig findet sich ἤματα πάντα, manchmal noch verstärkt durch διαμπερές oder αἰεί, wie Ξ 269; Π 499; δ 209; ε 210; θ 468; Hym. 4, 248; Hym. 2, 307 αἰεὶ τιμήσεσθε διαμπερὲς ἤματα πάντα, eine Homerische Bezeichnung für die Ewigkeit, wenn nicht der Begriff durch eine

andere Zeitangabe eingeschränkt ist, wie κ 467 ἤματα πάντα τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτόν. Es findet sich nicht selten bei ἀθάνατος oder ἀγήραος; die Bedeutung wird am besten klar durch Hym. 4, 221, 240 ἀθάνατόν τ' εἶναι καὶ ζώειν ἤματα πάντα. Es steht meistens am Versende, wie Θ 539; Μ 133; Ξ 235, 269, 276; Τ 226; Ψ 594; Ω 491; β 55, 205; δ 209, 592; ε 136, 210, 219; ζ 46, 281; η 94; ϑ 431; ι 123; ο 54; ϱ 534; φ 156; ψ 6, 336; ω 25; Hym. 2, 307, 365; 3, 292; 4, 148, 214, 221, 240; 5, 260, 267, 367, 373; Theog. 302, 647, 955; oder es hat seine Stellung vor der weiblichen Hauptcaesur Π 499; ϑ 468; κ 467; Hym. 3, 170; 4, 248; Theog. 401; Quint. Sm. 5, 606; 6, 434; 9, 418, 514; 10, 146*).

Aufserdem findet sich nur πάντ' ἤματα Hym. 4, 28.

Tritt zu dem πάντα noch ein Zahlbegriff, so bezeichnet es die Summe der einzelnen Zeitabschnitte „im Ganzen, zusammengenommen" so Ap. Rh. I, 1057; II, 839 ἤματα δὲ τρία πάντα γόων**).

Der Accusativ mit ἐπὶ findet sich bei Qu. Sm. 3, 668 Δαναοὶ δὲ μέγ' ἀχνύμενοι Ἀχιλῆα κλαῖον ἐπ' ἤματα πολλά. Ap. Rh. IV, 1632 ἐπ' ἦμαρ.

§. 8. In Verbindung mit νύκτας findet sich ἦμαρ und ἤματα in der Schlussformel νύκτας τε καὶ ἦμαρ, Tag und Nacht Ε 490; Χ 432; Ω 73 (ἀϑ.); β 345; zur genaueren Bestimmung einer andern Zeitangabe:

κ 28 ἐννῆμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἦμαρ. κ 80; ο 476 ἐξῆμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἦμαρ. ω 63 ἑπτὰ δὲ καὶ δέκα μέν σε ὁμῶς νύκτας τε καὶ ἦμαρ κλαίομεν ἀθάνατοί τε θεοὶ θνητοί τ' ἄνθρωποι, keine der geringsten Abweichungen, die das Ende der Odyssee von dem sonstigen Homerischen Sprachgebrauche darbietet.

Ap. Rh. III, 1078 καὶ λίην οὐ νύκτας ὀίομαι, οὐ δέ ποτ' ἦμαρ σεῦ ἐπιλήσεσθαι. Der Plural Σ 340 κλαύσονται νύκτας τε καὶ ἤματα δακρυχέουσαι. Ω 744 οὐδέ τί μοι εἶπες πυκινὸν ἔπος, οὗ τέ κεν αἰεὶ μεμνήμην νύκτας τε καὶ ἤματα δακρυχέουσα. Ψ 185 κύνας μὲν ἄλαλκε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη ἤματα καὶ νύκτας. Qu. Sm. 7, 148 αὔτως δ' αὖ νύκτας τε καὶ ἤματα δηριόωντο. 10, 14 μίμνωμεν νύκτας τε καὶ ἤματα δηριόωντες.

Auch Zahlwörter finden sich dabei: ι 74 ἔνθα δύω νύκτας δύο τ' ἤματα συνεχὲς αἰεὶ κείμεθα. κ 142 ἔνθα τότ' ἐκβάντες δύο τ' ἤματα καὶ δύο νύκτας κείμεθα. Hes. Op. 383 νύκτας τε καὶ ἤματα τεσσαράκοντα κεκρύφαται. Theog. 724 ἐννέα δ' αὖ νύκτας τε καὶ

*) Es sei hier bemerkt, dass wo eine bestimmte Wortform bei Homer ihre feste Stelle am Ende des Hexameters hat, dieselbe, wenn sie überhaupt noch an einer anderen Stelle erscheint, in der Regel nur noch vor der weiblichen Caesur des dritten Fufses vorkommt, ein Beweis, dass die Caesur des dritten Fufses der Hauptabschnitt des Verses ist.

**) Dazu Matth. §. 266 und Anm. Beispiele dieser Art sind nicht selten im Homer, so Η 161; Κ 560; Σ 470; Ψ 882 (?); Ω 232; ε 244; ι 204; μ 89; ξ 103; π 251; σ 293; τ 574, 578; υ 107; χ 424; ω 60; Theog. 803; Ap. Rh. IV, 1384, 1232.

ἤ μ α τ α χάλκεος ἄκμων οὐρανόθεν κατιὼν δεκάτῃ ἐς γαῖαν ἵκοιτο. Ap. Rh. I, 1079 τρηχεῖαι ἀνηέρθησαν ἄελλαι ἤ μ α θ' ὁ μ ο ῦ ν ύ κ τ α ς τ ε δυώδεκα. IV, 1231 μεσσηγὺς πέλαγος δὲ Λιβυστικὸν ἐ ν ν έ α π ά σ α ς ν ύ κ τ α ς ὁμῶς καὶ τ ό σ σ α φέρ' ἤ μ α τ α. IV, 1383 νῆα ὤμοισι φέρειν δ υ ο κ α ί δ ε κ α π ά ν τ α ἤμαθ' ὁμοῦ ν ύ κ τ α ς τε.

ν ύ κ τ α und ν ύ κ τ α ς finden sich ohne Attribut im Gegensatze zu ἤματα neben demselben in den §. 7 angeführten Stellen ε 154; κ 11; π 367; υ 85, dann β 105; τ 150; ω 140 ἔνθα καὶ ἠ μ α τ ί η μὲν ὑφαίνεσκεν μέγαν ἱστόν, ν ύ κ τ α ς δ' ἀλλύεσκεν, ἐπὴν δαΐδας παραθεῖτο, ferner im Gegensatze zu ἠώς γ 151 ν ύ κ τ α μ ὲ ν ἀέσαμεν χαλεπὰ φρεσὶν ὁρμαίνοντες ἀλλήλοις· ἠ ῶ θ ε ν δ' οἱ μὲν νέας ἕλκομεν εἰς ἅλα δῖαν. γ 490; ο 188 ἔνθα δὲ ν ύ κ τ' ἄεσαν, ὁ δὲ τοῖς πὰρ ξείνια θῆκεν· ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος ἠ ώ ς.

Ohne Attribut und ohne Gegensatz steht sowohl Singular als Plural: *K* 312; 399 οὐδ' ἐθέλουσιν ν ύ κ τ α φυλασσέμεναι, καμάτῳ ἀδηκότες αἰνῷ. Ein Uebergang zum Inhalts-Accusativ findet sich *K* 187 ὣς τῶν νήδυμος ὕπνος ἀπὸ βλεφάροιϊν ὀλώλει ν ύ κ τ α φυλασσομένοισι κακήν für κακὴν φυλακὴν διὰ νυκτὸς φυλασσομένοισιν. Inhalts-Accusativ ist *I* 325 πολλὰς ἀ ΰ π ν ο υ ς ν ύ κ τ α ς ἴαυον und τ 340 ἀ ΰ π ν ο υ ς ν ύ κ τ α ς ἴαυον, während ohne das Adjectiv ἀΰπνους der Accusativ temporal wäre, wie ihn L. Lange in der „Zeitschrift für österreichische Gymnasien" 1856, pag. 38, fälschlich auffasst. η 102 φαίνοντες ν ύ κ τ α ς κατὰ δώματα δαιτυμόνεσσιν. ο 40 ἔνθα δὲ ν ύ κ τ' ἀέσαι. χ 195 νῦν μὲν δὴ μάλα πάγχυ, Μελάνθιε, ν ύ κ τ α φυλάξεις. Hym. 5, 239 ν ύ κ τ α ς δὲ κρύπτεσκε πυρὸς μένει setzt in dem davor ausgefallenen Verse ein ἤματα oder dergleichen voraus.

Attributive Bestimmungen finden sich bei dem ohne Gegensatz stehenden νύκτας selten, so *K* 497 κακὸν γὰρ ὄναρ κεφαλῆφιν ἐπέστη τ ὴ ν ν ύ κ τ', Οἰνεΐδαο πάις, διὰ μῆτιν Ἀθήνης; dieser Vers wurde von Aristarch verworfen und von Aristophanes und Zenodot gar nicht in ihre Recension aufgenommen*). ρ 515 τ ρ ε ῖ ς γὰρ δή μιν ν ύ κ τ α ς ἔχον. Hym. 1, 91 Λητὼ δ' ἐννῆμάρ τε καὶ ἐ ν ν έ α ν ύ κ τ α ς ἀέλπτοις ὠδίνεσσι πέπαρτο. Theog. 56 ἐ ν ν έ α γάρ οἱ ν ύ κ τ α ς ἐμίσγετο μητίετα Ζεύς. Ap. Rh. II, 633 αἰεὶ δὲ στονόεσσαν ἐπ' ἤματι ν ύ κ τ α φυλάσσω steht wie *K* 187 im Uebergange zum Inhalts-Accusativ. II, 662 ὁμῶς δ' ἐπὶ ἤματι ν ύ κ τ α νήνεμον ἀκαμάτῃσιν ἐπερρώοντ' ἐλάτῃσιν. IV, 1631 ἐυξέστῃσιν ἐπερρώοντ' ἐλάτῃσιν παννύχιοι καὶ ἐπ' ἦμαρ, ἐπ' ἤματι δ' αὖτις ἰοῦσαν ν ύ χ θ' ἑ τ έ ρ η ν.

§. 9. Von anderen Zeitbestimmungen finden sich noch bei Homer ἠῶ, μῆνα, χεῖμα, ἔτος, ἐνιαυτόν.

β 434 παννυχίη μέν ῥ' ἥ γε καὶ ἠ ῶ πεῖρε κέλευθον, dieser Vers scheint nach Schol. BV zu Ω 8 angefochten worden zu sein. ἐπί findet sich dabei η 288 εὗδον παννύχιος καὶ ἐ π' ἠ ῶ καὶ μέσον ἦμαρ. δ 447 π ᾶ σ α ν δ' ἠ ο ί η ν μένομεν τετληότι θυμῷ. Qu. Sm. 5, 639 ὁ δὲ ν ύ κ τ α κ α ὶ

*) Der temporale Accusativ singularis von νύξ findet sich in der Ilias nur im 10. Buche.

ἠῶ καίετο πὰρ νήεσσιν ἐπειγομένου ἀνέμοιο. Ap. Rh. III, 417 ἠέριος ζεύγνυμι βόας, καὶ δείελον ὥρην παύομαι ἀμήτοιο.

Μῆνα und μῆνας stehen nie ohne Attribut: B 292 καὶ γάρ τίς θ' ἕνα μῆνα μένων ἀπὸ ἧς ἀλόχοιο ἀσχαλάᾳ. E 387 χαλκέῳ δ' ἐν κεράμῳ δέδετο τρισκαίδεκα μῆνας. κ 14 μῆνα δὲ πάντα φίλει με. μ 325 μῆνα δὲ πάντ' ἄλληκτος ἄη Νότος. ξ 244 μῆνα γὰρ οἶον ἔμεινα τεταρπόμενος τεκέεσσιν. ρ 408 καί κέν μιν τρεῖς μῆνας ἀπόπροθεν οἶκος ἐρύκοι.

λ 190 ἀλλ' ὅ γε χεῖμα μὲν εὕδει, ὅθι δμῶες, ἐνὶ οἴκῳ. Hes. Op. 650 Ἀχαιοὶ μείναντες χειμῶνα πολὺν σὺν λαὸν ἄγειραν Ἑλλάδος. 638 Ἄσκρῃ χεῖμα κακῇ.

B 328 ἡμεῖς τοσσαῦτ' ἔτεα πτολεμίξομεν αὖθι. Theog. 803 οὐδέ ποτ' ἐς βουλὴν ἐπιμίσγεται οὐδ' ἐπὶ δαῖτας ἐννέα πάντ' ἔτεα. Ψ 833 ἕξει μιν καὶ πέντε περιπλομένους ἐνιαυτοὺς χρεώμενος. α 288; β 219 ἦ τ' ἂν τρυχόμενός περ ἔτι τλαίης ἐνιαυτόν. ο 455 ἐνιαυτὸν ἅπαντα παρ' ἡμῖν αὖθι μένοντες. Theog. 636 ἐμάχοντο δέκα πλείους ἐνιαυτούς.

Öfters steht εἰς ἐνιαυτόν in der Bedeutung auf ein Jahr, bis dass es ein Jahr ist, so τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτόν T 32; δ 86; κ 467; ξ 292; ο 230. Theog. 740; τετελεσμένον εἰς ἐνιαυτόν Hes. Op. 559; Theog. 795. εἰς ἐνιαυτὸν ἅπαντα ξ 196. μέγαν εἰς ἐνιαυτόν Theog. 799; εἰς ἐνιαυτόν δ 526; λ 356; Hes. Op. 44. ἐς δεκάτους περιτελλομένους ἐνιαυτούς Θ 404; 418.

Merkwürdige Fälle von dem Gebrauche temporaler Accusative bietet Hesiod, fragm. 163 (Goettling)

> ἐννέα τοι ζώει γενεὰς λακέρυζα κορώνη
> ἀνδρῶν ἡβώντων· ἔλαφος δέ τε τετρακόρωνος·
> τρεῖς δ' ἐλάφους ὁ κόραξ γηράσκεται· αὐτὰρ ὁ φοίνιξ
> ἐννέα τοὺς κόρακας· δέκα δ' ἡμεῖς τοὺς φοίνικας
> νύμφαι ἐυπλόκαμοι, κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο.

Der temporale Accusativ kommt viel häufiger in der Odyssee vor als in der Ilias, aus sehr begreiflichen Gründen; denn dort werden die Ereignisse einer viel längeren Zeit erzählt, bei denen es sich meistens um genaue Zeitangabe handelt. Der Accusativ bezeichnet fast in allen Fällen die Zeitdauer auf die Frage: Wie lange? höchst selten steht er auf die Frage: Wann? er bezeichnet auch dann den Verlauf der Zeit, wie zum Beispiel in den Adverbien αὐτῆμαρ, αὐτόετες.

III. Der Accusativ der Beziehung.

§. 10. Der Accusativ der Beziehung bezeichnet das Erstrecken eines Zustandes (meistens einer Eigenschaft) nicht über die ganze Person oder den Gegenstand, sondern beschränkt denselben auf einen Theil des Ganzen, worauf er sich bezieht: in dieser Hinsicht hat er Ähnlichkeit mit dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος (XVIII). Dieser Theil kann ein körper-

licher oder psychischer sein. Der Beziehungs-Accusativ steht ebensowohl bei Adjectiven als bei Verben, namentlich bei den Participial-Formen (Perfect) und findet sich im Homer an einer grofsen Anzahl von Stellen und, wenn auch nicht mehr so häufig, bei Späteren.

Selten finden sich Praepositionen mit ihrem Casus für den Accusativ der Beziehung, wie *B* 308 δράκων ἐπὶ νῶτα δαφοινός. 765 σταφύλῃ ἐπὶ νῶτον ἐΐσας. *Γ* 158 θεῇς εἰς ὦπα ἔοικεν, α 411. τ 246 γυρὸς ἐν ὤμοισιν. Batr. 32 ἐς φύσιν ὁμοῖος. Häufiger findet sich der Dativ, der auch an einigen Stellen neben dem Accusativ in den Handschriften vorkommt, so *Δ* 258 βουλήν und βουλῇ, *Δ* 404 βίῃ und βίην, *Γ* 193 κεφαλῇ und κεφαλήν, *Ψ* 483 νεῖκος und νείκει, vgl. *Ψ* 635 πάλην und πάλῃ. Dieser Dativ, der sich an einigen vierzig Stellen findet, ist instrumental zu fassen (Kr. Spr. §. 46, 4 A. 1. Bernhardy pag. 118) und steht fast ausschliefslich bei Adjectiven, gewöhnlich bei Comparativen und Superlativen. Über die verschiedenen Ausdrucksweisen bei Verben der Affecte siehe §. 16.

Da diese Constructionsweise im Homer eine so gewöhnliche ist, so wurde sie von den alten Erklärern selten berührt, und wo es geschieht, durch den Dativ oder κατά mit dem Accusativ wiedergegeben. Der Paraphrast lässt entweder den Accusativ stehen (*Α* 44; *B* 217, 219, 478, 479 und ö.) oder bedient sich der Umschreibung mit κατά (*Α* 115; *B* 407) oder anderer Wendungen: so drückt er πόδας ὠκύς durch ταχύτατος oder ταχύπους, βοὴν ἀγαθός durch ἐν τῷ πολέμῳ γενναῖος, πολεμικώτατος, κατὰ τὸν πόλεμον ἰσχυρός, ἀνδρεῖος, κατὰ τὴν μάχην γενναῖος, γενναῖος, ἀνδρεῖος καὶ πολεμικός, πολεμικός, ἐν τῇ μάχῃ γενναῖος, ὁ τὴν μάχην γενναῖος, ὁ τὴν μάχην ἰσχυρός u. dergl. aus.

Auf eine Verwandtschaft mit dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος scheint hinzuweisen Schol. BLV zu *M* 463 ὑπώπια: ἀπὸ μέρους τὸ ὅλον δηλοῖ. Schol. BL zu *N* 216 εἰσάμενος φθογγήν: νοήσας, ἐπιγνούς, ἀπὸ μέρους δηλονότι τὸ ὅλον σῶμα.

Zu dem Beziehungs-Accusativ tritt selten noch ein Epitheton, welches an einigen Stellen fast pleonastisch zu sein scheint, wie das Pindarische φαίδιμον ὦμον κεκαδμένος, wozu d. Schol. (Ol. I, 40) περιττῶς κεῖται τὸ φαίδιμον. Stellen im Homer sind *B* 217; *Γ* 210, 227; *N* 45; *O* 642; *P* 555; *X* 227, 459; *Ψ* 66; α 208; λ 515, 529; ο 332; σ 248; τ 326. Häufiger findet sich bei ἦτορ und θυμόν das Adjectiv φίλον, da diese nie bei einem Adjectiv, sondern immer bei einem Verbum stehen.

§. 11. Der Accusativ der Beziehung wird gebraucht:

A) bei Wörtern, welche eine Gleichheit oder Ähnlichkeit bezeichnen.

1. ἀτάλαντος, gleichwiegend, gleich, nur in der Ilias und fast nur in dem Versschlusse Διὶ μῆτιν ἀτάλαντος., von Odysseus *B* 169, 407, 636; *K* 137, von Hector *H* 47; *Λ* 200; dann *M* 463 ὁ δ' ἄρ' ἔσθορε φαίδιμος Ἕκτωρ νυκτὶ θοῇ ἀτάλαντος ὑπώπια. Dass die Nacht hier das Grauenhafte bezeichnet, bemerken die Scholiasten und führen dazu an *Α* 47 ὁ δ' ἤιε νυκτὶ ἐοικώς, was aber ὑπώπια bedeutet, bezeichnen sie nicht. Der Paraphrast übersetzt „τὴν

πρόσοψιν" und so fassen es auch die neueren Erklärer auf, wobei die Bedeutung von ὑπό unberücksichtigt gelassen ist: richtig versteht es Doederlein Hom. Gloss. 844 „von den finsteren Blicken eines ὑπόδρα ὁρῶντος, ὑποδερκομένου, ὑποβλέποντος, der finster wie die Nacht unter den im Zorne herabgezogenen Augenbrauen hervorblickt"*).

2. ἐναλίγκιος, gleich. Das einfache ἀλίγκιος kommt bei Homer nur Z 401; θ 174 vor, häufig bei Quint. Smyrn.

α 371; ι 4 θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδήν, von dem Sänger. T 250 θεῷ ἐναλίγκιος αὐδήν vom Herolde. θεῷ ἐναλίγκιος ἄντην β 5; δ 310; ω 371. Ob dieses ἄντην accusativus adverbialis ist, wie Lobeck annimmt, oder nach Doederlein 708 Adverbium, möchte schwer zu entscheiden sein: der Annahme Lobeck's steht nichts entgegen, da alle Verba, bei denen es sich findet, ihrer Natur nach auch einen adverbial gebrauchten Accusativ des Neutrums von Adjectiven zu sich nehmen können. Hier sind sie nur zum Vergleiche angeführt.

Hes. Op. 128 γένος ἀργύρεον ποίησαν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες, χρυσέῳ οὔτε φυὴν ἐναλίγκιον οὔτε νόημα. Scut. 88. τάχα δ' ἄμμες ἐπιπλομένων ἐνιαυτῶν γεινόμεθ' οὔτε φυὴν ἐναλίγκιοι οὔτε νόημα.

3. ὁμοῖος gleich:

E 778 αἱ δὲ βάτην τρήρωσι πελειάσιν ἴθμαθ' ὁμοῖαι, dazu Schol. BLV τὴν ὁρμὴν καὶ τὴν πτῆσιν und Schol. B ὁμοῖαι τοῖς ἴθμασιν ἤγουν τοῖς ὁρμήμασι καὶ ταῖς πτήσεσι τῶν περιστερῶν εἰς τὸ στρατόπεδον ἔρχονται. Hym. I, 114 βὰν δὲ ποσὶν τρήρωσι πελειάσιν ἴθμαθ' ὁμοῖαι; es kann kein Zweifel sein, dass die vollständige Form ἴθματα nicht ἴθματι ist. θ 14 δέμας ἀθανάτοισιν ὁμοῖος, ebenso γ 468; ψ 163. ζ 16 κούρῃ κοιμᾶτ' ἀθανάτῃσι φυὴν καὶ εἶδος ὁμοίῃ. Hym. 4, 82 παρθένῳ ἀδμήτῃ μέγεθος καὶ εἶδος ὁμοίῃ. Hes. frgm. 83, 2 ἦν δ' εἶδος Ὀλυμπιάδεσσιν ὁμοίη. Bei diesem Worte findet sich auch statt des Accusativs der Infinitiv der Beziehung K 437 θείειν ἀνέμοισιν ὁμοῖοι, ebenso B 553; Ξ 521; P 476.

4. εἴκελος oder ἴκελος ähnlich, vergleichbar:

B 478 ὄμματα καὶ κεφαλὴν ἴκελος Διὶ τερπικεραύνῳ, Ἄρεϊ δὲ ζώνην, στέρνον δὲ Ποσειδάωνι. Δ 253; P 281 συὶ εἴκελος ἀλκήν und N 330; E 154 φλογὶ εἴκελος ἀλκήν beides von Helden gebraucht. κ 304 (μῶλυ) ῥίζῃ μὲν μέλαν ἔσκε, γάλακτι δὲ εἴκελον ἄνθος, beide Casus nebeneinander. φ 411 χελιδόνι εἰκέλη αὐδήν, dagegen χ 240 χελιδόνι εἰκέλη ἄντην. Hes. Op. 302 κηφήνεσσι κοθούροις εἴκελος ὀργήν.

Bei ἴσος findet sich kein Beziehungs-Accusativ.

---

*) Doederlein scheint nur darin zu fehlen, dass er ὑπό in Bezug auf die darüberliegenden Augenbrauen fasst, während es in Bezug zu dem Objecte gesetzt ist. Wie der καθορῶν (*despiciens*) auf den Gegenstand seiner Verachtung von oben herabsieht, und der παρορῶν an dem Gegenstande, der ihm keiner Berücksichtigung werth erscheint, seitwärts vorbeisieht, so schaut der ὑφορῶν sein Object von unten nach oben an. Bei Homer hat letzteres noch nicht die ethische Bedeutung von ὑποπτεύω (*suspicio*), sondern steht der localen näher, mit der Nebenbeziehung des Finsteren; ὑπώπια dürfte indess eher das Aussehen, als die Blicke bezeichnen, der Plural ist so wenig auffallend wie πρόσωπα.

§. 12. 5. bei *ἔοικα*, namentlich im Participium. Dabei sowie bei *εἴδομαι* finden sich meist nur physische Merkmale des menschlichen Körpers (nie von Thieren gebraucht) so *εἶδος*, *δέμας*, *φυήν*, *φθογγήν*, *φωνήν*, *αὐδήν*, *ὄμματα*, *μέγεθος*, selten andere als *κεφαλήν*, *πόδας*, *χεῖρας*, *μένος*, *γενεήν*. Über die Bedeutung von *φυή*, *εἶδος*, *δέμας* ist zu vergleichen Nitzsch zu Od. VIII, 134; Schol. AD zu *Α* 115; Doed. Gl. 253, 412, 2222.

Β 58 *Νέστορι δίῳ εἶδός τε μέγεθός τε φυήν τ' ἄγχιστα ἐῴκει*. *Φ* 285 *δέμας ἄνδρεσσιν ἐΐκτην*. *δ* 796; *ν* 288; *π* 157; *υ* 31 *δέμας ἤικτο γυναικί*. *η* 210 *ἀθανάτοισιν ἔοικα οὐ δέμας οὐδὲ φυήν*, so auch Hym. 2, 286 *οὔ τι καταθνητοῖσιν ἔοικας οὐ δέμας οὐδὲ φυήν*. *τ* 381 *δέμας φωνήν τε πόδας τ' Ὀδυσῆι ἔοικας*. *υ* 194 *ἔοικε δέμας βασιλῆι ἄνακτι*. *α* 208 *κεφαλήν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας κείνῳ*. *Ψ* 371, 372 *πυρὶ χεῖρας ἔοικε, μένος δ' αἴθωνι σιδήρῳ*. *Ξ* 474 *αὐτῷ γενεὴν ἄγχιστα ἐῴκει*. Aristophanes schrieb *ῥα φυὴν* anstatt *γενεήν*, welche Lesart auch Nauck Arist. pg. 58 verwirft. Doch ist dessen Beweisführung ebensowenig überzeugend, als seine Conjectur *γε* oder *τε νεήν* glücklich, und die Neueren haben mit Recht *γενεήν* beibehalten, „er sieht ihm gleich dem Geschlechte nach": Aias vermuthet, dass Archilochos ein Bruder oder Sohn des Antenor sei auf Grund der Familien-Ähnlichkeit. Über *γενεήν* vgl. Spitzner Excurs. IX, §. 2.

Θ 305 *δέμας εἰκυῖα θεῇσιν*. *Ρ* 323 *δέμας Περίφαντι ἐοικώς*. *ϑ* 194; *ν* 222 *ἀνδρὶ δέμας εἰκυῖα*. Hym. 4, 55 *δέμας ἀθανάτοισιν ἐοικώς*. 2, 222 *δέμας δελφῖνι ἐοικώς*. *Χ* 227 *Δηϊφόβῳ εἰκυῖα δέμας καὶ ἀτειρέα φωνήν*. *ψ* 66 *πάντ' αὐτῷ μέγεθός τε καὶ ὄμματα κάλ' εἰκυῖα*.

6. bei *εἴδομαι* fast nur in der Aoristform:

Β 791 *εἴσατο φθογγὴν Πολίτῃ*. *Ψ* 81 *Λυκάονι εἴσατο φωνήν*. *β* 268, 401; *χ* 206; *ω* 548 *Μέντορι εἰδομένη ἠμὲν δέμας ἠδὲ καὶ αὐδήν*. *Ν* 45 *εἰσάμενος Κάλχαντι δέμας καὶ ἀτειρέα φωνήν*. *Ρ* 555 *εἰσαμένη Φοίνικι δέμας καὶ ἀτειρέα φωνήν*. *Ν* 216 *εἰσάμενος φθογγὴν Θόαντι*. Dahin gehört auch *ζ* 152 *Ἀρτέμιδί σε ἔγωγε εἶδός τε μέγεθός τε φυήν τ' ἄγχιστα ἐΐσκω*.

7. In diese Kategorie fallen auch die Wörter des Gleichthuns, Wetteiferns, *ἰσοφαρίζειν*, *ἀντιφέρεσθαι*, *ἐρίζειν* und *εἴκειν*.

Ζ 101 *οὐδέ τίς οἱ δύναται μένος ἰσοφαρίζειν*. *Ι* 388 *κούρην δ' οὐ γαμέω Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδαο, οὐδ' εἰ χρυσείῃ Ἀφροδίτῃ κάλλος ἐρίζοι, ἔργα δ' Ἀθηναίῃ γλαυκώπιδι ἰσοφαρίζοι*. *Φ* 411 *μοὶ μένος ἰσοφαρίζεις*. *Φ* 482 *χαλεπή τοι ἐγὼ μένος ἀντιφέρεσθαι*. *Φ* 488 *μοὶ μένος ἀντιφερίζεις*. Bekker 2 schreibt *Ζ* 101 und *Φ* 411 wegen des Digamma *ἀντιφερίζω*.

ε 213 *οὔ πως οὐδὲ ἔοικεν θνητὰς ἀθανάτῃσι δέμας καὶ εἶδος ἐρίζειν*. Scut. 5 *νόον οὔ τις ἔριζε*.

Χ 459; *λ* 515 *τὸ ὃν μένος οὐδενὶ εἴκων*. *Α* 294 *εἰ δή σοι πᾶν ἔργον ὑπείξομαι* und *Ψ* 337 *εἶξαι ἵππῳ ἡνία* sind keine Beziehungs-Accusative. vgl. §§. 43; 89.

§. 13. B) Diese letzteren Verba bilden den Übergang zu dem Accusativ der Beziehung bei Comparativbegriffen, sowohl bei Verben als bei Comparativen und Superlativen von Adjectiven.

1. bei περίειμι meist in der Tmesis:

Α 258 περὶ μὲν βουλὴν Δαναῶν, περὶ δ' ἐστὲ μάχεσθαι, dazu Schol. A διὰ τοῦ ν̄ βουλὴν οὐ διὰ τοῦ ῑ, οὕτως Ἀρίσταρχος. Schol. BL τὸ δὲ βουλὴν διὰ τοῦ ν̄ καὶ οὐ διὰ τοῦ ῑ, ὥς φησιν Ἡρωδιανός. An unserer Stelle findet sich neben dem Accusativ auch der Infinitiv des Bezuges, ein Beweis, dass beiden dasselbe Verhältniss zu Grunde liegt. *N* 631 σέ φασι περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων. *P* 171 ἐφάμην σε περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων. σ 248 περίεσσι γυναικῶν εἶδός τε μέγεθός τε ἰδὲ φρένας ἔνδον ἐΐσας. τ 326 γυναικῶν ἀλλάων περίειμι νόον καὶ ἐπίφρονα μῆτιν. *P* 279; λ 550 Αἴας περὶ μὲν εἶδος περὶ δ' ἔργα τέτυκτο τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλεΐωνα.

2. *Γ* 210 ὑπείρεχεν εὐρέας ὤμους, er ragte hervor mit seinen breiten Schultern. δ 264 νοσφισάμην θάλαμόν τε πόσιν τε οὔ τευ δευόμενον οὔτ' ἄρ φρένας οὔτε τι εἶδος. Hym. 2, 160 μηδέν τι βίην ἐπιδευέα κείνου.

3. bei Comparativen von Adjectiven:

χερείων: *Α* 115 οὔ ἑθέν ἐστι χερείων, οὐ δέμας οὐδὲ φυήν, οὔτ' ἄρ φρένας οὔτε τι ἔργα. ε 212 οὐ μέν θην κείνης γε χερείων εὔχομαι εἶναι οὐ δέμας οὐδὲ φυήν.

ἀμείνων: *Ο* 139 ἤδη γάρ τις τοῦ γε βίην καὶ χεῖρας ἀμείνων ἢ πέφατ' ἢ καὶ ἔπειτα πεφήσεται. *Ο* 641 τοῦ γένετ' ἐκ πατρὸς πολὺ χείρονος υἱὸς ἀμείνων παντοίας ἀρετάς, ἠμὲν πόδας ἠδὲ μάχεσθαι, abermals ein Infinitiv des Bezugs daneben. ω 374 ἦ μάλα τίς σε θεῶν αἰειγενετάων εἶδός τε μέγεθός τε ἀμείνονα θῆκεν ἰδέσθαι.

α 164 πάντες κ' ἀρησαίατ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι, der Infinitiv des Bezugs γ 370 δὸς δέ οἱ ἵππους, οἵ τοι ἐλαφρότατοι θείειν καὶ κάρτος ἄριστοι. *Η* 457 σέο πολλὸν ἀφαυρότερος χεῖράς τε μένος τε. ε 217 σεῖο περίφρων Πηνελόπεια εἶδος ἀκιδνοτέρη μέγεθός τ' εἰσάντα ἰδέσθαι. θ 169 ἄλλος μὲν γάρ τ' εἶδος ἀκιδνότερος πέλει ἀνήρ.

Nicht selten findet sich bei Comparativen der Dativ:

θ 103 περιγιγνόμεθ' ἄλλων πύξ τε παλαιμοσύνῃ τε καὶ ἅλμασιν ἠδὲ πόδεσσιν. *Α* 404; *Λ* 787 βίῃ ἀμείνων. *Ο* 165, 181 βίῃ φέρτερος. φ 371, 373 βίηφι φέρτερος. φ 134 βίῃ προφερέστερος. *Γ* 431 βίῃ καὶ χερσὶ καὶ ἔγχεϊ φέρτερος. (μ 246 χερσίν τε βίηφί τε φέρτατος.) *Γ* 168 κεφαλῇ μείζονες. *Γ* 193 μείων κεφαλῇ, Var. κεφαλήν. *Γ* 194 εὐρύτερος ὤμοισιν ἰδὲ στέρνοισιν ἰδέσθαι. Über den Dativ γενεῇ vgl. §. 17.

§. 14. Von Superlativen findet sich der Beziehungs-Accusativ fast ausschliefslich bei ἄριστος:

Γ 124; *N* 365 Πριάμοιο θυγατρῶν εἶδος ἀρίστη, dasselbe mit anderen Eigennamen *B* 715; *Z* 252; *N* 378; Hym. 4, 41; 5, 146. η 57 γυναικῶν

εἶδος ἀρίστη. Γ 39; Ν 769 *Δύσπαρι, εἶδος ἄριστε.* Ρ 142 *Ἕκτορ εἶδος ἄριστε.* Ψ 483 *Αἶαν νεῖκος ἄριστε*, so Aristarch, andere *νείκει*. ϑ 116 *Ναυβολίδης ἄριστος ἔην εἶδός τε δέμας τε.* λ 469; ω 17 *ἦλθε ψυχὴ Αἴαντος, ὃς ἄριστος ἔην εἶδός τε δέμας τε.* γ 370 *ἵπποι κάρτος ἄριστοι.*

Auch der Dativ erscheint nicht selten:

Ν 313 *ἄριστος τοξοσύνῃ ἀγαθὸς δὲ καὶ ἐν σταδίῃ ὑσμίνῃ.* Ι 54 *βουλῇ μετὰ πάντας ὁμήλικας ἔπλευ ἄριστος.* Ψ 891 *δυνάμει τε καὶ ἥμασιν ἔπλευ ἄριστος.* δ 629; φ 187; χ 244 *ἀρετῇ ἔσαν ἔξοχ' ἄριστοι.* ν 298 *σὺ μέν ἐσσι βροτῶν ὄχ' ἄριστος ἁπάντων βουλῇ καὶ μύθοισιν.* δ 211 *ἔγχεσιν ἄριστοι.*

Γ 227 *ἔξοχος κεφαλήν καὶ εὐρέας ὤμους*, dagegen Ξ 118 *ἀρετῇ ἦν ἔξοχος αὐτῶν.* Ο 643 *νόον ἐτέτυκτο ἐν πρώτοισιν.*

§. 15. C) Der Accusativ der Beziehung bei Beschaffenheitswörtern, bei Adjectiven im Positiv und Verben, die eine Eigenschaft bezeichnen.

1. Ν 275 *οἶδ' ἀρετὴν οἷός ἐσσι*, den Accusativ von *οἶδα* abhängen zu lassen, scheint mir eine verfehlte Erklärung, die Anticipation des Hauptbegriffes in Bezug auf die Wortstellung scheint die Veranlassung dazu gegeben zu haben. Der Vers bietet indess ein Bedenken, indem die erste (überdies noch circumflectierte) Silbe von *οἷος* nie kurz gebraucht wird, denn die Verkürzung eines von Natur langen Vocals oder Diphthongs findet nur am Ende eines Wortes vor einem anderen mit Vocal anfangenden Worte statt, es dürfte deshalb wahrscheinlich *ὡς* zu lesen sein, vgl. λ 337. *οἷος* mit dem Infinitiv findet sich β 39; ρ 538; τ 315; β 272. λ 337 *Φαίηκες, πῶς ὔμμιν ἀνὴρ ὅδε φαίνεται εἶναι εἶδός τε μέγεθός τε ἰδὲ φρένας ἔνδον ἐίσας*; wol das einzige Beispiel eines Beziehungs-Accusativs bei einer Partikel, die indess der Bedeutung nach ganz gleich *ποῖος* ist. ι 324 *τόσσον ἔην μῆκος τόσσον πάχος εἰσοράασθαι*, auch von Ameis als Accusativ gefasst, während *ῥόπαλον* das Subject ist. Ap. Rh. I, 1193 *τόσση ὁμῶς μῆκός τε καὶ ἐς πάχος ἦεν ἰδέσθαι.* ρ 313 *εἰ τοιόσδ' εἴη ἠμὲν δέμας ἠδὲ καὶ ἔργα.* τ 359 *καί που Ὀδυσσεὺς ἤδη τοιόσδ' ἐστὶ πόδας τοιόσδε τε χεῖρας.* Hym. 4, 241 *τοιοῦτος ἐὼν εἶδός τε δέμας τε.*

Ε 801 *Τυδεύς τοι μικρὸς μὲν ἔην δέμας.* σ 4 *οὐδέ οἱ ἦν ἲς οὐδὲ βίη, εἶδος δὲ μάλα μέγας ἦν ὁράασθαι.*

2. *ἀγαθός*: fast nur in der Redensart *βοὴν ἀγαθός* zur Bezeichnung tüchtiger Helden; dieses steht immer nach der weiblichen Hauptcaesur und fast nur im Nominativ: im Accusativ Δ 220; Ν 581; Ρ 237, 651; Ο 671; Ω 250; ο 14, 67, einmal im Genetiv Ρ 102. Es findet sich nur in der Ilias und im 15. Buche der Odyssee, und ist ständiges Epitheton zweier Helden, des Menelaos und Diomedes, wie auch die Schol. zu Β 408; Ν 123; Ο 249; Ρ 102 bemerken. Von Menelaos 20mal: Β 408, 586; Γ 96; Δ 220; Κ 36, 60; Ν 581, 593; Ο 568; Ρ 237, 246, 560, 651, 656, 665; ο 14, 57, 67, 92, 97; von Diomedes 18mal Β 563, 567; Ε 114, 320, 347; Ζ 12, 122; Η 399; Θ 91, 145; Ι 31, 696; Κ 219, 241, 283; Λ 345; Ξ 109; ausnahmsweise von Aias Ο 249; Ρ 102, von Hektor Ν 123; Ο 671 (*ἀϑ.*), von Polites Ω 250.

Z 476 Ζεῦ, ἄλλοι τε θεοί, δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι, παῖδ' ἐμόν, ὡς καὶ ἐγώ περ, ἀριπρεπέα Τρώεσσιν, ὧδε βίην τ' ἀγαθόν, καὶ Ἰλίου ἶφι ἀνάσσειν. Von κακός nur wenige Beispiele: K 316 εἶδος μὲν ἔην κακός, ἀλλὰ ποδώκης. Ξ 126 τῷ οὐκ ἄν με γένος γε κακὸν καὶ ἀνάλκιδα φάντες, μῦθον ἀτιμήσαιτε πεφασμένον, ὅν κ' ἐὺ εἴπω. θ 134 φυήν γε μὲν οὐ κακός ἐστιν, μηρούς τε κνήμας τε καὶ ἄμφω χεῖρας ὕπερθεν αὐχένα τε στιβαρόν, μέγα τε σθένος (sc. ἐστίν).

3. ὠκύς, ταχύς und ἀργός.

πόδας ὠκύς dasselbe was ποδώκης, ποδάρκης, ποδήνεμος meistens (23mal) von Achilleus gebraucht: A 58, 148, 489; I 196, 307, 606, 643; Λ 112; N 348; Π 48; P 709; Σ 78, 187, 354, 358; T 55, 198, 419; Φ 222; X 14; Ψ 93, 776; Ω 751; von Iris Γ 129; Λ 210; Σ 202; Ω 87, 188; Theog. 780; von Meriones Λ 249, Aineias N 482, Orsilochos ν 260, als Beiwort des Hasen P 676.

πόδας ταχύς: Σ 2 (Antilochos). Ap. Rh. IV, 1375 (ἵππος). 1481 (Euphemos).

πόδας ἀργός: Σ 578; β 11; ρ 62; υ 145 immer κύνες πόδας ἀργοὶ ἕποντο. Es bezeichnet wie Ω 211 ἀργίποδες, schnellfüfsige Hunde, nicht weifsfüfsige, worüber zu vergleichen Nitzsch und Ameis zu β 11. Ich stimme Ameis vollkommen bei, der zu dieser Stelle bemerkt: „Entsprechender für Homer's Geist und Sitte ist hier wie ρ 62, υ 145 die Lesart δύω κύνες ἀργοί, weil der Dichter mit alter Umständlichkeit zu specialisieren pflegt."

4. Bei anderen Beschaffenheits-Wörtern finden sich a) körperliche Bezeichnungen als Beziehungs-Accusative: o 132 κάρη ξανθός. Ω 376; ξ 177 δέμας καὶ εἶδος ἀγητός. Hym. 2, 20 εἶδος ἀγητή. B 217 χωλὸς ἕτερον πόδα. B 219 φοξὸς κεφαλήν. I 503 παραβλῶπες ὀφθαλμώ. P 541 πόδας καὶ χεῖρας ὕπερθεν αἱματόεις. o 332 λιπαραὶ κεφαλὰς καὶ καλὰ πρόσωπα. M 167 σφῆκες μέσον αἰόλοι (?). T 404 πόδας αἰόλος ἵππος. ω 253 οὐδέ τί τοι δούλειον ἐπιπρέπει εἰσοράασθαι εἶδος καὶ μέγεθος. λ 312 ἐννεαπήχεες εὖρος, μῆκος ἐννεόργυιοι. π 242 χεῖρας αἰχμητής. ρ 307 καλὸς μὲν δέμας ἐστίν. Hym. 2, 139 ῥικνὸς πόδας. Hym. 3, 31 φυὴν ἐρόεσσα. 3, 90 ἐπικαμπύλος ὤμους. 4, 201 ἀγχίθεοι δὲ μάλιστα καταθνητῶν ἀνθρώπων αἰὲν ἀφ' ὑμετέρης γενεῆς εἶδός τε φυήν τε. Hes. Op. 738 χεῖρας ἄνιπτος.

Auch bei Verben:

Dahin gehört das von den meisten in einem Wort geschriebene κάρη κομόωντες B 11, 28, 51, 65, 323, 443, 472. Γ 43, 79. Δ 261, 268. H 85, 328, 442, 448, 459, 472, 476. Θ 53, 341, 510. I 45. N 310. Σ 6, 359. T 69. α 90. β 7, 408. υ 277; im Codex Venetus wird es immer getrennt geschrieben mit Ausnahme von B 11, 28, 51, 65. E 354 μελαίνετο χρόα καλόν. Λ 282 ἵπποι ἄφρεον στήθεα, sie waren voll Schaum an der Brust. λ 529 κεῖνον δ' οὔ ποτε πάμπαν ἐγὼ ἴδον ὀφθαλμοῖσιν οὔτ' ὠχρήσαντα χρόα κάλλιμον οὔτε παρειῶν δάκρυ ὀμορξάμενον. Π 312 Μενέλαος οὖτα Θόαντα στέρνον γυμνωθέντα παρ' ἀσπίδα, dasselbe Π 400; Scut. 458. Aufserdem finden sich Beziehungs-Accusative bei κάμνω, worüber §. 89, 4. und bei

φρίσσω zu §. 93, 13, wo beide Verba intransitiv gebraucht werden. Batr. 193 *τὴν κεφαλὴν ἄλγουσα*, vergl. Theokrit III, 52 *ἀλγέω τὰν κεφαλάν*. Hierher wird auch zu rechnen sein *X* 325 *φαίνετο δ', ᾗ κληῖδες ἀπ' ὤμων αὐχέν' ἔχουσιν, λαυκανίην, ἵνα τε ψυχῆς ὤκιστος ὄλεθρος*, sonst bedeckten seine Waffen den Körper, entblöfst war er an der Kehle, die Haut war sichtbar am Schlunde; der Paraphrast übersetzt *ἐφαίνοντο δὲ καθ' ὃ μέρος αἱ κατακλεῖδες ἀπὸ τῶν ὤμων αἳ τὸν αὐχένα ἔχουσιν τοῦ λαιμοῦ, ὅπου τε τῆς ψυχῆς ταχύτατος γίνεται θάνατος*: es ist zu lesen „*κατακλεῖδες αἱ ἀπὸ τῶν ὤμων*, er nimmt also *χρώς* nicht als Subject an, sondern *τεύχεα*. Die Schol. führen mehrere Lesarten an, so

Schol. A *φαῖνεν δὲ κληῖδες, ἵν' ᾗ ἐπὶ τῶν τευχέων, τὰ τεύχη οὐκ ἐκάλυπτε τὴν λαυκανίην, ἀλλ' ἐποίει φαίνεσθαι*, dann müsste aber gelesen werden *φαῖνεν δ', ᾗ κληῖδες*, darauf scheint hinzuleiten Schol. V *φαίνετο δὲ κληῖδες: ἔν τισι φαῖνον δὲ ᾗ κληῖδεσιν*, wofür vielleicht ursprünglich geschrieben war *φαῖνον δ' ᾗ κληῖδες ἵν' ᾗ ἐπὶ τῶν τευχέων*. Die Lesart *λευκανίης* oder *λαυκανίης* hat aufser dem Paraphrasten auch Schol. B vor sich gehabt *τὸ μὲν ἄλλο σῶμα ἐσκέκτετο· ἐκεῖνος δὲ ὁ τόπος ἐφαίνετο, ὅπου αἱ κληῖδες τῆς λαυκανίης τὸν αὐχένα συνέχουσιν*. Der Nominativ *λαυκανίη*, der einen ganz verständlichen Text bieten würde, kann unmöglich die ursprüngliche Lesart gewesen sein, denn er wäre nie in den Accusativ verwandelt worden. Die beste Erklärungsweise bietet Schol. V *ἐφαίνετο δὲ κατὰ τὴν λαυκανίαν, ἧπερ αἱ κληῖδες αἱ ἀπὸ τῶν ὤμων διήκουσαι συνέχουσι τὸν αὐχένα*, dieser folgt auch Crusius; Faesi's Erklärung „es hätte eigentlich im Nominativ stehen sollen, sei aber von dem näheren *ἔχουσιν* angezogen, als beschränkende Apposition zu *αὐχένα*" ist viel zu gekünstelt. *λαυκανίην* ist entweder als Beziehungs-Accusativ zu fassen, oder es ist zu lesen *φαῖνεν* (*φαῖνον*) *δ' ᾗ κληῖδες* die Waffen zeigten, liefsen blofs die Haut, bedeckten sie nicht an der Stelle, wo u. s. w. Zu der Bedeutung von *ἔχουσιν* vergleiche man *ι* 301 *φρένες ἧπαρ ἔχουσιν*, wozu Schol. *ὅπου αἱ φρένες τὸ ἧπαρ συνέχουσιν*; zu *ἀπ' ὤμων* ist zu vergleichen *ἰῷ ἀπὸ νευρῆς Α* 476, 664; *Ν* 585; *Φ* 113; *Χαρίτων ἄπο κάλλος ἔχουσαι ζ* 18; *λαχὼν ἀπὸ ληΐδος αἶσαν ε* 40; *ν* 137; ferner *Θ* 457; *Μ* 431; *Θ* 279; *Κ* 371; *Ο* 610; *Τ* 379; *Χ* 447; *Ω* 605. Wir müssen uns immer den Gedanken durch ein Participium (ausgehend, herkommend u. dgl.) vervollständigen und in Prosa müsste wenigstens der Artikel zu der Bestimmung hinzugesetzt werden, *αἱ ἀπ' ὤμων κλεῖδες, τὴν ἀπὸ ληΐδος αἶσαν*. *Θ* 328 schrieben einige *νάρκησε δὲ χεὶρ' ἐπὶ καρπῷ*. *Τ* 27 *κατὰ δὲ χρόα πάντα σαπήῃ* dazu Schol. B *ὁ νεκρὸς κατασαπῇ τὸν χρόα. Ἀττικῶς δὲ ἔχει ἡ σύνταξις*.

b) geistige Bezeichnungen als Beziehungs-Accusative:

μένος ἄσχετος, nur in der Odyssee *β* 85, 303; *ρ* 406; *γ* 104; *υ* 19 stets von Menschen gebraucht, Theog. 832 vom Stiere; es steht immer nach der männlichen Hauptcaesur.

φρένας ἠλέ Ο 128; *β* 243, vgl. Doederl. Gloss. 98.

ϑ 177 *νόον ἀποφώλιος*. *ψ* 14 *φρένας αἰσίμη*. *π* 242 *ἐπίφρων βουλήν*. Hes. Op. 453 *φρένας ἀφνειός*. Batr. 189 *φρένας ἔμπεδος*.

Dahin würde auch mit Faesi Z 285 zu rechnen sein, *φαίην κε φρέν' ἀτέρπου ὀϊζύος ἐκλελαθέσθαι*. Dieser fasst *φρένα* als Accusativ der Beziehung und vergleicht damit κ 557 *ἐκλάθετο φρεσίν* und θ 131 *ἐτέρφθησαν φρένα* (vgl. Θ 559; Λ 683; Ν 493; Ο 627 und den Beziehungs-Accusativ bei Verben der Affecte), aber richtiger ist die Auffassung des Schol. D *εἴποιμι τὴν ἐμὴν φρένα ἄτερ ὀϊζύος εἶναι καὶ ἐπιλελῆσθαι πάσης ταλαιπωρίας*.

Statt des Accusativs *φρένας* findet sich häufig der Dativ, welcher local zu fassen ist, wofür manchmal *ἐνὶ φρεσίν* steht: ebenso stehen ganz gleichbedeutend *θυμόν*, *κατὰ θυμόν*, *ἐν θυμῷ* und *θυμῷ*, darüber vergl. §. 16.

§. 16. D) Der Accusativ der Beziehung bei Verben der Affecte. Es kommen nur in dieser Weise vor *θυμόν*, *φρένα* und *φρένας*, *ἦτορ* und *κῆρ*, öfters mit dem Attribut *φίλον*. Von Adjectiven findet sich nur *γηθόσυνος* mit einem solchen Accusative, sonst nur Verba, häufig im Participium.

1. *γηθόσυνος κῆρ* am Versende, Δ 272, 326; Σ 557.

2. *χαρείη δὲ φρένα μήτηρ* Z 481. *κεχαρημένοι ἦτορ* Hym. 7, 10.

3. *ἰδοῦσά κε θυμὸν ἰάνθης* ψ 47. *φρένας ἔνδον ἰάνθης* ω 382; Ap. Rh. II, 641.

4. Θ 559 *γέγηθε φρένα ποιμήν*. Λ 683 *γεγήθει φρένα Νηλεύς*. ζ 106 *γέγηθε φρένα Λητώ*. Ν 493 *γάνυται φρένα ποιμήν*. Hym. 5, 232 *γεγήθει φρένα μήτηρ*. Der Plural findet sich bei Homer nicht, aber Hym. 4, 216 *γεγήθει φρένας ἔνδον*. 2, 95 *φρένας ἀμφιγεγηθώς*.

5. bei *τέρπω* findet sich zwar im Activ ein transitives Object im Accusativ Ι 189 *φόρμιγγι θυμὸν ἔτερπεν*. α 107 *πεσσοῖσι θυμὸν ἔτερπον*. aber der Accusativ beim Medium *τέρπομαι θυμόν* ist nicht Object (*sibi oblectare animum*), sondern ebenfalls Beziehungs-Accusativ, wie auch gleichbedeutend der Dativ sich findet Τ 312 *θυμῷ τέρπετο*, und Φ 45 *θυμὸν ἐτέρπετο οἷσι φίλοισιν* wäre das Medium gar nicht denkbar, wenn *θυμόν* Object wäre (*oblectaba animum amicorum*), sondern es müsste *ἔτερπε* heifsen: der Paraphrast „*εὐφραίνετο κατὰ τὴν ψυχὴν μετὰ τῶν ἑαυτοῦ φίλων*" fehlt nur darin, dass er *φίλοισιν* als Dativ der Gesellschaft auffasst, während derselbe instrumental ist *τέρπομαί τινι*, *laetor aliqua re*. Α 474 *ὁ δὲ φρένα τέρπετ' ἀκούων* (*ἄθετ.*). Ι 186 *τὸν δ' εὗρον φρένα τερπόμενον φόρμιγγι λιγείῃ*. Ι 705 *τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ σίτου καὶ οἴνοιο*. α 310 *τεταρπόμενος φίλον κῆρ*. δ 102 *γόῳ φρένα τέρπομαι*. ρ 174 *ἐπειδὴ πάντες ἐτέρφθητε φρέν' ἀέθλοις, ἔρχεσθε πρὸς δώματα*. Hym. 1, 146 *ἐπιτέρπεαι ἦτορ*. 153 *τέρψαιτο θυμόν*. 2, 26 *ἐπιτέρπονται θυμὸν μέγαν*. 19, 45 *θυμὸν ἔτερφθεν*. 4, 72 *μετὰ φρεσὶν τέρπετο θυμόν*.

6. Π 616 *Αἰνείας θυμὸν ἐχώσατο*. Τ 29 *θυμὸν ἑταίρου χώεται αἰνῶς*. Α 44; Ι 555; Ψ 37; μ 376; Hym. 2, 153 *χωόμενος κῆρ*, immer am Versende. Theog. 554 *χώσατο φρένας*.

Ν 660 *τοῦ Πάρις μάλα θυμὸν ἀποκταμένοιο χολώθη*. Ξ 367 *κεχολωμένος ἦτορ*. Π 585 *κεχόλωσο κῆρ ἑτάροιο*. ζ 147 *δοάσσατό οἱ κέρδιον εἶναι λίσσεσθαι ἀποσταδά, μή οἱ γοῦνα λαβόντι χολώσαιτο φρένα κούρῃ*. Hym. 2, 78 *κραδίην ἐχολώσατο*.

7. ἀχνύμενος κῆρ: Η 428, 431; Τ 57; Ψ 165, 284, 443; κ 67; μ 153, 250, 270; χ 188; ω 420; Scut. 435 immer am Versende, in der Ilias nur im Plural und Dual, in der Odyssee im Singular aufser μ 250 (ἀθ.) und ω 420. Λ 274, 400 ἤχθετο γὰρ κῆρ.

8. θυμὸν ἀχεύων: Ε 869; Σ 461; Ψ 566; Hes. Op. 397 immer am Versende; κῆρ ἀχέων Ε 399.

9. ἀκαχήμενος ἦτορ: nur in der Odyssee immer am Versschlusse: ι 62, 105, 565; κ 77, 133, 313; ν 286; ο 481; υ 84. Σ 29 θυμὸν ἀκηχήμενος. Theog. 99 κραδίην ἀκαχήμενος. Ε 364 ἀκηχεμένη φίλον ἦτορ. Μ 179 (ἀθετ.) θεοὶ δ' ἀκαχείατο θυμόν.

10. φίλον τετιημένος ἦτορ: Θ 437; α 114; β 298; δ 804; η 287; θ 303 (ἀθετ.); σ 153; Hym. 5, 98, 181; Theog. 163 immer am Versende und nie ohne das Adjectiv φίλον mit Ausnahme des in dem von Zenodot verworfenen Gleichnisse (*N* 548—557) vorkommenden Verses 556 ὣς Αἴας τότ' ἀπὸ Τρώων τετιημένος ἦτορ ᾔει, πόλλ' ἀέκων.

11. Κ 16; φ 247 μέγα δ' ἔστενε κυδάλιμον κῆρ. Σ 33 ὁ δ' ἔστενε κυδάλιμον κῆρ. Ο 627 τρομέουσι φρένα ναῦται. τ 136 φίλον κατατήκομαι ἦτορ.

12. Statt des Beziehungs-Accusativs können die schon oben erwähnten Constructionen eintreten 1) der Accusativ mit κατά: Α 429 χωόμενος κατὰ θυμόν. Ν 416 γηθήσειν κατὰ θυμόν, vgl. Ν 86. 2) der Dativ mit ἐν: Π 61 κεχολῶσθαι ἐνὶ φρεσίν. vgl. α 119. 3) am häufigsten der blofse Dativ: Η 192 χαίρω θυμῷ. Χ 224; ξ 113 χαῖρε δὲ θυμῷ. Α 256 κεχαροίατο θυμῷ. Ο 155 ἐχολώσατο θυμῷ. Α 217 θυμῷ κεχολώμενος. Ζ 486 ἀκαχίζεο θυμῷ. Hym. 5, 330 θυμῷ χωομένη. Ξ 191 κοτεσσαμένη θυμῷ. Φ 136; ι 480; χ 224. χολώσατο κηρόθι μᾶλλον. ε 284 ἐχώσατο κηρόθι μᾶλλον. Statt dessen kann auch die Construction so umgewandelt werden, dass diese Ausdrücke in den Nominativ kommen, so öfters ἄχνυται θυμός, dann Ζ 524 τὸ δ' ἐμὸν κῆρ ἄχνυται ἐν θυμῷ. Ω 321 πᾶσι θυμὸς ἐνὶ φρεσὶν ἰάνθη. Ein vereinzelter Fall findet sich θ 23 ἀέθλους, τοὺς Φαίηκες ἐπειρήσαντο Ὀδυσῆος, welcher Vers von Zenodot, vielleicht mit Recht, verworfen wird. Η 351 ὅρκια πιστὰ ψευσάμενοι, möchte ich nicht mit Faesi als Accusativ der Beziehung fassen, obschon „ψεύδεσθαί τι, lügenhaft, treulos sein in Beziehung auf etwas" statthaft ist. Das Verbum scheint hier wirklich transitiv zu sein, *fallere, rumpere fidem.*

§. 17. E) Der freiere Gebrauch des Beziehungs-Accusativs. Frei gebraucht erscheint der Accusativ der Beziehung bei Homer erst in seinen Anfängen und es finden sich χάριν, πρόφασιν, δέμας, ἐπίκλησιν, γένος und γενεήν, letztere noch mehr gebunden, während δίκην, τρόπον, χρέος und andere noch gar nicht vorkommen, χάριν nur einmal, εὖρος, μῆκος und πάχος nur ι 324; λ 312*). Von diesem Gebrauche handeln Hermann *ad Vig.*

*) Doederlein Gloss. 45 rechnet auch hierher ein Substantiv πάχετος, gleich πάχος, welches Wort von den anderen Erklärern als Adjectiv gefasst wird. ψ 191 πάχετος ἦν ἠύτε κίων, und schlägt vor θ 187 λάβε δίσκον μείζονα

pg. 701, 11; pg. 881. Bernhardy pg. 130, 29. Matthiae §. 425, 5. Krüger Di. §. 46, 4 A. 3, alle mehr oder weniger ungenau. Krüger fehlt darin, dass er ihn mit dem localen und temporalen Accusativ des Erstreckens zusammenbringt. Die meisten Fälle bietet die Ilias, nur wenige die Odyssee. Hes. Frgm. 169 *μύριοί εἰσιν ἀριθμόν, ἀτὰρ μέτρον γε μέδιμνος.*

1. *χάριν*, *gratia* aus Gefälligkeit, wegen, vgl. Bekker Anecdota pg. 513f. bei Homer nur *O* 744 *ὅστις δὲ Τρώων κοίλῃς ἐπὶ νηυσὶ φέροιτο σὺν πυρὶ κηλείῳ χάριν Ἕκτορος ὀτρύναντος, τὸν δ' Αἴας οὔτασκε δεδεγμένος ἔγχεϊ μακρῷ.* Hes. Op. 707 *μηδὲ ψεύδεσθαι γλώσσης χάριν*, der Zunge zu liebe d. h. blofs um zu lügen. Batr. 185 *τούτου χάριν ἐξώργισμαι*, welcher Vers von Einigen verworfen wird. Ap. Rh. I, 851 *Κύπρις γὰρ ἐπὶ γλυκὺν ἵμερον ὦρσεν Ἡφαίστοιο χάριν πολυμήτιος.*

2. *πρόφασιν*, dem Vorwande nach, vorgeblich, nur im 19. Buche der Ilias: *T* 262 *οὔτ' εὐνῆς πρόφασιν κεχρημένος οὔτε τευ ἄλλου.* 302 *ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες Πάτροκλον πρόφασιν, σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἑκάστη.*

3. *δέμας instar*, nach Art. nur in dem Verse:

ὣς οἱ μὲν μάρναντο δέμας πυρὸς (αἰθομένοιο) *Λ* 596; *N* 673; *P* 366; *Σ* 1. Schol. *N* 673 *κατὰ δέμας.* Schol. *Σ* 1 *πυρὸς τρόπον.* Die alten Grammatiker fassen es als Beziehungs-Accusativ, den sie, wie oben erwähnt wurde, öfters durch die Auslassung der Praeposition *κατά* erklären. So viel mir bekannt ist, fassen auch alle neueren Erklärer *δέμας* als Beziehungs-Accusativ, mit Ausnahme Doederlein's, vgl. H. Gloss. 353 „*μάρναντο δέμας πυρὸς αἰθομένοιο*, d. h. sie kämpften, ein Bild des Feuers.“ Der Vergleich ist entnommen von der unwiderstehlichen, unermüdlichen Kraft des Feuers, wie auch die Schol. zu *Λ* 596 und *Σ* 1 bemerken: man vergleiche *μάχη καυστειρή* (*Δ* 342) und *T* 371 *πυρὶ χεῖρας ἔοικεν* und *N* 330 *φλογὶ εἴκελος ἀλκήν* und unser „der Kampf entbrennt, hitziger Kampf.“

4. *ἐπίκλησιν*, dem Namen nach:

Π 177 *Μενέσθιον τέκε Πηλῆος θυγάτηρ, καλὴ Πολυδώρη, Σπερχειῷ ἀκάμαντι, γυνὴ θεῷ εὐνηθεῖσα, αὐτὰρ ἐπίκλησιν Βώρῳ, Περιήρεος υἱῷ, ὅς ῥ' ἀναφανδὸν ὄπυιε.* Sonst steht es nur in der Redensart *τινὰ ἐπίκλησιν καλεῖν*, einen mit dem Beinamen nennen. *H* 138 *Ἐρευθαλίων, ὃν ἐπίκλησιν κορυνήτην ἄνδρες κίκλησκον.* *Σ* 487; *ε* 273 *ἄρκτος, ἣν καὶ ἄμαξαν ἐπίκλησιν καλέουσιν.* *X* 29 *ἀστήρ, ὅν τε κύν' Ὠρίωνος ἐπίκλησιν καλέουσιν.* *X* 506 *Ἀστυάναξ, ὃν Τρῶες ἐπίκλησιν καλέουσιν.* Bei Späteren:

Hym. 2, 208 *ἔνθα δ' ἄνακτι πάντες ἐπίκλησιν Τιλφουσσίῳ εὐχετόωνται.* Theog. 207 *τοὺς πατὴρ Τιτῆνας ἐπίκλησιν καλέεσκεν.* Theog. 144 *Κύκλωπες ὄνομ' ἦσαν ἐπώνυμον*, welcher Vers verworfen wird, vgl. *η* 54 *Ἀρήτη δ' ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον*, wo *ὄνομα* nicht Accusativ ist. Ap. Rh. I, 203 *Παλαιμόνιος Λέρνου πάις Ὠλενίοιο, Λέρνου ἐπίκλησιν, γενεήν γε*

καὶ πάχετον, στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ zu ändern in *μείζονα, καὶ πάχετος στιβαρώτερον*, welches indess deshalb schon unstatthaft ist, weil *στιβαρός* nicht die Ausdehnung sondern das Gewicht bezeichnet, vgl. *λ* 312; *ι* 324.

μὲν Ἡφαίστοιο. II, 911 ἐξ οὗ Καλλίχορον ποταμὸν περιναιετάοντες ἠδὲ καὶ Αὐλίον ἄντρον ἐπωνυμίην καλέουσιν. III, 245 καί μιν Κόλχων υἷες ἐπωνυμίην Φαέθοντα ἔκλεον. IV, 656 ἐν δὲ λιμὴν Ἀργῷος ἐπωνυμίην πεφάτισται.

5. γένος und γενεήν, der Abstammung, der Herkunft nach, fast nur bei εἶναί τινος oder ἔκ τινος, von Jemanden abstammen. Nicht hierher gehört Z 180 Χίμαιρα ἔην θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων. E 544 γένος ἦν ἐκ ποταμοῖο Ἀλφειοῦ. E 896 ἐκ γὰρ ἐμεῦ γένος ἐσσί. Ξ 113 πατρὸς ἐξ ἀγαθοῦ καὶ ἐγὼ γένος εὔχομαι εἶναι. φ 335 πατρὸς ἐξ ἀγαθοῦ γένος εὔχεται ἔμμεναι υἱός. Ψ 347 Ἀδρήστου ἵππος ἐκ θεόφιν γένος ἦεν. ξ 199; π 62 ἐκ Κρητάων γένος εὔχομαι (sc. εἶναι). ο 267 ἐξ Ἰθάκης γένος εἰμί. ω 269 εὔχετο ἐξ Ἰθάκης γένος ἔμμεναι. ρ 373 αὐτὸν οὐ σάφα οἶδα, πόθεν γένος εὔχεται εἶναι. Anscheinend aber nicht in Wirklichkeit zweifelhaft sind die Fälle, in denen der blofse Genetiv steht Φ 186 φῆσθα σὺ μὲν ποταμοῦ γένος ἔμμεναι εὐρὺ ῥέοντος. δ 63 ἀνδρῶν γένος ἐστὲ διοτρεφέων βασιλήων. ξ 204 Κάστορος ἐγὼ γένος εὔχομαι εἶναι.

Φ 187 αὐτὰρ ἐγὼ γενεὴν μεγάλου Διὸς εὔχομαι εἶναι. Ψ 471 δοκέει δέ μοι ἔμμεναι ἀνὴρ Αἰτωλὸς γενεήν. ο 225 γενεὴν Μελάμποδος ἔκγονος ἦεν. Ap. Rh. II, 992 γενεὴν ἔσαν Ἄρεος Ἁρμονίης τε. II, 1153 τῶν ἐξ ἀμφοτέρων εἰμὲν γένος.

Bezeichnet γενεή und γένος (Γ 215) die Zeit der Geburt, das Alter (vgl. Schol. O 182), dann steht bei Comparativen und Superlativen temporaler Bedeutung der Dativ; dieser Gebrauch gehört fast ausschliefslich der Ilias.

B 707; τ 184 ὁπλότερος γενεῇ. I 161 γενεῇ προγενέστερος. O 166, 182 γενεῇ πρότερος. Φ 439 γενεῆφι νεώτερος. Λ 786 γενεῇ ὑπέρτερος bezeichnet den höheren, besseren Adel des Achill, der Φ 187 sich rühmt, αὐτὰρ ἐγὼ γενεὴν μεγάλου Διὸς εὔχομαι εἶναι. Γ 215 γένει ὕστερος. Z 24 πρεσβύτατος γενεῇ. H 153 γενεῇ νεώτατος. Ξ 112 γενεῆφι νεώτατος. I 58 ὁπλότατος γενεῆφιν.

§. 18. F) Der Accusativ beim Passiv.

Der Accusativ beim Passiv ist im Griechischen (und diesem nachgebildet bei Lateinischen Dichtern und Tacitus) nicht wie im Deutschen, wo er sich nur bei Participien und einzelnen Adjectiven findet (wie z. B. das Herz von Sehnsucht voll, die Stirne breit gespalten, das Haupt gesenkt) als elliptische Redeweise aufzufassen, sondern auch hier wird das Erstrecken eines (leidenden) Zustandes auf einen Theil des betroffenen Subjectes eingeschränkt: ein πεπαλαγμένος αἵματι χεῖρας ist nur an diesem einen Körpertheile mit Blut bespritzt. In dieser Hinsicht hat die Construction Aehnlichkeit mit dem Accusativ der Beziehung, nicht minder mit dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος, bei dessen Verwandlung in's Passiv der nähere Accusativ ebenso unverändert bleibt, wie bei den Verbis, die zwei Accusative haben (διδάσκομαι μουσικήν u. a.). Eben dieser freiere Gebrauch des Accusativs macht es möglich, dass Verba, die im Activ mit persönlichem Dativ und sächlichem Accusativ construiert werden, bei ihrer Verwandlung in's

pg. 701, 11; pg. 881. Bernhardy pg. 130, 29. Matthiae §. 425, 5. Krüger Di. §. 46, 4 A. 3, alle mehr oder weniger ungenau. Krüger fehlt darin, dass er ihn mit dem localen und temporalen Accusativ des Erstreckens zusammenbringt. Die meisten Fälle bietet die Ilias, nur wenige die Odyssee. Hes. Frgm. 169 *μύριοί εἰσιν ἀριθμόν, ἀτὰρ μέτρον γε μέδιμνος.*

1. *χάριν*, *gratia* aus Gefälligkeit, wegen, vgl. Bekker Anecdota pg. 513 f. bei Homer nur *O* 744 *ὅστις δὲ Τρώων κοίλῃς ἐπὶ νηυσὶ φέροιτο σὺν πυρὶ κηλείῳ χάριν Ἕκτορος ὀτρύναντος, τὸν δ' Αἴας οὔτασκε δεδεγμένος ἔγχεϊ μακρῷ.* Hes. Op. 707 *μηδὲ ψεύδεσθαι γλώσσης χάριν*, der Zunge zu liebe d. h. bloſs um zu lügen. Batr. 185 *τούτου χάριν ἐξώργισμαι*, welcher Vers von Einigen verworfen wird. Ap. Rh. I, 851 *Κύπρις γὰρ ἐπὶ γλυκὺν ἵμερον ὦρσεν Ἡφαίστοιο χάριν πολυμήτιος.*

2. *πρόφασιν*, dem Vorwande nach, vorgeblich, nur im 19. Buche der Ilias: *T* 262 *οὔτ' εὐνῆς πρόφασιν κεχρημένος οὔτε τευ ἄλλου.* 302 *ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες Πάτροκλον πρόφασιν, σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἑκάστη.*

3. *δέμας instar*, nach Art. nur in dem Verse:

ὣς οἱ μὲν μάρναντο δέμας πυρὸς (αἰθομένοιο) *Λ* 596; *N* 673; *P* 366; *Σ* 1. Schol. *N* 673 *κατὰ δέμας.* Schol. *Σ* 1 *πυρὸς τρόπον.* Die alten Grammatiker fassen es als Beziehungs-Accusativ, den sie, wie oben erwähnt wurde, öfters durch die Auslassung der Praeposition *κατά* erklären. So viel mir bekannt ist, fassen auch alle neueren Erklärer *δέμας* als Beziehungs-Accusativ, mit Ausnahme Doederlein's, vgl. H. Gloss. 353 „*μάρναντο δέμας πυρὸς αἰθομένοιο*, d. h. sie kämpften, ein Bild des Feuers." Der Vergleich ist entnommen von der unwiderstehlichen, unermüdlichen Kraft des Feuers, wie auch die Schol. zu *Λ* 596 und *Σ* 1 bemerken: man vergleiche *μάχη καυστειρή* (*Δ* 342) und *T* 371 *πυρὶ χεῖρας ἔοικεν* und *N* 330 *φλογὶ εἴκελος ἀλκήν* und unser „der Kampf entbrennt, hitziger Kampf."

4. *ἐπίκλησιν*, dem Namen nach:

Π 177 *Μενέσθιον τέκε Πηλῆος θυγάτηρ, καλὴ Πολυδώρη, Σπερχειῷ ἀκάμαντι, γυνὴ θεῷ εὐνηθεῖσα, αὐτὰρ ἐπίκλησιν Βώρῳ, Περιήρεος υἱῷ, ὅς ῥ' ἀναφανδὸν ὄπυιε.* Sonst steht es nur in der Redensart *τινὰ ἐπίκλησιν καλεῖν*, einen mit dem Beinamen nennen. *H* 138 *Ἐρευθαλίων, ὃν ἐπίκλησιν κορυνήτην ἄνδρες κίκλησκον.* *Σ* 487; *ε* 273 *ἄρκτος, ἣν καὶ ἄμαξαν ἐπίκλησιν καλέουσιν.* *X* 29 *ἄστηρ, ὅν τε κύν' Ὠρίωνος ἐπίκλησιν καλέουσιν.* *X* 506 *Ἀστυάναξ, ὃν Τρῶες ἐπίκλησιν καλέουσιν.* Bei Späteren:

Hym. 2, 208 *ἔνθα δ' ἄνακτι πάντες ἐπίκλησιν Τιλφουσσίῳ εὐχετόωνται.* Theog. 207 *τοὺς πατὴρ Τιτῆνας ἐπίκλησιν καλέεσκεν.* Theog. 144 *Κύκλωπες ὄνομ' ἦσαν ἐπώνυμον*, welcher Vers verworfen wird, vgl. *η* 54 *Ἀρήτη δ' ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον*, wo *ὄνομα* nicht Accusativ ist. Ap. Rh. I, 203 *Παλαιμόνιος Λέρνου πάις Ὠλενίοιο, Λέρνου ἐπίκλησιν, γενεήν γε*

καὶ πάχετον, στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ zu ändern in *μείζονα, καὶ πάχετος στιβαρώτερον*, welches indess deshalb schon unstatthaft ist, weil *στιβαρός* nicht die Ausdehnung sondern das Gewicht bezeichnet, vgl. *λ* 312; *ι* 324.

μὲν Ἡφαίστοιο. II, 911 ἐξ οὗ Καλλίχορον ποταμὸν περιναιετάοντες ἠδὲ καὶ Αὐλίον ἄντρον ἐπωνυμίην καλέουσιν. III, 245 καί μιν Κόλχων υἷες ἐπωνυμίην Φαέθοντα ἔκλεον. IV, 656 ἐν δὲ λιμὴν Ἀργῷος ἐπωνυμίην πεφάτισται.

5. γένος und γενεήν, der Abstammung, der Herkunft nach, fast nur bei εἶναί τινος oder ἔκ τινος, von Jemanden abstammen. Nicht hierher gehört Z 180 Χίμαιρα ἔην θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων. E 544 γένος ἦν ἐκ ποταμοῖο Ἀλφειοῦ. E 896 ἐκ γὰρ ἐμεῦ γένος ἐσσί. Ξ 113 πατρὸς ἐξ ἀγαθοῦ καὶ ἐγὼ γένος εὔχομαι εἶναι. φ 335 πατρὸς ἐξ ἀγαθοῦ γένος εὔχεται ἔμμεναι υἱός. Ψ 347 Ἀδρήστου ἵππος ἐκ θεόφιν γένος ἦεν. ξ 199; π 62 ἐκ Κρητάων γένος εὔχομαι (sc. εἶναι). ο 267 ἐξ Ἰθάκης γένος εἰμί. ω 269 εὔχετο ἐξ Ἰθάκης γένος ἔμμεναι. ρ 373 αὐτὸν οὐ σάφα οἶδα, πόθεν γένος εὔχεται εἶναι. Anscheinend aber nicht in Wirklichkeit zweifelhaft sind die Fälle, in denen der bloſse Genetiv steht Φ 186 φῆσθα σὺ μὲν ποταμοῦ γένος ἔμμεναι εὐρὺ ῥέοντος. δ 63 ἀνδρῶν γένος ἐστὲ διοτρεφέων βασιλήων. ξ 204 Κάστορος ἐγὼ γένος εὔχομαι εἶναι.

Φ 187 αὐτὰρ ἐγὼ γενεὴν μεγάλου Διὸς εὔχομαι εἶναι. Ψ 471 δοκέει δέ μοι ἔμμεναι ἀνὴρ Αἰτωλὸς γενεήν. ο 225 γενεὴν Μελάμποδος ἔκγονος ἦεν. Ap. Rh. II, 992 γενεὴν ἔσαν Ἄρεος Ἁρμονίης τε. II, 1153 τῶν ἐξ ἀμφοτέρων εἰμὲν γένος.

Bezeichnet γενεή und γένος (Γ 215) die Zeit der Geburt, das Alter (vgl. Schol. O 182), dann steht bei Comparativen und Superlativen temporaler Bedeutung der Dativ; dieser Gebrauch gehört fast ausschlieſslich der Ilias.

B 707; τ 184 ὁπλότερος γενεῇ. I 161 γενεῇ προγενέστερος. O 166, 182 γενεῇ πρότερος. Φ 439 γενεῆφι νεώτερος. Λ 786 γενεῇ ὑπέρτερος bezeichnet den höheren, besseren Adel des Achill, der Φ 187 sich rühmt, αὐτὰρ ἐγὼ γενεὴν μεγάλου Διὸς εὔχομαι εἶναι. Γ 215 γένει ὕστερος. Z 24 πρεσβύτατος γενεῇ. H 153 γενεῇ νεώτατος. Ξ 112 γενεῆφι νεώτατος. I 58 ὁπλότατος γενεῆφιν.

§. 18. F) Der Accusativ beim Passiv.

Der Accusativ beim Passiv ist im Griechischen (und diesem nachgebildet bei Lateinischen Dichtern und Tacitus) nicht wie im Deutschen, wo er sich nur bei Participien und einzelnen Adjectiven findet (wie z. B. das Herz von Sehnsucht voll, die Stirne breit gespalten, das Haupt gesenkt) als elliptische Redeweise aufzufassen, sondern auch hier wird das Erstrecken eines (leidenden) Zustandes auf einen Theil des betroffenen Subjectes eingeschränkt: ein πεπαλαγμένος αἵματι χεῖρας ist nur an diesem einen Körpertheile mit Blut bespritzt. In dieser Hinsicht hat die Construction Aehnlichkeit mit dem Accusativ der Beziehung, nicht minder mit dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος, bei dessen Verwandlung in's Passiv der nähere Accusativ ebenso unverändert bleibt, wie bei den Verbis, die zwei Accusative haben (διδάσκομαι μουσικήν u. a.). Eben dieser freiere Gebrauch des Accusativs macht es möglich, dass Verba, die im Activ mit persönlichem Dativ und sächlichem Accusativ construiert werden, bei ihrer Verwandlung in's

Passiv den sächlichen Objects-Accusativ beibehalten. Darüber vgl. Krüg. Spr. §. 52, 4 A. 2 ff. Matthiae §. 424. Buttmann §. 134, 6. 7. Eine umfassende Darstellung dieses Gebrauches, sowohl im Griechischen als im Lateinischen, wird noch vermisst.

Eine auch nur oberflächliche Beachtung des Homerischen Sprachgebrauches muss auf die Verwandtschaft mit den oben erwähnten Constructionen führen: es finden sich solche Accusative nur von Substantiven, die körperliche oder psychische Theile des Menschen hezeichnen, als χεῖρας, πόδας, ὤμους, γυῖα, ῥῖνας, ἦτορ, φρένας, κῆρ und ähnliche. Die Verba, bei denen solche Accusative vorkommen, sind verschieden, am meisten solche des Verletzens, Beschädigens, Befleckens, Anfüllens.

T 165 γυῖα βαρύνεται könnte vielleicht zweifelhaft erscheinen, aber *T* 480 χεῖρα βαρυνθείς und Ap. Rh. II, 202 γοῦνα βαρυνθείς heben jeden Zweifel darüber. Hor. Serm. I, 1, 5 *fractus membra*. *Λ* 169 λύθρῳ παλάσσετο χεῖρας ἀάπτους. χ 406 Ὀδυσσεὺς πεπάλακτο πόδας καὶ χεῖρας. Qu. Sm. 3, 365 πεπαλαγμένος αἵματι χεῖρας. 5, 30 αἵματι πεπαλαγμένη ἅψεα πάντα. 7, 102 πεπαλαγμένος αἵματι χεῖρας καὶ πόδας. 8, 287 λύθρῳ πεπαλαγμένη ὤμους. *Ψ* 395 ἀγκῶνάς τε περιδρύφδη στόμα τε ῥῖνάς τε. ε 426 ἀπὸ ῥινοὺς δρύφθη. Qu. Sm. 12, 471 γυῖα περιδρύφθησαν. 4, 540 ἕλκεα, ὅσσα περιδρύφθησαν ist Inhalts-Accusativ vgl. §. 24, 1.

Ψ 777 ἐν ὄνθου πλῆτο στόμα τε ῥῖνάς τε. σ 237 κεφαλὰς δεδμημένοι. Qu. Sm. 6, 272 δέμας βεβλημένος ἰῷ. 11, 44 πεπαρμένος ἔγχεϊ μακρῷ λαιμόν. 11, 412 δέμας κεκαλυμένος ὄρφνῃ. 14, 45 καλυφαμένη κεφαλὴν καλύπτρῃ. 14, 24 δεδάικτο χαίτας. Bei den lateinischen Dichtern finden sich besonders häufig beim Passiv gebraucht die Accusative *capillos, crines, comas, humeros* und *membra*. *E* 186 νεφέλῃ εἰλυμένος ὤμους. *P* 492 βοέῃς εἰλυμένω ὤμους. ξ 479 σάκεσιν εἰλυμένοι ὤμους. Hym. 2, 272 χαίτῃς εἰλυμένος εὐρέας ὤμους. *Π* 360 ἀσπίδι κεκαλυμμένος εὐρέας ὤμους. Hym. 3, 217 νεφέλῃ κεκαλυμμένος εὐρέας ὤμους. χ 488 ῥάκεσιν πεπυκασμένος εὐρέας ὤμους.

Accusative psychischer Theile des Menschen finden sich besonders häufig bei Wörtern des Treffens, Beschädigens:

I 9 ἄχεϊ βεβολημένος ἦτορ*). κ 247 κῆρ ἄχεϊ μεγάλῳ βεβολημένος. Quint. Sm. 7, 537 ἀμηχανίῃ βεβολημένοι ἦτορ. 10, 276; 11, 325 βεβολημένος ἦτορ ἀνίῃ. 8, 177; 13, 44 λιμῷ βεβολημένος ἦτορ. 5, 459 βλήμενος ἄλγεσι θυμόν, abweichend vom Sprachgebrauche Homers, der hier βεβολημένος würde gesetzt haben. *Π* 660 βασιλῆα ἴδον βεβλαμμένον ἦτορ, mit den Varianten δεδαϊγμένον, βεβολημένον und βεβλημένον, welches letztere Spitzner mit Recht vorzieht, da ein zum Tode Getroffener nicht mit βεβλαμμένος oder βεβολημένος ητορ bezeichnet werden kann; vergleicht man 481 ἀλλ' ἔβαλ' ἔνθ' ἄρα τε φρένες ἔρχαται ἀμφ' ἀδινὸν κῆρ, so wird man nicht

---

*) Ueber den Unterschied in dem Gebrauche von βεβολημένος und βεβλημένος siehe Lehrs, Arist. pg. 76.

anstehen, der Lesart *βεβλημένον* den Vorzug zu geben; abgesehen von der Ähnlichkeit der Laute wäre auch *δεδαϊγμένον* denkbar. *P* 535 *Ἄρητον κατ' αὖθι λίπον δεδαϊγμένον ἦτορ.* Qu. Sm. 5, 390 *ὀδύνῃσι πεπαρμένος ὄβριμον ἦτορ.* 10, 244 *λευγαλέῃσι πεπαρμένος ἦτορ ἀνίῃς.* 5, 407 *λιμῷ δεδμημένος ἄγριον ἦτορ.* 9, 492 *βλαφθέντε νόημα.* Ap. Rh. I, 1256 *βεβαρημένος ἄσθματι θυμόν.* *τ* 122 *βεβαρηὼς φρένας οἴνῳ.*

Γ 31 *κατεπλήγη φίλον ἦτορ.* *N* 394 *ἐκ δέ οἱ ἡνίοχος πλήγη φρένας.* *Π* 403 *ἐκ γὰρ πλήγη φρένας.* *σ* 327 *σύ γέ τις φρένας ἐκπεπαταγμένος ἐσσί*, dasselbe, was das Horazische *concussa mentem*, Serm. II, 3, 295. *X* 461 *μεγάροιο διέσσυτο παλλομένη κραδίην.* Qu. Sm. 13, 115 *ἀμηχανίῃ πεπέδηντο παλλόμεναι κραδίην.* *P* 499 *σθένεος πλῆτο φρένας ἀμφιμελαίνας*, womit zu vergleichen *X* 312 *μένεος ἐμπλήσατο θυμόν*, und 504 *θαλέων ἐμπλησάμενος κῆρ.* Qu. Sm. 13, 19 *ἱεργόμενος φρένας οἴνῳ.* Hes. Op. 791 *νόον πεπυκασμένος.*

IV. Der Accusativ des Inhaltes.

§. 19. Hier ist der Accusativ zwar zum Verbum gehörig, aber noch nicht in solcher Abhängigkeit davon, dass die Handlung auf das Object übergeht, an ihm vollzogen wird: dieser Accusativ bezeichnet vielmehr die eigentlichste Sphäre, über welche sich die durch das Verbum ausgedrückte Handlung erstreckt. Darum sind Verbum und Substantiv häufig der Abstammung und der Bedeutung nach identisch, der zum Verbum gehörige Accusativ ist gleichsam aus dem Verbum selbst herausgenommen und das Substantiv bezeichnet dasselbe als Zustand, was das Verbum als Handlung, z. B. in *μάχεσθαι μάχην*: die *μάχη* besteht in dem *μάχεσθαι* und wird durch dasselbe bedingt, der Zustand des *εὕδειν* ist *ὕπνος*, *τὸ ζώειν* gleich *βίος*. Oft jedoch tritt ein passives Verhältniss ein, so dass das Substantiv nicht mehr die Thätigkeit selbst (wie vom Verbum der Infinitiv des Activs oder Mediums) bezeichnet, sondern das Ergebniss derselben: so ist *ἀπειλαί* nicht gleich *ἀπειλεῖν*, sondern dasselbe, was *τὰ ἠπειλημένα* (*ἀπειλούμενα, ἀπειληθέντα*), *βουλή* ist *τὸ βουλευόμενον* oder *βεβουλευμένον*. Vergleicht man *βάλλειν βέλος* und *βάλλειν ἕλκος*, so ist *βέλος* gleich *τὸ βαλλόμενον*, das was geworfen wird, und *τὸ βεβλημένον*, das was getroffen ist (von *βάλλειν* in der Bedeutung treffen) *ἕλκος*: das erstere ist natürlich kein Inhalts-Accusativ, weil hier die Thätigkeit an dem Object selbst vollzogen wird.

Der Accusativ des Inhaltes im eigentlichen Sinne steht nur bei intransitiven Verben; bei transitiven Verben, die ihrer Natur nach ebensogut ein anderes Object haben können, findet sich indessen auch eine dem Inhalts-Accusativ nahekommende Constructionsweise, dass nämlich zu denselben der Accusativ des stammverwandten Objects treten kann, worüber gleich unten §. 20.

Diese Constructionsweise hat unstreitig etwas poetisches und findet sich auch vorzugsweise bei Dichtern. Man vergleiche nur Ausdrücke wie eine Schlacht schlagen, den letzten Schlaf schlafen, mit den höchst pro-

saischen eine Schlacht liefern, einen Schlaf halten, ein Schläfchen machen, *βίον ζῆν*, *vitam vivere* mit *βίον ἄγειν*, *vitam agere* u. a. Buttmann Gram. §. 131, 4 bemerkt sehr richtig dazu: „Die griechische Sprache vermeidet dadurch die kraftlose Häufung solcher Verba, wie unser machen, thun, haben, führen etc.“

Es wäre übrigens ein Pleonasmus, wenn zu dem Substantiv, welches dem Verbum inhaltlich gleich ist, keine weitere Bestimmung mehr hinzutreten würde, ein Attribut, Pronomen oder auch der individualisierende Artikel: dies gilt allerdings für die Prosa (Krüger Spr. §. 46, 5, A. 1—2), in der dichterischen Sprache hingegen sind Pleonasmen des Ausdruckes gestattet und an der richtigen Stelle angebracht sehr wirksam, und wir finden bei Homer keine geringe Anzahl von Beispielen (Kr. di. §. 46, 6 A. 1 erwähnt deren nur zwei), vergl. Ameis zu *η* 50, der im Ganzen fünfzehn Stellen anführt; es gibt ihrer jedoch mehr und sie sind unten jedesmal verzeichnet. In den meisten Fällen müsste der individualisierende Artikel stehen, wenn nicht sein Gebrauch bei Homer noch sehr beschränkt wäre; indessen genügt auch ein Relativsatz oder selbst eine Localbestimmung dabei. Ganz ohne Bestimmung findet sich der Inhalts-Accusativ nur bei den unter A angeführten Fällen.

A. Die Figura etymologica (*σχῆμα ἐτυμολογικόν*).

§. 20. Sie ist die Constructionsweise, nach welcher zu einem Verbum der Accusativ des stammverwandten Substantivs tritt, wie in *μῦθον μυθεῖσθαι*, *πόλεμον πολεμίζειν* etc. Die alten Erklärer nannten sie *παρονομασία*: Schol. D zu *B* 121 *τὸ δὲ τοιοῦτον σχῆμα παρονομασία καλεῖται*. Schol. D zu *K* 415 *τὸ σχῆμα παρονομασία*. Paronomasien sind jedoch auch möglich, ohne dass der Accusativ deshalb Inhalts-Object zu sein braucht, wie *B* 327; *χ* 324; Hym. 5, 136; Ap. Rhod. II, 1013 *τέκνα τεκέσθαι*; *γ* 355; *η* 190 *ξείνους ξεινίζειν*, oder es können auch andere Casus eintreten, so *λ* 412 *θάνον οἰκτίστῳ θανάτῳ*. *Ψ* 649 *οὐδέ σε λήθω τιμῆς, ἧς τέ μ' ἔοικε τετιμῆσθαι μετ' Ἀχαιοῖς*. *Σ* 245; Ap. Rh. IV, 214 *ἐς ἀγορὴν ἀγέροντο**).

*) Die Homerische Sprache liebt den Gleichklang, die Zusammenstellung verschiedener Wörter derselben Wurzel, oder derselben Wörter in verschiedenen Formen, vgl. Ameis zu *γ* 272. So findet sich besonders häufig *ἄλλος ἄλλ-ου, ῳ, ον*; *ἀλλύδις ἄλλῃ*, *ἔνθα καὶ ἔνθα*, *οὐδὲ γὰρ οὐδὲ*, *οἰόθεν οἶος* (*H* 39, 226), dann der Inhalts-Genetiv z. B. *βοῶν ἐπιβουκόλος ἀνήρ*: *γ* 422: *υ* 235; *φ* 199; *χ* 268, 285, 292; *αἰπόλος αἰγῶν*: *ρ* 247, 369; *υ* 137; *φ* 175, 265; *χ* 135, 142, 161, 182, vgl. *B* 474 *αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν αἰπόλοι ἄνδρες ῥεῖα διακρίνουσιν*. *Λ* 679; *ξ* 101 *τόσσα συῶν συβόσεια*. *τόσ' αἰπόλια πλατέ' αἰγῶν* auch *ξ* 103. Dann die eigentliche Paronomasie und die Antistrophe (Schol. *ε* 155): *β* 321 *ἐκ χειρὸς χεῖρα σπάσατο*. *ε* 97 *εἰρωτᾷς μ' ἐλθόντα θεὰ θεόν*. *ε* 155 *παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ*. *γ* 272 *ἐθέλων ἐθέλουσαν ἀνήγαγεν*. *η* 120 *ὄγχνη ἐπ' ὄγχνῃ γηράσκει, μῆλον δ' ἐπὶ μήλῳ, αὐτὰρ ἐπὶ σταφυλῇ σταφυλή, σῦκον δ' ἐπὶ σύκῳ*. *Λ* 150 *πεζοὶ μὲν πεζοὺς ὄλεκον, ἱππῆες δ' ἱππῆας*. *N* 130 *ἔμμνον φράξαντες δόρυ δουρί, σάκος σάκεϊ προθελύμνῳ· ἀσπὶς ἄρ' ἀσπίδ' ἔρειδε, κόρυς κόρυν ἀνέρα δ' ἀνήρ*. *Π* 215, 111; *Δ* 472; *Ξ* 130; *Σ* 309; *T* 290; *Φ* 286; *X* 481; *Ψ* 318; *κ* 82; *ρ* 83, 217; *τ* 461 u. ö. Dazu gehört auch das Oxymoron, das sich bei Homer selten findet *σ* 73 *Ἶρος Ἄϊρος*. *ψ* 97 *μῆτερ δύσμητερ*,

Der Accusativ des stammverwandten Substantivs findet sich

I) bei intransitiven Verben:

1. ἀγορὰς ἀγορεύειν: B 788 οἱ δ' ἀγορὰς ἀγόρευον ἐπὶ Πριάμοιο θύρῃσιν, ohne Attribut.

2. ἱδρῶ ἱδροῦν: Δ 27 ἐθέλεις ἅλιον θεῖναι ἱδρῶ, ὃν ἵδρωσα μόγῳ, ohne Attribut, in Prosa indiv. Artikel.

3. μάχην μάχεσθαι: M 175 (ἀθ.); O 414 ἄλλοι δ' ἀμφ' ἄλλῃσι μάχην ἐμάχοντο νέεσσιν. O 673 (ἀθ.) παρὰ νηυσὶ μάχην ἐμάχοντο θοῇσιν. Σ 533 στησάμενοι δ' ἐμάχοντο μάχην ποταμοῖο παρ' ὄχθας. ι 54 στησάμενοι δ' ἐμάχοντο μάχην παρὰ νηυσὶ θοῇσιν, wo στησάμενοι mit Ameis zu erklären ist *acie instructa*, Matthiae, §. 408, b lässt hingegen μάχην unrichtig von στησάμενοι abhängen. In allen diesen Fällen fehlt das Attribut, in Prosa müsste der indiv. Artikel stehen.

4. νείκεα νεικεῖν: Υ 251 (ἀθ.) τί ἢ ἔριδας καὶ νείκεα νῶιν ἀνάγκη νεικεῖν ἀλλήλοισιν ἐναντίον, mit der Variante ὀνείδεα für νείκεα, das Attribut fehlt.

5. πόλεμον πολεμίζειν: B 121 αἰσχρὸν ἐστι, λαὸν Ἀχαιῶν ἄπρηκτον πόλεμον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι ἀνδράσι παυροτέροισι. Γ 435 (ἀθ.) ἀντίβιον πόλεμον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι ἀφραδέως.

Aufserdem finden sich noch bei anderen Epikern:

6. δίκας δικάζειν: Hes. Frg. 182 (Göttl.) μηδὲ δίκην δικάσῃς πρὶν ἂν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσῃς. Ap. Rh. II, 1029 ἰθείας πολίεσσι δίκας λαοῖσι δικάζει.

Ap. Rh. II, 625 ἀασάμην κακὴν καὶ ἀμήχανον ἄτην. IV, 1765 δῆριν ἀμεμφέα δηρίσαντο. Qu. Sm. 11, 212 ἄχνυται ἀνὴρ ἀμφ' ἄροτρον πονέων πόνον.

II) Bei transitiven Verben, die ihrer Natur nach ebensogut ein anderes Object bei sich haben können, sei es persönlich oder sächlich. Es ist nicht unwichtig darauf zu achten, ob das Verbum vom Substantiv, oder das Substantiv vom Verbum abgeleitet ist. Bei dem ersteren Falle namentlich kann es vorkommen, dass der Begriff des Objectes in dem Verbum schon so vollständig enthalten ist, dass der Accusativ gänzlich überflüssig erscheint, besonders bei den von Substantiven abgeleiteten Verben auf *AZΩ* und *IZΩ*:

Δ 324 αἰχμὰς αἰχμάσσουσι νεώτεροι, in Prosa müsste der indiv. Artikel stehen. Θ 506, 546 οἶνον δὲ μελίφρονα οἰνίζεσθε, hingegen H 472

von den Tragikern aber sehr häufig angewandt wird; auch die Epanalepsis oder Epanaphora (Schol. Theokr. IX, 2), die der Deutlichkeit und des Nachdrucks halber angewandt zu sein scheint (Schol. LV zu E 801) und wie die Hom. Erklärer oft bemerken (Schol. Z 154; H 138; M 96; Υ 372; Ψ 642), in der Odyssee nur einmal α 23 vorkommt, dagegen oft (Schol. B 837; Z 395; X 128) in der Ilias: B 670, 838, 850, 871; Z 154, 395; H 138; M 96; Σ 399; Υ 372; Φ 86, 158 bei Eigennamen (Kr. di. §. 57, 9 A. 1), aber X 128; Ψ 642 sogar eine Wiederholung einer Phrase, wie bei Qu. Sm. 3, 74 οὐδ' εἴπερ στέρνοισι μάλ' ἄτρομον ἦτορ ἔχῃσιν, ἄτρομον ἦτορ ἔχῃσι λίην καὶ χάλκεος εἴη. Ferner Qu. Sm. 3, 614; 5, 563; 6, 471; 8, 30; 12, 394; 13, 31. Ap. Rh. I, 88, 192, 957; III, 861; IV, 264, 763, 826; vgl. Bachmann Anecdota graeca II, 106.

ἔνθεν ἄρ' οἰνίζοντο κάρη κομόωντες Ἀχαιοί. *H* 449 Ἀχαιοὶ τεῖχος ἐτειχίσσαντο νεῶν ὕπερ, ohne Attribut. κτέρεα κτερεΐζειν α 291; β 222; γ 285. Ω 38 (vgl. Ameis zu α 291) immer ohne Attribut, wo in Prosa der Artikel stehen müsste; κτερεΐζω kommt auch mit pers. Objecte vor Ψ 646 ἑταῖρον κτερέιζε. Ω 657 κτερεΐζειν Ἕκτορα. ἔργα ἐργάζεσθαι: Ω 733 ἔνθα κεν ἔργα ἀεικέα ἐργάζοιο. υ 72 ἔργα δ' Ἀθηναίη δέδαε κλυτὰ ἐργάζεσθαι. χ 422 δμωὰς ἔργα διδάξαμεν ἐργάζεσθαι. Hes. Op. 380 ἔργον ἐπ' ἔργῳ ἐργάζεσθαι. Es kann auch das Object in dem Verbum derart enthalten sein, dass letzteres durch Zusammensetzung mit demselben gebildet ist, so in dem bekannten ὁδὸν ὁδοποιεῖν bei Xenoph. Anab. IV, 8, 8; V, 1, 13. Ähnlich ist βοῦς βουκολέειν Φ 448, οἶνον οἰνοχοεῖν γ 472.

Die im Homer vorkommenden Fälle sind:

1. ἀπειλὰς ἀπειλεῖν: *N* 219 ποῦ τοι ἀπειλαὶ οἴχονται, τὰς Τρωσὶν ἀπείλεον υἷες Ἀχαιῶν. *Π* 200 μή τίς μοι ἀπειλάων λελαθέσθω, ἃς ἐπὶ νηυσὶ θοῇσιν ἀπειλεῖτε Τρώεσσιν. ν 126 οὐ λήθετ' ἀπειλάων τὰς ἀντιθέῳ Ὀδυσῆι πρῶτον ἐπηπείλησε, hier ist immer von ganz bestimmten, bekannten Drohungen die Rede.

2. βουλὰς βουλεύειν: *I* 74 τῷ πείσεαι, ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ. *K* 147, 327 μέλλουσιν ἄριστοι βουλὰς βουλεύειν ἢ φευγέμεν ἠὲ μάχεσθαι, hier sind die Infinitive die nähere Bestimmung. *K* 415 Ἕκτωρ βουλὰς βουλεύει θείου παρὰ σήματι Ἴλου, νόσφιν ἀπὸ φλοίσβου. Ψ 78 οὐ μὲν γὰρ ζωοί γε φίλων ἀπάνευθεν ἑταίρων βουλὰς ἑζόμενοι βουλεύσομεν. Ω 652 βουληφόροι Ἀχαιῶν μοι αἰεὶ βουλὰς βουλεύουσι παρήμενοι, ἣ θέμις ἐστίν. ζ 61 καὶ δὲ σοὶ αὐτῷ ἔοικε μετὰ πρώτοισιν ἐόντα βουλὰς βουλεύειν καθαρὰ χροῒ εἵματ' ἔχοντα: in allen diesen Fällen, wo das Attribut fehlt, müsste in Prosa der indiv. Artikel stehen.

3. δαῖτα δαινύναι: γ 66; ν 26; υ 280. Ω 802 δαίνυντ' ἐρικυδέα δαῖτα. η 30 δήεις βασιλῆας δαίτην δαινυμένους, ihr bestimmtes Mahl. λ 185 Τηλέμαχος δαῖτας ἐίσας δαίνυται. Das Activ findet sich *I* 70 δαίνυ δαῖτα γέρουσιν. Vgl. darüber §. 21.

4. ἔπος εἰπεῖν: Dabei findet sich in der Ilias immer eine Bestimmung, deren Stelle auch ein Relativsatz vertreten kann (*A* 543, σ 166; χ 392), in der Odyssee nur π 69; τ 362; φ 278.

A 108 ἐσθλὸν δ' οὔτε τί πω εἶπας ἔπος. *Γ* 204 τοῦτο ἔπος νημερτὲς ἔειπες. *E* 683; τ 362 ἔπος ὀλοφυδνὸν ἔειπεν. *H* 375 τόδ' εἰπέμεναι πυκινὸν ἔπος. *H* 394 τόδ' ἠνώγειν εἰπεῖν ἔπος. *O* 206 τοῦτο ἔπος κατὰ μοῖραν ἔειπες ebenso φ 278. *Υ* 250 ὁπποῖόν κ' εἴπῃσθα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσαις. Ω 744 οὐδέ τί μοι εἶπες πυκινὸν ἔπος. π 69 τοῦτο ἔπος θυμαλγὲς ἔειπες. Hes. Op. 708 ἔπος εἰπὼν ἀποθύμιον. *A* 543 οὐδέ τί πώ μοι πρόφρων τέτληκας εἰπεῖν ἔπος ὅττι νοήσῃς. σ 166 παιδὶ δέ κεν εἴποιμι ἔπος, τό κε κέρδιον εἴη. χ 392 κάλεσον Εὐρύκλειαν, ὄφρα ἔπος εἴπωμι, τό μοι καταθύμιόν ἐστιν. Ohne Attributivbestimmung: θ 397 οὔ τι ἔπος κατὰ μοῖραν ἔειπεν. π 469 πρῶτος ἔπος σῇ μητρὶ ἔειπεν. τ 98 φέρε δίφρον, ὄφρα καθεζόμενος εἴπῃ ἔπος ἠδ' ἐπακούσῃ ὁ ξεῖνος ἐμέθεν. Hes. Op. 451 ῥηίδιον γὰρ ἔπος εἰπεῖν „βόε δὸς καὶ ἅμαξαν." Hier

ist überall von etwas Bestimmtem die Rede, wobei in Prosa der Artikel nicht fehlen dürfte.

5. μῦθον μυθεῖσθαι: γ 140 μῦθον μυθείσθην, τοῦ εἵνεκα λαὸν ἄγειραν.

6. νόον νοεῖν: I 104 οὐ γάρ τις νόον ἄλλον ἀμείνονα τοῦδε νοήσει.

7. τέμενος ταμεῖν: Z 194 καὶ μέν οἱ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων. Υ 184 ἦ νύ τί τοι Τρῶες τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων.

8. φυτεύειν φυτόν: ι 108 οὔτε φυτεύουσιν χερσὶν φυτὸν οὔτ' ἀρόωσιν.

9. χοὴν χεῖσθαι: κ 518; λ 26 χοὴν χεόμην πᾶσι νεκύεσσιν, πρῶτα μελικρήτῳ, μετέπειτα δὲ ἡδέι οἴνῳ, τὸ τρίτον αὖθ' ὕδατι, durch die folgenden Dative wird der Guſs näher bestimmt.

Auſserdem finden sich noch:

10. νεῖν νήματα: Hes. Op. 775 τῇ (δυωδεκάτῃ) νεῖ νήματ' ἀερσιπότητος ἀράχνης ἤματος ἐκ πλείου, ὅτε τ' ἴδρις σωρὸν ἀμᾶται, hier von einem bestimmten Gespinnst.

11. ὀάρους ὀαρίζειν: Hymn. 23, 3 Ζεὺς Θέμιστι ἐγκλιδὸν ἑζομένῃ πυκινοὺς ὀάρους ὀαρίζει.

12. μῆτιν μητιᾶσθαι: Qu. Sm. 12, 9 ἄλλην τινὰ μῆτιν μητιάασθε.

Neben dem Inhalts-Objecte kann auch noch ein persönliches vorkommen vgl. Krüg. di. §. 46, 12.

N 623 ἄλλης λώβης καὶ αἴσχεος οὐκ ἐπιδευεῖς, ἣν ἐμὲ λωβήσασθε. λ 545 Αἴαντος ψυχὴ νόσφιν ἀφεστήκει κεχολωμένη εἵνεκα νίκης, τήν μιν ἐγὼ νίκησα. ο 245 Ἀμφιάραον περὶ κῆρι φίλει Ζεὺς παντοίην φιλότητα. Dagegen Hym. 3, 574 οὕτω Μαιάδος υἱὸν ἄναξ ἐφίλησεν Ἀπόλλων παντοίῃ φιλότητι.

B. Der Inhalts-Accusativ des sinnverwandten Objects.

§. 21. An die Stelle des Accusativs eines Substantivs, das mit dem Verbum denselben Stamm hat, kann auch der eines Substantivs treten, welches mit dem stammverwandten synonym, d. h. der Bedeutung nach gleich oder ähnlich ist; das Verhältniss bleibt dabei grammatisch dasselbe. Während das σχῆμα ἐτυμολογικόν auch anderen Sprachen mit der griechischen gemeinsam ist, ist diese Construction der griechischen Sprache fast ausschlieſslich eigen. Dabei fehlt fast nie die Attributiv-Bestimmung. Diese Construction findet sich

1. bei ὄλλυμαι und den Synonymen:

Φ 133 ἀλλὰ καὶ ὣς ὀλέεσθε κακὸν μόρον. α 166 νῦν δ' ὁ μὲν ὣς ἀπόλωλε κακὸν μόρον. Γ 417 σύ κεν κακὸν οἶτον ὄληαι. Θ 34, 354, 465 Δαναῶν ὀλυφυρόμεθα, οἵ κεν δὴ κακὸν οἶτον ἀναπλήσαντες ὄλωνται könnte zweifelhaft sein. Ap. Rh. II, 326 μὴ δ' αὔτως αὐτάγρετον οἶτον ὄλησθε. II, 883 τοῦτον, ὃν ἔλλαχον, οἶτον ὄλοντο. IV, 1259 ὠλόμεθ' αἰνότατον μόρον. υ 384 Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδαο φθίσεσθαι κακὸν οἶτον ἐνὶ μεγάροισιν ἔμελλον. ι 303 ἀπωλόμεθ'

αἰπὺν ὄλεθρον. Statt des Inhalts-Accusativs findet sich bisweilen auch der modale Dativ: γ 87 *ἀπώλετο λυγρῷ ὀλέθρῳ* und ο 268 *ἀπέφθιτο λυγρῷ ὀλέθρῳ*, wozu Schol. Harl. *αἱ χαριέστεραι λυγρὸν ὄλεθρον* so auch Ameis. Vgl. λ 412 *θάνον οἰκτίστῳ θανάτῳ* und Π 79 *μάχῃ νικῶντες Ἀχαιούς* für das bei Homer noch nicht vorkommende *μάχην νικᾶν*.

2. Bei *ὀϊζύειν* und *μογεῖν*:

Ξ 89 *ὀϊζύομεν κακὰ πολλά*. β 343; π 19; Qu. Sm. 5, 154 *ἄλγεα πολλὰ μογήσας*. φ 207; ψ 101, 169 *κακὰ πολλὰ μογήσας*. δ 170 *πολέας ἐμόγησεν ἀέθλους*: im letzteren Falle erscheint *μογέω* in beinahe transitiver Bedeutung. Ap. Rh. I, 120 *δύην ἐμόγησε βαρεῖαν*.

3. Bei *εὕδειν* und den Synonymen:

θ 445 *ὁππότ' ἂν αὖτε εὕδησθα γλυκὺν ὕπνον ἰὼν ἐν νηὶ μελαίνῃ*. Λ 241 *κοιμήσατο χάλκεον ὕπνον*. κ 548 *μηκέτι νῦν εὕδοντες ἀωτεῖτε γλυκὺν ὕπνον*. Κ 159 *τί πάννυχον ὕπνον ἀωτεῖς*; Hym. 4, 177 *τί νυ νήγρετον ὕπνον ἰαύεις*; 3, 289 *ἀλλ' ἄγε, μὴ πύματόν τε καὶ ὕστατον ὕπνον ἰαύσῃς, ἐκ λίκνου κατάβαινε*. Qu. Sm. 13, 27 *πανύστατον ὕπνον ἴαυον*. Über *ἀύπνους νύκτας ἰαύειν* vgl. §. 8. Ap. Rh. II, 910 *ἀμειδήτους ἁγίας εὐνάζετο νύκτας*.

4. Bei *ζώειν*:

ο 491 *ζώεις ἀγαθὸν βίον*. Die Redeweise *ζῆν βίον* ist besonders späteren, namentlich attischen Dichtern sehr geläufig:

1) Panyasis (Stob. flor. XVIII, 22, 9) *οὐ γάρ μοι ζώειν γε δοκεῖ βροτὸς οὐδὲ βιῶναι ἀνθρώποιο βίον ταλασίφρονος, ὅστις ἀπ' οἴνου θυμὸν ἐρητύσας πίνει ποτόν*. 2) Antiphanes (Stob. LIX, 6) *δύστηνος ὅστις ζῇ θαλάττιον βίον*. 3) Philetas (Stob. LXVIII, 20) *βίον καλὸν ζῇς, ἂν γυναῖκα μὴ λάβῃς*. 4) Moschos (Stob. LIX, 19) *κακὸν ὁ γριπεὺς ζώει βίον*. 5) Aischylos (Stob. CXXI, 23, Fragm. 187 Herm.) *τί γὰρ καλὸν ζῆν βίον ὃς λύπας φέρει* (Jacobs *βίοτον*). 6) Sophokles Elektra 599 *ζῶ βίον μοχθηρόν*. 7) Sophokles (Stob. LXVIII, 19, Frg. 517 Dind.) *ἥδιστον οἶμαι ζῶμεν ἀνθρώπων βίον*. 8) Phrynichos im Monotropos (Bekk. Anecd. 344) *ζῶ δὲ Τίμωνος βίον, ἄγαμον, ἄζυγον, ὀξύθυμον, ἀπρόσοδον, ἀγέλαστον, ἀδιάλεκτον, ἰδιογνώμονα*. 9) Philemon (Stob. XXX, 4, 5) *οὔτ' ἀνὴρ πένης γεγὼς μὴ οὐ τέχνην μαθὼν δύναιτ' ἂν ἀσφαλῶς ζῆν τὸν βίον*. 10) Philemon (Stob. XCVII, 19, 8) *ἀμέριμνον ζῆν βίον*. 11) Philemon (Stob. XCVIII, 14, 7) *ἡμεῖς ἀβίωτον ζῶμεν ἄνθρωποι βίον*. 12) Menander (Stob. XCVI, 20) *ἄθλιον ζῇ καὶ ταλαίπωρον βίον*. 13) Philetairos in der Kynagis (Athen. pg. 280) *τί δεῖ γὰρ ὄντα θνητόν, ἱκετεύω, ποιεῖν, πλὴν ἡδέως ζῆν τὸν βίον καθ' ἡμέραν*; 14) Apollodoros der Karystier im *Γραμματειδιοποιός* (Athen, pg. 280) *οὐ τοῦτο τὸ ζῆν τὸν καλούμενον θεῶν ἀληθῶς βίον*; 15) Florileg. Monacense 106 (Meinecke) *ὡς σεμνὸς ὁ βίος, ἤν τις αὐτὸν ζῆν μάθῃ*. 16) Floril. Monac. 264 *βίον ἀβίωτον βιώσας ἑτέροις βίον κατέλιπε* (Cheilon). 17) Babrius 108, 8 *μύρμηκος ζῇς βίον ταλαιπώρον*.

Auch der Dativ findet sich bisweilen, Soph. Elektra 650 *ζῶσα ἀβλαβεῖ βίῳ*. Trach. 168 *ζῆν ἀλυπήτῳ βίῳ*.

5. Bei *ὑφίστημι* und *ἐπιτέλλω*:

B 286 *Ἀχαιοὶ οὔ τοι ἐκτελέουσιν ὑπόσχεσιν, ἥν περ ὑπέσταν.* *κ* 483 *τέλεσόν μοι ὑπόσχεσιν, ἥν περ ὑπέστης.* E 320 *οὐκ ἐλήθετο συνθεσιάων, ἃς ἐπέτελλε Διομήδης.* E 818 *μέμνημαι ἐφετμέων, ἃς ἐπέτειλας.* Man vergleiche noch A 25, 326; *Π* 199 *κρατερὸν δ' ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν.* *Λ* 839 *ἔρχομαι, ὄφρ' Ἀχιλῆι δαΐφρονι μῦθον ἐνίσπω, ὃν Νέστωρ ἐπέτελλε Γερήνιος, οὖρος Ἀχαιῶν.*

6. Bei *δαίνυμαι* und *δαίνυμι* (cf. §. 20, II, 3):

Ψ 201 *εἰλαπίνην δαίνυντο.* Qu. Sm. 12, 550 *δαίνυσθ' ὕστατα δόρπα.* Doch kommen auch transitive Objecte vor *I* 135 *θεοὶ δαίνυνθ' ἑκατόμβας.* *ι* 162, 557; *κ* 184, 468, 477; *μ* 30 *ἥμεθα δαινύμενοι κρέα τ' ἄσπετα καὶ μέθυ ἡδύ.* Das Activ wird vom Wirthe gebraucht und heifst eigentlich vertheilen: deshalb steht auch der persönliche Dativ dabei zur Bezeichnung derer, an die das Mahl vertheilt wird: *Ψ* 29 *τοῖσι τάφον μενοεικέα δαίνυ.* *γ* 309 *δαίνυ τάφον Ἀργείοισιν*, er gab ihnen einen Leichenschmaufs. *Τ* 299 *ἔφασκες δαίσειν γάμον μετὰ Μυρμιδόνεσσιν.* *δ* 3 *τὸν εὗρον δαινύντα γάμον πολλοῖσιν ἔτῃσιν.* Hym. 4, 141 *δαίνυ γάμον ἱμερόεντα.*

7. Bei Wörtern des Gehens, sobald das Substantiv nicht die Wegstrecke, die Bahn bezeichnet, die zurückgelegt wird, über die sich die Thätigkeit des Gehens erstreckt, sondern das Gehen selbst, den Gang: das Object ist fast ausschliefslich *ὁδόν*.

Α 151 *πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπεσιν πείθηται Ἀχαιῶν, ἢ ὁδὸν ἐλθέμεναι ἢ ἀνδράσιν ἶφι μάχεσθαι*; dazu Schol. BLV *φασὶ μέν τινες περὶ τοῦ πλοῦ λέγειν· ἐγὼ δὲ τὸν λόχον φημί.* Schol. Pind. Ol XI, 37. *ἐφ' ὁδῷ ἀντὶ τοῦ λόχῳ· καὶ Ὅμηρος· ὁδὸν ἐλθέμεν ἀντὶ τοῦ ἐνέδραν ἐλθεῖν.* *γ* 316; *ο* 13 *τηϋσίην ὁδὸν ἔλθῃς.* *δ* 393 *οἰχομένοιο σέθεν δολιχὴν ὁδὸν ἀργαλέην τε.*

δ 483; *ρ* 426 *Αἴγυπτόνδ' ἰέναι δολιχὴν ὁδὸν ἀργαλέην τε*, die Accusative sind nicht Apposition zum ganzen Satze, wie Ameis zu *δ* 483 behauptet. *κ* 138 *ἢ καὶ Λαέρτῃ αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἔλθω.* *ζ* 164 *ἦλθον γὰρ καὶ κεῖσε — πολὺς δέ μοι ἕσπετο λαός — τὴν ὁδόν, ᾗ δὴ ἔμελλεν ἐμοὶ κακὰ κήδε' ἔσεσθαι.* Die letzten Fälle zeigen noch einen Übergang vom localen Accusativ in den des Inhaltes. Hym. 2, 55 *ἐκ δίφροιο θορὼν ὁδὸν ἔρχεται.* 2, 242 *παρὲκ Πελοπόννησον πίειραν ἔχουσα ἤϊ' ὁδόν.* 3, 212 *ὁ δὲ θᾶσσον ὁδὸν κίε μῦθον ἀκούσας.* 3, 549 *ἀλίην ὁδὸν εἶσιν*, so auch Theokr. 16, 9 *ἀλιθίαν ὁδὸν ἦνθον.* Ap. Rh. IV, 836 *ἀλλ' ὥρῃ δολιχήν τε καὶ ἄσπετον οἶμον ὁδεύειν.* IV, 1539 *δράκων σκολιὴν εἰλιγμένος ἔρχεται οἶμον.* Qu. Sm. 5, 331 *ὑστατίην ποσὶν οἶμον ἤιεν.* Ap. Rh IV, 144 *ἀπειρεσίας ἐλέλιξεν ῥυμβόνας.* I, 1135 *σκαίροντες βηταρμὸν ἐνόπλιον ὠρχήσαντο.*

§. 22. Dahin rechnen Einige auch *ἀγγελίην ἐλθεῖν*, woneben sich auch der Genetiv (?) findet *ἀγγελίης ἦλθε.* Die Stellen sind:

1. *Λ* 140 *Μενέλαον ἄνωγεν, ἀγγελίην ἐλθόντα σὺν ἀντιθέῳ Ὀδυσῆι, αὖθι κατακτεῖναι. Δ* 384 *ἔνθ' αὐτ' ἀγγελίην ἔπι Τυδῆ στεῖλαν Ἀχαιοί* (*ἔπι* Wolf, andere *ἐπί*).

2. *Ο* 640 *Εὐρυσθῆος ἄνακτος ἀγγελίης οἴχνεσκε βίῃ Ἡρακληείῃ*, Zenodot schrieb *ἀγγελίην*. *Ν* 252 *ἦέ τευ ἀγγελίης μετ' ἔμ' ἤλυθες;* Theog. 781 *Ἶρις ἀγγελίης πωλεῖται ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης*. Dazu will ich noch fügen *Γ* 206 *δεῦρό ποτ' ἤλυθε δῖος Ὀδυσσεὺς σεῦ ἕνεκ' ἀγγελίης*.

ἀγγελίη bedeutet Botschaft, so *Β* 787; *Ξ* 355; *Ο* 174; *Π* 13; *Τ* 337; *ο* 314, 447; *π* 329, 334. Der Genetiv, der dabei steht, ist entweder subjectiv „Botschaft, die einer bringt," wie *Ε* 150; *η* 263; Hym. 4, 215; 5, 448, oder objectiv „Botschaft über einen," *α* 408 *ἀγγελίην πατρὸς φέρει*. *β* 30, 42 *ἀγγελίην στρατοῦ ἔκλυεν*. *κ* 245 *ἀγγελίην ἑταρῶν ἐρέων*. Es müsste demnach *ἤλυθε σεῦ ἕνεκ' ἀγγελίης* bedeuten, er kam einer Botschaft wegen, die er von dir zu erhalten wünschte (subjectiv), um sie zu überbringen, oder die er über dich bringen wollte (objectiv), natürlich im letzteren Falle zu Leuten, denen das gegenwärtige Befinden der Helena und ihr Aufenthalt unbekannt sein musste, wie die angeführten Beispiele des objectiven Genetivs klar machen. Beides ist unstatthaft: Odysseus kommt als Abgesandter der Griechen zu den Troern, in deren Mitte sich die entführte Helena befindet, der Helena wegen, in Betreff derselben (*σεῦ ἕνεκα*), um ihre Auslieferung zu verlangen, als *ἄγγελος ἕνεκα τῆς Ἑλένης*: kurz, der Genetiv *σεῦ* kann nicht von *ἀγγελίης* abhängen, sondern er gehört zu *ἕνεκα* und *ἀγγελίης* kann nicht Genetiv von *ἀγγελίη* sein, sondern ist der Nominativ eines epischen Substantivs, welches der Bedeutung nach gleich *ἄγγελος* ist. Damit sind alle Schwierigkeiten gehoben, welche der Erklärung des Accusativs *ἀγγελίην* und noch mehr des Genetivs *ἀγγελίης* bei *ἦλθον* im Wege stehen und *ἀγγελίης ἦλθε, οἴχνεσκε, πωλεῖται* steht dann gerade so wie *ἄγγελος ἦλθε*: *Β* 786 *Τρωσὶν ἄγγελος ἦλθεν Ἶρις*. *Σ* 167 *Ἶρις ἄγγελος ἦλθε*. *Σ* 2 *Ἀντίλοχος Ἀχιλλῆι ἄγγελος ἦλθεν*. *Ω* 561 *Διόθεν μοι ἄγγελος ἦλθε μήτηρ*. Betrachtet man die einzelnen Stellen genauer, so wird man gar nicht umhin können, dieser Ansicht beizustimmen: *Ο* 640 heifst es von Kopreus *ἀγγελίης οἴχνεσκε*, er pflegte als Botschafter zu gehen; das Iterativum verlangt ein Substantiv, welches die bleibende Thätigkeit des Botschafters bezeichnet, während der Genetiv singularis sich nur auf einen einmaligen Botengang beziehen könnte, hier also wenigstens der Plural *ἀγγελιῶν* stehen müsste: ebenso ist es in der aus der Theogonie angeführten Stelle, Iris ist Botschafterin ihrer Beschäftigung nach, es ist hier von keiner einzelnen Botschaft die Rede, obwohl auch in diesem Falle das Substantiv *ἀγγελίης* gesetzt werden kann, wie *ἄγγελος* in den angeführten Stellen.

Das Vorhandensein eines Substantivs *ἀγγελίης* wird durch die Zeugnisse der Alten bestätigt. Schol. A zu *Γ* 206 *ἀγγελίης ἀντὶ τοῦ ἄγγελος*. Schol. D *ἀγγελίης: πρεσβευτής, ἄγγελος. Ἰὰς ἡ διάλεκτος*. Schol. A zu *Ν* 252; *Ο* 640 *ἀγγελίης ἀντὶ τοῦ ἄγγελος*. Schol. ABD zu *Λ* 140 *ἀντὶ τοῦ εἰς πρεσβείαν. δύο δὲ σημαίνει ἡ λέξις παρὰ τῷ ποιητῇ, τὸ ἄγγελμα* (cit. *ο* 314), *καὶ τὸν ἄγγελον ἤτοι τὸν πρέσβυν* (*sic*), *ὡς ἐνταῦθα*

„ἀγγελίην ἐλθόντα σὺν ἀντιθέῳ Ὀδυσῆι, vgl. Cramer Anecd. Par. III, 176. Ein Substantiv ἀγγελίης gleich ἄγγελος nehmen ferner an Apollonius Lex. Hom. 7; Etymol. Mag. 7,34; Hesychius 1,37; Phavorinus 13,20, nach Spitzner zu *N* 252. Dieser und nach ihm Naegelsbach zu *Γ* 206 verwerfen das Substantiv ἀγγελίης als eine Fiction, die nach Naeg. aus der Verkennung der Kraft des Genetivs geflossen ist und Naeg. hält die Sache nach Spitzner zu *N* 252 für abgethan; eine einzige Analogie wäre ohne Zweifel wünschenswerther, als diese etwas apodictisch hingestellte Behauptung. Merkwürdig bleibt dabei, dass uns kein Beispiel überliefert ist wie ἀγγελίην ἦλθε, sondern beim Verbum finitum immer nur die Form ἀγγελίης, oder ἀγγελίης ἐλθεῖν und statt dessen nur ἀγγελίην ἐλθεῖν: sollte das wirklich blofs Zufall sein? Wollte man ἄγγελος substituieren, so müsste man dort ἄγγελος ἦλθε hier ἄγγελον ἐλθεῖν setzen. Befremden muss es auch, dass die alten Grammatiker, denen doch eine bedeutend reichhaltigere Literatur zu Gebote stand als uns, dafür keine Analogie aufzufinden wussten, da sie doch sonst überall für das ungewöhnliche Stellen beibringen: im Homer wird man vergeblich nach einer Analogie für den Gebrauch eines solchen Accusativs oder Genetivs suchen.

Ἀγγελίην ἦλθε vergleicht man mit ὁδὸν ἦλθε, wovon alle Beispiele oben angeführt sind; dass aber, wie Goettling zur Theogonie 781 bemerkt, „*nuntius, qui perferendus est, cum via confusus est*,“ ist doch jedenfalls eine viel gewagtere Annahme, als dass neben ἄγγελος ein Substantiv ἀγγελίης bestehen sollte. Das Substantiv, welches bei ἦλθε im Accusativ steht, muss entweder etwas räumliches bezeichnen, oder inhaltlich dem ἦλθε verwandt sein.

In ἀγγελίης ἐλθεῖν wäre nach Naegelsbach die Kraft der Praeposition ἕνεκα dem Casus allein zugemuthet, d. h. es steht für ἀγγελίης ἕνεκα ἐλθεῖν, wegen einer Botschaft kommen: wir erwarteten eher σὺν ἀγγελίῃ wie *B* 787, was dasselbe bedeutet wie ἀγγελίην φέρειν oder φέροντα ἐλθεῖν (*O* 174); doch ist ἕνεκα ἀγγελίης beglaubigt durch *π* 334, obgleich es auffällt, dass ἐρέοντε kein Object hat. Nun ist aber ein solcher Causalgenetiv bei Homer ohne Beispiel, denn er findet sich nur bei Verben der Affecte, wie ἀχέω, ἄχνυμαι, χώομαι, κοτέω, δακρυχέω, μεγαίρω, ὀδύρομαι und ähnl., bei Verbis des Bittens, im Attischen auch bei φθονέω, ἐλεέω, ζηλόω, εὐδαιμονίζω, μέμφομαι, χαίρω, θαυμάζω, ὀργίζομαι u. a. (Kr. §. 47, 21) wozu auch der exclamative Genetiv gehört. Goettling vergleicht den Genetiv ἀγγελίης mit πρήσσειν ὁδοῦ, θεῖν πεδίοιο, dieser aber ist partitiv und bezeichnet im Gegensatz zum Accusativ das Object in seinen Theilen, vgl. §. 89, 1. Auch hier haben die Substantive immer eine locale Bedeutung. Wie Goettling fasst den Genetiv auch Krüger Di. §. 46, 1, A. 2; vgl. auch Bernhardy, Synt. pg. 108. Es bleibt kein anderes Auskunftsmittel zur Beseitigung so grosser Differenzen, als die Annahme des Substantivs ἀγγελίης. Zu demselben Resultat ist, wie ich nachträglich sehe, auch Wunder gelangt in seiner Recension von Lobecks Ausgabe des Aias, Leipz. 1837, S. 43—50.

Etwas anderes ist es mit ἐξεσίην ἦλθε: Dieses ist Inhalts-Accusativ. Das Kommen ist eben die Aussendung ἐξεσίη, beide sind inhaltlich ebenso verwandt, wie ὕπνος und εὕδειν, aber Kommen und Botschaft sind dem Inhalte nach nicht gleich, wenn sie auch in Beziehung zu einander stehen. Wie man

sagen könnte ἐξεσίην ἐξιέναι τινά, so auch ἐξεσίην ἐξίεσθαι, letzterem entspricht vollkommen ἐξεσίην ἐλθεῖν. Die Stellen sind

Ω 235 δέπας οἱ Θρῆκες πόρον ἄνδρες ἐξεσίην ἐλθόντι. φ 20 ἐξεσίην πολλὴν ὁδὸν ἦλθεν Ὀδυσσεύς, er kam als Gesandter, wurde eine Aussendung gesandt einen weiten Weg; hier haben wir sogar zwei Inhalts-Accusative nebeneinander, von denen der zweite sich zur epexegetischen Apposition hinneigt. Übrigens sind beide Stellen für den Homerischen Sprachgebrauch wenig massgebend.

8. Vereinzelte Fälle sind noch:

Α 319 Ἀγαμέμνων οὐ λῆγ' ἔριδος, τὴν πρῶτον ἐπηπείλησ' Ἀχιλῆι. Α 388 ἠπείλησεν μῦθον, ὃ δὴ τετελεσμένος ἐστίν. Ω 721 στονόεσσαν ἀοιδὴν ἐθρήνεον. Ap. Rh. IV, 603 μύρονται κινυρὸν γόον. IV, 1302 ἐλεεινὸν ἰήλεμον ὠδύροντο. υ 170 θεοὶ τισαίατο λώβην, ἣν οἵδ' ὑβρίζοντες ἀτάσθαλα μηχανόωνται, womit zu vergleichen Λ 694 ταῦθ' ὑπερηφανέοντες Ἐπειοὶ χαλκοχίτωνες ἡμέας ὑβρίζοντες, ἀτάσθαλα μηχανόωντο. Theog. 534 ἐρίζετο βουλὰς ὑπερμενέι Κρονίωνι.

C) Der Inhalts-Accusativ ohne Inhaltsverwandtschaft.

§. 23. Bei den Verben des Blickens, Schnaubens, Athmens wird die Art und Weise desselben durch ein Substantiv bezeichnet, welches zu dem Verbum in gar keiner verwandtschaftlichen Beziehung steht. Dies ist auch im Deutschen üblich, z. B. „Feuer schnauben" und Uhland's „was er blickt ist Wuth" macht die Sache recht anschaulich, denn Wuth ist der Inhalt des Blickes: dieses kann auch durch das Neutrum eines Adjectivs ausgedrückt werden, wovon §. 37, VIII. Ueber diese Ausdrucksweise vergleiche man Bernhardy pg. 111, 17, Matthiae §. 408, Krüger Di. §. 46, 6, A. 10.

1. τ 446 πῦρ ὀφθαλμοῖσι δεδορκώς. Dann bei ὄσσομαι in der Bedeutung blicken, nach etwas aussehen, etwas ahnen lassen, verkünden: Α 105 κάκ' ὀσσόμενος. Ω 172 κακὸν ὀσσομένη, vgl. κ 374; σ 154; Theog. 551. Doederl. Gloss. 851. β 152 ὄσσοντο ὄλεθρον, sie blickten Verderben. Ξ 17 πέλαγος ὀσσόμενον λιγέων ἀνέμων λαιψηρὰ κέλευθα. Qu. Sm. 3, 591 γέρανοι ὀσσόμεναι μέγα χεῖμα. Pind. Ol. IX, 111 ὁρῶντα ἀλκάν, Schol. βλέποντα ἀνδρεῖον. ὄμφακας βλέπειν Bekk. Anecd. 53.

2. πνέω findet sich bei Homer nur mit μένος oder μένεα verbunden, Muth schnauben, bei Späteren, wenn auch nicht häufig, auch mit anderen Substantiven.

χ 203 ἔνθα μένος πνείοντες ἐφέστασαν, aufserdem nur in dem Ausdrucke μένεα πνείοντες Ἀχαιοί Γ 8; Λ 508; Ω 364 und μένεα πνείοντες Ἄβαντες Β 436, vgl. Doed. Gloss. 830. Soph. Elektra 610 ὁρῶ μένος πνέουσαν, dazu die Ausleger und Lobeck z. Aias pg. 342. Abreschius zu Aisch. Eumen. 843. Boeckh expl. Pind. pg. 341. Qu. Sm. 13, 80 μένος πνείοντες Ἄρηος. Ap. Rh. II, 229 πνεῖ τόδε μυδαλέον τε καὶ οὔ τλητὸν μένος ὀδμῆς. Qu. Sm. 5, 452 πνείουσα ὄλεθρον. 11, 10 ὀλοὸν πνείουσαι ὄλεθρον. 8, 244 πῦρ ὀλοὸν πνείοντες. 5, 33 πυρὸς

πνείουσαι ἀυτμήν. Ein Genetiv findet sich 5, 120 λύθρου πνείουσα καὶ αἵματος, von der Lanze, etwas ähnliches γ 408 λίθοι λευκοί, ἀποστίλβοντες ἀλείφατος vgl. ὄζειν ἐτῶν Bekk. Anecd. 53. Dass hier das Attribut fehlen kann, ist begreiflich, da eben Substantiv und Verbum in keiner verwandtschaftlichen Beziehung stehen und deshalb ein Pleonasmus gar nicht stattfinden kann.

D) Der Inhalts-Accusativ zur Bezeichnung des Ergebnisses der Handlung.

§. 24. Davon finden sich im Homer nur einige Fälle, namentlich bei Verben des Verwundens, Schlagens, bei denen das Object zur Bezeichnung des Resultates im Accusativ steht; aufserdem kann auch noch ein persönliches Object dabei stehen, an welchem die Handlung vollzogen wird. Verbum und Object stehen in gar keiner verwandtschaftlichen Beziehung und ein Attribut braucht deshalb beim Substantiv nicht zu stehen.

1. *E* 361 ἄχθομαι ἕλκος, ὅ με βροτὸς οὔτασεν ἀνήρ. *E* 795 εὗρεν ἄνακτα ἕλκος ἀναψύχοντα, τό μιν βάλε Πάνδαρος ἰῷ. *Π* 511 τεῖρεν αὐτὸν ἕλκος, ὅ δή μιν Τεῦκρος βάλεν ἰῷ. τ 393; φ 219; ψ 74; ω 332 ἔγνω οὐλήν, τήν μιν σῦς ἤλασε λευκῷ ὀδόντι. Qu. Sm. 4, 594 αὐτὸν ἀπέρυξεν ἀέθλων ἕλκος ἀνιηρόν, τό μιν οὔτασεν ὄβριμος Ἄλκων. Beim Passiv bleibt der Inhalts-Accusativ stehen *Ω* 421 ἕλκεα πάντα μέμυκεν, ὅσσ' ἐτύπη. Bemerkenswerth ist dabei, dass nie das Substantiv selbst, sondern immer ein die Stelle desselben vertretendes Relativ-Pronomen beim Verbum als Inhalts-Object steht.

2. Hierher gehört auch ὅρκια τάμνειν, welches aufser der Ilias nur ω 483 vorkommt. Darüber ist zu vergleichen Buttm. Lexilogus II, pg. 29; Doederlein Gloss. 2295; Naegelsbach zu *B* 124, welcher es erklärt durch ὅρκια στομάχους ἀρνῶν ἀποτάμνοντας ποιεῖσθαι (vgl. *Γ* 292) und damit das lateinische *foedus ferire* vergleicht. ὅρκια sind eigentlich die Eideszeichen, die gewöhnlich in Opferthieren bestanden, deshalb auch τάμνειν, weil dieselben zur Bekräftigung des Bündnisses geschlachtet wurden: *Γ* 245 κήρυκες δ' ἀνὰ ἄστυ θεῶν φέρον ὅρκια πιστά, ἄρνε δύω καὶ οἶνον ἐύφρονα. *Γ* 269 κήρυκες ὅρκια πιστὰ θεῶν σύναγον. πιστά heifsen dieselben (auch noch *Δ* 157; *X* 262 und in den unten angeführten Stellen) insofern es die durch die heiligen Gebräuche festgesetzten waren, weil nur diese dem Bündniss bindende Kraft verliehen. Bei dem Bündniss, welches im dritten Buche der Ilias zwischen Achäern und Troern geschlossen wird, waren es zwei Lämmer, die dem Zeus, als dem obersten der Götter, und dem alles sehenden Helios geschlachtet werden: denselben Göttern schlachtet Agamemnon einen Eber *T* 197 Ταλθύβιος δέ μοι κάπρον ἑτοιμάσατο, ταμέειν Διΐ τ' Ἠελίῳ τε, wozu Schol. B περὶ ἀφροδισίων ὀμνὺς κάπρον θύει. πρὸς δὲ τὰ ὅρκια τρισὶν ἐχρῶντο Ἀττικοί, κάπρῳ, κριῷ, ταύρῳ (*suovetaurilia*). Schol. *Γ* 73 ταμόντες, δι' ἐντομῶν ποιησάμενοι, τουτέστι θυσίων. Schol. *Γ* 94 μετὰ γὰρ τὴν τῶν ἱερείων τομὴν οἱ ὅρκοι συντελοῦνται; es findet sich auch der Ausdruck ὁρκιοτομεῖν (Sch. *T* 197).

Seine ursprüngliche Bedeutung hat ὅρκια eingebüfst und es bezeichnet nicht mehr die Zeichen des Bündnisses, sondern das Bündniss selbst, das Ergebniss

des Schlachtens der Bundesopfer, so *Δ* 157 κατὰ δ' ὅρκια πιστὰ πάτησεν. *H* 69 ὅρκια μὲν Κρονίδης ὑψίζυγος οὐκ ἐτέλεσσεν. *Γ* 280 φυλάσσετε ὅρκια πιστά und *ω* 546 ὅρκια μετ' ἀμφοτέροισιν ἔθηκεν u. a. So bezeichnet ὅρκια ταμεῖν durch das Schlachten der Opferthiere ein Bündniss schliefsen und insofern muss ὅρκια als Inhalts-Accusativ aufgefasst werden. *B* 124; *ω* 483 ὅρκια πιστὰ ταμόντες. *Γ* 73, 94, 256 φιλότητα καὶ ὅρκια πιστὰ ταμόντες. *Γ* 105 ἄξετε δὲ Πριάμοιο βίην, ὄφρ' ὅρκια τάμνῃ. *Γ* 252 ἵν' ὅρκια πιστὰ τάμητε. *T* 191 μίμνετε ὄφρα κε δῶρα ἐκ κλισίης ἔλθῃσι καὶ ὅρκια πιστὰ τάμωμεν. *Δ* 155 θάνατόν νύ τοι ὅρκι' ἔταμνον, in welcher Stelle der Accusativ θάνατον epexegetische Apposition zu dem ganzen Satze ist vgl. §. 115. In dieser Redensart steht die Form von τάμνειν immer am Versende mit Ausnahme von *ω* 483 und dem von den Alten verworfenen Verse *B* 124 beidemale vor der Hauptcaesur.

3. Endlich gehört hierher der Accusativ bei ὄμνυμι und seinen Compositis, bei welchem als Inhalts-Object sich ὅρκον, oder statt dessen auch das Neutrum eines Adjectivs oder Pronomens findet; aufserdem nimmt dieses Wort auch ein transitives Object zu sich, die Person oder den Gegenstand, bei dem man schwört. ὅρκος ist eigentlich das Zeichen des Eides, wie ὅρκια das des Bündnisses *B* 755; *O* 37; *E* 185. Theog. 784 Ζεὺς δέ τε Ἶριν ἔπεμψε θεῶν μέγαν ὅρκον ἐνεῖκαι, τηλόθεν ἐν χρυσέῃ προχόῳ, πολυώνυμον ὕδωρ. Theog. 400 αὐτὴν (Στύγα) μὲν γὰρ ἔθηκε θεῶν μέγαν ἔμμεναι ὅρκον. Hym. 5, 259 ἴστω γὰρ θεῶν ὅρκος, ἀμείλικτον Στυγὸς ὕδωρ. Dieses Eideszeichen ist für die Götter der Styx (*Ξ* 271), für Juno das Ehebett des Zeus (*O* 40) für Hermes das Haupt des Zeus (Hym. 3, 274), für die Menschen die Götter (*Ψ* 584) und θεῶν μέγος ὅρκος kann sowohl der Göttereid selbst sein (Hym. I, 83), als auch der Eid, bei dem man die Götter zu Zeugen anruft. Eigentlich ist es ursprünglich dasselbe Verhältniss, ob bei ὄμνυμι der Accusativ ὅρκον steht, oder der des Gegenstandes oder der Person, wobei man schwört (Στύγα, θεούς, λέχος, κεφαλήν u. dgl.). Doch hat ὅρκος seine ursprüngliche Bedeutung aufgegeben und bedeutet den Eid selbst und insofern ist ὅρκον als Inhalts-Accusativ zu betrachten. Vergl. Doed. Gloss. 2294.

Intransitiv findet sich ὄμνυμι *T* 265; *Ξ* 278; *β* 373 und in dem Verse αὐτὰρ ἐπεί ῥ' ὄμοσέν τε τελεύτησέν τε τὸν ὅρκον *Ξ* 280; *β* 378; *κ* 346; *μ* 304; *ο* 438; *σ* 59 (ἀθ.). Hym. 1, 89; ἀπόμνυμι *κ* 345; *μ* 303; *σ* 58 in der Bedeutung eidlich etwas in Abrede stellen, etwas nicht zu thun geloben, ἐπιορκέω in der Bedeutung einen Meineid schwören, ἐπόμνυμι auf etwas schwören, etwas durch Eidschwur versichern, Gegensatz zu ἀπόμνυμι, ο 437.

Dabei steht der Inhalts-Accusativ ὅρκον:

A 233; *I* 132, 274 ἐπὶ μέγαν ὅρκον ὀμοῦμαι. *T* 113 ὄμοσεν μέγαν ὅρκον. *ε* 178; *κ* 343; Hym. 1, 79 μέγαν ὅρκον ὀμόσσαι. *κ* 299 μακαρῶν μέγαν ὅρκον ὀμόσσαι. Hym. 3, 518 θεῶν μέγαν ὅρκον ὀμόσσαι. Hym. 1, 83 Λητὼ θεῶν μέγαν ὅρκον ὄμοσσεν. *T* 108; *δ* 253; *μ* 298; Hym. 3, 536 ὄμοσσον καρτερὸν ὅρκον. *T* 175 ὀμνυέτω δέ τοι ὅρκον. *T* 313 πολέας ὠμόσσαμεν ὅρκους. *Ψ* 42 ἐπὶ δ' ὅρκον ὄμοσσεν; Hes. Op. 192 ἐπὶ δ' ὅρκον ὀμεῖται. Ap. Rh. III, 714 ἴστω

Κόλχων ὅρκος ὑπέρβιος, ὅντιν' ὀμόσσαι αὐτὴ ἐποτρύνεις. β 377 *θεῶν μέγαν ὅρκον ἀπώμνυ.* κ 381 *ἀπώμοσα καρτερὸν ὅρκον.*

Anstatt eines Substantivs findet sich als Inhalts-Accusativ das Neutrum eines Adjectivs oder Pronomens, so *ἐπίορκον*, meineidig, welches als Adjectiv *T* 264 vorkommt:

Γ 279; *T* 260 *ὅτις κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ.* *K* 332 *ἐπίορκον ἐπώμοσε.* Theog. 232 *ὅρκος ἀνθρώπους πημαίνει, ὅτε κέν τις ἑκὼν ἐπίορκον ὀμόσσῃ.* Hes. Op. 280 *ἐπίορκον ὀμόσσας.* Ap. Rh. IV, 1084, *ἐπίορκον ὀμόσσαι.* *T* 187 *ταῦτα δ' ἐγὼν ἐθέλω ὀμόσαι*, diesen Eid. *Φ* 373 *ἐγὼ δ' ἐπὶ καὶ τόδ' ὀμοῦμαι.*

Aufserdem kommt bei *ὄμνυμι* ein transitiver Accusativ vor, welcher Fall eigentlich grammatisch nicht hierher gehört, aber weil er bei Homer nur vereinzelt vorkommt, der Übersichtlichkeit wegen hier erwähnt werden soll. Es ist hier die Einwirkung auf das Object eine geistige, wie bei *ἀλιταίνω, αἰδέομαι, ὀπίζομαι* u. dgl. Kr. Di. §. 46, 7, A. 6 führt nur ein Beispiel an.

Ξ 271 *ὄμοσσον ἀάατον Στυγὸς ὕδωρ.* *O* 40 *λέχος κουρίδιον, τὸ μὲν οὐκ ἂν ἐγώ ποτε μὰψ ὀμόσαιμι.* *Ψ* 584 *γαιήοχον ἐννοσίγαιον ὄμνυθι.* Ap. Rh. II, 291 *ὣς φαμένη λοιβὴν Στυγὸς ὤμοσεν.* III, 699 *ἀλλ' ὄμοσον Γαῖάν τε καὶ Οὐρανόν.*

Beide Constructionen finden sich vereinigt Theog. 793 *ὅς κεν τὴν* (*Στύγα*) *ἐπίορκον ἀπολείψας ἐπομόσσῃ.* Hym. 3, 274 *πατρὸς κεφαλὴν μέγαν ὅρκον ὀμοῦμαι.*

Ein ganz abnormer Fall eines Inhalts-Accusativs ist *O* 33 *ὄφρα ἴδῃ, ἤν τοι χραίσμῃ φιλότης τε καὶ εὐνή, ἣν ἐμίγης ἐλθοῦσα θεῶν ἄπο καί μ' ἀπάτησας.* Der letztere Vers wird von Aristophanes und Zenodot mit Recht ausgestofsen. Über *πέπληγον χόρον* *θ* 264 vergl. Nitsch und die andern Erklärer.

V. Der Accusativ des Neutrums eines Adjectivs oder Pronomens adverbial gebraucht.

§. 25. Die in den vier ersten Capiteln besprochenen Verhältnisse, welche durch den localen, temporalen, Beziehungs- und Inhalts-Accusativ bezeichnet werden, können, anstatt durch ein Substantiv, auch durch das Neutrum (selten durch das Femininum singularis) eines Adjectivs oder Pronomens ausgedrückt werden, da das Neutrum, vermöge seiner allgemeinen Natur, sich dem Substantiv am meisten nähert. Dazu tritt noch ein fünftes, das modale Verhältniss, welches ursprünglich aus dem localen geflossen zu sein scheint. Dies sieht man am deutlichsten an dem sogenannten Accusativ des Mafses z. B. *μέγα ἀμείνων*, um ein bedeutendes besser, *μέγα ἄνευθε* (*X* 88) eine grofse Strecke, sehr entfernt. Diese fünf verschiedenen Fälle lassen sich nicht so streng absondern, denn es finden sich Übergänge aus einem in den anderen: so wird *μέγα* modal und als Inhalts-Accusativ gebraucht; *διαμπερές* local temporal und modal; *πολύ, τόσον* local und modal; *πολλά* modal und als Inhalts-Accusativ.

Am genauesten abgegrenzt ist noch der Gebrauch des Neutrums als Beziehungs-Accusativ.

A) Temporaler Accusativ.

Diese temporal gebrauchten Adjective haben theilweise noch den Begriff der Dauer, theils bezeichnen sie ganz allgemein die Zeit, abgesehen davon, ob die Dauer oder der Moment hervorgehoben wird; doch bleiben sie auch dann der ursprünglichen Bedeutung des Accusativs getreu, indem sie den Punct im Verlaufe irgend einer längeren Zeit angeben.

Die Dauer bezeichnen die von ἔτος mit einem Zahlwort gebildeten Zeit-Adjective:

1. αὐτόετες, im Verlaufe desselben Jahres, γ 322.
2. τρίετες, drei Jahre lang, β 106; τ 151; ω 141; ν 377.
3. πεντάετες, γ 115.
4. ἑξάετες, γ 115.
5. ἑπτάετες, γ 305; η 259; ξ 285.
6. εἰνάετες, Σ 400; γ 118; ε 107 (ἀθ.); ξ 240; χ 228. Theog. 801 mit Ausnahme der letzten Stelle immer als Anfang des zweiten Fufses. Ferner gehört hierher εἰνάνυχες, neun Nächte lang, nur Ι 470 εἰνάνυχες δέ μοι ἀμφ' αὐτῷ παρὰ νύκτας ἴαυον.

Den Begriff der Dauer hat auch δηρόν, lange: am Versanfange Ε 120, 285; Κ 371; Μ 300; Ξ 484; Σ 133; Τ 64; Τ 422; ε 396; π 171; σ 146; τ 302; φ 112; ω 395; Hym. 3, 126; 4. 260; 5, 198; 4, 105; Theog. 629; Ap. Rh. I, 8; II, 1259; III, 1329, zu Anfang des dritten Fufses Ε 895; Ν 151; Ρ 41; Σ 125; Φ 391; β 285; δ 109; ζ 220; θ 150; Theog. 646; Ap. Rh. I, 807; III, 1132, 1267; Qu. Sm. 11, 500; 13, 398, vor der männlichen Hauptcaesur Σ 248; Τ 46; Τ 43; Β 298; α 203; ζ 250; κ 260; Ap. Rh. I, 767, 862, aufserdem Β 435; Ε 885; Ι 415; Π 852; Ω 131 (ἀθ.); θ 33; Ap. Rh. I, 45, 595; Hym. 3, 21; Qu. Sm. 14, 562, 576.

Eine Praeposition dabei findet sich nur Ι 415 ἐπὶ δηρόν, auf lange Zeit, vgl. ἐπὶ χρόνον §. 5. Dies kommt öfters bei Späteren vor, Ap. Rh. I, 615, 870, 1072; III 949, 1048; Qu. Sm. 6, 18; 12, 39; bei diesen findet sich auch μετὰ δηρόν, Ap. Rh. II, 451, 881, 1288; III, 955; Qu. Sm. 1, 392; 2, 100; 7, 525, immer negiert, positiv nur Qu. Sm. 14, 64; ποτὶ δηρόν bei Qu. Sm. 10, 28.

δολιχόν, nur einmal bei Homer Κ 52 (ἀθετ.) ἔργα δ' ἔρεξ', ὅσα φημὶ μελησέμεν Ἀργείοισιν δηθά τε καὶ δολιχόν.

δηναιόν findet sich bei Homer nicht, bei Apoll. Rhod. I, 334; III, 590.

§. 26. Weit häufiger finden sich Zeitbestimmungen ohne den Begriff der Dauer, auf die Frage Wann? durch Neutra von Adjectiven ausgedrückt. Dahin gehören:

1. σήμερον, heute, im Verlaufe des heutigen Tages; es steht immer am Anfange des Verses: Η 30, 291; Θ 142; Λ 431; Τ 103; Τ 127, 211; ρ 186, 252; σ 376. Hym. 3, 371, 466; Qu. Sm. 1, 327, 359, 367, 584; 2, 135; 3, 191, 345, 520; 5, 415; 6, 73, 433; 7, 699; 8, 472; 12, 255; 13, 360.

2. χθιζόν *T* 195 δῶρα Ἀχιλῆι χθιζὸν ὑπέστημεν δώσειν. Das Adjectiv findet sich indessen auch praedicativ gebraucht mit dem Subject oder Object übereingestimmt (Kr. Di. §. 57, 5, A. 4): β 262 κλῦθί μευ, ὃ χθιζὸς θεὸς ἤλυθες ἡμέτερον δῶ. *A* 424 χθιζὸς ἔβη κατὰ δαῖτα. ζ 170 χθιζὸς ἐεικοστῷ φύγον ἤματι οἴνοπα πόντον. δ 655 ἴδον ἐνθάδε Μέντορα δῖον χθιζὸν ὑπηοῖον, hier ist χθιζόν der Accusativ singularis des Masculinums. Der Plural des Neutrums findet sich *B* 303 χθιζά τε καὶ πρώιζα.

3. αὔριον, immer am Versanfange: *Θ* 535; *I* 357, 429, 692; *Σ* 269; α 272; σ 23; ἐς αὔριον, auf morgen *Θ* 538; λ 351; η 318. Hes. Op. 408.

4. πρώιον, nur *O* 470 νευρὴν δ' ἐξέρρηξε νεόστροφον, ἣν ἐνέδησα πρώιον.

5. νέον, neulich, jüngst (Lehrs Arist. pg. 153): *A* 391; *B* 88; *Γ* 394; *Δ* 332; *H* 64, 421; *I* 527; *Λ* 663; *N* 211, 364; *O* 538; *Ω* 444, 475; α 175; γ 318; δ 112; θ 13, 289; π 26, 181, 199; ρ 112; σ 309; τ 400, 433, υ 191; χ 426; Hes. Op. 567; Hym. 3, 99, 197, 271, 331, 371; Batr. 3; Ap. Rh. I, 125, 451, 737, 924, 976, 1095, 1160, 1228; II, 496, 753, 781; III, 690, 756, 1383; IV, 36, 54, 156, 1090, 1229, 1688; Qu. Sm. 2, 34; 5, 397; 14, 13; 283.

6. ὁπλότατον nur Theog. 333 Κητὼ δ' ὁπλότατον Φόρκυϊ φιλότητι μιγεῖσα γείνατο δεινὸν ὄφιν.

Am häufigsten finden sich als Zeitbestimmungen die Neutra der Ordinalzahlen, im Singular und Plural, mit oder ohne Artikel.

1. πρῶτον: *A* 319; *Γ* 315, 443; *E* 703 (?), 848; *Z* 179, 260, 345; *Θ* 273; *I* 34, 447; *Λ* 176, 420, 628; *N* 285, 450; *Ξ* 284, 295; *O* 75 (ἀθ.), 297; *Π* 113, 229, 399, 692 (?); *P* 64, 553 (?); *T* 158; *Υ* 166, 215; *Φ* 237, 250, 683; *Ω* 27 (ἀθ.), 348, 791. θ 120; ι 14; κ 279; ξ 528; ρ 516 (?); τ 138, 355; φ 120; ψ 310; Hes. Op. 565, 768; Frgm. 93, 5; 178, 2; 227, 1; Scut. 252 (?); Theog. 34, 44, 126, 192, 497 (?), 309; Hym. 1, 25, 158; 2, 38, 231; 4, 256, 270, 274, 278; 5, 314. Es findet sich vor Vocalen und mehr noch vor Consonanten in jedem der vier ersten Versfüfse.

2. πρῶτα, nur vor Consonanten, meistens im dritten Fufs vor der weiblichen Hauptcaesur: *A* 235, 276, 459; *Γ* 330; *Δ* 297, 442; *Θ* 274; *I* 32; *K* 29, 344; *Λ* 17, 301; *Π* 131, 694; *T* 258, 369; *P* 427; *T* 9; *Υ* 89; *Ψ* 262, 462; γ 183; λ 221; ν 228; ξ 158; λ 158; ρ 155; σ 192; υ 230; ω 28; Hes. Op. 596; Frgm. 234; Theog. 617, 741; Hym. 3, 429; am Versanfange *B* 73; *Π* 495, 532, 811; *Φ* 343; κ 519; λ 27, 640; χ 448; ψ 131, 142, im fünften Fufse ρ 573; Theog. 156, 765. Es elidiert vor Vocalen *Δ* 301; *Λ* 244; Hes. Op. 782. Öfters steht es nach temporalen Conjunctionen, wie das lateinische *primum* bei *ut* oder *ubi*, meist nach ἐπειδή: *A* 235; *P* 427; γ 183; λ 221; ν 228; ρ 573, nach ὡς *A* 276; Theog. 617, ὅπως Theog. 156, εἰ Theog. 741 nach dem Relativ Theog. 765.

3. τὸ πρῶτον (Kr. Di. §. 50, 5, A. 10.) immer vor Vocalen und vor der weiblichen Hauptcaesur *Δ* 267; δ 13, 159 (ἀθ.), 509; Hes. Op. 289, 677; Theog. 188, 425; Hym. 1, 71; 2, 315; 3, 487; 4, 179 (siehe unten), mit Ausnahme von *Ψ* 324. Hym. 2, 36; Hes. Op. 657, wo es vor der männlichen Hauptcaesur und Hes. Op. 485; Scut. 127, wo es am Versanfange steht. Das

τό ist immer durch Position lang und steht nie in demselben Versfuſse mit πρῶτον, mit Ausnahme der fünf zuletzt bezeichneten Stellen Ψ 324; Hes. Op. 485, 657; Scut. 127; Hym. 2, 36. An einer Stelle, Hym. 4, 179, liest man οἵην δή με τὸ πρῶτον ἐν ὀφθαλμοῖσι νοήσας, hier ist τὸ abweichend kurz gebraucht und mit sicherem Takt erkannte dies G. Hermann und änderte οἵην δή με πρῶτον, es ist aber vielmehr zu schreiben οἵην δὴ τὸ πρῶτον, da die Stelle keinen Anlass gibt ein τό, wol aber ein με einzuschieben, welches allerdings hinzuzudenken, im Texte aber durchaus nicht nothwendig ist. Ap. Rh. IV, 412 ἐπεὶ τὸ πρῶτον ἀάσθην weicht von der sonstigen Stellung ganz ab.

Auch τὸ πρῶτον findet sich bei temporalen Conjunctionen, so nach ὡς Δ 267; Hym. 2, 36; Theog. 188, 425, ἐπειδή δ 13, ὁπότε Hym. 1, 71; Scut. 127, ἦμος Hes. Op. 485, 677, nach ὅπως Ψ 324.

4. τὰ πρῶτα (Kr. Di. §. 50, 5, A. 10) nur vor Consonanten, meistens vor der weiblichen Hauptcaesur: Α 6; Ν 679; Ρ 612; Ψ 523; Hes. Op. 385, 465 (elidiert, vor der männlichen Hauptcaesur); Theog. 108, 113, 202; Hym. 5, 86; Ap. Rh. I, 268, 952, 1234; III, 827; IV, 1506; Qu. Sm. 1, 14, vor der weiblichen Caesur des fünften Fuſses Ζ 489; Μ 420; θ 553. Eine abweichende Stellung findet sich nur θ 268 ὡς τὰ πρῶτα μίγησαν, aber hier in der eingeschobenen Liebesgeschichte des Ares und der Aphrodite, und Hym. 3, 428 ὡς τὰ πρῶτα γένοντο. τά ist immer durch Position lang und steht nie in demselben Versfuſse mit πρῶτα, vgl. auch τὸ πρίν.

Nach temporalen Conjunctionen steht es: Α 6; Ζ 489; Μ 420; θ 553; Ap. Rh. III, 827; Qu. Sm. 1, 14; nach ὡς θ 268; Theog. 108, 113; Hym. 3, 428; 5, 86; Ap. Rh. I, 268, 1234.

5. πρώτιστον, findet sich nur in der Odyssee, immer vor Vocalen und der weiblichen Hauptcaesur: κ 462 (bei ὅτε); υ 60; χ 491; Hym. 5, 457; in Β 702 τὸν δ' ἔκτανε Δάρδανος ἀνὴρ νηὸς ἀποθρώσκοντα πολὺ πρώτιστον Ἀχαιῶν ist es Masculinum, auch ist die Stellung abweichend. Ξ 295 schreibt Aristarch οἷον ὅτε πρῶτόν περ für πρώτιστον.

6. πρώτιστα, *ante omnia*, vor Consonanten, immer vor der weiblichen Hauptcaesur: Α 105; Β 405; Ι 168; Σ 478; γ 57, 419; δ 456; ν 404; ο 38; χ 113; Hes. Op. 109, 403; Theog. 24, 116; Hym. 3 25, 111, elidiert ι 224 vor der männlichen Hauptcaesur.

τὰ πρώτιστα findet sich elidiert λ 168 vor der männlichen Hauptcaesur, ebenso Hym. 2, 59; Ap. Rh. II, 266. Hym. 2, 229 ἀλλ' ὡς τὰ πρώτιστα. τά ist durch Position lang, steht aber immer in demselben Versfuſse mit der ersten Silbe von πρώτιστα. πρότερον kommt nicht adverbial vor, sondern immer praedicativ.

7. ὕστερον, im vierten Fuſse Α 27; Δ 365; Ξ 313; Τ 452; ι 351; Theog. 34, im zweiten Fuſse Η 30, 291, 377, 396; Θ 142; Κ 450; Τ 127, im fünften nur in der Odyssee θ 202; π 272. ἐς ὕστερον Hes. Op. 349. ὕστερα nur π 319 ἀλλ' ὕστερα ταῦτα πένεσθαι, ist wahrscheinlich nicht adverbial, sondern Praedicat zu ταῦτα.

8. ὕστατον, vielleicht nicht allein, denn in Ε 703; Π 292 ἔνθα τίνα πρῶτον, τίνα δ' ὕστατον ἐξενάριξεν ist es Masculinum und μ 250 ἐμὲ δὲ

φθέγγοντο καλεῦντες ἐξονομακλήδην, τότε γ' ὕστατον, ἀχνύμενοι κῆρ, ist verdächtig, Schol. Καλλίστρατος ὑπονοεῖ τὸν στίχον. Sonst steht es nur in Verbindung mit πύματον, Χ 203; υ 116 πύματόν τε καὶ ὕστατον; immer im vierten Fuſse. πύματον allein findet sich Theog. 497 (?) πρῶτον δ' ἐξήμησε λίθον, πύματον καταπίνων.

9. ὕστατα immer im vierten Fuſse Α 232 (ἀθ.); Β 242; υ 119; χ 78, 134 mit Ausnahme von δ 685; υ 13 ὕστατα καὶ πύματα, wo es am Versanfange steht, wie auch Qu. Sm. 1, 395. In den fünf oben erwähnten Beispielen steht es immer beim Optativ mit κέν im hypothetischen Nachsatze, mit Ausnahme von υ 119, wo es beim Wunsch-Optativ ohne κέν steht.

ὑστάτιόν περ Θ 353; in ι 14 τί πρῶτόν τοι ἔπειτα, τί δ' ὑστάτιον καταλέξω; ist ὑστάτιον ebenso wie πρῶτον zwar Neutrum, aber nicht adverbial, sondern praedicativ.

10. πάμπρωτον, zu allererst, nur in der Odyssee, fast immer in demselben Verse δ 577 νῆας μὲν πάμπρωτον ἐρύσσαμεν εἰς ἅλα δῖαν. δ 780 νῆα μὲν οὖν πάμπρωτον ἁλὸς βένθοσδε ἔρυσσαν dagegen θ 51 νῆα μὲν οἵ γε μέλαιναν ἁλὸς βένθοσδε ἔρυσσαν. κ 403, 423; λ 2 νῆα μὲν ἂρ πάμπρωτον ἐρύσσομεν ἤπειρόνδε. δ 577; κ 403, 423; λ 2 schreibt Bk. 2 πάμπρωτα.

πάμπρωτα nur in der Ilias, Δ 97 τοῦ κεν δὴ πάμπρωτα πάρ' ἀγλαὰ δῶρα φέροιο. Ρ 568 γήθησεν δὲ θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη, ὅττι ῥά οἷ πάμπρωτα θεῶν ἠρήσατο πάντων. Die Stellung ist immer vor der weiblichen Hauptcaesur.

11. δεύτερον, nie mit Artikel, steht am Versanfange Γ 191, 332; Ζ 184; Λ 19; Π 133, 402; Τ 371; Ψ 605; σ 24; Theog. 47, 214, 310 (nebst αὖτις), 901; Scut. 124; im fünften Fuſse, in der Schlussformel δεύτερον αὖτις Λ 513; γ 161; ι 354; τ 65; χ 69; δεύτερον ὧδε Ψ 46, δεύτερον ἔσται Hes. Op. 34; δεύτερα bei Ap. Rh. IV, 773 am Versanfange.

12. τὸ τρίτον, nie ohne Artikel, nur in der Ilias und mit Ausnahme von Ψ 733 immer am Versanfange: Γ 225; Ζ 186; Ψ 842; Theog. 313; Qu. Sm. 4, 264, ohne Artikel bei Ap. Rh. IV, 775.

13. τὸ τέταρτον (Kr. Di. § 50, 5, A. 10) in der Ilias immer in dem Hemistichion ἀλλ' ὅτε δὴ τὸ τέταρτον Ε 438; Π 705, 786; Υ 447; Χ 208 nach vorhergegangenem τρίς, in der Odyssee nur φ 128 καί νύ κε δή ῥ' ἐτάνυσσε βίῃ τὸ τέταρτον ἀνέλκων. τὸ τέτρατον gleichfalls nur in der Ilias: Ν 20 τρὶς μὲν ὀρέξατ' ἰών, τὸ δὲ τέτρατον ἵκετο τέκμωρ. Φ 177 τρὶς δὲ μεθῆκε βίης· τὸ δὲ τέτρατον ἤθελε θυμῷ ἆξαι. Hes. Op. 594 τρὶς δ' ὕδατος προχέειν, τὸ δὲ τέτρατον ἱέμεν οἴνου. Scut. 363 τρὶς μὲν ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἠρείσατο γαίῃ, οὐταμένου σάκεος, τὸ δὲ τέτρατον ἤλασα μηρόν. Die Stellung ist immer nach der männlichen Hauptcaesur und steht stets ein δέ dazwischen.

§. 27. Temporale Bedeutung haben auch einige durch das Neutrum des Artikels zu Adjectiven erhobene Adverbien: so findet sich

1. τὸ πάρος, bei Homer 28mal, darüber Ameis zu ε 82; θ 31. Krüg. Di. §. 50, 5, A. 11.

ὥς τὸ πάρος περ (11mal, nicht 7mal, wie Ameis zu ε 82) 9mal als Versschluss: *E* 806; *H* 370; *K* 309, 396; *X* 250; *β* 305; *κ* 240; *ν* 358; *υ* 167; Hes. Op. 182; Hym. 2, 167; Ap. Rh. I, 44; in der Mitte *ϑ* 31; *τ* 340.

Mit den Formen des Relativ-Pronomens als Versschluss 12mal *οἵ* (*αἵ*, *ὅς*, *ἥ*, *ἧς*) *τὸ πάρος περ* *M* 346, 359; *N* 101; *Ξ* 131; *P* 720; *T* 123; *ϱ* 171; *ω* 508. Hym. 20, 3; *P* 587; *Ψ* 480, 782; *Ω* 201. *T* 42 *οἵ περ τὸ πάρος γε*. *η* 201; Theog. 394 *τὸ πάρος γε*, in der Mitte; *ω* 486 *ὡς τὸ πάρος* am Anfange; *τὸ πάρος* in der Mitte *N* 228; *X* 233; Qu. Sm. 9, 474; 14, 216.

2. *τὸ πρίν* (Kr. Di. §. 50, 5, A. 11) bei Homer 14mal, *τό* ist immer durch Position lang. Es findet sich am Versanfange 8mal, Z 125; *I* 403; *O* 72 (*ἀϑ*.); *Π* 573; *X* 156; *δ* 32, 518; *φ* 32; Hym. 2, 298; 5, 451; Ap. Rh. I, 497; Qu. Sm. 9, 485; sonst stehen beide Wörter nie in demselben Versfufse E 54; *N* 105; *Π* 208; *Ω* 543; *γ* 265; Theog. 505 mit Ausnahme des von den alten Erklärern verworfenen Verses *Φ* 476 und bei Qu. Sm. 5, 542.

3. *τὸ πάροιϑε(ν)* (Kr. Di. §. 50, 5, A. 11) nur in der Odyssee und fast nur nach den Relativen *ὅς*, *ὅς περ*, *ὡς*, *ᾗ* und dgl. Es steht vor der weiblichen Hauptcaesur *α* 322; *β* 312; Theog. 531, 666; Ap. Rh. I, 254, 284, 630, 816; II, 889, 1061; III, 324, 473, 526, 894; IV, 862; Qu. Sm. 1, 69, 80; 2, 13, 336; 3, 80, 750; 4, 400; 5, 641; 8, 269; 9, 401, 425; 10, 379, oder am Versende Ap. Rh. IV, 882, 1066; Qu. Sm. 1, 62; 2, 340; 7, 461; 8, 303; 10, 243; 11, 233; 12. 128; ausnahmsweise vor der weiblichen Caesur des fünften Fufses *σ* 275; Qu. Sm. 7, 175.

4. *τὸ πρόσϑεν* (Kr. Di. §. 50, 5, A. 11) ebenfalls nach Relativen, bei Homer nur 4mal: *M* 40 *αὐτὰρ ὅ γ', ὡς τὸ πρόσϑεν, ἐμάρνατο ἶσος ἀέλλῃ*. *Ψ* 583 *ἱμάσϑλην χερσὶν ἔχων ῥαδινήν, ᾗ περ τὸ πρόσϑεν ἔλαυνες*. *δ* 688 *οὐδέ τι πατρῶν ὑμετέρων τὸ πρόσϑεν ἀκούετε, παῖδες ἐόντες, οἷος Ὀδυσσεὺς ἔσκε*. *λ* 629 *μένον ἔμπεδον, εἴ τις ἔτ' ἔλϑοι ἀνδρῶν ἡρώων, οἳ δὴ τὸ πρόσϑεν ὄλοντο*.

Sonst findet sich noch *τὰ μέταζε* bei Hes. Op. 392 *ὥς τοι ἕκαστα ὥρι' ἀέξηται, μή πως τὰ μέταζε χατίζων πτώσσῃς ἀλλοτρίους οἴκους*, und *τὰ νῦν* bei Ap. Rh. I, 689 *εἰ καί με τὰ νῦν ἔτι πεφρίκασιν Κῆρες*.

§. 28. Auf der Uebergangsstufe zwischen temporaler und modaler Bedeutung stehen einige adverbial gebrauchte Neutra von Adjectiven auf *ης*, fast sämmtlich mit (dem privativen) *α* zusammengesetzt: Dazu gehören

1. *ἀσπερχές* unaufhörlich, findet sich nicht als Adjectivum vgl. Doed. Gloss. 942.

Δ 32; *X* 10; *α* 20 *ἀσπερχὲς μενεαίνεις*. *Π* 61 *ἀσπερχὲς κεχολῶσϑαι*. *Σ* 556 *ἀσπερχὲς πάρεχον*. *X* 188 *Ἕκτορα δ' ἀσπερχὲς κλονέων ἔφεπ' ὠκὺς Ἀχιλλεύς*.

2. *ἀσκελές*, unablässig nur in der Odyssee, als Adjectiv *κ* 463. *α* 68 *Ποσειδάων γαιήοχος ἀσκελὲς αἰεὶ Κύκλωπος κεχόλωται*. *δ* 543 *μηκέτι πολὺν χρόνον ἀσκελὲς οὕτως κλαῖε*. *ἀστεμφές*, als Adjectiv *B* 344 hat schon ganz modale Bedeutung: *Γ* 219 *σκῆπτρον ἀστεμφὲς ἔχεσκεν*.

3. *ἀζηχές*, unaufhörlich, als Adjectiv *O* 25; *P* 741; Hym. 5, 468. *Δ* 435 *ὄιες ἀζηχὲς μεμακυῖαι*. *O* 658 *ἀζηχὲς ὁμόκλεον ἀλλήλοισιν*. *σ* 3 *μετέπρεπε γαστέρι μάργῃ ἀζηχὲς φαγέμεν καὶ πιέμεν*.

4. *ἀτέλεστον*, ohne Ziel, unaufhörlich, das Adjectivum kommt vor. *π* 111 *σῖτον ἔδουσιν μὰψ αὔτως, ἀτέλεστον, ἀνηνύστῳ ἐπὶ ἔργῳ*.

5. *νωλεμές*, ohne aufzuhören, öfters noch durch *αἰεί* verstärkt, in welchem Falle es immer im fünften Fufse steht; ohne *αἰεί* steht es nur am Versanfange. Daneben findet sich auch das Adverbium *νωλεμέως*.

Ξ 58 *μάχην ἀλίαστον ἔχουσιν νωλεμές*. *P* 413 *νωλεμὲς ἐγχρίμπτοντο καὶ ἀλλήλους ἐνάριζον*. *I* 317; *P* 148 *μάρνασθαι δηΐοισιν ἐπ' ἀνδράσι νωλεμὲς αἰεί*. *P* 385 *καμάτῳ τε καὶ ἱδρῷ νωλεμὲς αἰεὶ γούνατά τε κνῆμαί τε ἑκάστου παλάσσετο*. *T* 232 *ἀνδράσι δυσμενέεσσι μαχώμεθα νωλεμὲς αἰεί*. *π* 191 *ἔχε νωλεμὲς αἰεί* sc. *δάκρυα*, *lacrimas perpetuo cohibebat*. *χ* 228 *εἰνάετες Τρώεσσιν ἐμάρναο νωλεμὲς αἰεί*.

6. *ἐμμενές*, das Adjectivum findet sich bei Homer nicht; es steht immer mit *αἰεί* verbunden und im fünften Fufse. *K* 361 *δύω κύνε λαγωὸν ἐπείγετον ἐμμενὲς αἰεί*. *K* 364 *τὸν Τυδεΐδης ἠδ' Ὀδυσσεὺς διώκετον ἐμμενὲς αἰεί*. *N* 517 *ἔχεν κότον ἐμμενὲς αἰεί*. *ι* 386 *τρέχει ἐμμενὲς αἰεί*. *φ* 69 *ἐσθιέμεν καὶ πινέμεν ἐμμενὲς αἰεί*.

7. *συνεχές*, zusammenhängend, in einem fort, immer mit langer Anfangssilbe; das Adjectiv kommt bei Homer nicht vor.

M 26 *ὗε δ' ἄρα Ζεὺς συνεχές*. *ι* 74 *ἔνθα δύω νύκτας δύο τ' ἤματα συνεχὲς αἰεὶ κείμεθα*.

8. *ἀσφαλές*, der Bedeutung nach gleich *ἔμπεδον*, nicht sowohl sicher als fest, d. h. dauernd, unaufhörlich; das Adjectiv kommt vor, auch das Adverbium *ἀσφαλέως*.

O 683 *ἔμπεδον ἀσφαλὲς αἰεὶ θρώσκει*, von dem Kunstreiter, welcher in einem fort, ohne zu fallen, von einem Pferde auf das andere springt; cf. *N* 141 *ὁ δ' ἀσφαλέως θέει ἔμπεδον, ἕως ἵκηται ἰσόπεδον*. *ζ* 42 *Ἀθήνη ἀπέβη Οὔλυμπόνδ', ὅθι φασὶ θεῶν ἕδος ἀσφαλὲς αἰεὶ ἔμμεναι*, welche Stelle (42—47) indessen eine Menge augenscheinlicher Spuren der Unächtheit an sich trägt. Das Adverbium in derselben Bedeutung findet sich: *N* 141; *P* 436; *T* 325; *ν* 86 nur *θ* 171 *ἀσφαλέως ἀγορεύει* kommt es der späteren Bedeutung dieses Wortes gleich, er redet sicher, treffend.

9. Ursprünglich und meistens local aber einigemal auch temporal ist *ἔμπεδον*, eingewurzelt, fest, unablässig, worüber zu vergleichen Doed. Gloss. 2340.

E 527; *O* 622 *Δαναοὶ Τρῶας μένον ἔμπεδον οὐδὲ φέβοντο*, sie blieben unverrückbar auf ihrem Standorte. *O* 406 *Ἀχαιοὶ Τρῶας ἐπερχομένους μένον ἔμπεδον*. *P* 434 *ὥστε στήλη μένει ἔμπεδον*. *N* 37 *ἀμφὶ δὲ ποσσὶ πέδας ἔβαλε χρυσείας ἀρρήκτους, ἀλύτους, ὄφρ' ἔμπεδον αὖθι μένοιεν νοστήσαντα ἄνακτα*. *θ* 275 *κόπτε δὲ δεσμοὺς ἀρρήκτους, ἀλύτους, ὄφρ' ἔμπεδον αὖθι μένοιεν*. *μ* 161 *ἀλλά με δεσμῷ δήσατ' ἐν ἀργαλέῳ, ὄφρ' ἔμπεδον αὐτόθι μίμνω*. *λ* 151, 627 *ἐγὼν αὐτοῦ μένον ἔμπεδον*. *η* 259 *ἔνθα μὲν ἑπτάετες μένον ἔμπεδον*, in beiden letzteren Fällen nähert es sich der temporalen Bedeutung. *μ* 434 *οὐδέ πῃ εἶχον οὔτε στηρίξαι ποσὶν ἔμπεδον*

οὔτ' ἐπιβῆναι. ϱ 464 ἐστάθη ἠΰτε πέτϱη ἔμπεδον. Π 107 ἔμπεδον αἰὲν ἔχων σάκος. Π 520 ἔγχος οὐ δύναμαι σχεῖν ἔμπεδον. Mit temporaler Bedeutung steht es Μ 281 Ζεὺς χέει ἔμπεδον, ähnlich dem deutschen „es schneit fest," d. h. in einem fort. Ν 141; Χ 192; ν 86 θέει ἔμπεδον, er läuft unaufhörlich, Ν 141 und ν 86 noch durch ἀσφαλέως verstärkt. Ο 683 ἔμπεδον ἀσφαλὲς αἰεὶ θρώσκει, vom Kunstreiter. Σ 158 ὁ δ' ἔμπεδον ἄλλοτ' ἐπαΐξασκε κατὰ μόθον, ἄλλοτε δ' αὖτε στάσκε. Ψ 641, 642 ὁ μὲν ἔμπεδον ἡνιόχευεν. ἔμπεδον steht regelmäſsig im vierten Fuſse, am Versanfange nur Π 107; Ψ 642; ϱ 464.

10. διαμπεϱές, vgl. Doed. Gl. 605, aus διὰ — ἀνὰ — πείϱω (πεϱάω) durch und durch, ursprünglich local, bezeichnet ein Erstrecken im Raum und in der Zeit, hat aber auch an einigen Stellen mehr modale Bedeutung, jedoch nicht ohne Beimischung eines localen oder temporalen Elementes. Es steht immer nach der weiblichen Caesur des dritten Fuſses, mit Ausnahme von Λ 377, wo es in der Tmesis vorkommt διὰ δ' ἀμπεϱές.

a) local: Ε 112 βέλος ὠκὺ διαμπεϱὲς ἐξήϱυσ' ὤμου, wo ich Doed. nicht gerne beistimmen möchte, der es hier als Adjectivum fasst, da βέλος ohnehin schon ein Attribut hat; auch der Paraphrast übersetzt es durch δι' ὅλου. Ε 284 βέβληαι κενεῶνα διαμπεϱές. Ε 658 αἰχμὴ διαμπεϱὲς ἦλθε, sie fuhr durch und durch. Λ 377 διὰ δ' ἀμπεϱὲς ἰὸς ἐν γαίῃ κατέπηκτο. Μ 398 ἡ (ἔπαλξις) δ' ἕσπετο πᾶσα διαμπεϱές, von der obersten Zinne bis zum Grundstein (Doed.). Μ 429 πολλοὶ οὐτάζοντο διαμπεϱὲς ἀσπίδος, mit Genetiv wie Τ 362. Ν 547 φλέψ ἀνὰ νῶτα θέουσα διαμπεϱὲς αὐχέν' ἱκάνει, die Ader läuft den ganzen Rücken hinauf bis zum Halse. Π 640 αἵματι καὶ κονίῃσιν ἐκ κεφαλῆς εἴλυτο διαμπεϱὲς ἐς πόδας ἄκϱους. Σ 563 ἑστήκει (ἀλωὴ) κάμαξι διαμπεϱές. Τ 362 ἀλλὰ μάλα στιχὸς εἶμι διαμπεϱές. Κ 325 τόφϱα γὰϱ ἐς στϱατὸν εἶμι διαμπεϱές, ὄφϱ' ἂν ἵκωμαι νῆ' Ἀγαμεμνονέην. ε 256 φϱάξε δέ μιν (σχεδίην) ῥίπεσσι διαμπεϱές. ε 480; τ 442 οὔτ' ὄμβϱος πεϱάασκε διαμπεϱές. η 96 ἐν δὲ θϱόνοι πεϱὶ τοῖχον ἐϱηϱέδατ' ἔνθα καὶ ἔνθα ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῖο διαμπεϱές. κ 88 πεϱὶ λιμένα πέτϱη ἠλίβατος τετύχηκε διαμπεϱὲς ἀμφοτέϱωθεν. ξ 11 σταυϱοὺς ἐκτὸς ἔλασσε διαμπεϱὲς ἔνθα καὶ ἔνθα. Mehr zur modalen Bedeutung neigt es sich hin Η 171 κλήϱῳ νῦν πεπάλασθε διαμπεϱές, wie unser „durch die Bank," d. h. vom ersten bis zum letzten. χ 190 σὺν δὲ πόδας χεῖϱάς τε δέον θυμαλγέϊ δεσμῷ εὖ μάλ' ἀποστϱέψαντε διαμπεϱές, sie drehten ihm die Hände und Füſse ganz zurück und banden sie: ἀποστϱέψαντε geht wohl hauptsächlich auf die Hände, die sie ihm auf den Rücken banden; anders Doederlein, der vor διαμπεϱές interpungiert. Τ 272 θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ἐμοῖσιν Ἀτϱεΐδης ὦϱινε διαμπεϱές. Als Übergang zur temporalen Bedeutung steht es ϱ 194 ἀλλ' ἴομεν, σὺ δ' ἔπειτα διαμπεϱὲς ἡγεμόνευε.

b) temporal: Κ 89 Ἀγαμέμνονα πεϱὶ πάντων Ζεὺς ἐνέηκε πόνοισι διαμπεϱές mit folgendem εἰς ὅ κε. Κ 331 ἀλλὰ σέ φημι διαμπεϱὲς ἀγλαϊεῖσθαι sc. τοῖς ἵπποις. Ο 70 παλίωξιν αἰὲν ἐγὼ τεύχοιμι (ἂν) διαμπεϱές mit nachfolgendem εἰς ὅ κε. Π 499 σοὶ γὰϱ ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ ὄνειδος ἔσσομαι ἤματα πάντα διαμπεϱές. Π 618 τάχα κέν σε ἔγχος ἐμὸν κατέπαυσε διαμπεϱές, εἴ σ' ἔβαλόν πεϱ, meine Lanze würde dich zur

Ruhe gebracht haben für alle Zeit. *X* 264 *κακὰ φρονέουσι διαμπερές.* *δ* 209; Hym. 2, 307 *διαμπερὲς ἤματα πάντα.* *ϑ* 245 *ἡμῖν Ζεὺς ἐπὶ ἔργα τίϑησι διαμπερὲς ἐξ ἔτι πατρῶν.* *λ* 557 *σεῖο ἀχνύμεϑα φϑιμένοιο διαμπερές.* *ν* 59 *χαῖρέ μοι, ὦ βασίλεια, διαμπερές.* *ψ* 151 *σχετλίη, οὐδ' ἔτλη πόσιος οὗ κουριδίοιο εἴρυσϑαι μέγα δῶμα διαμπερές, εἷος ἵκοιτο,* andere schreiben *ἕως*. Hes. Op. 234 *ϑάλλουσιν δ' ἀγαϑοῖσι διαμπερές.* Hym. 3, 167 *αὐτὰρ ἐγὼ τέχνης ἐπιβήσομαι, ἥτις ἀρίστη, βουλεύων ἐμὲ καὶ σὲ διαμπερές.* Mehr zur modalen Bedeutung neigt es sich hin *ο* 196 *ξεῖνοι δὲ διαμπερὲς εὐχόμεϑ' εἶναι.* *ν* 47 *αὐτὰρ ἐγὼ ϑεός εἰμι, διαμπερὲς ἥ σε φυλάσσω ἐν πάντεσσι πόνοις.* Theog. 402 *ὣς δ' αὔτως πάντεσσι διαμπερές, ὥσπερ ὑπέστη, ἐξετέλεσσε.*

11. *αὐτόδιον*, Schol. *παραχρῆμα, ἐξ αὐτῆς ὁδοῦ.*

ϑ 449 *αὐτόδιον δ' ἄρα μιν ταμίη λούσασϑαι ἀνώγει ἔς ῥ' ἀσάμινϑον βάντα.* Die temporale Bedeutung ist aus der localen geflossen, wie auch im Deutschen „auf der Stelle" temporal gebraucht wird, ebenso *αὐτοῦ* *O* 349 *ὃν δ' ἂν ἐγὼν ἀπάνευϑε νεῶν ἑτέρωϑι νοήσω, αὐτοῦ οἱ ϑάνατον μητίσομαι.* *διον* ist Ableitungssilbe, wie in *ἀΐδιος, μαψίδιος, κρυπτάδιος, μινυνϑάδιος, διχάδιος, αἰφνίδιος, ἐξαιφνίδιος, πανρίδιος* (Hes. Op. 135).

B) Localer Accusativ.

§. 29. Dieser Accusativ steht bei Zeitwörtern, die eine Entfernung oder eine Bewegung im Raume bezeichnen auf die Frage: Wie weit? Vereinzelt ist *K* 357 *ἄπεσαν δουρηνεκὲς ἢ καὶ ἔλασσον.*

Besonders sind es *τόσον, ὅσον, πολὺ* und *πολλόν*, die in dieser Weise gebraucht werden; zu bemerken ist dabei, dass sich nie der Plural eines Adjectivs oder Pronomens local gebraucht findet.

1. *τόσον, τόσσον* so weit.

ε 400; *ι* 473; *μ* 181 *ἀλλ' ὅτε τόσσον ἀπῆν, ὅσσον τε γέγωνε βοήσας.* *ζ* 294 *τόσσον ἀπὸ πτόλιος, ὅσσον τε γέγωνε βοήσας.* *ι* 491 *ἀλλ' ὅτε δὴ δὶς τόσσον ἅλα πρήσσοντες ἀπῆμεν.* *Δ* 130 *ἡ δὲ τόσον μὲν ἔεργεν ἀπὸ χροός, ὡς ὅτε μήτηρ παιδὸς ἐέργῃ μυῖαν.* *Π* 592 *τόσσον ἐχώρησαν Τρῶες.* *Ψ* 522 *τόσσον δὴ Μενέλαος ἀμύμονος Ἀντιλόχοιο λείπετο.* *Ψ* 847 *τόσσον παντὸς ἀγῶνος ὑπέρβαλε.* *ϑ* 125 *τόσσον ὑπεκπροϑέων λαοὺς ἵκεϑ', οἱ δ' ἐλίποντο.* Einige Fälle bieten schon den Übergang zu dem Accusativ des Maſses, so namentlich *Ψ* 847; *ϑ* 125 auch *Ψ* 522. *Θ* 16 *τόσσον ἔνερϑ' Ἀίδεω ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης.* *δ* 356 *νῆσος ἔστι ἐνὶ πόντῳ τόσσον ἄνευϑ', ὅσσον τε πανημερίη γλαφυρὴ νηῦς ἤνυσεν.* Zweifelhaft könnte sein *ι* 499 *τόσσον ἵησιν*, so weit, oder so stark wirft er.

2. *ὅσον, ὅσσον*, wie weit, so weit als.

E 770 *ὅσσον δ' ἠεροειδὲς ἀνὴρ ἴδεν ὀφϑαλμοῖσιν.* *Θ* 213 *ὅσον ἐκ νηῶν ἀπὸ πύργου τάφρος ἔεργεν.* *I* 354 *ἀλλ' ὅσον ἐς Σκαιάς τε πύλας καὶ φηγὸν ἵκανεν.* *Ξ* 36 *πλῆσαν ἁπάσης ἠιόνος στόμα μακρόν, ὅσον συνεέργαϑον ἄκραι.* *Ψ* 517 *ὅσσον δὲ τροχοῦ ἵππος ἀφίσταται.* *Ψ* 845 *ὅσσον τίς τ' ἔρριψε καλαύροπα βουκόλος ἀνήρ.* *τ* 9; *π* 290 (*αϑ.*) *κατῄκισται, ὅσσον πυρὸς ἵκετ' ἀυτμή.* Es findet sich auch *ὅσον τε*, so weit als, welches manchmal

ohne vorausgehendes oder nachfolgendes *τόσον* steht: ε 400; ζ 294; ι 473; μ 181 *ὅσσον τε γέγωνε βοήσας*, vgl. Nitzsch zu ε 400. δ 356 *τόσσον ἄνευθ', ὅσσον τε πανημερίη γλαφυρὴ νηῦς ἤνυσεν.* θ 124 *ὅσσον τ' ἐν νειῷ οὖρον πέλει ἡμιόνοιϊν*, cf. *K* 351. ν 114 *ἡ (νηῦς) μὲν ἔπειτα ἠπείρῳ ἐπέκελσεν ὅσον τ' ἐπὶ ἥμισυ πάσης.* Ψ 327 *ἕστηκε ξύλον αὖον ὅσον τ' ὄργυια.* ε 249 (?) *ὅσσον τίς τ' ἔδαφος νηὸς τορνώσεται ἀνήρ.* ε 483 *φύλλων γὰρ ἔην χύσις ἤλιθα πολλή, ὅσσον τ' ἠὲ δύω ἠὲ τρεῖς ἄνδρας ἔρυσθαι.*

3. *πολλόν* weit, fast nur bei Compositis mit *ἀπό*.

N 592 *πολλὸν ἀποπλαγχθεὶς ἑκὰς ἔπτατο πικρὸς ὀιστός.* ο 382 *πολλὸν ἀπεπλάγχθης σῆς πατρίδος ἠδὲ τοκήων.* *P* 375 *πολλὸν ἀφεσταότες.* ξ 339 *γαίης πολλὸν ἀπέπλω ποντοπόρος νηῦς.* ζ 40 *πολλὸν γὰρ ἀπὸ πλυνοί εἰσι πόληος.* *Λ* 307 *πολλὸν τρόφι κῦμα κυλίνδεται*, weithin wälzt sich die gewaltige Woge. *Π* 710 *Πάτροκλος ἀνεχάζετο πολλὸν ὀπίσσω*, cf. *E* 443. *I* 506 *Ἄτη πάσας πολλὸν ὑπεκπροθέει*, Übergang zum Accusativ des Masses. Ψ 399 *πολλὸν τῶν ἄλλων ἐξάλμενος.* Ψ 832 *εἴ οἱ καὶ μάλα πολλὸν ἀπόπροθι πίονες ἀγροί.* δ 811 *ἐπεὶ μάλα πολλὸν ἀπόπροθι δώματα ναίεις.* *Π* 669, 679 *πολλὸν ἀποπρὸ φέρων.* *Ξ* 30 *πολλὸν γάρ ῥ' ἀπάνευθε μάχης εἰρύατο νῆες.* *P* 403 *πολλὸν γάρ ῥ' ἀπάνευθε νεῶν μάρναντο θοάων.* Ψ 378 *οὐδέ τι πολλὸν ἄνευθ' ἔσαν.* τ 575 *στὰς δ' ὅ γε πολλὸν ἄνευθε διαρρίπτασκεν ὀιστόν.*

4. *πολύ* weit.

Z 125 *ἀτὰρ μὲν νῦν γε πολὺ προβέβηκας ἁπάντων.* *Λ* 217 (?) *ἔθελεν δὲ πολὺ προμάχεσθαι ἁπάντων.* *X* 459; λ 515 (?) *ἀλλὰ πολὺ προθέεσκε, τὸ ὃν μένος οὐδενὶ εἴκων.* *P* 342 *ὣς φάτο, καί ῥα πολὺ προμάχων ἐξάλμενος ἔστη.* ο 96 *οὐ πολὺ ναῖεν ἀπ' αὐτοῦ.*

Vereinzelt kommen vor *ὀλίγον* und *μέγα*.

Λ 51 *φθὰν δὲ μέγ' ἱππήων ἐπὶ τάφρῳ κοσμηθέντες, ἱππῆες δ' ὀλίγον μετεκίαθον*, *μέγα* steht hier schon im Übergang zum Mass-Accusativ während *ὀλίγον* rein local ist, die Reisigen folgten eine kurze Strecke hinten nach. *X* 88 *ἄνευθε δέ σε μέγα νῶιν Ἀργείων παρὰ νηυσὶ κύνες ταχέες κατέδονται.*

5. Hierher dürften auch zu rechnen sein

εὐρὺ κρείων, weithin herrschend *Α* 102, 355, 411; *Γ* 178; *H* 107, 322; *Λ* 107, 238, 751; *Π* 273; Ψ 887 und

εὐρὺ ῥέων, weithin fliessend *B* 849; *Π* 288; *Φ* 157, 186, 304; Pind. Ol. V, 18, welche einige Herausgeber, sowie auch *βαρὺ στενάχων* u. a. zusammen schreiben. Gegen eine solche Schreibweise des letzteren spricht *E* 545 *εὐρὺ ῥέει*: im Venetus werden beide, mit Ausnahme von *Α* 102 und *Γ* 178, immer getrennt geschrieben. Wenn man im zweiten Falle die locale Bedeutung des *εὐρύ* vollkommen anerkennt, so lässt sich gegen die gleiche Bedeutung desselben im ersten Falle Zweifel erheben, denn wenn es auch nicht reiner Inhalts-Accusativ sein kann, so steht es doch wenigstens im Übergang zu demselben, wie *εὐρὺ ἀνάσσειν* bei Pindar, womit noch zu vergleichen *μέγα ἀνάσσειν* und *μέγα κρατεῖν* bei Homer.

Auch hier findet sich wie beim temporalen Accusativ die Praeposition *ἐπί* zur genaueren Bezeichnung des Erstreckens: *Γ* 12 *τόσσον τίς τ' ἐπιλεύσσει ὅσον τ' ἐπὶ λᾶαν ἵησιν.* *Ε* 772 *τόσσον ἐπιθρώσκουσι θεῶν ὑψηχέες ἵπποι*, andere *ἔπι θρώσκουσι.* *Ψ* 433 *τόσσον ἐπεδραμέτην.* *ε* 251 *τόσσον ἔπ' εὐρεῖαν σχεδίην ποιήσατ' Ὀδυσσεύς.* *Ψ* 251 *ὅσσον ἐπὶ φλὸξ ἦλθε.* *Ω* 792 *ὁπόσσον ἐπέσχε πυρὸς μένος*, vgl. *Ψ* 190 *κάλυψε δὲ χῶρον ἅπαντα, ὅσσον ἐπεῖχε νέκυς.* *Η* 451, 458 *τοῦ δ' ἤτοι κλέος ἔσται ὅσον τ' ἐπικίδναται ἠώς.* *Κ* 351 *ἀπέην, ὅσσον τ' ἐπὶ οὖρα πέλονται ἡμιόνων.* *Ο* 358 *γεφύρωσεν δὲ κέλευθον μακρὴν ἠδ' εὐρεῖαν, ὅσον τ' ἐπὶ δουρὸς ἐρωὴ γίγνεται.* *Φ* 251 *ἀπόρουσεν ὅσον τ' ἐπὶ δουρὸς ἐρωή.* *Τ* 178 *Αἰνεία, τί σὺ τόσσον ὁμίλου πολλὸν ἐπελθὼν ἔστης*; *τόσσον* ist Maſs-Accusativ und gehört zu dem localen *πολλόν.* *Χ* 320 *ἵπποισι καὶ ἅρμασιν οἷσι πεποιθὼς ἀφραδέως ἐπὶ πολλὸν ἐλίσσεται ἔνθα καὶ ἔνθα.* *Ρ* 368 (vgl. Hoffmann, Programm des Johanneums zu Lüneburg 1858, pg. 14) ziehe ich entschieden die Lesart *ὅσσοι* vor, da ein Genetiv von *ὅσσον* regiert noch unhomerischer ist als *μάχης ἔπι.*

C) Modaler Accusativ.

§. 30. Die hierher gehörigen Neutra der Adjective und Pronomina sind entweder Maſsbestimmungen auf die Frage: Um wieviel? oder sie bezeichnen ganz allgemein die Art und Weise des Zustandes oder der Handlung, zu deren näherer Bestimmung sie gebraucht werden, auf die Frage: Wie?

Als Maſsbestimmungen stehen *μέγα, πολύ, τόσσον, ὅσσον, ἔξοχον, ὀλίγον* bei Comparativen und Superlativen, sie werden aber auch allgemein modal gebraucht; dagegen kommen *μεγάλα* und *πολλά* nie als Maſsbestimmungen vor, da der Accusativ des Maſses eigentlich Accusativ der Raumerstreckung ist, nur auf nicht mehr sinnlich wahrnehmbare Verhältnisse übertragen. Doch findet sich so *ἔξοχα.*

1. *μέγα*, um vieles, bei weitem, sehr.

a) Bei Comparativen und Superlativen: *μέγ' ἀμείνων* *Β* 239; *Δ* 405; *Χ* 158, 333; *Ψ* 315; *χ* 374; Hes. Op. 774; Scut. 51. *μέγα κέρδιον* *Χ* 103, 108. *μέγ' ἄριστος* *Β* 82, 274, 763, 768; *Ζ* 209; *Π* 271; *χ* 29; *ψ* 121; Hym. 15, 1. *μέγα φέρτατος* *Π* 21; *Τ* 216. *φίλτατος* *Χ* 233. *πρῶτος* *Ψ* 288.

b) Bei Adjectiven im Positiv: *ἔξοχος* *Β* 480. *νήπιος* *Π* 46; *ι* 44; Hes. Op. 130, 284, 631. *ἀναιδής* *Λ* 158.

c) Bei Verben, häufig bei solchen, welche eine Gemüthsstimmung bezeichnen:

μέγ' ὀχθήσας *Λ* 517; *Δ* 30; *Η* 454; *Θ* 208; *Ο* 184; *Π* 48; *Ρ* 18; *Σ* 97; *Τ* 419; *Χ* 14; *δ* 30, 332; *ο* 325; Theog. 558 nur in der Verbindung *τὸν δὲ μέγ' ὀχθήσας προσέφη.* *χαίρω* *Λ* 256; *Γ* 76; *Η* 54; *Π* 600. *γηθέω* *Η* 127; Theog. 173. *κήδομαι* *Β* 27, 64; *Ω* 174 immer in demselben Verse, der an den beiden ersten Stellen von den Alten verworfen wird. *ἀάομαι* *Ι* 537; *Λ* 340; *Π* 685; *δ* 503; Hym. 5, 246. *ἀχεύω* *π* 139. *ἀκαχίζω* *Π* 822. *κυδαίνω* *Τ* 42; Hes. Op. 38. *κυδιάω* *Φ* 519. *ἵπτομαι* *Α* 454; *Π* 237.

μέγα πτολέμοιο (πλούτοιο) μεμηλώς *N* 297, 469; *E* 708. μέγα κρατεῖν *A* 78; *Π* 172; λ 485; Theog. 403 mächtig, gewaltig herrschen, ebenso bei ἀνάσσειν *K* 32; Hym. 2, 3. Mehr vereinzelt findet sich μέγα bei anderen Verben so: *A* 103; δ 661 (ἀθ.) μένεος δὲ μέγα φρένες ἀμφιμέλαιναι πίμπλαντο. *B* 132 ἐπίκουροί με μέγα πλάζουσι καὶ οὐκ εἰῶσ' ἐθέλοντα Ἰλίου ἐκπέρσαι εὖ ναιόμενον πτολίεθρον. *I* 237 Ἕκτωρ δὲ μέγα σθένεϊ βλεμεαίνων μαίνεται ἐκπάγλως. *I* 509 ὃς μέν τ' αἰδέσεται κούρας Διὸς ἆσσον ἰούσας, τὸν δὲ μέγ' ὤνησαν καί τ' ἔκλυον εὐχομένοιο *Σ* 162 ἀπὸ σώματος οὔ τι λέοντ' αἴθωνα δύνανται ποιμένες ἄγραυλοι μέγα πεινάοντα δίεσθαι, den heifshungrigen. *Σ* 561 ἐν δ' ἐτίθει σταφυλῇσι μέγα βρίθουσαν ἀλωήν. *Φ* 299 αὐτὰρ ὁ βῆ — μέγα γάρ ῥα θεῶν ὤτρυνεν ἐφετμή — ἐς πεδίον. *Ψ* 300 τὴν ὅ γ' ὑπὸ ζυγὸν ἦγε, μέγα δρόμου ἰσχανόωσαν. κ 94 ἀέξετο κῦμα οὔτε μέγ' οὔτ' ὀλίγον. Theog. 486 λίθον ἐγγυάλιξεν Οὐρανίδῃ μέγ' ἄνακτι.

2. πολύ, um vieles, bei weitem, viel: fast ausschliefslich bei Comparativen und Superlativen, äufserst selten bei Verben oder Adverbien.

πολὺ φέρτερος *A* 169; *Δ* 56, 307; *Z* 158; *H* 105; *Θ* 144, 211; *K* 557; *Ο* 165, 181; *Υ* 135 (ἀθ.), 368; *X* 40; ι 276; π 89; φ 154; χ 289; φέρτερος steht immer im fünften Fufse und davor πολύ und findet sich nur in Causalsätzen mit ἐπεί oder ἐπειή meist mit nachfolgender Form von εἰμί wie ἐπεὶ πολὺ φέρτερόν ἐστι, ἐπειὴ πολὺ φέρτερος ἦεν und ähnliches. πολὺ φέρτατος *A* 581; *B* 769; ϑ 129 in der Ilias steht φέρτατος im fünften Fufse ὁ γὰρ πολὺ φέρτατός ἐστιν (ἦεν). πολὺ φίλτερος *Λ* 162; Hes. Op. 307; Scut. 114. πολὺ φίλτατος *Δ* 51; *E* 378; *Z* 91, 272; *P* 411 (ἀθ.), 655; *Ω* 748, 762; ω 517. Scut. 78; φίλτερος und φίλτατος stehen entweder im vierten oder fünften Fufse, πολὺ immer unmittelbar davor. πολὺ κέρδιον *Γ* 41; *H* 28; *O* 226; *P* 417 (ἀθ.) *X* 103; λ 358; υ 381; ι 228; κέρδιον steht mit Ausnahme von *O* 226 im fünften Fufse und immer im hypothetischen Nachsatze. πρότερος *Ξ* 467. πρῶτος *H* 162; *Θ* 256; ϑ 197; α 113; ρ 328. πρώτιστος *B* 702; *Ξ* 442; ξ 220. προτέρω *Δ* 507. μείζων *A* 167; *H* 208; κ 396. μείων *B* 529 (ἀθ.). χείρων *O* 641; *Υ* 434; *Ψ* 572. λώιον *A* 229 (ἀθ.); Hes. Op. 431. χειρότερον Hes. Op. 126. ἄριστος *B* 817. προφερέστερος ϑ 221. μᾶλλον *Ψ* 386, 429; Theog. 428. πλέονες π 246; χ 353. πλεῖστοι *B* 580 (ἀθ.); *O* 484; *B* 817. γλυκίων *Σ* 109. καλλίων κ 396. κρείσσων χ 353. παυρότεροι *P* 364 hier ist πολύ nachgesetzt παυρότεροι δὲ πολὺ φθίνυθον. πρίν *I* 2[illegible]0; *Λ* 236; *N* 161. Aufserdem findet sich πολύ noch bei zwei comparativen Verben, bei βούλομαι in der Bedeutung ich will lieber *A* 112 Χρυσηΐδος ἀγλά' ἄποινα οὐκ ἔθελον δέξασθαι, ἐπεὶ πολὺ βούλομαι αὐτὴν οἴκοι ἔχειν. *P* 331 ἡμῖν δὲ Ζεὺς μὲν πολὺ βούλεται ἢ Δαναοῖσιν νίκην. ρ 404 αὐτὸς γὰρ φαγέμεν πολὺ βούλεαι ἢ δόμεν ἄλλῳ.*) und bei φθάνω in der Bedeutung zuvorkommen *N* 815 ἦ κε πολὺ φθαίη εὖ ναιομένη πόλις ὑμὴ χερσὶν ὑφ' ἡμετέρῃσιν

*) Βούλομαι in der Bedeutung ich will lieber, mit nachfolgendem ἤ findet sich noch *A* 117; *Λ* 319; *Ψ* 594; γ 232; λ 489; μ 350; π 106; ρ 81, ohne ἤ *Γ* 41; ι 96; λ 348; ο 88; ρ 187 (?), 228; σ 364, vgl. Ameis zu γ 232.

ἁλοῦσά τε περθομένη τε, es dürfte wohl viel früher eure Stadt von unseren Händen eingenommen und zerstört sein, vgl. *Δ* 51.

3. *πολλόν*, um vieles, bei weitem, viel: bei Comparativen, Superlativen, auch bei Verben.

πολλὸν ἀμείνων Z 479; *H* 114; *Λ* 787; *Π* 709; *Φ* 107; *β* 180; Hes. Op. 19, 318. *ἄριστος* *A* 91; *ο* 521; Hes. Op. 277; Scut. 48. *ἀφαυρότερος* *H* 457. *νεώτερος* *Ψ* 587. *καλλίων* *ζ* 39. *παυρότεροι* *ξ* 14. *ἀρείων* Hes. Op. 205. *ἐλαφρότερος* Op. 415; bei dem comparativen Adjectiv *ἐπιδευής*, nachstehend, *φ* 185 *πολλὸν δὲ βίης ἐπιδευέες ἦσαν*. *ω* 171 *πολλὸν δ' ἐπιδευέες ἦμεν*. Dass *ἐπιδευής* als Comparativum in der Bedeutung von *inferior* gebraucht wird, ersieht man aus *φ* 253 *τοσσόνδε βίης ἐπιδευέες εἰμὲν ἀντιθέου Ὀδυσῆος*. Von Verben stehen bei *πολλόν* meist Comparativa: *E* 636 *πολλὸν κείνων ἐπιδεύεαι ἀνδρῶν*. *P* 142 Ἕκτορ, *εἶδος ἄριστε, μάχης ἄρα πολλὸν ἐδεύεο*. *T* 218 *ἐγὼ δέ κε σεῖο νοήματί γε προβαλοίμην πολλόν*. *Σ* 252 *ἀλλ' ὁ μὲν ἂρ μύθοισιν, ὁ δ' ἔγχεϊ πολλὸν ἐνίκα*. *Ψ* 742 *κάλλει ἐνίκα πᾶσαν ἐπ' αἶαν πολλόν*. *γ* 121 *μάλα πολλὸν ἐνίκα δῖος Ὀδυσσεὺς παντοίοισι δόλοισι*. So steht *πολύ* überall und *πολλόν* meistens als Maſsbestimmung auf die Frage: Um wieviel? einfach modal auf die Frage: Wie? findet es sich *T* 113 *ἀλλ' ὄμοσεν μέγαν ὅρκον, ἔπειτα δὲ πολλὸν ἀάσθη*. Hym. 4, 253 *μάλα πολλὸν ἀάσθην, σχέτλιον, οὐκ ὀνομαστόν*, man dürfte jedoch weit besser daran thun, diese Accusative als Inhalts-Accusative zu fassen, vgl. Ap. Rh. II, 625; *T* 287 *πλεῖστον κεχαρισμένος*. Theog. 231 *πλεῖστον πημαίνει* sind einfach modal.

4. *ὀλίγον* um ein weniges, wenig, findet sich im Ganzen nicht häufig.

T 217 *κρείσσων εἰς ἐμέθεν καὶ φέρτερος οὐκ ὀλίγον περ ἔγχει*. *Ψ* 789 *Αἴας μὲν γὰρ ἐμεῖ' ὀλίγον προγενέστερός ἐστιν*. *τ* 244 *καὶ μέν οἱ κῆρυξ ὀλίγον προγενέστερος αὐτοῦ εἵπετο*. *θ* 187 *λάβε δίσκον μείζονα καὶ πάχετον, στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ*. *ο* 365 *ὀλίγον δέ τί μ' ἧσσον ἐτίμα*. *E* 800 *ἦ ὀλίγον οἱ παῖδα ἐοικότα γείνατο Τυδεύς*. *Λ* 391 *ἦ τ' ἄλλως ὑπ' ἐμεῖο, καὶ εἴ κ' ὀλίγον περ ἐπαύρῃ, ὀξὺ βέλος πέλεται*. *P* 538 *ἦ δὴ μὰν ὀλίγον γε Μενοιτιάδαο θανόντος κῆρ ἄχεος μεθέηκα*. *Λ* 547 *ὀλίγον γόνυ γουνὸς ἀμείβων*. *Ψ* 424 *ὀλίγον δὲ παρακλίνας ἐδίωκεν*. *θ* 547 *ὀλίγον περ ἐπιψαύῃ πραπίδεσσιν*.

§. 31. 5. *τόσσον* seltener bei Adjectiven als bei Verben, worunter die meisten einen Affect bezeichnen.

τόσσον φέρτερος *Π* 722; *φ* 372. *πλείων* *B* 129. *T* 178 *τόσσον πολλὸν ἐπελθών*. *Φ* 275 *ἄλλος δ' οὔ τίς μοι τόσον αἴτιος Οὐρανιώνων, ἀλλὰ φίλη μήτηρ*. *Φ* 370 *οὐ μέν τοι ἐγὼ τόσον αἴτιός εἰμι, ὅσσον οἱ ἄλλοι πάντες*. *δ* 371 *νήπιός εἰς, ὦ ξεῖνε, λίην τόσον ἠδὲ χαλίφρων*. *ο* 405 *νῆσός τις Συρίη κικλήσκεται, οὔ τι περιπληθὴς λίην τόσον, ἀλλ' ἀγαθὴ μὲν κτλ*. *Θ* 27 *τόσσον ἐγὼ περί τ' εἰμὶ θεῶν, περί τ' εἴμ' ἀνθρώπων*. *Α* 64 *μάντιν ἐρείομεν, ἢ ἱερῆα, ὅς κ' εἴποι, ὅτι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων*. Z 450 *ἀλλ' οὔ μοι Τρώων τόσσον μέλει ἄλγος ὀπίσσω .... ὅσσον*

σεῦ. *Θ* 407, 421 Ἥρῃ δ' οὔ τι τόσον νεμεσίζομαι οὐδὲ χολοῦμαι. *P* 240 οὔ τι τόσον νέκυος περιδείδια Πατρόκλοιο, ὅσσον ἐμῇ κεφαλῇ περιδείδια, μή τι πάθῃσιν. *X* 424; δ 104 τῶν πάντων οὐ τόσσον ὀδύρομαι ἀχνύμενός περ, ὡς ἑνός. ξ 142 οὐδέ νυ τῶν ἔτι τόσσον ὀδύρομαι. χ 50 οὔ τι γάμου τόσσον κεχρημένος οὐδὲ χατίζων. *K* 142; β 28; ε 189 τίνα χρειὼ τόσον ἵκει; Hes. Op. 658 τόσσον τοι νηῶν γε πεπείραμαι πολυγόμφων. *Z* 335 οὔτοι ἐγὼ Τρώων τόσσον χόλῳ οὐδὲ νεμέσσι ἥμην ἐν θαλάμῳ. Von anderen Demonstrativen findet sich noch *Ψ* 476 οὔτε νεώτατός ἐσσι μετ' Ἀργείοισι τοσοῦτον. *X* 41 αἴθε θεοῖσι φίλος τοσσόνδε γένοιτο ὅσσον ἐμοί. φ 253 ἀλλ' εἰ δὴ τοσσόνδε βίης ἐπιδευέες εἰμὲν ἀντιθέου Ὀδυσῆος. Aufserdem noch:

6. **τοῖον** so sehr, so recht: hinter Adjectiven und Adverbien im vertraulichen Tone, vgl. Nitzsch zu Od. α 209; Ameis zu γ 321. Es steht in diesem Falle immer vor der weiblichen Caesur des dritten Fufses und findet sich überhaupt mit Ausnahme von *X* 241 und *Ψ* 246 nur in der Odyssee.

α 209 αἰνῶς μὲν κεφαλήν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας κείνῳ, ἐπεὶ θάμα τοῖον ἐμισγόμεθ' ἀλλήλοισιν. γ 321 κεῖνος γὰρ νέον ἄλλοθεν εἰλήλουθεν, ἐκ τῶν ἀνθρώπων, ὅθεν οὐκ ἔλποιτό γε θυμῷ ἐλθέμεν, ὅντινα πρῶτον ἀποσφήλωσιν ἄελλαι ἐς πέλαγος μέγα τοῖον, ὅθεν τέ περ οὐδ' οἰωνοὶ αὐτόετες οἰχνεῦσιν, ἐπεὶ μέγα τε δεινόν τε. δ 776 ἀλλ' ἄγε σιγῇ τοῖον ἀναστάντες τελέωμεν μῦθον. η 30 ἀλλ' ἴθι σιγῇ τοῖον, ἐγὼ δ' ὁδὸν ἡγεμονεύσω. ο 451 παῖδα γὰρ ἀνδρὸς ἐῆος ἐνὶ μεγάροις ἀτιτάλλω, κερδαλέον δὴ τοῖον, ἅμα τροχόωντα θύραζε. υ 302 μείδησε δὲ θυμῷ σαρδάνιον μάλα τοῖον. *Ψ* 246 τύμβον δ' οὐ μάλα πολλὸν ἐγὼ πονέεσθαι ἄνωγα ἀλλ' ἐπιεικέα τοῖον. Selten findet sich τοῖον bei Verben, so γ 496 ἔνθα δ' ἔπειτα ἦνον ὁδόν· τοῖον γὰρ ὑπέκφερον ὠκέες ἵπποι. ω 62 ἔνθα κεν οὔ τιν ἀδάκρυτόν γ' ἐνόησας Ἀργείων· τοῖον γὰρ ὑπώρορε Μοῦσα λίγεια. *X* 241 ἠθεῖ', ἦ μὲν πολλὰ πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ λίσσονθ' ἑξείης γουνούμενοι, ἀμφὶ δ' ἑταῖροι, αὖθι μένειν· τοῖον γὰρ ὑποτρομέουσιν ἅπαντες. Für die drei letzten Fälle ist zu bemerken, dass τοῖον immer vor dem Verbum und vor der männlichen Caesur des dritten Fufses steht. Ap. Rh. II, 619 μηκέτι δείδιθι τοῖον.

7. **ὅσσον** um wieviel, so viel als, meist bei Comparativen und Superlativen.

ὅσσον φέρτερος *A* 186; *Φ* 488; Hym. 2, 161. φέρτατος Theog. 49. ἀρείων *Φ* 410. ἄριστος *Ψ* 891; η 327. κάρτιστος *Θ* 17. βασιλεύτερος *I* 160. προγενέστερος *I* 161. ἀτιμότατος *A* 516. ἥσσων *Π* 722; bei comparativen Verben *Ψ* 276 ἴστε γάρ, ὅσσον ἐμοὶ ἀρετῇ περιβάλλετον ἵπποι. *Ψ* 890 Ἀτρεΐδη· ἴδμεν γάρ, ὅσον προβέβηκας ἁπάντων, ἠδ' ὅσσον δυνάμει τε καὶ ἥμασιν ἔπλευ ἄριστος. η 108 ὅσσον Φαίηκες περὶ πάντων ἴδριες ἀνδρῶν νῆα θοὴν ἐνὶ πόντῳ ἐλαυνέμεν, ὣς δὲ (= τόσσον) γυναῖκες ἱστὸν τεχνῆσσαι. θ 102, 252 παίσατε, ὥς χ' ὁ ξεῖνος ἐνίσπῃ οἷσι φίλοισιν, οἴκαδε νοστήσας, ὅσσον περιγιγνόμεθ' ἄλλων. Aufserdem *Υ* 360 ἀλλ' ὅσσον μὲν ἐγὼ δύναμαι χερσίν τε ποσίν τε καὶ σθένει, οὔ μέ τί φημι μεθησέμεν, οὐδ' ἠβαιόν. ὅσσον μέγα findet sich Hes. Op. 41, 344.

§. 32. 8. ἔξοχον und ἔξοχα hervorragend, besonders, vorzugsweise: es steht meist mit folgendem Partitiv-Genetiv (ἄλλων, πάντων) bei Adjectiven (nie beim Comparativ) und Verben.

ἔξοχ' ἄριστος I 638; T 158; δ 629; φ 187; χ 244; Hym. 27, 20. I 641 μέμαμεν δέ τοι ἔξοχον ἄλλων κήδιστοι ἔμεναι. ζ 158 μακάρτατος ἔξοχον ἄλλων. ε 118 ζηλήμονές ἐστε ἔξοχον ἄλλων. ο 227 ἀφνειὸς Πυλίοισι μέγ' ἔξοχα δώματα ναίων. Da δώματα ναίειν stehende Redensart bei Homer ist, so ist ἔξοχα nicht als Attribut zu δώματα, sondern als modale Bestimmung, die noch durch μέγα verstärkt ist, zu ἀφνειός aufzufassen. P 358 προμάχεσθαι ἔξοχον ἄλλων. δ 171 ἔφην μιν φιλησέμεν ἔξοχον ἄλλων. I 631 μὶν ἐτίομεν ἔξοχον ἄλλων. τ 247 τίεν μιν ἔξοχον ἄλλων. ω 78 τὸν ἔξοχα τῖες ἁπάντων. E 61 ἔξοχα γάρ μιν ἐφίλατο Παλλὰς Ἀθήνη. ο 70 νεμεσσῶμαι δὲ καὶ ἄλλῳ ἀνδρὶ ξεινοδόκῳ, ὅς κ' ἔξοχα μὲν φιλέῃσιν, ἔξοχα δ' ἐχθαίρῃσιν. Ω 115, 134 σκύζεσθαί οἱ εἰπὲ θεούς, ἐμὲ δ' ἔξοχα πάντων ἀθανάτων κεχολῶσθαι. θ 487 ἔξοχα δή σε βροτῶν αἰνίζομ' ἁπάντων. λ 432 ἔξοχα λυγρὰ ἰδυῖα. Ξ 257 ἐμὲ δ' ἔξοχα πάντων ζήτει. ι 551 ἀρνειὸν ἐμοὶ δόσαν ἔξοχα. Hym. 184 τίσει δέ σέ γ' ἔξοχα πάντων.

9. ἔκπαγλον und ἔκπαγλα entsetzlich, fürchterlich, ungeheuer wie das lat. *vehementer*: nur in der Ilias, κ 448 und ρ 216 ist es Adjectiv.

ἔκπαγλον ἐπεύξατο N 413, 445; Ξ 453, 478; X 256 οὐ γάρ ἐγώ σ' ἔκπαγλον ἀεικιῶ, αἴ κεν ἐμοὶ Ζεὺς δώῃ καμμονίην, σὴν δὲ ψυχὴν ἀφέλωμαι. Γ 415 μή μ' ἔρεθε, σχετλίη, μὴ χωσαμένη σε μεθείω, τὼς δέ σ' ἀπεχθήρω, ὡς νῦν ἔκπαγλα φίλησα. E 423 τοὺς νῦν ἔκπαγλα φίλησεν. Hier ist schon ein Übergang in den Inhalts-Accusativ wahrnehmbar.

10. ἄμοτον unablässig, unersättlich.

ἄμοτον μεμαώς oder μεμανῖα Δ 440; E 518; N 40, 80; X 36; das Verbum finitivum nur ρ 520 ἄμοτον μεμάασιν ἀκουέμεν. Ψ 567 Ἀντιλόχῳ ἄμοτον κεχολωμένος. ζ 83 αἱ (ἡμίονοι) δ' ἄμοτον τανύοντο, φέρον δ' ἐσθῆτα καὶ αὐτήν. Scut. 361 ἀντίος ἔστη ἐμεῖο μάχης ἄμοτον μενεαίνων. vgl. T 300.

11. περιώσιον übermäfsig, sehr.

Δ 359 οὔτε σε νεικείω περιώσιον οὔτε κελεύω. π 203 Τηλέμαχ', οὔ σε ἔοικε φίλον πατέρ' ἔνδον ἐόντα οὔτε τι θαυμάζειν περιώσιον οὔτ' ἀγάασθαι. Hym. 5, 362 μηδέ τι δυσθύμαινε λίην περιώσιον ἄλλων. Hym. 19, 41 χαῖρεν δὲ νόῳ περιώσια δαίμων, wo der Plural aus metrischen Gründen gewählt ist.

12. πολλά oft, häufig, sehr, eindringlich, inständig, welche verschiedene Bedeutungen enge zusammenhängen: es wird weder local, noch als Mafsbestimmung gebraucht, wie der Singular davon, sondern einfach modal, geht aber in vielen Fällen nahezu in den Inhalts-Accusativ über, besonders bei den Verbis des Bittens bei μογέω, ἐπιτέλλω. Nur scheinbar ist die locale Bedeutung bei den Verben des Umherirrens in der Odyssee: α 1 μάλα πολλά πλάγχθη. δ 81 πολλὰ παθὼν καὶ πόλλ' ἐπαληθείς. ο 176 κακὰ πολλὰ παθὼν καὶ πόλλ' ἐπαληθείς. ο 401 ὅστις δὴ μάλα πολλὰ πάθῃ καὶ πόλλ' ἐπαληθῇ

π 205 παθὼν κακά, πολλὰ δ' ἀληθείς, nicht einmal die Zusammensetzung des ἀλάομαι mit ἐπί ist ein dringender Grund den Plural πολλά local zu fassen; Mafsbestimmung scheint es zu sein bei Hes. Op. 694 ὡραῖος δὲ γυναῖκα τεὸν ποτὶ οἶκον ἄγεσθαι, μήτε τριηκόντων ἐτέων μάλα πόλλ' ἀπολείπων, μήτ' ἐπιθεὶς μάλα πολλά.

In der Bedeutung „oft, häufig“ findet es sich: H 130 (?) πολλά κεν ἀθανάτοισι φίλας ἀνὰ χεῖρας ἀεῖραι. I 568 πολλὰ δὲ καὶ γαῖαν πολυφόρβην χερσὶν ἀλοία. P 430 πολλὰ μὲν ἂρ μάστιγι θοῇ ἐπεμαίετο θείνων, πολλὰ δὲ μειλιχίοισι προσηύδα, πολλὰ δ' ἀρειῇ. Ω 391 τὸν μὲν ἐγὼ μάλα πολλὰ μάχῃ ἔνι κυδιανείρῃ ὀφθαλμοῖσιν ὄπωπα. Ω 755 σεῦ δ' ἐπεὶ ἐξέλετο ψυχὴν ταναήκεϊ χαλκῷ, πολλὰ ῥυστάζεσκεν ἑοῦ περὶ σῆμ' ἑτάροιο. ι 128 οἷά τε πολλὰ ἄνδρες ἐπ' ἀλλήλους νηυσὶν περόωσι θάλασσαν. ν 29 αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς πολλὰ πρὸς ἠέλιον κεφαλὴν τρέπε παμφανόωντα. Z 2 (?) πολλὰ δ' ἄρ' ἔνθα καὶ ἔνθ' ἴθυσε μάχη πεδίοιο.

Die verstärkende Bedeutung des πολλά ist bei weitem die häufigste: Λ 557 πολλ' ἀέκων, sehr unwillig, ebenso P 666. πολλ' ἀεκαζόμενος Z 458; ν 277; Hym. 5, 432. Σ 434 ἔτλην ἀνέρος εὐνὴν πολλὰ μάλ' οὐκ ἐθέλουσα. Θ 22 ἀλλ' οὐκ ἂν ἐρύσαιτ' ἐξ οὐρανόθεν πεδίονδε Ζῆν', ὕπατον μήστωρ', οὐδ' εἰ μάλα πολλὰ κάμοιτε. I 109 μάλα γάρ τοι ἔγωγε πόλλ' ἀπεμυθεόμην. P 152 Σαρπηδόνα κάλλιπες Ἀργείοισιν ἕλωρ καὶ κύρμα γενέσθαι, ὅς τοι πόλλ' ὄφελος γένετο. Φ 551 πολλὰ δέ οἱ κραδίη πόρφυρε μένοντι. ψ 85 πολλὰ δέ οἱ κῆρ ὥρμαινε. γ 264 πόλλ' Ἀγαμεμνονέην ἄλοχον θέλγεσκ' ἐπέεσσιν. υ 10 πολλὰ δὲ μερμήριζε κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν. υ 218 αὐτὰρ ἐμοὶ τόδε θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν πόλλ' ἐπιδινεῖται. ξ 67 τῷ κέ με πόλλ' ὤνησεν ἄναξ, εἰ αὐτόθ' ἐγήρα.

Neunmal findet sich πολλά bei ἐπιτέλλω, meist noch durch μάλα verstärkt, wiederholt, eindringlich auftragen: Δ 229 τῷ μάλα πόλλ' ἐπέτελλε παρισχέμεν sc. ἵππους. E 197 ἦ μέν μοι μάλα πολλὰ γέρων αἰχμητὰ Λυκάων ἐρχομένῳ ἐπέτελλε δόμοις ἔνι ποιητοῖσιν. Z 207; Φ 230; μ 268, 273 μοὶ μάλα πόλλ' ἐπέτελλεν mit folgendem Infinitiv. Λ 782 τὼ δ' ἄμφω πόλλ' ἐπέτελλον. P 668 πολλὰ δὲ Μηριόνῃ τε καὶ Αἰάντεσσ' ἐπέτελλεν. Π 838 Ἀχιλλεύς πού τοι μάλα πολλὰ μένων ἐπετέλλετ' ἰόντι. O 30 τὸν μὲν ἐγὼν ἔνθεν ῥυσάμην καὶ ἀνήγαγον αὖτις Ἄργος ἐς ἱππόβοτον, καὶ πολλά περ ἀθλήσαντα.

Im Übergange zum Inhalts-Accusativ steht πολλά bei μογέω, viel Mühsal erdulden, vgl. §. 21, 2.

A 162 γέρας ἀφαιρήσεσθαι ἀπειλεῖς, ᾧ ἔπι πόλλ' ἐμόγησα. B 690 (ἀθ.); ψ 338; Theog. 997 πολλὰ μογήσας. I 492; θ 155 πόλλ' ἔπαθον καὶ πόλλ' ἐμόγησα. ω 207 μάλα πόλλ' ἐμόγησεν. ρ 118 Ἀργείης Ἑλένης εἵνεκα πολλὰ Ἀργεῖοι Τρῶές τε θεῶν ἰότητι μόγησαν. Einigemale findet sich auch ὅσα, so μ 189 ἴδμεν γάρ τοι πάντα, ὅσ' ἐν Τροίῃ εὐρείῃ Ἀργεῖοι Τρῶές τε θεῶν ἰότητι μόγησαν. μ 259 οἴκτιστον δὴ κεῖνο ἐμοῖς ἴδον ὀφθαλμοῖσιν πάντων, ὅσσ' ἐμόγησα πόρους ἁλὸς ἐξερεείνων. ψ 307 αὐτὰρ ὁ διογενὴς Ὀδυσεύς, ὅσα κήδε' ἔθηκεν ἀνθρώποις, ὅσα τ' αὐτὸς ὀιζύσας

ἐμόγησεν, πάντ' ἔλεγε· in diesen drei Stellen findet sich eine Abweichung vom sonstigen Homerischen Sprachgebrauche. Hym. 3, 374 πολλὰ ἠπείλησε.

Häufig findet sich πολλά bei Verben des Bittens und anderen, denen die Bedeutung des Redens zu Grunde liegt, so bei λίσσομαι: E 358 πολλὰ λισσομένη inständig bittend, I 464, 584, 585; Φ 368; X 91, 239. λιτανεύω I 581; Ψ 196. ἀράομαι A 35, 351; I 567. καταράομαι I 454. εὔχομαι I 183 πολλὰ μάλ' εὐχομένω γαιηόχῳ ἐνοσσιγαίῳ, γ 54, 393. ἱκετεύω λ 530. γουνοῦμαι δ 433; κ 521; λ 29. ὀλοφύρομαι Ω 328; ν 221. κελεύω E 528; P 356. πολλά hat hier nicht die Bedeutung „häufig, wiederholt," sondern bezeichnet das eindringliche, innige, inständige des Flehens, Bittens; wer wiederholt um dasselbe bittet, bittet inständig.

Bei einigen dieser Verben finden sich auch andere adverbial gebrauchte Adjective, so bei εὔχομαι: A 450 τοῖσιν δὲ Χρύσης μεγάλ' εὔχετο, er betete laut vor ihnen. Γ 275 τοῖσιν δ' Ἀτρεΐδης μεγάλ' εὔχετο. Π 844 ἤδη νῦν, Ἕκτορ, μεγάλ' εὔχεο, prahle nun grofs, denn hier bedeutet es dasselbe wie δ 505 μεγάλα αὐδᾶν, μέγα εἰπεῖν χ 288 grofsprahlen. Θ 347; O 369 πᾶσι θεοῖσιν χεῖρας ἀνίσχοντες μεγάλ' εὐχετόωντο ἕκαστος. ρ 239 μέγα δ' εὔξατο χεῖρας ἀνασχών, wie μεγάλα A 450; Γ 275. Qu. Sm. 1, 198 ἦ ῥα μέγ' εὐχόμενος. P 19 Ζεῦ πάτερ, οὐ μὲν καλὸν ὑπέρβιον εὐχετάασθαι. ξ 174 νῦν αὖ παιδὸς ἄλαστον ὀδύρομαι. Ω 549 ἀλίαστον ὀδύρομαι.*)

§. 33. 13. ἶσον und ἶσα stehen ebenfalls an einigen Stellen im Übergange zum Inhalts-Accusativ: sie finden sich zumeist bei Verben, die eine Empfindung ausdrücken.

E 467 κεῖται ἀνήρ, ὃν τ' ἶσον ἐτίομεν Ἕκτορι δίῳ. I 142, 284 τίσω δέ μιν ἶσον Ὀρέστῃ. I 603 ἶσον γάρ σε θεῷ τίσουσιν Ἀχαιοί. ξ 203 ἀλλά με ἶσον ἰθαιγενέεσσιν ἐτίμα, an allen diesen Stellen könnte man sich verleiten lassen ἶσον als Masculinum zu fassen, es findet sich aber auch der Plural des Neutrums bei demselben Verbum: N 176; O 551 ὁ δέ μιν τίεν ἶσα τέκεσσιν. O 439 Μαστορίδης, ὃν νῶι Κυθηρόθεν ἔνδον ἐόντα ἶσα φίλοισι τοκεῦσιν ἐτίομεν ἐν μεγάροισιν. α 432 ἶσα δέ μιν κεδνῇ ἀλόχῳ τίεν ἐν μεγάροισιν. λ 484 πρὶν μὲν γάρ σε ζωὸν ἐτίομεν ἶσα θεοῖσιν. A 187 στυγέῃ δὲ καὶ ἄλλος ἶσον ἐμοὶ φάσθαι καὶ ὁμοιωθήμεναι ἄντην. O 167, 183 τοῦ δ' οὐκ ὄθεται φίλον ἦτορ ἶσον ἐμοὶ φάσθαι: dies bedeutet nicht, dasselbe zu reden, wie ich, sondern „sich für gleich zu halten, zu dünken": so findet sich namentlich ἐφάμην ich glaubte und φαίης man sollte glauben zur Bezeichnung einer falschen, unbegründeten Meinung. Γ 454 ἶσον γάρ σφιν πᾶσιν ἀπήχθετο. λ 557 σεῖο δ' Ἀχαιοὶ ἶσον Ἀχιλλῆος κεφαλῇ Πηληϊάδαο ἀχνύμεθα φθιμένοιο διαμπερές. I 616 ἶσον ἐμοὶ βασίλευε. O 50 ἶσον

*) Ameis zu δ 505 bemerkt richtig, dass μεγάλα nur bei Verben steht, die einen Ton bezeichnen, vgl. §. 35; eine einzige Stelle macht eine Ausnahme ι 330 κατὰ σπείους κέχυτο μεγάλ' ἤλιθα πολλή: dies ist gegen den sonstigen Hom. Sprachgebrauch; κατὰ σπείους μεγάλου κέχυτ' ἤλιθα πολλή zu schreiben, wie Ameis andeutet, möchte das einzige Auskunftsmittel sein.

ἐμοὶ φρονέουσα vergl. §. 34, 24. *E* 71 *πύκα δ' ἔτρεφε δῖα Θεανὼ ἶσα φίλοισι τέκεσσι.* *Φ* 315 *μέμονεν δ' ὅ γε ἶσα θεοῖσιν.* Vergl. *α* 432; *λ* 303; *ο* 520.

14. *ἄγχιστον* und *ἄγχιστα*, *proxime*.

Der Singular findet sich nur *ε* 280 *ἐφάνη ὄρεα σκιόεντα γαίης Φαιήκων, ὅθι τ' ἄγχιστον πέλεν αὐτῷ*, vgl. Ameis und Nitzsch zu dieser Stelle. Der Plural findet sich fast nur bei Verben des Ähnlichseins *B* 58 *Νέστορι ἄγχιστα ἐῴκει.* *Ξ* 474 *αὐτῷ ἄγχιστα ἐῴκει.* *ζ* 152 *Ἀρτέμιδί σε ἄγχιστα ἐΐσκω.* *ν* 80 *θανάτῳ ἄγχιστα ἐοικώς.* *T* 18 *τῶν* (*Τρώων καὶ Ἀχαιῶν*) *νῦν ἄγχιστα μάχη πόλεμός τε δέδηεν.*

15. *ἀσπαστόν*, erwünscht, nur in der Odyssee: es steht immer vor der weiblichen Hauptcaesur, ein adverbial gebrauchtes Neutrum von *ἀσπάσιον* findet sich nicht.

ε 398 *Ὀδυσῆι ἀσπαστὸν ἐείσατο γαῖα καὶ ὕλη.* *η* 343; *θ* 295 *τῇ δ' ἀσπαστὸν ἐείσατο κοιμηθῆναι.* Als Adjectiv *ν* 35 *Ὀδυσῆι ἀσπαστὸν ἔδυ φάος ἠελίοιο.* *τ* 569 *ἀσπαστὸν ἐμοὶ καὶ παιδὶ γένοιτο.*

16. *ἐτεόν* in Wahrheit: es steht immer nach einem *εἰ* mit Ausnahme von *B* 300 *ὄφρα δαῶμεν, ἢ ἐτεὸν Κάλχας μαντεύεται*, welches *ἤ* der Bedeutung nach von *εἰ* nicht verschieden ist, vgl. Ameis zu Od. *ι* 529. Als Adjectiv findet es sich *T* 254 *νεικεῦσι πόλλ' ἐτεά τε καὶ οὐκί*, doch steht es auch hier dem Inhalts-Accusativ nahe.

Oft finden sich *εἰ ἐτεόν δή* wenn denn wirklich und *εἰ ἐτεόν γε* falls nämlich, selten im indirecten Fragesatze: *H* 359; *M* 233 *εἰ ἐτεὸν δὴ τοῦτον* (sc. *μῦθον*) *ἀπὸ σπουδῆς ἀγορεύεις.* *N* 375 *εἰ ἐτεὸν δὴ πάντα τελευτήσεις, ὅσ' ὑπέστης.* *τ* 216 *εἰ ἐτεὸν δὴ ξείνισας ἐμὸν πόσιν.* *ψ* 36 *εἰ ἐτεὸν δὴ οἶκον ἱκάνεται.* An allen diesen Stellen beginnt *εἰ ἐτεὸν δή* den Vers; am Versschlusse steht es *ψ* 107 *εἰ ἐτεὸν δὴ ἔστ' Ὀδυσεὺς καὶ οἶκον ἱκάνεται.* *O* 53 *εἰ δή ῥ' ἐτεόν γε καὶ ἀτρεκέως ἀγορεύεις.* *Σ* 305 *εἰ δ' ἐτεὸν παρὰ ναῦφιν ἀνέστη δῖος Ἀχιλλεύς.* *Θ* 423 (*ἀθ.*) *εἰ ἐτεόν γε τολμήσεις Διὸς ἄντα πελώριον ἔγχος ἀεῖραι.* *M* 217 *εἰ ἐτεόν γε Τρωσὶν ὅδ' ὄρνις ἦλθε.* *γ* 122 *εἰ ἐτεόν γε κείνου ἔκγονός ἐσσι.* An diesen drei Stellen steht *εἰ ἐτεόν γε* am Versschlusse, am Anfange findet es sich *ι* 529 *εἰ ἐτεόν γε σός εἰμι.* *π* 300 *εἰ ἐτεόν γ' ἐμός ἐσσι.* *π* 320 *εἰ ἐτεόν γέ τι οἶσθα Διὸς τέρας.* *ω* 259 *εἰ ἐτεόν γ' Ἰθάκην ἱκόμεθα*, im zweiten Fuſse *ν* 328 *εἰπέ μοι, εἰ ἐτεόν γε φίλην ἐς πατρίδ' ἱκάνω.* *Ξ* 125 *τὰ δὲ μέλλετ' ἀκουέμεν, εἰ ἐτεόν περ.* Selten steht es ohne Partikel *E* 104 *εἰ ἐτεόν με ὦρσεν ἄναξ Διὸς υἱός.* *N* 153 *εἰ ἐτεόν με ὦρσε θεῶν ὤριστος.* *ω* 352 *εἰ ἐτεὸν μνηστῆρες ἀτάσθαλον ὕβριν ἔτισαν.*

17. *ἐτήτυμον* in Wahrheit, wirklich, als Adjectiv *X* 438; *γ* 241; *ψ* 62; adverbial *A* 558 *σ' ὀΐω κατανεῦσαι ἐτήτυμον.* *N* 111 *εἰ δὴ ἐτήτυμον αἴτιός ἐστιν Ἀτρεΐδης.* *Σ* 128 *ναὶ δὴ ταῦτά γε, τέκνον, ἐτήτυμον.* *δ* 157 *κείνου μέντοι ὅδ' υἱὸς ἐτήτυμον.* *α* 174; *δ* 645; *ν* 232; *ξ* 186; *ω* 258, 297, 403; Hym. 2, 289 *καί μοι τοῦτ' ἀγόρευσον ἐτήτυμον, ὄφρ' ἐὺ εἰδῶ.* Hym. 1, 64 *αἰνῶς γὰρ ἐτήτυμόν εἰμι δυσηχής.*

18. *ἔτυμον*, mit derselben Bedeutung (als Adjectiv τ 203): *K* 534; δ 140 *ψεύσομαι, ἦ ἔτυμον ἐρέω*; *Ψ* 440 *οὐ σ' ἔτυμόν γε φάμεν πεπνῦσθαι Ἀχαιοί.* ψ 26 *ἔτυμόν τοι ἦλθ' Ὀδυσεὺς καὶ οἶκον ἱκάνεται.*

19. *ἀτρεκές* in Wahrheit, nie als Adjectiv, oft aber findet sich das Adverbium *ἀτρεκέως*.

E 208 *ἐκ δ' ἀμφοτέροιϊν ἀτρεκὲς αἷμ' ἔσσευα βαλών*, als Attribut zu *αἷμα* es aufzufassen scheint nicht rathsam zu sein. π 245 *μνηστήρων οὔτ' ἂρ δέκας ἀτρεκές, οὔτε δύ' οἶαι, ἀλλὰ πολὺ πλέονες.*

20. *ἐπιτηδές*, nie als Adjectiv, gewöhnlich erklärt „in hinreichender Anzahl," von Buttm. Lexil. I, pg. 42 ff. „wie sich's gerade passt, gehörig" nach Doederl. Gloss. 210 „angelegentlich, *intente*," findet sich nur an zwei Stellen: *A* 142 *ἐρέτας ἐπιτηδὲς ἀγείρομεν.* ο 28 *μνηστήρων σ' ἐπιτηδὲς ἀριστῆες λοχόωσιν.*

21. *ὑπέρβιον insolenter*, auch als Adjectiv vorkommend; über *ὑπέρβιον εὐχετάασθαι* *P* 19, vgl. § 32, 12. Sonst findet es sich nur in der Odyssee: μ 379 *βοῦς ἔκτειναν ὑπέρβιον.* ξ 92; π 315 *κτήματα δαρδάπτουσιν ὑπέρβιον.* ξ 95 *οἶνον φθινύθουσιν ὑπέρβιον ἐξαφύοντες.* Es steht immer nach der weiblichen Hauptcaesur.

§. 34. 22. *ῥεῖα* und *ῥέα* leicht. Ein Adjectiv *ῥεῖος* kommt nicht vor: es hängt jedenfalls mit dem Verbum *ῥέω* zusammen und hat einerlei Wurzel mit *ῥᾴδιος*, episch *ῥηΐδιος*, welches ebenso durch die Ableitungssilbe *διος* gebildet ist, wie *μαψίδιος, ἀΐδιος* vgl. §. 28, 11. Doederlein 2311 stellt es ebenfalls mit *ῥέω* zusammen, auch die Comparationsformen *ῥηΐτερος, ῥηΐτατος* und *ῥήϊστος* (*ῥᾴων, ῥᾷστος*) lassen einen ursprünglichen Positiv *ῥήϊος, ῥεῖιος* oder *ῥεῖος, ῥέος* (fliefsend, leicht) voraussetzen; vgl. Bekker Anecd. pg. 562; Cram. An. Oxon. I, 383.

Diese beiden Formen stehen fast nur bei Verben der Bewegung, selten der Ruhe, vereinzelt auch bei *ἀρίγνωτος* und *λαθών*. *ῥεῖα* steht am Versanfange mit Ausnahme von *M* 451; *P* 70; *Π* 745, 749; *X* 23 und in der Schlussformel *ῥεῖα ζώοντες* *Z* 138; δ 805; ε 122. Die Verba, bei denen es steht, sind: *ἐξαρπάζω* *Γ* 381; *T* 444. *φέρω* *M* 451; *P* 70; Theog. 438. *διέρχομαι* *K* 492; *N* 144. *μέτειμι* *N* 90; *P* 285. *παρεξέρχομαι* κ 573. *τρέχω* *Σ* 600. *θέω* *X* 23. *ὑπερθρώσκω* *I* 477, *ἐπαΐσσω* *P* 462. *κυβιστάω* *Π* 745, 749. *ὠθέω* *Λ* 801; *Π* 44. *ἐρείπω* *O* 356, 362. *μετοχλίζω* *Ω* 567; ψ 188, *σπάω* β 322. *διακρίνω* *B* 475. *δωρέω* *K* 556; *κατευνάω* *Ξ* 245; *σαόω* γ 231; *ἀφαιρέομαι* Theog. 443 *μινύθω* Hes. Op. 6. *ἰθύνω* Op. 7. *φύομαι* Hym. 3, 412. *πραΰνω* Hym. 3, 417. *ἀθύρομαι* Hym. 3, 485. *μέλω* α 160. *γιγνώσκω* *N* 72; ρ 273. *ἀρίγνωτος* *O* 490; δ 207; ζ 108, 300; ρ 265. *λαθών* ρ 305.

ῥέα immer durch Synizese als eine lange Silbe zu lesen, findet sich nur in der Ilias: *E* 304; *M* 449; *T* 287 *ὁ δέ μιν* (*χερμάδιον, λᾶαν*) *ῥέα πάλλε καὶ οἶος.* *Θ* 179 *ἵπποι δὲ ῥέα τάφρον ὑπερθορέονται ὀρυκτήν.* *M* 58 *ἔνθ' οὔ κεν ῥέα ἵππος ἐΰτροχον ἅρμα τιταίνων ἐσβαίη.* *M* 381 *οὐδέ κέ μιν*

(μάρμαρον) ῥέα χείρεσσ' ἀμφοτέρῃς ἔχοι ἀνήρ, οὐδὲ μάλ' ἡβῶν. *P* 461 ῥέα μὲν γὰρ φεύγεσκεν ὑπὲκ Τρώων ὀρυμαγδοῦ. *T* 263 φάτο γὰρ δολιχόσκιον ἔγχος ῥέα διελεύσεσθαι μεγαλήτορος Αἰνείαο. Hes. Op. 5 ῥέα μὲν γὰρ βριάει, ῥέα δὲ βριάοντα χαλέπτει. *T* 101 οὔ με μάλα ῥέα νικήσει.

23. πυκινόν, πυκινά, πυκνά dicht, fest, stark, sehr, zusammenhängend mit πήγνυμι, πάγος, πύξ, πυγμή häufig als Adjectiv vorkommend.

λ 88 πυκινὸν ἀχεύων. *K* 9 πυκινὰ ἀνεστενάχιζε. ι 445 πυκινὰ φρονέειν. *Σ* 318; *Φ* 417 πυκνὰ μάλα στενάχων. ν 438; ρ 198; σ 109 πήρη πυκνὰ ῥωγαλέη. Hym. 19, 23 πυκνὰ ποσὶν διέπει. Hym. 2, 183 πυκνὰ μάλ' ἔνθα καὶ ἔνθα ἑλίσσετο. Hym. 3, 415 χῶρον ὑποβλήδην ἐσκέψατο πύκν' ἀμαρύσσων. Der Übergang des modalen Verhältnisses in das des Inhaltes ist fast nirgends so deutlich ersichtlich, als gerade hier. Vgl. auch Hym. 19, 20.

Häufiger findet sich das Adverbium πυκινῶς *I* 471; *T* 312; *Φ* 293, 535; α 279; β 344; τ 95; υ 84; φ 236, 382; χ 155, 258, 275; ψ 194, 360 und noch häufiger das Adverbium πύκα bei τρέφω *E* 70. φρονέω *I* 554; *Ξ* 217. βάλλω *I* 588. φοιτάω Hym. 19, 20; ferner bei Verbal-Adjectiven: Τρώων (Λυκίων) πύκα θωρηκτάων *M* 317; *O* 689, 739. πύλας πύκα στιβαρῶς ἀραρυίας *M* 454. σάκεος πύκα ποιητοῖο *Σ* 608. θαλάμου πύκα ποιητοῖο α 436. τέγεος πύκα ποιητοῖο α 333; θ 458; π 415; σ 209; φ 64 Hym. 5, 186. πύκα ποιητοῖο δόμοιο χ 455.

24. τυτθόν ein wenig, unbedeutend. τυτθός, welche Form nur ο 381 vorkommt, aufserdem nur τυτθόν und τυτθά, ist Adjectiv zweier Endungen (vgl. *X* 480) und findet sich als solches *Z* 222; *Θ* 283; *N* 466; *X* 480; *Ψ* 85; α 435; λ 67; υ 210; ψ 325, an allen diesen neun Stellen in der Form τυτθόν in Verbindung mit dem Particip ἐόντα und fast nur bei τρέφω. Der adverbial gebrauchte Accusativ singularis hat theils locale, meist modale, an einer Stelle (*T* 335) auch temporale Bedeutung. *E* 443 ἀνεχάζετο τυτθὸν ὀπίσσω, so Aristarch, andere πολλόν: *Π* 710, wo wir jetzt allgemein πολλόν lesen, schrieb Zenodot nach Aristonicus τυτθόν. *H* 333 (ἀθ.) κατακήομεν αὐτοὺς τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν. *K* 344 ἐῶμέν μιν πρῶτα παρεξελθεῖν πεδίοιο τυτθόν. *M* 406 χώρησεν δ' ἄρα τυτθὸν ἐπάλξιος. *O* 728 ἀλλ' ἀνεχάζετο τυτθόν. *Φ* 604 τυτθὸν ὑπεκπροθέων ein wenig vor ihm vorauslaufend. *Ψ* 730 κίνησεν δ' ἄρα τυτθὸν ἀπὸ χθονός. *N* 184; *P* 305 ἠλεύατο χάλκεον ἔγχος τυτθόν. *O* 628 τυτθὸν γὰρ ὑπὲκ θανάτοιο φέρονται. *P* 609 τοῦ μέν ῥ' ἀπὸ τυτθὸν ἅμαρτεν. ι 483 (ἀθ.), 540 ἔβαλε μετόπισθε (προπάροιθε) νεὸς κυανοπρῴροιο τυτθόν; ἐδεύησεν δ' οἰήιον ἄκρον ἱκέσθαι, so interpungieren Nitzsch, Bekker, Crusius, Dindorf, Ameis und beziehen τυτθόν auf das vorhergehende ἔβαλε μετόπισθε, während Clarke, Bothe und Faesi es nach Eustathius auf ἐδεύησεν beziehen und vor τυτθόν interpungiren. Zu der ersteren Annahme hat sicher die Stellung des δ' nach ἐδεύησεν geführt, welches bei Eust. pg. 1640, 35 fehlt und auch nicht stehen kann, weil οἰήιον das Digamma hat, wie man aus *T* 443 ersieht. Aber auch der Sinn verlangt, es auf ἐδεύησεν zu beziehen und das ist wichtiger als die Vernachlässigung des Digamma, denn

der Zusatz des ἄκρον wäre nicht blos müssig, sondern sogar störend: man vergleiche einmal beide Übersetzungen mit einander „er warf dicht hinter das schwarze Schiff, er verfehlte aber das Ende des Steuerruders zu treffen" und „er warf hinter das schwarze Schiff und wenig fehlte er, dass er das Ende des Steuerruders getroffen hätte," oder „er hätte beinahe (Eust. ὀλίγον ἐδέησεν) das Ende des Steuers getroffen," ich glaube, man wird nicht anstehen, der letzteren Auffassung den Vorzug zu geben, wobei ich zugestehe, dass der Wegfall des δ' störend ist: dies wird jedoch mehr ausgeglichen, wenn man hinter κυανοπρῴροιο eine stärkere Interpunction setzt. *X* 494 κοτύλην τις τυτθὸν ἐπέσχεν. *Π* 302 ὡς Δαναοὶ νηῶν μὲν ἀπωσάμενοι δήιον πῦρ τυτθὸν ἀπέπνευσαν. *Λ* 354 οὐδέ με τυτθὸν ἔτισεν. *Ω* 170 προσηύδα τυτθὸν φθεγξαμένη, leise. τ 509 τὸ μέν σ' ἔτι τυτθὸν εἰρήσομαι αὐτή, kann nicht als Object aufgefasst werden, „um dieses wenige," sondern „um dieses will ich dich noch ein wenig fragen."

Der Plural des Neutrums τυτθά findet sich nur an zwei Stellen des zwölften Buches der Odyssee und zwar substantiviert als proleptisches Praedicat: μ 174 κηροῖο μέγαν τροχὸν ὀξέι χαλκῷ τυτθὰ διατμήξας χερσὶ στιβαρῇσι πίεζον, in kleine Stücke. μ 387 νῆα θοὴν ἀργῆτι κεραυνῷ τυτθὰ βαλὼν κεάσαιμι, kurz und klein. Die verschiedenen Formen dieses Wortes stehen entweder am Versanfange *H* 333; *K* 344; *N* 184; *Π* 302; *P* 305; *Φ* 604; *Ω* 170; ι 483, 540; μ 174, 387, oder beginnen den dritten Fufs *M* 406; *O* 728; *T* 335; *Ψ* 730; τ 509; ο 381, oder den fünften *A* 354; *E* 444; *Z* 222; *Θ* 283; *Λ* 223; *N* 466; *P* 609; *X* 480, 494; α 435; λ 67; ψ 325: unregelmäfsig ist die Stellung *O* 628; *Ψ* 85; υ 210.

25. Endlich bleibt noch zu erwähnen übrig der Accusativ des Neutrums von Adjectiven bei φρονέω; das Adjectiv steht fast ausschliefslich im Plural mit Ausnahme von μέγα, ἶσον (*O* 50) und ὅσσον (*P* 23), das Verbum steht mit wenigen Ausnahmen im Participium: zu vergleichen ist damit der Accusativ pluralis eines Neutrums bei εἰδώς §. 84, 8. Auch hier stehen die Accusative im Übergange vom modalen Verhältnisse zu dem des Inhaltes.

1. μέγα φρονέων *forti animo*: *Θ* 553; *Λ* 296, 325; *N* 156; *Π* 258, 758, 824; *X* 21; immer im Participium.

2. φίλα φρονέων freundschaftlich gesinnt: *Δ* 219; *Σ* 116; η 15, 42.

3. κακὰ φρονέων unhold, feindlich, übel gesinnt, böses vorhabend: *H* 70; *K* 486; *Π* 783; κ 317; σ 232; υ 5; beim Verbum finitum *X* 264.

4. ἀγαθὰ φρονέων wohlmeinend, gut gesinnt: *Z* 162; α 43 εἰς ἀγαθὰ φρονέων *Ψ* 305.

5. ἀταλὰ φρονέων kindlichen, heiteren Sinnes: *Σ* 567; Theog. 989; Hym. 5, 24.

6. ὀλοὰ φρονέων verderbensinnend: *Π* 701.

7. ἐφημέρια φρονέων an einen Tag denkend, alltäglichen, gewöhnlichen, gemeinen Sinnes: φ 85.

8. πυκινὰ φρονέων verständigen, festen Sinnes: ι 445.

9. *ἶσα φρονέειν* gleich gesinnt sein, sich für gleich halten: *E* 441; *O* 50 (*ἶσον*); der Bedeutung nach gleich *ἶσον φάσθαι*.

10. *ὁμὰ φρονέων* gleichen Sinnes: Scut. 50.

11. *τὰ φρονέων, ἵνα ea mente: E* 564.

12. *ὅσσον φρονέουσιν quantum superbiant: P* 23.

Aufserdem giebt es noch manche adverbial gebrauchte Neutra von Adjectiven mit modaler Bedeutung als *μᾶλλον, μάλιστα, θᾶσσον, τάχιστα, καλά* u. a., aus deren Betrachtung indessen für die Kenntniss des Homerischen Sprachgebrauches wenig Bedeutendes zu gewinnen ist.

D) Inhalts-Accusativ.

§. 35. Der Accusativ des Neutrums eines Adjectivs als Inhalts-Accusativ findet sich am häufigsten bei Verben, welche einen Ton bezeichnen, bei den Verben des Lachens und aufserdem in den Fällen, in welchen auch ein Substantiv beim Verbum als Inhalts-Accusativ steht. Dass er auch von den Alten so aufgefasst wurde, beweist Schol. Theokr. 5, 89 wo *ἡδὺ συρίζει* erklärt wird durch *ἡδύν τινα συρισμὸν συρίζει*. Dieser Accusativ wird gebraucht:

I. Bei Verben des Tönens, Lautens, ob der Ton unarticuliert oder articuliert ist. Auch im Lateinischen findet sich ähnliches: Hor. S. I, 4, 76 *suave resonat*. S. I, 8, 41 *triste et acutum resonarent*.

1) *βράχω: δεινόν Δ* 420. *μέγα E* 838 (*ἀθ.*); *Π* 566; Hym. 7, 45.

2) *κτυπέω: σμερδαλέα H* 479. *μεγάλα Θ* 75; *P* 595; *Ψ* 119; *φ* 413. *μέγα O* 377, immer von Zeus.

3) *βροντάω: δεινόν Θ* 133; *Υ* 56. Theog. 839 *σκληρὸν ἐβρόντησε καὶ ὄβριμον*.

4) *βρέμω: μεγάλα Δ* 425. *μέγα βρέμεται Ξ* 399.

5) *κοναβέω* und *κοναβίζω: σμερδαλέον B* 334, 466; *N* 498; *O* 648; *Π* 277; *Φ* 255, 593; *ρ* 542; Theog. 840; Hym. 3, 54, 420 von leblosen Dingen als Erz, Schiffen, Erde, Haus (*ρ* 542). Hym. 3, 402 *ἱμερόεν κονάβησε*.

6) *ἰάχω*: ist das kurze *α* davor elidiert, so wird die erste Silbe des dabei nur im Imperfect stehenden Verbums durch die Augmentation lang; wird *α* nicht elidiert, so wird dieses von dem ursprünglich digammierten *ἰάχω* (jauchzen) lang gebraucht.

μέγ' ἴαχον B 333, 394; *Δ* 125 von Personen und Sachen.

μέγα ἴαχον das Verbum steht im Participium *E* 343; *Ξ* 421; *P* 213; *Σ* 160, im Indicativ *Δ* 506; *P* 317; *Ψ* 216; *κ* 323. Scut. 451 vom Schreien der Menschen, gewöhnlich der Helden und Krieger in der Schlacht, auch vom ängstlichen Schreien der Weiber (*E* 343; *κ* 323) gebraucht, *Ψ* 216 vom Feuer.

μεγάλ' ἴαχον A 482; *Σ* 29, 228; *Φ* 10; *β* 428; Scut. 382, von Personen und Dingen (Welle, Ufer). *μεγάλᾱ ἰάχοντα ι* 392 (dazu Nitzsch). *μεγάλᾱ ἰάχουσα* Hym. 5, 81.

σμερδαλέα ἰάχων E 302; Θ 321; Π 785; T 41; Υ 285, 382, 443; χ 81, von den Helden im Kampfe. σμερδαλέον ἰάχησεν Hym. 28, 11. δεινὸν ἰάχει Hym. 27, 8. δεινὸν περίαχε Theog. 678. ἰάχησε ὄρθια Hym. 5, 20. ἰάχεσκε ὀξέα καὶ λιγέως Scut. 233.

7. ἀύω: μακρὸν ἀύσας Γ 81; Z 66, 110; Θ 172; Λ 285; N 413, 445; Ξ 453, 478; O 346, 424, 485; Π 286; P 183; X 294, immer im Participium als Versschluss mit Ausnahme von Γ 81 und fast nur vom Schlachtrufe gebraucht. Es lässt sich noch deutlich der Übergang vom Accusativ des localen Erstreckens in den Inhalts-Accusativ erkennen, wenn man damit die Stellen vergleicht, in denen ἐπὶ μακρὸν ἄυσεν sich findet E 101, 283, 374; Θ 160; ζ 117; Ap. Rh. IV, 1335, wo gleichsam das Erstrecken des Tones über einen Raum hin gemessen wird, vgl. Ameis zu ζ 117 und §§. 4; 5; 29.

μακρὸν ἀύτει Υ 150. ἤυσεν διαπρύσιον: Θ 227; Λ 275, 586; M 439; N 149; P 247, immer in demselben Verse zur Bezeichnung des Schlachtrufes. Das Adjectiv διαπρύσιος findet sich nicht bei Homer, aber Hym. 3, 336 διαπρύσιος κεραϊστής, Hym. 4, 19 διαπρύσιοι ὀλολυγαί. Aufserdem findet sich διαπρύσιον nur noch P 748 πρὼν πεδίοιο διαπρύσιον τετυχηκώς, vgl. Doed. Gloss. 640.

μέγ' ἄυσεν Ξ 147; O 321; Φ 328. μέγ' ἀύτει Φ 582; Scut. 309. Λ 10 ἤυσε μέγα τε δεινόν τε ὄρθια, vgl. Schol. Pind. Ol. IX, 163 ὄρθιον ἄρουσαι, ὀξὺ καὶ μέγα. Ὅμηρος· „ὄρθι' Ἀχαιοῖσι δὲ μέγα σθένος“ (Λ 11).

δεινὸν ἀύσας Ξ 401; Π 566. καρφαλέον ἄυσεν N 409. αὖον ἄυσεν N 441. αὖον ἀυτέω M 160.

8. λάσκω: ὀξὺ λεληκώς X 141. δεινὸν λελακυῖα μ 106. Theog. 695 λάκε δ' ἀμφὶ πυρὶ μεγάλ' ἄσπετος ὕλη.

9. κλάζω: μεγάλα κλάζων Π 429; Scut. 406, von Geiern. λιγέα κλάζων Ap. Rh. IV, 1297.

οὖλον κεκλήγοντες P 756, 759 von Vögeln und den Achaiern. μέγα κεκλήγοντες Scut. 379.

ὀξέα κεκληγώς B 222 (ἀθ.); M 125; P 88 von Menschen gebraucht. ὀξὺ κεκληγώς Ap. Rh. I, 198. ἐνιαύσια κεκληγώς Hes. Op. 447.

10. Bei verschiedenen Verben, die einen unartikulierten Ton bezeichnen:

ρ 541 μέγ' ἔπταρεν, er nieste laut. ε 412 βέβρυχεν ῥόθιον dazu Ameis. μ 242 δεινὸν ἐβεβρύχει. κ 399 σμερδαλέον κανάχιζε. M 460; Τ 260 μέγα μύκον. ν 85 μέγα θύειν. Theog. 679 μέγα ἐσμαράγησεν. Hes. Op. 528 λυγρὸν μυλιόωντες.

Auch findet sich dieser Accusativ bei Verben, die zur Bezeichnung von Tönen gebraucht werden, welche in Folge einer Bewegung entstanden sind.

N 282 μεγάλα πατάσσει. O 609 σμερδαλέον τινάσσετο. Φ 240 δεινὸν κυκώμενον, der Paraphr. ταρασσόμενον. ε 403 δεινὸν ἐρευγόμενον. μ 236 δεινὸν ἀνερροίβδησε. Hym. 28, 10 δεινὸν ἐλελίζετ' Ὄλυμπος.

11. Bei verschiedenen Verben, die einen thierischen Laut bezeichnen:

B 314 ἐλεεινὰ τετριγώς, aufserdem findet sich ἐλεεινά noch *X* 37 τὸν δ' ὁ γέρων ἐλεεινὰ προσηύδα χεῖρας ὀρεγνύς, und *X* 408 ᾤμωξεν δ' ἐλεεινὰ πατὴρ φίλος. *Δ* 435 (?) ἀζηχὲς μεμακυῖαι, vgl. §. 28, 3. *κ* 413 (?) ἀδινὸν μυκώμενοι. *Σ* 580 μακρὰ μεμυκώς. Scut. 348 ὀξεῖα χρέμισαν.

12. Bei βοάω und ähnlichen:

μέγα βοήσας *P* 334. μακρὰ βοῶν *B* 224. σμερδνὸν βοόων *O* 687, 732. ὀξὺ βοήσας *P* 89, βοῶν Scut. 243. σμερδαλέον ἐβόησεν *Θ* 92; *ϑ* 305; *ω* 537. ὄρνιϑες ἐρημαῖον βοόωντες Qu. Sm. 12, 512. μέγα ὁμόκλα *Σ* 156. δεινὰ ὁμοκλήσας *E* 439; *Π* 706; *Υ* 448 von Apollon. *O* 658 (?) ἀζηχὲς ὁμόκλεον. μεγάλ' ἤπυεν *ι* 399; Scut. 376. σμερδαλέον ἐκέκλετο *Υ* 399; Scut. 341. *Ξ* 363 (?) μέγα προϑορὼν ἐκέλευσεν.

§. 36. II. Bei Verben, die in Folge einer Empfindung ausgestofsene Laute bezeichnen:

1. κωκύω: ὀξὺ κωκύσασα *Σ* 71. μέγα κώκυσεν *X* 407; Hom. Epigr. 14, 12. λίγ' ἐκώκυε (?) *Τ* 284; *δ* 259; *ϑ* 527.

2. οἰμώζω: μέγα *H* 125; *X* 34. σμερδαλέον δὲ μέγ' ᾤμωξεν *ι* 395. σμερδαλέον ᾤμωξεν *Σ* 35. ἐλεεινὰ ᾤμωξεν *X* 408; dieses wird nur von Männern gebraucht, wie κωκύω nur von Frauen. μυρόμενοι ἐλεεινόν *Ψ* 110. δεινὸν ἐξολόλυξε Batr. 101.

3. κλαίω, dabei findet sich kein reiner Inhalts-Accusativ, sondern die Adjective dabei stehen im Übergange zur modalen Bedeutung: ἄμοτον *Τ* 300. ἀδινά *Ω* 510. ἀδινὸν γοόωσα *δ* 721. πολλὰ μετακλαίεσϑαι *Λ* 764. Daneben findet sich auch das Adverbium λιγέως *κ* 201; *λ* 391; *φ* 56 und *π* 216 κλαῖον δὲ λιγέως, ἀδινώτερον ἤ τ' οἰωνοί.

4. ὀλοφύρομαι, nur in der Odyssee:

οἶκτρ' ὀλοφυρόμενος *δ* 719; *κ* 409; *τ* 543; *ω* 59. αἶν' ὀλοφυρόμενος *χ* 447; Ap. Rh. III, 305. Dabei findet sich auch πολλά *Ω* 328 *ν* 221, vgl. §. 32.

5. στενάχω, στεναχίζω und ähnliche. Von diesen werden jedoch auch einige von Thieren oder leblosen Gegenständen gebraucht, auch finden sich dabei häufig die Adjective πυκνά und ἀδινά, die nicht reine Inhalts-Accusative sind.

μεγάλα στενάχω *Π* 391, 393; *Ψ* 172; *δ* 516; *ξ* 354; *ψ* 317, mit Ausnahme von *Π* 391, 393 von Menschen gebraucht. μέγα στεναχίζομαι *B* 784 (von der Erde); *H* 95.

βαρέα στενάχων *Θ* 334; *N* 423, 538; *Ξ* 432; *κ* 76, in der Ilias nur von Verwundeten.

βαρὺ στενάχων *Α* 364; *Δ* 153; *I* 16; *Π* 20; *Σ* 70, 78, 323; *Ψ* 60; *ϑ* 95, 534. Spitzner schreibt überall und Bekker, Dindorf, Bäumlein nur *Α* 364

βαρυστενάχων; Schol. *A* 364; *Δ* 153 empfiehlt die getrennte Schreibweise. Das Wort ist in seine zwei Bestandtheile zu trennen wie *Θ* 95, 534 *βαρὺ δὲ στενάχοντος ἄκουσεν*, wie es auch Faesi immer schreibt. Es wird gebraucht von geistig schmerzempfindenden Helden und steht, mit Ausnahme von *Σ* 70; *Ψ* 60; *Θ* 95, 534 neben einem Verbum des Anredens. Über *βαρύ* vgl. Schol. Pind. Ol. I, 116 *λέγεται τὸ βαρὺ καὶ ἐπὶ φωνῆς καὶ ἔχει ἐναντίον τὸ ὀξύ*.

φ 146 (?) *μέγα δῶμα περιστεναχίζεται*, vgl. *κ* 10. Batr. 73 *δεινὰ ἐπεστενάχιζε*.

ἀδινὰ στεναχίζων *Ψ* 225; *ω* 317; *στενάχω* *Ω* 123; *η* 274. *ἀδινὸν στοναχέω* *Σ* 124. *πυκνὰ μάλα στενάχων* *Σ* 318; *Φ* 417. *πυκινὰ ἀναστεναχίζω* *K* 9. *μέγα στένειν* *K* 16; *φ* 247. *πυκινὸν ἀχεύων* *λ* 88. *μέγ᾽ ἀχεύων* *π* 139; diese Adjective sind sämmtlich mehr oder minder modal gebraucht.

III. Bei Verben, die vocale oder instrumentale Musik bezeichnen, Hor. Epist. II, 2, 9 *indoctum canit.*

1. *καλὸν ἀείδω* *α* 155; *Θ* 266; *τ* 519; *φ* 411 (vgl. *Σ* 570 *λίνον ὑπὸ καλὸν ἄειδεν*); Hym. 3, 38; 502. *καλὸν ἀοιδιάει* *κ* 227. *λίγ᾽ ἀείδει* *κ* 254; Hym. 21, 1. *λιγὺ μελπόμενος* Scut. 206. *ἐφίμερον ἀείδω* Ap. Rh. IV, 1397; Friedlaender Arist. pg. 29, rechnet auch noch hierher *A* 473; *Σ* 570, vgl. Schol. A zu *A* 473 *τὸ καλὸν ἀντὶ τοῦ καλῶς*.

2. *ἱμερόεν κιθαρίζω* *Σ* 570; Scut. 202. *ἐρατὸν κιθαρίζων* Hym. 3, 423, 455. *ἐπωλένιον κιθαρίζω* Hym. 3, 433; 510. *ἀγατὸν κιθαρίζων* Hym. 2, 337. *διαπρύσιον κιθαρίζω* Hym. 4, 80. *μακρὰ ἀποσυρίζων* Hym. 3, 280. *ἁδὺ τυρίσδες* Theokr. 1, 2.

§. 37. IV. Bei Verben des Lachens, Hor. Car. I, 22, 24 *dulce ridentem Lalagen amabo.* Car. III, 27, 67 *perfidum ridens.*

ἡδὺ γελᾶν *B* 270; *A* 378; *Φ* 508; *Ψ* 784; *σ* 111; *τ* 358; *φ* 376; Batr. 172. *ἡδὺ ἐκγελάσας* *π* 354; *σ* 35. *ἡδὺ γελοιήσασα* Hym. 4, 49. Hym. 19, 37 heifst Pan *ἡδυγέλως*. *ἁπαλὸν γελᾶν* *ξ* 465; Hym. 3, 281. *δακρυόεν γελάσασα*, unter Thränen lächelnd Z 484. *ἀχρεῖον ἐγέλασσεν* *σ* 193 er lachte einfältig, vgl. Doed. Gloss. 782. *μέγα ἐξεγέλασσεν* Hym. 3, 389. Quint. Sm. 5, 440 *ὀλοὸν γελάσας*.

υ 302 *μείδησε σαρδόνιον μάλα τοῖον*, er lächelte so recht hämisch cf. Schol. *O* 101. Ap. Rh. III, 1008 *νεκτάρεον μείδησε* zur Bezeichnung eines recht süssen Lächelns. Ap. Rh. III, 1023 *ἱμερόεν φαιδρῇσιν ὑπ᾽ ὀφρύσι μειδιόωντες*. Dazu ist vielleicht noch zu rechnen Scut. 268 *ἄπλητον σεσαρυῖα*.

V. Bei Verben des Blickens, Hor. S. I, 3, 26 *cernis acutum.*

δεινὸν δέρκομαι *Γ* 342; *A* 37; *Ψ* 815; Scut. 160. *δεινὰ δράκον* Scut. 262. *ὀξύτατον δέρκομαι* *P* 675; *Ψ* 477. *ὀξέα δερκόμενος* Hym. 19, 14. *σμερδαλέον δέδορκεν* *X* 95. *σμερδνὸν δέρκεται* Hym. 31, 9. *ἄγρια δερκόμενος* Scut. 236. *καλὸν δερκιόωνται*

Theog. 911. *δρακεῖσα ἀσφαλές* Pind. Pyth. II, 20; Schol. *ἐλεύθερον βλέπων. ὀξὺ λάων* Hym. 3, 360. *B* 269 *ἀχρεῖον ἰδών*, Naegelsbach „mit einem albernen Gesichte," Bernhardy pg. 128 „schofel blickend"; es bezeichnet „dumm, einfältig dreinsehend." Scut. 426 *δεινὸν ὁρῶν* furchtbar dreinsehend, mit furchtbarem Blicke. Theokr. III, 18 *τὸ καλὸν ποθορεῦσα*, Schol. *τὸ καλὸν ὁρῶσα, τουτέστιν ὦ ἡ καλοὺς ἔχουσα ὀφθαλμούς. δεινὰ ὑπόδρα ἰδών* *O* 13; Scut. 445. *δεινὸν ὑπόδρα ἰδών* Hym. 7, 48. *μέγ' ἔξιδεν* *Y* 342. *δεινὸν παπταίνων* *λ* 608; *ω* 179. Qu. Sm. 4, 346 *ταρφέα παπταίνοντες*. Scut. 430 *γλαυκιόων δεινόν*. Soph. Phil. 883 *ἀνώδυνον βλέπειν* von einem, dessen Blick, Aussehen, keinen Schmerz verräth, ähnlich unserem „gesund, leidend aussehen." Soph. Phil. 1130 *ἐλεεινὸν ὁρᾷς*.

VI. Bei Verben der Wahrnehmung.

ὀξὺ νόησε *Γ* 374; *E* 312; 680; *Θ* 91, 132; *Λ* 343; *O* 649; *T* 291; Theog. 838; Batr. 270; Schol. D zu *Θ* 91 *ὀξύ· ὀξέως, ὄνομα ἔλαβεν ἀντὶ ἐπιρρήματος. ὀξὺ ἄκουσεν* *P* 256; Ap. Rh. III, 253. *ε* 393 *ὀξὺ μάλα προϊδών*. Ap. Rh. IV, 475 *ὀξὺ ἴδεν*. Ap. Rh. III, 281 *ὀξέα δενδίλλων*.

VII. Bei Verben des Scheinens, Aussehens, Hor. Car. II, 12, 14 *lucidum fulgentes oculi*.

T 17 *ὄσσε δεινὸν ἐξεφάανθεν*, *ε* 6; Qu. Sm. 10, 457 *λαμπρὸν παμφαίνειν*. *N* 265; *T* 359 *λαμπρὸν γανόωντες*. *η* 128 *ἐπηετανὸν γανόωσαι*, vgl. Nitzsch dazu. Hym. 5, 10 *θαυμαστὸν γανόωντα*. Ap. Rh. II, 1072 *δεινὸν λαμπόμενος*. Qu. Sm. 3, 558 *ἱμερόεν μάρμαιρε*. Qu. Sm. 8, 48 *ἀπείριτα μαρμαίρων*. Qu. Sm. 9, 2 *μάρμαιρε ἀπείριτον*. Hym. 3, 278 *πυκνὸν ἀμαρύσσων*. 415 *πυκνά*. Hym. 31, 11 *αἰγλῆεν στίλβουσα*. *Σ* 226 (?) *πῦρ δεινὸν δαιόμενον*. Hes. Op. 526 *βράδιον φαείνει*. *Ψ* 107 *ἔικτο δὲ θέσκελον αὐτῷ*. Hierher gehört auch der Ausdruck *δεινὸν νεύειν*, vom Helmbusche gebraucht: *Γ* 337; *Z* 470; *Λ* 42; *O* 481 (*ἀθ*); *Π* 138; *χ* 124 *δεινὸν δὲ λόφος καθύπερθεν ἔνευεν*.

VIII. Bei Verben des Duftens, Wehens, Hor. Epist. II, 1, 166 *tragicum spirat*.

ἡδὺ πνείω *δ* 446. Hym. 5, 238 *ἡδὺ καταπνείουσα*. *δ* 567 *λιγὺ πνείω*, einige schreiben *λιγυπνείω*. Qu. Sm. 14, 585 *αἰθαλόεν πνείων*. *Z* 182 (?) *δεινὸν ἀποπνείουσα πυρὸς μένος αἰθομένοιο. ὑγρὸν ἄημι* *ε* 478; *τ* 440; Hes. Op. 623; Hym. 6, 3; Qu. Sm. 11, 363. *λαβρὸν ἄημι* Qu. Sm. 10, 66; 14, 474. *ἀμέγαρτον ἄημι* Qu. Sm. 3, 640.

§. 38. IX. Bei Verben der Bewegung.

ἀγχίμολον ἐλθεῖν *Δ* 529; *Π* 820; *Ω* 283; *θ* 300; *ξ* 410; *ο* 57, 95; *υ* 173; *ω* 19, 99, 386, 439; Scut. 325. *ἀγχίμολον δ' Ὀδυσεὺς καὶ δῖος ὑφορβὸς στήτην ἐρχομένω* *ρ* 260, *ἀγχίμολον* gehört zu *ἐρχομένω*. *ἀγχίμολον δὲ μετ' αὐτὸν ἐδύσετο δώματ' Ὀδυσσεύς* *ρ* 336. *τοῖσι δ' ἐπ' ἀγχίμολον ἦλθεν* *χ* 205; *ω* 502, *ἐπί* gehört zu *ἦλθεν* *prope ad hos*

ἀγχίμολον steht als Adjectiv *Ω* 352 *ἐξ ἀγχιμόλοιο ἰδών*. *μακρὰ βιβάς*, weit ausschreitend *Γ* 22; *Η* 213; *Ο* 307, 686; *ι* 450; *λ* 539. *μακρὰ βιβάσθων* *Ν* 809; *Ο* 676; *Π* 534, immer am Versende. *μακρὰ διιστάμενος* Qu. Sm. 14, 652. *ὑπασπίδια προβιβάς* *Ν* 807; *Π* 609. *κοῦφα ποσὶ προβιβὰς καὶ ὑπασπίδια προποδίζων* *Ν* 158. *κοῦφα βιβὰς* Scut. 323. *καλὰ καὶ ὕψι βιβάς* Hym. 2, 24, 338. *κραιπνὰ ποσὶ προβιβάς* *Ν* 18; *ρ* 27, am Versanfange. *σαῦλα ποσὶν βαίνουσα* Hym. 3, 28. *κραιπνὰ διωκέμεν ἠδὲ φέβεσθαι* *Ε* 223; *Θ* 107. *ἀπέλεθρον ἀνέδραμε* *Λ* 354. *δεινὸν ἐπεσσύμενος* *ε* 314 (?). *μακρὰ ἐπιθρώσκουσα κυλίνδεται* Scut. 438. *θεῖός μοι ἐνύπνιον ἦλθεν Ὄνειρος* *Β* 56; *ξ* 495 (*ἀθ.*), dazu Schol. Theokr. III, 3 *καλὸν πεφιλάμενε· ὀνοματικὸν ἐπίρρημα, καὶ παρὰ τῷ Ὁμήρῳ τὸ ἐνύπνιον ἀντὶ τοῦ ἐνυπνίως*, dasselbe Schol. BL zu *Β* 56; Cramer An. Par. III, 148.

X. Bei Verben des Kämpfens:

ταλαύρινον πολεμίζειν *Η* 239, vgl. Doed. Gl. 2380. *ταλαύρινος* als Adjectiv *Ε* 289; *Τ* 78; *Χ* 267. *ἄλληκτον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι* *Β* 452; *Λ* 12; *Ξ* 152. *ὅσα μαρνάμεθα* *γ* 107.

Aufserdem gibt es noch einige adverbial gebrauchte Adjectiva, die sich sowohl bei den Verben des Kämpfens, als auch denen der Bewegung und vereinzelt auch noch bei anderen finden; dahin gehören:

1. *ἀντίον* entgegen vgl. Doed. Gl. 711, Düntzer Zenod. pg. 81. In den Handschriften wechselt öfters das Adjectiv mit dem Adverbium vgl. *Ζ* 54; *Λ* 219, 553; *Μ* 44; *Ν* 448; *Ο* 694; *Τ* 70; *ρ* 257. Aristarch zieht an den meisten Stellen *ἀντίον* vor, während Düntzer annimmt, dass Aristarch überall *ἀντίος*, Zenodot *ἀντίον* geschrieben habe. Es ist übrigens nichts leichter als eine Verwechslung zwischen *Ν* und *Σ*. Vgl. auch Didymus über die Aristarchische Recension (Programm des Gymn. in Triest 1859) pg. 5.

ἀντίον ἐλθεῖν *Η* 160; *Ρ* 67, 69; *Τ* 175. *ἀντίον εἶμι* *Ε* 256, hingegen *Ε* 301 *τὸν κτάμεναι μεμαώς, ὅστις τοῦ γ' ἀντίος ἔλθοι*. *Ε* 569 *ἔγχεα ἀντίον ἀλλήλων ἐχέτην*. Hym. 3, 211 *κάρη ἔχον ἀντίον αὐτῷ*. *ἀντίον ἀΐσσειν* *Λ* 553; *Χ* 195. *Μ* 44 *ἀντίοι ἵστανται*, Var. *ἀντίον*. *Λ* 535 *ἀντίοι ἔσταν*. Z 54 *ἀντίος ἦλθε*. *ἀντίον ἷζεν Ὀδυσσῆος* *Ι* 218; *ε* 198; *ξ* 79; *π* 53; *ρ* 96. *καθῖζεν ἀντίον Εὐρυμάχου* *ρ* 257. *κατ' ἄρ' ἕζετ' ἐπὶ θρόνου ἀντίον ἧς ἀλόχου* *ψ* 165 *δίφρον κατέθηκε φέρων πρὸς Τηλεμάχοιο τράπεζαν ἀντίον, ἔνθα δ' ἄρ' αὐτὸς ἐφέζετο* *ρ* 333. *Τηλέμαχος ἴδεν ἀντίον* *π* 160. Über *ἀντίον ηὔδα* vgl. §. 95, 9. *ἀντίον εἰπεῖν* *Α* 230. *ἀντίον ἐνισπεῖν* *ρ* 529.

2. *ἀντία* entgegen, gegenüber.

ἀντία Πηλεΐωνος ἰών *Υ* 113. *ἔβη ἀντία* *Υ* 118. *στήμεναι ἀντία* *Χ* 253. *ἀντία μάχεσθαι* *Υ* 88, 333. *Αἰνείαν δ' ἰθὺς λαοσσόος ὦρσεν Ἀπόλλων ἀντία Πηλεΐωνος* *Υ* 80. *οὐ δυνήσεται ἀντία πάντων ἀθανάτων ἀέκητι θεῶν ἐριδαινέμεν οἶος* *α* 78. *δίφρον ἑλοῦσα ἀντί' Ἀλεξάνδροιο κατέθηκε φέρουσα* *Γ* 425, vgl. *ρ* 333. *δμῶες χατέουσιν ἀντία δεσποίνης φάσθαι* *ο* 377.

3. *ἐναντίον* entgegen.

εἶμι ἐναντίον Φ 574. *ἐναντίον μάχεσθαι* Γ 433 (ἀθ.); Μ 377; Υ 97, 257; χ 65. *ἐναντίον ὦρτο* Λ 129; Υ 164. *ἐναντίον* (Var. *ἐναντίος*) *ἵστασο* Ν 448. *ἐναντίον μίμνειν* Ν 106. *ὑσμίνην ἤρτυνον Τρώεσσιν ἐναντίον. ἄνακτος ἐναντίον εἵλετο τόξον* Ι 559. *νεικεῖν ἐναντίον* Υ 252. *ἐναντίον ἐλθεῖν* ξ 278, hingegen Ο 454 *πρῶτος ἐναντίος ἤλυθεν ἵππων*, und ν 226 *τὴν δ' Ὀδυσεὺς γήθησεν ἰδὼν καὶ ἐναντίος ἦλθεν*. Α 534 *πάντες ἀνέσταν ἐξ ἑδέων σφοῦ πατρὸς ἐναντίον*. ρ 544 *τὸν ξεῖνον ἐναντίον ὧδε κάλεσσον*. ψ 107 *εἰς ὦπα ἰδέσθαι ἐναντίον*.

ἐναντίον steht immer unmittelbar nach der weiblichen Hauptcaesur. Oft findet sich auch das Adjectiv praedicativ gebraucht, so in dem Verse *οἱ δ' ἐλελίχθησαν καὶ ἐναντίοι ἔσταν Ἀχαιῶν* Ε 497; Ζ 106; Λ 214; Ρ 343. *ἀμητῆρες ἐναντίοι ἀλλήλοισιν ὄγμον ἐλαύνουσιν* Λ 67. ζ 329 *αὐτῷ δ' οὔ πω φαίνετ' ἐναντίη*. κ 391 *οἱ μὲν ἔπειτ' ἔστησαν ἐναντίοι*. ψ 89 *ἕζετ' ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐναντίη* u. o.

4. *ἀντίβιον* gewaltsam entgegen, feindlich.

μάχεσθαι ἀντίβιον Γ 20; Η 40, 51, vgl. Γ 435 *ἀντίβιον πόλεμον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι. ἀντίβιον σὺν τεύχεσι πειρηθῆναι* Λ 386. Auch das Femininum *ἀντιβίην* wird so gebraucht: Α 278 *μήτε σύ, Πηλεΐδη, ἔθελ' ἐριζέμεναι βασιλῆι ἀντιβίην*. Ε 220 *πάρος δ' οὐκ ἔσσεται ἄλλως, πρίν γ' ἐπὶ νὼ τῷδ' ἀνδρὶ σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν ἀντιβίην ἐλθόντε σὺν ἔντεσι πειρηθῆναι*. Φ 225 *Τρῶας δ' οὐ πρὶν λήξω ὑπερφιάλους ἐναρίζων, πρὶν ἔλσαι κατὰ ἄστυ καὶ Ἕκτορι πειρηθῆναι ἀντιβίην*.

5. *ἐναντίβιον* in derselben Bedeutung.

μάχεσθαι ἐναντίβιον Θ 168, 255; Χ 223. *ἐναντίβιον πολεμίζειν* Κ 451; Ο 179; Υ 85; Φ 477 (ἀθ.). *μεῖναι ἐναντίβιον* ξ 270. *ἐναντίβιον ἐλθεῖν* Υ 130. *ἐναντίβιον στῆναι* Φ 266; ρ 439. *ἐναντίβιον στάντες μάχεσθαι Ἄρηϊ* Ρ 490.

κατεναντίον ἐλθεῖν Φ 567. *κατεναντίον μάρνασθαι* Scut. 73.

6. *ἄψορρον* zurück:

ἄψορρον ἔβη Η 413. *ἄψορρον καταβῆναι* κ 558; λ 63. *ἄψορρον ἐλθεῖν* Theog. 659. *ἵπποι τανύοντο ἄψορρον ποτὶ ἄστυ* Π 376. *ἄψορρον προσέφην* ι 282, 501, wie sonst *ἀπαμειβόμενος προσέφην*. Δ 152 *ἄψορρόν οἱ θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀγέρθη*. Μ 74 *οἴω οὐδ' ἄγγελον ἀπονέεσθαι ἄψορρον προτὶ ἄστυ*, dieses kann jedoch hier auch praedicatives Adjectiv sein, wie Γ 313; Ω 330 *ἄψορροι προτὶ Ἴλιον ἀπονέοντο*. Φ 456 *νῶι δὲ τ' ἄψορροι κίομεν κεκοτηότι θυμῷ*. Φ 382 *ἄψορρον δ' ἄρα κῦμα κατέσσυτο καλὰ ῥέεθρα*.

7. *ταρφέα* häufig, oft, wiederholt:

ταρφὲ ἐπαΐσσει Χ 142. *ταρφέα στρέφομαι* Μ 47. *ταρφέα βάλλειν* Ν 718. *ταρφέ' ἀμείβομαι* Θ 379.

8. *παλιμπετές* zurück, nur an zwei Stellen:

ε 27 *παλιμπετὲς ἀπονέεσθαι*, dazu Nitzsch. Π 395 *φάλαγγας ἂψ ἐπὶ νῆας ἔεργε παλιμπετές*.

9. *ἆσσον* näher, auch *ἄσσον* accentuiert, vgl. Lehrs zu Herod. *περὶ μον. λεξ.* S. 129, 37, steht nur local und bei Verbis der Bewegung oder solchen, die eine Bewegung veranlassen, wovon auch Ψ 97 *ἀλλά μοι ἆσσον στῆθι* „tritt näher" nicht ausgenommen ist.

ἆσσον ἰέναι Α 335, 567; Ζ 143; Ι 508; Ο 105; Τ 429; Χ 4, 92; Ψ 8, 667; ι 300; κ 537; λ 50, 89, 148; τ 392; ω 221; Theog. 748, 796. *ἆσσον ἱκέσθαι* Ξ 247; Ψ 44. *ἆσσον ἐλθεῖν* ρ 303. *ἐγὼν ἆσσον φέρον ἐκ πυρός* (sc. *τὸν μόχλον*) ι 380. *ἆσσον πάντ' ἐφόρει* ν 368. *ἔθεν ἆσσον ἐρύσσατο* (sc. *αὐτήν*) τ 481, er zog sie näher zu sich. *ἀλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν Θέτιν ἆσσον ἐμεῖο* Ω 74.

10. *ἐναίσιμον* gelegen, schicklich:

Ζ 519 *οὐδὲ ἦλθον ἐναίσιμον.* β 122; η 299 (?) *τοῦτο ἐναίσιμον οὐκ ἐνόησεν.* ρ 221 *οὐκέτι ἐθέλουσιν ἐναίσιμα ἐργάζεσθαι.*

11. *σφεδανόν* hastig, nur in der Ilias, nie als Adjectiv gebraucht.

Φ 542 *σφεδανὸν ἔφεπ' ἔγχεϊ.* Λ 165; Π 372 *ἕπετο σφεδανὸν Δαναοῖσι κελεύων*; vgl. Spitzner zu Λ 165; Φ 542. Zu Λ 165 bemerkt d. Schol., dass *σφεδανόν* zu beiden Verben gezogen werden könne, und erklärt es durch *ἐπειχτικόν, σφοδρόν*; am besten wird man thun, es zu *ἕπετο* zu ziehen, analog mit Φ 542. Die Lesart Aristarchs, welche der Schol. zu Φ 542 anführt, ist *σφεδανῶν*, welches als Participium gefasst und von Aristonikos erklärt wird durch *σφοδρῶς διώκων*: es ist möglich, dass die von der männlichen Hauptcaesur in der Arsis lang gebrauchte kurze Endsilbe von *σφεδανόν* die Ursache zur Aenderung war.

12. *ἀνοπαῖα* aufwärts, nach Aristarch *ἀνόπαια* als Substantiv. α 320 *ὄρνις δ' ὣς ἀνοπαῖα διέπτατο.* Dieses wurde schon von Herodian als adverbiales Adjectiv aufgefasst: Schol. *Ἡρωδιανὸς ἀντὶ τοῦ ἀοράτως, ἵν' ᾖ οὐδέτερον πληθυντικὸν ὡς τὸ πυκνὰ μάλα στενάχων* (Σ 318; Φ 417). Die Bedeutung ungesehen wird auch durch das folgende bestätigt *ὁ δὲ φρεσὶν ᾗσι νοήσας θάμβησεν κατὰ θυμόν* besonders wennman damit vergleicht γ 371 *ὣς ἄρα φωνήσας ἀπέβη γλαυκῶπις Ἀθήνη φήνῃ εἰδομένη· θάμβος δ' ἕλε πάντας ἰδόντας. θαύμαζεν δ' ὁ γεραιός, ὅπως ἴδεν ὀφθαλμοῖσιν.*

Die Lesart *ἀνοπαῖα*, somit der adverbialen Erklärung sich anschliefsend, haben Bekker, Dindorf, Crusius, Bäumlein, Faesi, welcher erklärt „durch die Lucke, den Rauchfang" ebenso wie Nitzsch, der *ἀν' ὀπαῖα* befürwortet. Die verschiedenen Erklärungsversuche rühren sämmtlich von den Alten her: Apoll. Lex. *ἀνόπαια. ἔνιοι μὲν ὄνομα ὀρνέου· καὶ γὰρ ἐν ἄλλοις „φήνῃ εἰδομένῃ." ἔνιοι δὲ ἀνοπαίως, ὅ ἐστιν ἀοράτως. τινὲς δὲ ἀνὰ τὴν ὀπήν, τὴν θυρίδα.* Bekker Anecd. 406 *ἀνοπαῖα· ἀνὰ τὴν ὀπήν· οἱ δὲ ὀρνέου γένος.* Cramer Anecd. Ox. I, 83 *ὀπή, ὀπαία καὶ ἀνόπαια ἡ καπνοδόχη· οὕτως Ἀριστοφάνης. τοὺς γὰρ ἀρχαίους οἴκους ἐν τῇ ὀροφῇ τὰς ἀναπνοὰς ἔχειν, ἢ ἡ τετρημένη κεραμίς. Κάσσιος δὲ Λογγῖνος „ὄρνις δ' ὣς ἀνόπαια" ἵν' ᾖ χελιδὼν ἀπὸ τῆς ὀπῆς, ἤγουν ἡ φωνητική· ἢ ἀνόπαια, ἡ ἀόρατος· ἄλλοι δὲ ὀνοματικῶς ἐκδέχονται ὄνομα ὄρνιθος, ἢ οὔτε φωνὴν ἔχει, οὔτε ἐν ἡμέρᾳ φαίνεται.* An. Ox. I, 97 *τὸ*

μέντοι ἀνόπαια „*ὄρνις δ' ὣς ἀνόπαια*“ *οὐκ ἔστι θηλυκὸν ἀλλ' οὐδέτερον, εὐθεῖα* (?) *τῶν πληθυντικῶν, ἐπιρρηματικὴν τάξιν ἔχουσα.* Aufserdem die Scholien und Eustath. pg. 1419. Am besten wird es sein *ἀνοπαῖα* in der Bedeutung „aufwärts“ zu fassen, wofür Eustathius eine Stelle aus Empedokles citiert. Der Ansicht Aristarch's folgt Ameis (Lehrs Arist. pg. 312 *difficile judicatu est ἀνόπαια α* 320). Dafür spricht allerdings das häufige Vorkommen solcher Stellen, wo dem generischen Substantiv *ὄρνις* noch die species hinzugefügt ist, z. B. *ὄρνις αἰετός* *M* 200, 218; *N* 821; *ο* 160; *υ* 242; *τ* 548 *ἐγὼ δέ τοι αἰετὸς ὄρνις ἦα πάρος, ο* 525 *ὄρνις κίρκος*; aber ein Vergleich dieser Stellen wird zeigen, dass überall dort von einem *augurium* die Rede ist, wo nothwendiger Weise dem genus die species hinzugefügt werden muss, da es gerade auf die Gattung des Vogels ankommt. Für die adverbiale Auffassung spricht auch die Wortstellung.

13. *ἔσχατα* zu äufserst:

Θ 225; *Λ* 8 *ἔσχατα νῆας ἐίσας εἴρυσαν.* Sonst steht überall das Adjectiv praedicativ wie *ζ* 205 *οἰκέομεν ἀπάνευθε πολυκλύστῳ ἐνὶ πόντῳ ἔσχατοι.*

14. *ἐνδέξια* und *ἐπιδέξια* rechts herum, nach rechts hin:

Α 597 *ἐνδέξια οἰνοχόει. Η* 184 *δεῖξ' ἐνδέξια πᾶσιν. ρ* 365 *βῆ δ' ἴμεν αἰτήσων ἐνδέξια φῶτα ἕκαστον. Β* 353 *ἀστράπτων ἐπιδέξια. φ* 141 *ὄρνυσθε ἑξείης ἐπιδέξια.*

XI. **Bei Verben des Schlafens** und anderen:

ν 74 *Ὀδυσῆϊ στόρεσαν ῥῆγός τε λίνον τε νηὸς ἐπ' ἰκριόφιν γλαφυρῆς, ἵνα νήγρετον εὕδοι. δ* 809 *ἡδὺ μάλα κνώσσουσα·* Qu. Sm. 2, 185 *ἑωσφόρος ἐπὶ ἔργον ἡδὺ μάλα κνώσσοντας ἀμαλλοδετῆρας ἐγείρει. ψ* 18 *οὐ γάρ πω τοιόνδε κατέδραθον, ἐξ οὗ Ὀδυσσεὺς ᾤχετ' ἐποψόμενος Κακοΐλιον οὐκ ὀνομαστήν. θ* 531 *ἐλεεινὸν ὑπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβεν.* Hes. Op. 413 *λήγει μένος ὀξέος ἠελίοιο, μετοπωρινὸν ὀμβρήσαντος Ζηνός.*

Pronomina als Inhalts-Accusative finden sich fast nur bei Verben des Tönens, vgl. *γ* 107; *ψ* 18, und dabei nur die Pronominal-Adjective *τόσον* und *ὅσον*.

E 860 *ὁ δ' ἔβραχε χάλκεος Ἄρης, ὅσσον τ' ἐννεάχιλοι ἐπίαχον ἢ δεκάχιλοι ἀνέρες ἐν πολέμῳ.* 863 *τόσον ἔβραχ' Ἄρης ἆτος πολέμοιο.* E 786 (*ἀθ.*) *τόσον αὐδήσασχ', ὅσον ἄλλοι πεντήκοντα. Ξ* 148 *ὅσσον δ' ἐννεάχιλοι ἐπίαχον ἢ δεκάχιλοι ἀνέρες ἐν πολέμῳ, τόσσην ἐκ στήθεσφιν ὄπα κρείων ἐνοσίχθων ἧκεν. Ξ* 394 *οὔτε θαλάσσης κῦμα τόσον βοάᾳ ποτὶ χέρσον. Ξ* 398 *οὔτ' ἄνεμος τόσσον γε ποτὶ δρυσὶν ὑψικόμοισιν ἠπύει. φ* 49 *τόσ' ἔβραχε καλὰ θύρετρα πληγέντα κληῖδι. Λ* 462 *τρὶς μὲν ἔπειτ' ἤυσεν, ὅσον κεφαλὴ χάδε φωτός*, hier ist ein *τόσον* zu *ἤυσεν* zu ergänzen. Einiges findet sich hierüber bei Kr. Di. §. 46, 6, A. 9.

E) Beziehungs-Accusativ.

§. 39. Als Beziehungs-Accusative finden sich nur die Neutra von Pronominen und Pronominal-Adjectiven; dazu gehören die fragenden *τί, τίπτε*

und τίη; das indefinite τὶ, meist in Verbindung mit Negationen als οὐ, οὔτε, οὐδέ, μή, μήτε, μηδέ, οὐδέν und μηδέν; ferner τό und ὅ; ἀμφότερον, πάντα, τὸ ἄλλο und τὰ ἄλλα; aufserdem kommen noch bei Verben der Affecte derartige Beziehungs-Accusative vor, die unten erwähnt sind. Das Verhältniss bleibt hier ganz dasselbe, wie wenn ein Substantiv als Beziehungs-Accusativ steht, z. B. δέμας ἀθανάτοισιν ἐοικώς, an Gestalt den Unsterblichen gleich, οὔ τι ἀθανάτοισιν ἔοικα ich gleiche in keiner Hinsicht den Unsterblichen, πάντα ἀθανάτοισιν ἔοικας du gleichst ganz, d. h. in jeder Hinsicht, den Unsterblichen, τἆλλα ἀθανάτοισιν ἐοικώς sonst, d. h. in jeder andern Hinsicht den Unsterblichen gleich; ebenso ἀμφότερον in beider Hinsicht, τί, τίπτε in welcher Hinsicht, d. h. Warum? oder Wozu? je nachdem es sich um Ursache oder Zweck handelt.

1. τί was, warum, wozu: es steht entweder allgemein, das heifst, es tritt weder Ursache noch Zweck bedeutend in den Vordergrund, oder es tritt die Ursache oder der Zweck mehr hervor. Es geht meistens ein Vocativ voraus (nach steht er nur α 62) oder etwas ähnliches, z. B. ὤ μοι ἐγώ Σ 6; ἆ δειλοί Ρ 443; υ 351; φ 86; der Vocativ wird auch noch durch ὤ μοι verstärkt, Α 414; Δ 371. Χ 431 τέκνον ἐγὼ δειλή. Öfters steht τί mit einer anderen Partikel verbunden, so τί νυ Α 414; Δ 31; Π 859; α 62; ζ 25; λ 210; φ 86. τί τ' ἄρα Μ 409; Σ 6; α 346; ψ 264.

a) τί was: Δ 371; Θ 413; Κ 159; Μ 409; Π 31, 859; Σ 6; Τ 420; Ψ 474; α 62; ζ 25; κ 431; π 187; υ 351; φ 86.

b) τί warum: Α 362; Σ 73; Γ 399; Θ 293; α 346; ι 447; λ 210; τ 71; Hes. Op. 205. Das Relativ findet sich θ 577 εἰπὲ δ' ὅτι κλαίεις.

c) τί wozu: bei Verbis des Sollens, Heifsens, Redens und ähnlichen:

Α 606 τί δέ σε χρεὼ ἐμεῖο; Ν 275 τί σε χρὴ ταῦτα λέγεσθαι; φ 110 τί με χρὴ μητέρος αἴνου; ω 407 τί σε χρὴ ταῦτα πένεσθαι; Ι 337 τί δὲ δεῖ πολεμιζέμεναι Τρώεσσιν Ἀργείους; Σ 80 ἀλλὰ τί μοι τῶν ἦδος, ἐπεὶ φίλος ὤλεθ' ἑταῖρος; ω 95 αὐτὰρ ἐμοὶ τί τόδ' ἦδος, ἐπεὶ πόλεμον τολύπευσα; Τ 87 τί με ταῦτα καὶ οὐκ ἐθέλοντα κελεύεις; ψ 264 τί τ' ἄρ' αὖ με μάλ' ὀτρύνουσα κελεύεις εἰπέμεν; μ 450 τί τοι τάδε μυθολογεύω (Conjunctiv); ω 478 τί με ταῦτα διείρεαι ἠδὲ μεταλλᾷς; Α 414 τί νύ σ' ἔτρεφον αἰνὰ τεκοῦσα; Ι 338 τί δὲ λαὸν ἀνήγαγεν ἐνθάδ' ἀγείρας Ἀτρεΐδης; Π 627 τί σὺ ταῦτα καὶ ἐσθλὸς ἐὼν ἀγορεύεις; Ρ 443 ἆ δειλώ, τί σφῶι δόμεν Πηλῆι ἄνακτι; Τ 178 Αἰνεία, τί σὺ τόσσον ὁμίλου πολλὸν ἐπελθὼν ἔστης; Φ 474 νηπύτιε, τί νυ τόξον ἔχεις ἀνεμώλιον αὔτως; Χ 431 τέκνον, ἐγὼ δειλή, τί νυ βείομαι, αἰνὰ παθοῦσα, σεῦ ἀποτεθνηῶτος; φ 333 τί δ' ἐλέγχεα ταῦτα τίθεσθε;

2. τίπτε, synkopiertes τί ποτε, warum denn.

Es steht meistens am Versanfange; steht es am Anfange des zweiten Fufses, so geht regelmäfsig ein Vocativ vorher:

Ο 90; Φ 369 Ἥρη. Ζ 254 τέκνον. Π 721 Ἕκτορ. δ 681, 707 κῆρυξ. ε 339 κάμμορε. ι 494; λ 474 σχέτλιε. Zweimal findet es sich im fünften Fufse in der Formel τίπτε δέ σε χρεώ; Κ 85; α 225. Häufig folgt

ein So darauf (οὕτως, ὧδε) oder αὖτε und es steht nicht selten ein Verbum des Kommens dabei:

τίπτ' αὖτε Α 202, Τ 16; Φ 394; λ 93; υ 33; Η 24 (αὖ). τίπτ' οὕτως Δ 243; Θ 447; Κ 37, 141; κ 378; ψ 98. ὧδε Λ 656; ε 339. τόσσον ὧδε ι 403. Die Stellen, in denen sich ein Verbum des Kommens dabei findet, sind folgende:

Α 202 τίπτ' αὖτ', αἰγιόχοιο Διὸς τέκος, εἰλήλουθας; Η 24 τίπτε σὺ δ' αὖ μεμαυῖα, Διὸς θύγατερ μεγάλοιο, ἦλθες ἀπ' Οὐλύμποιο; λ 93 τίπτ' αὖτ', ὦ δύστηνε, λιπὼν φάος ἠελίοιο ἤλυθες; Ν 250 τίπτ' ἦλθες πόλεμόν τε λιπὼν καὶ δηϊοτῆτα; Ξ 43 τίπτε λιπὼν πόλεμον φθισήνορα δεῦρ' ἀφικάνεις; Σ 385, 424 τίπτε, Θέτι τανύπεπλε, ἱκάνεις ἡμέτερον δῶ; Ψ 94 τίπτε μοι, ἠθείη κεφαλή, δεῦρ' εἰλήλουθας; δ 810 τίπτε, κασιγνήτη, δεῦρ' ἤλυθες; ε 87 τίπτε μοι, Ἑρμεία χρυσόρραπι, εἰλήλουθας; δ 681 κῆρυξ, τίπτε δέ σε πρόεσαν μνηστῆρες ἀγαυοί; δ 707 κῆρυξ, τίπτε δέ μοι παῖς οἴχεται; Ζ 254 τέκνον, τίπτε λιπὼν πόλεμον θρασὺν εἰλήλουθας; Ο 90 Ἥρη, τίπτε βέβηκας, ἀτυζομένῃ δὲ ἔοικας.

Aufserdem findet es sich noch: Β 323; Δ 340; Λ 606; Μ 244; Π 7; Χ 8; Ω 90; β 363; δ 312; ν 417; ψ 15. Hym. 3, 155; Batr. 25.

3. τίη, verstärktes τί, warum, eigentlich τί ἦ (Lehrs Qu. epp. II §. 6). Es steht entweder nach der weiblichen Caesur des ersten oder des dritten Fufses, nach der des zweiten nur ο 326 ὤ μοι, ξεῖνε, τίη τοι ἐνὶ φρεσὶ τοῦτο νόημα ἔπλετο;

a) Λ 407; Ρ 97; Φ 562; Χ 122, 385 ἀλλὰ τίη μοι ταῦτα φίλος διελέξατο θυμός; Κ 432 ἀλλὰ τίη ἐμὲ ταῦτα διεξερέεσθε ἕκαστα; Τ 251 ἀλλὰ τίη ἔριδας καὶ νείκεα νῶϊν ἀνάγκη νεικεῖν; Τ 297 ἀλλὰ τίη νῦν οὗτος ἀναίτιος ἄλγεα πάσχει; Theog. 35 ἀλλὰ τίη μοι ταῦτα περὶ δρῦν ἢ περὶ πέτρην; Α 365 οἶσθα· τίη τοι ταῦτα ἰδυίῃ πάντ' ἀγορεύω; Μ 310 Γλαῦκε, τίη δὴ νῶϊ τετιμήμεσθα μάλιστα ἕδρῃ τε κρέασίν τε ἰδὲ πλείοις δεπάεσσιν; Ξ 264 Ὕπνε, τίη δὲ σὺ ταῦτα μετὰ φρεσὶ σῇσι μενοινᾷς; Ρ 170 Γλαῦκε, τίη δὲ σὺ τοῖος ἐὼν ὑπέροπλον ἔειπας; Φ 436 Φοῖβε, τίη δὴ νῶϊ διέσταμεν; π 421 μάργε, τίη δὲ σὺ Τηλεμάχῳ θάνατόν τε μόρον τε ῥάπτεις; τ 482 μαῖα, τίη μ' ἐθέλεις ὀλέσαι; τ 500 μαῖα, τίη δὲ σὺ τὰς μυθήσεαι;

b) Ζ 145; Φ 153 τίη γενεὴν ἐρεείνεις; Ζ 55 τίη δὲ σὺ κήδεαι οὕτως ἀνδρῶν; Φ 106 τίη ὀλοφύρεαι οὕτως; Ν 810 τίη δειδίσσεαι αὔτως Ἀργείους; die Variante οὕτως ist wohl zu beachten. Ο 244 τίη δὲ σὺ νόσφιν ἀπ' ἄλλων ἧσ' ὀλιγηπελέων; Ψ 409 τίη λείπεσθε, φέριστοι; ρ 375 τίη δὲ σὺ τόνδε πόλινδε ἤγαγες;

4. τὶ in irgend einer Beziehung, in etwas, irgend worin, etwa. Es steht meist in Fragesätzen oder hypothetischen Sätzen nach bestimmten Partikeln, sehr selten in anderen abhängigen oder unabhängigen Sätzen. Einige Beispiele citiert Naegelsbach zu Il. Α 115.

a) nach ἦ ῥα: Δ 93; Η 48; Ξ 490 ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο; Ε 421, 762 ἦ ῥά τί μοι κεχολώσεαι; δ 632 ἦ ῥά τι ἴδμεν ἐνὶ φρεσίν, ἦε καὶ οὐκί, ὁππότε Τηλέμαχος νεῖτ' ἐκ Πύλου ἠμαθόεντος;

b) nach *ἦ ἄρα*: *N* 446 *ἦ ἄρα δή τι ἐίσκομεν ἄξιον εἶναι τρεῖς ἑνὸς ἀντὶ πεφάσθαι*; *T* 56 *ἦ ἄρ τι τόδ' ἀμφοτέροισιν ἄρειον ἔπλετο*. *υ* 166 *ἦ ἄρ τί σε μᾶλλον Ἀχαιοὶ εἰσορόωσιν*.

c) nach *ἦ, ἦ*: *I* 197 *ἦ τι μάλα χρεώ*. *O* 203 *ἦ τι μεταστρέψεις*; *T* 17 *ἦ τι περὶ Τρώων καὶ Ἀχαιῶν μερμηρίζεις*; *Y* 184 *ἦ νύ τί τοι Τρῶες τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων*; *O* 245 *ἦ πού τί σε κῆδος ἱκάνει*; Scut. 79 *ἦ τι μέγ' ἀθανάτους ἤλιτεν Ἀμφιτρύων*. Scut. 103 *ἦ μάλα δή τι πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε τιμᾷ σὴν κεφαλήν*. *B* 238 *ὄφρα ἴδηται, ἤ ῥά τί οἱ χἠμεῖς προσαμύνομεν ἦε καὶ οὐκί*. *N* 251 *ἠέ τι βέβληαι*; *γ* 72; *ι* 253 *ἦ τι κατὰ πρῆξιν ἦ μαψιδίως ἀλάλησθε*. *π* 97 *ἦ τι κασιγνήτοις ἐπιμέμφεαι*; anders Doed. Gloss. 2235.

d) nach *εἰ*: *H* 28; *υ* 381; Hym. 2, 89 *ἀλλ' εἴ μοί τι πίθοιο*. *Φ* 192 *εἰ δύναταί τι χραισμεῖν*. *κ* 320 (?) *εἰ ἐτεόν γέ τι οἶσθα Διὸς τέρας*. *τ* 325 *δαήσεαι εἴ τι γυναικῶν ἀλλάων περίειμι*. Hym. 2, 362 *εἰ δέ τι τηΰσιον ἔπος ἔσσεται, ἠέ τι ἔργον .... ἄλλοι ἔπειθ' ὑμῖν σημάντορες ἄνδρες ἔσονται*. Ap. Rh. I, 1332 *μή μοί τι χολώσεαι, ἀφραδίῃσιν εἴ τί περ ἀασάμην*. IV, 1554 *εἰ δέ τι τῆσδε πόρους μαίεσθ' ἁλός*. *A* 394 *εἴ ποτε δή τι ὤνησας κραδίην Διός*. *N* 464 *εἴ πέρ τί σε κῆδος ἱκάνει*. *Θ* 282 *αἴ κέν τι φόως Δαναοῖσι γένηαι*. *Σ* 180 *αἴ κέν τι νέκυς ᾐσχυμμένος ἔλθῃ*. Ap. Rh. II, 1030 *ἤν πού τι θεμιστεύων ἀλίτηται*.

In anderen Sätzen findet sich *τὶ*, zum Theil zweifelhaft, ob als Beziehungs-Accusativ zu fassen:

I 645 *πάντα τί μοι κατὰ θυμὸν ἐείσαο μυθήσασθαι*. *Σ* 392 *Θέτις νύ τι σεῖο χατίζει*. *ρ* 316 (?) *οὐ μὲν γάρ τι φύγεσκε βαθείης βένθεσιν ὕλης κνώδαλον*. *Φ* 101 *τόφρα τί μοι πεφιδέσθαι ἐνὶ φρεσὶ φίλτερον ἦεν*.

X 382 *εἰ δ' ἄγετ' ἀμφὶ πόλιν σὺν τεύχεσι πειρηθῶμεν, ὄφρα κέ τι γνῶμεν Τρώων νόον, ὅν τιν' ἔχουσιν*. *ν* 319 (?) *οὔ σέ γ' ἔπειτα ἴδον, κούρη Διός, οὐδ' ἐνόησα νηὸς ἐμῆς ἐπιβᾶσαν, ὅπως τί μοι ἄλγος ἀλάλκοις*. *ρ* 509 (?) *τὸν ξεῖνον ἄνωχθι ἐλθέμεν, ὄφρα τί μιν προσπτύξομαι ἠδ' ἐρέωμαι*.

Noch findet sich *τὶ* an zwei Stellen der Odyssee, wo es zweifelhaft scheinen könnte, wie es zu fassen ist:

ε 173 *ἄλλο τι δὴ σύ, θεά, τόδε μήδεαι* und *υ* 38 *ἀλλά τί μοι τόδε θυμὸς ἐνὶ φρεσὶ μερμηρίζει*. Faesi erklärt beide Stellen richtig: in *ε* 173 ist *τόδε* Object, *ἄλλο τι* Praedicat „du beabsichtigst damit etwas anderes," in *υ* 38 ist *τὶ* Object und *τόδε* locales Demonstrativ ebenfalls vom Verbum abhängig (wie *δ* 26 *ξείνω δή τινε τώδε*), „aber eines da überlegt mein Herz, da erwägt das Herz mir etwas," nämlich das folgende (*τόδε*), *ὅπως μνηστῆρσιν χεῖρας ἐφήσω*. *Z* 465 besteht neben *γ' ἔτι* die beachtenswerthe Variante *γέ τι*.

§. 40. Weit häufiger als in affirmativen Sätzen findet sich *τὶ* in negativen Sätzen, in Verbindung mit den oben angeführten Negationen; die Bedeutung der Negation wird durch *τὶ* nicht wesentlich verändert, es heisst wohl eigentlich „in gar keiner Beziehung, in keiner Hinsicht" und hat auch oft die Kraft einer ver-

stärkten Negation wie unser „gar nicht," meistens steht es aber der einfachen Negation ganz gleich, so dass οὔ τι oder οὔτε τι nicht von οὐ oder οὔτε verschieden ist. Dies erhellt auch daraus, dass öfters die einfache Negation der mit hinzugefügtem τι gegenübergestellt ist, z. B. οὔ τι — οὐδέ *Α* 160; *Μ* 238; *Τ* 467; *Ψ* 603; μ 42; χ 351. οὐδέ τι — οὐδέ *Ι* 374; *Φ* 574; *Ω* 414; ϑ 298; Hes. Op. 180. οὐ — οὐδέ τι *Η* 198; *Ξ* 66. οὔτε — οὔτε τι *Φ* 316; δ 264; τ 135 oder umgekehrt *Α* 108; ϑ 563; π 114; ϱ 568; σ 15. μήτε τι — μήτε σ 416; υ 324; *Κ* 249. μηδέ τι — μηδέ γ 96; δ 326. *Α* 115 οὔ ἑϑέν ἐστι χερείων, οὐ δέμας οὐδὲ φυήν, οὔτ' ἄρ φρένας οὔτε τι ἔργα. Ungleich seltener findet sich τὶ beidemale hinzugefügt, so das doppelte οὐδέ τι φ 425. οὔτε τι Hes. Op. 647. μηδέ τι *Ω* 152, 181. μήτε τι *Φ* 288; ξ 387.

5. οὔ τι in keiner Weise, gar nicht, nicht.

Einige Herausgeber schreiben οὔτι zusammen: es ist möglich, dass diese Schreibweise eine bessere Begründung in den Handschriften für sich hat, so findet sich im Venetus überall οὔτι geschrieben, ursprünglich aber schrieb man gewiss beide Bestandtheile getrennt; die andere Schreibweise mag im Laufe der Zeit geläufig geworden sein, als man das Wort schrieb, ohne an seine Bestandtheile weiter zu denken, wie man im Deutschen jetzt auch Worte zusammenschreibt, die ursprünglich getrennt geschrieben wurden, wie z. B. jedes Falls, keines Wegs, vgl. Sch. A zu Z 465. Es finden sich beide Worte auch durch andere getrennt, wie es jedoch auch bei Verben vorkommt, die mit Praepositionen zusammengesetzt sind: οὔ νύ τι *Η* 352; *Θ* 39; *Χ* 183; *Ω* 683. οὔ μέ τι *Τ* 361. οὔ πώ τι oder οὔπω τι *Χ* 437. οὔτοι τι *Ν* 811. οὐ γάρ τι *Τ* 467; ϱ 283. οὐ μέν τι ε 364; ϑ 585. οὐ μὲν γάρ τι *Τ* 182; *Ω* 385; α 78; ϱ 176, 316; σ 23. οὐ γάρ πώ τι *Α* 719; *Π* 303. οὐ μέν πώ τι σ 36.

Es findet sich οὔ τι gebraucht zur Negierung von Verben, Adjectiven und Adverbien, am meisten bei Verben und zwar bei Verben der allerverschiedensten Art, besonders bei solchen, die eine Wahrnehmung oder einen geistigen Zustand bezeichnen, so bei οἶδα *Ε* 64 (ἀϑ.); *Α* 719. πυνϑάνομαι *Χ* 437; β 411; λ 505; *Ν* 521 (οὐδέ τι); Qu. Sm. 1, 376; 10, 388. νοέω *Τ* 112. ἀγνοιέω *Β* 807. προνοέω *Σ* 526. πείϑομαι *Β* 833; *Α* 331; Z 161; π 279. ἀπιϑέω Z 102. μέλει *Β* 338; *Τ* 213; *Χ* 11; *Ω* 683. μετατρέπομαι *Α* 160; *Μ* 238. μεγαίρω *Η* 408; β 235; ϑ 206; Ap. Rh. III, 405, 485; IV, 419; Qu. Sm. 2, 44, immer in der Schlussformel οὔ τι μεγαίρω. τίω *Ν* 461; ν 129, 144. ἀτιμάζω ν 141. Dann bei δύναμαι *Α* 241, 588; *Σ* 161; α 78. κελεύω *Δ* 286; *Ψ* 404. ἄνωγα μ 227; υ 364. Aufserdem noch *Ε* 483; Z 189; *Η* 27; *Θ* 143, 407, 421, 550; *Ι* 429, 493, 534, 607, 692; *Κ* 440; *Α* 243, 439; *Ν* 142; *Π* 631; *Ρ* 207, 240; *Σ* 386, 425; *Τ* 112; *Υ* 190, 408; *Φ* 498; *Χ* 11, 19; *Ψ* 182, 308; *Ω* 68, 385, 538, 642; α 75; β 240; ε 88; η 205, 292; ϑ 397, 451; κ 326; λ 217, 263; μ 42; ν 141; ξ 367; ο 68; ϱ 456; σ 319, 403; τ 91; υ 341; φ 322; ψ 26; ω 512; Hes. Op. 105, 514; Theog. 182. Scut. 110; Hym. 3, 265.

Zu bemerken sind noch vier Stellen *Η* 142 ἔπεφνε δόλῳ, οὔ τι κράτεΐ γε. *Ι* 108 κούρην ἀπούρας, οὔ τι καϑ' ἡμέτερόν γε νόον. *Ι* 115 οὔ τι ψεῦδος

ἐμὰς ἄτας κατέλεξας. *Ψ* 515 κέρδεσιν, οὔ τι τάχει γε παραφθάμενος Μενέλαον. Über οὔ τι bei Verben des Anredens siehe §. 112 Anf.

Seltener findet sich οὔ τι bei Adjectiven, so bei ἕκων *Θ* 81; δ 377; χ 351. αἴτιος *A* 153; *Γ* 164; β 87; ϑ 311; *Λ* 335 (ἐπαίτιος). νεμεσσητόν *I* 523; *T* 182; χ 59. ἀδαήμων *N* 811; ϱ 283. χερείων *A* 116; ϑ 585; ϱ 176. φατειός Scut. 144, 161; aufserdem noch *B* 528; *Γ* 11; *H* 352; *I* 527; *M* 9; *T* 467; *Ψ* 603, 547; γ 133, 367; δ 93, 199; ο 68, 405; Scut. 443. Noch seltener bei Adverbien: πάρος δ 810; ι 448; σ 36, 164. ἐγγύθεν *X* 295. οὔ τι μάλα δήν *A* 416; *N* 573.

6. οὐδέ τι und gar nicht, und durchaus nicht, steht ganz formelhaft bei Homer, vgl. Ameis zu Od. γ 184. Getrennt findet es sich nur *N* 521; *P* 401; *X* 279 οὐδ᾽ ἄρα πώ τι.

Es steht ebenfalls hauptsächlich bei Verben und findet sich namentlich vor Formen von οἶδα, gewöhnlich in dem Versschlusse οὐδέ τι οἶδα, ἴδμεν, οἶσθα u. a. Fast alle Stellen zählt Ameis auf zu γ 184: *A* 124, 343; *B* 252, 486; *K* 100; *Λ* 657; *N* 674; *P* 401; *X* 279; β 283; γ 184; δ 109, 492, 771; λ 463; π 475; ψ 202; Hym. 4, 207; 5, 133; Ap. Rh. II, 65; IV, 1074, 1567; Qu. Sm. 1, 96, 734; 3, 114, 250, 253; 4, 100; 5, 610; 7, 522; 12, 544.

Ebenso formelhaft findet sich οὐδέ τι vor χρή oder χρεώ vgl. Ameis zu Od. δ 492 meist οὐδέ τί σε (με) χρή als Versschluss: *H* 109; *I* 496, 613; *K* 479; *Π* 721; *T* 67, 420; *Υ* 133; *Ψ* 478; α 296; β 369; δ 492; κ 380; ο 303; σ 17; τ 118, 500. Hym. 3, 407, 494; 5, 82; Ap. Rh. III, 102, vgl. auch noch §. 113. οὐδέ τί μιν χρεώ *Θ* 322; δ 707; seltener findet sich οὔτι dabei *I* 607 οὔ τί με ταύτης χρεὼ τιμῆς. *Ψ* 308 τῷ καί σε διδασκέμεν οὔ τι μάλα χρεώ. *Π* 631 τῷ οὔ τι χρὴ μῦθον ὀφέλλειν, ἀλλὰ μάχεσθαι.

Aufserdem findet sich οὐδέ τι bei: δεύομαι *Λ* 468, 602; *B* 431; *H* 320; *Ψ* 56; π 479; τ 425. δύναμαι *Σ* 62, 443; *Φ* 219. φημί *K* 548; *Λ* 785; *O* 97; ψ 127 (ἀϑ.), immer am Versende. ταρβέω *Φ* 574; σ 330, 390. δείδω *N* 623. δέος sc. ἐστί ε 347. χραισμέω *Ξ* 66; *T* 296. ἐπαρκέω *B* 873. τίω *I* 238. αἰδέομαι *X* 124; *Ω* 208; ferner *A* 542; *E* 408, 644; *H* 198; *Θ* 362; *I* 374, 435; *N* 521, 721; *P* 751; *Σ* 102; *T* 312; *Υ* 345; *Ω* 414, 744; α 243; ϑ 298; κ 18; τ 323, 343; υ 214; φ 425; Hes. Op. 113, 145, 175; Theog. 102, 423.

Selten bei Adjectiven; so bei πολύς *Ψ* 378, 504, 520; dann *P* 201; τ 561; υ 378; Hes. Op. 180; bei Adverbien: λίην *N* 284; ν 238. πρίν *T* 169. πάμπαν ω 245.

7. οὔτε τι und auch nicht, meistens in der Odyssee und nur in Verbindung mit οὔτε.

A 108 ἐσθλὸν οὔτε τί πω εἶπας ἔπος οὔτ᾽ ἐτέλεσσας. *Φ* 316 φημὶ γὰρ οὔτε βίην χραισμησέμεν οὔτε τι εἶδος οὔτε τὰ τεύχεα καλά. δ 264 οὔ τευ δευόμενος οὔτ᾽ ἂρ φρένας οὔτε τι εἶδος. ϑ 563 οὐδέ ποτέ σφιν

οὔτε τι πημανθῆναι ἔπι δέος οὔτ' ἀπολέσθαι. π 114 οὔτε τί μοι πᾶς δῆμος ἀπεχθόμενος χαλεπαίνει, οὔτε κασιγνήτοις ἐπιμέμφομαι. ϱ 568 οὔτε τι Τηλέμαχος τό γ' ἐπήρκεσεν οὔτε τις ἄλλος. σ 15 οὔτε τί σε ῥέζω κακὸν οὔτ' ἀγορεύω. τ 134 οὔτε ξείνων ἐμπάζομαι οὔθ' ἱκετάων οὔτε τι κηρύκων. Hes. Op. 647 οὔτε τι ναυτιλίης σεσοφισμένος οὔτε τι νηῶν.

8. μή τι in keiner Hinsicht, gar nicht, in Heischesätzen und Wunschsätzen, dann in abhängigen Sätzen: selten ist μή Conjunction (damit nicht). Vgl. Ameis zu Od. α 315. Die ursprüngliche Schreibweise ist auch hier μή τι, Dindorf schreibt bald μήτι zusammen, bald getrennt ohne einen bestimmten Plan dabei zu befolgen. Durch ein anderes Wort (meist persönliches Pronomen) getrennt steht es: Z 486 μή μοί τι λίην ἀκαχίζεο θυμῷ. X 358 φράζεο, μή τοί τι θεῶν μήνιμα γένωμαι. α 315 μή μέ τι νῦν κατέρυκε. ν 229 χαῖρέ τε καὶ μή μοί τι κακῷ νόῳ ἀντιβολήσαις. Δ 234 μή πώ τι μεθίετε θούριδος ἀλκῆς. Die anderen Stellen, in welchen sich μή τι findet, sind (nach Dindorfs Schreibweise) folgende:

Δ 42 μήτι διατρίβειν τὸν ἐμὸν χόλον, ἀλλά μ' ἐᾶσαι (imperativischer Infinitiv). E 130 μήτι σύγ' ἀθανάτοισι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι (imp. Infin.). E 252 μήτι φόβονδ' ἀγόρευε. O 196 χερσὶ δὲ μήτι με πάγχυ κακὸν ὣς δειδισσέσθω. β 303 μήτι τοι ἄλλο ἐν στήθεσσι κακὸν μελέτω ἔργον τε ἔπος τε. κ 505 μήτι τοι ἡγεμόνος γε ποθὴ παρὰ νηὶ μελέσθω. ε 179; κ 300, 344 ὅρκον ὀμόσσαι, μήτι μοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο. λ 486 τῷ μήτι θανὼν ἀκαχίζευ, Ἀχιλλεῦ. ω 508 μήτι καταισχύνειν πατέρων γένος. H 235 μήτι μευ ἠύτε παιδὸς ἀφαυροῦ πειρήτιζε.

A 522 ἀλλὰ σὺ μὲν νῦν αὖτις ἀπόστιχε μή σε νοήσῃ Ἥρη: dafür findet sich die besser beglaubigte Lesart μή τι νοήσῃ. A 550 μή τι σὺ ταῦτα ἕκαστα διείρεο μηδὲ μετάλλα. B 195 μή τι χολωσάμενος ῥέξῃ κακὸν υἷας Ἀχαιῶν (ἀθ.), μή ist hier Conjunction. E 889 μή τί μοι, ἀλλοπρόσαλλε, παρεζόμενος μινύριζε. I 33 σὺ δὲ μή τι χολωθῇς. Ξ 111 μή τι κότῳ ἀγάσησθε ἕκαστος. T 180 αὐτὰρ ἔπειτά σε δαιτὶ ἐνὶ κλισίῃς ἀρεσάσθω πιείρῃ, ἵνα μή τι δίκης ἐπιδευὲς ἔχῃσθα. μ 26 αὐτὰρ ἐγὼ δείξω ὁδὸν ἠδὲ ἕκαστα σημανέω, ἵνα μή τι κακορραφίῃ ἀλεγεινῇ ἢ ἁλὸς ἢ ἐπὶ γῆς ἀλγήσετε πῆμα παθόντες. σ 20 χερσὶ δὲ μή τι λίην προκαλίζεο, μή με χολώσῃς. Hes. Op. 712 σὲ δὲ μή τι νόον κατελεγχέτω εἶδος. β 67 θεῶν δ' ὑποδείσατε μῆνιν, μή τι μεταστρέψωσιν ἀγασσάμενοι κακὰ ἔργα. Nicht hierher gehören K 26, 538; Λ 470; X 120; ν 46, dagegen Hym. 3, 93; 7, 23.

9. μηδέ τι und gar nicht, und durchaus nicht:

Δ 184 θάρσει, μηδέ τί πω δειδίσσεο λαὸν Ἀχαιῶν. K 383 θάρσει, μηδέ τί τοι θάνατος καταθύμιος ἔστω. T 121 ἤ τις ἔπειτα καὶ ἡμείων Ἀχιλῆι παρσταίη, δοίη δὲ κράτος μέγα, μηδέ τι θυμῷ δευέσθω. X 243 νῦν δ' ἰθὺς μεμαῶτε μαχώμεθα, μηδέ τι δούρων ἔστω φειδωλή. Ω 152, 181 μηδέ τί οἱ θάνατος μελέτω φρεσί, μηδέ τι τάρβος. Ω 171 θάρσει, Δαρδανίδη Πρίαμε, φρεσί, μηδέ τι τάρβει. Ω 778 ἄξετε νῦν, Τρῶες, ξύλα ἄστυδε, μηδέ τι θυμῷ δείσητ' Ἀργείων πυκινὸν λόχον. γ 96; δ 326 μηδέ τί μ' αἰδόμενος μειλίσσεο, μηδ' ἐλεαίρων. θ 414 μηδέ τι

τοι ξίφεός γε ποθὴ μετόπισθε γένοιτο. τ 263 μηκέτι νῦν χρόα καλὸν ἐναίρεο, μηδέ τι θυμὸν τῆκε, πόσιν γοόωσα. υ 82 μηδέ τι χείρονος ἀνδρὸς ἐυφραίνοιμι νόημα. χ 356 ἴσχεο, μηδέ τι τοῦτον ἀναίτιον οὔταε χαλκῷ. Seine Stellung hat μηδέ τι im ersten, zweiten oder fünften Fufse.

10. μήτε τι und gar nicht, und durchaus nicht, nur beim Imperativ: Φ 288 μήτ' ἄρ τι λίην τρέε μήτε τι τάρβει. Κ 249 Τυδεΐδη, μήτ' ἄρ με μάλ' αἴνεε μήτε τι νείκει. ξ 387 μήτε τί μοι ψεύδεσσι χαρίζεο μήτε τι θέλγε. σ 416; υ 324 μήτε τι τὸν ξεῖνον στυφελίζετε μήτε τιν' ἄλλον δμώων. Die Stellung ist bestimmt.

§. 41. 11. οὐδέν und μηδέν in keiner Beziehung, gar nicht. μηδέν findet sich bei Homer nur Σ 500 als Objects-Accusativ, aufserdem gar keine andere Form von μηδείς, vgl. Kr. Di. §. 46, 5, A. 2. Auch bei Hesiod findet sich μηδέν nur zweimal Op. 393; Scut. 98. Über οὐδέν bemerkt Schol. A. zu Α 244, 412 ὅτι τὸ δεν παρέλκει. Die Stellen sind:

Α 244, 412; Π 274 ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδὲν ἔτισεν. χ 370 σὲ δὲ νήπιοι οὐδὲν ἔτιον: bei τίω findet sich οὔ τι Ν 461; ν 129, 144 οὐδέ τι Ι 238. Χ 332 ἐμὲ δ' οὐδὲν ὀπίζεο νόσφιν ἐόντα. Χ 513 ἀλλ' ἤτοι τάδε πάντα καταφλέξω πυρὶ κηλέῳ, οὐδὲν σοί γ' ὄφελος, ἐπεὶ οὐκ ἐγκείσεαι αὐτοῖς. Ω 370 ἀλλ' ἐγὼ οὐδέν σε ῥέξω κακά. δ 195 νεμεσσῶμαί γε μὲν οὐδὲν κλαίειν, ὅς κε θάνῃσι βροτῶν καὶ πότμον ἐπίσπῃ. τ 264 νεμεσσῶμαί γε μὲν οὐδέν. Hes. Op. 143 Ζεὺς δὲ πατὴρ τρίτον ἄλλο γένος μερόπων ἀνθρώπων χάλκειον ποίησ', οὐκ ἀργυρῷ οὐδὲν ὁμοῖον. Theog. 295 ἡ δ' ἔτεκ' ἄλλο πέλωρον, ἀμήχανον, οὐδὲν ἐοικὸς θνητοῖς ἀνθρώποις οὐδ' ἀθανάτοισι θεοῖσι. Batr. 32 πῶς δὲ φίλον ποιῇ με τὸν ἐς φύσιν οὐδὲν ὁμοῖον; Qu. Sm. 10, 338 τάς ποτ' ἄρ' Ἠελίῳ χαροπὴ δμηθεῖσα Σελήνη γείνατ' ἀν' οὐρανὸν εὐρὺν ἀτειρέας, οὐδὲν ὁμοίας ἀλλήλῃς. Dass der Beziehungs-Accusativ häufig bei ὁμοῖος und ἔοικα vorkommt, ist bekannt, vgl. §. 11, 3., §. 12, 5. und πάντα ἔοικα §. 42, 15.

μηδέν findet sich so gebraucht bei Späteren: Scut. 98 ἰθὺς ἔχειν (imp. Inf.) θοὸν ἅρμα καὶ ὠκυπόδων σθένος ἵππων, μηδὲν ὑποδδείσας κτύπον Ἄρεος ἀνδροφόνοιο. Hym. 2, 160 αὐτοὶ νῦν μεν πάντες ἀκούσατε καὶ δότε παῖδα νόσφι Διός, μηδέν τι βίην ἐπιδευέα κείνου.

12. τό in dieser Beziehung, desshalb. Naegelsbach zu Γ 176 nennt ihn den Accusativ des Gegenstandes, in Bezug auf welchen die Handlung gedacht wird und vergleicht damit ὅ, τοῦτο und τί.

Die Stellen sind: Γ 176 ἀλλὰ τά γ' οὐκ ἐγένοντο· τὸ καὶ κλαίουσα τέτηκα. Η 238 οἶδ' ἐπὶ δεξιά, οἶδ' ἐπ' ἀριστερὰ νωμῆσαι βῶν ἀζαλέην, τό μοι ἔστι ταλαύρινον πολεμίζειν. Μ 8 θεῶν ἀέκητι τέτυκτο (sc. τεῖχος) ἀθανάτων· τὸ καὶ οὔ τι πολὺν χρόνον ἔμπεδον ἦεν. Ρ 403 πολλὸν γὰρ ἀπάνευθε νεῶν μάρναντο θοάων τείχει ὕπο Τρώων, τό μιν οὔ ποτε ἔλπετο θυμῷ τεθνάμεν, ἀλλὰ ζωὸν .... ἂψ ἀπονοστήσειν, von Zenodot verworfen. Τ 213 τό μοι οὔ τι μετὰ φρεσὶ ταῦτα (sc. πόσις καὶ βρῶσις) μέμηλεν, ἀλλὰ φόνος τε καὶ αἷμα καὶ ἀργαλέος στόνος ἀνδρῶν. Ψ 546 ἀλλ' ὤφελεν ἀθανάτοισιν

εὔχεσθαι· τό κεν οὔ τι πανύστατος ἤλθε διώκων. ϑ 330 ὡς καὶ νῦν Ἥφαιστος ἐὼν βραδὺς εἷλεν Ἄρηα ὠκύτατόν περ ἐόντα θεῶν, οἳ Ὄλυμπον ἔχουσιν, χωλὸς ἐὼν τέχνῃσι· τὸ καὶ μοιχάγρι' ὀφέλλει.

Dieser Gebrauch kommt in der Odyssee nur an einer einzigen interpolierten Stelle vor; die andere Stelle, die Ameis zu Od. ϑ 332 anführt, λ 363 ὦ Ὀδυσεῦ, τὸ μὲν οὔ τί σ' ἐΐσκομεν εἰσορόωντες, ἠπεροπῆά τ' ἔμεν καὶ ἐπίκλοπον, erkläre ich nicht in dieser Weise, sondern halte τό für praedicatives Object zu ἐΐσκομεν und den Infinitiv ἔμεν als Epexegese dazu, wie *O* 599 τό γὰρ μένε μητίετα Ζεύς, νηὸς καιομένης σέλας ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι. Diese Ansicht stützt sich auch darauf, dass sonst immer dem τό der Grund, worauf sich die damit eingeleitete Behauptung stützt, vorangestellt ist.

Bedeutende Schwierigkeit hat den alten und neueren Erklärern die Stelle *H* 238 verursacht; sie besteht nur, wenn man an der alten Schreibweise τό μοί ἐστι festhält, wovon meines Wissens nur Faesi abgewichen ist, und Ameis ebenfalls, der (zu Od. ϑ 332) an unserer Stelle τό in der Bedeutung desshalb fasst. Diese Auffassung ist übrigens schon alt, da der Paraphrast übersetzt „διό μοι ὑπάρχει τλητικῶς καὶ ὑπομενητικῶς πολεμεῖν" jedenfalls also gelesen haben muss τό μοι ἔστι. Aristarch fasst τό relativ und bezieht es πρὸς τὸ σημαινόμενον auf βῶν, als ob dem Dichter nicht dieses, sondern σάκος (warum nicht das viel gewöhnlichere ἀσπίς?) vorgeschwebt habe: Schol. A ἡ διπλῆ, ὅτι προτάξας θηλυκὸν οὐδέτερον ἐπήνεγκεν, τό μοί ἐστι πρὸς τὸ σημαινόμενον, ὡς νεφέλη δέ μιν, τὸ μὲν οὔ ποτε (μ 74). τὸ δὲ ταλαύρινον παρῆκται, εὔτολμον vgl. Schol. A zu Σ 515. Das heifst also „ich weifs den Stierschild nech rechts und links zu bewegen, den ich habe um muthig zu kämpfen." Diese Erklärung des τό ist ganz unhaltbar und auch in μ 74 steht τό nicht für νέφος anstatt νεφέλη, sondern bezieht sich nach Ameis' richtiger Bemerkung auf den ganzen Gedanken, auch möchte eine Construction wie σάκος μοί ἐστι πολεμίζειν sich nicht an einem zweiten Beispiel im Homer (vgl. *N* 814; *O* 129) oder überhaupt in der ganzen griechischen Literatur nachweisen lassen. Eine andere ebenso unhaltbare Erklärung ist die Dammische, wonach τό auf den ganzen vorhergehenden Satz bezogen wird *„quod mihi prodest ad audacter et feliciter depugnandum;"* dass dies nicht in den Worten liegt, sieht Jeder, es könnte allenfalls noch bedeuten „das heifst bei mir standhaft kämpfen." Die neueste Erklärung ist die von Doederlein, Gloss. 2380. Dort wird ταλαύρινος erklärt „aus dauerhaftem Rindsleder bestehend," eine Erklärung, deren etymologische Richtigkeit ich nicht bestreite. Doed. nimmt dann nach Aristarch die Metalepsis des τό für ἥ und übersetzt „ich weifs den Rindsschild nach rechts und nach links zu bewegen, den trockenen, der mir aus dauerhaftem Rindsleder besteht zu kämpfen." Abgesehen von der Unrichtigkeit der Annahme einer Metalepsis gibt es auch für den Infinitiv nach einem Worte wie ταλαύρινος, welches einen Stoff bezeichnet, kein Beispiel, da sämmtliche Adjective, bei denen ein solcher Infinitiv vorkommt, eine subjective Befähigung bezeichnen. Gesetzt aber auch, dass ein Infinitiv dabei stehen könnte, so kann das intransitive πολεμίζειν in keinem Falle dabei stehen, da das Substantiv, auf welches sich das den Infinitiv regierende Adjectiv bezieht, entweder Subject oder vom Verbum

regiertes Object zu dem Infinitiv sein muss, in welch' letzterem Falle dann die sogenannte persönliche Construction eintritt, wie z. B. π 401 *δεινὸν γένος βασιλήιόν ἐστι κτείνειν.* *M* 63 *τάφρος μάλ' ἀργαλέη περάαν* und aufserdem *A* 589; *K* 402; *P* 76; *N* 726; *Σ* 258; *Φ* 482; *X* 373; *Ψ* 655; *Ω* 243; *δ* 397; ε 217; ζ 230; ϑ 20; ψ 157; κ 305, 396; λ 156; vgl. auch Kr. Di. §. 55, 3, A. 8.

Schreibt man *τό μοι ἔστι* so fallen alle Schwierigkeiten: „ich weifs den Stierschild nach rechts und links zu wenden, den trockenen, deshalb kann ich auch standhaft (mit Ausdauer) kämpfen. Ein Infinitiv nach *ἔστιν* findet sich *Ξ* 313; *O* 557; *T* 246, öfters noch *οὐκ ἔστιν.* Über *ταλαύρινον πολεμίζειν* vgl. §. 38, X.

13. *ὅ* in welcher Hinsicht, wesshalb, weil, dass, steht in Transitivsätzen nach Verben der Wahrnehmung und in Causalsätzen nach Verben der Affecte wie *ὅτι*, vgl. Nitzsch zu Od. *β* 45. Krüg. Di. §. 56, 7, A. 10. §. 65, 8, Anm. Causal findet es sich meistens in der Odyssee, transitiv mehr in der Ilias.

a) transitiv: nach *οἶδα, γιγνώσκω, ὁράω* und ähnlichen:

Θ 32, 463 *εὖ νυ καὶ ἡμεῖς ἴδμεν, ὅ τοι σθένος οὐκ ἐπιεικτόν.* *Σ* 197 *εὖ νυ καὶ ἡμεῖς ἴδμεν, ὅ τοι κλυτὰ τεύχε' ἔχονται.* *T* 421 *εὖ νύ τοι οἶδα καὶ αὐτός, ὅ μοι μόρος ἐνθάδ' ὀλέσθαι.* *T* 122 *μηδέ τι θυμῷ δενέσθω, ἵνα εἰδῇ, ὅ μιν φιλέουσιν ἄριστοι ἀθανάτων.* *Υ* 466 *οὐδὲ τὸ ᾔδη, ὃ οὐ πείσεσθαι ἔμελλεν.* *δ* 771 *οὐδέ τι οἶδεν, ὅ οἱ φόνος υἷι τέτυκται.* ν 340 *ἐνὶ θυμῷ ᾔδε', ὃ νοστήσεις ὀλέσας ἄπο πάντας ἑταίρους.* ψ 220 (ἀθ.) *ᾔδη, ὅ μιν αὖτις ἀρήιοι υἷες Ἀχαιῶν ἀξέμεναι οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδ' ἔμελλον.*

E 433 *γιγνώσκων, ὅ οἱ αὐτὸς ὑπείρεχε χεῖρας Ἀπόλλων.* *Θ* 140 *ἦ οὐ γιγνώσκεις, ὅ τοι ἐκ Διὸς οὐχ ἕπετ' ἀλκή;* *Π* 120 *γνῶ δ' Αἴας κατὰ θυμὸν ἀμύμονα — ῥίγησέν τε — ἔργα θεῶν, ὅ ῥα πάγχυ μάχης ἐπὶ μήδεα κεῖρεν Ζεὺς ὑψιβρεμέτης.* υ 228 *γιγνώσκω δὲ καὶ αὐτός, ὅ τοι πινυτὴ φρένας ἵκει.* *A* 120 *λεύσσετε γὰρ τό γε πάντες, ὅ μοι γέρας ἔρχεται ἄλλῃ.* *T* 144 *δῶρα δέ τοι θεράποντες ἐμῆς παρὰ νηὸς ἑλόντες οἴσουσ', ὄφρα ἴδηαι, ὅ τοι μενοεικέα δώσω.* *X* 445 *νηπίη, οὐδ' ἐνόησεν, ὅ μιν μάλα τῆλε λοετρῶν χερσὶν Ἀχιλλῆος δάμασε γλαυκῶπις Ἀθήνη.* ρ 545 *οὐχ ὁράᾳς, ὅ μοι υἱὸς ἐπέπταρε πᾶσιν ἔπεσσιν.* *O* 248 *οὐκ ἀΐεις, ὅ με νηυσὶν ἔπι πρυμνῇσιν Ἀχαιῶν οὓς ἑτάρους ὀλέκοντα βοὴν ἀγαθὸς βάλεν Αἴας;* *Θ* 362 *οὐδέ τι τῶν μέμνηται, ὅ οἱ μάλα πολλάκις υἱὸν τειρόμενον σώεσκον ὑπ' Εὐρυσθῆος ἀέθλων.* *I* 493 *τὰ φρονέων, ὅ μοι οὔ τι θεοὶ γόνον ἐξετέλειον ἐξ ἐμεῦ.*

Im Übergange zur causalen Bedeutung steht *ὅ* an einigen Stellen: *P* 206 *ἀτάρ τοι νῦν γε μέγα κράτος ἐγγυαλίξω, τῶν ποίνην, ὅ τοι οὔ τι μάχης ἐκ νοστήσαντι δέξεται Ἀνδρομάχη κλυτὰ τεύχεα Πηλεΐωνος,* zum Entgelt dafür dass. *Φ* 150 *τίς, πόθεν εἰς ἀνδρῶν, ὅ μευ ἔτλης ἀντίος ἐλθεῖν;* wer bist du, dass du es gewagt hast; dieses letztere ist der Grund zu der Frage, denn Achill kann ihn nur für einen Fremden halten, der ihn nicht kennt, da er sonst seinem Dafürhalten nach ihm nicht zum Kampfe entgegengetreten sein würde. *β* 45 *οὔτε τι δήμιον ἄλλο πιφαύσκομαι οὐδ' ἀγορεύω, ἀλλ' ἐμὸν αὐτοῦ χρεῖος, ὅ μοι κακὸν ἔμπεσεν οἴκῳ,* das letztere ist der Grund, wesshalb Telemach die Versammlung berufen hat. *δ* 206 *τοίου γὰρ καὶ πατρός* (sc. *εἶς*),

ὃ καὶ πεπνυμένα βάζεις, Telemachs verständiges Reden ist ein Grund mehr für seine Abkunft vom verständigen Vater Odysseus. So muss auch verstanden werden σ 332 (ἀθ.), 392 ἦ ῥά σε οἶνος ἔχει φρένας, ἤ νύ τοι αἰεὶ τοιοῦτος νόος ἐστίν, ὃ καὶ μεταμώνια βάζεις. Die starke Interpunction, die sich in allen Ausgaben nach ἐστίν findet, ist zu tilgen.

b) causal, nach Verben der Affecte:

α 382; σ 411; σ 269 Τηλέμαχον θαύμαζον, ὃ θαρσαλέως ἀγόρευεν. λ 540 ψυχὴ δὲ ποδώκεος Αἰακίδαο φοίτα μακρὰ βιβᾶσα κατ᾽ ἀσφοδελὸν λειμῶνα, γηθοσύνη, ὅ οἱ υἱὸν ἔφην ἀριδείκετον εἶναι. τ 543 οἶκτρ᾽ ὀλοφυρομένη, ὅ μοι αἰετὸς ἔκτανε χῆνας. φ 289 οὐκ ἀγαπᾷς, ὃ ἕκηλος ὑπερφιάλοισι μεθ᾽ ἡμῖν δαίνυσαι; Ι 534 χωσαμένη, ὅ οἱ οὔ τι θαλύσια γουνῷ ἀλωῆς Οἰνεὺς ῥέξε. Τ 283 ταρβήσας, ὅ οἱ ἄγχι πάγη βέλος. Ap. Rh. I, 1303 ἦ τέ σφιν στυγερὴ τίσις ἔπλετ᾽ ὀπίσσω χερσὶν ὑφ᾽ Ἡρακλῆος, ὅ μιν δίζεσθαι ἔρυκον.

Dabei ist noch eine Eigenthümlichkeit des Homerischen Sprachgebrauches zu erwähnen, dass nämlich auf das ὅ mit Ausnahme von Π 120; Τ 466; α 382 (= σ 411; υ 269); σ 332 (= 392); δ 206; ν 340; φ 289 an den übrigen vierundzwanzig Stellen ein einsilbiges, persönliches Pronomen folgt und zwar meistens der Dativ, der Accusativ μιν Τ 122; Χ 445; ψ 220; Ap. Rh. I, 1303; O 248 (με), der Genetiv μεν Φ 150.

§. 42. 14. ἀμφότερον in Beziehung auf beides, in doppelter Hinsicht. Darüber Bernhardy pg. 129. Matthiae §. 425, 5. Krüg. Di. §. 57, A. 10, welcher dazu bemerkt, dass ἀμφότερον formlos (adverbial) erscheine, da auch der Genetiv und Dativ nachfolge; jedenfalls war es beim Accusativ zu erwähnen, so gut wie τί, οὔ τι, πάντα und die übrigen.

Über seinen Gebrauch ist zu bemerken, dass es stets zu Anfang des Verses steht und die beiden Beziehungen darauffolgen. Die Stellen sind:

1. Δ 58 καὶ γὰρ ἐγὼ θεός εἰμι, γένος δ᾽ ἐμοὶ ἔνθεν, ὅθεν σοί, καί με πρεσβυτάτην τέκετο Κρόνος ἀγκυλομήτης, ἀμφότερον, γενεῇ τε καὶ οὕνεκα σὴ παράκοιτις κέκλημαι.

2. Σ 364 φημὶ θεάων ἔμμεν ἀρίστη, ἀμφότερον, γενεῇ τε καὶ οὕνεκα σὴ παράκοιτις κέκλημαι. Die beiden Verse 365, 366, welche Zenodot und nach ihm Bäumlein verwirft, sind hier viel passender angebracht, als Δ 60, 61, wo sie sich nicht so leicht an das Vorhergehende anschliefsen.

3. Γ 178 οὗτός γ᾽ Ἀτρεΐδης εὐρὺ κρείων Ἀγαμέμνων, ἀμφότερον, βασιλεύς τ᾽ ἀγαθὸς κρατερός τ᾽ αἰχμητής.

4. Δ 144 βασιλῆι δὲ κεῖται ἄγαλμα, ἀμφότερον, κόσμος θ᾽ ἵππῳ ἐλατῆρί δὲ κῦδος.

5. Η 417 τοὶ δ᾽ ὁπλίζοντο μάλ᾽ ὦκα, ἀμφότερον, νέκυάς τ᾽ ἀγέμεν, ἕτεροι δὲ μεθ᾽ ὕλην.

6. Ν 165 χώσατο δ᾽ αἰνῶς, ἀμφότερον, νίκης τε καὶ ἔγχεος, ὃ ξυνέαξεν.

7. ξ 504 (ἀθ.) δοίη κέν τις χλαῖναν ἐνὶ σταθμοῖσι συφορβῶν, ἀμφότερον, φιλότητι καὶ αἰδοῖ φωτὸς ἑῆος.

8. ο 78 (ἀθ.) ἀμφότερον, κῦδός τε καὶ ἀγλαΐη καὶ ὄνειαρ, δειπνήσαντας ἴμεν πολλὴν ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν.

Dazu kommen noch folgende Stellen:

9. Ap. Rh. III, 986 ἀμφότερον, ἱκέτης ξεῖνός τέ τοι ἐνθάδ' ἱκάνω.

10. IV, 1649 καί νύ κ' ἐπισμυγερῶς Κρήτης ἕκας ἠέρθησαν, ἀμφότερον, δίψῃ τε καὶ ἄλγεσι μοχθίζοντες, εἰ μή σφιν Μήδεια λιαζομένοις ἀγόρευσεν.

11. Qu. Sm. 10, 280 ψυχή οἱ πεπότητ' ἐπὶ χείλεσιν αὐαλέοισιν, ἀμφότερον, βιότου τε καὶ ὕδατος ἱμείρουσα.

12. Pind. Ol. VI, 16 ποθέω στρατιᾶς ὀφθαλμὸν ἐμᾶς, ἀμφότερον, μάντιν τ' ἀγαθὸν καὶ δουρὶ μάρνασθαι, wohl Γ 178 nachgebildet.

13. Philemon bei Stob. flor. CVIII, 50 ὁ ποιῶν δ' ἐλάχιστον τὸ γεγενημένον κακόν, ἀμφότερον, οὗτος εὐτυχεῖ τε καὶ φρονεῖ.

Zuerst sind die Zeugnisse der Alten zu erwähnen, vor Allen Schol. Pind. Ol. 27 (17) ἀμφότερον, εἰ μὲν οὐδετέρως δέχοιτό τις, παρακινδυνεύει· οὐ γὰρ ἑνικῶς δύναται λέγεσθαι τὰ ἀμφότερα. εἰ δ' ἀρσενικῶς κατ' αἰτιατικήν, ἀντὶ τοῦ ἀμφοτεροδέξιον, ἔξω τῆς γνώμης τοξεύει τῶν χρησαμένων αὐτῷ. ἐπὶ γὰρ τούτου τοῦ σημαινομένου καὶ μετὰ εὐθείας ἔστιν ὅτε λέγουσιν αὐτὸ ὡς ἐν τούτοις· „ἀμφότερον, πολιός τε νόον πολιός τε κάρηνον.“ δοκεῖ δὴ ἐπιρρηματικῶς μᾶλλον λέγεσθαι, ἀντὶ τοῦ κατ' ἀμφότερα· οὕτω γὰρ καὶ τὴν ἔννοιαν σώζει καὶ τὸ παρακινδύνευμα λύει καὶ τῇ χρήσει οἰκείως ἔχει.

Schol. Γ 179 ἀμφότερον· τοῦτο συναπτέον τῷ ἀγαθῷ, ἵν' ᾖ κατ' ἄμφω ἀγαθός. Schol. Δ 145 ἀμφότερον· ἐπίρρημα, ἀντὶ τοῦ κατ' ἀμφότερον (es ist zu schreiben ἀμφότερα) ἀλλ' οὐκ ὄνομα· οὐ γάρ ἐστιν ἑνικὸν τοῦ ἀμφότεροι. Schol. Ν 165 ἐλυπήθη γὰρ κατ' ἀμφότερα. Schol. ξ 505 δυσὶ τρόποις. Schol. ο 78 συγκέχυται δὲ τὸ δυϊκὸν τοῦ ἀμφότερον. Paraphrast zu Γ 179; Δ 60; Ν 165 κατ' ἀμφότερα; zu Δ 145; Σ 365 κατ' ἄμφω.

Die Ansicht, dass ἀμφότερον nicht Accus. masc. sein kann, hätte schwerlich einer Widerlegung bedurft, denn es steht nicht blos beim Nominativ, wie außer der vom Schol. des Pindar angeführten Stelle noch in 2, 3, 4, 8, 9, sondern auch beim Genetiv (6, 11) und Dativ (7, 10) und an Stellen, wo es nur adverbial gefasst werden kann, wie 1, 13. Dass es aber nicht Neutrum des Singularis sein kann, entbehrt jedes Grundes, denn ἀμφότερος kommt, wenn auch selten, im Singularis vor Aischylos, Pers. 130 ἀμφοτέρας αἴας (*utriusque continentis*), Pind. Nem. VII, 94 ἀμφοτέρας χειρός. Dass es Accusativ sing. des Neutrums ist, und als Beziehungs-Accusativ gefasst werden muss, steht außer Zweifel.

Um zuerst zu ο 78 überzugehen, so ist es sehr befremdend, dass keinem der Erklärer Bedenken dabei aufgestoßen sind. Die Verse 78—85 werden nach

dem Zeugnisse des Scholiasten (von Aristarch) verworfen. Nach ἀμφότερον folgen an allen anderen Stellen nur zwei Bestimmungen, wie es auch logisch nicht anders möglich sein kann. Das Auskunftsmittel des Scholiasten „κῦδος καὶ ἀγλαΐα ἕν ἐστι," dem sich auch die neueren Erklärer angeschlossen haben, ist bei diesem rein numerischen Begriffe übel angebracht. Zu V. 80 bemerkt der Scholiast „ἀτόπως δὲ καὶ τὸ ἀν' Ἑλλάδα· κοινὴν γὰρ τὴν ὑπὸ Ἀχιλλεῖ Ἑλλάδα καλεῖ Ὅμηρος, vgl. Lehrs Arist. pg. 233; δ 726 und 816 werden desshalb von allen Herausgebern nach Aristarch verworfen; τραφθῆναι, ἀπ-πέμψαι und das abgeschmackte τινὰ τριπόδων wie auch der Gedanke der ganzen Stelle nöthigen so zu sagen zur Verwerfung der in jeder Hinsicht unhomerischen Verse 78—85.

Ebenso wird ξ 504 von den alten und neueren Erklärern mit Recht als unhomerisch bezeichnet, es bleibt somit der Gebrauch von ἀμφότερον ausschliesslich der Ilias.

15. πάντα in jeder Hinsicht, in allen Stücken, ganz, vollkommen. In der Ilias steht es fast nur bei Verben des Gleichens, ähnlich Seins, in der Odyssee dabei nur ω 446.

Ψ 66 πάντ' αὐτῷ, μέγεθός τε καὶ ὄμματα κάλ', εἰκυῖα, die anderen Beziehungs-Accusative stehen als die hervorragendsten Eigenschaften (Gestalt, Blick) appositionell neben πάντα. Φ 600 Ἀγήνορι πάντα ἐοικώς. Λ 613 ἤτοι μὲν τά γ' ὄπισθε Μαχάονι πάντα ἔοικεν, auch τὰ ὄπισθε, von hinten, ist Beziehungs-Accusativ. E 181 Τυδεΐδῃ μιν ἔγωγε δαΐφρονι πάντα ἐίσκω. ω 446 Μέντορι πάντα ἐῴκει. Qu. Sm. 2, 131 καὶ γὰρ δὴ μακάρεσσιν ἀτειρέσι πάντα ἔοικας. 5, 527 Εὐρυσάκην τέκεθ' υἱόν, ἐοικότα πάντα τοκῆι. 9, 100 ἔοικε δὲ πάντ' Ἀχιλῆι. 12, 107 ἤλυθε παρθενικῇ ἀπαλόχροϊ πάντ' εἰκυῖα. Aufserdem findet sich πάντα bei Verben noch Χ 491 πάντα ὑπεμνήμυκε, er ist ganz niedergeschlagen, worüber zu vergleichen Spitzner Excurs XXXIII und Doederlein Gloss. 82; in Verbindung mit ἄλλα Ψ 483 Αἶαν, νεῖκος (Var. νείκει) ἄριστε, κακοφραδές, ἄλλα τε πάντα δεύεαι Ἀργείων, überall sonst stehst du den Argeiern nach, d. h. in allen anderen Dingen, mit Ausnahme vom Zanken und Schmähen; bei δεύομαι, als einem Verbum comparativum, steht der Acc. der Beziehung δ 264 οὔ τευ δευόμενος, οὔτ' ἂρ φρένας οὔτε τι εἶδος. σ 167 μὴ πάντα μνηστῆρσιν ὑπερφιάλοισιν ὁμιλεῖν, nicht auschliefslich, nicht so sehr mit den Freiern umzugehen. ρ 21 σημάντορι πάντα πιθέσθαι, in Allem. Qu. Sm. 12, 103 πίθοντο δέ οἱ μάλα πάντα. Gewöhnlich wird nicht hierher gerechnet Δ 389; E 807 πάντα δ' ἐνίκα vgl. Schol. Krüg. Di. §. 46, 12, A. 3. Schol. Pind. Pyth. IX, 97; es ist aber kein Grund vorhanden, dasselbe hier als Inhalts-Accusativ zu fassen für πᾶσαν νίκην ἐνίκα, es ist auch hier Beziehungs-Accusativ und heifst „er siegte überall," d. h. in jedem Kampfe.

Bei Adjectiven findet sich πάντα nur an zwei Stellen in der Odyssee: θ 214 πάντα γὰρ οὐ κακός εἰμι, dazu Nitzsch. ν 209 ὢ πόποι, οὐκ ἄρα πάντα νοήμονες οὐδὲ δίκαιοι ἦσαν Φαιήκων ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες. Häufig aber steht es so bei den Tragikern, vgl. Lobeck zu Soph. Aias 1402

(1415), der meist Stellen aus Prosaikern anführt und aufser Soph. Aias 1415 noch 911; Ant. 721; Electr. 301; Oed. R. 1197, 1421; Col. 1458. Sonst findet sich πάντα bei Sophokles noch Oed. R. 88; Col. 337; Phil. 99; Trach. 338; Frg. 610 (Dind.), häufig bei Euripides und den Komikern. τὸ πᾶν (Soph. El. 1009) τὰ πάντα und ἅπαντα finden sich bei Homer noch nicht.

16. τὰ ἄλλα in Hinsicht auf das andere, in dem anderen, sonst, bisweilen in temporaler Bedeutung, findet sich nur in der Odyssee; ἄλλα τε πάντα Ψ 483; Soph. Trach. 488. Wie von den alten Erklärern πάντα durch κατὰ πάντα, ἐν πᾶσι erklärt wird, so auch τὰ ἄλλα durch κατὰ τὰ ἄλλα, εἰς τὰ ἄλλα. ε 29 σὺ γὰρ αὖτε τά τ' ἄλλα περ ἄγγελός ἐσσι, fast temporal. ο 540 σὺ δέ μοι τά περ ἄλλα μάλιστα πείθῃ ἐμῶν ἑτάρων... καὶ νῦν κτλ. temporal. ρ 273 οὐδὲ τά τ' ἄλλα πέρ ἐσσ' ἀνοήμων. ψ 209 τά περ ἄλλα μάλιστα ἀνθρώπων πέπνυσο. Theog. 142 οἱ δ' ἤτοι τὰ μὲν ἄλλα θεοῖς ἐναλίγκιοι ἦσαν. Ein doppeltes ἄλλα findet sich bei Ap. Rh. II, 1243 ἄλλα μὲν ἵππῳ, ἄλλα θεῷ ἀτάλαντον. III, 1281 ἄλλα μὲν Ἄρει εἴκελος, ἄλλα δέ που χρυσάορι Ἀπόλλωνι. IV, 896 τότε δ' ἄλλο μὲν οἰωνοῖσιν, ἄλλο δὲ παρθενικῇς ἐναλίγκιαι ἔσκον ἰδέσθαι.

Bei den Tragikern und Komikern findet sich τἄλλα ziemlich häufig: Soph. Aias 112, 550; Ant. 506; Eurip. Med. 263; Epicharmos bei Stob. LXIX, 17 u. o. Die lateinischen Dichter haben dies nachgeahmt Hor. Car. IV, 2, 60 *caetera fulvus.* Epist. I, 10, 3 *at caetera paene gemelli.* I, 10, 50 *caetera laetus.*

ἄλλο oder τὸ ἄλλο kommt im Homer nur selten vor: Ψ 454 ὃς (ἵππος) τὸ μὲν ἄλλο τόσον φοῖνιξ ἦν, ἐν δὲ μετώπῳ λευκὸν σῆμ' ἐτέτυκτο, das Pferd war sonst so weit (d. h. bis auf den weifsen Fleck auf der Stirne) brandroth. Χ 322 Ἕκτορος ἄλλο τόσον ἔχε χρόα χάλκεα τεύχη, sonst deckten so weit die ehernen Waffen den Leib Hektors, nur an der Kehle war er entblöfst. Schol. citiert Ψ 454 und Σ 378. Spitzner fasst ἄλλο τόσον adverbial und übersetzt *cujus corpus reliquum quidem totum arma obtegebant.* τόσον ist Accusativ der Erstreckung und findet sich so noch Σ 378 τρίποδες τόσσον μὲν ἔχον τέλος, die Dreifüfse waren soweit fertig, nur die Henkel fehlten noch. Ap. Rh. IV, 1643 Τάλως τὸ μὲν ἄλλο δέμας καὶ γυῖα τέτυκτο χάλκεος ἠδ' ἄρρηκτος.

§. 43. Der Accusativ der Beziehung bei Verben der Affecte und einigen anderen:

Als solcher findet sich zumeist der Accusativ des Neutrums eines Demonstrativ-Pronomens, der auch an einigen Stellen im Übergang zum Inhalts-Accusativ steht. Bei Verben der Affecte findet sich τὶ mit oder ohne Negation als Beziehungs-Accusativ gebraucht so Ο 243; Ι 33; Ap. Rh. I, 1332; dort aber bezeichnet der Accusativ nicht den Gegenstand, welcher Veranlassung der Empfindung ist. Weit eher gehören die unter §. 39, 1, b und §. 41, 13, b angeführten Fälle des Accusativs der Beziehung hierher.

Die älteren und zum Theil auch die neueren Grammatiker haben diesen Gebrauch wenig beachtet und bei manchen Stellen geradezu übersehen. So findet sich dieser Accusativ beim Paraphrasten *E* 185; *Z* 167, 417, 523; *E* 421, 762 gar nicht übersetzt, *E* 827 ist statt *τό γε* die Lesart *τόνδε* durch *τοῦτον* wiedergegeben, sonst bedient er sich der Praepositionen *διά* (*Α* 64, *E* 757), *ἐπὶ* (*I* 77), *πρός* (*Α* 289), *εἰς* (*Ξ* 191, 342), *κατά* (*N* 166), *ὑπό* (*E* 361).

Auch in den Scholien findet diese Constructionsweise nicht die gebührende Berücksichtigung, abgesehen davon, dass sie nur an einer Stelle richtig aufgefasst ist. Schol. BL zu *Α* 64 *τῷ δὲ ὅτι λείπει ἡ διά.* Schol. A zu *I* 77 *ἡ διπλῆ ὅτι προσυπακουστέον τὸ [ὁρῶν καὶ βλέπων. γελάσει] καὶ οὐ μὴ μᾶλλον θρηνήσει καὶ κόψεται; καὶ ὅτι ἔξωθεν τὸ ἰδιῶν.* Die Worte *ὁρῶν — γελάσει* sind nach Lehrs zu tilgen, vgl. Friedländer Ariston., pg. 156. Schol. BLV zu *I* 77 *οὐ λείπει τὸ ὁρῶν, ἀλλ' ἔστι παλαιὰ συνήθεια* „*ἀλλ' ἕτερον ἥσθην*" (Aristoph. Acharn. 13). *καὶ ἐν Πανόπταις ὁ Κρατῖνος* „*γέγηθα τὸν ἄνδρα.*" Schol. BQ zu *σ* 227 *διὰ τοῦτο ὀργίζεσθαι οὐ μέμφομαί σοι.* Schol. BLV zu *I* 77 bietet das Richtige; ein *λείπει ἡ διά* oder *τὸ ὁρῶν* zeigt uns die ganze Oberflächlichkeit, mit der griechische Grammatiker die Bedeutung ihrer Casus aufgefasst haben, indessen findet sich die Ergänzung eines *ὁρῶν* theilweise auch noch in neueren Grammatiken oder Commentaren als Aushilfsmittel benützt.

Gewagt ist es, zu einem Verbum des Affects einen persönlichen Accusativ zu setzen, wie in der Stelle des Kratinos und bei Qu. Sm. 2, 460 *Ἔρις δ' ἐπεγήθεεν ἄμφω*, sie freute sich über beide. Es findet sich weiter kein Beispiel eines persönlichen Beziehungs-Accusativs, bei Quintus ist er noch eher statthaft in Folge der Zusammensetzung mit *ἐπί*, die Stelle des Kratinos aber kann in der Form, wie sie uns geboten wird, nicht als vollgiltiges Beweismittel angesehen werden, da die Art und Weise, wie oft solche Stellen citiert werden, hinlänglich bekannt ist. Nicht häufig findet sich bei Verben dieser Art ein Substantiv als Beziehungs-Accusativ, so *E* 361 *λίην ἄχθομαι ἕλκος. E* 757 *οὐ νεμεσίζῃ Ἄρει τάδε καρτερὰ ἔργα*; *ξ* 284 *νεμεσσᾶται κακὰ ἔργα*, während eine andere Stelle *E* 872 *οὐ νεμεσίζῃ ὁρῶν τάδε καρτερὰ ἔργα* die Veranlassung dazu gewesen sein mag, an solchen Stellen ein *ὁρῶν* ausgelassen zu denken. Soph. Aias 791 *ἥκει φέρων Αἴαντος ἡμιν πρᾶξιν, ἣν ἤλγησ' ἐγώ.* Oed. R. 936 *τὸ δ' ἔπος οὑξερῶ τάχ' ἂν ἥδοιο, πῶς δ' οὐκ ἄν, ἀσχάλλοις δ' ἴσως.* Nicht hierher zu zählen sind die Accusative bei *εἴκω* und *ὑπείκω* *Α* 294 *οὐτιδανός κεν καλεοίμην, εἰ δὴ σοὶ πᾶν ἔργον ὑπείξομαι.* *Ψ* 337 *ἵππῳ εἶξαι ἡνία*, da beide Verba transitiv sind, siehe §. 89; vielleicht könnte man auch *νεμεσίζομαι* und *νεμεσάομαι* als transitive Verba auffassen.

Am häufigsten steht der Accusativ eines Demonstrativ-Pronomens; einiges darüber bei Bernhardy pg. 106, 16; 130, 29; Matthiae §. 471, 13; Krüg. Di. §. 46, 6, A. 9; Spr. §. 46, 5, A. 9; Nitzsch und Ameis zu Od. *ε* 215; Naegelsbach zu *Α* 257 und den Erklärern der verschiedenen Stellen. Die meisten nehmen diese Accusative für Inhalts-Accusative und stellen sie mit

ganz heterogenen Fällen zusammen (Krüg. τόσσον ἔβραχε, πολλὰ πλάγχθη) **Matthiae** glaubt, es sei ein κοιῶν zu ergänzen. Überall, wo τόδε, τόγε einem „darüber, deshalb“ entspricht, ist es Beziehungs-Accusativ, während an einigen Stellen ein Übergang zum Inhalts-Accusativ nicht zu verkennen ist, namentlich wo der Plural eines Demonstrativs steht, so *Γ* 399 τί με ταῦτα λιλαίεαι ἠπεροπεύειν; *E* 185 οὐχ ὅ γ' ἄνευθε θεοῦ τάδε μαίνεται. Hym. 3, 163 μῆτερ ἐμή, τί με ταῦτα δεδίσκεαι, ἠύτε τέκνον; was erschreckst du mich so? χ 154 αὐτὸς ἐγὼ τόδε γ' ἤμβροτον, ich habe darin gefehlt, vgl. Eurip. Oinomaos (Stob. flor. LIX, 5.) ὁ πλεῖστα πράσσων, πλεῖσθ' ἁμαρτάνει βροτῶν. Die hauptsächlich hierhergehörigen Stellen sind: 1) *A* 64 μάντιν ἐρείομεν, ὅς κ' εἴποι, ὅ τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων, worüber er so sehr sich erzürnt hat. 2) ε 215 μή μοι τόδε χώεο, darüber. 3) ψ 213 μὴ νῦν μοι τόδε χώεο μηδὲ νεμέσσα. 4) *N* 166 χώσατο δ' αἰνῶς ἀμφότερον, über beides. 5) *E* 421, 762 ἦ ῥά τί μοι κεχολώσεαι, ὅττι κεν εἴπω; über etwas, vgl. α 158, 389. 6) σ 227 μῆτερ ἐμή, το μὲν οὔ σε νεμεσσῶμαι κεχολῶσθαι, darüber. 7) *Ξ* 191 κοτεσσαμένη τό γε θυμῷ, darüber. 8) *Z* 523 τὸ δ' ἐμὸν κῆρ ἄχνυται ἐν θυμῷ, ὅθ' ὑπὲρ σέθεν αἴσχε' ἀκούω, darüber betrübt sich mein Herz. Krüg. Di. §. 50, 8, A. 8 setzt vorsichtig ein Fragezeichen zu dieser Stelle: τό ist keineswegs der Nominativ des Artikels. 9) *I* 77 τίς ἂν τάδε γηθήσειεν, wer möchte sich darüber freuen, vgl. Eurip. Androm. 462 εἰ δ' ἐγὼ πράσσω κακῶς μηδὲν τόδ' αὔχει. 10) *E* 827 μήτε σύ γ' Ἄρηα τό γε δείδιθι μήτε τιν' ἄλλον ἀθανάτων, fürchte darum den Ares nicht: über die Variante τόνδε vgl. Spitzner. 11) *Ξ* 342 μήτε θεῶν τό γε δείδιθι μήτε τιν' ἀνδρῶν ὄψεσθαι, hier wäre es allerdings möglich, τό als Object zu ὄψεσθαι zu fassen. 12) *Z* 167, 417 σεβάσσατο γὰρ τό γε θυμῷ, Var. zu 167 τόδε: er scheute sich davor. 13) ρ 401 μήτ' οὖν μητέρ' ἐμὴν ἅζευ τό γε μήτε τιν' ἄλλον, scheue dich desswegen (in diesem Falle) vor meiner Mutter nicht. 14) Hes. Op. 754 θεός τοι καὶ τὰ νεμεσσᾷ. 15) *A* 289 ἐθέλει πᾶσι σημαίνειν, ἅ τιν' οὐ πείσεσθαι ὀίω, worin ihm, wie ich meine, einer nicht folgen wird: πείθομαί τι, oder οὔ τι findet sich öfters, vgl. §. 39, 4, a. e; §. 40, 5. 16) ψ 24 σὲ τοῦτό γε γῆρας ὀνήσει, für diesesmal. 17) Ap. Rh. II, 613 ἔλπομαι αὐτῇ νηΐ τό γ' ἔμπεδον ἐξαλέασθαι ἡμέας, diesmal. Wahrscheinlich nicht hierher zu rechnen sind: γ 346 Ζεὺς τό γ' ἀλεξήσειε καὶ ἀθάνατοι θεοὶ ἄλλοι. ρ 568 οὔτε τι Τηλέμαχος τό γ' ἐπήρκεσεν οὔτε τις ἄλλος.

Hier möchte auch die geeignete Stelle sein, die Participial-Construction bei diesen Verben zu betrachten. Im Homer finden sich nur zwei Stellen und zwar in der Ilias: *Θ* 378 εἰ νῶι Ἕκτωρ γηθήσει προφανεῖσα (Acc. dual. fem.). *N* 352 ἤχθετο γὰρ Τρωσὶν δαμναμένους (sc. Ἀχαιούς). Die Varianten προφανείσας (Herodian), προφανέντε (dieses wie προφανεῖσα dem Aristarch zugeschrieben, wahrscheinlich in Bezug auf seine doppelte Recension), προφανείσας ἰδὼν ἐς δοῦπον ἀκόντων (Zenodot), νῶιν (ebenfalls Zenodot) können uns einen Begriff geben von der Schwierigkeit, die die Erklärung dieser Stelle den alten Kritikern verursachte. Schol. BL zu *N* 352 λείπει τὸ ὁρῶν. Schol. A. zu *N* 352 σολοικοφανὴς μὲν γίνεται ἡ φράσις,

ἀρχεῖον δέ μοι δοκεῖ τὸ σχῆμα εἶναι. τὴν γὰρ ἔλλειψιν τοῦ ὁρῶν οὐ παραδεχόμεθα. Vgl. Schol. Z 479, 80. In Schol. zu *I* 77 ist es umgekehrt: Schol. BL legt Verwahrung ein gegen ein *λείπει τὸ ὁρῶν* und Schol. A spricht sich dafür aus. Schol. V zu *N* 353 *ἔστι δὲ τὸ τῆς φράσεως ἀρχαῖον. Εὔπολις ἐν Αὐτολύκοις „ἤδη γὰρ Ἀρίσταρχον στρατηγοῦντ' ἄχθομαι."* Zu vergleichen ist auch Merckel, *proleg. ad Apoll. Rhod.* pg. LXXXV. Mehr Stellen finden sich bei den Tragikern: Soph. Phil. 1314 *ἥσθην πατέρα γε τὸν ἐμὸν εὐλογοῦντά σε*, dazu Buttmann und die übrigen Erklärer, und von den Erklärern zu Aias 136 *σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω*, namentlich Lobeck.

Es ist auch hier weder *ὁρῶν* noch *ἀκούων* zu substituieren, sondern wie der blofse Accusativ bei diesen Wörtern stehen kann, so auch ein Participialsatz im Accusativ, der gleichsam als ein einziger Begriff aufgefasst werden muss, *χαίρω σε ἐλθόντα* ich freue mich über deine Ankunft. Dasselbe ist mit den Participial-Constructionen bei *ἀκούω, οἶδα, γιγνώσκω, πυνθάνομαι* der Fall. Vgl. Krüg. Di. §. 56, 6, A. 4, besonders Matthiae §. 555; Buttmann §. 144, 6, b.



Zweiter Abschnitt.

VI. Das casusartige Suffix δε.

§. 44. Das Suffixum δε (ζε, σε) vertritt in den allermeisten Fällen die Stelle der Praeposition εἰς, ἐς: am deutlichsten wird dies aus den Stellen ersichtlich, in denen neben dem Accusativ mit angehängtem δε ein Accusativ mit εἰς von demselben Verbum abhängig steht. Dies findet sich fast nur in dem Versschlusse *οἶκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν*: nach *φεύγω* B 158, 174; *βαίνω* Δ 180; *εἶμι* ε 204; *ἔρχομαι* κ 562; *ἄγω* ψ 221; *νοστέω* E 687; *οἴκαδε νοστήσαντα φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν* τ 258. *οἴκαδ' ἵκωμι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν* I 414. *τούς μ' ἐκέλευσα Πύλονδε καταστῆσαι καὶ ἐφέσσαι, ἢ εἰς Ἤλιδα δῖαν* ν 274.

Manchmal jedoch vertritt es fast geradezu die Stelle des Accusativs, vgl. Naegelsbach zu Γ 441. Die dort angeführten Stellen sind: ϑ 292 (?) *λέκτρονδε τραπείομεν εὐνηϑέντες*. E 252 *φόβονδε ἀγορευειν* (*fugam suadere*). Θ 139 (?) *φόβονδ' ἔχε μώνυχας ἵππους*. Θ 400 (?) *οὐ γὰρ καλὰ συνοισόμεϑα πόλεμόνδε*. ε 3 *ϑῶκόνδε καϑίζανον* vgl. Soph. Oed. R. 3. λ 223 *φόωσδε λιλαίεσϑαι*. Von all diesen Stellen ist nur E 252 und höchstens noch λ 223; ε 3 von Bedeutung. Von gröſserem Belange sind Π 697 *φυγάδε μνώοντο*. ϑ 5 *Φαιήκων ἀγορήνδε ἡγεμόνευε*, vgl. §. 2. κ 351 *εἰς ἅλαδε προρέουσιν* (*Ζηνόδοτος οὐ γράφει*). Z 365 *οἶκόνδ ἐσελεύσομαι*, etwa wie unser in's Haus hineingehen, vgl. Schol. α 88. Ap. Rh. IV, 1313 *εἰς ἑτέρωσε παλιμπετὲς ὄμματ' ἔνεικεν*. Vergleiche auch B 207; Σ 575; ν 19. §. 68, 14.

Schol. A zu Π 697 *φύγαδε: τοῦτο οὐκ ἰσοδυναμεῖ τῷ εἰς φυγήν, ὡς τὸ „ὁ μὲν φύγαδ' αὖτις ὑποστρέψας“* (Λ 446)· *ἀντὶ γὰρ αἰτιατικῆς οὐ μετὰ τῆς εἰς·* und weiter *ἢ ἐπίρρημά ἐστι ταὐτὸ σημαῖνον τῇ αἰτιατικῇ*. Schol. A zu Λ 446 *φύγαδε ὡς οἴκαδε· ἰσοδυναμεῖ δὲ τῷ εἰς φυγήν, ου μὴν (ἐν) τῷ „τοὺς ἕλεν, οἳ δ' ἄλλοι φύγαδε μνώοντο“* (Π 697)· *ἀντὶ γὰρ αἰτιατικῆς οὐ μετὰ τῆς εἰς*.

An einigen Stellen schwankt die Lesart zwischen dem bloſsen Accusativ und dem Accusativ mit δε, so A 54, 169; Ψ 679, vgl. Düntzer Zenodot pg. 72. Schol. Harl. zu α 88 *Ἰϑάκηνδ': γράφεται καὶ χωρὶς τοῦ δε, Ἰϑάκην ἐσελεύσομαι*. Schol. zu ι 147 *ποτὶ χέρσονδε, πρὸς τὴν γῆν*. Schol. Harl. zu κ 351 (Cramer Anecd. Par. III, 467) *δεύτερον δέ ἐστιν ἡ εἰς*: das übrige ist ver-

dorben, vielleicht ist zu lesen „καὶ γὰρ ὧδε νῦν εἰς δε, ὡς τὸ αὐτόν μιν, καὶ ἀμφὶ περὶ κρήνην." Der Sinn ist jedenfalls der, dass εἰς hier überflüssig sei oder auch δε, gerade so wie μὶν neben αὐτόν oder ἀμφί neben περί.

Dass das Substantiv mit angehängtem δε seine nominale Geltung nicht verliert, bezeugen Stellen, wo ein Genetiv davon abhängt, oder ein Epitheton dabei steht. Ω 572 οἴκοιο ἄλτο θύραζε. ϑ 5 Φαιήκων ἀγορήνδε ἡγεμόνευε. δ 780; ϑ 51 ἁλὸς βένθοσδε ἔρυσσαν. χ 270 ἀνεχώρησεν μεγάροιο μυχόνδε. I 411 φέρειν θανάτοιο τέλοσδε. N 602 ἄγε θανάτοιο τέλοσδε. Ξ 255; O 28 (ἀθ.) Κόωνδε εὖ ναιομένην ἀπένεικας. φ 8 βῆ δ' ἴμεναι θάλαμόνδε...ἔσχατον. Merkwürdig ist die Anhängung dieses Suffixes an das Pronomen posessivum neben einem ebenfalls mit δε versehenen Substantiv in dem nur in der Odyssee vorkommenden Versschlusse ὅνδε δόμονδε α 83; γ 272; ξ 424; ρ 527; υ 239, 329; φ 204; Scut. 38. Π 445, die einzige Stelle, in welcher es in der Ilias erscheint, wird von Zenodot verworfen.

Die mit δε gebildeten Formen stehen zumeist nach Verben der Bewegung oder solchen, die eine Bewegung veranlassen ἔρχομαι, ἱκνέομαι, εἶμι, βαίνω und ihren Compositis, νέομαι, νοστέω, νίσσομαι, ἀναχωρέω, φεύγω, ἅλλομαι, στείχω, πίπτω, ἄγω, ὠθέω, ἕλκω, ἐρύω, πέμπω, ἵημι, ῥίπτω, κηρύσσω, καλέω, ὀτρύνω u. ähnl. selten nach anderen, z. B. παπταίνω, ἀκούω, ἐκφαίνω, γεγωνέω, σώζω.

Das Suffixum δε wird angehängt an Substantive, seltener an Adjective und Adverbien, meistens an Localbegriffe. Nur einmal findet es sich im Homer an ein Nomen proprium angehängt Ω 338 Πηλεΐωνάδ' ἱκέσθαι, augenscheinlich zur Vermeidung des Hiatus, da ἱκέσθαι bei Homer ganz gewöhnlich mit dem blofsen Accusativ eines Personalbegriffes verbunden wird, vgl. §. 51 ff. Ein zweites Beispiel findet sich bei Ap. Rh. IV, 1198 φάσθαι ἔπος Ἀλκίνοόνδε.

§. 45. A. Das Suffix δε an Ortsnamen angehängt:

Es finden sich im Homer 19 verschiedene Ortsnamen, an die δε angehängt ist: statt dessen kommt fast durchgängig der Accusativ mit εἰς oder manchmal auch der blofse Accusativ vor.

1. Αἴγυπτόνδε, bei εἶμι δ 483 = ρ 426; ξ 246.
2. Ἄργοσδε, bei εἶμι B 348.
3. Δουλίχιόνδε, bei εἶμι ξ 397, ἀπονάομαι B 629.
4. Ἔρεβόσδε, bei ἵεμαι υ 356.
5. Θήβασδε, ἦλθον Ψ 679, mit der Variante Θήβας.
6. Θρήκηνδε, bei βαίνω ϑ 361.
7. Ἰθάκηνδε, νοστέω α 163; λ 361; ο 157; νηῦς-κατήγετο π 322.
8. Κόωνδε, ἀποφέρω Ξ 255 = O 28.
9. Κρήτηνδε, κατάγω τ 186.
10. Κύπρονδε, πεύθετο μέγα κλέος Λ 21.

11. *Λυκίηνδε*, πέμπω Z 168. βαίνω Z 171.

12. *Οὔλυμπόνδε*, ἔρχομαι A 394, 425; Θ 12; O 133; Ω 104. βαίνω A 221. εἶμι Σ 146; T 142; Φ 438. διώκω Θ 439. τὴν πόδες φέρον Σ 148. ἀποβαίνω ζ 42; in der Odyssee nur an dieser einen, manche Bedenklichkeiten darbietenden Stelle.

13. *Παρνησόνδε*, ἦλθον τ 394, 411, 466; φ 220.

14. *Πυθώδε*, ἔρχομαι λ 581 (ἀθ.).

15. *Πύλονδε*, ἦλθον β 317. ἔχω sc. νῆα γ 182. ἔχω sc. ἵππους A 760. ἔμβη νηΐ δ 656. ᾤχεο νηΐ π 142. καταστῆσαι ν 274.

16. *Σάμηνδε*, δίδωμι ο 367.

17. *Τροίηνδε*, ἄγω H 390; X 116; Ω 764. κιών γ 268; π 289; ρ 314; τ 8. ἵεμαι τ 187; es steht immer vor der weiblichen Hauptcaesur.

18. *Ὑπερησίηνδε*, ἀπονάομαι ο 254.

19. *Φθίηνδε*, εἶμι A 169. νέομαι T 330.

§. 46. B. Das Suffix $\overline{\delta\varepsilon}$ bei allgemeinen Ortsbestimmungen.

1. *ἄγρονδε*, auf's Land, Gegensatz ἄστυδε, nur in der Odyssee. προϊάλλω ο 370. φέρομαι ο 379. δίημαι φ 370; ο 504 als Variante.

2. *ἅλαδε*, in's Meer, Gegensatz ἤπειρόνδε: προερύω A 308; I 358. ἐρύω β 389. ἕλκω B 165, 181; I 683; Ξ 97, 100, 106. προρέω E 598; M 19; κ 351 (εἰς ἅλαδε); Hym. 1, 23, 145.

3. *πόντονδε*, φέρε θύελλα κ 48. βάλλω ι 495.

4. *βένθοσδε* ἐρύω δ 780 = θ 51.

5. *ἄστυδε* in die Stadt, Gegensatz ἄγρονδε: εἶμι Σ 255. ἄγω Ω 778. καταγινέω κ 104. ἦλθον ζ 296. ἀνῆλθον τ 190. ἐλαύνω νῆα ο 503. ἀποπλέω π 331. ἵεμαι ρ 5.

6. *δόμονδε*, *domum*, sowohl ins Haus, als nach Hause, d. h. in die Heimat: ἄλω Ω 717. κίω χ 479; ω 220; dann in dem Versschlusse ὅνδε δόμονδε: νοστέω α 83; ξ 424; υ 239, 329; φ 204; an all diesen Stellen findet sich unmittelbar davor als Epitheton zu Ὀδυσῆα das Adjectiv πολύφρονα, nur α 83 δαΐφρονα. ἄγω ρ 527. ἀνάγω γ 272. ἀφικνέομαι Scut. 38. πέμπω Π 445 (von Zenodot verworfen); τ 272 findet sich statt πολλὰ καὶ ἐσθλά die Variante ὅνδε δόμονδε, so dass dieser Vers fast gleich lautet ρ 527, auch ρ 526 und τ 271 sind gleich.

7. *ἔραζε* zur Erde, nur bei πίπτω und χέω (fallen lassen), welches das Causativum zu πίπτω ist; es steht immer am Versende: πίπτω M 156; P 633; Σ 552; χ 280. χέω ο 527; χ 20, 85; P 619. καταχέω Π 459.

8. *ἤπειρόνδε*, Gegensatz ἅλαδε, nur in der Odyssee: βαίνω ε 56; ν 116. ἐρύω κ 403, 423; Hym. 2, 328. ἐρεύγομαι ε 438. προερέσσω ι 73. φέρω ι 485. πέμπω σ 84. ἀνάγω σ 115. νήχομαι ψ 236; es steht immer am Versende mit Ausnahme von ι 485; σ 84; Hym. 2, 328.

9. *θαλαμόνδε* in's Frauengemach, nur in der Odyssee: εἶμι φ 8 = χ 109. βαίνω χ 161. καλέω β 348.

10. **θύραζε** zur Thüre, hinaus, heraus: Dies hat die Bedeutung zur Thüre an einigen Stellen ganz eingebüfst und bedeutet einfach **hinaus**, so *E* 694; *Σ* 447; *φ* 299, 422; ist der Gegensatz zum Wasser, so bedeutet es **an's Land**, so *Π* 408; *Φ* 29, 237; *ε* 410; *μ* 254. Es steht gewöhnlich am Versende, nur *Π* 408; *Φ* 29, 237; *ο* 62; *τ* 68; *υ* 367 steht es vor der weiblichen Hauptcaesur und *υ* 97 vor der Caesur des zweiten Fufses. Es steht bei ἕλκω *Π* 408; *π* 276; *φ* 299; Hym. 3, 116. βαίνω *Σ* 416; *ο* 62. εἶμι *τ* 69. ἔξειμι *Σ* 447; *υ* 179, 367. ἦλθον *τ* 566; *φ* 422. ἐξῆλθον *τ* 68; *φ* 89. ἔρχομαι *ζ* 53. στείχω *ι* 418, 444. ἄλλομαι *Ω* 572; *φ* 388. προβλώσκω *φ* 238 = 384. τρέχω *Σ* 29. φεύγω *σ* 386. ἕζομαι *χ* 375. τροχάω *ο* 450. πέμπω *ι* 461. ἐκπέμπω *υ* 361. ἐξάγω *Φ* 29; *ο* 465. ἐκβάλλω *Φ* 237. φέρω *υ* 97. ῥίπτω *μ* 254. ὠθέω *E* 694. τίθημι *χ* 456. ἐκπροκαλέω Hym. 1, 110. πηδάω Hym. 7, 51. Einmal findet es sich auch bei einem Verbal-Substantiv *ε* 410 **ἔκβασις** οὔ πῃ φαίνετ' ἁλὸς πολιοῖο **θύραζε**.

11. **θῶκόνδε**, καθίζανον *ε* 3.

12. **κλισίηνδε**, meistens in der Ilias: βαίνω *I* 712; *Ψ* 58. εἶμι *A* 185; *ξ* 45. κίω *K* 148 = *N* 294. φέρω *Ψ* 275. νέομαι *Ψ* 662. ἡγέομαι *ξ* 48. *Ψ* 856 als Variante.

13. **κρήνηνδε**, ἔρρομαι *υ* 154.

14. **λέκτρονδε**, nur in der Odyssee: *θ* 292 δεῦρο, φίλη, **λέκτρονδε** τραπείομεν εὐνηθέντες, die meisten Erklärer beziehen λέκτρονδε auf εὐνηθέντες, Ameis zu δεῦρο — δεῦρ' ἴθι; *ψ* 254 ἀλλ' ἔρχευ, **λέκτρονδ' ἴομεν**, γύναι, ὄφρα καὶ ἤδη ὕπνῳ ὕπο γλυκερῷ **ταρπώμεθα κοιμηθέντε**.

15. **λέχοσδε**, κίω *Γ* 447. ἔρχομαι *ψ* 294.

16. **μέγαρόνδε**, εἶμι *π* 413 = *φ* 58. ἄψ ἔρχομαι *ψ* 20.

17. **μυχόνδε**, ἀναχωρέω *χ* 270.

18. **νῆάδε**, ἐπισεύομαι *ν* 19.

19. **νομόνδε**, ἐπισεύομαι *Σ* 575. ἐκσεύομαι *ι* 438.

20. **οἴκαδε**, metaplastisch gebildet für οἰκόνδε, **nach Hause**, **in die Heimat**, nie **in's Haus** 22mal in der Ilias, 52mal in der Odyssee; es steht 47mal am Versanfange, 20mal im fünften Fufse, abweichend davon *H* 79; *X* 342; *I* 414; *ν* 121, 305; *ξ* 280, *ο* 210. Es findet sich nur nach Verben der Bewegung: ἔρχομαι *β* 176; *γ* 233 (ἀθ.); *ε* 220; *θ* 466; *λ* 432; *ν* 132; *π* 271; *υ* 232; *ψ* 72, mit Ausnahme von *υ* 232 am Versanfange. εἶμι *A* 170, 179; *P* 155; *β* 179; *η* 188; *ν* 121, 305; *π* 463; *σ* 408, 419; *ξ* 181. ἵκνεομαι *A* 19; *I* 393, 414; *Ω* 287; *δ* 520; *ι* 530; *ο* 66, 210; *φ* 211; *χ* 35, nie am Versanfange; νοστέω *Δ* 103, 121; *Σ* 60, 90, 441; *β* 343; *θ* 102, 252; *μ* 43; *ξ* 163 (ἀθ.); *ο* 177; *τ* 258 immer am Versanfange; νέομαι *B* 236; *Π* 205; *σ* 242 am Versanfange. ἵεμαι *B* 154; *γ* 160; *ι* 261 am Versanfange. νίσσομαι *δ* 701; *ε* 19; *κ* 42 am Versanfange. ἀποπλέω *I* 418 = 685. ἐλαύνομαι *ν* 169. βαίνω *ε* 108 (ἀθ.); *κ* 242. ἀποστείχω *λ* 132; *ψ* 279. πέμπω *κ* 484; *ι* 350; *τ* 282, bei allen diesen Verben am Versanfange. ἄγω nebst Composita *Γ* 72, 404; *H* 335 (ἀθ.); *κ* 35; *ξ* 280; *ο* 436; *π* 370; *σ* 147; *φ* 316. δίδωμι *H* 79 = *X* 342. ἕπομαι *ο* 431. ἀπανύω *η* 326.

21. *οἴκονδε* nach Hause, in's Haus: bei *βαίνω* in folgenden Wendungen: *οἱ μὲν κακκείοντες ἔβαν οἶκόνδε ἕκαστος* Α 606; α 424; γ 396; η 229; ν 17; ρ 177 als Variante. *οἶκόνδε βεβήκει* Ζ 495; α 360; φ 354; ψ 292; in der Odyssee steht immer *πάλιν* dabei; *καὶ δὴ ἔβη οἶκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν* Δ 180; bei *νέομαι* meist *οἶκόνδε νέεσθαι* Β 290, 354, 357; Γ 390; Δ 397; Ψ 229; α 17; ζ 110; π 350; Ζ 189 (*νέοντο*); δ 261 *νέεσθαι ἂψ οἶκόνδε* mit ganz abweichender Stellung. *οἶκόνδε φέρεσθαι* Ψ 856; Ω 581; α 317. *οἶκόνδε καλέσσας* λ 410. *οἶκόνδε ἕκαστον πέμπον ἄγειν* ω 418; *ἄγειν* ζ 159; ψ 221 *ἀξέμεναι οἶκόνδε φίλην ἐς πατρίδ' ἔμελλον*. Β 158, 174 *οὕτω δὴ οἶκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν φεύξονται*; ε 204 *οὕτω δὴ οἶκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν αὐτίκα νῦν ἐθέλεις ἰέναι*; Ε 687 *νοστήσας οἶκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν*. κ 562 *φάσθε νύ που οἶκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν ἔρχεσθαι*. Ζ 365 *καὶ γὰρ ἐγὼν οἶκόνδ' ἐσελεύσομαι*, wofür wahrscheinlich *οἶκόνδε ἐλεύσομαι* zu schreiben sein wird. *κίον* ν 125. Seine Stellung hat es entweder nach der männlichen Caesur des vierten Fufses, oder vor der weiblichen Hauptcaesur, im letzten Falle immer in der Form *οἶκόνδε φίλην ἐς πατρίδα* (*γαῖαν*) mit Ausnahme von Ζ 365; abweichend ist die Stellung nur δ 261.

22. *οὐδάσδε* zu Boden, immer nach der männlichen Caesur des vierten Fufses: *βάλλω* Ρ 457. *πελάζω* κ 440. Bei *πελάζω* findet sich sonst regelmäfsig der Dativ Ψ 719 *οὔδει τε πελάσσαι*; *χθονί* Θ 277; Μ 194; Ξ 435; Π 418. Doch findet sich auch *ἐς* mit dem Accusativ η 254; μ 448 *μὲ νῆσον ἐς Ὠγυγίην πέλασαν θεοί*.

23. *πεδίονδε* in die Ebene herab, nach der Ebene hin, fast nur in der Ilias. Es steht am Versende: *διέξειμι* Ζ 393. *ἐρύω* Θ 21; Ξ 31. *σεύω* Τ 148, oder vor der Hauptcaesur: *εἶμι* Χ 309; γ 241. *ἄγω* Ψ 189. *ἔρχομαι* Ω 401. *ἀίσσω* ο 183, oder nach der männlichen Caesur des vierten Fufses: *τρέπω* κ 158. *κάτειμι* Λ 492. *ῥόον τίθησιν* Ρ 750. *διώκω* Φ 3. *ἀπαείρομαι* Φ 563; *δίημαι* Χ 456.

πέδονδε findet sich nur zweimal Ν 796 nach *εἶμι* und λ 598 nach *κυλίνδομαι*.

24. *πόλινδε* Gegensatz *ἄγρονδε*, vgl. λ 188; ρ 192.

εἶμι ζ 255; η 14; π 155; ρ 182, 185. *ἔρχομαι* α 189; ξ 372. *μετέρχομαι* Ζ 86. *κατέρχομαι* λ 188; *ἀναχωρέω* Κ 209, 410 (*ἀθ*.). *φέρω* Ν 820. *ἀποπροίημι* ξ 26. *ὀτρύνω* ο 306. *σαόω* Ε 224.

25. *ποταμόνδε*, *φεύγων* Φ 13; *φέρομαι* Φ 120.

26. *σταθμόνδε*, *ἀπονέομαι* ι 451.

27. *συφεόνδε*, *ἔρχομαι* κ 320.

28. *φόωσδε* an's Tageslicht, steht mit Ausnahme von λ 223 am Versende oder vor der Hauptcaesur.

ἵημι Β 309; Theog. 669. *ἐκφαίνω* Τ 103. *λιλαίομαι* λ 223. *ἐκ δ' ἄγαγε πρὸ φόωσδε* Τ 118; Π 188. *ἐκ δ' ἔθορεν πρὸ φόωσδε* Hym. 1, 119. Die Praeposition *πρὸ* gehört zum Verbum, vgl. auch Nitzsch zu Od. λ 223.

29. *χαμᾶζε* zur Erde, steht immer am Versende, nur *K* 528; *χ* 84 vor der Hauptcaesur: oft bei *ἅλλομαι*: (*αὐτίκα δ'*) *ἐξ ὀχέων σὺν τεύχεσιν ἆλτο χαμᾶζε* Γ 29; Δ 419; E 494; Z 103; Λ 211; M 81; N 749 (*ἀθ.*); Π 426. *καθ' ἵππων ἆλτο χαμᾶζε* E 111. *ἀφ' ἵππων ἆλτο χαμᾶζε* Π 733, 755. *ἐξ ἵππων ἆλτο χαμᾶζε* Ω 469; sonst findet sich *ἆλτο* nur noch bei *θύραζε* Ω 572; φ 388. *ἀφ' ἵππων ὦσε χαμᾶζε* E 835; Λ 143, 320; Υ 461 (*ἐξ ἵππων*). *ἧκε χαμᾶζε* Θ 134; M 205; P 299; π 191; χ 84. *βαίνω* Φ 529. *ἀπαράσσω* Ξ 497. *καταπίπτω* O 537. *τίθημι* φ 136. *κατατίθημι* χ 340. *ἀποπροίημι* χ 327. *ἀνακηκίω* Ψ 508. *θρώσκω* K 528.

30. *χέρσονδε*, *ἐκβάλλω* Φ 238.

§. 47. C. Das Suffix δε wird aufserdem angehängt an Bezeichnungen von Verrichtungen, Thätigkeiten, denen noch locale Beziehungen zu Grunde liegen: es ist dann dem bald mehr, bald weniger final gebrauchten *εἰς* vollkommen entsprechend.

1. *ἀγορήνδε* in die Versammlung, mit der Nebenbeziehung eines dort zu verrichtenden Geschäftes:

καλέω A 54; T 4, 16. *κηρύσσω* B 51; β 7; Batr. 104. *ἄγω* ρ 72. *ἡγεμονεύω* θ 5. *ἐπισεύομαι* B 207. *κίω* α 372.

2. *λόχονδε* in den Hinterhalt: Δ 227 *εἶμι*. ξ 217 *ἄνδρας κρίνειν*, besonders an letzerer Stelle tritt die finale Beziehung deutlich hervor.

3. *θάνατόνδε* zum Tode, um zu sterben, nur in der Ilias. *καλέω* Π 693; X 297. *κίω* Ω 328.

4. *πόλεμόνδε*, *πτόλεμόνδε* zum Kampfe, auf das Schlachtfeld, um daselbst zu kämpfen, fast nur in der Ilias und mit Ausnahme von B 872; Θ 400; Λ 684, 798; N 298 immer vor der Hauptcaesur.

ὀτρύνω B 589; P 383; T 69. *πέμπω* Σ 452. *κηρύσσω* B 443. *εἶμι* B 872; H 209; Ξ 128; T 32. *μέτειμι* N 298. *κίω* Λ 684. *κίνυμαι* Δ 428. *νίσσομαι* N 186; O 577. *ὄρνυμαι* Δ 264; T 139. *ἵεμαι* Θ 313. *συμφέρομαι* Θ 400. *τεύχεα φέρειν* Λ 798; in der Odyssee nur bei *ἔρχομαι* λ 448; φ 39.

5. *ὑσμίνηνδε*, *εἶμι* B 477.

6. *φόβονδε* zur Flucht, um zu fliehen, nur in der Ilias.

ἔχειν ἵππους Θ 139. *τρωπάομαι* O 666. *αἴσσω* P 579. *ἀγορεύω* E 252; letzteres rein final.

7. *φύγαδε*, metaplastisch für *φυγήνδε*, das Substantiv *φυγή* findet sich nicht in der Ilias.

τρέπειν ἵππους Θ 175. *τρέπω* Π 657. Λ 446 *φύγαδ' αὖτις ὑποστρέψας ἐβεβήκει*, hier gehört *φύγαδε* zu *ὑποστρέψας* und *αὖτις* zu *ἐβεβήκει*. Π 697 *οἱ δ' ἄλλοι φύγαδε μνώοντο ἕκαστος*.

8. *χόρονδε* zum Reigen, bei *ἔρχομαι* Γ 393.

§. 48. D. Das Suffix δε an temporale Bezeichnungen angehängt.

Ebenso wie εἰς temporal gebraucht wird (Kr. Di. §. 68, 21, A. 9), so findet sich auch vereinzelt das Suffix δε zur Bezeichnung des Zieles an Zeitbegriffe gehängt:

1. βουλυτόνδε zur Zeit des Stierabspannens, zum Abend, vgl. Nitzsch zu Od. ι 58. Das Substantiv βουλυτός kommt erst bei Späteren vor, so bei Ap. Rh. III, 1341; Qu. Sm. 7, 621. Schol. zu Π 779 ἐπὶ τὴν ἑσπέραν, καθ' ὃν καιρὸν οἱ βόες ἀπολύονται τῶν ἔργων, fast ebenso Schol. zu ι 58.

Π 779; ι 58 ἠέλιος μετενίσσετο βουλυτόνδε, einige Herausgeber schreiben mit Unrecht Ἠέλιος. An eine finale Bedeutung des βουλυτόνδε, um die Stiere abzuspannen, kann nicht gedacht werden, da überhaupt ein Gespann des Sonnengottes im Homer nicht erwähnt ist, vielweniger ein Stiergespann.

2. τέλοσδε zum Ziele, zum Ende.

Ι 411 μήτηρ μέ φησι διχθαδίας κῆρας φερέμεν θανάτοιο τέλοσδε. Ν 602 τὸν ἄγε μοῖρα κακὴ θανάτοιο τέλοσδε. Hier wäre eher eine finale Beziehung denkbar und θανάτοιο τέλοσδε würde dann einem θανατόνδε ziemlich gleichkommen, vgl. die Wörterbücher unter τέλος.

E. Vereinzelt sind die Fälle, in denen δε einem anderen Casus des Substantivs oder einem Adjectiv, Pronomen oder Adverbium angefügt wird. Auch hier lässt sich fast durchweg die Praeposition εἰς an dessen Stelle setzen:

1. Ἄϊδόσδε zum Hades. Hier liegt ebenso ein allgemeiner Ortsbegriff (Wohnung, Behausung) zu Grunde, wodurch der Genetiv vermittelt wird, wie den Ausdrücken εἰς Ἄϊδος Ν 415; κ 502; εἰς Ἀΐδαο Θ 367; Φ 48; Χ 213; λ 164, 278, 425; μ 383; Ἄϊδος εἴσω Χ 425. Die Ellipse des Begriffes Haus, Wohnsitz ist schon dem Homer geläufig, vgl. Ζ 387 — 383; β 195; ϑ 418; λ 414; Ω 309, 482. Weit häufiger jedoch als εἰς Ἀΐδαο findet sich εἰς Ἀΐδαο δόμους κ 175, 491, 512, 564; ξ 208; ψ 322; oder δόμον Ἄϊδος εἴσω Η 131; Λ 263; Ξ 457; ι 524; ψ 252; ebenso ist ἐν Ἀΐδαο nicht so häufig wie εἰν Ἀΐδαο δόμοισιν Χ 52; Ψ 19, 103, 179; ο 350; υ 208; ω 204, 264.

Die Form Ἄϊδόσδε steht gewöhnlich nach der Caesur des vierten Fusses: Ἄϊδόσδε βεβήκει Π 856; Χ 362; γ 410; ζ 11. κατῆλθεν κ 560; λ 65. κάτεισιν Τ 294. κατελθέμεν λ 475. πέμπ' Ἄϊδόσδε Ψ 137.

2. ἡμέτερόνδε in unser Haus, welches sich Σ 385, 424; ϑ 29 und vielleicht noch an anderen Stellen zu ἡμέτερον δῶ als Variante findet, vgl. Düntzer Zenod. pg. 75. εἰς ἡμέτερον steht β 55; η 301; ρ 534; Hym. 3, 370. εἰς ἑόν Ap. Rh. I, 708. ἡμέτερόνδε ἦλθον ϑ 39; ω 267. ἔρχομαι ο 513. εἶμι Hym. 5, 163. μολεῖν Ap. Rh. I, 704. Ι 197 findet sich die Variante ἡμέτερόνδε. ὑμέτερόνδε nur Ψ 86 bei ἄγω.

3. τόδε hierhin, an diesen Ort. Bekk. Anecd. 591 τόδε τοπικὸν ἐπίρρημα. Das an einzelne Pronomina angehängte deictische δε, entsprechend dem lateinischen ce, bezeichnete wohl ursprünglich ebenfalls die Richtung wohin, und es scheint noch seine volle Geltung bewahrt zu haben in τόδε bei Verben des Kommens: τόδ' ἱκάνω Ξ 309, 298; Ω 172; α 409; κ 75; τ 407. τόδ' ἵκω ρ 444. τόδ' ἵκετο ρ 524. πόθεν τόδε νυκτὸς ἐν ὥρῃ ἔρχῃ Hym. 3, 155.

Schol. Ξ 298 vergleicht mit Unrecht damit *τάδε μαίνεται* (E 185) *ἀντὶ τοῦ ἐνθάδε* (es ist jedoch schon oben [§. 29] erwähnt, dass sich Pluralia von Neutris nicht local gebraucht finden). *μήποτε δὲ ἰσοδυναμεῖ τῷ παρ' Αἰολεῦσι „τυΐδε"* (Sappho *„τυΐδ' ἐλθέ" huc veni*). Schol. A zu Ω 172 *ἡ διπλῆ, ὅτι τὸ τόδε τοπικῶς ἀντὶ τοῦ ἐνταῦθα.* Der Paraphrast übersetzt *ἐνταῦθα παραγίνομαι.* Die meisten fassen *τόδε* als Inhalts-Accusativ für *τήνδε τὴν ἄφιξιν*, so Bernhardy pg. 106, 16. Faesi zu Od. α 409. Vorsichtiger drückt sich Krüger aus Di. §. 43, 4, A. 2. „Selbst im localen Sinne finden sich bei Homer solche Substantivierungen eben nicht häufig. Vielleicht gehört hierher die öfters bei ihm vorkommende Formel *τόδ' ἵκω, ἱκάνω* ich komme (richtiger „ich bin gekommen") an diese Stelle." Vgl. Nitzsch zu Od. α 409, der damit Soph. Phil. 29 *τόδ' ἐξύπερθε* vergleicht. Vielleicht hat zu der Annahme eines Inhalts-Accusativs der Umstand bewogen, dass sich an drei Stellen dabei noch *δεῦρο* findet: Ξ 309 *νῦν δὲ σεῦ εἵνεκα δεῦρο κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἱκάνω* und ρ 444, 524 *ἔνθεν δὴ νῦν δεῦρο τόδ' ἵκω.* Darüber bemerkt Ameis zu Od. α 409 richtig: „*τόδ' ἱκάνω* ist noch durch *δεῦρο* verstärkt nach Analogie von *πάλιν αὖτις* und ähnlichen Ausdrücken." Inhalts-Accusativ kann *τόδε* nicht sein; entweder ist *τὸ* local gebrauchtes Neutrum mit dem die Richtung wohin bezeichnenden angehängten Suffixe *δε*, oder *τόδε* ist Accus. Neutrum des Demonstrativs nach *ἵκω* oder *ἱκάνω*, welche ja gewöhnlich im Homer mit bloſsem Accusativ verbunden werden. Zu vergleichen ist *ἐνθάδ' ἱκάνω.*

Adverbien kommen nur zwei mit angehängtem *δε* vor:

4. *ἐνθάδε* hierhin, dies hat jedoch seine Bedeutung nicht fest bewahrt, da es ebenso häufig die Ruhe im Raume bezeichnet: Dafür findet sich an einigen Stellen *ἐνταυθοῖ*, während *ἐνταῦθα* nur I 601 vorkommt, sehr oft jedoch *ἔνθα*. *ἔρχομαι* oder *ἦλθον* Z 256; O 180; Ψ 497; ι 514; ξ 161; π 8, 204; τ 306, 585; υ 232; χ 431, 483. *ἐπέρχομαι* Ω 651; ω 354. *ἱκνέομαι* E 129; α 173; η 239; ξ 190; π 59, 224; τ 379. *ἱκάνω* N 449; ζ 206; λ 160; ν 278; ο 492; π 31; ω 328; Hym. 3, 191, 261. *στείχω* B 287. *ἔρρω* I 364. *ἕπομαι* Ω 400. *εἶμι* ω 260. *ἄγω* A 367; Δ 179; P 26; X 350; χ 168. *φέρω* I 306; N 453; Σ 334; ϑ 428; ν 12; σ 286. *πέμπω* λ 623; π 83. *ἀγείρω* P 222. *τρέπω* X 16. *καταβάλλω* ζ 172.

5. *ἐνθένδε* von hier weg.

Nach *ἐξελαύνω* Θ 527. *ἄγω* I 365. *κίω* λ 69.

§. 49. Ebenso wie *δε* bezeichnet auch das Suffix *σε* die Richtung wohin: es wird angehängt an Substantive, Adjective und Adverbien.

1. *κυκλόσε* in die Runde.

Δ 212 *περὶ δ' αὐτὸν ἀγηγέραθ' ὅσσοι ἄριστοι κυκλόσ', ὁ δ' ἐν μέσσοισι παρίστατο.* P 392 *δεξάμενοι δ' ἄρα τοί γε διαστάντες τανύουσιν κυκλόσ', ἄφαρ δέ τε ἰκμὰς ἔβη κτλ.* Aristarch (vgl. Friedl. Ariston. pg. 278) erkennt das Wort gar nicht an, sondern schreibt an beiden Stellen *κύκλος* nach der bekannten Constructionsweise *κατὰ τὸ σημαινόμενον.* Zenodot schreibt an

letzterer Stelle κύκλῳ, die anderen (Herodian, Nikias und Ptolemaios von Askalon, Schol. Δ 212) schreiben κυκλόσε, wobei der Schol. die etwas spitzfindige Bemerkung macht, dass wohl δῆμος (Τ 166) und πληθύς (Ο 305; Β 278) τῷ σημαινομένῳ πληθυντικά seien, nicht aber κύκλος*). Schol. Ρ 392 fügt hinzu ἀλλ' ἔδει κυκλόφι. ἀγείρεσθαι εἰς κύκλον ist recht wohl denkbar.

2. ὑψόσε in die Höhe, fast nur bei Wörtern des Erhebens. Es ist meist apostrophiert und steht entweder a) am Anfange des Verses oder b) im fünften Fuſse mit Ausnahme von Φ 269, 302, wo es im vierten Fuſse steht.

a) ὑψόσ' ἀνασχόμενοι Μ 138; Χ 34. ὑψόσ' ἀειρόμενος Φ 307; μ 249; ν 83. ὑψόσ' ἀνέσχεθε Κ 461. ὑψόσ' ἀειρέσθην Ψ 501. ὑψόσ' ἐπεντανύσας χ 467.

b) ὑψόσ' ἀείρας Κ 465, 505; Τ 325; ι 240, 340. ὑψόσ' ἀερθείς θ 375; μ 432. ὑψόσε δ' ἄχνη σκίδναται Λ 307. ὑψόσε δ' ἄχνη ἔπιπτεν μ 238. ὑψόσε δ' αὐγὴ γίγνεται ἀίσσουσα Σ 211. ἀπὸ χθονὸς ὑψόσ' ἔεργεν Ξ 349. ὑψόσε θύων Φ 324. κίονες ὑψόσ' ἔχοντες, in die Höhe ragend τ 38.

Φ 269 ὑψόσε ποσσὶν ἐπήδα. Φ 302 ὑψόσε γούνατ' ἐπήδα.

3. πάντοσε nach allen Seiten hin, steht ebenfalls nur a) am Versanfange oder b) im fünften Fuſse:

a) παπταίνω Ν 649; Ρ 674; χ 24, 380. ἐποίχομαι Ε 508. φοιτάω Μ 266. δινέομαι Ρ 680. δαιδάλλω Σ 479. χεῖρ' ὀρέγω ρ 366; bei dem Adjectiv κυκλοτέρης ρ 209.

b) im fünften Fuſse steht es Π 515 bei ἀκούειν und in der nur in der Ilias vorkommenden Schlussformel ἀσπίδα πάντοσε ἴσην: Γ 347, 356; Η 250; Ρ 517; Τ 274 καὶ βάλεν ..... κατ' ἀσπίδα πάντοσε ἴσην. Ν 160 καὶ βάλεν, οὐδ' ἀφήμαρτε, κατ' ἀσπίδα πάντοσε ἴσην. Λ 434; Ρ 43 ὡς εἰπὼν οὔτησε κατ' ἀσπίδα πάντοσε ἴσην. Ψ 818 κατ' ἀσπίδα πάντοσε ἴσην νύξε. Ν 157, 803 Πριαμίδης, πρόσθεν δ' ἔχεν ἀσπίδα πάντοσε ἴσην. Λ 61 φέρ' ἀσπίδα πάντοσε ἴσην. Ε 300; Ρ 7 πρόσθε δέ οἱ δόρυ τ' ἔσχε καὶ ἀσπίδα πάντοσε ἴσην. Zweimal findet sich ἀσπίδα davon getrennt Μ 294; Φ 581 ἀσπίδα μὲν πρόσθ' ἔσχετο πάντοσε ἴσην, einmal findet sich der Dativ Ν 405 κρύφθη γὰρ ὑπ' ἀσπίδι πάντοσε ἴσῃ. Die meisten Herausgeber schreiben πάντοσ' ἐίσην, dass die hier befolgte Schreibart die richtige ist, erkennt auch Grashof an „Fuhrwerk" S. 31, A. 28. Der Venetus hat mit Ausnahme von Λ 61; Ν 157, 160, 405 überall πάντοσε ἴσην.

*) Diese von den alten Grammatikern σχῆμα κατὰ τὸ σημαινόμενον (Cram. Anecd. Oxon. I, 426) oder φράσις κατὰ σχῆμα (Schol. Pind. Pyth. II-85) genannte Construction findet sich schon bei Homer nach folgenden Collectivwörtern: πληθύς Β 278; Ο 305. λαός Β 99; Ψ 157. ὅμιλος Σ 604. νέφος Ρ 756; Ψ 134. δῆμος Τ 166 (ist hier nachträgliche Apposition wie ἕκαστος und das doppelte ἄλλος); Hym. 5, 271; λ 15. ὅστις ι 96. στρατός Pind. Pyth. 46; Qu. Sm. 1, 492. στόλος Ap. Rh. I, 969. στάχυς Ap. Rh. III, 1336. γένος Ap. Rh. IV, 1771. In einigen Fällen steht zwar das Praedicat im Singular, aber ein Attribut im Plural; öfters auch steht neben dem Collectiv der Genetiv pluralis eines Substantivs wie Ρ 756; Ψ 134; λ 15. Vgl. auch die Erklärer zu Soph. Phil. 357; Antig. 709 (Bothe zu 665); Kr. Di. §. 63, 1, A. 1; Buttm. §. 129, 11.

4. ἀμφοτέρωσε nach beiden Seiten, nur in der Ilias:

γέγωνα Θ 223 = Λ 6. ποτάομαι Μ 287.

5. ἑτέρωσε nach der einen Seite, meistens bei Wörtern, die ein Neigen bezeichnen:

κλίνω Ν 543; τ 470; χ 17. κάρη βάλλειν Θ 306; Ψ 697. κάρη ἠμύειν Θ 308. ὄμματα βάλλειν π 179. ἐρύω Δ 492. καθίζω Τ 151. λιάζομαι Ψ 231. φοβέομαι π 163. Qu. Sm. 1, 610 θεοὶ δ' ἑτέρωσε βάλοντο, ebenso 10, 427.

6. ὁμόσε auf dieselbe Stelle, zusammen:

τρέπω Μ 24. ἦλθε μάχη Ν 337.

7. πόσε wohin?

Π 422; ζ 199 πόσε φεύγετε; κ 431 πόσ' ἴμεν;

8. τηλόσε weithin, fernhin:

Δ 455 κλύω. Χ 407 ῥίπτω. Hym. 3, 114 λάμπετο φλόξ.

9. κεῖσε dorthin. Das Adverbium κεῖ kommt nicht vor, bei Homer auch nicht ἐκεῖ, wohl aber κεῖθι, neben ἐκεῖθι (ρ 10), κεῖθεν und die Demonstrative κεῖνος und ἐκεῖνος, die aus dem ursprünglichen κεῖ gebildet sind. Die Form ἐκεῖσε findet sich nicht; α 260 oder ζ 164 scheint neben καὶ κεῖσε eine Variante κἀκεῖσε bestanden zu haben wie κἀκεῖθι neben καὶ κεῖθι vgl. Didymus, Gymn. Programm Triest 1859, pg. 10. Es steht meistens am Versanfange, am Anfange des dritten Fufses α 260; δ 266, 274; ζ 164; ω 115, am Anfange des zweiten Fufses Ξ 313; κ 266; ο 311. Die Ruhe im Raume bezeichnet κεῖσε an einer einzigen Stelle Ψ 461 αἵ (ἵπποι) δέ που αὐτοῦ ἔβλαβεν ἐν πεδίῳ, αἳ κεῖσέ γε φέρτεραι ἦσαν. Ebenso bei Ap. Rh. I, 955 κεῖσε καὶ εὐναίης ὀλίγον λίθον ἐκλύσαντες Τίφυος ἐννεσίῃσιν ὑπὸ κρήνῃ ἐλίποντο. I, 1224 κεῖσ' ἐρατὸν νύμφαι ῥίον ἀμφενέμοντο. Sonst bezeichnet es die Richtung wohin und steht bei: εἶμι Γ 410; Μ 356, 368; Ν 752; Ω 199. ἔρχομαι und ἦλθον δ 274; ζ 164; ν 423; π 85; σ 339. κατῆλθον ω 115. νοστέω Ψ 145; δ 619; ο 119. ὁρμάομαι Ξ 313. ἐξορμάω μ 221. ἰθύνω Λ 528. οἴχομαι α 260. ἄγω δ 262; κ 266; ο 311. φέρω Κ 289.

VII. Der Accusativ der Richtung bei einfachen Verben.

§. 50. Zur Bezeichnung der Richtung Wohin? steht der blofse Accusativ bei Homer an einer Menge von Stellen, jedoch nur bei einer sehr beschränkten Anzahl von Verben. Die gewöhnlicheren sind ἱκάνω, ἱκνέομαι mit ihren Nebenformen und Compositis, δύνω und δύομαι sammt den Compositis. Bei den anderen Verben steht meistens eine Praeposition mit dem Accusativ, oder der Accusativ mit dem Suffixe δε. Doch auch bei den erwähnten Verben, bei denen der blofse Accusativ der Regel nach steht, finden sich schon Praepositionen zur bestimmteren Bezeichnung der Richtung angewendet, so bei ἱκνέομαι, ἵκω und ἱκάνω:

1. εἰς: Ε 360; Θ 456; υ 55 ἐς Ὄλυμπον. ε 381 εἰς Αἰγάς. κ 420 εἰς Ἰθάκην. ψ 338 ἐς Φαίηκας. κ 491 εἰς Ἀίδαο δόμους. λ 13 ἐς πείρατα

'Ωκεανοῖο. Hym. 19, 30 ἐς Ἀρκαδίην. ι 106; ζ 119; ν 200 ἐς γαῖαν. λ 359; ψ 315; ν 328 ἐς πατρίδα. ι 79 (derselbe Vers ohne ἐς ε 26, 144, 168); ϱ 539; ω 237 ἐς πατρίδα γαῖαν. κ 1; μ 127, 261 ἐς νῆσον. Δ 446; Θ 60 ἐς χῶρον ἕνα ξυνιόντες ἵκοντο. Ω 122 ἐς κλισίην. Τ 3 ἐς νῆας. κ 276 ἐς δῶμα. ξ 126 ἐς δῆμον. τ 435 ἐς βῆσσαν. Auch wenn das Subject sächlich ist findet sich die Praeposition εἰς: Θ 509 σέλας εἰς οὐρανὸν ἵκει. Ξ 174 ἐς γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἵκετ' ἀυτμή. ν 248 Ἰθάκης ὄνομα καὶ ἐς Τροίην ἵκει. Theog. 723 χάλκεος ἄκμων οὐρανόθεν κατιὼν δεκάτῃ ἐς γαῖαν ἵκοιτο. 725 χάλκεος ἄκμων ἐκ γαίης κατιὼν δεκάτῃ ἐς Τάρταρον ἵκοι.

2. ἐπί: Α 328; Ι 185, 652 Μυρμιδόνων δ' ἐπί τε κλισίας καὶ νῆας ἱκέσθην. Β 168 καρπαλίμως δ' ἵκανε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν. Κ 470 αἶψα δ' ἐπὶ Θρῃκῶν ἀνδρῶν τέλος ἷξον ἰόντες. Χ 208 τὸ τέταρτον ἐπὶ κρουνοὺς ἀφίκοντο, dasselbe ohne Praeposition Χ 147. ϱ 205 ἐπὶ κρήνην ἀφίκοντο. Τ 328 ἷξε δ' ἐπ' ἐσχατιὴν πολυάικος πολέμοιο. Batr. 87 ἐπὶ γαῖαν ἱκέσθαι.

3. πρός: Ο 58 τὰ ἃ πρὸς δώμαθ' ἱκέσθαι. ν 4 ἐπεὶ ἵκευ ἐμὸν ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ. ν 180 πομπῆς μὲν παύσασθε, ὅτε κέν τις ἵκηται ἡμέτερον προτὶ ἄστυ. ξ 472 ἱκόμεσθα ποτὶ πτόλιν.

4. μετά: Γ 264; Τ 24 ἵκοντο μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιούς.

5. κατά: ω 13 ἵκοντο κατ' ἀσφοδελὸν λειμῶνα.

6. ὑπό: Λ 181 ἔμελλον ὑπὸ πτόλιν αἰπύ τε τεῖχος ἵξεσθαι.

Namentlich in den drei letzten Fällen gesellen sich zu der Bezeichnung der Richtung wohin noch andere Nebenbeziehungen, die der Accusativ allein nicht auszudrücken fähig ist, so auch bei ἐπί. Einigemal findet sich auch der bloſse Accusativ neben einer Praeposition mit dem Accusativ (etwas ähnliches §. 44, Anf.), am häufigsten in dem Verse ἱκέσθαι (ἀφίκοιο ο 129) οἶκον ἐϋ κτίμενον καὶ σὴν ἐς πατρίδα γαῖαν ζ 315 (ἀθ.); ι 533; κ 474; ο 129; ψ 259; dagegen ε 42, 115; η 77 ἱκέσθαι οἶκον ἐς ὑψόροφον καὶ ἑὴν (σὴν) ἐς πατρίδα γαῖαν. κ 420 εἰ εἰς Ἰθάκην ἀφικοίμεθα πατρίδα γαῖαν, hier ist πατρίδα γαῖαν Apposition zu Ἰθάκην. Hym. 7, 28 Αἴγυπτον ἀφίξεται ἢ Κύπρον ἢ ἐς Ὑπερβορέους. Φ 505 ἡ δ' ἄρ' Ὄλυμπον ἵκανε Διὸς ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ.

A. ἱκνέομαι, ἱκάνω, ἵκω.

Die Stellung der einzelnen Formen dieser Worte ist meistens fixiert, die Praeterita sind theils augmentiert, theils nicht, je nachdem das metrische Bedürfniss ein kurzes oder langes ι erfordert.

1. ἱκόμην immer ◡◡‒, auch ἐξικόμην ‒́◡◡/‒, letzteres steht immer am Versanfange.

2. ἵκεο immer ‒́◡◡, ἀφίκεο ◡/‒́◡◡.

3. ἵκετο immer ‒́◡◡, meist im fünften oder vierten Fuſs, nur ψ 327 (ἀθ.) ὥς θ' ἵκετο Πλάγκτας ist ι kurz. ἀφίκετο stets ◡/‒́◡◡ und nach der Hauptcaesur, ἐξίκετο ‒/‒́◡◡. ἵκετ' meist ◡◡, aber ‒́◡ δ 169; ϑ 28; ψ 314.

4. ἱκέσθην ◡/‒́‒ Ψ 215; β 150. ‒́‒‒ Ξ 283.

5. ἱκόμεθ' immer ‒◡◡, ἀφικόμεθ' ◡/´◡◡.

ἱκόμεσθα ◡◡´◡, vor der Hauptcaesur Λ 726, 769; κ 13, 81, am Ende ξ 257, 290.

6. ἵκοντο ‒´◡ vor der Hauptcaesur Δ 383; Ε 367; ο 193; π 325; ρ 85, 178, hingegen ◡/´◡ immer am Versende, nur γ 388 vor der Hauptcaesur. ἀφίκοντο immer ◡◡´◡ am Versende.

7. Die dreisilbigen Formen des Conjunctivs und Optativs ἵκωμαι, ἵκηαι, ἵκηται, ἵκωνται, ἱκοίμην, ἵκοιο, ἵκοιτο und der Infinitiv ἱκέσθαι stehen fast ausschliefslich am Ende des Verses, nur selten vor der Hauptcaesur, wie Β 115; Ι 22; υ 219; Χ 123; ψ 269.

ἱκάνω steht meistens am Versende, immer ἀφικάνω, doch hat auch ἱκάνω andere Stellung Σ 385, 424; Ω 501; ω 281. ἱκάνομαι steht immer nach der weiblichen Caesur des dritten Fufses. Im Imperfect ἵκανον ist das ι bald lang wie Ε 868; Θ 47; Ο 151; Ζ 370, 392, 497; Σ 369; χ 147; ρ 28; dann steht es vor der Hauptcaesur (Ausnahme τ 432), oder es ist kurz und steht ebenfalls vor der Hauptcaesur Ζ 297; Η 186; Φ 505; Χ 214; Ψ 138, 214, 819; ϑ 362; ω 172, oder am Versende Ζ 237, 242; Ν 240; Ξ 288; Ο 686; Σ 214; Τ 379, 406; Ω 346; ε 457; η 3; ϑ 74; ο 216; ψ 93. ἷκω und ἷκον stehen meistens am Versende, auch vor der Caesur des dritten Fufses Ρ 425; Σ 291; Τ 362; im vierten Fufse Σ 406. ἷξον hat keine feste Stellung, ἵξομαι steht im vierten Fufse, ἵξεσθαι vor der Hauptcaesur.

Bei diesen Verben finden sich persönliche und sächliche Objecte, sowohl nach persönlichen als nach sächlichen Subjecten. Einigemale finden sich beide nebeneinander so η 147 σόν τε πόσιν σά τε γοῦναϑ' ἱκάνω. ψ 333 (ἀϑ.) ἷκετ' Ὠγυγίην νῆσον νύμφην τε Καλυψώ. δ 84 Αἰθίοπάς ϑ' ἱκόμην καὶ Σιδονίους καὶ Ἐρεμβοὺς καὶ Λιβύην. Ο 251 καὶ δὴ ἐγώ γ' ἐφάμην νέκυας καὶ δῶμ' Ἀίδαο ἤματι τῷδ' ἵξεσθαι, ἐπεὶ φίλον ἄιον ἦτορ· statt ἵξεσθαι findet sich die Variante ὄψεσθαι, aufserdem enthalten diese Verse noch eine Schwierigkeit vgl. §. 83, 3. Hym. 2, 244 Ἀρήνην ἵκανε... καὶ Πύλον ἠμαθόεντα Πυληγενέας τ' ἀνθρώπους. Zum Vergleiche sei noch erwähnt ρ 109 ᾠχόμεθ' ἔς τε Πύλον καὶ Νέστορα, ποιμένα λαῶν.

Häufiger stehen beiderlei Objecte beim sächlichen Subjecte zusammen, so Α 362 τί σε φρένας ἵκετο πένθος; die Beispiele sind §. 102, 1 verzeichnet.

I. Persönliches Subject.

§. 51. α. ἱκνέομαι,

118mal in der Odyssee, 61mal in der Ilias.

a) Sächliches Object: 98mal in der Odyssee, 55mal in der Ilias. Dabei finden sich als Objecte:

1. Ortsnamen:

Ἄργος Β 115; Δ 171; Ι 22, 141, 283; Τ 115; Ω 437. Ἀσωπόν Δ 383. Αἴγυπτον ξ 257; ρ 448; Hym. 7, 28, in den beiden letzten Stellen auch noch

Κύπρον. *νῆας καὶ Ἑλλήσποντον* O 233; Σ 150; Ψ 2. *Ἴδην* Ξ 283. *Ἴλιον* Σ 270. *Τροίην* Σ 67; Ψ 215. *Φθίην* I 363, 479. *Ὄλυμπον* O 84; Scut. 466, 471. *Ἰθάκην* ω 259. *Λιβύην* δ 85. *Λακεδαίμονα* ρ 121. *Φοινίκην* ξ 291. *ῥόον Ἀλφειοῖο* Λ 726. *Πλάγκτας, Χάρυβδιν* ψ 327. *Ὠγυγίην νῆσον* ψ 333. *Παρνησσόν* Hym. 2, 343. *Τυφαόνιον* Scut. 32.

2. **Sonstige Ortsbezeichnungen:**

δόμον Γ 421; π 335; Hym. 5, 171. *δόμους* Λ 769; ρ 85, 178. *δῶμα* γ 368; η 320; κ 66, meist in dem Versschlusse *ἵκετο δῶμα* Φ 44; ϑ 13; π 78; σ 421; τ 351; υ 332; ω 268; Hym. 5, 96. *δώματα* nie ohne Bestimmung γ 388; ζ 296; η 46; ϑ 32; κ 13; ξ 153, 319; ο 489, 509; τ 371; υ 295; φ 313; Hym. 5, 184; Scut. 471. *ἐμὸν δῶ* δ 169; ϑ 28. *οἰκία* M 221. *οἶκον* ξ 141.

δῆμον Z 225; sonst *ἄλλων δῆμον* von Landflüchtigen Ω 481; ο 228; ν 219; π 382. *γαῖαν* α 21; ζ 331; ϑ 301; κ 39. *γῆν* O 24. *πατρίδα* O 505; η 151, 320, 333; ϑ 410; κ 66, 416. *πατρίδα γαῖαν* N 645; γ 117; δ 545, 558, 823; ε 15, 26, 144, 168, 207, 301; η 193; κ 33; ν 426; ο 30; ρ 144; mit Ausnahme von N 645; κ 33 immer in der Schlufsformel *πατρίδα γαῖαν ἱκέσθαι, ἵκοντο* oder einer anderen rhythmisch gleichen Aoristform.

πτολίεθρον κ 81; ο 193; Hym. 5, 318. *πόλιν* κ 13, 39; Scut. 469. *νῆσον* ε 55; ι 543; μ 167. *νῆας* Θ 149; Λ 193, 208; P 454; O 233; Σ 150; Ψ 2. *κλισίην* K 566; Λ 618; Ω 448. *μέσσαυλον* Ω 29; κ 435. *χέρσον* ι 486, 542. *χῶρον* ι 181; Hym. 2, 323, 343. *χώρας* ϑ 573. *ἀγρόν* ω 205. *ἀγρούς* Hym. 3, 399. *ἀκτήν* ο 36. *κνημούς* Φ 559. *πεδίον* Ω 329. *σπέος* ε 57. *ἄλσος* ζ 321. *ποταμοῖο ῥόον* ζ 85.

θεῶν ἕδος E 367, vgl. 868. *θεῶν θώκους* Θ 439. *πύργον* M 373. *πύργους, τάφρον* Ω 443. *τέλσον* Σ 544, 547. *ἀγορήν* β 150. *αὐλήν* ο 555; σ 101. *θάλαμον* φ 42. *οὐδας* ϑ 376; χ 467; Theog. 741. *χάλκεον οὐδόν* η 83. *Σκαιὰς πύλας καὶ φηγόν* Λ 170, vgl. Z 237; I 354. *νηόν* Hym. 3, 148. *κάρηνα (ὄρεος)* Hym. 3, 142, 322.

Ferner gehören hierher noch einige minder gewöhnliche Fälle, in denen das Object bald ein bewegliches ist, bald das beabsichtigte Ziel bezeichnet; an einzelnen Stellen hat *ἱκνέομαι* nicht die Bedeutung „kommen," sondern „treffen, erreichen," z. B. durch einen Wurf.

T 131 *τάχα δ' ἵκετο ἔργ' ἀνθρώπων*. ξ 344 *Ἰθάκης εὐδειέλου ἔργ' ἀφίκοντο*. ψ 296 *λέκτροιο παλαιοῦ θεσμὸν ἵκοντο*. ψ 354 *πολυήρατον ἱκόμεθ' εὐνήν*. N 20 *τὸ τέτρατον ἵκετο τέκμωρ, Αἰγάς*. Θ 478 *τὰ νείατα πείραθ' ἱκέσθαι γαίης καὶ πόντοιο*. Δ 306 *ὃς δέ κ' ἀνὴρ ἀπὸ ὧν ὀχέων ἕτερ' ἅρμαθ' ἵκηται, ἔγχει ὀρεξάσθω*. N 335; Ξ 429 *ἵκεθ' ἵππους*.

ϑ 198 *οὔ τις Φαιήκων τόν (λίθον, δίσκον) γ' ἵξεται*. ϑ 202 *τοῦτον (δίσκον) νῦν ἀφίκεσθε, νέοι*. ι 483 *(ἀθ.)*; 540 *ἐδεύησεν δ' οἰήιον ἄκρον ἱκέσθαι*. τ 451 *οὐδ' ὀστέον ἵκετο φωτός* (sc. *σῦς ὀδόντι*) er stiefs nicht bis auf den Knochen.

3. Temporalbegriffe: in Verbindung mit diesen entspricht ἱκέσθαι unserem „gelangen, erreichen."

Ω 728 οὐδέ μιν οἴω ἥβην ἵξεσθαι. ο 366 ἥβην πολυήρατον ἱκόμεθ' ἄμφω. τ 368 ἀρώμενος εἷος ἵκοιο γῆράς τε λιπαρόν. Λ 225 ἥβης ἐρικυδέος ἵκετο μέτρον. Hes. Frg. 93 (Goettl.) ἥβης πολυηράτου ἵκετο μέτρον. λ 317; Hes. Op. 131; Hym. 5, 166, 221 ἥβης μέτρον ἵκοιτο, vgl. Nitzsch zu Od. λ 317. ο 246 ἵκετο γήραος οὐδόν. Ψ 212; Hym. 4, 106 γήραος οὐδὸν ἱκέσθαι.

ρ 497 οὐκ ἄν τις τούτων γε ἐΰθρονον ἠῶ ἵκοιτο. τ 319 κάτθετε εὐνήν, ὥς κ' εὖ θαλπιόων χρυσόθρονον ἠῶ ἵκηται; einige Herausgeber schreiben Ἠῶ, doch ist ein persönlicher Accusativ hier nicht denkbar. Ι 56 ἀτὰρ οὐ τέλος ἵκεο μύθων. Ζ 143; Υ 429 ἆσσον ἴθ' ὥς κεν θᾶσσον ὀλέθρου πείραθ' ἵκηαι. ν 101 μένουσιν νῆες ἐύσσελμοι, ὅτ' ἂν ὅρμου μέτρον ἵκωνται, in beiden Fällen mit finaler Nebenbeziehung. Hes. Op. 475 εὐοχθέων δ' ἵξεαι πολιὸν ἔαρ, οὐδὲ πρὸς ἄλλους αὐγάσεαι.

§. 52. b) Persönliches Object: 6mal in der Ilias, 20mal in der Odyssee, bei Eigennamen, Gattungsnamen und Pronominen.

η 141 ἷκετ' Ἀρήτην τε καὶ Ἀλκίνοον βασιλῆα. δ 84 Αἰθίοπάς θ' ἱκόμην καὶ Σιδονίους καὶ Ἐρεμβούς. μ 39 Σειρῆνας μὲν πρῶτον ἀφίξεαι. ο 109 βὰν δ' ἰέναι προτέρω διὰ δώματος, ἕως ἵκοντο Τηλέμαχον. ψ 314 (ἀθ.) Αἴολον ἵκετο. ψ 333 (ἀθ) ἷκετ' Ὠγυγίην νῆσον νύμφην τε Καλυψώ. Hym. 5, 62 Ἠέλιον δ' ἵκοντο, θεῶν σκοπὸν ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν.

α 332; π 414; σ 208; φ 63 μνηστῆρας ἀφίκετο δῖα γυναικῶν. Λ 595; Ο 591; Ρ 114 ἵκετο ἔθνος ἑταίρων. ν 205; υ 222 ἐγὼ δέ κεν ἄλλον ὑπερμενέων βασιλήων ἐξικόμην. ζ 304 ὦκα μάλα μεγάροιο διελθέμεν (imper.), ὄφρ' ἂν ἵκηαι μητέρ' ἐμήν. θ 125 τόσσον ὑπεκπροθέων λαοὺς ἵκεθ', οἱ δ' ἐλίποντο. φ 25 Διὸς υἱὸν ἀφίκετο καρτερόθυμον.

Ξ 260 τὴν (Νύκτα) ἱκόμην φεύγων. λ 122; ψ 269 ἔρχεσθαι (imp.), εἰς ὅ κε τοὺς ἀφίκηαι, οἳ οὐκ ἴσασι θάλασσαν. Α 139 ὁ δέ κεν κεχολώσεται, ὅν κεν ἵκωμαι. ο 518 ἀλλά τοι ἄλλον φῶτα πιφαύσκομαι, ὅν κεν ἵκοιο, Εὐρύμαχον. Χ 123 μή μιν ἐγὼ μὲν ἵκωμαι ἰών. ι 351 πῶς κέν τίς σε καὶ ὕστερον ἄλλος ἵκοιτο; ρ 516 πρῶτον γὰρ ἔμ' ἵκετο νηὸς ἀποδράς. Hym. 4, 130 αὐτὰρ ἐγώ σ' ἱκόμην. An einigen Stellen ist ἱκέσθαι der Bedeutung nach fast gleich ἱκετεύειν, so Ξ 260; Χ 123; ρ 516 vielleicht auch ι 351; ο 518.

§. 53. β. ἱκάνω und ἵκω,

30mal in der Ilias, 33mal in der Odyssee.

a) Sächliches Object: 28mal in der Ilias, 31mal in der Odyssee. Dabei finden sich als Objecte:

1) Ortsnamen:

Ἴδην Θ 47; Ο 151; Hym. 4, 68 immer mit dem Zusatze πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν vgl. Ξ 283. Ὄλυμπον Φ 505. Τροίην Ε 773. Τροίην τε καὶ

Ἑλλήσποντον ἵκανεν Ω 346. *Λυκίην* Z 172. *Λακεδαίμονα* δ 1. *Κύπρον* θ 362. *Τηλέπυλον* ψ 318 (ἀθ.). *ἶξεν Ὀρχομενόν* Hes. Frg. 82, 4. *Ὀγχηστόν δ' ἶξες, Ποσιδήιον ἀγλαὸν ἄλσος* Hym. 2, 52, vgl. Hym. 3, 186 *Ὀγχηστόνδ' ἀφίκανε κιών, πολυήρατον ἄλσος ἁγνὸν ἐρισφαράγου γαιηόχου.* Hym. 2, 244 *Ἀρήνην ἵκανε καὶ Ἀργυφέην ἐρατεινὴν καὶ Θρύον Ἀλφειοῖο πόρον, καὶ ἐύκτιτον Αἶπυ καὶ Πύλον ἠμαθόεντα Πυληγενέας τ' ἀνθρώπους.*

2. Sonstige Ortsbezeichnungen:

δόμον Z 242; Σ 369, 406 und χ 231 *σόν γε δόμον καὶ κτήμαθ' ἱκάνεις. δόμους εὖ ναιετάοντας* Z 370, 497; ρ 28, vgl. ρ 85, 178, 275, 324; φ 242. *δώματα* η 3; ο 216; Hym. 4, 92. *ἱκάνεις ἡμέτερον δῶ* Σ 385, 424; δ 139. *οἶκον ἱκάνεται* ψ 7, 27, 36, 108. *ἱστίη ἣν ἀφικάνω* ξ 158; ρ 156; τ 304; υ 231. *ἀλλ' ὅτε δὴ πόρον ἶξον ἐυρρεῖος ποταμοῖο* Ξ 433; Φ 1; Ω 692. Z 237 *Σκαιάς τε πύλας καὶ φηγὸν ἵκανεν.* E 868 *ἵκανε θεῶν ἕδος, αἰπὺν Ὄλυμπον,* vgl. 367. Z 297 *νηὸν ἵκανον.* Z 392 *πύλας ἵκανε.* N 240 *κλισίην ἵκανεν.* Ψ 38 *κλισίην ἶκον.* X 147 *κρουνὼ ἵκανον.* X 462 *πύργον τε καὶ ἀνδρῶν ἶξεν ὅμιλον.* Ψ 138 *χῶρον ἵκανον.* Ψ 214 *αἶψα δὲ πόντον ἵκανον ἀήμεναι,* die Windgötter. Ω 501 *ἱκάνω νῆας Ἀχαιῶν.* γ 4 *πτολίεθρον ἶξον.* γ 287 *Μαλειάων ὄρος ἶξε θέων.* ε 194 *ἶξον δὲ σπεῖος γλαφυρόν.* ζ 191 *ἡμετέρην τε πόλιν καὶ γαῖαν ἱκάνεις.* ω 281 *γαῖαν ἱκάνεις ἣν ἐρεείνεις.* ι 450 *ῥοὰς ποταμῶν ἀφικάνεις.* τ 432 *ἵκανον πτύχας ἠνεμοέσσας.* Hym. 3, 70 *Πιερίης ἀφίκανε θέων ὄρεα σκιόεντα.* Π 3, 228 *Κυλλήνης ἀφίκανεν ὄρος καταειμένον ὕλῃ.*

Aufserdem sind noch zu erwähnen:

Ψ 819 *νύξ', οὐδὲ χρό' ἵκανεν.* Σ 457; γ 92; δ 322 *τούνεκα νῦν τὰ σὰ γοῦναθ' ἱκάνομαι.* ε 449 *σόν τε ῥόον σά τε γοῦναθ' ἱκάνω πολλὰ μογήσας.* η 147 *σόν τε πόσιν σά τε γοῦναθ' ἱκάνω πολλὰ μογήσας.* ν 231 *καί σευ φίλα γοῦναθ' ἱκάνω.* Ap. Rh. IV, 378 *πῶς ἵξομαι ὄμματα πατρός.* Mit einem Temporalbegriffe verbunden steht es nur σ 217; τ 532 *ἥβης μέτρον ἱκάνεις.* Qu. Sm. 7, 235 *χρειὼ δ', ἥντιν' ἵκανον, ἐπέκρυφε μέχρις ἐς ἠῶ.* Hier ist kein Ziel-Accusativ, sondern Accusativ der Beziehung.

Zu bemerken ist noch, dass *ἱκάνω* häufig Perfectbedeutung hat „ich bin gekommen" vgl. Kr. Di. §. 53, 1, A. 3; z. B. ζ 119; ν 200; η 24; ν 248, 328; ο 492; π 31; σ 217; τ 532; χ 231; ψ 7, 27, 36, 108; ω 281, 328; Σ 385, 424; N 449; Ω 501 u. ö. Das Imperfectum hat meist seine eigenthümliche Bedeutung oder steht in der Erzählung dem Aorist ziemlich gleich, z. B. Θ 47; O 151; Ω 346; θ 362; Σ 369; Z 370, 497; Ψ 214; X 214. Plusquamperfectbedeutung hat es wie der Aorist nach temporalen Conjunctionen *ὅτε, ἐπεί, εὖτε* Z 242, 297, 392; H 186; N 240; Ψ 138; η 3; ρ 28; ω 172.

§. 54. b) Persönliches Object: dreimal in der Ilias, dreimal in der Odyssee.

H 186 *ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἵκανε.* X 214 *Πηλεΐωνα δ' ἵκανε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη.* X 462 *ἀνδρῶν ἶξεν ὅμιλον.* δ 29 *ἀλλ' εἴπ', ἢ σφωϊν κατα-*

λύσομεν ὠκέας ἵππους, ἢ ἄλλον πέμπωμεν ἱκανέμεν, ὅς κε φιλήσῃ. ε 445 *πολύλλιστον δέ σ' ἱκάνω.* η 147 *σόν τε πόσιν σά τε γούναθ' ἱκάνομαι.*

II. Sächliches Subject.

§. 55. α. *ἱκνέομαι*,

eilfmal in der Ilias, dreimal in der Odyssee.

a) Sächliches Object: fünfmal in der Ilias. Theog. 685.

Λ 352 *πλάγχθη δ' ἀπὸ χαλκόφι χαλκός, οὐδ' ἵκετο χρόα καλόν* vgl. *Ψ* 819; *τ* 451. *Ν* 837 *ἠχὴ δ' ἀμφοτέρων ἵκετ' αἰθέρα καὶ Διὸς αὐγάς.* *Π* 63 *ὁπότ' ἂν δὴ νῆας ἐμὰς ἀφίκηται ἀυτή τε πτόλεμός τε.* *Σ* 207 *ὡς δ' ὅτε καπνὸς ἰὼν* (aufsteigend) *ἐξ ἄστεος αἰθέρ' ἵκηται.* *Ψ* 339 *πλήμνη δοάσσεται ἄκρον ἱκέσθαι κύκλου ποιητοῖο.*

b) Persönliches Object: sechsmal in der Ilias, dreimal in der Odyssee.

Α 240 *Ἀχιλλῆος ποθὴ ἵξεται υἷας Ἀχαιῶν.* *Σ* 64 *μὶν ἵκετο πένθος.* *Σ* 395 *Θέτις μ' ἐσάωσ', ὅτε μ' ἄλγος ἀφίκετο τῆλε πεσόντα.* *Τ* 348 *ἀμβροσίην οἱ στάξον ἐνὶ στήθεσσ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἵκηται.* *Τ* 440 *τὸ (δόρυ) δ' ἂψ ἵκετ' Ἕκτορα δῖον.* *Ω* 708 *πάντας ἀάσχετον ἵκετο πένθος.* α 342 *μὲ μάλιστα καθίκετο πένθος ἄλαστον.* ψ 224 (*ἀθ.*) *ἡμέας ἵκετο πένθος.* ο 345 *κακὰ κήδε' ἔχουσιν ἀνέρες, ὅν κεν ἵκηται ἄλη καὶ πῆμα καὶ ἄλγος.* Die anderen Fälle, in denen sich bei *ἱκνέομαι* ein persönliches und ein sächliches Object im Accusativ neben einander findet *Α* 362; *Σ* 73; *Λ* 88; *Ν* 711; *Ξ* 104; *Σ* 178; *Τ* 354; *Ψ* 46; Theog. 554; Hym. 5, 90, siehe §. 102.

§. 56. β. *ἱκάνω* und *ἵκω*,

30mal in der Ilias, 21mal in der Odyssee.

a) Sächliches Object: 21mal in der Ilias, 10mal in der Odyssee.

Α 254; *Η* 124 *μέγα πένθος Ἀχαιΐδα γαῖαν ἱκάνει.* *Α* 317 *κνίση δ' οὐρανὸν ἷκεν.* *Β* 153; *Μ* 338; *Ξ* 60 *ἀυτὴ δ' οὐρανὸν ἷκεν.* *Β* 458 *αἴγλη παμφανόωσα δι' αἰθέρος οὐρανὸν ἷκεν.* *Τ* 362 *αἴγλη δ' οὐρανὸν ἷκε.* *Θ* 192; ι 20 *κλέος οὐρανὸν ἵκει.* *Ρ* 425 *ὀρυμαγδὸς χάλκεον οὐρανὸν ἷκε δι' αἰθέρος ἀτρυγέτοιο* mit Ausnahme dieses einen Falles steht bei *οὐρανόν* in Verbindung mit *ἵκω* in der Ilias nie ein Epitheton, während umgekehrt es in der Odyssee nur ι 20 fehlt. θ 74; τ 108 *κλέος οὐρανὸν εὐρὺν ἵκανεν.* μ 73 *δύω σκόπελοι ὁ μὲν οὐρανὸν εὐρὺν ἱκάνει.* ο 329; ρ 565 *μνηστήρων ὕβρις τε βίη τε σιδήρεον οὐρανὸν ἵκει.* *Ξ* 288 *ἐλάτη δι' ἠέρος αἰθέρ' ἵκανεν.* *Ο* 686 *φωνὴ δέ οἱ αἰθέρ' ἵκανεν.* *Σ* 214; *Τ* 379 *σέλας αἰθέρ' ἵκανεν.* *Σ* 291 *πολλὰ δὲ δὴ Φρυγίην καὶ Μῃονίην ἐρατεινὴν κτήματα περνάμεν' ἵκει.* *Ν* 447 *φλὲψ ἀνὰ νῶτα θέουσα διαμπερὲς αὐχέν' ἱκάνει.* *Τ* 406 *πᾶσα δὲ χαίτη ζεύγλης ἐξεριποῦσα παρὰ ζυγὸν οὖδας ἵκανεν.* ω 172 *χεῖρας ἵκανεν Ὀδυσσῆος μέγα τόξον.* *Γ* 97 *ἄλγος ἱκάνει θυμὸν ἐμόν.* *Θ* 147; *Ο* 208; *Π* 52; σ 274 *ἀλλὰ τόδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει.* ψ 93 *τάφος δέ οἱ ἦτορ ἵκανεν.* υ 228 *γιγνώσκω τε καὶ αὐτός, ὅ τοι πινυτὴ φρένας ἵκει.* Theog. 681 *ἔνοσις δ' ἵκανε βαρεῖα Τάρταρον ἠερόεντα.* 697 *φλὸξ δ' ἠέρα δῖον ἵκανεν.*

b) Persönliches Object: neunmal in der Ilias, 11mal in der Odyssee.

Α 610; τ 49 ἔνθα κάρος κοιμᾶθ', ὅτε μιν γλυκὺς ὕπνος ἱκάνοι. ι 333 τοὺς ἄλλους κλήρῳ πεπαλάσθαι ἄνωγον, ὅστις τολμήσειεν ἐμοὶ σὺν μοχλὸν ἀείρας τρῖψαι ἐν ὀφθαλμῷ, ὅτε τὸν γλυκὺς ὕπνος ἱκάνοι. *Κ* 96 οὐδὲ σέ γ' ὕπνος ἱκάνει. *Ι* 525 ὅτε κέν τιν' ἐπιζάφελος χόλος ἵκοι. *Ρ* 399 οὐδ' εἰ μάλα μιν χόλος ἵκοι. *Ν* 464 εἴ πέρ τί σε κῆδος ἱκάνει. *Π* 516 νῦν ἐμὲ κῆδος ἱκάνει. *Σ* 465 ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκάνοι. *Τ* 307 ἐπεί μ' ἄχος αἰνὸν ἱκάνει. *Λ* 117 αὐτὴν γάρ μιν ὑπὸ τρόμος αἰνὸς ἱκάνει, die Praeposition steht in Tmesi für ὑφικάνει *subit eam tremor.* β 28 τίνα χρειὼ τόσον ἵκει. ε 189 ὅτε με χρειὼ τόσον ἵκοι. β 41 μάλιστα δέ μ' ἄλγος ἱκάνει. ε 289 ὀϊζύς μιν ἱκάνει. ε 475 κάματος δέ μιν αἰνὸς ἵκανεν. ζ 169 χαλεπὸν δέ με πένθος ἱκάνει. σ 81 δύη μιν ἱκάνει. ι 507; ν 172 ἤ μάλα δή με παλαίφατα θέσφαθ' ἱκάνει.

B. δύω, δύνω, δύομαι.

§. 57. Von δύω (nur *Φ* 232 findet sich das Praesens) kommt fast nur der Aorist vor, die Formen des Conjunctivs stehen immer am Ende (Z 340; *Η* 193; *Ι* 604; *Σ* 192; *Ρ* 186; *Χ* 99), von δύνω meistens das Imperfectum, vom Medium das Praesens Futurum und der Aorist.

a) Persönliches Subject.

Dabei finden sich, wenn man Objecte wie ἔθνος, ὅμιλος, στρατός nicht hierher rechnet, nur sächliche Objecte mit Ausnahme von ρ 276 δύσεο δὲ μνηστῆρας, mische dich, begib dich unter die Freier. Als Objecte finden sich dabei:

I. Ausdrücke, welche Waffen oder Kleider bezeichnen, δύω bedeutet dann anziehen.

τεύχεα *Γ* 328; Z 340; *Η* 193; *Ν* 241; *Π* 64, 129; *Ρ* 194, 202; *Σ* 192; χ 114; ψ 366. ἔντεα *Γ* 339; *Ι* 596; *Ο* 120; *Ρ* 186; Scut. 108. *Ξ* 382 ἐσθλὰ (τεύχεα) μὲν ἐσθλὸς ἔδυνε. *Τ* 368 (ἀθ.) δύσετο δῶρα θεοῦ d. h. τεύχεα θεότευκτα. *Γ* 332; *Λ* 19; *Π* 133; *Τ* 371 δεύτερον αὖ θώρηκα περὶ στήθεσσιν ἔδυνεν. *Θ* 43; *Ν* 25 χρυσὸν δ' αὐτὸς ἔδυνε περὶ χροΐ. χ 113 περὶ χροῒ δύσετο χαλκόν. E 845 Ἀθήνη δῦν' Ἄιδος κυνέην. *Σ* 416 δῦ δὲ χιτῶνα. *Ψ* 739 δύσαντο χιτῶνας. ο 60 χιτῶνα περὶ χροῒ σιγαλόεντα δῦνεν. In übertragener Bedeutung: *Ι* 231 εἰ μὴ σύ γε δύσεαι ἀλκήν. *Τ* 36 δύσεο δ' ἀλκήν.

II. Localbegriffe, δύω bedeutet hineingehen.

Φ 515 ἐδύσετο Ἴλιον ἱρήν. η 18 ἔμελλε πόλιν δύσεσθαι ἐραννήν. *Ο* 345 δύοντο δὲ τεῖχος ἀνάγκῃ sie zogen sich hinter die Mauer zurück. *Χ* 99 πύλας καὶ τείχεα δύω. η 81 δῦνε δ' Ἐρεχθῆος πυκινὸν δόμον. ρ 336 ἐδύσετο δώματ' Ὀδυσσεύς. ν 366 θεὰ δῦνε σπέος ἠεροειδές. Hym. 4, 58 θυώδεα νηὸν ἔδυνεν. Manchmal bedeutet δύω auch hinuntergehen, hinuntertauchen: Z 19 ἄμφω γαῖαν ἐδύτην. φ 106 ἐρεμνὴν γαῖαν ἔδυτε. Z 411 ἐμοὶ δέ κε κέρδιον εἴη σεῦ ἀφαμαρτούσῃ χθόνα δύμεναι, immer für

Sterben gebraucht. *O* 219 *δῦνε δὲ πόντον ἰών*, vgl. *Π* 729. *Σ* 140 *δῦτε θαλάσσης εὐρέα κόλπον*. Batr. 86 *δῦ δὲ βάθος λίμνης*.

III. Bezeichnungen von Verrichtungen, Versammlungen mit localer Nebenbeziehung, *δύω* bedeutet dann sich wohin begeben; dies findet sich nur in der Ilias.

Ι 604 *πόλεμον φθισήνορα δύῃς*. *Ξ* 62 *πόλεμον δ' οὐκ ἄμμε κελεύω δύμεναι*. *Τ* 313 *πολέμου στόμα δύμεναι*. Ζ 185 *καρτίστην δὴ τήν γε μάχην φάτο δύμεναι ἀνδρῶν*. *Κ* 221 *ἀνδρῶν δυσμενέων δῦναι στρατόν*. *Λ* 537 *ὁ δὲ ἵετο δῦναι ὅμιλον*. *Π* 729 *Ἀπόλλων δύσετ' ὅμιλον ἰών*. *Τ* 76 *λιλαίετο δῦναι ὅμιλον*. *Τ* 379 *ἐδύσετο οὐλαμὸν ἀνδρῶν*. *Ρ* 552 *δύσετ' Ἀχαιῶν ἔθνος*. *Η* 298; *Σ* 376 *θεῖον δύσονται ἀγῶνα*.

Die Composita von *δύω, δύνω*.

§. 58. Neben dem bloſsen Accusativ bei *δύω* kommt auch der Accusativ mit einer Praeposition, und bei den Compositis der Accusativ mit und ohne Praeposition vor in Fällen, wo die Praeposition in der Zusammensetzung theils Einfluss auf den Casus ausübt, theils nicht. Es stehen indess auch andere Casus als der Accusativ.

1. *ἀναδύω*, auftauchen:

Α 496 *ἀνεδύσετο κῦμα θαλάσσης*. *Ν* 225 *ἀνδύεται πόλεμον κακόν*, er entzieht sich dem Kriege; hingegen *Η* 217 *οὔ πως ἔτι εἶχεν ὑποτρέσαι οὐδ' ἀναδῦναι ἂψ λαῶν ἐς ὅμιλον*. Mit dem Genetiv der Richtung Woher? (vgl. Ameis zu *ε* 337) steht es: *Α* 359 *καρπαλίμως ἀνέδυ πολιῆς ἁλός*. *ε* 337 *ἀνεδύσετο λίμνης*, dieser Vers fehlte schon in den meisten alten Ausgaben. Ap. Rh. I, 1228 *κρήνης ἀνεδύετο καλλινάοιο*.

2. *ἀποδύω*, transitiv in den Formen des Futurums und des schwachen Aorists, ausziehen: *Β* 261 *ἀπὸ φίλα εἵματα δύσω*. *Δ* 532 *τεύχεα δ' οὐκ ἀπέδυσε*. Ε 435 *ἀπὸ κλυτὰ τεύχεα δῦσαι*. *Ν* 182 *ἀπὸ τεύχεα δῦσαι*. *Σ* 83 *τεύχεα ἀπέδυσε*. Intransitiv sind der starke Aorist des Activs, das Medium und *ἀποδύνω*, sich ausziehen: *Χ* 125 *ἀπὸ τεύχεα δύω*. *ε* 343 *εἵματα ταῦτ' ἀποδύς*. *χ* 364 *θοῶς ἀπέδυνε βοείην*.

3. *ἐσδύω*, sich hineinbegeben, anziehen:

Ψ 622 *ἀκοντιστὺν ἐσδύσεαι*, so schrieb Aristarch für die gewöhnliche Lesart *ἐνδύσεαι*. Didym. *ἐσδύσεαι σχεδὸν ἅπασαι. οὐδέποτε γὰρ Ὅμηρος τῇ ἐν ἀντὶ τῆς εἰς κέχρηται*, vgl. auch *ἐνδύομαι*. *χ* 201 *ἐς τεύχεα δύντε*. *ω* 498 *Λαέρτης Δολίος τ' ἐς τεύχε' ἔδυνον*. *ε* 352 *ἐς πόντον ἐδύσετο κυμαίνοντα*, in dem fast gleichen Verse *δ* 425, 570; *λ* 253 steht *ὑπὸ πόντον*. *μ* 383 *δύσομαι εἰς Ἀΐδαο*. *Γ* 322; *Η* 131; Hym. 4, 154 *δῦναι δόμον Ἄιδος εἴσω*. *Λ* 263 *ἔδυν δόμον Ἄιδος εἴσω*. *λ* 579 (*ἀθ.*) *γῦπε μιν παρημένω ἧπαρ ἔκειρον, δέρτρον ἔσω δύνοντες*. *Θ* 272 *δύσκεν εἰς Αἴαντα*, er zog sich hinter den Aias zurück. Hym. 3, 6 *ἄντρον ἔσω δύνουσα παλίσκιον*. Scut. 151 *ψυχαὶ χθόνα δύνουσ' Ἄιδος εἴσω*.

4. ἐνδύω, nur in der Bedeutung anziehen gebraucht, mit dem Accusativ nur in der Ilias.

B 42 μαλακὸν δ' ἔνδυνε χιτῶνα. B 578; Λ 16 ἐν δ' αὐτὸς ἐδύσετο νώροπα χαλκόν. E 736; Θ 387 (ἀθ.) χιτῶν' ἐνδῦσα Διός. K 21, 131 ἔνδυνε περὶ στήθεσσι χιτῶνα. Statt dessen findet sich auch beim einfachen Verbum ἐν mit dem Dativ: K 254, 272 ὅπλοισιν ἔνι δεινοῖσιν ἐδύτην. Ξ 377 ἐν ἀσπίδι μείζονι δύτω, wird für unächt erklärt. Ψ 131 ἐν τεύχεσσιν ἔδυνον. ω 496 ἐν τεύχεσσι δύοντο. Batr. 160 ὅπλοις ἐνέδυσεν ἅπαντας, er waffnete alle.

5. ἐκδύω, nur ξ 341 transitiv mit zwei Accusativen, sonst intransitiv, ausziehen.

Γ 114 τεύχεα ἐξεδύοντο. α 437 μαλακὸν ἔκδυνε χιτῶνα. ξ 460 εἴ πώς οἱ ἐκδὺς χλαῖναν πόροι, der Accusativ hängt von πόροι ab, ist aber auch zu ἐκδύς hinzuzudenken. Π 99 (ἀθ.) ἐκδῦμεν ὄλεθρον, wofür sonst φεύγειν oder ὑπεκφεύγειν gebraucht wird. Der Genetiv nur χ 334 ἐκδὺς μεγάροιο.

6. καταδύω hinabtauchen, sich hinab-, hineinbegeben; ohne Object wird es wie δύω von dem Untergehen der Sonne gebraucht, wozu wohl πόντον als Object gedacht werden muss, das Gegentheil davon ist ἀναδύω.

Z 504 κατέδυ κλυτὰ τεύχεα. H 103 κατεδύσετο τεύχεα καλά. μ 228 καταδὺς κλυτὰ τεύχεα. Δ 222 κατὰ τεύχε' ἔδυν. Θ 375 καταδῦσα Διὸς δόμον. δ 246 ἀνδρῶν δυσμενέων κατέδυ πόλιν. δ 249 κατέδυ Τρώων πόλιν. Z 136 δύσεθ' ἁλὸς κατὰ κῦμα. E 140 κατὰ σταθμοὺς δύεται. Φ 559 κατὰ ῥωπήια δύω. Γ 36 αὖτις καθ' ὅμιλον ἔδυ Τρώων. Δ 86 Τρώων κατεδύσεθ' ὅμιλον. K 231 ἤθελε καταδῦναι ὅμιλον Τρώων. K 433 μέματον Τρώων καταδῦναι ὅμιλον. K 517 Τρώων κατεδύσετο πουλὺν ὅμιλον. K 545 καταδύντες ὅμιλον Τρώων. N 307 πῇ μέμονας καταδῦναι ὅμιλον; O 299 Δαναῶν καταδῦναι ὅμιλον. ο 327 μνηστήρων ἐθέλεις καταδῦναι ὅμιλον. Σ 134 καταδύσεο μῶλον Ἄρηος. Γ 241 οὐκ ἐθέλουσι μάχην καταδύμεναι ἀνδρῶν. Scut. 196 πόλεμον καταδύμεναι ἀνδρῶν.

Ein Accusativ mit einer Praeposition kommt ebenfalls vor: T 24 δείδω, μή μοι τόφρα Μενοιτίου ἄλκιμον υἱὸν μυῖαι καδδῦσαι κατὰ χαλκοτύπους ὠτειλὰς εὐλὰς ἐγγείνωνται, ἀεικίσσωσι δὲ νεκρόν, hier ist ein Anakoluth, da dem Dichter, als er das Object υἱόν setzte, ein anderes Verbum als ἐγγείνωνται, etwa das gleichfolgende ἀεικίσσωσι vorgeschwebt haben mag; zu καδδῦσαι gehört nur κατὰ ὠτειλάς, nicht aber auch υἱόν. κ 174 οὔ πω καταδυσόμεθ' εἰς Ἀίδαο δόμους. Hym. 2, 265 ἐς ἄδυτον κατέδυνε. 3, 237 σπάργαν' ἔσω κατέδυνε. Batr. 262 κατέδυ ὑπὸ βένθεσι λίμνης. Ein Genetiv findet sich selten μ 93 κατὰ σπείους κοίλοιο δέδυκεν. Hym. 3, 68 Ἠέλιος μὲν ἔδυνε κατὰ χθονὸς Ὠκεανόνδε.

7. ὑποδύω sich darunter begeben.

Mit persönlichem Accusativ von dem Aufnehmen eines Verwundeten, um ihn fortzutragen: Θ 332; N 421 τὸν μὲν ἔπειθ' ὑποδύντε δύω ἐρίηρες ἑταῖροι νῆας ἐπὶ γλαφυρὰς φερέτην βαρέα στενάχοντα. P 717 ἀλλὰ σὺ μὲν

καὶ Μηριόνης ὑποδύντε μάλ' ὦκα νεκρὸν ἀείραντες φέρετ' ἐκ πόνου. Der Accusativ hängt zwar jedesmal vom Hauptverbum ab, ist aber zum Participium zu ergänzen. Mit sächlichem Objecte: δ 435 *ὑποδῦσα θαλάσσης εὐρέα κόλπον*, vgl. Σ 140. ε 481 *οὓς (θάμνους) ὑπ' Ὀδυσσεὺς δύσετο*, wie 476 *ὑπήλυθε θάμνους*, er kroch unter das Gebüsch. Σ 145 *ὑπὸ κῦμα θαλάσσης αὐτίκ' ἔδυσαν.* δ 425, 570; λ 253 *ὑπὸ πόντον ἐδύσετο.* In der Odyssee findet sich auch der Genetiv: ζ 127 *θάμνων ὑπεδύσετο δῖος Ὀδυσσεύς*, er kroch aus dem Gebüsch hervor, vgl. Nitzsch. υ 53 *κακῶν ὑποδύσεαι ἤδη.*

8. Doppel-Composita.

Mit einem Object im Accusativ nur *ἐξαποδύνω*, ausziehen und von sich weglegen: ε 372 *εἵματα ἐξαπέδυνε.* Öfters der Genetiv: δ 405 *πολιῆς ἁλὸς ἐξαναδῦσαι* aus dem Meere emporsteigen. ε 438 *κύματος ἐξαναδύς.* Batr. 133 *ἐξανέδυσαν ἀφ' ὕδατος*, sie stiegen aus dem Wasser empor, von demselben weg, d. h. an's Land. Ν 352 *ὑπεξαναδὺς πολιῆς ἁλός* aus der Tiefe des Meeres emporsteigend, *ὑπό* bedeutet weder ein wenig oder nach und nach, noch auch heimlich (das bezeichnet das dabeistehende *λάθρῃ*), sondern unten.

§. 59. β. Sächliches Subject,

neunmal in der Ilias, zweimal in der Odyssee.

a) Persönliches Object: fünfmal in der Ilias.

Ι 553 *Μελέαγρον ἔδυ χόλος.* Τ 16 *ὡς εἶδ', ὥς μιν μᾶλλον ἔδυ χόλος*, über *ὡς - ὥς* vgl. Ξ 294; Τ 424; Kr. Di. §. 69, 77, A. 3. Χ 94 *ἔδυ μιν χόλος αἰνός.* Ι 239 *κρατερὴ δέ ἑ λύσσα δέδυκεν.* Ρ 210 *δῦ μιν Ἄρης.* Ap. Rh. III, 1255 *δῦ μιν ἀλκή.*

b) Sächliches Object: 4mal in der Ilias, 2mal in der Odyssee.

Ε 811 *κάματος γυῖα δέδυκεν.* Λ 63 *ἀστὴρ ἔδυ νέφεα σκιόεντα.* Λ 268, 272 *ὀδύναι δῦνον μένος Ἀτρεΐδαο.* σ 348 *δύη ἄχος κραδίην Λαερτιάδεω Ὀδυσῆος* hingegen zwei Accusative (vgl. §. 102, 1) in demselben Verse υ 286 *δύη ἄχος κραδίην Λαερτιάδην Ὀδυσῆα.*

Auch hier finden sich Praepositionen angewandt: Θ 85 *βέλος εἰς ἐγκέφαλον δῦ.* Τ 366 (ἀθ.) *ἐν δέ οἱ ἦτορ δῦν' ἄχος ἄτλητον.* Φ 117 *πᾶν δέ οἱ εἴσω δῦ ξίφος ἄμφηκες.* κ 398 *πᾶσιν ὑπέδυ γόος.*

C. Der Ziel-Accusativ nach anderen Verben.

§. 60. Bei anderen nicht zusammengesetzten Verben kommt der Ziel-Accusativ nicht regelmäfsig, sondern nur vereinzelt vor.

1. *ἔρχομαι*: Α 322 *ἔρχεσθον κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος.* Χ 482 *νῦν δὲ σὺ μέν ῥ' Ἀΐδαο δόμους ὑπὸ κεύθεσι γαίης ἔρχεαι.* ξ 167 *οὔτ' Ὀδυσεὺς ἔτι οἶκον ἐλεύσεται.* β 262 *κλῦθί μευ, ὃ χθιζὸς θεὸς ἤλυθες ἡμέτερον δῶ.*

2. *εἶμι*: α 176 (?) *πολλοὶ ἴσαν ἀνέρες ἡμέτερον δῶ.* σ 194 *Κυθέρεια χρίεται, εὖτ' ἂν ἴῃ Χαρίτων χορὸν ἱμερόεντα.* ζ 259 *ὄφρ' ἂν μέν κ' ἀγροὺς ἴομεν καὶ ἔργ' ἀνθρώπων.* Nicht hierher gehört χ 6 *νῦν αὖτε σκοπὸν*

ἄλλον, ὃν οὔ πώ τις βάλεν ἀνήρ, εἴσομαι, αἴ κε τύχωμι. *εἴσομαι* ist nicht fut. med. von *εἶμι*, sondern zu *οἶδα* (Schol. *γνώσομαι*), ich will ein anderes Ziel versuchen, wie *Ξ* 8 *αὐτὰρ ἐγὼν ἐλθὼν τάχα εἴσομαι ἐς περιωπήν* (Schol. V. *ὄψομαι ἢ γνώσομαι*) u. o.

3. *βαίνω*: *Γ* 262, 312 *πὰρ δέ οἱ Ἀντήνωρ περικαλλέα βήσετο δίφρον.* Hoffmann (Programm des Johanneums zu Lüneburg 1858, pg. 18) nimmt hier Tmesis an und fasst *παραβαίνω* in der Bedeutung „als *παραβάτης* den Wagen besteigen“ und *οἱ* als ethischen Dativ (vgl. *Λ* 522; *Ν* 708), während, doch *παραβαίνειν δίφρον* nur heifsen könnte „neben den Wagen steigen, an ihm vorbeigehen,“ vgl. die Composita mit *παρά* §. 71. Es ist zu construieren *βήσετο δίφρον παρά οἱ*, er stieg ihm zur Seite auf den Wagen, vgl. Hes. Op. 491 *πὰρ δ' ἴθι χάλκειον θῶκον καὶ ἐπαλέα λέσχην*, gehe vorbei an. *γ* 162 *ἔβαν νῆας ἀμφιελίσσας*. Öfters findet sich *βαίνειν δόμον Ἄϊδος εἴσω* *Ω* 246; *λ* 150, 627; vgl. *Ξ* 457. Ap. Rh. IV, 1212 *οἱ δὲ περαίην νῆσον ἔβαν*. Qu. Sm. 5, 402 *αἶψα δ' ἄρ' ἡ μὲν ἔβη Ζηνὸς δόμον.*

4. *νέομαι*: *Η* 335 (*ἀθ.*) *ὅτ' ἂν αὖτε νεώμεθα πατρίδα γαῖαν.* Qu. Sm. 1, 269 *οὐδ' αὖτις ἑὴν νοστήσατο πάτρην.*

Bei anderen Verben des Gehens findet sich im Homer der blofse Accusativ nicht, wohl aber bei den Attischen Dichtern und späteren Epikern. Ap. Rh. IV, 753 *αὐτὴ γάρ μιν ἄνωγε δοκευέμεν, ὁππότε νῆα στείχοιεν.* IV, 257 *νεισόμεθ' Ὀρχομενὸν τῇ ἔχραεν ὔμμι περῆσαι νημερτὴς ὅδε μάντις.* Qu. Sm. 7, 227 *μέγα δῶμα κίον καὶ κάλλιμον αὐλήν.* 9, 12 *οὐ κίε δῶμ' Ἀΐδαο.* 9, 353 *κίον ἄντρον λαΐνεον.* 14, 419 *Ἀργεῖοι κίον Ἑλλάδος ἱερὸν οὖδας.* Hym. 1, 175 *στρεφόμεσθα πόλεις ἀνθρώπων.* Hym. 32, 3 *αἴγλη γαῖαν ἑλίσσεται.*

Dahin gehört auch *κ* 414 *ὣς ἐμὲ κεῖνοι, ἐπεὶ ἴδον ὀφθαλμοῖσιν, δακρυόεντες ἔχυντο*, denn so muss interpungiert werden, nicht vor *ἐμέ* wie Bothe und Crusius, so dass der Accusativ von *ἴδον* abhängen würde. *ἐπεὶ ἴδον* ist ganz identisch einem *ἰδόντες* und solche Zusätze, welche die Art und Weise der Haupthandlung bezeichnen oder die Gelegenheit, bei der sie vorgeht, regieren nie den Casus, wenn er grammatisch vom Hauptverbum abhängen kann, vgl. §. 64, 4. 82, 9 u. o. *ἐμέ* hängt ab von *ἔχυντο* und dieses steht praegnant für *χύμενοι ἵκοντο* „sie strömten auf mich zu,“ vgl. Ameis.

5. *ἄγω*: dabei findet sich neben dem Objects-Accusativ noch ein Accusativ des Zieles *Η* 363 *κτήματα δ', ὅσσ' ἀγόμην ἐξ Ἄργεος ἡμέτερον δῶ, πάντ' ἐθέλω δόμεναι*, vgl. damit 390. *Ζ* 88 *ξυνάγουσα γεραιὰς νηὸν Ἀθηναίης*, dazu Schol. A *λειπούσης τῆς εἰς προθέσεως γίνεται ὁ λόγος ἡ δὲ ξυνάγουσα τὰς γεραιὰς εἰς τὸν τῆς Ἀθηνᾶς ναόν.* Ap. Rh. II, 239 *Κλειοπάτρην ἕδνοισιν ἐμὸν δόμον ἤγον ἄκοιτιν.* Ein sächliches Subject (das einzige Beispiel) findet sich *Ο* 706 *νηῦς, ἣ Πρωτεσίλαον ἔνεικεν ἐς Τροίην, οὐδ' αὖτις ἀπήγαγε πατρίδα γαῖαν.* Vereinzelt kommt noch vor: *Ε* 291 *βέλος δ' ἴθυνεν Ἀθήνη ῥῖνα παρ' ὀφθαλμόν.* *Φ* 40 *καὶ τότε μέν μιν Λῆμνον ἐϋ κτιμένην ἐπέρασσεν νηυσὶν ἄγων.*

Gewagt ist ein Accusativ wie *K* 268 *Σκάνδειαν δ' ἄρα δῶκε Κυθηρίῳ Ἀμφιδάμαντι*, wozu Ariston. *ἡ διπλῆ ὅτι οὕτως εἶπεν ἀντὶ τοῦ εἰς Σκάνδειαν ἀπέστειλεν, ὡς „πεύθετο γὰρ Κύπρονδε"* (*Λ* 21?) *ἀντὶ τοῦ εἰς Κύπρον διὰ τὸ διαγγέλλεσθαι ἐκ τόπου εἰς τόπον.* Sch. BL *κατὰ παράλειψιν τῆς εἰς προθέσεως, ἵν' ᾖ εἰς Σκάνδειαν.* Dies ist die den alten Grammatikern geläufige Erklärungsweise, ein *ἀθετοῦνται στίχοι ζ* (265—271) wäre eher zu erwarten gewesen. In diesen sieben Versen finden sich aufser einigen Reminiscenzen (269, 270) eine Menge arger Verstöfse gegen den sonstigen Homerischen Sprachgebrauch, namentlich den der Ilias: *εὖ καὶ ἐπισταμένως* findet sich sonst nur in der Odyssee, ebenso die Person des Autolykos, *ἀντιτορήσας* nur hier mit Accusativ, der Genetiv *Ἀμύντορος* (§. 104, 3) macht hier nicht geringe Schwierigkeiten, *πύκασεν* steht in dieser Bedeutung einzig da und *ἀμφιτεθεῖσα* kommt aufserdem nur in der Odyssee vor: es wird kaum sieben andere Verse geben, in denen sich gleich viele Abweichungen finden. In Betreff der Variante *Σκάνδειάνδ' ἄρα δῶκεν*, auf die auch unser Schol. schliefsen läst, vgl. Schol. A zu *Δ* 21.

§. 61. Sonst findet sich noch der Ziel-Accusativ bei einigen Verben, die keine wirkliche körperliche Bewegung ausdrücken, die aber doch eine auf ein locales Ziel gerichtete Thätigkeit bezeichnen. Dahin gehören einige Verba des Schauens:

1) *ὀπιπεύω* sich umschauen nach etwas. Über die Variante *'πιπτεύω* vgl. Spitzner zu *Δ* 371. Die Bildung von *ὀπῑπεύω* aus der Wurzel *ΟΠ* findet ihre Bestätigung in dem Homerischen *παρθενοπῖπα* (*Δ* 385), welches ebenfalls langes *ῑ* hat; es ist nicht unwahrscheinlich, dass man die natürliche Länge des *ῑ* übersah und die Silbe durch Position verlängern zu müssen glaubte. *H* 243; Hes. Op. 804 ohne Object. *Δ* 371 *τί ὀπιπεύεις πολέμοιο γεφύρας;* *τ* 67 *ὀπιπεύσεις δὲ γυναῖκας.* Hes. Op. 28 *μηδέ σ' ἔρις κακόχαρτος ἀπ' ἔργου θυμὸν ἐρύκοι, νείκε' ὀπιπεύοντ' ἀγορῆς ἐπακουὸν ἐόντα.*

2. *παπταίνω* sich nach etwas umsehen.

Ohne Object gebraucht findet es sich namentlich im Participium, *παπταίνων* *N* 551, 649; *P* 674; *λ* 608; *μ* 233; *χ* 24, 380. *παπτήνας* *Δ* 497 = *O* 574; *Θ* 269; *Λ* 546; *P* 603; *X* 463; *Ψ* 690; *ρ* 330; das Verb. fin. *Ξ* 507; *Π* 283; *χ* 43. Dabei stehen auch Praepositionen mit dem Accusativ: *M* 333 *πάπτηνεν δ' ἀνὰ πύργον Ἀχαιῶν, εἴ τιν' ἴδοιτο ἡγεμόνων.* *Ψ* 464 *πάντῃ δέ μοι ὄσσε Τρωϊκὸν ἂμ πεδίον παπταίνετον εἰσορόωντι.* *P* 84 *πάπτηνεν δ' ἄρ' ἔπειτα κατὰ στίχας.* Die Person, nach der man sich umsieht, steht im Accusativ: *Δ* 200 *παπταίνων ἥρωα Μαχάονα.* *P* 115 *παπταίνων Αἴαντα μέγαν.* In *τ* 552 *παπτήνασα δὲ χῆνας ἐνὶ μεγάροισι νόησα πυρὸν ἐρεπτομένους* hängt der Accusativ von *νόησα* ab.

Dieses Verbum beginnt entweder den Vers (*πάπτηνεν* immer) oder den zweiten Fufs, mit Ausnahme von *ρ* 330; *Ψ* 464. Auch bei Späteren findet sich dieses Verbum nicht selten: Hym. 3, 246 *παπτήνας δ' ἄρα πάντα μυχὸν μεγάλοιο δόμοιο, τρεῖς ἀδύτους ἀνέῳγε* (durchmusternd, durchsuchend).

Ap. Rh I, 341 ὣς φάτο· πάπτηναν δὲ νέοι θρασὺν Ἡρακλέα. II, 35 αὐτίκα δ' ἐγγύθι χῶρον ἑαδότα παπτήναντες ἶζον ἑοὺς δίχα πάντας ἐνὶ ψαμάθοισιν ἑταίρους, nachdem sie sich nach einem entsprechenden Orte umgesehen, ihn ausgesucht hatten. II, 610 οἳ δέ που ὀκριόεντος ἀνέπνεον ἄρτι φόβοιο ἠέρα παπταίνοντες ὁμοῦ πέλαγός τε θαλάσσης τῆλ' ἀναπεπταμένον. III, 512 μήτε τιν' ἄλλον τῶνδ' ἀνδρῶν πάπταινε παρήμενος. IV, 633 περί τ' ἀμφί τε τοίχους πάπτηνεν θαλάμοιο. Qu. Sm. 7, 718 ταρφέα παπταίνει κενεὸν σπέος. 13, 43 ἀμφὶ δὲ πάντῃ Τρῶας παπταίνεσκεν, ἐγρηγορότ' εἴ που ἴδοιτο.

3. σκέπτομαι, sich nach etwas umsehen, worauf achten. Ohne Object, *P* 652 σκέπτεο νῦν, Μενέλαε διοτρεφές, αἴ κεν ἴδηαι ζωὸν ἔτ' Ἀντίλοχον. μ 242 σκεψάμενος ἐς νῆα θοὴν ἅμα καὶ μεθ' ἑταίρους. Mit blofsem Accusativ nur *Π* 361 σκέπτετ' ὀιστῶν τε ῥοῖζον καὶ δοῦπον ἀκόντων, wozu Schol. A ἡ διπλῆ, ὅτι τὸ σκέπτετο ἴσον τῷ οἷον ἀπεσκόπευε καὶ παρετήρει εἰς τὸ μὴ πληγῆναι. Schol. BL σκοπεύων ἐφύλαττεν ἑαυτόν. Lehrs Arist. pg. 150 *circumspexit et cavit.* Wir haben die ganz ähnlichen Ausdrücke, sich vorsehen, Acht geben, sich in Acht nehmen, vgl. σκέπας, σκεπάω. Ap. Rh. III, 822 πυκνὰ δ' ἀνὰ κληῖδας ἑῶν λύεσκε θυράων, αἴγλην σκεπτομένη.

4. σκοπιάζω, schauen, ohne Object *Ξ* 58; κ 260; mit Accusativ nur *K* 40 δείδω, μὴ οὔ τίς τοι ὑπόσχηται τόδε ἔργον, ἄνδρας δυσμενέας σκοπιαζέμεν οἶος ἐπελθὼν νύκτα δι' ἀμβροσίην. Ap. Rh. II, 920 τύμβου δὲ στεφάνης ἐπιβὰς σκοπιάζετο νῆα.

§. 62. Bei einigen Verben, die eine Annäherung bezeichnen und demgemäfs den Dativ, oder wenn dieselbe beabsichtigt ist, den Genetiv zu sich nehmen, findet sich auch vereinzelt der Accusativ, welcher das rein locale, nicht beabsichtigte Ziel bezeichnet.

1. ἀντιάω: nur *A* 31 πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν... ἱστὸν ἐποιχομένην καὶ ἐμὸν λέχος ἀντιόωσαν, dazu Schol. A τῆς ἐμῆς κοίτης μεταλαμβάνουσαν, ὡς τὸ „ἀντιόων ταύρων τε" (α 25). Eustath. μετέχουσαν καὶ κοινωνοῦσάν μοι κοίτης. Die Verse 29—31 werden angefochten. Buttm. Lex. I, pg. 11 stellt den Ausdruck mit λέχος πορσύνειν (*Γ* 401; γ 403) zusammen, ihm folgen Crusius und Matthiae §. 328. Anm. Doederlein Glofs. 713 schliefst sich an Ameis an, der in Jahns Jahrb. 1850, S. 271, die Behauptung aufstellt, dass λέχος ebenso wie ἱστόν von ἐποιχομένην abhängig und aus ἐμόν ein ἐμοί zu entlehnen sei, eine Annahme, die das gleiche Verhältniss der Satzglieder nicht wohl zulässt, während andererseits der Accusativ bei ἀντιάω grammatisch zulässig ist. Auch würde dadurch die Schwierigkeit nicht beseitigt, sondern statt der einen eine andere hineingebracht da λέχος ἐποίχεσθαι ebenfalls ohne Analogie ist (§. 68, 9). Richtig fasst Naegelsbach λέχος als das räumliche, Faesi als das erreichte Ziel, welches letztere wohl so viel bedeuten soll, als das nicht beabsichtigte, rein locale Ziel. Bei Späteren findet sich der Accusativ häufig, vgl. Lobeck zu Soph. Aias 801.

Ap. Rh. I, 970 δὴ γάρ οἱ ἔην φάτις, εὖτ' ἂν ἵκωνται ἀνδρῶν ἡρώων θεῖος στόλος, αὐτίκα τόν γε μείλιχον ἀντιάαν, μὴ δὲ πτολέμοιο μέλεσθαι.

III, 693 φῆ ῥα, κασιγνήτης πειρωμένη, εἴ κέ μιν αὐτὴ ἀντιάσειε πάροιθεν ἑοῖς τεκέεσσιν ἀμύνειν, Schol. προκαλέσειε, δυσωπήσειε; in letzterer Bedeutung findet es sich auch mit dem Genetiv I, 703.

2. ἐρείδω stützen, anlehnen, regelmäfsig mit dem Dativ.

N 131; Π 215 ἀσπὶς ἄρ' ἀσπίδ' ἔρειδε, κόρυς κόρυν, ἀνέρα δ' ἀνήρ. Diesem nachgebildet Qu. Sm. 9, 544 ἄλλος δ' ἄλλον ἔρειδε κατὰ στίχας, vgl. Nonnus 2, 376. Transitiv steht es bei Tyrtaios (Stob. fl. L, 7, 31) καὶ πόδα πὰρ ποδὶ θεὶς καὶ ἐπ' ἀσπίδος ἀσπίδ' ἐρείσας.

3. ὀρέγομαι sich ausstrecken, zielen, werfen nach etwas.

Es findet sich öfters intransitiv oder mit dem Genetiv des beabsichtigten Zieles. Mit dem Accusativ steht es nur in Verbindung mit φθάνω: Π 313 Φυλείδης Ἄμφικλον ἐφορμηθέντα δοκεύσας ἔφθη ὀρεξάμενος πρυμνὸν σκέλος, hier haben wir ein σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος, er traf zuvor den Amphiklos am Schenkel, d. h. ehe dieser ihn treffen konnte; zu δοκεύσας gehört zunächst nur ἐφορμηθέντα sc. αὐτόν. Schol. V ἀντὶ τοῦ παίσας· ὀρεξάμενος δὲ πρὸς τὸ τύψαι. Π 321 τοῦ Θρασυμήδης ἔφθη ὀρεξάμενος πρὶν οὐτάσαι - οὐδ' ἀφάμαρτεν - ὦμον. Crusius verbindet ἔφθη ὀρεξάμενος τοῦ ὦμον, es könnte jedoch auch möglich sein, dass τοῦ zu ἔφθη gehört, als einem Verbum comparativer Bedeutung, obwohl es sonst den Accusativ bei sich hat „früher als er traf Thrasymedes, ehe dieser ihn verwunden konnte — und fehlte nicht — seine Schulter," grammatisch richtiger wäre τόν. Ein Genetiv bei φθάνω steht Λ 51 φθὰν δὲ μέγ' ἱππήων ἐπὶ τάφρῳ κοσμηθέντες. Ψ 805 ὁππότερός κε φθῇσιν ὀρεξάμενος χρόα καλόν, Schol. AB πατάξας, συμβαίνει γὰρ τοῖς κατάσσουσιν ἐκτείνεσθαι. Faesi „der Acc. zur Bezeichnung des wirklich erreichten Ziels."

4. Wie Ausdrücke, die mit dem Begriffe der Verrichtung den der Örtlichkeit verbinden, das Suffix δε anhängen, oder im Accusativ mit εἰς zu Verben der Bewegung gesetzt werden (§. 47; 57, III), so ist auch der blofse Accusativ denkbar und findet sich K 195 βασιλῆες κεκλήατο βουλήν, statt βουλήνδε, wofür indessen nur ἀγορήνδε vorkommt. Schol. A ὅτι ἐλλείπει ἡ εἰς, ἵν' ᾖ εἰς βουλήν, vgl. Friedländer Ariston. pg. 26. Hier bezeichnet der Accusativ allein das Ziel. Bei καλέω steht ἀγορήνδε Τ 4, 16; θάνατόνδε Π 693; Χ 297; οἰκόνδε λ 410; bei dem ähnlichen κηρύσσειν Β 51; β 7 ἀγορήνδε; Β 443 πόλεμόνδε. Λ 322; Ζ 88 lassen sich wie Crusius es thut, nicht mit vorliegendem Falle vergleichen. Krüger Di. §. 46, 7, A. 1 nimmt hier einen Inhalts-Accusativ an gleich καλεῖσθαι κλῆσιν βουλευτικήν und vergleicht damit καλεῖν δίκην bei Aristoph. Vesp. 1441. Vgl. auch Bernhardy pg. 106.

VIII. Der Accusativ bei Compositis.

§. 63. Es gibt zwölf Praepositionen, welche mit intransitiven Verben zusammengesetzt, dieselben ihrer Bedeutung nach so umgestalten, dass sie einen

Accusativ zu sich nehmen können: es sind ἀμφί, ἀνά, διά, εἰς, ἐπί, κατά, μετά, παρά, περί, πρός, ὑπέρ, ὑπό, die sich zuweilen unter sich selbst oder mit anderen verbinden, so dass die Doppel-Composita entstehen, bei denen im ersten Falle beide, im letzteren nur die eine Praeposition den Casus beeinflusst: so εἰσανά, εἰσαπό, ἐσκατά, ἐξανά, ἐκδιά, παρέξ, ὑπερκατά, ὑπεκπρό. Es finden sich indessen auch Composita mit ἀπό, ἐκ und ἐν, welche den Accusativ bei sich haben; aber hier ist es nicht die Praeposition, welche den Casus beeinflusst, sondern das einfache Verbum muss schon den Accusativ zu sich nehmen können, und desshalb sind die Composita von ἱκνέομαι, ἱκάνω, δύνω, δύομαι, φεύγω und einigen anderen da aufgezählt, wo das einfache Verbum behandelt ist. Meistens sind es Verba der Bewegung, welche sich mit diesen Praepositionen verbinden, die am häufigsten vorkommenden sind: ἀΐσσω, βαίνω, εἶμι, ἔρχομαι, ἐλαύνω, σεύομαι, τρέχω, ἕπω. Tritt eine dieser Praepositionen zu einem transitiven Verbum, so kann dieses aufser seinem Accusativ noch einen zweiten, durch die Zusammensetzung bedingten, zu sich nehmen.

§. 64. *ΑΜΦΙ* zu beiden Seiten.

1. ἀμφαγείρομαι sich um einen schaaren, versammeln.

ρ 34 absolut. Σ 37 θεαὶ δέ μιν ἀμφαγέροντο. T 303 αὐτὸν δ' ἀμφὶ γέροντες Ἀχαιῶν ἠγερέθοντο.

2. ἀμφιβαίνω um etwas umhergehen, umgehen.

A 37, 451 Χρύσην ἀμφιβέβηκας. ι 198 Ἴσμαρον ἀμφιβεβήκει. Schol. A zu Ξ 477 ἡ διπλῆ πρὸς τὸ „ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας," ὅ ἐστιν ὑπερμαχεῖς. Die Diple weist auf die doppelte Construction (mit Accusativ oder Dativ) dieses Verbums hin. Θ 68; δ 400 ἦμος δ' ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει. Π 777 ὄφρα μὲν ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει. Dindorf (aufser δ 400), Spitzner, Crusius (aufser δ 400) schreiben Ἠέλιος, Bekker, Faesi, Bäumlein (aufser Π 777), Ameis ἠέλιος. Schol. zu Θ 68 γιγνώσκει καὶ μεσουράνημα (Culmination), ὃ καὶ νῦν δηλοῖ. ἔστι δὲ τὸ ἴσον ἀπόστημα ἀντολῆς τε καὶ δύσεως, der übrige Theil der Bemerkung dürfte geeignet sein, Zweifel in Betreff der Zurechnungsfähigkeit ihres Urhebers zu erregen. μ 74 νεφέλη δέ μιν (σκόπελον) ἀμφιβέβηκεν. Zwei Accusative (§. 102, 1) Z 355 ἐπεί σε μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν. θ 541 μάλα πού μιν ἄχος φρένας ἀμφιβέβηκεν.

In der Bedeutung zum Schutze um einen Leichnam herumgehen (öfters περιβαίνω, ἀμφίβασις E 623) findet sich nur der Dativ: E 299; P 4 ἀμφὶ δ' ἄρ' αὐτῷ βαῖνε. Ξ 477 ἀμφὶ κασιγνήτῳ βεβαώς. P 359 ἀμφ' αὐτῷ βεβάμεν. Dann Π 66 εἰ δὴ κυάνεον Τρώων νέφος ἀμφιβέβηκεν νηυσὶν ἐπικρατέως, in feindlicher Absicht. ε 371 ἀμφ' ἑνὶ δούρατι βαῖνε. Die Formen ἀμφιβέβηκας, ἀμφιβέβηκεν und ἀμφιβεβήκει stehen immer am Versende.

3. ἀμφιδαίω nur im Perfect und Plusquamperfect in der Bedeutung „um etwas herum entbrannt sein."

Z 329 ἀυτή τε πτόλεμός τε ἄστυ τόδ' ἀμφιδέδηε. M 35 τότε δ' ἀμφὶ μάχη ἐνοπή τε δεδήει τεῖχος ἐΰδμητον. Scut. 62 κόνις δέ σφ' ἀμφιδεδήει.

4. ἀμφιέπω und ἀμφιέπομαι um etwas beschäftigt sein, umgeben.

Π 124 ὣς τὴν μὲν πρύμνην πῦρ ἄμφεπεν. Σ 348; Θ 437 γάστρην τρίποδος πῦρ ἄμφεπε. Theog. 696 τοὺς δ' ἄμφεπε θερμὸς ἀυτμή. Λ 482 ἀμφ' Ὀδυσῆα δαΐφρονα ποικιλομήτην Τρῶες ἕπον. Λ 776 (ἀθ.) σφῶι μὲν ἀμφὶ βοὸς ἕπετον κρέα. Σ 559 βοῦν ἱερεύσαντες μέγαν ἄμφεπον. Ψ 166 πολλὰ δὲ ἴφια μῆλα καὶ εἰλίποδας ἕλικας βοῦς πρόσθε πυρῆς ἔδερόν τε καὶ ἄμφεπον. Ω 622 ἕταροι δ' ἔδερόν τε καὶ ἄμφεπον sc. ὄϊν. Ω 804 ὣς οἵ γ' ἀμφίεπον τάφον Ἕκτορος ἱπποδάμοιο. Θ 61; τ 421 τοὺς δέρον ἀμφί θ' ἕπον. Ap. Rh. I, 571 κείνας σκοπιὰς ἁλὸς ἀμφιέπεσκεν. I, 1102 ἀθάνατοι μάκαρες δεινὴν θεὸν ἀμφιέπουσιν. II, 763 δαίτην ἀμφίεπον. II, 1161 καὶ σφέας ἀμφίεπον περιθαμβέες. Das Medium nur Λ 473 ἀμφὶ δ' ἄρ' αὐτὸν Τρῶες ἕποντο. Das Activ wird vom Feuer gebraucht „umgeben," sonst in der Bedeutung „um etwas beschäftigt sein," besonders von der Bereitung von Mahlzeiten und Opfer „besorgen." Die Form ἄμφεπον steht immer im vierten Fufs. Das Participium kommt nur in der Form ἀμφιέποντες (stets als Versschluss) vor Β 525; Ε 667; Τ 392; γ 118 in der Bedeutung von „geschäftig, emsig." Der Accusativ hängt, wo er vorkommt, von dem Hauptverbum, nie von dem Participium ab, welches wie eine ziemliche Anzahl anderer Participien adverbial gebraucht wird, vgl. Classen, Beobacht. über den Hom. Sprachgebrauch III, pg. 12, der jedoch nicht erschöpfend ist, mehr §. 82, 9, Anm. Zu bemerken ist, dass ἀμφιέποντες nur von der Thätigkeit des Mannes gebraucht wird, während für die weibliche Thätigkeit ein anderes Particip steht, ἐγκονέουσαι Ω 648; η 340; ψ 291, welches ebenfalls nur in dieser Form vorkommt*).

Ein Dativ steht Qu. Sm. 1, 47 τόσσαι ἄρ' ἀμφιέποντο δαΐφρονι Πενθεσιλείῃ.

5. ἀμφιέρχομαι zu einem dringen, *circumvenire* nur in der Odyssee: ζ 122 μὲ κουράων ἀμφήλυθε θῆλυς ἀυτή. μ 369 καὶ τότε με κνίσης ἀμφήλυθεν ἡδὺς ἀυτμή.

6. ἀμφίημαι *circumsideo*, nur:

Σ 509 τὴν δ' ἑτέρην πόλιν ἀμφὶ δύω στρατοὶ εἵατο λαῶν.

7. ἀμφιθέω herumlaufen:

κ 413 ἀδινὸν μυκώμεναι ἀμφιθέουσιν μητέρας. Ζ 238 ἀμφ' ἄρα μιν Τρώων ἄλοχοι θέον ἠδὲ θύγατρες.

8. ἀμφίσταμαι umstehen.

Λ 733 ἀμφίσταντο δὴ ἄστυ διαπραθέειν μεμαῶτες, zu dem Infinitiv ist der Accusativ zu ergänzen. η 5 κασίγνητοι δέ μιν ἀμφὶς ἵσταντο. ω 58 ἀμφὶ δέ σ' ἔστησαν κοῦραι ἁλίοιο γέροντος.

*) Das Masculinum findet sich bei späteren Epikern so gebraucht: Ap. Rh. II, 814; Qu. Sm. 4, 512; 7, 549; 9, 430, 436; der Singular 4, 412; 9, 163; der Singular des Femininums 7, 559; Ap. Rh. IV, 66. Vgl. auch Qu. Sm. 7, 326; 12, 110.

9. *ἀμφιμάχομαι* umkämpfen, nur in der Ilias.

Z 461 *Ἴλιον ἀμφεμάχοντο.* I 412 *Τρώων πόλιν ἀμφιμάχωμαι.* Π 73 *στρατὸν ἀμφιμάχονται.* Σ 208 *νῆσος, τὴν δήιοι ἀμφιμάχωνται.* Hier steht als Object immer ein Localbegriff. Es kann indessen auch der causale Genetiv stehen, wenn es sich um den Besitz des Gegenstandes handelt, um den gekämpft wird: O 391 *Ἀχαιοί τε Τρῶές τε τείχεος ἀμφεμάχοντο.* Π 496, 533 *Σαρπηδόνος ἀμφιμάχεσθαι.* Σ 20 *νέκυος δὲ δὴ ἀμφιμάχονται.* Der Dativus commodi steht Π 526, 565 *ἀμφὶ νέκυϊ κατατεθνηῶτι μάχωμαι.* Das Wort steht immer am Versende, nur O 391 vor der Hauptcaesur.

10. *ἀμφινέμομαι* umwohnen, meist im Schiffskataloge.

Das einfache Verbum hat ebenfalls den Accusativ bei sich, in der Bedeutung beweiden, besitzen, inne haben, bewohnen, bei dem Compositum ist aber doch der Accusativ durch die Praeposition bedingt. Es steht immer am Versende, nur B 655 vor der Hauptcaesur.

B 521 *Τάμπολιν ἀμφενέμοντο*; ferner B 574, 585, 634, 649, 655, 835, 853. Σ 186 *Ὄλυμπον ἀγάννιφον ἀμφινέμονται.* τ 132 (*ἀθ.*) *Ἰθάκην εὐδείελον ἀμφινέμονται*, während in dem sonst gleichen Passus α 247; π 124 dieser Vers lautet: *ἠδ' ὅσσοι κραναὴν Ἰθάκην κάτα κοιρανέουσιν.*

11. *ἀμφιπίπτω* umfassen, nur:

θ 523 *ὡς δὲ γυνὴ κλαίῃσι φίλον πόσιν ἀμφιπεσοῦσα*, der Accusativ hängt vom Hauptverbum ab, ist aber zum Participium zu ergänzen.

12. *ἀμφιποτάομαι* *circumvolito.*

B 315 *μήτηρ ἀμφεποτᾶτο ὀδυρομένη φίλα τέκνα.* Qu. Sm. 5, 71 *Κύπρις ἐυστέφανος, τὴν δ' Ἵμερος ἀμφεποτᾶτο.* Der Dativ 3, 44 *ἤδη γάρ οἱ Κῆρες ἀμείλιχοι ἀμφεποτῶντο.*

13. *ἀμφεστεφάνωμαι* umkränzen, umgeben, wie ein Kranz herumliegen.

O 153 *ἀμφὶ δέ μιν θυόεν νέφος ἐστεφάνωτο*, ist herumgegeben, umgibt ihn. Unregelmäfsig ist der Accusativ beim Simplex Σ 485 *τείρεα πάντα, τάτ' οὐρανὸς ἐστεφάνωται*, einige fassen *τάτε* als Beziehungs-Accusativ. E 739; κ 195 steht es mit *περί* und dem Accusativ Λ 36 mit *ἐπί* und dem Dativ. Zu vergleichen ist Σ 205; Hym. 4, 120.

14. *ἀμφιστρατάομαι* umlagern.

Λ 713 *τὴν* (*Θρυόεσσαν πόλιν*) *ἀμφεστρατόωντο.*

15. *ἀμφιφοβέομαι* um einen herumfliehen.

Π 290 *ἕταροι δέ μιν ἀμφεφόβηθεν Παίονες*, vgl. Qu. Sm. 2, 546.

16. *ἀμφιχαίνω* umgähnen.

Ψ 78 *ἀλλ' ἐμὲ μὲν κὴρ ἀμφέχανε στυγερή.*

17. *ἀμφιχέομαι* um einen gegossen, ausgegossen werden, umgeben, umfassen.

B 41 *θείη δέ μιν ἀμφέχυτ' ὀμφή.* δ 716 *τὴν δ' ἄχος ἀμφεχύθη θυμοφθόρον.* π 214 *Τηλέμαχος ἀμφιχυθεὶς πατέρ' ἐσθλὸν ὀδύρετο*, der Accusativ ist zum Participium zu ergänzen. χ 498 *αἱ μὲν ἄρ' ἀμφεχέοντο καὶ*

ἠσπάζοντ' Ὀδυσῆα. Qu. Sm. 7, 337 εὐνὴν ἀμφιχυθεῖσα μέγ' ἴαχεν. 8, 313 ὀλοὴ δέ μιν ἀμφεχύθη νύξ. *Π* 414, 480 ἀμφὶ δέ μιν θάνατος χύτο θυμοραϊστής, während *N* 544 ἀμφὶ δέ οἱ θάνατος χύτο θυμοραϊστής der Dativ steht, womit der Dichter mehr den Zustand der Ruhe bezeichnen wollte. Im Activ wird das Verbum construiert ἀμφιχέω τινί τι.

18. Aufserdem finden sich noch:

Hym. 2, 24 αἴγλη δέ μιν ἀμφιφαείνει.

Scut. 221 ὤμοισιν δέ μιν ἀμφὶ μελάνδετον ἄορ ἔκειτο χάλκεον ἐκ τελαμῶνος, es hieng um seine Schultern ein Schwert an einem Wehrgehänge. Der Dativ bei Verben des Anziehens ist häufig, namentlich ὤμοισιν, μιν ist von ἀμφέκειτο = ἀμφεβέβλητο abhängig.

Ueber ἀμφιπένομαι, ἀμφιπονέομαι, ἀμφιπολεύω, ἀμφαφάω, ἀμφιμαίομαι vgl. §. 89, 7; 8. §. 82, 4; 5.

§. 65. *ΑΝΑ* hinauf.

1. ἀναΐσσω hinaufspringen, nur:

Ω 440 ἀναΐξας ἅρμα καὶ ἵππους, über die Variante ἐπαΐξας vgl. §. 68, 1.

2. ἀναβαίνω hinaufgehen nur achtmal in der Ilias, seltener mit dem blofsen Accusativ als mit dem Accusativ nebst einer Praeposition; vereinzelt findet es sich auch mit dem Genetiv oder Dativ verbunden. In der Bedeutung „einsteigen (sc. νηὸς), sich einschiffen" kann es auch mit ἐς und dem Accusativ wie πλέω construiert werden.

Α 497 ἠερίη δ' ἀνέβη μέγαν οὐρανὸν Οὔλυμπόν τε. σ 302; τ 600 ἀνέβαιν' ὑπερώια. χ 428 ἀναβᾶσ' ὑπερώια. γ 481 ἂν δ' ἄρα Τηλέμαχος περικαλλέα βήσετο δίφρον*). ζ 29 φάτις ἀνθρώπους ἀνὰ βαίνει, vgl.

*) Der Cod. Venetus hat mit Ausnahme von *E* 352 immer βήσετο für βήσατο vgl. Spitzner zu *Α* 428. Daneben findet sich jedoch fast immer die Lesart βήσατο, die in den älteren Ausgaben theilweise beibehalten ist, so *Α* 428; *Β* 35, 48; *Γ* 262, 312; *E* 352, 745; *Z* 288; *Θ* 44; *K* 513; *Λ* 517; *Ξ* 229, 292; *Ψ* 212; *Ω* 322. Ob dies auch *O* 389; *N* 17, 26; *Ω* 191 und in der Odyssee der Fall ist, kann ich nicht angeben, α 330; β 327; γ 481; ψ 1 findet sich βήσατο, die andern Stellen sind ζ 78; κ 107; ν 63, 75; ο 99, 284; σ 197; φ 5, 43. Scut. 33 προσεβήσατο ohne Variante, 338 ἐβήσατο und ἐβήσετο. Hym. 3, 233 κατεβήσατο. Vgl. Buttm. A. Gr. §. 96, A. 10 mit der Note pg. 406. Düntzer Zenod. pg. 62. Die Zeugnisse der Schol. sind folgende: Schol. A zu *B* 95 ἀπεβήσετο: εἰ μὲν ἀντὶ τοῦ ἀπέβαινε παρατατικοῦ, διὰ τοῦ ᾱ γραπτέον, ἀπεβήσατο, οὕτως Ἐπαφρόδιτος. Schol. B ὁ μὲν Ζηνόδοτος διὰ τοῦ ε̄ γράφει, ὃ καὶ ἄμεινον, οἱ δὲ ἄλλοι διὰ τοῦ ᾱ. Schol. A zu *Γ* 262 προκρίνει μὲν τὴν διὰ τοῦ ε̄ γραφὴν βήσετο, πλὴν οὐ μετατίθησιν ἀλλὰ διὰ τοῦ ᾱ γράφει Ἀρίσταρχος. Schol. A zu *Z* 288 κατεβήσετο: γράφεται καὶ κατεβήσατο. Schol. A zu *K* 513 ἐπεβήσετο: οὕτως Ἀρίσταρχος, ἄλλοι δὲ ἐπεβήσατο. Sch. Par. zu *Γ* 262 bei Cram. An. Par. III, 282, 17 ὁ μὲν Ἀρίσταρχος ἄμεινόν φησι τὸ βήσετο, οὐ μεταποιεῖ δὲ τὴν γραφήν. Sch. A zu *Ξ* 229 Ζηνόδοτος καὶ Ἀριστοφάνης ἐς πόντον ἐβήσετο. Vgl. Sch. A zu *Α* 496. Es ist schwer, die einzelnen Angaben in Uebereinstimmung zu bringen, da die-

Ameis. γ 492; ο 145, 190 ἀνὰ δ' ἅρματα ποικίλ' ἔβαινον. χ 132 οὐκ ἂν δή τις ἀν' ὀρσοθύρην ἀναβαίη; Π 184 εἰς ὑπερῷ' ἀναβάς. α 362; δ 751; ρ 49 (ἀθ.); τ 602; φ 356; ψ 364 εἰς (ἐς δ') ὑπερῷ' ἀναβᾶσα. β 358 μήτηρ εἰς ὑπερῷ' ἀναβῇ. δ 760 εἰς ὑπερῷ' ἀνέβαινε. ψ 1 εἰς ὑπερῷ' ἀνεβήσετο. χ 142 ἀνέβαινε Μελάνθιος ἐς θαλάμους Ὀδυσῆος ἀνὰ ῥῶγας μεγάροιο. Ξ 287 εἰς ἐλάτην ἀναβὰς περιμήκετον. ε 470 ἐς κλιτὺν ἀναβὰς καὶ δάσκιον ὕλην. Π 657; Χ 399 ἐς δίφρον δ' ἀναβάς. Ψ 352 ἂν δ' ἔβαν ἐς δίφρους. α 210 ἐς Τροίην ἀναβήμεναι, nach Troja sich einschiffen. ν 285 ἐς Σιδονίην ἀνάβαντες ᾤχοντο, sie hatten sich nach S. eingeschifft und davongemacht. Mit dem Genetiv β 416 ἂν δ' ἄρα Τηλέμαχος νηὸς βαῖνε. ο 284 ἂν δὲ καὶ αὐτὸς νηὸς ἐβήσετο. Mit dem Dativ Κ 493 νεκροῖς ἀμβαίνοντες, auf die Leichname tretend. Ψ 132 ἂν δ' ἔβαν ἐν δίφροισι. In beiden Fällen wird die nach vollendeter Bewegung eingetretene Ruhe durch den Dativ bezeichnet. So findet sich häufig bei Homer ἐν mit dem Dativ, wo wir „in“ mit dem Accusativ gebrauchen, vgl. Krüg. Di. §. 68, 12, A. 2.

ἀνελθεῖν findet sich bei Homer nie mit dem bloſsen Accusativ, wohl aber mit εἰς κ 97, 148, 194; ebenso ἄνειμι κ 146 und Χ 492, 499 mit persönlichem Accusativ.

3. ἀναμαιμάω durchtoben, nur:

Υ 490 ὡς δ' ἀναμαιμάει βαθέ' ἄγκεα θεσπιδαὲς πῦρ, wo Bäumlein ἀνὰ μαιμάει schreibt.

§. 66. ΔΙΑ hindurch.

1. διάημι durchwehen, nur:

ε 478; τ 440 τοὺς μὲν ἄρ' οὔτ' ἀνέμων διάη μένος ὑγρὸν ἀέντων, vgl. Qu. Sm. 11, 363 ἕρκος πυκνόν, ὅ τ' οὔτ' ἀνέμοιο διέρχεται ὑγρὸν ἀέντος ῥιπὴ ἀπειρεσίη, οὔτ' ἐκ Διὸς ἄσπετος ὄμβρος.

2. διαβαίνω durchgehen, überschreiten.

Μ 50 τάφρον ἐποτρύνων διαβαινέμεν. Ο 1 αὐτὰρ ἐπεὶ διά τε σκόλοπας καὶ τάφρον ἔβησαν. Hes. Op. 738 ὅς ποταμὸν διαβῇ. Theog. 292 διαβὰς πόρον Ὠκεανοῖο. Hym. 2, 44 Εὔριπον διαβάς. 2, 64 τὸν (Κηφισσὸν) διαβάς.

3. διέπω, *persequi.*

Α 165 τὸ μὲν πλεῖον πολυάικος πολέμοιο χεῖρες ἐμαὶ διέπουσι, besorgen, führen. Λ 706; μ 16 ἡμεῖς μὲν τὰ ἕκαστα διείπομεν, besorgten,

---

selben sich widersprechen, denn ausdrücklich heiſst es zu Γ 262, dass Aristarch βήσατο schrieb, ebenso muss er auch Β 55 unter den οἱ ἄλλοι mit einbegriffen sein, hingegen Κ 513 schrieb Aristarch βήσετο. Dies scheint zu seiner sonstigen Consequenz nicht zu stimmen. Der Unterschied, den Epaphroditos macht, dass es mit Imperfect-Bedeutung βήσατο, sonst (mit Aorist-Bedeutung) βήσετο geschrieben werde, ist beachtenswerth, so wunderlich er auch scheinen mag. Es findet sich einigemal entschieden mit Imperfect-Bedeutung, besonders Ε 352, wo auch der Venetus βήσατο hat, ebenso Ν 17; Ξ 292; α 327; κ 107; ο 99; ψ 1; βήσετο neben βαῖνε Λ 517, 518; γ 481, 483.

verrichteten. Hym. 3, 66 ὁρμαίνων δόλον αἰπὺν ἐνὶ φρεσίν, οἷά τε φῶτες φηληταὶ διέπουσι μελαίνης νυκτὸς ἐν ὥρῃ. B 207 ὣς ὅ γε κοιρανέων διέπε στρατόν, er durchgieng, durchmusterte das Heer; Paraphrast διῴκει. Ω 247 ἦ, καὶ σκηπανίῳ δίεπ' ἀνέρας, Schol. δίεπε δὲ ἀνέρας ἀντὶ τοῦ διὰ τῶν ἀνδρῶν ᾔει. οἱ δὲ διεῖργε καὶ διίστα τοὺς ἄνδρας. Paraphrast ἐδίωκε, er machte sich zu thun, indem er die Männer durchgieng.

4. διέρχομαι durchgehen, nur in der Ilias mit Accusativ.

Γ 198 ἀρνειὸς ὀίων μέγα πῶυ διέρχεται ἀργεννάων. Z 392 διερχόμενος μέγα ἄστυ. N 144 ἀπείλει ῥέα διελεύσεσθαι κλισίας καὶ νῆας Ἀχαιῶν, ist Accusativ der Richtung = ἐλεύσεσθαι διὰ τείχεος ἐς κλισίας καὶ νῆας. Hym. 4, 276 σοὶ δ' ἐγώ, ὄφρα κε ταῦτα μετὰ φρεσὶ πάντα διέλθω, ἐς πέμπτον ἔτος αὖτις ἐλεύσομαι υἱὸν ἄγουσα. Bemerkenswerth ist der Accusativ bei ἐξελθεῖν in der Bedeutung von διελθεῖν oder διεξελθεῖν bei Ap. Rh. III, 159 αὐτὰρ ἔπειτα πύλας ἐξήλυθεν Οὐλύμποιο, vgl. K 198. Der Genetiv steht nur T 100 ἰθὺ βέλος πέτετ' οὐδ' ἀπολήγει, πρὰν χροὸς ἀνδρομέοιο διελθεῖν.

5. διαθείοω durchschwefeln, ausschwefeln, d. h. durch Schwefel reinigen. χ 494 αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς εὖ διεθείωσε μέγαρον καὶ δῶμα καὶ αὐλήν *).

6. δικνέομαι durchgehen, nur in der Ilias.

I 61 ἐξείπω καὶ πάντα διίξομαι. T 186 ἐν μοίρῃ γὰρ πάντα διίκεο καὶ κατέλεξας. Hym. 5, 416 ἐξερέω, καὶ πάντα διίξομαι, ὡς ἐρεείνεις.

7. διακοιρανέω durchschalten, Befehle austheilend durchgehen, cf. B 207. Δ 229 τῷ μάλα πόλλ' ἐπέτελλε παρισχέμεν (sc. ἵππους), ὁππότε κέν μιν γυῖα λάβῃ κάματος πολέας διακοιρανέοντα.

8. διασεύομαι durcheilen.

B 450 διέσσυτο λαὸν Ἀχαιῶν. Oefters mit Genetiv: O 542 αἰχμὴ δὲ στέρνοιο διέσσυτο. K 194 τάφροιο διέσσυτο. X 460 μεγάροιο διέσσυτο, hingegen δ 37 ἐκ μεγάροιο διέσσυτο.

9. διασκοπιάομαι durchspähen.

K 388 ἦ σ' Ἕκτωρ προέηκε διασκοπιᾶσθαι ἕκαστα; P 252 ἀργαλέον δέ μοί ἐστι διασκοπιᾶσθαι ἕκαστον.

10. διατρέχω durchlaufen.

γ 177 ἰχθυόεντα κέλευθα διέδραμον. ε 100 τίς δ' ἂν ἑκὼν τοσσόνδε διαδράμοι ἁλμυρὸν ὕδωρ. Hym. 5, 317 τὸ μεσηγὺ διέδραμεν ὦκα πόδεσσιν. 19, 2 διέδραμεν οὔρεα μακρά.

Aufserdem findet sich noch ein Compositum mit διά Hym. 3, 95 πολλὰ δ' ὄρη σκιόεντα καὶ αὐλῶνας κελαδεινοὺς καὶ πεδί' ἀνθεμόεντα διήλασε κύδιμος Ἑρμῆς.

---

*) Das bewegliche ν dürfte wohl vor den Formen von μέγαρον, μέγας und einigen anderen mit *liquidis* beginnenden Wörtern wegfallen. Die Handschriften und Ausgaben schwanken hierin.

§. 67. *ΕΙΣ*, *ΕΣ* hinein.

1. *εἰςάγω* hineinführen.

Ω 620 *Ἴλιον εἰσαγαγών* sc. *παῖδα*. *γ* 191 *πάντας δ' Ἰδομενεὺς Κρήτην εἰσήγαγ' ἑταίρους*. *δ* 43 *αὐτοὺς δ' εἰσῆγον θεῖον δόμον*.

2. *ἐσάλλομαι* hineinspringen, nur in der Ilias.

M 438; *Π* 558 *πρῶτος ἐσήλατο τεῖχος Ἀχαιῶν*. *M* 466 *ἐσᾶλτο πύλας*. *N* 679 *πύλας καὶ τεῖχος ἐσᾶλτο*.

3. *εἰσερύω* hineinziehen, nur:

μ 317 *νῆα μὲν ὡρμίσαμεν, κοῖλον σπέος εἰσερύσαντες*.

4. *εἴσειμι* hineingehen.

Ω 463 *οὐδ' Ἀχιλλῆος ὀφθαλμοὺς εἴσειμι*, hingegen *σ* 184 *οὐκ εἴσειμι μετ' ἀνέρας* in die Gesellschaft der Männer hinein. *χ* 470 *αὖλιν ἐσιέμεναι* wird von einigen für part. praes. med. von *ἔσειμι* gefasst „in ihr Lager gehend" oder nach Buttm. A. Spr. I, pg. 534 „eilend." Die Form ist aber sehr verdächtig, zudem passt das Particip von *ἐσίεμαι* besser in den Sinn der Stelle „sie fallen in die Schlingen, indem sie ihrem Lager zueilen." Es ist wol blofs ein Versehen, wenn Krüger Di. §. 38, 3, A. 1 diese Form für einen Infinitiv hält, *ἰέμεναι* mit langem *ι* Od. *χ* 470, weshalb auch wohl *ἴμεναι* Il. *υ* 365 ohne Verdoppelung des *μ* bestehen kann.

5. *εἰσέρχομαι* hineinkommen, hineingehen. Das Präsens und Futurum sind immer mit *ἐς*, die übrigen Formen mit *εἰς* zusammengesetzt aufser *ρ* 275 *ἔσελθε*, *X* 56 *εἰσέρχεο*.

B 798 *πολλὰ μάχας εἰσήλυθον ἀνδρῶν*. *Γ* 184 *Φρυγίην εἰσήλυθον ἀμπελόεσσαν*. *Δ* 34 *εἰσελθοῦσα πύλας καὶ τείχεα μακρά*. *Δ* 376 *εἰσῆλθε Μυκήνας*. *Λ* 560 *ὄνος κείρει εἰσελθὼν βαθὺ λήιον*, hier hängt der Accusativ zunächst von *κείρει* ab. *Π* 254 *κλισίην εἰσῆλθε*. *X* 56 *ἀλλ' εἰσέρχεο τεῖχος*. *α* 88 *Ἰθάκην ἐσελεύσομαι*. *δ* 338; *ρ* 129 *ἑὴν εἰσήλυθεν εὐνήν*. *κ* 112 *εἰσῆλθον κλυτὰ δώματα*. *ρ* 52 *ἀγορὴν ἐσελεύσομαι*. *ρ* 275 *ἔσελθε δόμους εὖ* (Bekk. *ἐὺ*) *ναιετάοντας*. *ρ* 324; *φ* 242 *εἰσῆλθε δόμους ἐὺ ναιετάοντας*. Zu bemerken sind *δ* 802 *ἐς θάλαμον δ' εἰσῆλθε*. Z 365 *οἶκόνδ' ἐσελεύσομαι*. Das Subject kann auch unpersönlich sein: *B* 321 *δεινὰ πέλωρα θεῶν εἰσῆλθ' ἑκατόμβας*. *Θ* 522 *φυλακὴ δέ τις ἔμπεδος ἔστω, μὴ λόχος εἰσέλθῃσι πόλιν λαῶν ἀπεόντων*. *ο* 407 *πείνη δ' οὔ ποτε δῆμον ἐσέρχεται*. *P* 157 *μένος ἄνδρας ἐσέρχεται*, befällt, überkommt.

6. *ἐσίζομαι* sich hineinsetzen, hineinbegeben.

N 285 *οὔτε τι λίην ταρβεῖ, ἐπειδὰν πρῶτον ἐσίζηται λόχον ἀνδρῶν*.

7. *εἰσοιχνέω* sich hineinbegeben, hineingehen.

ζ 157 *μάλα πού σφισι θυμὸς ἰαίνεται, λευσσόντων τοιόνδε θάλος χορὸν εἰσοιχνεῦσαν* *ι* 120 *οὐδέ μιν* (*νῆσον*) *εἰσοιχνεῦσι κυνηγέται*.

8. *εἰσπέτομαι* hineinfliegen, nur:

Φ 494 *κοίλην εἰσέπτατο πέτρην*.

9. *ἐσχέομαι* sich hineinbegeben, jedesmal mit einer Präposition.

M 469 *οἱ μὲν τεῖχος ὑπέρβασαν, οἱ δὲ κατ' αὐτὰς ποιητὰς ἐσέχυντο πύλας.* *Φ* 610 *ἀσπασίως ἐσέχυντο ἐς πόλιν.*

Merkwürdig ist der Accusativ bei einem Compositum mit *ἐν*. Hym. 7, 33 *ἔμπνευσεν δ' ἄνεμος μέσον ἱστίον*, es ist aber vielleicht hier zu ändern nach Analogie von *A* 481, *ἐν δ' ἄνεμος πρῆσεν μέσον ἱστίον.*

§. 68. *ΕΠΙ* auf, über, gegen, hin.

1. *ἐπαΐσσω* anstürmen, entgegenstürmen.

H 240 *οἶδα δ' ἐπαΐξαι μόθον ἵππων ὠκειάων*, hingegen *Σ* 159 *κατὰ μόθον.* *M* 308 *Σαρπηδόνα θυμὸς ἀνῆκεν τεῖχος ἐπαΐξαι. ἐπαΐξαι* schreibt Bekker, andere *ἐπαΐξαι*. *N* 513 *ἐπαΐξαι μεθ' ἑὸν βέλος.* *Ω* 440 las man ehemals *ἐπαΐξας ἅρμα καὶ ἵππους*, wofür man jetzt *ἀναΐξας* liest, vgl. *A* 584. *Ψ* 773 *ἔμελλον ἐπαΐξασθαι ἄεθλον*, das Medium bezeichnet hier eine Wechselseitigkeit, wie in *μάχεσθαι*, *ἐρίζεσθαι*, *διαλέγεσθαι* und anderen, das Casusverhältniss bleibt dasselbe.

Der Accusativ steht, wie diese Beispiele klar machen, nur bei unpersönlichen (localen) Begriffen, „in etwas hineinstürmen, gegen etwas anstürmen." Bei lebenden Wesen steht der Dativ. Das Verbum hat die Nebenbeziehung einer feindlichen Absicht, wie auch andere Composita mit *ἐπί*, z. B. *E* 235; *O* 579; *P* 725; *Ψ* 64; *κ* 295, 322; *ξ* 281. So ist auch aufzufassen *Ψ* 63 *μάλα γὰρ κάμε φαίδιμα γυῖα Ἕκτορ' ἐπαΐσσων*, der Scholiast fasst es richtig für *Ἕκτορι*, Spitzner, Crusius und Fäsi für *Ἕκτορα*.

Der Genetiv findet sich nur *E* 263 *ἐπαΐξαι ἵππων Αἰνείαο*, und bezeichnet das beabsichtigte Ziel: das Particip *μεμνημένος* ist adverbial, wie *T* 153; *δ* 151 und öfters bei späteren Epikern, es hängt kein Genetiv davon ab, *Αἰνείαο* gehört zu *ἵππων*. In *E* 323 hängt der Genetiv *Αἰνείαο* nicht von *ἐπαΐξας* ab, sondern von *ἵππους* (Sthenelos sollte nicht gegen Aineias anstürmen, sondern sich nur der Pferde bemächtigen); das Participium steht hier absolut und der Casus ist hinzuzudenken wie *B* 146; *Γ* 369; *E* 584; *K* 345, 348, 369; *Λ* 361; *M* 191; *N* 546, 687; *P* 293; *χ* 187.

2. *ἐπαλάομαι* über etwas hinirren, auf der Irrfahrt hingelangen, nur in der Odyssee und fast ausschliefslich in der am Versschlusse stehenden Form *ἐπαληθείς*.

δ 83 *Κύπρον Φοινίκην τε καὶ Αἰγυπτίους ἐπαληθείς.* *ξ* 380 *πολλὴν ἐπὶ γαῖαν ἀληθείς*, über eine weite Länderstrecke, wo *ἐπί* das Erstrecken über einen Raum hin bezeichnet, wie in *ἐπιπλάζομαι, ἐπιπλέω.* *δ* 81; *ο* 176, 401 *πόλλ' ἐπαληθείς* gehört nicht hierher.

3. *ἐπιβαίνω* über etwas hingehen, auf etwas gehen, selten mit dem Accusativ.

Ξ 226 *Πιερίην ἐπιβᾶσα.* *ε* 50 *Πιερίην δ' ἐπιβάς.* Scut. 286 *νῶθ' ἵππων ἐπιβάντες*, hier wäre der Genetiv das regelmäfsige. *M* 375 *οἱ δ' ἐπ' ἐπάλξεις βαῖνον.* *δ* 731 *ἔβη κοίλην ἐπὶ νῆα μέλαιναν.* In der

Bedeutung auf etwas steigen, besteigen hat es immer den Genetiv bei sich und ist sehr häufig. Die gewöhnlichsten Objecte sind *νηός*, *νηῶν*, *ἵππων*, *ὀχέων*, *δίφρον*, *εὐνῆς*, *γῆς*, *γαίης*, *ἠπείρου*. *B* 351 schreibt Bekker mit vollem Recht *νηυσὶν ἐν ὠκυπόροισιν* für die dem Homerischen Sprachgebrauche zuwiderlaufende Lesart des Venetus *νηυσὶν ἐπ' ὠκυπόροισιν*.

4. *ἐπιβάλλειν* intr. auf etwas hinsteuern, hinsegeln. In der Bedeutung daraufwerfen, darüberwerfen wird es construiert *τί τινι*, im Medium mit dem Genetiv.

ο 297 *ἡ* (*νηῦς*) *δὲ Φεὰς ἐπέβαλλεν ἐπειγομένη Διὸς οὔρῳ ἠδὲ παρ' Ἤλιδα δῖαν, ὅθι κρατέουσιν Ἐπειοί*. Dieser Stelle nachgebildet ist Hym. 2. 247 *βῆ δὲ παρὰ Κρουνοὺς καὶ Χαλκίδα καὶ παρὰ Δύμην, ἠδὲ παρ' Ἤλιδα δῖαν, ὅθι κρατέουσιν Ἐπειοί. εὖτε Φερὰς ἐπέβαλλεν ἀγαλλομένη Διὸς οὔρῳ*.

5. *ἐπιβρέμω* anbrausen, anfachen, nur:

P 739 *τὸ* (*πῦρ*) *δ' ἐπιβρέμει ἲς ἀνέμοιο*.

6. *ἔπειμι* hinzugehen, auf etwas hingehen.

Λ 367; *Υ* 454 *νῦν αὖ τοὺς ἄλλους ἐπιείσομαι, ὅν κε κιχείω. δ* 411 *φώκας μέν τοι πρῶτον ἀριθμήσει καὶ ἔπεισιν. ο* 504 *αὐτὰρ ἐγὼν ἀγροὺς ἐπιείσομαι. ψ* 359 *πολυδένδρεον ἀγρὸν ἔπειμι. Α* 29 *πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν* befällt, überkommt, erreicht. (*τ* 284 *πολλὴν ἐπὶ γαῖαν ἰόντι*). Qu. Sm. 11, 182 *πάντας γὰρ ἐπήιεν ἔγχεϊ θύων*. 12, 575 *μάλα γάρ σφας ἐπήιεν ὑστατίη νύξ*. Bezeichnet *ἔπειμι* ein Entgegengehen in feindlicher Absicht, so steht es mit dem Dativ der Person, so in dem Verse *οἱ δ' ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰόντες* *Γ* 15; *Ε* 14, 630, 850; *Ζ* 121; *Λ* 232; *Ν* 604; *Π* 462; *Υ* 176; *Φ* 148; *Χ* 248; *Ψ* 816. *Ν* 482 *δείδια δ' αἰνῶς Αἰνείαν ἐπιόντα πόδας ταχύν, ὅς μοι ἔπεισιν*, anders *P* 740 *ὣς μὲν τοῖς ἵππων τε καὶ ἀνδρῶν αἰχμητάων ἀζηχὴς ὀρυμαγδὸς ἐπήιεν ἐρχομένοισιν*.

7. *ἐπέρχομαι* hinkommen, überkommen, befallen. Der Accusativ dabei bezeichnet den Ort, worüber sich die Thätigkeit erstreckt oder das locale Ziel, in welchem Falle das Subject persönlich oder sächlich sein kann, persönliches Object hat es selten. Ungenau ist Hoffmann a. a. O. pg. 15.

Ο 80 *ἐπὶ πολλὴν γαῖαν ἐληλουθώς. δ* 268 *πολλὴν ἐπελήλυθα γαῖαν*. Hym. 30, 3 *ὅσα χθόνα δῖαν ἐπέρχεται ἠδ' ὅσα πόντον. Ω* 351 *ἐπὶ κνέφας ἤλυθε γαῖαν*. Vgl. *Υ* 178 *τί σὺ τόσσον ὁμίλου πολλὸν ἐπελθὼν ἔστης. Ψ* 251 *ὅσσον ἐπὶ φλὸξ ἦλθε. δ* 381, 390, 424, 470; *κ* 540 *ὡς ἐπὶ πόντον ἐλεύσομαι ἰχθυόεντα*. Das Ziel bezeichnet *ἐπέρχομαι* in *Σ* 321 *πολλὰ δέ τ' ἄγκε' ἐπῆλθε μετ' ἀνέρος ἴχνι' ἐρευνῶν. Ψ* 234 *τῶν μιν ἐπερχομένων ὅμαδος καὶ δοῦπος ἔγειρεν*, hier gehört *μιν* zu *ἔγειρεν*, vgl. *Λ* 535; *Θ* 536; *Ν* 472; *Χ* 252. *ι* 214 *ὀίσατο θυμὸς ἄνδρ' ἐπελεύσεσθαι μεγάλην ἐπιειμένον ἀλκήν*, hingelangen. *π* 27 *οὐ μὲν γάρ τι θάμ' ἀγρὸν ἐπέρχεται οὐδὲ νομῆας. η* 280 *ἐπῆλθον ἐς ποταμόν. Η* 262 *ἐγχείη τμήδην αὐχέν' ἐπῆλθε*, die Lanze streifte den Hals. *δ* 793 *τόσσα μιν ὁρμαίνουσαν ἐπήλυθε νήδυμος ὕπνος* (Bekk. *ἐπήλυθε ϝήδυμος*), befiel; der

Dativ ε 472; μ 311 κ 31; ν 282 ἔνθ' ἐμὲ μὲν γλυκὺς ὕπνος ἐπήλυθε κεκμηῶτα.

Den Dativ zur Bezeichnung des örtlichen Zusammenseins hat dieses Verbum in der Bedeutung dazukommen Δ 251, 273; ν 162, 185; χ 205; ω 502, oft noch zur Bezeichnung eines Additivverhältnisses „*ad hos advenit*." *M* 200 ὄρνις σφιν ἐπῆλθε (erschien) wie *M* 218 beim einfachen ἦλθε. Auch in der Bedeutung „in feindlicher Absicht herankommen" hat es den Dativ bei sich *E* 219; *K* 485; *O* 630; *T* 91 und in der Bedeutung „überfallen" bei ὕπνος ε 472; μ 311; bei νύξ Θ 487; *I* 474. In den vier letzten Fällen übt die Präposition keinen Einfluss auf den Casus aus, da auch das einfache Verbum mit dem Dativ, nicht aber mit dem Accusativ, stehen könnte.

8. ἐπικίδναμαι sich ausbreiten über etwas, nur in der Ilias.

B 850 Ἀξιοῦ κάλλιστον ὕδωρ ἐπικίδναται αἶαν mit den Varianten αἶα und αἴῃ. Ap. Rh. II, 980 αἰπυτέρην ἐπικίδναται ἔνδοθι γαῖαν. IV, 183 ἠὼς μέν ῥ' ἐπὶ γαῖαν ἐκίδνατο. Qu. Sm. 5, 347 ἐπεκίδνατο δ' οὐρανὸν ἄστρα, vgl. 8, 1 ἦμος δ' ἠελίοιο φάος περικίδνατο γαῖαν. *H* 451, 458 ὅσον τ' ἐπικίδναται ἠώς.

9. ἐποίχομαι herangehen, über etwas gehen, besorgen, fast nur mit dem Accusativ verbunden.

a) mit persönlichem Object:

Ξ 381 οἰχόμενοι ἐπὶ πάντας. *P* 356 Αἴας μάλα πάντας ἐπῴχετο. α 324 μνηστῆρας ἐπῴχετο ἰσόθεος φώς. δ 451 πάσας (φώκας) ἐπῴχετο, λέκτο δ' ἀριθμόν. ρ 346, 351 αὐτὸν κέλευε αἰτίζειν μάλα πάντας ἐποιχόμενον μνηστῆρας, der Acc. hängt von αἰτίζειν ab. *Π* 155 gehört der Acc. zu θώρηξεν. In feindlicher Absicht angehen, *invadere*, bedeutet es *A* 50 οὐρῆας μὲν πρῶτον ἐπῴχετο καὶ κύνας ἀργούς. E 330 Κύπριν ἐπῴχετο νηλέι χαλκῷ. *K* 487 Θρήικας ἄνδρας ἐπῴχετο Τυδέος υἱός. *O* 279 ἴδον Ἕκτορ' ἐποιχόμενον στίχας ἀνδρῶν. Qu. Sm. 6, 597 δεξάμενος δ' ὅ γε λαὸν ἐπῴχετο κάρτεϊ θύων. Der Dativ findet sich im Homer nur einmal α 143 κῆρυξ δ' αὐτοῖσιν θάμ' ἐπῴχετο οἰνοχοεύων, doch ist damit nichts geholfen, wenn man den Dativ auf οἰνοχοεύων bezieht, eher möchte der Vers unächt sein. Qu. Sm. 6, 5 ἄλλος δ' ἀλλοίοισιν ἐπῴχετο.

b) mit sächlichem Object:

Local steht der Accusativ selten. *M* 340 gehört nicht hierher, die Lesart ἐπῴχετο ist wie ἐπῴχατο durch ἐπώχατο (von ἐπέχω) mit Recht verdrängt worden, vgl. Spitzner und Buttm. Ausf. Spr. II, pg. 189. *O* 676 νηῶν ἴκρι' ἐπῴχετο er gieng über die Verdecke der Schiffe hin, ähnlich 685 ἐπὶ πολλὰ θοάων ἴκρια νηῶν φοίτα. Hym. 3, 150 λίκνον ἐπῴχετο κύδιμος Ἑρμῆς er begab sich in die Wiege. Die Form ἐπῴχετο steht immer nach der weiblichen Cäsur des dritten Fufses.

Häufiger wird ἐποίχομαι gebraucht in der Bedeutung besorgen, bereiten, sich an etwas machen meist von häuslichen weiblichen Arbeiten, nur ρ 227; σ 363 von der Feldarbeit.

Α 31; ε 62; κ 222, 226, 254 ἱ σ τ ὸ ν ἐποίχεσθαι, vgl. Nitzsch zu Od. ε 62. Ζ 492; α 358 (ἀθ.); ρ 227; σ 363; φ 352 ἔ ρ γ ο ν ἐποίεχσθαι. ν 34 δ ό ρ π ο ν ἐποίχεσθαι.

10. ἐ φ ο ρ μ ά ο μ α ι gegen etwas anstürmen, sich losstürzen auf etwas, nur *Ο* 690 ὀρνίθων πετεηνῶν αἰετὸς αἴθων ἔ θ ν ο ς ἐφορμᾶται.

11. ἐπορούω daraufspringen, mit Accusativ nur:

Ρ 481 βοηθόον ἅ ρ μ' ἐπορούσας. Sonst wird es mit dem Dativ verbunden in der Bedeutung „gegen einen anstürmen" und findet sich nur in der Ilias *Δ* 472; *Ε* 432, 793 (hier nicht in feindlicher Absicht); *Λ* 256; *Ξ* 401; *Ο* 520, 525, 726; *Π* 320, 430 = Scut. 412; *Φ* 144, 392. Hym. 2, 222 ἐπόρουσε νηὶ θοῇ. φ 343 ὅτε οἱ γλυκὺς ὕπνος λυσιμελὴς ἐπόρουσε.

12. ἐ π ι π λ ά ζ ο μ α ι über etwas hin verschlagen werden.

θ 14 π ό ν τ ο ν ἐπιπλαγχθείς. Ap. Rh III, 1065 πόντον ἐπιπλάγξεσθαι. Vgl. §. 4; §. 29, 4.

13. ἐ π ι π ω λ έ ο μ α ι begehen, durchgehen meist um zu mustern, auch um anzugreifen (*Δ* 264, 540), nur in der Ilias.

Γ 196; *Δ* 231, 250; *Δ* 264, 540 ἐπιπωλεῖται σ τ ί χ α ς ἀνδρῶν.

14. ἐ π ι σ ε ύ ο μ α ι dazueilen, hineilen.

Β 150 ν ῆ α ς ἐπεσσεύοντο. *Μ* 143; *Ο* 395 τ ε ῖ χ ο ς ἐπεσσυμένους ἐνόησεν. ζ 20 ἐπέσσυτο δ έ μ ν ι α κούρης. *Ρ* 737 πῦρ ἐπεσσύμενον πόλιν ἀνδρῶν ὄρμενον ἐξαίφνης φλεγέθαι, der Acc. hängt von φλεγέθει ab. Einigemale findet sich die Richtung noch genauer durch das Suffix δε oder eine Präposition bezeichnet: *Β* 207 οἱ δ' ἀ γ ο ρ ή ν δ ε αὖτις ἐπεσσεύοντο. *Σ* 575 ἐπεσσεύοντο ν ο μ ό ν δ ε. ν 19 ν ῆ ά δ' ἐπεσσεύοντο. *Ν* 756 ἐ ς Πανθοΐδην Π ο υ λ υ δ ά μ α ν τ α πάντες ἐπεσσεύοντο. Mit dem Dativ bezeichnet es meist die feindliche Absicht: *Ε* 459, 884 αὐτῷ μοι ἐπέσσυτο δαίμονι ἶσος. *Ο* 593 νηυσὶν ἐπεσσεύοντο. *Ρ* 677 ἐπ' αὐτῷ ἔσσυτο. *Φ* 227 Τρώεσσιν ἐπέσσυτο. δ 841 ὥς οἱ ἐναργὲς ὄνειρον ἐπέσσυτο. Mit dem Genetiv steht es nur zweimal *Μ* 387 Τεῦκρος Γλαῦκον ἰῷ ἐπεσσύμενον βάλε τ ε ί χ ε ο ς ὑψηλοῖο. *Π* 511 τεῖρε γὰρ αὐτὸν ἕλκος, ὅ δή μιν Τεῦκρος ἐπεσσύμενον βάλεν ἰῷ τ ε ί χ ε ο ς ὑψηλοῖο. Faesi zu *Μ* 387 schliefst sich mit Recht der Erklärung des Scholiasten an ἐπὶ τεῖχος und fasst es als Genetiv des beabsichtigten Zieles, während Spitzner es mit dem Paraphrasten (ἀπὸ τοῦ τείχους) als Genetiv der Richtung auffasst, wofür aus Homer wol schwerlich andere Beispiele beigebracht werden dürften. Der Genetiv πεδίοιο *Ξ* 147; *Χ* 26 ist partitiv, siehe §. 89, 1.

15. ἐ π ι σ τ ρ ω φ ά ω sich wohin wenden, heimsuchen.

ρ 486 ἐπιστρωφῶσι π ό λ η α ς. Hym. 3, 44 ἀνὴρ ὄ ν τ ε θαμείαι ἐπιστρωφῶσι μερίμναι, θαμεῖαι schreibt Bekker, Aristarch θαμειαί. Theog. 752 ἑτέρη (νὺξ, ἡμέρα) γ α ῖ α ν ἐπιστρέφεται verkehrt auf der Erde.

16. ἐ π ε ν ή ν ο θ ε ν, eigentlich „er safs darauf" *Β* 219; *Κ* 134, vgl. Buttm. Lexil. I, pg. 266 ff. Död. Gloss. 715.

θ 365; Hym. 4, 62 Χάριτές μιν λοῦσαν καὶ χρῖσαν ἐλαίῳ ἀμβρότῳ, οἷα θ ε ο ὺ ς ἐπενήνοθεν αἰὲν ἐόντας, wie es den Göttern geziemt, sich für sie

eignet, eigentlich wie es auf ihnen liegt. Döderlein hält den zweiten Vers der Schwierigkeiten wegen, die er bietet und die seine Conjecturen nicht beseitigen, für unächt; er ist indes ebenso ächt, wie die ganze Erzählung von Ares und Aphrodite, die wol schwerlich heute jemand für Homerisch hält. Zu vergleichen ist der Accus. bei *κατενήνοθα* §. 69, 6.

§. 69. *ΚΑΤΑ* hinab.

1. *καταβαίνω* hinabgehen, in der Ilias nie mit Accusativ. α 330; ξ 350 und Hym. 3, 233 gehören nicht hierher, da der Accusativ von der Präposition nicht beeinflusst ist, vgl. §. 3.

β 337 *ὑψόροφον θάλαμον κατεβήσετο πατρός*. σ 206; ψ 85 *κατέβαιν' ὑπερώϊα*. Ο 384 *κατὰ τεῖχος ἔβαινον*. Öfters finden sich Präpositionen dabei Γ 252 *ἐς πεδίον καταβῆναι*. Ζ 288; Ω 191; ο 99 *ἐς θάλαμον κατεβήσετο κηώεντα*. κ 432 *Κίρκης ἐς μέγαρον καταβήμεναι*. λ 522 *εἰς ἵππον κατεβαίνομεν*. ψ 252 *κατέβην δόμον Ἄιδος εἴσω*, vgl. Ξ 457; Ζ 284; Ω 246; λ 150, 626. Κ 541 *κατέβησαν ἐπὶ χθόνα*.

Mit dem Genetiv der Richtung woher steht es Ε 109; Ω 329; mit *ἐκ* und dem Genetiv Ν 17; ω 204; mit *οὐρανόθεν* Α 184; ζ 281; ν 31. *βαίνειν κατά τινος* herabsteigen von, findet sich Ζ 512; Α 196; Ο 79, 169, 237; δ 680, und in dem Verse *βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων* Α 44; Β 167; Δ 74; Η 19; Χ 187; α 402; ω 488.

2. *καταβλώσκω* hinabgehen, durchschreiten, nur:

π 466 *ἄστυ καταβλώσκειν*.

3. *κάτειμι* hinabgehen, nie mit blofsem Accusativ, Hoffmann a. a. O. pg. 17; öfters mit Accusativ und angehängtem *δε* Α 492; Τ 294; κ 159; mit *εἰς* ο 505. Ξ 457 *κατίμεν δόμον Ἄιδος εἴσω*.

4. *κατέρχομαι* hinabgehen.

Dabei steht selten der blofse Accusativ, meist der Accusativ mit dem Suffix *δε* κ 560; λ 65, 188, 475; Η 330; Ζ 284 (*Ἄιδος εἴσω*) oder mit der Präposition *ἐπί*, besonders in dem Verse *αὐτὰρ ἐπεί ῥ' ἐπὶ νῆα κατήλυθον ἠδὲ θάλασσαν* β 407; δ 428, 573; θ 50; λ 1; μ 391; ν 70; auch α 303; ω 115 *ἦ οὐ μέμνῃ, ὅτε κεῖσε κατήλυθον ὑμέτερον δῶ*; Hym. 2, 38 *Πιηρίην μὲν πρῶτον ἀπ' Οὐλύμποιο κατῆλθες*.

5. *κατασεύομαι* hinabeilen, nur:

Φ 382 *ἄψορρον δ' ἄρα κῦμα κατέσσυτο καλὰ ῥέεθρα* die Flut strömte in ihr Bett hinab.

6. *κατενήνοθε* fiel, floss herab, vgl §. 68, 16.

Hym. 5, 279 *ξανθαὶ δὲ κόμαι κατενήνοθεν ὤμους* *). Scut. 269 *πολλὴ δὲ κόνις κατενήνοθεν ὤμους*.

*) Von dem sogenannten *σχῆμα Πινδαρικόν* (Matth. §. 303. Bernhardy pg. 417, 3. Hermann zu Soph. Trach. 520.) führt Krüger §. 63, 3, A. 5 kein Beispiel aus Homer an, sondern nur zwei aus der Theogonie 321

7. *καταστείβω* niedertreten, betreten.

Hym. 19, 4 *κατ' αἰγίλιπος πέτρης στείβουσι κάρηνα.*

§. 70. *ΜΕΤΑ* nach, findet sich nur in Verbindung mit Verbis der Bewegung mit dem Accusativ: es bezeichnet das Ziel, das man erreichen will, zuweilen mit der Absicht etwas zu holen, zu suchen, wie *N* 247; *α* 184; Hym. 5, 106. In der Bedeutung „mit, unter" steht es mit dem Genetiv oder Dativ.

1. *μεθέπω* nachgehen, nachfolgen vgl. Pind. Ol. III, 55 (31) nebst Schol. *Ε* 329 *Τυδεΐδην μέθεπε κρατερώνυχας ἵππους*, er trieb dem Tydeiden die Rosse nach, lenkte sie ihm nach. *Θ* 126 *ἡνίοχον μέθεπε θρασύν*, er gieng nach einem Wagenlenker, um einen zu suchen. *Κ* 516 *ἴδ' Ἀθηναίην μετὰ Τυδέος υἱὸν ἕπουσαν*, nachfolgen. Das Medium hat den Accusativ nicht bei sich; *N* 567 gehört der Accusativ *ἀπιόντα* zu *βάλε*; den Dativ hat es bei sich *Σ* 234 *μετὰ δέ σφι ποδώκης εἶπετ' Ἀχιλλεύς*. Qu. Sm. 10, 53 *Ἔρις μεθέπουσα κυδοιμόν.*

2. *μετέρχομαι*, nachgehen.

Ε 429 *ἱμερόεντα μετέρχεο ἔργα γάμοιο.* *Ζ* 290 *Πάριν μετελεύσομαι ὄφρα καλέσσω.* *γ* 83 *πατρὸς ἐμοῦ κλέος εὐρὺ μετέρχομαι*, ich gehe dem weitverbreiteten Rufe meines Vaters nach, d. h. um Kunde über ihn zu erhalten, vgl. Nitzsch. *π* 314 *ἔργα μετερχόμενος*. Merkwürdig ist *ζ* 132 *λέων βουσὶ μετέρχεται ἢ ὀΐεσσιν ἠὲ μετ' ἀγροτέρας ἐλάφους*, das letztere bedeutet jedenfalls er geht auf Hirsche aus, vgl. Ameis, während der Dativ das Zusammenkommen bezeichnet. Faesi's Erklärung „er geht mitten unter die Hirsche" ist verfehlt, es müsste dann ebenfalls der Dativ stehen, welcher blos die Gemeinschaft, nie aber ein Dazukommen in feindlicher Absicht bezeichnet. *α* 134 *ὑπερφιάλοισι μετελθών*. *ζ* 222 *κούρῃσιν ἐυπλοκάμοισι μετελθών.* *Π* 487 *λέων ἀγέληφι μετελθών.* *Ξ* 334 hängt der Dativ von *πεφράδοι* ab, das Participium steht absolut wie *Δ* 539; *Ε* 456, 461; *N* 127, 351 und immer am Versende.

3. *μετακιάθω* nach — hingehen.

Λ 714 *πᾶν πεδίον μετεκίαθον.* *Π* 685 *Τρῶας καὶ Λυκίους μετεκίαθε*, er gieng ihnen nach. *Σ* 581 *τὸν (ταῦρον) κύνες μετεκίαθον ἠδ' αἰζηοί*, sie folgten dem von dem Löwen fortgeschleppten Stiere nach, in der Absicht, ihn dem Löwen abzujagen. *α* 22 *Αἰθίοπας μετεκίαθε.*

4. *μετοίχομαι* nachgehen.

Ε 148 *τοὺς μὲν ἔασ', ὁ δ' Ἄβαντα μετῴχετο*, er gieng nach ihm in der Absicht, ihn anzugreifen. *Κ* 111 *ἀλλ' εἴ τις καὶ τούσδε μετοιχόμενος καλέσειεν*, der Acc. hängt von *καλέσειεν* ab. *θ* 47 *κῆρυξ δὲ μετῴχετο θεῖον ἀοιδόν*, um ihn zu holen. Sonst sind noch zwei Fälle zu erwähnen: *τ* 24 *τίς τοι ἔπειτα μετοιχομένη φάος οἴσει*; wer wird mit dir gehen und dir das

---

und 825. Aus Homer wäre zu erwähnen gewesen *P* 387; *Φ* 611 (?); *Γ* 327 (?); *ξ* 291; dann Hym. 4, 90; Pind. Ol. X, 5. Die Stellen, in denen beim Neutrum dualis der Singular steht *M* 466; *ζ* 131 führt Krüger §. 63; 3, A. 4 an; aus späteren Epikern kommen hinzu: Ap. Rh. IV, 17, 1435, 1464; Qu. Sm. 7, 464; 10, 48; 12, 537.

7. *περιπέλομαι* um etwas herumsein, umgeben.

Σ 220 *ἴαχε σάλπιγξ ἄστυ περιπλομένων δηΐων ὕπο θυμοραϊστέων*, die Trompete tönt aus Anlass dessen (*ὕπο*), dass die Feinde die Stadt umzingelt haben. Schol. *περικαθεζομένων*; dass derselbe die Bedeutung der Praeposition *ὑπό* nicht gehörig aufgefasst hat, bezeugt seine Bemerkung „*ἢ πλεονάζει ἡ ὑπό, ἢ τὸ ἑξῆς*.

8. *περιρέω* umfliefsen, nur:

ι 388 *τὸν* (*μόχλον*) *δ' αἷμα περίρεε θερμὸν ἐόντα*, so lesen Dindorf und Ameis, Crusius schwankt. Nitzsch, Bekker, Faesi, Bäumlein lesen *ἰόντα* (den herumlaufenden (?) Pfahl umfloss heifses Blut), siehe besonders Ameis und meine Bemerkung in der Zeitschrift für österr. Gymnasien 1859, pg. 221.

9. *περισαίνω* umwedeln, nur:

π 4 *Τηλέμαχον δὲ περίσαινον κύνες ὑλακόμωροι*. Sonst finden sich noch: Scut. 99 *περιμαίνεται ἱερὸν ἄλσος*. Hym. 3, 542 *πολλὰ περιτροπέων ἀμεγάρτων φῦλ' ἀνθρώπων*, sich herumtreibend unter, verkehrend mit. Hym. 19, 21 *κορυφὴν δὲ περιστένει οὔρεος ἠχώ*.

§. 73. *ΠΡΟΣ* zu, gegen, hin. Über die mit *πρός* zusammengesetzten Wörter des Redens (*αὐδάω, εἶπον, φημί, φωνέω*), welche sämmtlich mit dem Accusativ verbunden werden, vgl. §§. 97; 112.

1. *προσβαίνω* hinzugehen, hinansteigen, wird nur gebraucht vom Hingehen zu einem höhergelegenen Orte, nur *φ* 43 ist es nicht ersichtlich, muss aber angenommen werden. Das Verbum findet sich fast nur in den zwei Aoristformen *προςβήσετο* und *προσέβαν* (*ξ* 1 *προσέβη*; *Ε* 620; *Π* 863 *προσβάς*.), welche immer nach der Caesur des dritten Fufses stehen.

Β 48 *θεὰ προσεβήσετο μακρὸν Ὄλυμπον*. *Ξ* 299 *Ἥρη δὲ κραιπνῶς προσεβήσετο Γάργαρον ἄκρον*. *Ψ* 117 *κνημοὺς προσέβαν πολυπίδακος Ἴδης*. *τ* 431 *αἰπὺ δ' ὄρος προσέβαν καταειμένον ὕλῃ*. *φ* 5 *κλίμακα δ' ὑψηλὴν προσεβήσετο*. *φ* 43 *οὐδὸν τε δρύινον προσεβήσετο*. Scut. 33 *Φίκιον ἀκρότατον προσεβήσατο μητίετα Ζεύς*. *μητιέτα* schreibt Bekker nach Analogie von *νεφεληγερέτα, ἱππηλάτα* vgl. Praef. ad Iliad. V. Hym. 2, 342 *ἄκμητοι δὲ λόφον προσέβαν ποσίν*. Hym. 3, 99 *ἢ δὲ νέον σκοπιὴν προσεβήσατο δῖα σελήνη*. Fragm. Kypr. 11 *Τηΰγετον προσέβαινε ποσὶν ταχέεσσι πεποιθώς*.

2. *προσβάλλω* bescheinen, wird in der Bedeutung „dazuwerfen;" construiert *τινά τινι*.

Η 421; *τ* 433 *ἠέλιος νέον προσέβαλλεν ἀρούρας*.

3. *προσερεύγομαι* anbrausen, anbranden, nur:

Ο 621 *κύματά τε τροφόεντα, τά τε προσερεύγεται αὐτήν* (*πέτρην*). Einige müssen *αὐτῇ* gelesen haben, cf. Schol. *οὕτως Ἀρίσταρχος μετὰ τοῦ ν, τὴν πέτραν*. Andere schrieben *ἀκτῇ* oder *ἀκτήν*; auch hier bezeichnet *πρός* die Richtung nach einem höher gelegenen Orte.

Hauptverbum: *M* 248 *εἴ τιν' ἄλλον παρφάμενος ἐπέεσσιν ἀποτρέψεις πολέμοιο.* *Ω* 771 *τόν γ' ἐπέεσσι παραιφάμενος κατέρυκες*, Bäumlein interpungiert vor *κατέρυκες*. *β* 188 *αἴ κε νεώτερον ἄνδρα παλαιά τε πολλά τε εἰδὼς παρφάμενος ἐπέεσσιν ἐποτρύνῃς χαλεπαίνειν.* Hym. 5, 336 *Ἀίδην μαλακοῖσι παραιφάμενος ἐπέεσσιν.* Qu. Sm. 3, 259 *οὐδέ με δωτίνῃσι παραιφάμενος πολέμοιο νόσφιν ἀποστρέψεις.* 7, 246 *παρφάμενοι κείνοιο θρασὺν νόον.* Vereinzelt findet sich der Dativ *A* 577 *μητρὶ δ' ἐγὼ παράφημι, πατρὶ φίλῳ ἐπὶ ἦρα φέρειν* (andere *ἐπίηρα*, Bkk. *ἐπὶ ϝῆρα*).

9. Bei **παραβλώσκω**, welches nur in der Ilias und in der Perfectform *παρμέμβλωκεν* vorkommt, *Δ* 11; *Ω* 73 steht der Dativ in der Bedeutung „steht zur Seite, hilft."

Außerdem finden sich noch mit Accusativ *παραστείχω*, vorbeigehen Hym. 2, 39 *Ἠμαθίην παρέστιχες*, und *παρανίσσομαι*, vorbeigehen, vorüberfahren Hym. 2, 252 *Πελοπόννησον παρενίσσετο πᾶσαν.*

§. 72. *ΠΕΡΙ* herum, um.

1. **περιβάλλω** übertreffen, wie sonst *ὑπερβάλλω.*

ο 17 *περιβάλλει ἅπαντας μνηστῆρας δώροισι.*

2. **περιδινέομαι** umkreisen.

X 165 *τρὶς Πριάμοιο πόλιν περιδινηθήτην*, so Bekker, Bäumlein, während Spitzner, Dindorf, Crusius, Faesi *πόλιν πέρι δινηθήτην* schreiben: Spitzner beruft sich auf *X* 162, 173.

3. **περιέρχομαι** umkommen, umgeben, umlagern, nur in der Tmesis und im Aorist.

K 139 *τὸν δ' αἶψα περὶ φρένας ἤλυθ' ἰωή*, umtönte. *ι* 362 *Κύκλωπα περὶ φρένας ἤλυθεν οἶνος*, er war ihm zu Kopfe gestiegen, hatte seinen Sinn umnebelt. Ueber die Construction der beiden Accusative siehe §. 102, 1. *ρ* 261 *περὶ δέ σφεας ἤλυθ' ἰωή.* *τ* 444 *τὸν δ' ἀνδρῶν τε κυνῶν τε περὶ κτύπος ἦλθε ποδοῖιν.*

περιέχομαι sich um etwas halten, schützen.

ι 199 *οὕνεκά μιν σὺν παιδὶ περισχόμεθ' ἠδὲ γυναικὶ ἀζόμενοι*, wir schützten ihn sammt Weib und Kind aus Ehrfurcht; hingegen *A* 393 *περίσχεο παιδὸς ἑῆος*, Paraphr. *ὑπερμάχησον τοῦ σοῦ παιδός.*

5. **περιίσταμαι** umstehen, im Medium und starken Aorist des Activs.

B 410 *βοῦν τε περίστησάν τε καὶ οὐλοχύτας ἀνέλοντο*, Spitzner *περιστήσαντο.* *P* 95 *μή πώς με περιστήωσ' ἕνα πολλοί.* *Σ* 603 *πολλὸς δ' ἱμερόεντα χορὸν περιίσταθ' ὅμιλος τερπόμενοι.* *μ* 356 *τὰς (βοῦς) τε περίστησάν τε καὶ εὐχετόωντο θεοῖσιν.* *υ* 50 *εἴ περ πεντήκοντα λόχοι μερόπων ἀνθρώπων νῶι περισταῖεν.* Qu. Sm. 3, 200 *καί μιν Τρωϊάδες μεγάλα φρεσὶ καγχαλόωσαι ἀμφιπεριστήσονται ἀνὰ πτόλιν.*

6. **περιμαιμάω** umsuchen, nur:

μ 95 *ἰχθυάα σκόπελον περιμαιμώωσα.* Qu. Sm. 14, 16 *ὑστάτιον χείλεσσι γλάγος περιμαιμώωντας.*

7. *περιπέλομαι* um etwas herumsein, umgeben.

Σ 220 *ἴαχε σάλπιγξ ἄστυ περιπλομένων δηΐων ὕπο θυμοραϊστέων*, die Trompete tönt aus Anlass dessen (*ὕπο*), dass die Feinde die Stadt umzingelt haben. Schol. *περικαθεζομένων*; dass derselbe die Bedeutung der Praeposition *ὑπό* nicht gehörig aufgefasst hat, bezeugt seine Bemerkung „*ἢ πλεονάζει ἡ ὑπό, ἢ τὸ ἑξῆς*.

8. *περιρέω* umfliefsen, nur:

ι 388 *τὸν* (*μόχλον*) *δ' αἷμα περίρρεε θερμὸν ἐόντα*, so lesen Dindorf und Ameis, Crusius schwankt. Nitzsch, Bekker, Faesi, Bäumlein lesen *ἰόντα* (den herumlaufenden (?) Pfahl umfloss heifses Blut), siehe besonders Ameis und meine Bemerkung in der Zeitschrift für österr. Gymnasien 1859, pg. 221.

9. *περισαίνω* umwedeln, nur:

π 4 *Τηλέμαχον δὲ περίσαινον κύνες ὑλακόμωροι*. Sonst finden sich noch: Scut. 99 *περιμαίνεται ἱερὸν ἄλσος*. Hym. 3, 542 *πολλὰ περιτροπέων ἀμεγάρτων φῦλ' ἀνθρώπων*, sich herumtreibend unter, verkehrend mit. Hym. 19, 21 *κορυφὴν δὲ περιστένει οὔρεος ἠχώ*.

§. 73. *ΠΡΟΣ* zu, gegen, hin. Über die mit *πρός* zusammengesetzten Wörter des Redens (*αὐδάω, εἶπον, φημί, φωνέω*), welche sämmtlich mit dem Accusativ verbunden werden, vgl. §§. 97; 112.

1. *προσβαίνω* hinzugehen, hinansteigen, wird nur gebraucht vom Hingehen zu einem höhergelegenen Orte, nur *φ* 43 ist es nicht ersichtlich, muss aber angenommen werden. Das Verbum findet sich fast nur in den zwei Aoristformen *προςβήσετο* und *προσέβαν* (*ξ* 1 *προσέβη*; *Ε* 620; *Π* 863 *προσβάς*.), welche immer nach der Caesur des dritten Fufses stehen.

Β 48 *θεὰ προσεβήσετο μακρὸν Ὄλυμπον*. *Ξ* 299 *Ἥρη δὲ κραιπνῶς προσεβήσετο Γάργαρον ἄκρον*. *Ψ* 117 *κνημοὺς προσέβαν πολυπίδακος Ἴδης*. *τ* 431 *αἰπὺ δ' ὄρος προσέβαν καταειμένον ὕλῃ*. *φ* 5 *κλίμακα δ' ὑψηλὴν προσεβήσετο*. *φ* 43 *οὐδόν τε δρύινον προσεβήσετο*. Scut. 33 *Φίκιον ἀκρότατον προσεβήσατο μητίετα Ζεύς*. *μητιέτα* schreibt Bekker nach Analogie von *νεφεληγερέτα, ἱππηλάτα* vgl. Praef. ad Iliad. V. Hym. 2, 342 *ἄκμητοι δὲ λόφον προσέβαν ποσίν*. Hym. 3, 99 *ἢ δὲ νέον σκοπιὴν προσεβήσατο δῖα σελήνη*. Fragm. Kypr. 11 *Τηΰγετον προσέβαινε ποσὶν ταχέεσσι πεποιθώς*.

2. *προσβάλλω* bescheinen, wird in der Bedeutung „dazuwerfen;“ construiert *τινά τινι*.

Η 421; *τ* 433 *ἠέλιος νέον προσέβαλλεν ἀρούρας*.

3. *προσερεύγομαι* anbrausen, anbranden, nur:

Ο 621 *κύματά τε τροφόεντα, τά τε προσερεύγεται αὐτήν* (*πέτρην*). Einige müssen *αὐτῇ* gelesen haben, cf. Schol. *οὕτως Ἀρίσταρχος μετὰ τοῦ ν̄, τὴν πέτραν*. Andere schrieben *ἀκτῇ* oder *ἀκτήν*; auch hier bezeichnet *πρός* die Richtung nach einem höher gelegenen Orte.

4. *προςστείχω* hinansteigen.

υ 73 *Ἀφροδίτη δῖα προσέστιχε μακρὸν Ὄλυμπον.*

§. 74. *ΥΠΕΡ* darüber.

1. *ὑπεράλλομαι* überspringen.

Υ 326 *πολλὰς δὲ στίχας ἡρώων, πολλὰς δὲ καὶ ἵππων Αἰνείας ὑπεράλτο.* E 138 steht der Genetiv.

2. *ὑπερβαίνω* überschreiten, schreiten über.

M 468 *κέκλετο Τρώεσσιν τεῖχος ὑπερβαίνειν.* M 469 *αὐτίκα δ' οἱ μὲν τεῖχος ὑπέρβασαν.* ϑ 80; π 41; ρ 30; ψ 88 *ὑπέρβη λάινον οὐδόν.* ν 63 *ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο.* Hym. 3, 23 *οὐδὸν ὑπερβαίνων.*

3. *ὑπερβάλλω* überwerfen, weiterwerfen als.

Ψ 637 *δουρὶ δ' ὑπειρέβαλον Φυλῆά τε καὶ Πολύδωρον.* Ψ 843 (*ἀϑ.*) *ὑπέρβαλε σήματα πάντων.* λ 596 *ἀλλ' ὅτε μέλλοι ἄκρον ὑπερβαλέειν, τότ' ἀποστρέψασκε κραταιΐς*, so oft er daran war den Stein über den Gipfel zu werfen, so oft drehte ihn eine Übergewalt zurück. Doch könnte auch *λᾶας* Subject sein, „jedesmal, wenn der Stein daran war, die Anhöhe zu überwinden“ und dieses wird das wahrscheinlichste sein, wie man auch sagt *ὑπερβάλλειν τὰ ὄρη*, *superare montes.* Der Genetiv steht ebenfalls bei diesem Verbum, da es eine Comparativ-Bedeutung in sich schliefst Ψ 847 *τοσσὸν παντὸς ἀγῶνος ὑπέρβαλε.*

4. *ὑπερϑρώσκω* überspringen, nur in der Ilias.

Θ 179 *ἵπποι δὲ ῥέα τάφρον ὑπερϑορέονται ὀρυκτήν.* Π 380 *τάφρον ὑπέρϑορον ὠκέες ἵπποι.* I 476 *ὑπέρϑορον ἑρκίον αὐλῆς.*

5. *ὑπερπέτομαι* darüber hinausfliegen, mit Accus. nur:

ϑ 192 *λᾶας ὑπέρπτατο σήματα πάντα.*

§. 75. *ΥΠΟ* darunter, unter.

1. *ὑπαΐσσω* hinuntereilen, hinunterschiefsen.

Φ 126 *ϑρώσκων τις κατὰ κῦμα μέλαιναν φρῖχ' ὑπαΐξει ἰχϑύς, ὅς κε φάγῃσι Λυκάονος ἀργέτα δημόν.* Aristarch schrieb *φρῖκ' ἐπαΐξει*, Philetas und Kallistratos *φρῖχ' ὑπαλύξει* (vgl. Apoll. Lex. unter *φρίκα*, Sch. A z. Z 459), Aristophanes *ὑπαΐξει.* Diese Stelle hat alten und neueren Auslegern viele Schwierigkeit gemacht, und es gibt auch kaum eine zweite, die so umfangreiche Erörterungen erfahren hat, ohne entgiltig entschieden zu sein. Die Sache fordert desshalb eine genauere Betrachtung. *φρίξ* ist die vom Sturm bewegte Oberfläche des Meeres: Lehrs Arist. pg. 98 *maris exoriente vento citati horror et ipsa exorientis procellae agitatio* vgl. Schol. A *ὁ δὲ ποιητὴς οὐδέποτε φρίκην τὸ ψύχος εἴρηκεν ἀλλὰ τὸ ἐκ γαλήνης πρῶτον ἐξορϑούμενον κῦμα ὁμωνύμως δὲ τούτῳ καὶ τὸν ἄνεμον τὸν οἱονεὶ ἐπιστίζοντα τὴν ϑάλασσαν*, vgl. Schol. δ 402; also „die sturmbewegte Meeresfläche“ oder „der meeraufregende Sturm.“ *Ὑπαΐσσω* mit dem Accusativ heifst „hinunterstürzen, hinunterschiefsen,“

von oben nach unten, vgl. ὑποδύω §. 58, 7. Die Richtung „von unten nach oben" bezeichnet es blos, wenn der Gegenstand, worunter man sich begibt, über der Fläche liegt, auf der man sich befindet, so dass man dadurch geschützt wird, vgl. ε 476 (ὑπήλυθε), 481 (ὑπεδύσετο), Χ 195 πυλάων Δαρδανιάων ἀντίον ἀΐξασθαι, ἐυδμήτους ὑπὸ πύργους, nie aber die Richtung von der Tiefe zur Oberfläche. Mit dem Genetiv bezeichnen diese Composita die Richtung „von unten hervor" Β 310 βωμοῦ ὑπαΐξας, die Schlange schofs unter dem Altare hervor, vgl. ζ 127. Ἰχθὺς θρώσκων κατὰ κῦμα, ein Fisch, der auf den Wogen springt: dieses Participium kann kein schmückender Beisatz sein, zur Bezeichnung einer alle Fische charakterisierenden Eigenthümlichkeit, wie ja überhaupt das Participium Praesentis in dieser Weise nicht gebraucht werden kann, sondern es muss sich genau auf die gegenwärtige Sachlage beziehen „ein Fisch, der gerade in diesem Augenblick auf den Wogen springt." Genau übersetzt kann unsere Stelle also nur heifsen „mancher Fisch, der auf der Woge springt, wird unter die sturmbewegte Meeresfläche hinabtauchen, der dann das weifse Fett des Lykaon verzehrt." Die neueren Erklärer lassen den Fisch von unten zur Oberfläche emporschiefsen (obgleich der Beisatz θρώσκων κατὰ κῦμα ihn als auf der Oberfläche befindlich bezeichnet) so Crusius, Faesi und Spitzner, der zu dieser Stelle bemerkt *„videmus enim quasi piscem in undis salientem et a nigra maris superficie emergentem, qui Lycaonis corpore vescatur."* Siehe auch Friedl. Ariston. pg. 9. Dass mit dieser Erörterung die Schwierigkeiten nicht beseitigt sind, ist ebenso gewiss, wie andererseits die Unhaltbarkeit der gewöhnlichen Erklärung. Auch die beiden Varianten heben die Schwierigkeit nicht und es bleibt nichts übrig, als die Verse 126, 127 für Einschiebsel zu erklären. Diese Annahme wird eine Vergleichung mit dem vorhergehenden als ziemlich wahrscheinlich hinstellen. Von V. 120 an heifst es „ihn warf Achilleus in den Fluss und sprach: liege nun dort unter den Fischen, welche dir ungestört von der Wunde das Blut ablecken können. Dich wird die Mutter nicht auf das Bett legen und beweinen, sondern der wirbelnde Skamander wird dich in den weiten Schofs des Meeres tragen" Hier ist alles passend und das Gesagte umfasst die ganze Schmach, die dem Todten angethan werden kann: er wird nicht bestattet, sondern liegt im Flusse, von den Fischen beleckt und sein Körper wird dann in's Meer getragen. Dass ihn die Fische auch dort in Empfang nehmen, um ihn vollends zu verzehren, ist überflüssig und störend; auch wird die gehörige Verknüpfung zwischen V. 126 und dem vorhergehenden vermisst.

2. ὑπάγω darunterführen, absolut ζ 73.

Π 148 Αὐτομέδων ὕπαγε ζυγὸν ὠκέας ἵππους. Ψ 291 ἵππους δὲ Τρωοὺς ὕπαγε ζυγόν. Ω 279 ἵππους δὲ Πριάμῳ ὕπαγον ζυγόν. (Ψ 294 ὑπὸ δὲ ζυγὸν ἤγαγεν ὠκέας ἵππους. Κ 293; γ 383 ῥέξω βοῦν, ἣν οὔ πω ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν ἀνήρ. Ψ 300 τὴν ὅ γ' ὑπὸ ζυγὸν ἦγε.)

3. ὑπέρχομαι *subire.*

Η 215; Τ 44. Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον, sie beschlich, befiel ein Zittern. ε 476 δοιοὺς δ' ἄρ' ὑπήλυθε θάμνους, er kroch darunter. σ 149 οὐ γὰρ ἀναιμωτί γε διακρινέεσθαι ὀΐω μνηστῆρας καὶ κεῖνον,

ἐπεί κε μέλαθρον ὑπέλθῃ, wenn er in sein Haus (unter sein Dach) gekommen sein wird. μ 21 ὑπήλθετε δῶμ' Ἀΐδαο, ihr seid hinuntergekommen in das Haus des Hades: der Accusativ ist nicht von ὑπό beeinflusst, sondern ist Ziel-Accusativ bei ἐλθεῖν, vgl. §. 60, 1. Man vergleiche damit ὑποταρτάριοι Ξ 279; Theog. 851, die unten im Tartaros sind, nicht die unter dem Tartaros sind, siehe Doed. Gloss. 658; Schol. BL zu Ξ 279.

§. 76. Doppel-Composita.

I. *ΕΙΣΑΝΑ* nach oben hin: beide Praepositionen haben Einfluss auf den Casus.

1. εἰσαναβαίνω hinaufgehen. Über ἀναβαίνω εἰς vgl. §. 65, 2.

B 514; ρ 101; τ 594 ὑπερώιον εἰσαναβᾶσα. π 449 εἰσαναβᾶσ' ὑπερώια. Z 74; *P* 320, 337 Τρῶες ὑπ' Ἀχαιῶν Ἴλιον εἰσανέβησαν, dagegen findet sich in der Odyssee ein ähnlicher Ausdruck mit wesentlich anderer Bedeutung: β 172; σ 252; τ 125 Ἴλιον εἰσανέβαινον Ἀργεῖοι gleich νηῶν ἀνέβαινον εἰς Ἴλιον, sie schifften sich nach Ilion ein. Ω 700 Πέργαμον εἰσαναβᾶσα. Σ 68 ἀκτὴν εἰσανέβαινον. Θ 291 ὁμὸν λέχος εἰσαναβαίνοι. Theog. 508 ὁμὸν λέχος εἰσανέβαινεν. Theog. 57 ἱερὸν λέχος εἰσαναβαίνων. 939 ἱερὸν λέχος εἰσαναβᾶσα. Hes. Frg. 71 ἱερὸν λέχος εἰσαναβαίνεις. Hym. 19, 11 ἀκροτάτην κορυφὴν μηλόσκοπον εἰσαναβαίνων. Ap. Rh. I, 846 ἀκτὴν εἰσανέβαν mit der Variante εἰσαπέβαν. I, 1100 ἐξ ὀρέων μέγαν οὐρανὸν εἰσαναβαίνῃ. Die verschiedenen Verbalformen stehen meist am Ende oder vor der Hauptcaesur.

2. εἰσάνειμι hinaufgehen, nur im Participium.

H 423 οὐρανὸν εἰσανιών. Theog. 761 οὐρανὸν εἰσανιὼν οὐδ' οὐρανόθεν καταβαίνων.

3. εἰσανεῖδον hinaufblicken, nur im Participium.

Π 232; Ω 307 οὐρανὸν εἰσανιδών.

II. *ΕΙΣΑΠΟ* von etwas weg, nach etwas hin. Es findet sich nur in Zusammensetzung mit ἱκάνω und ἱκνέομαι; die Bedeutung der Praeposition ἀπό ist ganz verwischt, so dass das Verbum einfach bedeutet „hingelangen, hinkommen." Nur die Praeposition εἰς hat Einfluss auf den Casus und selbst diese nicht ausschliefslich, da ἱκάνω und ἱκνέομαι viel häufiger mit dem blofsen Accusativ verbunden werden.

εἰσαφικάνω, εἰσαφικνέομαι hinkommen: in der Ilias nur mit sächlichem Object, in der Odyssee nur mit persönlichem, mit Ausnahme von μ 83*).

Ξ 230 Λῆμνον εἰσαφίκανε. *T* 336 δόμον Ἄϊδος εἰσαφίκηαι. *X* 17 πρὶν Ἴλιον εἰσαφικέσθαι. μ 83 οὐδέ κεν ἐκ νηὸς γλαφυρῆς αἰζήιος ἀνὴρ τόξῳ ὀιστεύσας κοῖλον σπέος εἰσαφίκοιτο. Scut. 45 ἑὸν δόμον εἰσαφίκανε.

*) Es sei hier erwähnt, dass kein Buch so viele Ausnahmen von dem allgemein Homerischen Sprachgebrauche oder dem speciellen der Odyssee darbietet, als das zwölfte.

Hym. 2, 47 Θήβης εἰσαφίκανες ἕδος καταειμένον ὕλῃ. μ 40 Σειρῆνες ἀνθρώπους θέλγουσιν, ὅτις σφέας εἰσαφίκηται. ν 404; ο 88 συβώτην εἰσαφικέσθαι. π 228 Φαίηκες ἀνθρώπους πέμπουσιν, ὅτις σφέας εἰσαφίκηται. υ 188 πορθμῆες ἀνθρώπους πέμπουσιν, ὅτις σφέας εἰσαφίκηται. χ 144; ψ 65 οὔ τινα τίεσκον ἀνθρώπων, οὐ κακὸν οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ὅτις σφέας εἰσαφίκοιτο. χ 99, 112 φίλον πατέρ' εἰσαφίκανεν. Hes. Frgm. 178 ὅτ' εἰς δόμον εἰσαφίκηαι. Die Formen von εἰσαφικνέομαι stehen immer am Versende, die von εἰσαφικάνω am Ende χ 99, 112; Scut. 45, vor der Hauptcaesur Ξ 230; Hym. 2, 47.

III. *ΕΣΚΑΤΑ* hinab, nur:

ἐσκαταβαίνω hinabgehen.

ω 222 οὐδ' εὗρεν Δολίον, μέγαν ὄρχατον ἐσκαταβαίνων.

IV. *ΕΞΑΝΑ* von etwas her, aufwärts; ἐξ hat keinen Einfluss auf den Casus, sonst müsste der Genetiv stehen, siehe ἐξαναδύω.

ἐξαναβαίνω heraufgehen (aus dem Meere), nur:

Ω 97 ἀκτὴν δ' ἐξαναβᾶσαι ἐς οὐρανὸν ἀιχθήτην, so las Aristarch für das gewöhnliche εἰσαναβᾶσαι, wie es Σ 68 steht.

V. *ΕΚΔΙΑ* aus hindurch. ἐκ hat keinen Einfluss auf den Casus. Statt ἐκδιά findet sich auch die entgegengesetzte Verbindung διέξ, in διέξειμι (nur Z 393) und διεξερέομαι (nur *K* 432).

ἐκδιαβαίνω durch- herausschreiten.

K 198 τάφρον δ' ἐκδιαβάντες ὀρυκτὴν ἑδριόωντο, sie hatten den Graben von den Schiffen aus in der Richtung nach der Ebene hin überschritten; *M* 50 wird zur Bezeichnung der entgegengesetzten Richtung, von der Ebene nach den Schiffen zu διαβαίνω gebraucht.

VI. *ΠΑΡΕΞ* seitwärts weg, neben heraus: der Casus ist von παρά beeinflusst.

1. παρεξελαύνω ausweichen und vorbeifahren, absolut Ψ 344.

Ω 349 μέγα σῆμα παρὲξ Ἴλοιο ἔλασσαν. μ 55 αὐτὰρ ἐπὴν δὴ τάς γε (Σειρῆνας) παρεξελάσωσιν ἑταῖροι.

2. παρεξέρχομαι vorbeigehen, ausweichen.

ε 103, 137 οὔ πως ἔστι Διὸς νόον αἰγιόχοιο οὔτε παρεξελθεῖν ἄλλον θεὸν οὔτ' ἀλιῶσαι.

3. παρέξειμι seitwärts vorbeigehen, übertreten.

Hym. 5, 478 ἐπέφραδεν ὄργια πᾶσιν, σεμνά τά τ' οὔ πως ἔστι παρεξίμεν, οὔτε πυθέσθαι. παρεξίμεν (*violare*) schrieb Hermann statt des handschriftlich überlieferten παρεξέμεν (*praetermittere*).

VII. *ΥΠΕΡΚΑΤΑ* darüber hinab.

ὑπερκαταβαίνω darüber hinabgehen.

N 50, 87 Τρῶες μέγα τεῖχος ὑπερκατέβησαν ὁμίλῳ. Anders *O* 382 μέγα κῦμα θαλάσσης νηὸς ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται die Woge schlägt über die Wände des Schiffes.

VIII. ΥΠΕΚΠΡΟ unten hervor, von unten hinaus.

ὑπεκπροθέω vorauslaufen.

I 505 Ἄτη πάσας (Λιτάς) πολλὸν ὑπεκπροθέει sie läuft allen weit voraus. Wir erwarteten eher ein Compositum mit παρά; ὑπό hat hier nicht seine ursprüngliche Bedeutung, es scheint überhaupt hier der Grundbedeutung des Verbums keine andere Richtung zu geben, da das Compositum ebenso wie Φ 604 und ϑ 125 einfach ein Vorauslaufen bezeichnet. Ameis zu Od. ϑ 125 „drunter heraus und voranlaufend, *ex reliquis procurrens eosque post se relinquens*" scheint mir zuviel hineinzulegen *).

Noch zu erwähnen ist der Accusativ bei:

ἐγκατατίθημι hinunterlegen, hinunterschlingen.

Hes. Op. 487 τὸν (λίθον) τόθ' ἑλὼν χείρεσσιν ἑὴν ἐγκάτθετο νηδύν, von dem Steine, den Kronos anstatt des Zeus verschlang, ebenso 890 ἑὴν ἐγκάτθετο νηδύν, von der Metis, die Zeus verschlang. An beiden Stellen haben einige Handschriften, freilich nicht die besten, ἑσκάτθετο. Göttling erinnert daran, dass die Aeolier ἐν mit dem Accusativ construierten. Im Homer kommt bei ἐγκάτθετο nur der Dativ vor Ξ 219, 223; λ 614; ψ 223 (ἀθ.). Hym. 5, 286. Die Form steht immer nach der Caesur des vierten Fufses.

IX. Der Accusativ bei Verben des Verfolgens, Entgehens, Suchens, Antreffens u. ähnl.

§. 77. Diese Verba bezeichnen zumeist noch das locale Ziel, einige bilden jedoch schon den Uebergang zu den transitiven Verben. Von den Verben

*) In den Compositis mit ὑπέκ (von unten heraus) lässt sich die reine Bedeutung des ὑπό nur in sehr wenigen Fällen erkennen, so in ὑπεξαναδύω *N* 352; ὑπεκπροφέω ζ 87; ὑπεκπρολύω ζ 88. In den meisten Fällen ist sie verwischt und schwerer zu erkennen. Vergleicht man indess alle Stellen, so wird man finden, dass sie das Gemeinsame haben, dass fast überall von einer Rettung aus einer Lebensgefahr die Rede ist, so bei ὑπεκφεύγω, vgl. §. 78, 3; ὑπεκπροφεύγω *Υ* 147; Φ 44; μ 113; Scut. 42; ὑπεκσώζω Ψ 292; Hes. Frg. 139; ὑπεξαλέομαι *O* 180; cf. Theog. 615; ὑπεκφέρω *E* 318, 377; *O* 628; Qu. Sm. 4, 517; ὑπεξάγω *Υ* 300; σ 147. Hier kommt ὑπό seiner ursprünglichen Bedeutung noch ziemlich nahe; es handelt sich um Rettung aus einer Gefahr, die schon gleichsam über dem Haupte des Bedrohten schwebt, aus der er hervorgezogen werden soll. Von der Meinung, dass ὑπό hier „unvermerkt" oder „ein wenig" bedeute, wird man bei genauerer Betrachtung dieser Stellen abkommen. Es wäre endlich einmal Zeit, dass durch gründliche Beobachtungen unsre Lexika von dergleichen Ansichten gesäubert würden. Schwerer ist bei ὑπεκπροθέω die eigentliche Bedeutung des ὑπό zu erkennen, ebenso bei ὑπεκφέρω Θ 268; γ 496, am leichtesten noch Θ 268, wo ὑπό 267, 271 und κρύπτασκε 272 geeignete Anhaltspuncte bieten. Es hat wol wahrscheinlich in allen diesen Fällen ὑπό dieselbe Bedeutung, wie die deutsche Vorsilbe ent. Ueber die Composita mit ὑπό und ἐπί hoffe ich in nicht zu ferner Zeit Beobachtungen veröffentlichen zu können.

dieser Kategorie und denen, die das Gegentheil bedeuten, findet sich im Homer eine grofse Anzahl.

A. Verba des Verfolgens.

1. *διώκω persequor.* Dies bezeichnet immer ein Vorwärtslaufen, das Gegentheil davon ist *φεύγω* *X* 158, 199; *E* 223; *Θ* 107, siehe Lehrs Arist. pg. 150. Död. Gloss. 178. Es steht ohne Object *E* 65; *K* 359; *Π* 598; *P* 463; *Φ* 601; *X* 230; *ο* 278; im Passiv *X* 168. Mit persönlichem Accusativ (nachlaufen, verfolgen) findet es sich nur in der Ilias:

E 672; *K* 363; *N* 64; *Φ* 3; *X* 8, 158, 172, 199, 200. Aufserdem sind zu erwähnen *P* 75 *Ἕκτορ, νῦν σὺ μὲν ὧδε θέεις ἀκίχητα διώκων* (*petens*), *ἵππους Αἰακίδαο δαΐφρονος.* Hes. Frg. 186 *νήπιος, Fὸς τὰ ἕτοιμα λιπὼν ἀνέτοιμα διώκει.* *σ* 409 *διώκω δ' οὔ τιν' ἔγω γε* ich jage keinen aus dem Hause fort, vgl. *δίεμαι.* *ε* 332 *Εὖρος Ζεφύρῳ εἴξασκε διώκειν* sc. *νῆα* das Schiff zu treiben. *Θ* 439 *ἅρμα καὶ ἵππους δίωκεν Οὔλυμπόνδε,* lenkte. Hym. 9, 4 *ῥίμφα διὰ Σμύρνης παγχρύσεον ἅρμα διώκει.* Absolut wird das Activ gebraucht zur Bezeichnung einer schnellen Bewegung, vom Fahren auf einem Wagen oder einem Schiffe (nur in der Odyssee). *Ψ* 344, 424, 499, 547; *μ* 182, wo entweder *ἵππους* oder *νῆα* zu substituieren ist. Vom Schiffe selbst hingegen heifst es *ν* 162 *σχεδὸν ἤλυθε ποντοπόρος νηῦς ῥίμφα διωκομένη.* *E* 223; *Θ* 107 *Τρώιοι ἵπποι, ἐπιστάμενοι πεδίοιο κραιπνὰ μάλ' ἔνθα καὶ ἔνθα διωκέμεν ἠδὲ φέβεσθαι,* sie verstehen es rasch nachzusetzen und zu fliehen.

Das Medium wird in derselben Bedeutung wie das Activum gebraucht *Φ* 602 *ὁ τὸν πεδίοιο διώκετο πυροφόροιο,* er verfolgte ihn. *σ* 8 *Ἶρος ἐλθὼν Ὀδυσῆα διώκετο οἷο δόμοιο,* er versuchte es, wollte ihn fortjagen, das Imperfect wie *ι* 349.

2. *δίεμαι, pello,* Död. Gloss. 172.

Davon kommt nur *Ψ* 475 der Indicativ und *ρ* 317 der Optativ vor, aufserdem an sieben Stellen der Conjunctiv, an fünf der Infinitiv: sämmtliche Formen stehen am Versschlusse, nur der Optativ *δίοιτο* *ρ* 317 vor der Hauptcaesur. Intransitiv steht es nur an zwei Stellen *M* 304; *Ψ* 475 in der Bedeutung fliehen, laufen. Sonst steht es mit persönlichem Accusativ in der Bedeutung „verfolgen, vertreiben, scheuchen."

H 197 *οὐ γάρ τίς με βίῃ γε ἑκὼν ἀέκοντα δίηται.* *M* 276 *δηΐους προτὶ ἄστυ δίεσθαι.* *P* 110 *λίς, ὅν ῥα κύνες τε καὶ ἄνδρες ἀπὸ σταθμοῖο δίωνται.* *Σ* 161 *ἀπὸ σώματος οὔ τι λέοντ' αἴθωνα δύνανται ποιμένες ἄγραυλοι μέγα πεινάοντα δίεσθαι.* *X* 189 *ὡς δ' ὅτε νεβρὸν ὄρεσφι κύων ἐλάφοιο δίηται.* *X* 455 *δείδω, μὴ δή μοι θρασὺν Ἕκτορα δῖος Ἀχιλλεὺς μοῦνον ἀποτμήξας πόλιος πεδίονδε δίηται.* *ρ* 317 *οὐ μὲν γάρ τι φύγεσκε βαθείης βένθεσιν ὕλης κνώδαλον, ὅττι δίοιτο.* In der Bedeutung fortjagen findet es sich nur in der Odyssee: *ρ* 398 *τὸν ξεῖνον ἄνωγας ἀπὸ μεγάροιο δίεσθαι.* *υ* 343 *αἰδέομαι δ' ἀέκουσαν ἀπὸ μεγάροιο δίεσθαι.* *φ* 370 *μή σε καὶ ὁπλότερός περ ἐὼν ἀγρόνδε δίωμαι.* Zu erwähnen ist noch *O* 681 *ἐπεὶ ἐκ πολέων πίσυρας συναείρεται ἵππους, σεύας ἐκ πεδίοιο μέγα προτὶ*

ἄστυ δίηται. *Π* 246 αὐτὰρ ἐπεί κ' ἀπὸ ναῦφι μάχην ἐνοπήν τε δίηται. Dann findet sich noch ein Compositum ἀποδίεμαι fortscheuchen, wegtreiben: E 762 Ζεῦ πάτερ, ἦ ῥά τί μοι κεχολώσεαι, αἴ κεν Ἄρηα λυγρῶς πεπληγυῖα μάχης ἐξ ἀποδίωμαι, Bekker ἐξαποδίωμαι.

3. κλονέω (von κλόνος Gedränge, Verwirrung, Unordnung) in Unordnung vor sich hertreiben, stürmisch vor sich herscheuchen, nach Spitzner zu *Λ* 496 *in fugam conjicere.* Mit dem Accusativ findet es sich nur in der Ilias: E 96 πρὸ ἕθεν κλονέοντα φάλαγγας. *O* 323 ὥστ' ἠὲ βοῶν ἀγέλην ἢ πῶυ μέγ' οἰῶν θῆρε δύω κλονέωσι μελαίνης νυκτὸς ἀμολγῷ. *Ψ* 213 τοὶ (Boreas und Zephyros) δ' ὀρέοντο ἠχῇ θεσπεσίῃ, νέφεα κλονέοντε πάροιθεν die Wolken vor sich hertreibend, herscheuchend. Hes. Op. 551 Βορέου νέφεα κλονέοντος. Theog. 935 ἀνδρῶν πυκινὰς κλονέουσι φάλαγγας. Leicht zu ergänzen ist der Accusativ in den anderen Fällen *Υ* 492 πάντῃ κλονέων ἄνεμος φλόγα εἰλυφάζει. *X* 188 Ἕκτορα δ' ἀσπερχὲς κλονέων ἔφεπ' ὠκὺς Ἀχιλλεύς. *Λ* 526 Αἴας δὲ κλονέει Τελαμώνιος sc. αὐτούς. *Ξ* 14; *O* 7 ἴδε τοὺς μὲν ὀρινομένους, τοὺς δὲ κλονέοντας ὄπισθεν. *Φ* 533 ἦ γὰρ Ἀχιλλεὺς ἐγγὺς ὅδε κλονέων. *Λ* 496 ὣς ἔφεπε κλονέων πεδίον τότε φαίδιμος Αἴας, hier verbinden einige κλονέων πεδίον für κλονέων κατὰ πεδίον, doch hängt der Accusativ von ἐφέπω ab, siehe unten (4) ebenso wie *X* 188; desgleichen *Υ* 492 von εἰλυφάζει. Das Participium κλονέων bezeichnet das stürmische, ungestüme der Verfolgung. Das Medium bedeutet „sich in Verwirrung bringen lassen," in Unordnung (nicht mehr in Schlachtreihen) sich tummeln, sich im Gedränge befinden, und wird gebraucht von der Menge der Kämpfenden, die sich im Handgemenge befinden, oder in einer wirren Flucht aufgelöst haben: *Δ* 302; E 8; *Λ* 148; *Ξ* 59; *O* 448; *Π* 285. Mit passiver Bedeutung steht es E 93 ὑπὸ Τυδεΐδῃ πυκιναὶ κλονέοντο φάλαγγες Τρώων. *Φ* 527 ὑπ' αὐτοῦ (Ἀχιλλῆος) Τρῶες ἄφαρ κλονέοντο πεφυζότες.

4. ἐφέπω sich auf etwas werfen, sich über etwas her machen.

Dieses findet sich in verschiedenen Bedeutungen:

a) verfolgen: absolut *O* 742; *Φ* 542; mit Accusativ *Λ* 177 ὣς τοὺς Ἀτρεΐδης ἔφεπε κρείων Ἀγαμέμνων. *Υ* 357 ἀργαλέον δέ μοί ἐστι, καὶ ἰφθίμῳ περ ἐόντι, τοσσούσδ' ἀνθρώπους ἐφέπειν καὶ πᾶσι μάχεσθαι. *X* 188 Ἕκτορα δ' ἀσπερχὲς κλονέων ἔφεπ' ὠκὺς Ἀχιλλεύς. Übertragen Theog. 220 Κῆρες ἀνδρῶν τε θεῶν τε παραιβασίας ἐφέπουσαι, welcher Vers für unecht erklärt wird.

b) lenken: ebenfalls nur in der Ilias, vgl. auch διώκω und δίεμαι.

Π 724 ἀλλ' ἄγε Πατρόκλῳ ἔφεπε κρατερώνυχας ἵππους. *Π* 732 αὐτὰρ ὁ Πατρόκλῳ ἔφεπε κρατερώνυχας ἵππους. *Ω* 326 ἵπποι, τοὺς ὁ γέρων ἐφέπων μάστιγι κέλευεν, hier hängt der Acc. von κέλευεν ab: die Pferde, die der Greis vor sich hertreibend mit der Geisel aufmunterte.

c) darüberhineilen: *Λ* 496 ὣς ἔφεπε κλονέων πεδίον τότε φαίδιμος Αἴας. *Υ* 359 τοσσῆσδ' ὑσμίνης ἐφέποι στόμα sie könnte nicht den Raum einer solchen Schlacht durcheilen. *Υ* 494 ὣς ὅ γε πάντῃ θῦνε σὺν ἔγχεϊ δαίμονι ἶσος κτεινομένους ἐφέπων über die Getödteten hinweg-

setzend, welche Erklärung ihre Bestätigung findet 498 ὣς ὑπ' Ἀχιλλῆος μεγαθύμου μώνυχες ἵπποι στεῖβον ὁμοῦ νέκυάς τε καὶ ἀσπίδας. Auffallend aber bleibt das Participium des Präsens, wir erwarteten κταμένους. ι 121 ἄλγεα πάσχουσιν κορυφὰς ὀρέων ἐφέποντες durchstreifend. Theog. 365 Ὠκεανῖναι γαῖαν καὶ βένθεα λίμνης ἐφέπουσι. Ap. Rh. II. 387 οἰωνοὶ ἀπειρέσιοι ἐφέπουσιν νῆσον ἐρημαίην.

d) besorgen, nur in der Odyssee:

μ 330 ἄγρην ἐφέπεσκον betrieben die Jagd. ξ 195 ἄλλοι ἐπὶ ἔργον ἕποιεν die Arbeit besorgen. Häufiger findet sich in dieser Bedeutung πένομαι und ἀμφιπένομαι gebraucht.

e) erreichen, sich zuziehen: in dieser Bedeutung findet sich die Aoristform ἐπέσπον, das Futurum nur Φ 588; ω 472 nur mit Objecten, welche „Tod" bedeuten. An den 26 Stellen, in welchen diess vorkommt, steht die Verbalform am Ende des Verses mit der einzigen Ausnahme von Φ 100.

πότμον ἐπισπεῖν 19mal: beim Infinitiv geht immer θανέειν vorher (*H* 52 θανεῖν) δ 562; ε 308; μ 342; ξ 274; *H* 52, aufserdem noch beim Indicativ λ 389; ω 22 und beim Conjunctiv δ 196 die entsprechende Modusform. λ 197 ὀλόμην καὶ πότμον ἐπέσπον. Allein steht es Z 412; Φ 588; X 39; β 250; γ 16; δ 714; λ 372; χ 317, 416; ω 472. θάνατον καὶ πότμον ἐπισπεῖν *B* 359; *O* 495; *T* 337; ω 31. Qu. Sm. 5, 500 κῆρας ἐπισπεῖν. *T* 294 ὀλέθριον ἦμαρ ἐπέσπον. Φ 100 πρὶν μὲν γὰρ Πάτροκλον ἐπισπεῖν αἴσιμον ἦμαρ. γ 134 κακὸν οἶτον ἐπέσπον.

Bei ἕπομαι findet sich meist der blofse Dativ, seltner mit einer Präposition (μετά, ἅμα), manchmal auch μετά mit dem Accusativ; bei ἐφέπομαι steht immer der Dativ: Δ 63; μ 349 findet es sich absolut in der Bedeutung zustimmen; α 278; β 197 ἐπὶ παιδὸς ἕπεσθαι steht der Genetiv, da hier das Verbum ἐφέπομαι ein beabsichtigtes Streben bezeichnet.

Über διέπω vgl. §. 66, 3.

5. ἐπείγω drängen, drücken.

Absolut Z 85; Ψ 623; *O* 382; μ 167; λ 54. Mit dem Accusativ: *K* 361 δύω κύνε ἢ κεμάδ' ἠὲ λαγωὸν ἐπείγετον ἐμμενὲς αἰεί, ganz gleichbedeutend mit διώκω, vgl. 359 und 364 διώκετον ἐμμενὲς αἰεί. *M* 452 ὀλίγον δέ μιν ἄχθος ἐπείγει, *premit onus*. μ 205 ἔσχετο δ' αὐτοῦ νηῦς, ἐπεὶ οὐκέτ' ἐρετμὰ προήκεα χερσὶν ἔπειγον das Schiff stand stille, da sie die Ruder nicht mehr schlugen, bewegten. ο 445 ἐπείγετε δ' ὦνον ὁδαίων, beschleunigt, besorget. So wird auch das Medium gebraucht β 97; τ 142; ω 132 μίμνετ' ἐπειγόμενοι τὸν ἐμὸν γάμον, drängt nicht so ungeduldig auf meine Hochzeit. Hym. 2, 230 κραιπνὸς δὲ Νότος κατόπισθεν ἔπειγεν νῆα θοήν, trieb an; in dieser Bedeutung findet sich ἐπείγω bei Homer nur absolut (*O* 382; μ 167) oder im Passiv (ν 115; ψ 235). Das Medium hat die Bedeutung „eilen," wovon sich das Partic. Praes. öfters adverbial gebraucht findet in der Bedeutung „eilig, eilends" *E* 902; Ξ 519; Ψ 119; λ 339. In der Bedeutung „nach etwas trachten, verlangen" hat es den Genetiv bei sich *T* 142, 189; α 309; γ 284; ο 49, auch περί mit dem Genetiv Ψ 437, 496.

6. *σεύω* treiben, scheuchen.

Z 132 *Διωνύσοιο τιθήνας σεῦε κατ' ἠγάθεον Νυσήιον.* Υ 188 *ἦ οὐ μέμνῃ, ὅτε πέρ σε βοῶν ἄπο μοῦνον ἐόντα σεῦα κατ' Ἰδαίων ὀρέων ταχέεσσι πόδεσσιν;* ξ 35 *τοὺς μὲν ὁμοκλήσας σεῦεν κύνας ἄλλυδις ἄλλον.* In der Bedeutung „antreiben" steht es Λ 292 *ὡς δ' ὅτε πού τις θηρητὴρ κύνας ἀργιόδοντας σεύῃ ἐπ' ἀγροτέρῳ συΐ*, hetzt. Λ 294 *ὣς ἐπ' Ἀχαιοῖσιν σεῦε Τρῶας μεγαθύμους Ἕκτωρ Πριαμίδης.* Ο 681 ist zu *σεύας* der Accusativ *ἵππους* zu ergänzen. ζ 89 *καὶ τὰς (ἡμιόνους) μὲν σεῦαν ποταμὸν πάρα δινήεντα.* Dieses Verbum findet sich auch mit dem Accus. von einem raschen Wurfe lebloser Gegenstände gebraucht, „fortschleudern, schwingen" Λ 147 *ὅλμον δ' ὣς ἔσσευε κυλίνδεσθαι δι' ὁμίλου.* Ξ 413 *στρόμβον δ' ὣς ἔσσευε βαλών.* In causativer Bedeutung (zum Medium) steht das Activum E 208 *ἐκ δ' ἀμφοτέροιϊν ἀτρεκὲς αἷμ' ἔσσευα βαλών*, durch meinen Pfeilschuss habe ich Blut herausspritzen machen, beiden Blutverlust beigebracht: *ἀμφοτέροιϊν* ist Dativ, *ἐκ* gehört zu *ἔσσευα.*

Das Medium wird intransitiv gebraucht in der Bedeutung „eilen," auch mit dem Genetiv „streben, trachten nach etwas," aufserdem mit dem Accusativ in der Bedeutung „aufscheuchen, hetzen, verscheuchen," meist vom Wilde und nur in der Ilias.

Γ 25 μάλα γάρ τε κατεσθίει, εἴ περ ἂν αὐτὸν σεύωνται ταχέες τε κύνες θαλεροί τ' αἰζηοί. Λ 414 *ὡς δ' ὅτε κάπριον ἀμφὶ κύνες θαλεροί τ' αἰζηοὶ σεύωνται.* Λ 548 *ὡς δ' αἴθωνα λέοντα βοῶν ἀπὸ μεσσαύλοιο ἐσσεύαντο κύνες τε καὶ ἀνέρες ἀγροιῶται.* Ο 271 *ὥς τ' ἢ ἔλαφον κεραὸν ἢ ἄγριον αἶγα ἐσσεύαντο κύνες τε καὶ ἀνέρες ἀγροιῶται.* Υ 148 *ὁππότε μιν σεύαιτο ἀπ' ἠιόνος πεδίονδε.*

7. *φοβέω fugare*, wie *φοβέομαι fugere* von *φόβος fuga* (Schol. *P* 597), findet sich bei Homer nicht in der Bedeutung erschrecken, vgl. Lehrs Arist. pg. 89. Schol. Z 41; *P* 597; *O* 15, 91; *X* 11; Schol. Theokr. II, 136 *ἐφόβησεν, ἀντὶ τοῦ φυγεῖν ἐποίησεν.*

Das Activ kommt in der Odyssee nicht vor, das Medium nur π 163. Meistens findet sich der Aorist, das Praesens nur *O* 230; *Π* 689; *P* 177; *Φ* 266. Λ 406 *τοὺς δ' ἄλλους Δαναοὺς ἐφόβησε Κρονίων.* N 300 *Φόβος, ὅς τ' ἐφόβησε ταλάφρονά περ πολεμιστήν.* Λ 173 *βόες, ἅς τε λέων ἐφόβησε μολὼν ἐν νυκτὸς ἀμολγῷ.* O 15 *Ἕκτορα δῖον ἔπαυσε μάχης, ἐφόβησε δὲ λαούς.* O 91 *ἦ μάλα δή σ' ἐφόβησε Κρόνου παῖς.* O 230 *τὴν (αἰγίδα) μάλ' ἐπισσείων φοβέειν ἥρωας Ἀχαιούς.* Π 583 *ἴρηξ, ὅς τ' ἐφόβησε κολοιούς τε ψῆράς τε.* Π 689 (*ἀθ.*); P 177 *ὅς τε (Ζεὺς) καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην ῥηϊδίως.* P 505 *φοβῆσαι στίχας ἀνδρῶν.* P 596 *νίκην δὲ Τρώεσσι δίδου, ἐφόβησε δ' Ἀχαιούς.* Υ 90 *ἤδη με καὶ ἄλλοτε δουρὶ φόβησεν.* Υ 187 *ἤδη μὲν σέ γέ φημι καὶ ἄλλοτε δουρὶ φοβῆσαι.* X 11 *ἦ νύ τοι οὔ τι μέλει Τρώων πόνος, οὓς ἐφόβησας.* Φ 266 *ὁσσάκι δ' ὁρμήσειε ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεὺς στῆναι ἐναντίβιον, καὶ γνώμεναι, εἴ μιν ἅπαντες ἀθάνατοι φοβέουσι κτλ.* Faesi bemerkt dazu „ob alle ihm feindlich seien, seine Flucht und Niederlage wünschen und fördern." Hier ist mit der Bedeutung

in die Flucht schlagen nicht gut auszukommen, der Paraphrast übersetzt διώκουσιν, der Schol. B bemerkt „ἀντὶ τοῦ εἰ μηδένα ἔχοι βοηθὸν ἀλλὰ πάντας ἐπιβούλους· ἢ εἰ ἄρα δύναταί τισι τῶν θεῶν καὶ εἰς μάχην ἐλθεῖν. Sollte einem so genauen Beobachter wie Aristarch diese Stelle nicht aufgefallen sein, oder hat er eine andere Lesart, etwa στυγέουσι gehabt? Scut. 162 ἐν (σάκει) δ' ὀφίων κεφαλαὶ δεινῶν ἔσαν, οὔ τι φατειῶν, ταὶ φοβέεσκον ἐπὶ χθονὶ φῦλ' ἀνθρώπων, erschreckten? Batr. 291 πάντας μέν ῥ' ἐφόβησε βαλὼν βατράχους τε μύας τε, setzte in Schrecken, vgl. 292. Qu. Sm. 5, 296 ἐγὼ δ' ὑπὸ δουρὶ καὶ ἀλκῇ τῶν μὲν γούνατ' ἔλυσα κατὰ μόθον, οὓς δ' ἐφόβησα αἰὲν ἐπεσσύμενος, es ist wohl zu lesen τούς, oder vor οὓς eine stärkere Interpunction und nach ἐπεσσύμενος ein Komma zu setzen. 8, 150 τοκῆα σεῖο πάροιθ' ἐφόβησε βαλὼν περιμήκεϊ δουρί. 11, 217 ἃ δειλοί, τί φέβεσθε, ἐοικότες οὐτιδανοῖσι ψήρεσιν, οὓς τ' ἐφόβησεν ἰὼν κατεναντία κίρκος; vgl. *Π* 583.

8. δειδίσσομαι verscheuchen, vertreiben, in Schrecken setzen, nur in der Ilias.

Σ 164 οὐκ ἐδύναντο δύω Αἴαντε κορυστὰ Ἕκτορα Πριαμίδην ἀπὸ νεκροῦ δειδίξασθαι. *Δ* 184 θάρσει, μηδέ τι πω δειδίσσεο λαὸν Ἀχαιῶν, Schol. μὴ εἰς φυγὴν παρακάλει, Paraphr. εἰς δέος καὶ φόβον ἄγε. *N* 810 δαιμόνιε, σχεδὸν ἐλθέ· τίη δειδίσσεαι αὔτως Ἀργείους; Paraphr. ἐκφοβεῖς ματαίως τοὺς Ἕλληνας. Aristarch schrieb αὔτως für das gewöhnliche οὕτως, welches nicht zu passen scheint, vgl. 808 ἀλλ' οὐ σύγχει θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν Ἀχαιῶν, dennoch hat die Lesart οὕτως viel für sich (vgl. §. 39, 3) und ist vielleicht sogar die einzig richtige, wenn man δειδίσσεαι nicht in Bezug auf den Erfolg, sondern auf die Absicht auffasst. *M* 52 ἀπὸ γὰρ δειδίσσετο τάφρος sc. τοὺς ἵππους, der Graben schreckte sie ab. Scut. 111 οὔ τι ἀτάρβητον Διὸς υἱὸν οὐδ' Ἰφικλεΐδηφ δειδίξεται, ἀλλά μιν οἴω φεύξεσθαι δύο παῖδας ἀμύμονος Ἀλκεΐδαο. Hym. 3, 163 μῆτερ ἐμή, τί με ταῦτα δεδίσκεαι (= δειδίσσεαι); was setzest du mich so in Schrecken? Über den Accusativ ταῦτα vgl. §. 43. Intransitiv in der Bedeutung sich fürchten steht es *B* 190 δαιμόνι', οὔ σε ἔοικε κακὸν ὣς δειδίσσεσθαι, wozu Schol. BL δειδίσσεσθαι δὲ ἀντὶ τοῦ εὐλαβεῖσθαι.

§. 78. B. Verba des Entgehens.

1. φεύγω fliehen. Gegensatz ist διώκω *X* 157, 158, 199; das Subject kann wie das Object persönlich und sächlich sein.

I. Persönliches Subject:

Absolut gebraucht findet es sich 55mal in der Ilias, 18mal in der Odyssee: *A* 173; *B* 74, 140, 159, 665; *E* 258, 532; *Z* 36, 59, 82; *Θ* 94, 344; *I* 27, 47, 478; *K* 147, 359, 366; *Λ* 150, 159, 477, 568; *N* 436, 817; *Ξ* 81, 146, 260; *O* 2, 63, 233, 342, 564, 588; *Π* 71, 422, 658; *P* 761; *Σ* 271; *T* 190; *Φ* 13, 23, 129, 256, 472, 493, 542, 554, 558, 580, 609; *X* 157, 158, 199, 283; *Ω* 356; *γ* 166, 167; *ζ* 199; *θ* 356; *ι* 43; *κ* 269; *ξ* 184; *ο* 224, 277; *ρ* 316; *σ* 386; *υ* 223; *χ* 66; *ω* 54. In der

Odyssee findet es sich auch in der Bedeutung „verbannt sein, in die Verbannung gehen“ ν 259; ο 276; π 424; ψ 120 vgl. Matth. §. 504, 2; Krüg. Spr. §. 53, 1, A. 3. Unrichtig ist in Bezug auf φεύγω Krüg. Di. §. 53, 1, A. 4, ebenso in Bezug auf πεύθομαι, vgl. α 414; γ 87, 187.

a) Mit sächlichem Objecte, entgehen, *evitare*.

θάνατον Α 60; Π 98 (ἀθ.) Φ 103; δ 789; ι 467; ο 300. θάνατον καὶ μῶλον Ἄρηος Β 401. θάνατόν τε μόρον τε ι 61. θάνατον καὶ κῆρα Ρ 714; μ 157, ἀλευάμενοι ist absolut. αἰπὺν ὄλεθρον Π 283; Ξ 507; χ 43 (ἀθ.), dann α 11; ρ 47; χ 67. κῆρα Σ 117; σ 155; κῆρας Μ 327. κακόν Ξ 80. κακότητα ψ 238. πῆμα ξ 312. πόλεμον Μ 322; Χ 487; α 12. χειμῶνα Γ 4; νείκεα πατρός, Zwist mit dem Vater Ι 448. κύνας ἠδ' οἰωνούς Β 393. σὰς χεῖρας Φ 93. Mit localen Objecten nur in der Odyssee, ζ 170 χθιζὸς ἐεικοστῷ φύγον ἤματι οἴνοπα πόντον. δ 504 φῆ ῥ' ἀέκητι θεῶν φυγέειν μέγα λαῖτμα θαλάσσης. μ 260 αὐτὰρ ἐπεὶ πέτρας φύγομεν δεινήν τε Χάρυβδιν. Ein persönliches neben einem sächlichen Objecte findet sich ο 228 ἄλλων δῆμον ἀφίκετο, πατρίδα φεύγων Νηλέα τε μεγάθυμον.

b) Mit persönlichem Objecte.

Aufser ο 228 noch Λ 327 αὐτὰρ Ἀχαιοὶ ἀσπασίως φεύγοντες ἀνέπνεον Ἕκτορα δῖον. Σ 306 οὔ μιν ἔγωγε φεύξομαι ἐκ πολέμοιο. Hym. 5, 131 φεῦγον ὑπερφιάλους σημάντορας. Zu erwähnen sind auch noch Ε 56, 80; Τ 402 πρόσθεν ἔθεν φεύγων.

II. Sächliches Subject.

Hier ist es rathsam, zugleich die von ἐκφεύγειν vorkommenden Beispiele zu betrachten. Das Praedikat kann persönlich oder sächlich sein. ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; Δ 350; Ξ 83; α 64; γ 230; ε 22; τ 492; φ 168; ψ 70, vgl. §. 103. κ 131 ἐς πόντον φύγε πέτρας νηῦς ἐμή. Ψ 465 τὸν ἡνίοχον φύγον ἡνία, die Zügel entkamen, entglitten ihm. Θ 137 Νέστορα ἐκ χειρῶν φύγον ἡνία, aufser dieser wären noch drei Constructionen denkbar, Νέστορος ἐκ χειρῶν, Νέστορος χεῖρας, Νέστορα χεῖρας. Λ 128 ἐκ γάρ σφεας χειρῶν φύγον ἡνία.

Λ 380 βέβληαι, οὐδ' ἅλιον βέλος ἔκφυγεν. Λ 376 καὶ βάλεν, οὐδ' ἄρα μιν ἅλιον βέλος ἔκφυγε χειρός. Ε 18; Π 480 τοῦ δ' οὐχ ἅλιον βέλος ἔκφυγε χειρός. Ξ 407; Χ 292 χώσατο δ' Ἕκτωρ, ὅττι ῥά οἱ βέλος ὠκὺ ἐτώσιον ἔκφυγε χειρός, οἱ ist Dativ der Relation statt αὐτοῦ. Qu. Sm. 3, 338 τόξον δ' ἔκφυγε χεῖρε. 10, 211 τὸ δ' οὐχ ἅλιον φυγε χειρῶν, für ἔκφυγε; ἅλιον und ἐτώσιον sind adverbial gebrauchte Neutra. Eine Vergleichung aller dieser Stellen wird zeigen, dass φεύγω nur gebraucht wird in der Bedeutung „aus der Hand fahren,“ so von der Lanze, von den Zügeln, die dem Lenker auskommen, von Gegenständen also die „vorwärts fahren,“ nie von etwas das „zur Erde fällt“: davon wird gebraucht ἐκπίπτω, so vom Schwert, Bogen, Feuerbrand, Weberschiff, Leder, Becher, Gefäfsen, die aus der Hand fallen. πίπτω ist seiner Bedeutung nach das Intransitivum zu χέω, woneben auch noch χέομαι, ῥέω, κατείβομαι gebraucht wird, wie andererseits

λείβω, κατείβω und εἴβω synonym sind mit χέω. Diese Verba werden besonders vom Regen, Schnee und den Thränen gebraucht. Darnach lässt sich mit absoluter Sicherheit die Lesart von *B* 266 bestimmen: θαλερὸν δέ οἱ ἔκπεσε δάκρυ, reichliche Thränen entrollten ihm, wie π 16. So schreiben Spitzner, Crusius, Dindorf, welche mit Recht die Lesart Aristarchs ἔκφυγε verwarfen, während Faesi, Bäumlein und Bekker, letzterer auch in seiner neuesten Ausgabe, sie aufnahmen. Auch *Δ* 493 steht ἔκφυγε neben ἔκπεσε.

Bei dem Participium des Perfects πεφυγμένος kann sowohl der Accusativ, als auch der Genetiv stehen: *Z* 488 μοῖραν δ' οὔ τινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν. *X* 219 οὔ οἱ νῦν ἔτι γ' ἔστι πεφυγμένον ἄμμε γενέσθαι. ι 455 Οὖτις, ὃν οὔ πώ φημι πεφυγμένον εἶναι ὄλεθρον. α 18 οὐδ' ἔνθα πεφυγμένος ἦεν ἀέθλων. Hym. 4, 34 οὔ τι πεφυγμένον ἔστ' Ἀφροδίτην.

Erwähnenswerth sind ferner: μ 66 τῇ οὔ πω νηῦς φύγεν. μ 98 τῇ οὐ ναῦται εὐχετόωντο παρφυγέειν. μ 120 φυγέειν κάρτιστον ἀπ' αὐτῆς. Batr. 42 πτολέμοιο κακὴν ἀπέφευγον ἀυτήν. Hes. Frgm. 82, 3 φεῦγ' Ἄργεος ἱπποβότοιο.

Neben dem Accusativ findet sich der Genetiv mit ἐκ außer den oben erwähnten Beispielen: *P* 714 Τρώων ἐξ ἐνοπῆς θάνατον καὶ κῆρα φεύγωμεν. *Σ* 306 οὔ μιν ἐγώ γε φεύξομαι ἐκ πολέμοιο. ε 446 φεύγων ἐκ πόντοιο Ποσειδάωνος ἐνιπάς.

2. ἐκφεύγω entfliehen.

Dieses wird fast nur mit dem Accusativ construiert, während sich auch andererseits φεύγειν ἔκ τινος findet, so φεύγειν ἐκ πολέμοιο *H* 119, 174; *Λ* 590; *M* 123; *T* 73; γ 192. ἐκ θανάτοιο *Ψ* 350; π 21. ἐκ ποταμοῦ *Φ* 35.

Der Accusativ bei ἐκφεύγω findet sich in der Ilias nur viermal:
Φ 66 πέρι δ' ἤθελε θυμῷ ἐκφυγέειν θάνατόν τε κακὸν καὶ κῆρα μέλαιναν. *Λ* 362; *T* 449 ἐξ αὖ νῦν ἔφυγες θάνατον, κύον. *I* 355 ἔνθα ποτ' οἶον ἔμιμνε, μόγις δέ μευ ἔκφυγεν ὁρμήν. δ 502; ο 235 ἔκφυγε κῆρα. δ 512 σὸς δέ που ἔκφυγε κῆρας ἀδελφεὸς ἠδ' ὑπάλυξεν. ε 289 ἔνθα οἱ αἶσα ἐκφυγέειν μέγα πεῖραρ ὀϊζύος, ἥ μιν ἱκάνει. ε 414 ἐκφυγέειν κακότητα. τ 157 οὐκ ἐκφυγέειν δύναμαι γάμον. Qu. Sm. 8, 419 ὥς ἄρ' ὅ γε προϊδὼν ὀλοὸν βέλος ἔκφυγε πότμον.

Der Genetiv kommt nur in der Odyssee vor: φ 236 παῦροι ἐξέφυγον πολιῆς ἁλὸς ἤπειρόνδε νηχόμενοι (μ 212 ἔνθεν ἐκφύγομεν). Qu. Sm. 6, 31 πολὺ λώϊόν ἐστιν ἐκφυγέειν πολέμοιο δυσηχέος, ἢ ἀπολέσθαι, vgl. *Ξ* 81.

3. Die übrigen Composita von φεύγω.

ὑποφεύγειν findet sich nur selten: *X* 200 οὔτ' ἄρ' ὁ τὸν δύναται ὑποφεύγειν, οὐδ' ὁ διώκειν. *Φ* 57, ι 17 φυγὼν ὕπο νηλεὲς ἦμαρ. φεύγειν ὑπό τινος heifst vor Jemanden fliehen, so *Φ* 23, 554.

ὑπεκφεύγω entgehen, vor etwas entfliehen, meist mit sächlichen Objecten, die ein Uebel bezeichnen. Getrennt von φεύγειν steht die Praeposition

mit dem Genetiv und nur in der Ilias: *N* 89 οὐ γὰρ ἔφαν φεύξεσθαι ὑπὲκ κακοῦ. *O* 700 οὐκ ἔφασαν φεύξεσθαι ὑπὲκ κακοῦ. *P* 461 φεύγεσκεν ὑπὲκ Τρώων ὀρυμαγδοῦ. Absolut findet sich ὑπεκφεύγειν *Θ* 243; *Τ* 191; *φ* 320 (ἀθ.), mit Accusativ *E* 22 ὑπέκφυγε κῆρα μέλαιναν. *Π* 687 ὑπέκφυγε κῆρα κακὴν μέλανος θανάτοιο. *X* 202 Ἕκτωρ κῆρας ὑπεξέφυγεν θανάτοιο. Z 57 τῶν μή τις ὑπεκφύγοι αἰπὺν ὄλεθρον, χεῖράς θ' ἡμετέρας. ι 286; μ 446 (ἀθ.) ὑπέκφυγον αἰπὺν ὄλεθρον. μ 287 πῆ κέν τις ὑπέκφυγοι αἰπὺν ὄλεθρον; μ 216 Ζεὺς δώῃ τόνδε γ' ὄλεθρον ὑπεκφυγέειν καὶ ἀλύξαι. υ 368 νοέω κακὸν ὔμμιν ἐρχόμενον, τό κεν οὔ τις ὑπεκφύγοι οὐδ' ἀλέαιτο. λ 383 Τρώων μὲν ὑπέκφυγον στονόεσσαν ἀυτήν. *Θ* 369 οὐκ ἂν ὑπεξέφυγε Στυγὸς ὕδατος αἰπὰ ῥέεθρα. γ 175; ι 489; κ 129 ὑπὲκ κακότητα φύγοιμεν.

προφεύγω entfliehen, mit der Nebenbedeutung „hinaus, in's Weite:" absolut *Λ* 340, sonst nur mit dem Accusativ.

Z 502 προφυγῶν μένος καὶ χεῖρας Ἀχαιῶν. *H* 309 Αἴαντας προφυγόντα μένος καὶ χεῖρας ἀάπτους. *Ξ* 81 βέλτερον, ὃς φεύγων προφύγῃ κακὸν ἠὲ ἁλώῃ. λ 107 προφυγὼν ἰοειδέα πόντον. χ 325 τῷ οὐκ ἂν θάνατόν γε δυσηλεγέα προφύγοισθα.

ὑπεκπροφεύγω vor etwas entfliehen, entrinnen.

Absolut *Υ* 147 ὄφρα τὸ κῆτος ὑπεκπροφυγὼν ἀλέαιτο, die Troer hatten dem Herakles eine Mauer errichtet, damit er sich dem Seeungeheuer durch die Flucht entziehen und dadurch ihm ausweichen könnte, ἀλέαιτο bezeichnet schon den Zustand des Entronnenseins. Paraphr. ὅπως τὸ κῆτος ὑπεκφυγὼν παρεκκλίνοι. μ 113 εἴ πως τὴν ὀλοὴν ὑπεκπροφύγοιμι Χάρυβδιν, mich ihr durch die Flucht entziehen und entkommen kann. Ameis *subterfugientem* oder *clam fugientem evadere*: die Bedeutung *clam fugere* liegt nicht in ὑποφεύγειν, auch passte sie nur, wenn die Charybdis ein lebendes Wesen wäre. υ 43 πῇ κεν ὑπεκπροφύγοιμι; *Φ* 44 ἔνθεν ὑπεκπροφυγὼν πατρώιον ἵκετο δῶμα, hier wäre die Bedeutung *clam effugiens* eher passend. Scut. 42 ὡς δ' ὅτ' ἀνὴρ ἀσπαστὸν ὑπεκπροφύγῃ κακότητα νούσου ὑπ' ἀργαλέης ἢ καὶ κρατεροῦ ὑπὸ δεσμοῦ, wie wenn ein Mann froh dem Leiden entronnen ist aus einer schweren Krankheit. Qu. Sm. 1, 634 ναῦται νῆ' ὀλέσαντες ὑπεκπροφύγωσιν ὄλεθρον.

παρεκπροφεύγω entgehen, der Bedeutung nach nicht von παρεξέρχομαι verschieden, nur *Ψ* 314 ἀλλ' ἄγε δὴ σύ, φίλος, μῆτιν ἐμβάλλεο θυμῷ παντοίην, ἵνα μή σε παρεκπροφύγῃσιν ἄεθλα.

4. φοβέομαι, φέβομαι entfliehen, fliehen. Dies findet sich noch nicht im Homer in der Bedeutung „sich fürchten," vgl. Lehrs Arist. pg. 89. Diese Beobachtung Aristarchs findet sich wiederholt in den Scholien, so zu *E* 223; Z 41; *Θ* 149; *K* 510; *Λ* 173; *M* 46; *O* 4; *Φ* 575, 606; *X* 137, 141, 250; von φέβομαι Schol. zu *E* 223; *Θ* 107; *Λ* 121.

φοβέομαι in der Odyssee nur π 163 und in der Ilias intransitiv 24mal: *E* 140, 498; Z 41, 135; *Θ* 149; *K* 510; *Λ* 172; *M* 46, 470; *O* 4, 326, 637; *Π* 290, 294, 304, 507, 659; *Φ* 4, 206, 554 (Var. κλονέονται), 575, 606; *X* 137,

141. Mit dem Accusativ nur *X* 250 οὔ σ' ἔτι, Πηλέος υἱέ, φοβήσομαι. Auch findet sich ὑπό mit dem Genetiv *Θ* 149; *Π* 304 und mit dem Dativ *O* 637 dabei.

φέβομαι in der Odyssee nur χ 299, und in der Ilias intransitiv 10mal: *E* 223; *Θ* 107; *E* 527; *Θ* 342; *Λ* 178, 121 404; *M* 136; *O* 345, 622. Mit dem Accusativ nur *E* 232 ἵππω καμπύλον ἅρμα οἴσετον, εἴ περ ἂν αὖτε φεβώμεθα Τυδέος υἱόν. *Λ* 121 steht ὑπό mit dem Dativ dabei.

Bei späteren Epikern finden sich beide Wörter in der Homerischen Bedeutung sowohl intransitiv als auch mit dem Accusativ gebraucht: Qu. Sm. 2, 299 θῶε ἀμφ' ἔλαφον βεβαῶτα μέγαν φοβέοντο λέοντα. 7, 534 Νεοπτόλεμον φοβέοντο. 8, 238 πόρτιες εὖτε λέοντα φοβεύμεναι ἢ σύες ὄμβρον. 2, 378 Ἀργεῖοι δὲ περικλυτὸν ἄνδρα φέβοντο. 2, 387 Ἀχαιοὶ Μέμνονος ὄβριμον ἔγχος ἐπεσσυμένοιο φέβοντο. 3, 185 ὣς Τρῶες φοβέοντο καὶ οὐκέτ' ἐόντ' Ἀχιλῆα. 8, 256 ἆ δειλοί, τί φέβεσθε φιλοπτολέμου Ἀχιλῆος υἱέα θαρσαλέον; an einigen Stellen wäre auch die Bedeutung sich fürchten zulässig; ganz entschieden aber finden sich die beiden Verba in dieser Bedeutung bei Qu. Sm. 3, 273, 484; 5, 662; 7, 133; 1, 419; 3, 297; 9, 102; 11, 373; vgl. Lehrs Arist. pg. 163. Nach φόβος findet sich μή Qu. Sm. 2, 6.

5. τρέω meist in der Bedeutung „furchtsam fliehen," wird nebst seinen Compositis fast immer intransitiv gebraucht und kommt in der Odyssee nur ζ 138 vor.

Ueber die Bedeutung von τρέω vgl. Lehrs Arist. pg. 91 f., der zwar zugesteht, dass zwei Stellen (*P* 332; *Φ* 288) zweifelhaft sein könnten, aber auch dort die Bedeutung „fliehen" vorzieht. Es scheint nicht Aristarchs Ansicht gewesen zu sein, dass τρέω überall fliehen bedeute, vgl. auch Döderlein Gloss. 660, der beide Bedeutungen „für zulässig erklärt. Die Angaben der Scholien sind folgende: Schol. D zu *Λ* 676 διὰ δέος ἔφυγον. Sch. A. zu *N* 515 ἡ διπλῆ, ὅτι τρέσσαι φυγεῖν μετὰ δέους, ἀλλ' οὐ ψιλῶς φυγεῖν. Schol. A zu *Ξ* 522 ὅτι οὐ λέγει τρεσσάντων δεισάντων, ἀλλὰ φυγόντων. Schol. A zu *T* 15 ἡ διπλῆ, ὅτι ἐλέγχεται Ζηνόδοτος γράφων ἕλεν φόβος· τὸ γὰρ τρέσαι ἀπὸ τοῦ τρόμου, indess passt der Bedeutung nach φόβος viel besser zu τρέσαι als τρόμος, welches nur Zittern bedeutet. Schol. B zu *Φ* 288 τρέε: ὑποχώρει καὶ φεῦγε. Schol. A zu *X* 143 ὅτι τὸ τρέσαι οὐ τὴν πτόησιν σημαίνει, ἀλλὰ σὺν τῷ φεύγειν· ἐπήνεγκε γοῦν „τεῖχος ὕπο Τρώων." Schol. V τρέσε: μετὰ δέους ἔφυγεν. Auch Scholl. zu *H* 217; *Λ* 554; *O* 586 erklären τρέω durch φεύγω. Die Bedeutung furchtsam fliehen steht unangefochten da überall, wo der Aorist steht (τρέσαι, *fugam capessere*), so *Λ* 545, 745; *N* 515; *Ξ* 522; *O* 586 (οὐ μεῖνε ἀλλ' ἔτρεσε), 589 (cf. 591 στῆ); *P* 603; *X* 143; ζ 138; in der letzten Stelle und *Λ* 745 steht ἄλλυδις ἄλλος dabei. *T* 15 Μυρμιδόνας δ' ἄρα πάντας ἕλε τρόμος, οὐδέ τις ἔτλη ἄντην εἰσιδέειν, ἀλλ' ἔτρεσαν, hier könnte es zweifelhaft sein, was ἔτρεσαν bedeutet; das natürlichste wäre „sie kehrten sich ab." Paraphr. ἐφοβήθησαν. Das Praesens könnte *E* 256; *Λ* 554; *P* 663 „fliehen" bedeuten, ebenso gut aber auch „zittern;" diese Bedeutung hat es ganz sicher *P* 332 ἀλλ' αὐτοὶ τρεῖτ' ἄσπετον οὔτε μάχεσθε, da der Mafsaccusativ ἄσπετον wol bei einem Verbum

des Affects, nicht aber bei einem der Bewegung stehen kann, wofür sich der Scholiast zu entscheiden scheint „ἄσπετον: μεγάλως. ἔστι δὲ ἄσπετον, ᾧ οὐκ ἄν τις παρακολουθήσειε διὰ τὸ μέγεθος." Wie Ξ 132 etwas beweisen soll, verstehe ich nicht. Φ 288 bedeutet es wol auch „beben, zittern," wofür die ganze Situation spricht: Πηλεΐδη, μήτ' ἄρ τι λίην τρέε μήτε τι τάρβει. φεῦγε 256, φοβέουσι 267 und die Analogie im V. 575 scheinen mir nicht gewichtig genug. Die Bedeutung zittern hat τρέω auch bei anderen Epikern, so Theog. 850 τρέσσ' Ἀίδης δ' ἐνέροισι καταφθιμένοισιν ἀνάσσων, Τιτῆνες θ' ὑποταρτάριοι, Κρόνον ἀμφὶς ἐόντες, ἀσβέστου κελάδοιο καὶ αἰνῆς δηιοτῆτος, da der Causalgenetiv bei einem Verbum der Bewegung nicht stehen kann. Qu. Sm. 8, 318; 12. 180 μέγ' ἔτρεσαν.

Von Compositis finden sich:

διατρέω auseinanderfliehen: Λ 481, 486; P 729. Qu. Sm. 6, 559.

παρατρέω vorbeifliehen: E 295.

περιτρέω umherfliehen: Λ 676.

ὑποτρέω *subterfugere*, vor etwas fliehen: H 217; O 636; P 275. Qu. Sm. 3, 170, 352 (dabei οὐκέτ' ἔμιμνον).

Der Accusativ kommt dabei nicht häufig vor, er findet sich in der Ilias nur dreimal: Λ 554; P 663 θαμέες γὰρ ἄκοντες ἀντίοι ἀίσσουσι θρασειάων ἀπὸ χειρῶν, καιόμεναί τε δεταί, τάς τε τρεῖ ἐσσύμενός περ. P 587 οἷον δὴ Μενέλαον ὑπέτρεσας, vor Menelaos die Flucht ergriffen hast. Ap. Rh. I, 1050 κίρκους ὠκυπέτας ἀγεληδὸν ὑποτρέσσωσι πέλειαι. Qu. Sm. 1, 8 ὑπέτρεσαν ὄβριμον ἄνδρα, dasselbe 1, 278. 5, 438.

6. πτώσσω sich (aus Furcht) niederducken.

Es steht meist intransitiv: Δ 371 τί πτώσσεις, τί δ' ὀπιπεύεις πολέμοιο γεφύρας; es bedeutet nicht fliehen, vgl. 366. E 634 τίς τοι ἀνάγκη πτώσσειν ἐνθάδ' ἐόντι μάχης ἀδαήμονι φωτί; H 129 τοὺς νῦν εἰ πτώσσοντας ὑφ' Ἕκτορι πάντας ἀκούσαι. Φ 14 ταὶ (ἀκρίδες) δὲ πτώσσουσι καθ' ὕδωρ. Φ 26 Τρῶες ποταμοῖο κατὰ δεινοῖο ῥέεθρα πτῶσσον ὑπὸ κρημνούς, Schol. ἐμπίπτουσι καταπτηξάμενοι. An den beiden letzten Stellen kommt πτώσσω der Bedeutung von φεύγω ziemlich nahe. ρ 227; σ 363 wird es vom Bettler gebraucht, der sich demüthig niederbückt und sich alles gefallen lässt, um nur eine Gabe zu erhalten. Mit dem Accusativ steht es nur zweimal: Υ 427 οὐδ' ἂν ἔτι δὴν ἀλλήλους πτώσσοιμεν ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας, wir wollen nicht fürder vor einander fliehen. χ 304 ταὶ (ὄρνιθες) μέν τ' ἐν πεδίῳ, νέφεα πτώσσουσαι, ἵενται. Einige der alten Erklärer (Schol., Eustath., Hesych.) fassen νέφεα für Netze, wie sonst νεφέλαι: ihnen folgt Döderlein Gloss. 57, A. 43. Die Worte χαίρουσι δέ τ' ἀνέρες ἄγρῃ mögen dazu Veranlassung geboten haben, sie gehören aber nicht wesentlich zum Gleichnisse, sondern dienen nur zur weiteren Ausschmückung desselben, wie ζ 106; N 493; Θ 559; O 627 und ἄγρη ist der Fang, welchen die Geier machen. Die Stelle heifst „wie Geier aus dem Gebirge kommen und sich auf die kleinen Vögel stürzen und sie tödten — und es gibt für sie keine Abwehr noch Entrinnen —":

dort kann von einem Fange in Netzen die Rede sein, auch liegt der Vergleich in dem Anstürmen und Tödten (*ἐπεσσύμενοι τύπτον*). Wenn die Geier sich aus der Höhe auf die Vögel stürzen, so ist das natürlichste, dass diese nach der Ebene herab fliegen und dies bedeutet *νέφεα πτώσσουσαι*, sie fliehen ängstlich die Wolken und fliegen auf der Ebene umher. Es bleibt dies jedoch immer ein gewagter Ausdruck, wie überhaupt die ganze Stelle viel Auffallendes enthält, so 297 *φθισίμβροτον*, 299 *ἐφέβοντο* (nur hier in der Odyssee), 302 = *Π* 428, 304 *ἐν πεδίῳ ἵενται* oder *ἵενται*. 304 oder auch 304—306 liefsen sich ohne Beeinträchtigung des Zusammenhanges herausnehmen.

Bei späteren Epikern finden sich Composita von *πτώσσω*, namentlich *ὑποπτώσσω*, mit dem Accusativ: Ap. Rh. III, 571 *ἦ γὰρ ἔοικεν μηκέτι δὴν κρύπτεσθαι ὑποπτήσσοντες ἀντήν.* Qu. Sm. 5, 367 *Πληϊὰς εὖτ' ἀκάμαντος ἐς Ὠκεανοῖο ῥέεθρα δύεθ', ὑποπτώσσουσα περικλυτὸν Ὠρίωνα.* 5, 435 *ὅταν αἰετὸν ὠκὺν ὑποπτώσσωσι λαγωοὶ θάμνοις ἐν λασίοισιν.* 11, 445 *οἱ δὲ περιπτώσσοντες ἀμύμονος ἀνέρος ἀλκὴν ἐς μόθον οὐκέτ' ἔμιμνον.*

§. 79. Von Verben, die ein Vermeiden, Ausweichen bezeichnen, finden sich bei Homer *ἀλεείνω*, *ἀλέομαι* nebst *ἀλεύομαι* und *ἀλύσκω*, sammt ihren Compositis und einigen poetischen Nebenformen; sie haben fast nur sächliches Object bei sich. *εἴκω* hat nur den Dativ bei sich und *ὑπείκω* nur ein einziges Mal einen persönlichen Accusativ.

Die Formen vertheilen sich auf die vier Verba so, dass Praesens und Imperfect von *ἀλεείνω*; Indicativ, Imperativ und Particip des Aorists von *ἀλεύομαι* (andere Formen nur ausnahmsweise); der Conjunctiv, Optativ und Infinitiv des Aorists von *ἀλέομαι*; das Futurum von *ἀλύσκω* (*ϱ* 547; *τ* 558; *Κ* 371; Hes. Op. 361) genommen wird. Von *ἀλύσκω* kommen jedoch auch vor Partic. praes. *χ* 363, 382; Indic. aor. *Λ* 476; *γ* 297; *μ* 335; *ψ* 328; Conjunct. aor. *λ* 113; *μ* 140; *χ* 66; *Κ* 348; Optat. aor. *κ* 269; Infin. aor. *Θ* 243; *Φ* 565; *Χ* 201; *δ* 416; *ε* 345; *μ* 216; *χ* 460; Partic. aor. *Ο* 287; *β* 352; *ε* 387; *ϑ* 353. *ἀλεείνω*, *ἀλέομαι* und *ἀλεύομαι* werden von den Alten durch *ἐκκλίνω*, *παρεκκλίνω* und *ἀλύσκω* durch *ἐκφεύγω*, *διαφεύγω* erklärt.

1. *ἀλεείνω*, *evitare* (vgl. Död. Gloss. 92), selten intransitiv (*Ζ* 167; *Ν* 356; *δ* 251), sonst immer mit sächlichem Objecte, mit persönlichem nur *π* 477 *ἀλέεινε δ' ὑφορβόν.* Die Formen des Verbums stehen häufig am Ende, so *Ν* 356; *Λ* 794; *Π* 36; *δ* 251; *ν* 148 und immer die Participialform *ἀλεείνων*, so in dem Verse *ἂψ δ' ἑτάρων εἰς ἔθνος ἐχάζετο κῆρ' ἀλεείνων* *Γ* 32; *Δ* 585; *Ν* 566, 596, 648; *Ξ* 408; *Π* 817. Dass Dindorf *Ν* 648 und *Ξ* 408 *Κῆρ'*, an den anderen Stellen *κῆρ'* schreibt, ist eine der vielen Inconsequenzen, die sich in dieser Ausgabe finden. *Ζ* 202 *πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων.* *Π* 213; *Ψ* 713 *βίας ἀνέμων ἀλεείνων.* *Ψ* 422 *ἁματροχίας ἀλεείνων.* *ε* 326 *τέλος θανάτου ἀλεείνων.* *τ* 373 *τάων νῦν λώβην καὶ αἴσχεα πόλλ' ἀλεείνων οὐκ ἐάᾳς νίζειν.* *ω* 229 *γραπτῦς ἀλεείνων.* Hes. Op. 826 *ὑπερβασίας ἀλεείνων.* Hym. 3, 85 *ὁδοιπορίην ἀλεείνων.* *Λ* 794; *Π* 36 *θεοπρο-*

πίην ἀλεείνεις. Λ 542 Αἴαντος δ' ἀλέεινε μάχην Τελαμωνιάδαο. Ν 669 τῷ ῥ' ἅμα τ' ἀργαλέην θωὴν ἀλέεινεν Ἀχαιῶν νοῦσόν τε στυγερήν. Ρ 374 ἀλλήλων ἀλεείνοντες βέλεα στονόεντα. α 433 χόλον δ' ἀλέεινε γυναικός. ζ 273 τῶν ἀλεείνω φῆμιν ἀδευκέα, μή τις ὀπίσσω μωμεύῃ. ν 148 ἀλλὰ σὸν αἰεὶ θυμὸν ὀπίζομαι ἠδ' ἀλεείνω.

2. ἀλέομαι ausweichen, vermeiden, vgl. Död. Gloss. 91. Ohne Object findet es sich Ν 436, 513; Τ 302; Ψ 340, 605, an den beiden letzten Stellen steht ein Infinitiv daneben.

Die Objecte, die bei diesem Verbum stehen, sind ganz verschieden: Ζ 226 ἔγχεα δ' ἀλλήλων ἀλεώμεθα καὶ δι' ὁμίλου, wofür Zenodot schrieb ἔγχεσι δ' ἀλλήλους ἀλεώμεθα, welche Lesart jedenfalls viel für sich hat, da bei solchen Objecten ἀλέομαι und ἀλεύομαι bedeutet, „durch eine Beugung nach einer Seite hin der Lanze ausweichen (ἐκκλίνειν, παρεκκλίνειν)", siehe unter ἀλεύομαι, während der Sinn dieser Stelle ist „wir wollen einen Kampf mit einander vermeiden." Ε 34 χαζώμεσθα, Διὸς δ' ἀλεώμεθα μῆνιν. Τ 147 τεῖχος Τρῶες καὶ Παλλὰς Ἀθήνη ποίεον, ὄφρα τὸ κῆτος ὑπεκπροφυγὼν ἀλέαιτο, ὁππότε μιν σεύαιτο ἀπ' ἠιόνος πεδίονδε. δ 396 αὐτὴ νῦν φράζευ σὺ λόχον θείοιο γέροντος, μή πώς με προϊδὼν ἠὲ προδαεὶς ἀλέηται. δ 774 μύθους ὑπερφιάλους ἀλέασθε. ι 274 ὅς με θεοὺς κέλεαι ἢ δειδίμεν ἢ ἀλέασθαι. ι 411 νοῦσόν γ' οὔ πως ἔστι Διὸς μεγάλου ἀλέασθαι. π 447 θεόθεν οὐκ ἔστ' ἀλέασθαι sc. θάνατον. υ 368 νοέω κακὸν ὔμμιν ἐπερχόμενον, τό κεν οὔ τις ὑπεκφύγοι οὐδ' ἀλέαιτο. Hes. Op. 444 ἐπισπορίην ἀλέασθαι. Op. 778 μηνὸς δ' ἱσταμένου τρισκαιδεκάτην ἀλέασθαι. Die viersilbigen Formen des Aorists stehen fast ausschließlich am Versende, der Infinitiv immer, mit Ausnahme von Ψ 340, 605.

ἐξαλέομαι findet sich bei Homer nur Σ 586 ohne Object und in der Tmesis: ἱστάμενοι δὲ μάλ' ἐγγὺς ὑλάκτεον ἔκ τ' ἀλέοντο. Hes. Op. 105 οὕτως οὔ τί πῃ ἔστι Διὸς νόον ἐξαλέασθαι, vgl. Theog. 613. Op. 800 πέμπτας (ἡμέρας) ἐξαλέασθαι. Ap. Rh. II, 339 οὐ γάρ κε κακὸν μόρον ἐξαλέαισθε πετράων. Mit dem Genetiv II, 319 τάων (πετρῶν Κυανέων) οὔ τινά φημι διαμπερὲς ἐξαλέασθαι. Die Form steht am Ende, außer Hes. Op. 800.

ὑπεξαλέασθαι findet sich nur Ο 180 σὲ δ' ὑπεξαλέασθαι ἀνώγει χεῖρας.

3. ἀλεύομαι, synonym mit ἀλέομαι und dessen Formen ergänzend, kommt meistens im Indicativ und Particip des Aorists vor; doch auch im Infinitiv μ 159, 269, 274. Hes. Op. 503, 796, im Präsens nur ω 29, im Conjunctiv des Aorists ξ 400, im Participium des Praesens Hes. Op. 533. Die Bedeutung von ἀλεύομαι wird am besten klar aus υ 300 ὁ δ' ἀλεύατ' Ὀδυσσεύς, ἦκα παρακλίνας κεφαλήν, Odysseus wich dem von Ktesippos geworfenen Ochsenfuße aus, indem er den Kopf ein wenig seitwärts bog: diese Bedeutung hat ἀλεύομαι überall, wo ein Object wie βέλος, ἔγχος u. dgl. dabei steht, vgl. Död. Gloss. 91.

Ohne Object steht es: Ε 28; ξ 400; μ 157; υ 300. Mit dem Accusativ: Ν 184, 404, 503; Π 610; Ρ 305, 526 ἀλλ' ὁ μὲν ἄντα ἰδὼν ἠλεύατο χάλκεον

ἔγχος. X 274 καὶ τὸ (ἔγχος) μὲν ἄντα ἰδὼν ἠλεύατο φαίδιμος Ἕκτωρ. X 285 νῦν αὖτ' ἐμὸν ἔγχος ἄλευαι χάλκεον. T 281 ὁ δ' ἀλευάμενος δόρυ μακρὸν ἔστη. υ 305 οὐκ ἔβαλες τὸν ξεῖνον· ἀλεύατο γὰρ *βέλος* αὐτός. χ 260 *δούρατ'* ἀλεύαντο μνηστήρων. Γ 360; H 254; Λ 360; Ξ 462; Batr. 86 ἀλεύατο *κῆρα* μέλαιναν. E 444; Π 711 *μῆνιν* ἀλευάμενος ἑκατηβόλου Ἀπόλλωνος. O 223 ἐννοσίγαιος οἴχεται εἰς ἅλα δῖαν, ἀλευάμενος *χόλον* αἰπὺν ἡμέτερον. ι 277 οὐδ' ἂν ἐγὼ Διὸς *ἔχθος* ἀλευάμενος πεφιδοίμην οὔτε σεῦ οὔθ' ἑτάρων. Andere Objecte finden sich nur in der Odyssee: μ 159 Σειρήνων μὲν πρῶτον ἀνώγει θεσπεσιάων *φθόγγον* ἀλεύασθαι καὶ *λειμῶν'* ἀνθεμόεντα. μ 269, 274 μάλα πόλλ' ἐπέτελλον *νῆσον* ἀλεύασθαι τερψιμβρότου Ἠελίοιο. ρ 67 αὐτὰρ ὁ τῶν μὲν ἔπειτα ἀλεύατο πουλὺν *ὅμιλον.* ω 29 μοῖρ' ὀλοή, *τὴν* οὔ τις ἀλεύεται, ὅς κε γένηται. Hes. Op. 503 *τοῦτον* (μῆνα Ληναιῶνα) ἀλεύασθαι, καὶ *πηγάδας*, αἵ τ' ἐπὶ γαῖαν πνεύσαντος Βορέαο δυσηλεγέες τελέθουσιν. Op. 796 πεφύλαξο δὲ θυμῷ *τετράδ'* ἀλεύασθαι. Op. 533 ἀλευόμενοι *νίφα* λευκήν. Hym. 3, 5 μακάρων δὲ θεῶν ἠλεύαθ' *ὅμιλον.*

ὑπαλεύομαι nur ο 275 τῶν ὑπαλευάμενος *θάνατον* καὶ *κῆρα* μέλαιναν φεύγω, dem mir von diesen drohenden Tode zu entgehen suchend. Hes. Op. 758 δεινὴν δὲ βροτῶν ὑπαλεύεο *φήμην.*

4. ἀλύσκω, vgl. Död. Gloss. 95, vorzüglich in der Odyssee und meistens mit sächlichem Object. Intransitiv Θ 243 (neben ὑπεκφεύγειν); K 348; X 201 (Gegensatz μάρπτω); δ 416; ε 345; λ 113; μ 140; χ 460. *θάνατον* καὶ *κῆρας* ἀλύξαι Φ 565; β 352; ε 387; ρ 547; τ 558; χ 66. Dindorf schreibt Κῆρας ε 387, sonst immer κῆρας. O 287 ἀνέστη *κῆρας* ἀλύξας Ἕκτωρ, Dindorf Κῆρας. χ 363, 382 ἀλύσκων *κῆρα* μέλαιναν. K 371 οὐδέ σέ φημι δηρὸν ἐμῆς ἀπὸ χειρὸς ἀλύξειν αἰπὺν *ὄλεθρον.* γ 297 σπουδῇ δ' ἤλυξαν *ὄλεθρον.* μ 216 *ὄλεθρον* ὑπεκφυγέειν καὶ ἀλύξαι. κ 269 ἔτι γάρ κεν ἀλύξαιμεν *κακὸν ἦμαρ.* θ 353 *χρέος* καὶ *δεσμὸν* ἀλύξας. ψ 328 (ἀθ.) *Σκύλλην* οὔ πώ ποτ' ἀκήριοι ἄνδρες ἄλυξαν. Hes. Op. 361 ἀλύξεται αἴθοπα *λιμόν.*

Mit persönlichem Object findet sich ἀλύσκω nur zweimal in der Bedeutung ausweichen, entgehen: μ 335 διὰ νήσου ἰὼν ἤλυξα *ἑταίρους.* Λ 476 *τὸν* (ἄνδρα) μέν τ' ἤλυξε (ἔλαφος βεβλημένος) πόδεσσιν φεύγων, ὄφρ' αἷμα λιαρὸν καὶ γούνατ' ὀρώρῃ. Die meisten Formen dieses Verbums stehen am Versende, immer der Conjunctiv, Infinitiv und das Particip des Aorists, ebenso von ὑπαλύσκω alle Formen aufser 3 sing. ind. aor. ε 430; τ 189, während dieselbe Form δ 512; ψ 382 am Ende steht.

ὑπαλύσκω entgehen, nur mit sächlichem Object, intransitiv Λ 451. M 113 κακὰς ὑπὸ *κῆρας* ἀλύξας. M 327 κῆρες ἐφεστᾶσιν θανάτοιο μυρίαι, ἃς οὐκ ἔστι φυγεῖν βροτὸν οὐδ' ὑπαλύξαι. N 395 δηίων ὑπὸ *χεῖρας* ἀλύξας. ε 430 καὶ *τὸ* μὲν (κῦμα) ὣς ὑπάλυξε. θ 355 *χρεῖος* ὑπαλύξας· δ 512 σὸς δέ που ἔκφυγε *κῆρας* ἀδελφεὸς ἠδ' ὑπάλυξεν ἐν νηυσὶ γλαφυρῇσι. τ 189 μόγις δ' ὑπάλυξεν *ἀέλλας.* ψ 332 (ἀθ.) κακὰς ὑπὸ *κῆρας* ἄλυξεν. Batr. 90 *μόρον* δ' οὐκ ἦν ὑπαλύξαι.

Bei ὑπεξαλύσκω steht der Accusativ Theog. 615 τοῖό γ' ὑπεξήλυξε βαρὺν χόλον, der Genetiv Ap. Rh. III, 608 ἀπείλεε νῆα ἐρύσθαι, ἵνα μή τις ὑπὲκ κακότητος ἀλύξῃ.

5. Aufser diesen finden sich noch einige poetische Nebenformen: ἀλυσκάνω nur χ 330 ἀλύσκανε κῆρα μέλαιναν, wofür in der Ilias ἀλεύατο steht.

ἀλυσκάζω, in der Ilias nur intransitiv E 253; Z 443. Mit dem Accusativ nur ρ 581 ὕβριν ἀλυσκάζων ἀνδρῶν ὑπερηνορεόντων.

ἠλασκάζω nur ι 457 ἐμὸν μένος ἠλασκάζει, vgl. Nitzsch zu dieser Stelle; vgl. auch Franke zu Hym. 1, 142 ἄλλοτε δ' αὖ νήσους τε καὶ ἀνέρας ἠλάσκαζες.

6. νοσφίζομαι sich entfernen, verlassen. Das Activ findet sich bei Homer nicht, mit dem Accusativ das Medium nur in der Odyssee.

δ 263 παῖδά τ' ἐμὴν νοσφισσαμένη θάλαμόν τε πόσιν τε. τ 338 Κρήτης ὄρεα νιφόεντα νοσφισάμην. τ 579; φ 77, 104 νοσφισσαμένη τόδε δῶμα. Hym. 5, 92 νοσφισθεῖσα θεῶν ἀγορὴν καὶ μακρὸν Ὄλυμπον. ἀπονοσφίζειν mit dem Genetiv in der Bedeutung fortschicken. Hym. 5, 158. In der Bedeutung berauben findet sich das Medium bei Qu. Sm. 6, 386 ἀλλά σ' ἔγωγε νοσφισάμην βιότοιο. 10, 79 τόν ῥα τότ' Αἰνείας, ἀπαλὴν ὑπὸ νηδύα τύψας, νοσφίσατ' ἐκ θυμοῖο καὶ ἠδέος ἐκ βιότοιο. Mit dem Genetiv steht es ψ 98 τίφθ' οὕτω πατρὸς νοσφίζεαι; was kehrst du dich so ab vom Vater? Absolut in der Bedeutung sich nicht kümmern steht es B 81; Ω 222, vgl. auch λ 73.

§. 80. Den Verben dieser Classe schliefst sich an μένω, wofür im Praesens und Imperfectum auch μίμνω gebraucht wird: dieses Verbum bezeichnet eigentlich eine Ruhe, lässt sich aber von den andern, seiner negativen Bedeutung halber (gleich οὐ φοβοῦμαι), nicht trennen. Dies tritt besonders da deutlich hervor, wo es persönliches Object hat. Doed. Gl. 141.

Das Subject ist fast immer persönlich, das Object kann persönlich und sächlich sein.

1. Persönliches Subject und Object:

Hier hat μένω die Bedeutung „Stand halten (*sustinere*), einen bestehen," wobei noch oft das Participium eines Verbums wie ἔπειμι, ἐπέρχομαι hinzutritt. Daneben findet sich οὐ φέβομαι E 527; M 136; O 622, vgl. auch Π 659 ἔνθ' οὐδ' ἴφθιμοι Λύκιοι μένον, ἀλλ' ἐφόβηθεν. Bei μένω in dieser Bedeutung findet sich in der Odyssee nur ι 57 der Accusativ. Γ 52 οὐκ ἂν δὴ μείνειας ἀρηΐφιλον Μενέλαον. E 527; O 622 Δαναοὶ Τρῶας μένον ἔμπεδον οὐδ' ἐφέβοντο. Λ 418 κύνες θαλεροί τ' αἰζηοὶ μένουσιν ἄφαρ δεινόν περ ἐόντα (κάπριον). N 476 ὣς μένεν Ἰδομενεὺς δουρικλυτός — οὐδ' ὑπεχώρει — Αἰνείαν ἐπιόντα βοηθόον. N 836 ἔμενον Τρώων ἐπιόντας ἀρίστους. O 164 φραζέσθω κατὰ θυμόν, μή μ' οὐδὲ κρατερός περ ἐὼν ἐπιόντα ταλάσσῃ μεῖναι. O 406 Ἀχαιοὶ Τρῶας ἐπερχομένους μένον ἔμπεδον. T 480 ὁ δέ μιν μένε χεῖρα βαρυνθείς, πρόσθ' ὁρόων

θάνατον. *Φ* 571 *Ἀχιλῆα ἀλεὶς μένεν*, in den beiden letzten Fällen ist es ein unfreiwilliges Bestehen, nicht fliehen. *X* 252 *οὐδέ ποτ' ἔτλην, μεῖναι ἐπερχόμενον.* *ι* 57 *ἀλεξόμενοι μένομεν πλέονας περ ἐόντας.* E 94 *οὐδ' ἄρα μιν (Τυδείδην) μίμνον πολέες περ ἐόντες.* *M* 136 *μίμνον ἐπερχόμενον μέγαν Ἄσιον, οὐδ' ἐφέβοντο.* *N* 129 *Τρῶάς τε καὶ Ἕκτορα δῖον ἔμιμνον.* *X* 38 *Ἕκτορ, μή μοι μίμνε, φίλον τέκος, ἀνέρα τοῦτον.* *X* 92 *μίμν' Ἀχιλῆα πελώριον ἄσσον ἰόντα.* *I* 355 *ἔνθα ποτ' οἶον ἔμιμνε*, die meisten Erklärer fassen *οἶον* adverbial für *ἅπαξ* und ergänzen *μέ* und dies ist das richtige; andere, worunter Eustathius, für *μόνον ἐμέ* d. h. mich im Einzelkampfe. Auch von Thieren wird es gebraucht: *M* 169 *σφῆκες οὐδ' ἀπολείπουσιν κοῖλον δόμον, ἀλλὰ μένοντες ἄνδρας θηρητῆρας ἀμύνονται περὶ τέκνων.* *N* 472 *σῦς οὔρεσιν ἀλκὶ πεποιθὼς μένει κολοσυρτὸν ἐπερχόμενον πολὺν ἀνδρῶν.* *X* 93 *ὡς δὲ δράκων ἐπὶ χειῇ ὀρέστερος ἄνδρα μένῃσιν κτλ.*

b) Sächliches Object.

N 105 *Τρῶες τὸ πρίν γε μένος καὶ χεῖρας Ἀχαιῶν μίμνειν οὐκ ἐθέλεσκον ἐναντίον.* Z 126 *ἐμὸν δολιχόσκιον ἔγχος ἔμεινας.* *Θ* 535 *αὔριον ἣν ἀρετὴν διαείσεται, εἴ κ' ἐμὸν ἔγχος μείνῃ ἐπερχόμενον.* Dieser Vers fehlte bei Zenodot und scheint auch von Aristarch nicht gebilligt worden zu sein; jedenfalls ist *ἐπερχόμενον* von der Lanze gebraucht ein gewagter Ausdruck. *N* 830 *ἐν δὲ σὺ τοῖσι πεφήσεαι, αἴ κε ταλάσσῃς μεῖναι ἐμὸν δόρυ μακρόν.* *Λ* 836 *ἐν πεδίῳ Τρώων μένει ὀξὺν ἄρηα.* *P* 721 *μίμνομεν ὀξὺν ἄρηα παρ' ἀλλήλοισι μένοντες.* *Π* 147 *πιστότατος δέ οἱ ἔσκε μάχῃ ἔνι μεῖναι ὁμοκλήν.*

Ein sächliches Subject findet sich nur zweimal: *M* 133 *δρύες οὔρεσιν ὑψικάρηνοι ἄνεμον μίμνουσι καὶ ὑετὸν ἤματα πάντα*, sie halten Sturm und Regenschauer aus, Schol. *οὐχ ὑπείκουσιν.* *O* 620 *πέτρη ἠλίβατος, μεγάλη, πολιῆς ἁλὸς ἐγγὺς ἐοῦσα μένει λιγέων ἀνέμων λαιψηρὰ κέλευθα κύματά τε τροφόεντα, τά τε προσερεύγεται αὐτήν.*

Fast ebenso häufig steht *μένω* in der Bedeutung „erwarten" mit dem Accusativ, hier auch in der Odyssee.

Α 535 *θεοὶ ἅμα πάντες ἀνέσταν ἐξ ἑδέων, σφοῦ πατρὸς ἐναντίον, οὐδέ τις ἔτλη μεῖναι ἐπερχόμενον, ἀλλ' ἀντίοι ἔσταν ἅπαντες*, und keiner wagte es, sein Herankommen abzuwarten; hier ist eine gewisse Breite nicht zu verkennen, auch stimmt *ἐπερχόμενον* in der Bedeutung, die es hier hat, nicht zu dem sonstigen Homerischen Sprachgebrauche. *N* 38 *ἀμφὶ δὲ ποσσὶ πέδας ἔβαλεν χρυσείας, ἀρρήκτους, ἀλύτους, ὄφρ' ἔμπεδον αὖθι μένοιεν νοστήσαντα ἄνακτα.* *Φ* 609 *οὐδ' ἄρα τοί γ' ἔτλαν πόλιος καὶ τείχεος ἐκτὸς μεῖναι ἔτ' ἀλλήλους.* *Δ* 340 *τίπτε καταπτώσσοντες ἀφέστατε, μίμνετε δ' ἄλλους;* *Λ* 171 *ἔνθ' ἄρα δὴ ἵσταντο καὶ ἀλλήλους ἀνέμιμνον.* *ι* 232 *μένομέν μιν ἔνδον ἥμενοι, εἷος ἐπῆλθε νέμων.* *λ* 210 *μῆτερ ἐμή, τί νύ μ' οὐ μίμνεις ἑλέειν μεμαῶτα*; warum hältst du mir nicht Stand? *ο* 346 *ἰσχανάᾳς, μεῖναί τέ με κεῖνον ἄνωγας.* *δ* 847 *τῇ τόν γε μένον λοχόωντες Ἀχαιοί*, dort erwarteten ihn im Hinterhalte liegend die Achaier.

Als sächliches Object findet sich nur der Zeitbegriff *ἠῶ*, zwei Ausnahmen macht das 15. Buch der Ilias.

O 709 *οὐδ' ἄρα τοί γε τόξων ἀϊκὰς ἀμφὶς μένον οὐδέ τ' ἀκόντων, ἀλλ' οἵ γ' ἐγγύθεν ἱστάμενοι, ἕνα θυμὸν ἔχοντες, ὀξέσσι δὴ πελέκεσσι καὶ ἀξίνῃσι μάχοντο*, sie liefsen sich nicht so viel Zeit die Pfeilschüsse oder Lanzenwürfe abzuwarten, sondern kämpften in der Nähe mit — Streitäxten und Beilen, wie sonst nie die Homerischen Helden. Die Axt als Waffe kommt nur noch *N* 612 vor. Die Verse 711, 712 wurden von Aristarch verworfen. Spuren der Unächtheit tragen an sich die Verse 699—703, 707—715: überhaupt scheint dieses Buch sehr viele Zusätze erhalten zu haben. *O* 599 *τὸ γὰρ μένε μητιέτα Ζεύς, νηὸς καιομένης σέλας ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι*, darauf wartete Zeus, nämlich zu sehen. Auch hier sind viele Gründe vorhanden, dass die Verse 596—602 eingeschoben sind, zu denen hier noch ein weiterer hinzukommt.

Λ 723 *μείναμεν ἠῶ δῖαν*. *ι* 151, 306, 436; *μ* 7 *ἐμείναμεν ἠῶ δῖαν*. *I* 662; *τ* 50 *ἠῶ δῖαν ἔμιμνεν*. *Σ* 255 *μίμνειν ἠῶ δῖαν*. *π* 368 *ἐμίμνομεν ἠῶ δῖαν*. *Θ* 565; *σ* 318 *ἐύθρονον ἠῶ μίμνον*. *τ* 342 *ἀνέμεινα ἐύθρονον ἠῶ δῖαν*. Dindorf schreibt überall *'Ηῶ*, Bäumlein nur dort, wo *ἐύθρονον* dabei steht.

ὑπομένω bestehen, standhalten, findet sich in der Odyssee nie mit dem Accusativ, und immer in der Bedeutung „warten, zurückbleiben" *α* 410; *κ* 232, 258. *E* 498 *Ἀργεῖοι δ' ὑπέμειναν ἀολλέες οὐδ' ἐφόβηθεν*. Mit dem Accusativ in der Bedeutung *οὐχ ὑποφεύγειν* steht es: *Ξ* 488 *οὐχ ὑπέμεινεν ἐρωὴν Πηνελέωο ἄνακτος*. *Π* 814 *αὖτις ἀνέδραμε … οὐδ' ὑπέμεινεν Πάτροκλον γυμνόν περ ἐόντ' ἐν δηιοτῆτι*. *P* 25 *οὐδὲ βίη Ὑπερήνορος ἱπποδάμοιο ἧς ἥβης ἀπόνηθ', ὅτε μ' ὤνατο καί μ' ὑπέμεινεν*. *P* 174 *μὲ φῇς Αἴαντα πελώριον οὐχ ὑπομεῖναι*. *ἐπιμένω* und *παραμένω*, bei etwas bleiben, können nur den Dativ bei sich haben.

§. 81. C. Verba des Suchens, Findens.

Von den Verben des Suchens, Findens, Antreffens, Verborgenseins sind einige vorzugsweise poetisch, andere finden sich bei Homer noch nicht. Sie haben durchgängig den Accusativ bei sich, der Genetiv gehört zu den Ausnahmsfällen.

Nur den Accusativ haben *εὑρίσκω*, *δήω* (immer mit Futurbedeutung *I* 418, 685; *N* 260; *δ* 544; *ζ* 291; *η* 49; *λ* 115, wofür *ι* 535 *εὑρίσκω*, *π* 44; *ν* 407), *ζητέω* (nur *Ξ* 258; Batr. 25, *ζητεύω* Hes. Op. 398), *διφάω* (Doed. Gloss. 157, nur *Π* 747; Hes. Op. 372), *δίζημαι* (Doed. Gl. 159, in der Ilias nur im Particip des Praesens und nur mit persönlichem Object *Δ* 88; *E* 168; *K* 84 (*ἀθ.*); *N* 760; *P* 221; *ο* 90; mit sächlichem Object *α* 261; *φ* 22; *ψ* 253; ohne Object *π* 391; *φ* 161; Hes. Op. 426. Diese Form steht immer nach der Caesur des dritten Fufses. Von anderen Formen findet sich der Indicativ praes. *λ* 100, Indicativ fut. *π* 239, Infinitiv praes. Hes. Op. 601), *κιχάνω*, *ἔτετμον*, *λοχάω*.

1. *κιχάνω* antreffen, erreichen, finden, einholen, meistens mit persönlichem Subject und Object, manchmal auch absolut.

Die Formen dieses Wortes haben meist bestimmte Stellung, so stehen die zwei- und fünfsilbigen und die viersilbigen ohne Augment immer nach der Caesur des dritten Fufses: *κίχεν* Ω 160. *κίχον* Σ 153. *κιχών* ο 157. *κιχείς* Π 342. *κιχάνομαι* Τ 289. *κιχάνεται* Λ 441. *κιχάνετε* Ψ 407. *κιχήσομαι* Β 258; Κ 370; ξ 139. *κιχήσεαι* δ 546; η 53. *κιχήσεται* Σ 268. *κιχήσατο* Δ 385; Ζ 498; Κ 495; Φ 263; Χ 226; ζ 51; τ 400. *κιχήσεσθαι* Ζ 341; Φ 605; ι 477. *κιχείομεν* Φ 128. *κιχήμεναι* Ο 274. *κιχήμενον* Ε 187; Λ 451. *κιχησόμεθα* Κ 126. *κιχανόμενοι* ι 266. Die dreisilbigen und die viersilbigen mit Augment stehen fast immer am Ende *κιχάνει* Ρ 478, 672; Τ 165; Χ 303, 436. *κιχείω* Α 26; Γ 291; Ζ 228; Λ 367; Σ 114; Υ 454. *κιχείη* Β 188; Ι 416; ϱ 476. *κίχησιν* μ 122. *κιχήτην* Κ 376. *κιχῆναι* π 357. *ἐκίχανον* Γ 383; Β 18; Κ 150; κ 60; ο 257. *ἐκίχημεν* π 379. Als Ausnahmen finden sich *κιχάνω* ϑ 329; ν 228; ο 260 und *ἐκίχεις* ω 284 nach der Hauptcaesur. *κίχανεν* Ψ 524, *ἐκίχανε* ϱ 212 und *ἔκιχεν* γ 169 vor der Hauptcaesur und *ἐκίχανεν* Ρ 189 nach der Caesur des vierten Fufses.

κιχάνω bedeutet a) absichtlich finden, erreichen, einholen, oder b) zufällig antreffen, einem begegnen.

a) absichtlich, als Resultat von *δίζημαι* oder *διώκω*.

Γ 383 *τὴν* (*Ἑλένην*) *ἐκίχανεν πύργῳ ἐφ' ὑψηλῷ.* Κ 126 *ἀλλ' ἴομεν· κείνους δὲ κιχησόμεθα πρὸ πυλάων.* Κ 150 *τὸν* (*Διομήδεα*) *ἐκίχανον ἐκτὸς ἀπὸ κλισίης σὺν τεύχεσιν.* Κ 495 *βασιλῆα κιχήσατο Τυδέος υἱός.* Σ 114 *νῦν δ' εἶμ', ὄφρα φίλης κεφαλῆς ὀλετῆρα κιχείω Ἕκτορα.* Χ 226 *τὸν μὲν ἔλειπε, κιχήσατο δ' Ἕκτορα δῖον.* Κ 370 *ἠὲ μέν' ἠέ σε δουρὶ κιχήσομαι.* Σ 153 *αὖτις γὰρ δὴ τόν γε κίχον λαός τε καὶ ἵπποι Ἕκτωρ τε Πριάμοιο πάις.* Ζ 228 *πολλοὶ μὲν γὰρ ἐμοὶ Τρῶες κλειτοί τ' ἐπίκουροι κτείνειν, ὅν κε θεός γε πόρῃ καὶ ποσσὶ κιχείω.* Bekker, Dindorf, Faesi, Bäumlein interpungieren hinter *ἐπίκουροι* und 229 hinter *Ἀχαιοί*, so dass *κτείνειν* zu *πόρῃ* und *ἐναιρέμεν* zu *δύνηαι* zu beziehen wäre, was bei näherer Betrachtung sich als unmöglich herausstellt: die Dative *ἐμοί* und *σοί* können sich nur auf *κτείνειν* und *ἐναιρέμεν* beziehen, erst in Verbindung mit diesen Infinitiven des Bezugs erhalten sie ihre richtige Bedeutung, der Conjunctiv des Aorists wäre vielleicht sogar ungrammatisch und *ποσσὶ κιχείω* wäre sehr schleppend. Man übersetze nur: „für mich giebt es viele Troer und Bundesgenossen, wenn mir einen ein Gott zu tödten verleihen (genau „verliehen haben“) wird und ich ihn mit den Füfsen erreiche.“ Wie ganz anders gestaltet sich die Sache, wenn man hinter *κτείνειν* interpungiert „mir bleiben viele Troer und Bundesgenossen zu tödten, wen immer mir ein Gott gewähren wird und ich mit den Füfsen erreiche.“ In Bezug auf *κτείνειν* muss das gewähren und erreichen vergangen sein, in Bezug auf das vorhanden sein (*πολλοὶ ἐμοί* sc. *εἰσιν*) ist es zukünftig. Diese Auffassung ist nicht neu, denn sie findet sich schon beim Paraphrasten: *πλεῖστοι* (*πολλοί?*) *μὲν ἐμοὶ Τρῶες καὶ ἔνδοξοι σύμμαχοι εἰς τὸ φονεύειν, ὃν ἂν ὁ θεὸς παράσχῃ καὶ τοῖς ποσὶ καταλάβω· πολλοὶ δὲ σοὶ Ἕλληνες ἀποκτεῖναι, ὃν ἂν δυνηθῇς.* Richtig interpungiert Crusius; Spitzner setzt gar kein Unterscheidungszeichen. Λ 367; Υ 454 *νῦν αὖ τοὺς ἄλλους*

ἐπιείσομαι, ὅν κε κιχείω. *M* 342 Μηριόνης δ' Ἀκάμαντα κιχεὶς ποσὶ καρπαλίμοισιν νύξ' ἵππων ἐπιβησόμενον κατὰ δεξιὸν ὦμον, hier hängt der Accusativ von νύξε ab, zu κιχείς ist er hinzuzudenken. Z 341 ἦ ἴθ', ἐγὼ δὲ μέτειμι· κιχήσεσθαι δέ σ' ὀίω. *P* 189 θέων δὲ κίχανεν ἑταίρους ὦκα μάλ', οὔ πω τῆλε ποσὶ κραιπνοῖσι μετασπών. *Ψ* 407 ἵππους Ἀτρεΐδαο κιχάνετε, μηδὲ λίπησθον. *Ψ* 524 ἀλλά μιν αἶψα κίχανεν. γ 169 ἐν Λέσβῳ δ' ἔκιχεν δολιχὸν πλόον ὁρμαίνοντας. ϑ 329 κιχάνει τοὶ βραδὺς ὠκύν.

b) zufällig treffen, antreffen.

B 188 ὅν τινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη, τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς. Z 498 κιχήσατο δ' ἔνδοθι πολλὰς ἀμφιπόλους. η 53 δέσποιναν μὲν πρῶτα κιχήσεαι ἐν μεγάροισιν. μ 122 δείδω, μή σ' ἐξαῦτις ἐφορμηθεῖσα κίχησιν τόσσῃσιν κεφαλῇσι. ν 228 σὲ πρῶτα κιχάνω τῷδ' ἐνὶ χώρῳ. ξ 139 οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλον ἤπιον ὧδε ἄνακτα κιχήσομαι. ο 157 κιχὼν Ὀδυσῆ' ἐνὶ οἴκῳ. ρ 212 ἔνθα σφέας ἐκίχαν' υἱὸς Δολίοιο Μελανθεύς. τ 400 παῖδα νέον γεγαῶτα κιχήσατο θυγατέρος ἧς.

Oft tritt wie bei εὑρίσκω noch der Accusativ eines Particips hinzu, gewöhnlich wenn κιχάνω die Bedeutung des zufälligen Antreffens hat, so *A* 26 μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω ἢ νῦν δηθύνοντ' ἢ ὕστερον αὖτις ἰόντα. *B* 258 εἴ κ' ἔτι σ' ἀφραίνοντα κιχήσομαι ὥς νύ περ ὧδε, μηκέτ' ἔπειτ' Ὀδυσῆι κάρη ὤμοισιν ἐπείη κτλ. *B* 18 τὸν δὲ κίχανεν εὕδοντ' ἐν κλισίῃ. *Δ* 385 πολέας δὲ κιχήσατο Καδμείωνας δαινυμένους κατὰ δῶμα βίης Ἐτεοκληείης. *Σ* 268 ἄμμε κιχήσεται ἐνθάδ' ἐόντας. *T* 289 νῦν δέ σε τεθνηῶτα κιχάνομαι, ὄρχαμε λαῶν. ζ 51 κιχήσατο δ' ἔνδον ἐόντας sc. αὐτούς. κ 60 τὸν δὲ κίχανον δαινύμενον. ο 257 τὸν δὲ κίχανεν σπένδοντ' εὐχόμενόν τε θοῇ παρὰ νηὶ μελαίνῃ. ο 260 ἐπεί σε θύοντα κιχάνω τῷδ' ἐνὶ χώρῳ. An zwei Stellen vertritt auch ein Adjectiv die Stelle des Participiums δ 546 ἢ γάρ μιν ζωόν γε κιχήσεαι, ἤ κεν Ὀρέστης κτεῖνεν ὑποφθάμενος. ω 284 εἰ γάρ μιν ζωόν γ' ἐκίχεις Ἰθάκης ἐνὶ δήμῳ, τῷ κέν σ' εὖ δώροισιν ἀμειψάμενος ἀπέπεμψεν. Das Adjectiv ζωός wird öfters wie ein Participium gebraucht Z 50; *K* 381; *Λ* 135; γ 256; sonst wäre die Conjectur ζώοντα und ζώοντ' leicht.

Mit sächlichem Object findet sich κιχάνω nur viermal:

Γ 291 εἵως κε τέλος πολέμοιο κιχείω. *Φ* 128 φθείρεσθ', εἰς ὅ κεν ἄστυ κιχείομεν Ἰλίου ἱρῆς, in einer ganz abweichenden Bedeutung, die die Aechtheit dieser Stelle in Zweifel ziehen kann; allerdings fliefst die Rede besser, wenn 126—129 wegfallen. Aristophanes verwirft auch noch 130—135. *Ω* 160 ἶξεν δ' ἐς Πριάμοιο, κίχεν δ' ἐνοπήν τε γόον τε, sie fand dort vor. ι 266 ἡμεῖς δ' αὖτε κιχανόμενοι τὰ σὰ γοῦνα ἱκόμεθα, hier hängt der Accusativ von ἱκόμεθα ab. π 357 εἴσιδον αὐτοὶ νῆα παρερχομένην, τὴν δ' οὐκ ἐδύναντο κιχῆναι. Hym. 2, 62 Κηφισσὸν δ' ἄρ' ἔπειτα κιχήσαο καλλιρέεθρον.

Mit sächlichem Subjecte findet sich κιχάνω zehnmal, darunter siebenmal mit persönlichem Object, welches *P* 672; *X* 436; *T* 165 leicht zu ergänzen ist. *I* 416 (ἀθ.) οὐδέ κέ μ' ὦκα τέλος θανάτοιο κιχείη. ρ 476 (ἀθ.) Ἀντίνοον πρὸ γάμοιο τέλος θανάτοιο κιχείη. *Λ* 441 σὲ κιχάνεται αἰπὺς ὄλε-

θρος. Λ 451 *φθῆ σε τέλος θανάτοιο κιχήμενον.* Φ 263 *Ἀχιλῆα κιχήσατο κῦμα.* Χ 303 *μὲ μοῖρα κιχάνει.* ι 477 *σέ γ' ἔμελλε κιχήσεσθαι κακὰ ἔργα.* E 187 (*ἀθ.*) *τούτου βέλος ὠκὺ κιχήμενον ἔτραπεν ἄλλῃ*, hier hängt der Genetiv *τούτου* nicht von *κιχήμενον* ab, sondern gehört zu *ἔτραπεν* für *ἀπὸ τούτου*, *κιχήμενον βέλος* ist ein Geschofs, welches getroffen hat, beim Paraphrasten *κατειληφός, καταλαμβανόμενον.*

2. *ἔτετμον* ich traf an, defectiver Aorist, findet sich nur in der dritten Person sing. *ἔτετμεν* oder *τέτμεν* mit Ausnahme von ο 15 *τέτμῃς*. *ἔτετμε* steht in der Ilias vor der Hauptcaesur Δ 293; Z 515, in der Odyssee am Ende α 218; γ 256; ε 81; *τέτμε* im fünften Fufs Z 374; ε 58, am Versanfange Hym. 5, 179, 342; vgl. Doed. Gl. 2176.

Δ 293 *ἔνθ' ὅ γε Νέστορ' ἔτετμε, λιγὺν Πυλίων ἀγορητήν.* Z 374 *οὐκ ἔνδον ἀμύμονα τέτμεν ἄκοιτιν.* Z 515 *αἶψα δ' ἔπειτα Ἕκτορα δῖον ἔτετμεν ἀδελφεόν.* α 218 *ὡς δὴ ἔγω γ' ὄφελον μάκαρός νύ τευ ἔμμεναι υἱὸς ἀνέρος, ὃν κτεάτεσσιν ἑοῖς ἔπι γῆρας ἔτετμεν.* γ 256 *εἰ ζωόν γ' Αἴγισθον ἐνὶ μεγάροισιν ἔτετμεν.* ε 58 *τὴν δ' ἔνδοθι τέτμεν ἐοῦσαν.* ε 81 *οὐδ' ἄρ' Ὀδυσσῆα μεγαλήτορα ἔνδον ἔτετμεν.* ο 15 *ὄφρ' ἔτι οἴκοι ἀμύμονα μητέρα τέτμῃς.* Hym. 5, 179 *τέτμον ἐγγὺς ὁδοῦ κυδρὴν θεόν.* 5, 342 *τέτμεν ἄνακτα δόμων ἔντοσθεν ἐόντα.* Ap. Rh. I, 908 *ἢν ἄρα τούς γε τέτμῃ ἔτι ζώοντας.* II, 1238 *τοὺς δ' ἐνὶ λέκτροις τέτμε θεά.* III, 248 *τέτμον ἄρ' οἵ γε ἐκ θαλάμου θαλαμόνδε κασιγνήτην μετιοῦσαν.* III, 1274 *τέτμον δ' Αἰήτην τε καὶ ἄλλων ἔθνεα Κόλχων.* IV, 537 *οὐ μὲν ἔτι ζώοντα καταυτόθι τέτμον ἄνακτα.* In der Theogonie findet sich ein partitiver Genetiv dabei 610 *ὃς δέ κε τέτμῃ ἀταρτηροῖο γενέθλης, ζώει ἐνὶ στήθεσσιν ἔχων ἀλίαστον ἀνίην*: grammatisch richtiger wäre die für *τέτμῃ* sich findende Variante *τεύξῃ*.

3. *λοχάω* auflauern, von einem der sich in den Hinterhalt legt, vgl. Doed. Gl. 2059, findet sich mit dem Accusativ nur in der Odyssee. Ohne Object steht es Σ 520; δ 388, 463; ν 268, ebenso δ 847 *τῇ τόν γε μένον λοχόωντες Ἀχαιοί.* χ 53 *φρονέων, ὄφρ' Ἰθάκης κατὰ δῆμον ἐϋκτιμένης βασιλεύοι αὐτὸς ἀτὰρ σὸν παῖδα κατακτείνειε λοχήσας.* Der Accusativ steht dabei: δ 670 *ἀλλ' ἄγ' ἐμοὶ δότε νῆα θοὴν καὶ εἴκοσ' ἑταίρους ὄφρα μιν αὐτὸν ἰόντα λοχήσομαι ἠδὲ φυλάξω*).* ν 425 *ἦ μὲν μιν λοχόωσι νέοι ξὺν νηὶ μελαίνῃ.*

---

*) Dieser Vers bietet zweierlei Bedenken: 1) bedeutet *εἶμι* ohne Zusatz nie zurückkehren, sondern gehen, weggehen, vgl. β 367; ι 279; κ 558; λ 63, 72; ξ 322; es muss entweder *ἄψ* dabeistehen Γ 306; Σ 14; κ 405 oder *πάλιν* Λ 652; Π 87; Ω 596; λ 149, oder beides Σ 280; oder es steht das Compositum *ἄνειμι* und dgl. Beim Particip steht häufig *αὖτις* Α 27; Θ 271; Κ 468; Σ 286; π 46. 2) steht *αὐτός* nur beim persönlichen Pronomen, wenn die Person besonders hervorgehoben wird (ich für meine Person) oder im Gegensatze, so: δ 244; ν 190; Ω 472; ζ 39, 60, 277; η 237; ι 406, 421; κ 284; λ 369, 453, 134; ψ 281; ω 249. Die Erklärung von Ameis „wenn er in eigener Person kommt, eine emphatische Stellvertretung des sonstigen *οἴκαδε*, die hier mit zum bitteren Hohne gehört“ ist mir dunkel geblieben, Faesi's Erklärung ist unbegründet. Es scheint entweder *οἴκαδ' ἰόντα* gelesen werden zu müssen, wie ξ 181, oder was wahrscheinlicher ist *αὖτις ἰόντα.*

ξ 180 τὸν δὲ μνηστῆρες ἀγαυοὶ οἴκαδ' ἰόντα λοχῶσιν. ο 28 μνηστήρων σ' ἐπιτηδὲς ἀριστῆες λοχόωσιν. π 368 ἐμίμνομεν ἠῶ δῖαν, Τηλέμαχον λοχόωντες, ἵνα φθίσωμεν ἑλόντες αὐτόν. Ap. Rh. I, 1251 μὶν ἄνδρες μοῦνον ἐόντ' ἐλόχησαν. II, 968 ἔνθα ποτὲ προμολοῦσαν Ἀρητιάδα Μελανίππην ἥρως Ἡρακλέης ἐλοχήσατο. Qu. Sm. 3, 76 κρύβδα δ' ἀνάλκιδες αἰὲν ἀγανοτέρους λοχόωσι.

4. φθάνω zuvorkommen, nur mit persönlichem Accusativ.

Φ 262 φθάνει δέ τε καὶ τὸν ἄγοντα, das Wasser ist schneller als der, welcher es leitet; Zenodot schrieb hier wie I 506 φθανέει. Hes. Op. 552 τὸν φθάμενος ἔργον τελέσας οἰκόνδε νέεσθαι. 568 τὴν φθάμενος οἴνας περιταμνέμεν. Von Compositis findet sich παραφθάνω, vorbeilaufen: K 346 εἰ δ' ἄμμε παραφθαίησι πόδεσσιν, αἰεί μιν ἐπὶ νῆας ἀπὸ στρατόφι προτιειλεῖν. Ψ 515 Ἀντίλοχος Νηλήιος ἤλασεν ἵππους, κέρδεσιν, οὔ τι τάχει γε παραφθάμενος Μενέλαον. Dem Homerischen Sprachgebrauche nach sollte Antilochos Νεστόρεος nicht aber Νηλήιος zubenannt werden, wie Aias Τελαμώνιος, Sthenelos Καπανήιος; dieses ist auch dem Scholiasten aufgefallen; B 763 Φηρητιάδαο von Eumelos und I 191; Λ 805; P 473, 486 Αἰακίδης von Achilleus, dürften schwerlich den richtigen Gebrauch des Adjectivs constatieren, da dieses überall für den Genetiv des Eigennamens gesetzt erscheint, so das häufig vorkommende Τελαμώνιος Αἴας B 528, 768; Δ 473; E 610, 615; Z 5; H 224, 234, 283; I 644; Λ 465, 526; M 362, 364, 349, 370, 378; N 76, 321; Ξ 409, 511; O 471, 560; Π 116; P 628, 715; Ψ 708, 722, 811, 842. Aufserdem E 108, 241; Δ 367; Θ 100, 113, 192, 281; K 18, 46, 326; Λ 563, 591, 597, 682; N 67; Ξ 317; P 115; Ψ 349; Ω 276; γ 190; η 324; σ 353; Λ 597; λ 437. Auch bei den Tragikern finden sich solche Adjective von Eigennamen häufig Soph. Ai. 134; Phil. 1131, und Lexic. Soph. unter Ἡράκλειος und Λαβδάκειος, Aisch. Prom. 576, 590, 705, 794; Agam. 1467; Suppl. 835; Frg. (Herm.) 45, 5; 169; 170; 177; 467, 3; 103. ο 170 τὸν δ' Ἑλένη τανύπεπλος ὑποφθαμένη φάτο μῦθον, während Menelaos sich noch besann, wie er das Zeichen auslegen sollte, kam ihm Helene zuvor und sprach, vgl. Classen III, 11.

Als Comparativ-Begriff findet sich auch φθάνω mit ἤ, früher als, mit dem Participium: Ψ 444 φθήσονται τούτοισι πόδες καὶ γοῦνα καμόντα ἢ ὑμῖν „ihnen werden Füfse und Kniee eher ermüden als euch.“ λ 58 ἔφθης πεζὸς ἐὼν ἢ ἐγὼ σὺν νηὶ μελαίνῃ du bist schneller zu Fufs hierhergelangt, als ich mit dem schnellen Schiffe, es ist ἰών zu lesen, vgl. Zeitschrift für österr. Gymnasien 1859, 3. Heft pg. 221; diese Lesart bietet auch Schol. Harl. bei Cramer Anecd. Par. III, 469. Ein Schwanken zwischen den Lesarten ἐών und ἰών findet sich noch Δ 277, 426; Λ 230; N 415; X 85; δ 527. Wegen seiner Comparativ-Bedeutung kann φθάνω auch den Genetiv bei sich haben: Λ 51 φθὰν δὲ μέγ' ἱππήων ἐπὶ τάφρῳ κοσμηθέντες, sie standen viel früher als die Wagenkämpfer gerüstet da. Der Scholiast bemerkt, dass μέγα χρονικῶς und ὀλίγον τοπικῶς sei: das χρονικῶς liegt in φθάν und μέγα ist Mafs-Accusativ zu diesem Comparativ-Begriffe, vgl. §. 29, 4. Über Π 321 vgl. §. 62, 3.

5. *λανθάνω* verborgen sein, findet sich häufig mit persönlichem Accusativ. Für das Praesens findet sich bei Homer nur *λήθω*, für das Imperfect *ἔληθον*, doch kommt auch *ἐλάνθανον* vor *N* 721; *ϑ* 93, 532; *μ* 227; Hym. 18, 19. *λήθεσκον* *Ω* 13. Das Futurum ist *λήσω*, der Aorist *ἔλαθον*, im Conjunctiv und im Medium auch mit Reduplication (*B* 600 *ἐκλήλαθον*), das Perfect. med. *λέλασμαι*. Dieses Verbum wird meist mit der Negation gebraucht aufser im Participium, oft mit dem Participium eines andern Verbums.

Praesens: meist in stereotypen Schlussformeln:

οὐδέ σε λήθω *A* 561; *K* 279; *Ψ* 648. *οὐδέ με λήθεις* *Ω* 563; *τ* 91. *οὐδέ με λήθει* Batr. 34. *οὐδέ ἑ λήθει* *Ψ* 323; Hes. Op. 266. (*οὐδέ σε λήσει* *Ψ* 326; *λ* 126. *οὐδέ με λήσει* *Ψ* 416. *οὐδέ με λήσεις* *ν* 393). Die Form des Praesens steht sonst nicht am Ende. *N* 272 *ἄλλον. πού τινα μᾶλλον Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων λήθω μαρνάμενος.* *τ* 87 *τὸν* (*Τηλέμαχον*) *οὔ τις ἐνὶ μεγάροισι γυναικῶν λήθει ἀτασθάλλουσα.* *Ξ* 296 *ἐμισγέσθην φιλότητι, εἰς εὐνὴν φοιτῶντε φίλους λήθοντε τοκῆας.* Hym. 3, 9 *λήθων ἀθανάτους τε θεοὺς θνητούς τ' ἀνθρώπους.*

Futurum: vgl. oben *Ψ* 326, 416; *λ* 126; *ν* 393; dann

λ 102 *οὐ γὰρ ὀίω λήσειν ἐννοσίγαιον, ὅ τοι κότον ἔνθετο θυμῷ.* *χ* 197 *οὐδὲ σέ γ' ἠριγένεια παρ' Ὠκεανοῖο ῥοάων λήσει ἐπερχομένη χρυσόθρονος.*

Imperfect: *N* 560 *ἀλλ' οὐ λῆθ' Ἀδάμαντα τιτυσκόμενος καθ' ὅμιλον Ἀσιάδην.* *O* 461 *ἀλλ' οὐ λῆθε Διὸς πυκινὸν νόον.* *X* 193 *Ἕκτωρ οὐ λῆθε ποδώκεα Πηλεΐωνα.* *μ* 16 *οὐδ' ἄρα Κίρκην ἐξ Ἀίδεω ἐλθόντες ἐλήθομεν.* *π* 155 *οὐδ' ἄρ' Ἀθήνην λῆθεν ἀπὸ σταθμοῖο κιὼν Εὔμαιος ὑφορβός.* Hym. 3, 154 *μητέρα δ' οὐκ ἄρ' ἔληθε θεὰν θεός.* Nicht gehört hierher *β* 106; *τ* 151; *ω* 141 *ὣς τρίετες μὲν ἔληθε δόλῳ καὶ ἔπειθεν Ἀχαιούς.* *Ω* 12 *οὐδέ μιν ἠὼς φαινομένη λήθεσκεν ὑπεὶρ ἅλα ἠιόνας τε.* Auch die andere Imperfectform kommt mit dem Accusativ vor: *ϑ* 93, 532 *ἔνθ' ἄλλους μὲν πάντας ἐλάνθανε δάκρυα λείβων.* Hym. 18, 9 *λάνθανε δ' ἀθανάτους τε θεοὺς θνητούς τ' ἀνθρώπους*, vgl. 3, 9. Frgm. Thebaid. 10 *θεὸν δ' οὐ λάνθαν' Ἐριννύν.*

Aorist: *Γ* 420 *πάσας Τρωὰς λάθεν.* *K* 468 *δέελον δ' ἐπὶ σῆμά τ' ἔθηκεν, μὴ λάθοι αὖτις ἰόντε θοὴν διὰ νύκτα μέλαιναν.* *Ξ* 1 *Νέστορα δ' οὐκ ἔλαθεν ἰαχὴ πίνοντά περ ἔμπης.* *O* 583 *οὐ λάθεν Ἕκτορα δῖον.* *Π* 232 *Δία δ' οὐ λάθε τερπικέραυνον.* *P* 1 *οὐδ' ἔλαθ' Ἀτρέος υἱόν, ἀρηίφιλον Μενέλαον Πάτροκλος Τρώεσσι δαμεὶς ἐν δηϊοτῆτι.* *P* 89 *οὐδ' υἱὸν λάθεν Ἀτρέος ὀξὺ βοήσας.* *P* 626 *οὐδ' ἔλαθ' Αἴαντα μεγαλήτορα καὶ Μενέλαον Ζεύς, ὅτε δὴ Τρώεσσι δίδου ἑτεραλκέα νίκην.* *P* 676 *αἰετὸν καὶ ὑψόθ' ἐόντα πόδας ταχὺς οὐκ ἔλαθε πτὼξ θάμνῳ ὑπ' ἀμφικόμῳ κατακείμενος.* *Υ* 112 *οὐδ' ἔλαθ' Ἀγχίσαο πάις λευκώλενον Ἥρην ἀντία Πηλεΐωνος ἰὼν ἀνὰ οὐλαμὸν ἀνδρῶν.* *X* 191 *τὸν δ' εἴ περ λάθῃσι καταπτήξας ὑπὸ θάμνῳ, ἀλλά τ' ἀνιχνεύων θέει ἔμπεδον, ὄφρα κεν εὕρῃ.* *X* 277 *λάθε δ' Ἕκτορα ποιμένα λαῶν.* *Ψ* 388 *οὐδ' ἄρ' Ἀθηναίην*

ἐλεφηράμενος λάθ' Ἀπόλλων Τυδεΐδην. Ω 331 τὼ δ' οὐ λάθον εὐρύοπα Ζῆν' ἐς πεδίον προφανέντε. Ω 477 τοὺς δ' ἔλαθ' εἰσελθὼν Πρίαμος μέγας. Ω 566 οὐδὲ γὰρ ἂν φύλακας λάθοι. δ 127 φάλασσε δ' ὅ γ' εἰς ἐνιαυτόν, μή ἑ λάθοι παριών. ι 281 ὣς φάτο πειράζων, ἐμὲ δ' οὐ λάθεν εἰδότα πολλά. μ 182 τὰς (Σειρῆνας) δ' οὐ λάθεν ὠκύαλος νηῦς ἐγγύθεν ὀρνυμένη. μ 220 σκοπέλων ἐπιμαίεο, μή σε λάθῃσιν κεῖσ' ἐξορμήσασα καὶ ἐς κακὸν ἄμμε βάλῃσθα. χ 179 λαθέτην δέ μιν ἔνδον ἐόντα.

Auch das Particip des Aorists, in der Bedeutung „heimlich, unbemerkt, ohne Wissen" steht mit dem Accusativ: *I* 477 ὑπέρθορον ἑρκίον αὐλῆς ῥεῖα, λαθὼν φύλακάς τ' ἄνδρας δμῳάς τε γυναῖκας. *Λ* 251 στῆ δ' εὐρὰξ σὺν δουρὶ, λαθὼν Ἀγαμέμνονα δῖον, vgl. *O* 541. Ω 681 λαθὼν ἱεροὺς πυλαωρούς. ρ 305 ἀπομόρξατο δάκρυ ῥεῖα λαθὼν Εὔμαιον. Hes. Op. 52 πῦρ ἔκλεψεν ἐν κοίλῳ νάρθηκι, λαθὼν Δία τερπικέραυνον. Dazu ist auch κρύπτων zu rechnen, welches bei Homer nur transitiv vorkommt, „einen verbergen," Hym. 34, 7 σὲ δ' ἔτικτε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε πολλὸν ἀπ' ἀνθρώπων, κρύπτων λευκώλενον Ἥρην, wo einige fälschlich σέ ergänzen wollten.

Das Medium hat die Bedeutung „vergessen" und den Genetiv bei sich, das Activ auch „vergessen machen," so *O* 60 Ἕκτορα δ' ὀτρύνῃσι μάχην ἐς Φοῖβος Ἀπόλλων, αὖτις δ' ἐμπνεύσῃσι μένος, λελάθῃ δ' ὀδυνάων, sc. αὐτόν. η 220 ἐκ δέ με πάντων ληθάνει, ὅσσ' ἔπαθον. Hym. 4, 40 ῥηϊδίως συνέμιξε (sc. Ζῆνα) καταθνητῇσι γυναιξίν, Ἥρης ἐκλελαθοῦσα sc. αὐτόν. Einmal steht es mit doppeltem Accusativ gleich den Verben des Beraubens; *B* 600 Μοῦσαι χολωσάμεναι πηρὸν θέσαν (sc. Θάμυριν), αὐτὰρ ἀοιδὴν θεσπεσίην ἀφέλοντο καὶ ἐκλέλαθον κιθαριστύν. Das Medium ἐκλανθάνομαι hat ebenfalls die Bedeutung „vergessen" und bei Homer nur den Genetiv (*Z* 285; *Π* 602; γ 224; χ 444), bei späteren kommt es auch mit dem Accusativ vor: Qu. Sm. 3, 106; 4, 55 ἀλλὰ τά γ' ἐξελάθον. 5, 191 ἦε τόδ' ἐξελάθον.

6. κεύθω verbergen, öfters mit sächlichem Object: mit persönlichem Accusativ steht es nur in der Odyssee und immer negiert:

γ 187 δαήσεαι οὐδέ σε κεύσω. ψ 273 σῆμα δέ μοι τόδ' ἔειπεν ἀριφραδές, οὐδέ σε κεύσω, vgl. λ 126, wo in dem gleichen Verse steht οὐδέ σε λήσει. Hym. 1, 66 ἀλλὰ τόδε τρομέω, Λητοῖ, ἔπος, οὐδέ σε κεύσω. Ap. Rh. IV, 1103 οὐδέ σε κεύσω.

Bei ἐπικεύθω, welches ebenfalls immer mit der Negation steht, findet sich nur der persönliche Dativ: *E* 816; *K* 115; ε 143; δ 350; ρ 141, 154; ο 263; π 168; σ 171; τ 269; ψ 265, an welchen Stellen immer ein anderes Verbum vorhergeht, doch δ 744 μῦθον δέ τοι οὐκ ἐπικεύσω. Bei Apollonius Rhodius findet sich einmal der Accusativ: III, 332 χρειὼ δ' ἥν ἐθέλῃς ἐξίδμεναι, οὔ σ' ἐπικεύσω.

7. Sonst ist noch ein vereinzelter Fall zu bemerken, nämlich der persönliche Accusativ bei προλείπω (*deficio*) β 279 οὔ σε πάγχυ μῆτις Ὀδυσσῆος προλέλοιπεν.

Einige andere Verba dieser Classe, namentlich die des Nachfolgens in übertragener Bedeutung, finden sich bei Homer noch nicht, aber schon bei Hesiod und in den pseudohomerischen Gedichten, vgl. auch Krüger Di. §. 46, 9, 10.

θηρεύω findet sich nur ein einzigesmal *τ* 465, jedoch ohne Accusativ, *θηράω* gar nicht; ebenfalls nicht *ζηλόω*: Hes. Op. 23 *ζηλοῖ γείτονα γείτων.* Op. 310 *εἰ δέ κεν ἐργάζῃ, τάχα σε ζηλώσει ἀεργὸς πλουτεῦντα.* Hym. 5, 167, 222 *ῥειά κέ τίς σε ἰδοῦσα γυναικῶν θηλυτεράων ζηλώσαι.*

μιμέομαι findet sich auch noch nicht bei Hesiod, sondern erst später: Hym. 1, 162 *πάντων δ' ἀνθρώπων φωνὰς καὶ κρεμβαλιαστὺν μιμεῖσθ' ἴσασιν.* Batr. 149 *νήξεις βατράχων μιμούμενος*, die Schwimmerei, das Schwimmen der Frösche nachahmend. Batr. 259 *μιμούμενος αὐτὸν Ἄρηα.*



Dritter Abschnitt.

Accusativ und Genetiv.

§. 82. Von den Verben, welche vermöge ihrer Bedeutung den Accusativ und auch den (partitiven oder causalen) Genetiv zu sich nehmen können, gibt es einige, die auch mit beiden Casus verbunden werden, so viele des Ergreifens, Wahrnehmens, Wissens, Erfahrens als λαμβάνω, αἱρέω, ἔχω, ἐπιμαίομαι, ἀκούω, πυνθάνομαι, οἶδα, γιγνώσκω, μέμνημαι, ὀδύρομαι; andere kommen nur mit dem Accusativ vor, so μάρπτω, λάζομαι, γοάω, κλαίω, ἐλεέω, ἐλεαίρω, und andere nur mit dem Genetiv, so ἅπτομαι, τυγχάνω (bei Homer), ἀλεγίζω; bei anderen ist der Gebrauch des einen Casus die Regel, der des anderen die Ausnahme.

X. Die Verba des Ergreifens, Fassens, Erlangens.

Die Verba ἔχω, λαμβάνω, αἱρέω haben meistens den Accusativ bei sich, sie stehen aber auch mit dem Genetiv in der Bedeutung „halten, ergreifen, fassen," von den beiden letzteren wohl nur der Aorist und zwar von αἱρέω nur der des Activs. Auch finden sich beide Casus zusammen, so ἑλεῖν τινα χειρός, neben χεῖρά τινος (η 168; ϑ 106), welche Fälle aber besser unter dem Genetiv behandelt werden. Hier sollen nur folgende Verba in Betracht gezogen werden:

1. μάρπτω ergreifen, erreichen, fassen.

Bei diesem Verbum steht nur der Accusativ: das Subject wie das Object kann persönlich oder sächlich sein, doch sollte beim sächlichen Subject nur persönliches Object stehen.

O 137 μάρψει ἑξείης ὅς τ' αἴτιος ὅς τε καὶ οὐκί, wobei der Accusativ des Demonstrativs leicht zu ergänzen ist. Ξ 346 ἀγκὰς ἔμαρπτε Κρόνου παῖς ἣν παράκοιτιν. κ 116 αὐτίχ' ἕνα μάρψας ἑτάρων ὡπλίσσατο δεῖπνον. Φ 489 ἀμφοτέρας ἐπὶ καρπῷ χεῖρας ἔμαρπτεν, vgl. σ 258. Ψ 564 μή με μεταΐξας μάρψῃ ταχέεσσι πόδεσσιν. Χ 201 ὡς ὁ τὸν οὐ δύναται μάρψαι ποσίν, οὐδ' ὃς ἀλύξαι, beidemal in der Bedeutung „erreichen, einholen." Ξ 228 οὐδὲ χθόνα μάρπτε ποδοῖιν. Qu. Sm. 3, 370 χθόνα δ' οὐ ποσὶ μάρπτεν ἑοῖσιν, in der Bedeutung „berühren." Beim sächlichen Subject findet

sich nur einmal sächliches Object: Θ 405, 419 οὐδέ κεν ἐς δεκάτους περιτελλομένους ἐνιαυτοὺς ἕλκε' ἀπαλθήσεσθον, ἅ κεν μάρπτῃσι κεραυνός. Sonst findet sich nur ὕπνος als Subject, mit persönlichem Object: Ψ 62; υ 56 τὸν ὕπνος ἔμαρπτε, λύων μελεδήματα θυμοῦ. Ω 679 ἀλλ' οὐχ Ἑρμείαν ἐριούνιον ὕπνος ἔμαρπτεν. Qu. Sm. 3, 661 ἀλλ' οὐχ ὕπνος ἔμαρπτε θεὴν Θέτιν. 7, 242 ἀλλ' οὐ Δηιδάμειαν ἐπήρατος ὕπνος ἔμαρπτεν. 10, 259 ἀλλ' οὐχ ὕπνος ἔμαρπτε θοὸν Πάριν ἄχρις ἐς ἠῶ. In dieser Weise finden sich bei ὕπνος häufiger andere Praedicate, so ἔχω B 2; K 4; ο 7; υ 85; αἱρέω Ω 5; ι 373; ἱκάνω Α 610; K 96; ι 333; τ 49; ἐπῆλθον δ 793; ε 472; κ 31; μ 311; ν 282.

Bei späteren Epikern findet sich μάρπτω nicht selten, so bei Qu. Sm. 11, 50 τοὺς (ἵππους) μὲν θεράποντες ἀμύμονος Αἰνείαο μάρψαντες κεχάροντο φίλῃ περὶ ληίδι θυμόν. 1, 193 κακὰ πολλὰ τέτληκα παίδων ὀλλυμένων, οὕς μοι περὶ Κῆρες ἔμαρψαν. 8, 152 μὶν θανάτοιο κακαὶ περὶ Κῆρες ἔμαρψαν. 6, 635 ἀμφὶ δέ μιν νὺξ μάρψε κακή, καὶ θυμὸς ἀπέπτατο. Nebst dem Accusativ steht der Genetiv: 9, 365 τὸν (θῆρα) ἀργαλέης δόλος ἄγρης μάρψῃ νυκτὸς ἰόντα θοοῦ ποδός. Ap. Rh. IV, 1661 χειρὸς δέ ἑ χειρὶ μεμαρπὼς Αἰσονίδης ἐκόμιζε διὰ κληῖδος ἰοῦσαν. Sonst findet sich bei Apollonius nur der Accusativ, immer bei der am Versende stehenden Perfectform μεμαρπώς: I, 756 προτενὲς δόρυ χειρὶ μεμαρπώς. II, 557 πελειάδα χειρὶ μεμαρπώς. IV, 432 καλὰ μεμαρπὼς στήθεα παρθενικῆς Μινωίδος, immer von einem Ergreifen mit der Hand. Eine poetische Nebenform zu μάρψαι „μαπέειν" steht Scut. 231, 304.

Von Compositis finden sich:

συμμάρπτω zusammenfassen, zusammen ergreifen.

K 467 δέελον δ' ἐπὶ σῆμά τ' ἔθηκεν συμμάρψας δόνακας μυρίκης τ' ἐριθηλέας ὄζους. ι 289 σὺν δὲ δύω μάρψας ὥστε σκύλακας ποτὶ γαίῃ κόπτε. ι 311, 344 σὺν δ' ὅ γε δὴ αὖτε δύω μάρψας ὁπλίσσατο δεῖπνον (δόρπον). Qu. Sm. 4, 225 Αἴας Τυδεΐδην συνέμαρψεν ὑπὸ στιβαρῇσι χέρεσσιν. 11, 204 ὁ δ' ἄρ' ἐν κονίῃσι τανύσθη, συμμάρψας χείρεσσιν ὁμῶς χολάδεσσιν ἀκωκήν.

καταμάρπτω einholen, erreichen.

E 65 τὸν μὲν Μηριόνης, ὅτε δὴ κατέμαρπτε διώκων, βεβλήκει γλουτὸν κάτα δεξιόν, die Accusative sind von βεβλήκει abhängig und zu κατέμαρπτε ist αὐτόν zu ergänzen. Π 598 ὅτε μιν κατέμαρπτε διώκων. Z 364 ἐπειγέσθω δὲ καὶ αὐτός, ὥς κεν ἔμ' ἔντοσθεν πόλιος καταμάρψῃ ἐόντα. ω 390 γέροντα ἐνδυκέως κομέεσκεν, ἐπεὶ κατὰ γῆρας ἔμαρψεν, sc. αὐτόν. Hes. Op. 494 μή σε κακοῦ χειμῶνος ἀμηχανίη καταμάρψῃ. Qu. Sm. 6, 584 καί μιν στρεφθέντα φέρεσθαι εἰσοπίσω κατέμαρψε μέγα σθένος Εὐρυπύλοιο.

2. λάζομαι fassen, fast nur in der Form λάζετο, welche immer im fünften Fufse steht mit Ausnahme von E 840. Sonst findet sich noch ἐλάζετο E 371 und λαζοίατο B 418, beide im fünften Fufse. Dieses Verbum steht ganz synonym mit αἱρεῖν, die Form λάζετο steht aus metrischen Gründen

für εἴλετο, wo ein Vocal vorhergeht, oder wie *E* 371, wo eine viersilbige Form nothwendig ist und *B* 418, wo ἑλοίατο desshalb unstatthaft ist, weil die erste Silbe lang sein muss. Auffällig ist die Abweichung im Gebrauche der beiden Formen ἐλάζετο und λαζοίατο. Dieses Verbum findet sich nur zweimal in der Odyssee; spätere Epiker weichen auch hier vom Homerischen Sprachgebrauche ab.

E 745; *Θ* 389 ἐς δ' ὄχεα φλόγεα ποσὶ βήσετο, λάζετο δ' ἔγχος. E 365; *γ* 483 ἡνία λάζετο χερσίν. E 840 λάζετο δὲ μάστιγα καὶ ἡνία Παλλὰς Ἀθήνη. *P* 482; *Ω* 441 καρπαλίμως μάστιγα καὶ ἡνία λάζετο χερσίν. *Π* 734 ἑτέρηφι δὲ λάζετο πέτρον. *Δ* 357; *ν* 254 πάλιν δ' ὅ γε λάζετο μῦθον. E 371 ἡ δ' ἀγκὰς ἐλάζετο θυγατέρα ἥν. *B* 418 πολέες δ' ἀμφ' αὐτὸν ἑταῖροι πρηνέες ἐν κονίῃσιν ὀδὰξ λαζοίατο γαῖαν. Bei all diesen Objecten findet sich ἑλεῖν, so bei ἔγχος *Γ* 338; *K* 24, 135; *Ξ* 12, 373; *O* 482; *Π* 140; *Φ* 397; *α* 99; *ο* 550. bei δόρυ *K* 31; *Π* 139; *O* 474. ἡνία *Θ* 319. λαβεῖν μάστιγα καὶ ἡνία *ζ* 6. ὀδὰξ γαῖαν ἑλεῖν *Λ* 749; *T* 61; *X* 17; *Ω* 738; *χ* 269. ἕλε γαῖαν ἀγοστῷ *Λ* 425; *N* 508, 520; *Ξ* 452; *P* 315. ἀγκὰς ἑλεῖν *Ω* 227; *η* 252; λαβεῖν *Ψ* 711; μάρπτειν *Ξ* 346.

Ap. Rh. III, 1364 λάζετο δ' ἐκ πεδίοιο μέγαν περιηγέα πέτρον. Qu. Sm. 14, 459 λάζετο δ' ἔντεα πατρός. Ap. Rh. III, 1392 πῖπτον δ', οἱ μὲν ὀδὰξ τετρηχότα βῶλον ὀδοῦσιν λαζόμενοι πρηνεῖς, οἱ δ' ἔμπαλιν. I, 911 λάζοντο δὲ χερσὶν ἐρετμὰ ἐνσχερὼ ἑζόμενοι.

3. γέντο defectiver Aorist „er fasste" kommt nur in dieser Form vor und ist synonym mit εἵλετο. Dieses Verbum findet sich nur in der Ilias.

Θ 43; *N* 25 χρυσὸν δ' αὐτὸς ἔδυνε περὶ χροΐ, γέντο δ' ἱμάσθλην. *N* 240 δύσετο τεύχεα καλὰ περὶ χροΐ, γέντο δὲ δοῦρε. *Σ* 476 θῆκεν ἐν ἀκμοθέτῳ μέγαν ἄκμονα, γέντο δὲ χειρὶ ῥαιστῆρα κρατερήν, ἑτέρηφι δὲ γέντο πυράγρην, vgl. *ϑ* 274. Ap. Rh. III, 1320 γέντο θοῶν ἔμπλειον ὀδόντων πήληκα βριαρὴν δόρυ τ' ἄσχετον. IV, 225 ἡνία δ' ἵππων γέντο χεροῖν Ἄψυρτος.

Bei ἅπτομαι steht im Homer nur der Genetiv; eine Ausnahme macht *Θ* 338 ὡς δ' ὅτε τίς τε κύων συὸς ἀγρίου ἠὲ λέοντος ἅπτηται κατόπισθε, ποσὶν ταχέεσσι διώκων, ἰσχία τε γλουτούς τε, ἑλισσόμενόν τε δοκεύει, ὡς Ἕκτωρ ὤπαζε κάρη κομόωντας Ἀχαιούς. Dazu Schol. A τὸ ἡμιστίχιον ἢ τοῖς ἄνω συναπτέον, ἵν' ᾖ σχῆμα, ἅπτηται ἰσχία ἀντὶ τοῦ ἰσχίων, ὡς „Ἥρη δὲ μάστιγι θοῶς ἐπεμαίετ' ἄρ' ἵππους" (E 748) ἢ τοῖς ἑξῆς προσδοτέον, ἵνα τὸ δοκεύει κοινὸν ᾖ. Die erstere Annahme ist nicht wohl statthaft, es müsste das Verhältniss der Casus umgekehrt sein λέοντα ἅπτηται ἰσχίων, so dass das Ganse im Accusativ das Theilobject im Genetiv steht, wie in ἔχειν (ἑλεῖν) τινὰ χειρός, vorausgesetzt, dass der Accusativ überhaupt zu diesem Verbum gesetzt werden kann, wie Doederlein Gloss. 1091 annimmt. Für die letztere Annahme entschied sich der Paraphrast und nach ihm Crusius, doch spricht sowohl die Wortstellung dagegen, als auch der Sinn der Stelle „er packt den Löwen hinten an den Hüften und Hinterbacken"; denn nur so kann verbunden werden, nicht aber „er beobachtet seine Hüften." Faesi fasst die

Accusative als epexegetische Bestimmung zu κατόπισθε; es liefse sich allenfalls so erklären, dass die Accusative Theilobjecte sind zu dem ὅλον, das im Genetiv steht, es müsste dann eine Anakoluthie angenommen werden, ein scheinbares Vergessen des Dichters, dass dieses Wort nur den Genetiv bei sich hat. Bedenken erregt auch noch der Indicativ δοκεύει, da zwar bei einer weiteren Ausführung eines Gleichnisses nach vorausgehendem Conjunctiv der Indicativ stehen kann, aber nur wenn er mit δέ getrennt, nicht wenn er mit τε verknüpft ist. Statt ἑλισσόμενον findet sich auch die Variante ἑλισσόμενος, für διώκων „πεποιθώς." Der Vers 340 dürfte wohl unächt sein, vielleicht sogar ein Stück einer gröfseren Interpolation, wie die achte Rhapsodie ziemlich viele Zusätze erhalten zu haben scheint. Diese Verse erregten auch den „Anstöfslern" Bedenken, da hier einer der viele verfolgt, mit einem Thiere, das eines verfolgt, verglichen ist, aufserdem die Verfolgten mit dem stärkeren, der Verfolger mit dem schwächeren Thiere; man sieht hier recht deutlich die Oberflächlichkeit und zugleich die Spitzfindigkeit, mit der man aus Homer Abgeschmacktheiten hervorzusuchen sich von dieser Seite bemühte. δ 522 gehört der Accusativ πατρίδα nicht zu ἁπτόμενος, sondern zu κύνει. ἅπτειν anhaften und das Medium finden sich mit dem Accusativ φ 408; λ 278, vgl. Doed. Gl. 1090.

δράσσομαι, welches bei Homer nur mit dem Genetiv verbunden wird (Ν 393; Π 486 κόνιος δεδραγμένος) findet sich mit dem Accusativ bei Qu. Sm. 1, 350 οἱ δὲ κόνιν λαχμοῖσι δεδραγμένοι ἀσπαίρεσκον. ψαύω steht bei Homer nur mit dem Genetiv, oder absolut wie auch ἐπιψαύω (nur θ 547), mit dem Accusativ bei Qu. Sm. 12, 551 ἐπιψαύοντες ὁμὴν ὁδὸν εἰδώλοισι; mit dem Dativ 7, 349 ἄνω δ' ἔψαυε νέφεσσι θεσπεσίῃ τρυφάλεια. Bei Sophokles steht ψαύειν sowie θιγγάνειν vereinzelt mit dem Accusativ, vgl. Ellendt Lex. Soph.

4. ἀφάω befühlen, untersuchen, vgl. Doed. Gl. 1094.

Dieses Wort findet sich nur Ζ 322 τὸν δ' εὗρ' ἐν θαλάμῳ περικαλλέα τεύχε' ἕποντα, ἀσπίδα καὶ θώρηκα, καὶ ἀγκύλα τόξ' ἀφόωντα. Es bestehen dazu noch zwei Varianten ἀφόωντα, wie alle Herausgeber aufser Spitzner schreiben, und φόωντα, welches der Scholiast durch λαμπρύνοντα (παρὰ τὸ φῶς) erklärt, ἀφόωντα durch ἐρευνῶντα, ψηλαφῶντα. Nikanor interpungiert nach θώρηκα, so dass nur τόξα Object zu ἀφόωντα ist, während die andern Accusative Apposition zu τεύχεα sind, so auch Doederlein, der auch die Schreibweise ἀφόωντα befürwortet, vgl. auch Classen III, 39.

Häufiger findet sich das Compositum ἀμφαφάω „ringsum befühlen, betasten," in der Ilias nur Χ 373. Mit einem Object kommt es nur in der Odyssee vor: vom Activ findet sich nur das Particip des Praesens, während die andern Formen vom Medium genommen werden. Die Formen stehen mit Ausnahme von θ 196; ο 461 am Versende.

δ 277 τρὶς δὲ περίστειξας κοῖλον λόχον ἀμφαφόωσα, der Accusativ hängt vom Hauptverbum ab, ist aber zum Participium zu ergänzen. θ 196 καί κ' ἀλαός τοι, ξεῖνε, διακρίνειε τὸ σῆμα ἀμφαφόων, hier hängt der Accusativ von διακρίνειε ab. τ 586 τόξον ἐύξοον ἀμφαφόωντας. Qu. Sm. 2, 147 κεῖνο

δέπας περικαλλὲς ἐθάμβεεν ἐν φρεσὶ Μέμνων ἀμφαφόων. Ap. Rh. II, 199 τοίχους ἀμφαφόων. Das Medium θ 215 εὖ μὲν τόξον οἶδα ἐΰξοον ἀμφαφάασθαι. ο 461 ἀμφαφόωντο χερσίν χρύσεον ὅρμον. τ 475 οὐδέ σ' ἐγώγε πρὶν ἔγνων, πρὶν πάντα ἄνακτ' ἐμὸν ἀμφαφάασθαι. Χ 373 ὢ πόποι, ἦ μάλα δὴ μαλακώτερος ἀμφαφάασθαι Ἕκτωρ. Synonym mit ἀφάω ist ἀφάσσω, welches sich bei Apollonius Rhodius findet IV, 428 οὔ μιν (πέπλον) ἀφάσσων οὔτε κεν εἰσορόων γλυκὺν ἵμερον ἐμπλήσειας, wozu der Schol. οὐδαμῶς ἂν τὸν πέπλον ἐκεῖνον ψηλαφῶν ἢ καθορῶν τὴν ἐπιθυμίαν πληρώσειας. IV, 1520 ὁ δὲ φοίνιον ἕλκος ἄφασσεν θαρσαλέως, ἕνεκ' οὔ μιν ὑπέρβιον ἕλκος ἔτειρεν.

5. μαίομαι suchen, untersuchen, vgl. Doed. Gl. 129.

Dies findet sich nur in der Odyssee: intransitiv ξ 356, mit dem Accusativ ν 367 μαιομένη κευθμῶνας ἀνὰ σπέος, durchforschend. Hes. Op. 530 οἳ σκέπα μαιόμενοι πυκινοὺς κευθμῶνας ἔχουσι. Ap. Rh. IV, 1554 πόρους ἁλὸς μαίεσθε. Über das Intensivum μάσσεται Ι 394 vgl. Doederlein 131 und besonders 2441, wo er die alte Lesart γαμέσσεται der Aristarchischen γε μάσσεται vorzieht.

ἀμφιμαίομαι, nur υ 151 σπόγγοισι τραπέζας πάσας ἀμφιμάσασθε, waschet ab.

ἐπιμαίομαι berühren, angreifen, meist in der Form ἐπεμαίετο. Es hat sowohl den Accusativ als den Genetiv bei sich, letzteren bei Homer nur dreimal.

Δ 190 ἕλκος δ' ἰητὴρ ἐπιμάσσεται, er wird die Wunde untersuchen. Ε 748; Θ 392 Ἥρη δὲ μάστιγι θοῶς ἐπεμαίετ' ἄρ' ἵππους. Ρ 430 πολλὰ μὲν ἂρ μάστιγι θοῇ ἐπεμαίετο θείνων sc. ἵππους. ι 441 πάντων οἴων ἐπεμαίετο νῶτα. ι 446 τὸν δ' ἐπιμασσάμενος προσέφη κρατερὸς Πολύφημος. ι 302 τὸν βούλευσα οὐτάμεναι πρὸς στῆθος, ὅθι φρένες ἧπαρ ἔχουσιν, χείρ' ἐπιμασσάμενος, sc. χειρί. τ 480 αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς χείρ' ἐπιμασσάμενος φάρυγος λάβε δεξιτερῆφιν, in den drei letzten Fällen steht das Participium absolut, ebenso τ 468 τὴν γρηῦς χείρεσσι καταπρηνέσσι λαβοῦσα γνῶ ῥ' ἐπιμασσαμένη. λ 531 ξίφεος δ' ἐπεμαίετο κώπην. ν 429 ὣς ἄρα μιν φαμένη ῥάβδῳ ἐπεμάσσατ' Ἀθήνη, ohne Object π 172 ἦ, καὶ χρυσείῃ ῥάβδῳ ἐπεμάσσατ' Ἀθήνη. Hym. 3, 108 πυρὸς δ' ἐπεμαίετο τέχνην. Hes. Frg. 174 (Göttl.) Ἴφικλος δ' ἐπὶ νῶτ' ἐπεμαίετο. Neben dem Accusativ steht der Genetiv Ap. Rh. III, 106 τὴν Ἥρη ῥαδινῆς ἐπεμάσσατο χειρός. Mit dem Genetiv: Κ 401 μεγάλων δώρων ἐπεμαίετο θυμός, dein Herz strebte nach grofsen Geschenken. ε 344 χείρεσσι νέων ἐπιμαίεο νόστου, γαίης Φαιήκων. μ 220 σκοπέλων ἐπιμαίεο, strebe nach den Felsen, halte dich an die Felsen. Ameis schreibt σκοπέλου. Über den Genetiv vgl. Nitzsch zu ε 344; ι 302 und Ameis zu ε 344, welcher dort νόστου als Causalgenetiv fasst (wegen der Heimkehr), während es Genetiv des Zieles ist (wie Κ 401), denen wohl ursprünglich dieselbe Anschauung zu Grunde gelegen sein mag: γαίης ist, wie Nitzsch richtig bemerkt, Apposition zu νόστου, denn die Ankunft im Phaiakenlande ist die Bedingung seiner Heimkehr und νόστος behält seine gewöhnliche

Bedeutung. Hym. 3, 108 lassen einige πυρός von ἐπεμαίετο abhängen und schreiben mit Hermann τέχνῃ, was wohl kaum statthaft ist. Ap. Rh. IV, 18 πυκνὰ δὲ λαυκανίης ἐπεμάσσατο sie griff sich an die Kehle. Qu. Sm. 5, 223 μύθων ἰδρείῃ πίσυνος μεγάλων ἐπιμαίεαι ἔργων. 12, 571 λυγροῦ δ' ἐπεμαίετο ἵππου, ὄφρα λόχον στονόεντα καὶ ἀμφαδὸν ἀθρήσωσι Τρῶες. 14, 575 ἀπέσχισε δ' εἰς ἅλα πέτρον εὐρέα, τοῦ περ ἐκεῖνος ἑῆς ἐπεμαίετο χερσί, woran er sich hielt.

ἐσμαίομαι berühren, findet sich nur in der Ilias und stets in übertragener Bedeutung „bewegen, kränken": *T* 425 ἐγγὺς ἀνήρ, ὃς ἐμόν γε μάλιστ' ἐσεμάσσατο θυμόν. *P* 564 μάλα γάρ με θανὼν ἐσεμάσσατο θυμόν, hier tritt noch ein Theilobject zu dem Objecte, welches das Ganze bezeichnet. Auch ἐκμαίομαι kommt vor: Hym. 3, 511 σοφίης ἐκμάσσατο τέχνην, vgl. 108.

Die Formen von μαίομαι stehen im fünften Fufse, mit Ausnahme des Particips und *Δ* 190; *μ* 220; Hes. Frg. 174.

6. ἐπαυρίσκω berühren, vgl. Buttm. Lexil. I, pg. 82. Doederl. 21. Von dem Activ kommt nur der Aorist vor und vom Praesens eine Nebenform ἐπαυρέω Hes. Op. 417 und 238 als Variante zu ἀπηύρα. Vom Medium findet sich das Praesens *N* 733, das Futurum *Z* 353.

Absolut steht dieses Verbum *Λ* 391; *Z* 353; *ρ* 81 und hat im Activ meist den Accusativ, im Medium fast nur den Genetiv bei sich. *Λ* 573; *O* 316 πολλὰ δὲ καὶ μεσσηγύ, πάρος χρόα λευκὸν ἐπαυρεῖν, ἐν γαίῃ ἵσταντο. *N* 649 πάντοσε παπταίνων, μή τις χρόα χαλκῷ ἐπαύρῃ. *σ* 107 μηδὲ σύ γε ξείνων καὶ πτωχῶν κοίρανος εἶναι, λυγρὸς ἐών, μή πού τι κακὸν καὶ μεῖζον ἐπαύρῃ, dazu der Schol. εὕρῃς, damit du dir nicht noch ein gröfseres Übel zuziehst. Diese Lesart ist jedoch nicht unbestritten, gewiss mit Grund, da das Medium den Accusativ nicht gut zulässt und auch sonst nur mit dem Genetiv vorkommt; desshalb auch die Variante ἄλλο πάθῃσθα. Leichter wäre es jedoch τι in σε zu ändern und dann würde ἐπαύρῃ der Conj. aor. des Activs sein „damit dich nicht noch ein gröfseres Übel trifft, dir zustöfst." Hes. Op. 417 σείριος ἀστὴρ πλεῖον νυκτὸς ἐπαυρεῖ, der Sirius hat den gröfseren Antheil an der Nacht, scheint mehr Nachts: bei πλεῖον findet sich der Genetiv *Α* 165, es liefse sich aber auch πλεῖον adverbial fassen und der Genetiv zu ἐπαυρεῖ beziehen. Der Genetiv steht beim Activ *Ψ* 340 λίθου δ' ἀλέασθαι ἐπαυρεῖν vermeide es, den Stein zu berühren, an ihn zu stofsen. *Σ* 302 τῶν (κτεάτων) τινα βέλτερόν ἐστιν ἐπαυρέμεν ἤ περ Ἀχαιούς, in der Bedeutung geniefsen, wie es auch ohne Object steht *ρ* 81 αὐτὸν ἔχοντά σε βούλομ' ἐπαυρέμεν ἤ τινα τῶνδε. Sonst findet sich in der Bedeutung „geniefsen, Vortheil haben" immer das Medium und zwar stets mit dem Genetiv und nur in der Ilias: *Α* 410; *N* 733; *O* 16.

7. λαγχάνω erhalten (als seinen Antheil, *sortiri*) steht oft absolut, sein Object nimmt es meist im Accusativ zu sich, vgl. Kr. Di. 47, 15, A. 2.

In der Ilias findet sich ein Object nur beim Aorist, beim Perfect *λ* 304; Hym. 6, 2; 19, 6; beim Imperfect *ξ* 232.

Δ 49; *Ω* 70 τὸ γὰρ λάχομεν γέρας ἡμεῖς. *I* 367 γυναῖκας ἐυζώνους πολιόν τε σίδηρον ἄξομαι, ἅσσ' ἔλαχόν γε. *O* 190 ἤτοι ἐγὼν ἔλαχον πολιὴν ἅλα ναιέμεν αἰεὶ παλλομένων. Ἀίδης δ' ἔλαχε ζόφον ἠερόεντα, Ζεὺς δ' ἔλαχ' οὐρανὸν εὐρὺν ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσιν, ἅλα könnte auch als Object zu ναιέμεν gefasst werden. *Σ* 327 φῆν δέ οἱ εἰς Ὀπόεντα περικλυτὸν υἱὸν ἀπάξειν, Ἴλιον ἐκπέρσαντα, λαχόντα τε ληίδος αἶσαν. ε 40; ν 138 λαχὼν ἀπὸ ληίδος αἶσαν. Hym. 5, 86 ἀμφὶ δὲ τιμὴν ἔλλαχεν, ὡς τὰ πρῶτα διάτριχα δασμὸς ἐτύχθη. 29, 3 ἕδρην ἀίδιον ἔλαχες, πρεσβηίδα τιμήν. λ 304 τιμὴν δὲ λελόγχασιν ἶσα θεοῖσιν. Hym. 6, 2 πάσης Κύπρου κρήδεμνα λέλογχεν. 19, 6 πάντα λόφον νιφόεντα λέλογχεν καὶ κορυφὰς ὀρέων καὶ πετρήεντα κέλευθα. ξ 232 πολλὰ δ' ὀπίσσω λάγχανον. Theog. 424 ἀπηύρα, ὅσσ' ἔλαχεν Τιτῆσι μετὰ προτέροισι θεοῖσιν. Abweichend vom Homer. Sprachgebrauche ist *Ψ* 79 κήρ, ἥ περ λάχε γεινόμενον. Der Genetiv findet sich nur zweimal *Ω* 76 εἴπω πυκινὸν ἔπος, ὥς κεν Ἀχιλλεὺς δώρων ἐκ Πριάμοιο λάχῃ, ἀπό θ' Ἕκτορα λύσῃ. ε 311 τῷ κ' ἔλαχον κτερέων, καί μευ κλέος ἦγον Ἀχαιοί. Einen Genetiv neben dem Accusativ hat λαγχάνω in der Ilias in der activen Bedeutung „einen einer Sache theilhaftig machen," doch findet sich so gebraucht nur die reduplicierte Form des Conjunctivs aor. λελάχω und immer mit dem Genetiv πυρός: *H* 79; *X* 342 ὄφρα πυρός με λελάχωσι. *Ψ* 76 ἐπήν με πυρὸς λελάχητε. *O* 350 τόν γε πυρὸς λελάχωσι.

8. μείρομαι zum Antheil erhalten, Doed. Gloss. 576. Es steht gewöhnlich mit dem Genetiv, so *A* 278; *O* 189; λ 338; Theog. 426, mit dem Accusativ nur *I* 616 ἶσον ἐμοὶ βασίλευε καὶ ἥμισυ μείρεο τιμῆς. Dieser Vers wurde von Heyne angefochten: bemerkenswerth bleibt immer, dass nur hier das Praesens und nur hier der Accusativ vorkommt; adverbial lässt sich ἥμισυ nicht fassen. Bei späteren Epikern findet sich der Accusativ öfters: Ap. Rh. III, 3 Κύπριδος αἶσαν ἔμμορες. III, 208 ἠέρι δ' ἴσην καὶ χθὼν ἔμμορεν αἶσαν. IV, 1747 ἦ μέγα δή σε καὶ ἀγλαὸν ἔμμορε κῦδος.

9. τυγχάνω treffen.

Es wird vielfach behauptet, dass τυγχάνω bei Homer mit dem Accusativ verbunden werde (besonders mit dem eines substantivierten Neutrums Kr. Di. §. 47, 14, A. 4.) vgl. Herm. ad Viger. 198, welcher als Beispiel E 582 anführt; vorsichtiger drückt sich Matthiae aus §. 328, Anm. vgl. Bernhardy pg. 176. Auffällig bleibt dabei zweierlei: 1) dass sich dieser Accusativ nie beim Verbum finitum, sondern nur bei den beiden Participialformen τυχών und τυχήσας findet; 2) dass diese beiden Formen nie neben einem Verbum stehen, welches nicht den Accusativ bei sich haben könnte, und zwar durchgehends bei Verben des Treffens, Verwundens mit der einzigen Ausnahme von φ 13. Nun gilt aber für die bestimmenden Participien die auch oben schon aufgestellte Regel, dass nicht sie, sondern das Hauptverbum den dabeistehenden Casus regiert, und dies bei Homer so durchgängig, dass nur gewichtige Gründe zu einer andern Annahme bestimmen können. Solche gibt es aber nicht, denn wo zwei Accusative vorkommen, was wohl die Veranlassung zu dieser irrigen Annahme gewesen sein dürfte, da tritt das im Homer bei diesen Verben ganz gewöhnliche σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος ein, worüber §. 101.

Diese beiden Participien *τυχών* (immer nach der Caesur des dritten Fufses mit Ausnahme von *E* 858) und *τυχήσας* (immer am Versende) dienen zur näheren beinahe adverbialen*) Bestimmung des Hauptverbums, von welchem die Accusative abhängen und bezeichnen, dass die Handlung gelang, wie sie beabsichtigt ist (indem es glückte, indem er traf) und es lässt sich das Participium übersetzen durch gerade, recht, ordentlich, glücklich. Diese Bedeutung von *τυγχάνω* bezeugen Stellen wie *E* 287 *ἤμβροτες οὐδ' ἔτυχες*. *H* 243 *σ' ἐθέλω βαλέειν ἀμφαδὸν αἴ κε τύχωμι*. Oft tritt aber auch zwischen Hauptverbum und Participium (wie auch bei *λανθάνω*, *φθάνω*) das umgekehrte Verhältniss ein, dass nämlich das Verbum, welches die Haupthandlung bezeichnet, im Participium erscheint, das bestimmende als Verbum finitum, so *O* 580 *τόν τ' ἐξ εὐνῆφι θορόντα θηρητὴρ ἐτύχησε βαλών*. *Ψ* 466 *οὐδ' ἐδυνάσθη εὖ σχεθέειν περὶ τέρμα, καὶ οὐκ ἐτύχησεν ἑλίξας*. *ξ* 334; *τ* 291 *τύχησε γὰρ ἐρχομένη νηῦς*, es fuhr gerade ein Schiff weg. So stehen auch andererseits *λανθάνω* und *φθάνω* im Participium.

Die Stellen im Homer sind:

E 98 *καὶ βάλ' ἐπαΐσσοντα τυχὼν κατὰ δεξιὸν ὦμον θώρηκος γύαλον*. *E* 580 *Ἀντίλοχος δὲ Μύδωνα βάλ' ἡνίοχον θεράποντα .... χερμαδίῳ ἀγκῶνα τυχὼν μέσον*. *E* 858 *τῇ ῥά μιν οὖτα τυχών*. *N* 371 *βάλεν ὕψι βιβάντα τυχών*. *N* 396 *τὸν δ' Ἀντίλοχος μενεχάρμης δουρὶ μέσον περόνησε τυχών*. *Π* 623 *εἰ καὶ ἐγώ σε βάλοιμι τυχὼν μέσον ὀξέι χαλκῷ*. *Ψ* 726 *κόψ' ὄπιθεν κώληπα τυχών*. *τ* 452 *τὸν δ' Ὀδυσεὺς οὔτησε τυχὼν κατὰ δεξιὸν ὦμον*, die ganze Erzählung dürfte wahrscheinlich eingeschoben sein, vgl. Nitzsch Sagenpoesie pg. 112. *φ* 13 *δῶρα τά οἱ ξεῖνος Λακεδαίμονι δῶκε τυχήσας*. *Δ* 106 *ὅν ῥά ποτ' αὐτὸς ὑπὸ στέρνοιο τυχήσας πέτρης ἐκβαίνοντα .... βεβλήκει πρὸς στῆθος*. *E* 578 *τὸν Μενέλαος .... ἑσταότ' ἔγχεϊ νύξε κατὰ κληῖδα τυχήσας*. *M* 189 *Ἱππόμαχον βάλε δουρὶ κατὰ ζωστῆρα τυχήσας*. *M* 394 *ἀλλ' ὅ γε Θεστορίδην Ἀλκμάονα δουρὶ τυχήσας νύξ', ἐκ δ' ἔσπασεν ἔγχος*.

Bei Quintus Smyrnaeus findet sich diese Construction ebenfalls, doch erlaubt er sich Abweichungen vom Homerischen Sprachgebrauche und verbindet 8, 86 das Particip *τυχήσας* mit dem Accusativ. 1, 258 *Δηριόνην δ' ἐδά-*

---

*) Darüber vergleiche Classen, Beobachtungen über den Homer. Sprachgebrauch III., pg. 12, der jedoch nicht erschöpfend ist. Beispiele sind:
ἀμφιέποντες und *ἐγκονέοντες* siehe §. 64, 4. *ἐπειγόμενος* siehe §. 77, 5. *θέων* schnell: *Z* 54; *Θ* 331; *M* 343; *N* 420; *O* 649; *P* 707; *Ψ* 201; *γ* 288; *ο* 294; *χ* 106, Hym. 3, 70. *φθάμενος* früher *E* 119; *N* 387; *Φ* 576; *Ψ* 779; *τ* 449. *ὑποφθάμενος* *δ* 547; *ο* 171; Qu. Sm. 1, 499, 729; 6, 398; 7, 178. *ὑποφθάς* *H* 144. *παραφθάς* Qu. Sm. 13, 447. *παραφθάμενος* Qu. Sm. 11, 189. *μογέων* mühsam, kaum *Λ* 636; *M* 29; Qu. Sm. 4, 444; 9, 103; 12, 429, 434. Ap. Rh. I, 1318; IV, 1386. *ἀθλήσας* mühevoll *H* 453; Qu. Sm. 6, 494. *ἀσκήσας* geschickt, kunstvoll *Δ* 110; *Ξ* 179, 240; *γ* 438 (dazu Ameis); Theog. 580. *ἔθων* *suo more* *I* 540; *Π* 260 von einer wiederholt stattfindenden Handlung, Lehrs Arist. 44. *λαθών* heimlich *M* 390; *O* 541. *καμών*, wie sonst *μογέων* oder *ἀθλήσας* Qu. Sm. 1, 821.

μασσεν Ὀιλέος ὄβριμος υἱός, ἔγχεϊ ὀκριόεντι διὰ κληῖδα τυχήσας. 2, 238 πρῶτον δ' εἷλε Φέρωνα, διὰ στέρνοιο τυχήσας δούρατι λευγαλέῳ. 4, 363 ἀλλὰ καὶ ὡς Ἀκάμαντα βαρείῃ χειρὶ τυχήσας τύψε κατὰ κροτάφοιο. 6, 626 τὸν βάλεν αἰγανέῃ νεοθηγέι πολλὸν ὀπίσσω φεύγοντ' ἐκ πολέμοιο τυχὼν ὑπὸ νείατα κνήμης δεξιτέρης. 8, 86 τῷ δ' ἄρ' ὁμῶς Πόλυβόν τε καὶ Ἱπποµέδοντα κατέκτα, τὸν μὲν ὑπὸ κραδίην, τὸν δ' ἐς κληῖδα τυχήσας. 8, 300 Δηίφοβος δὲ Λυκῶνα μενεπτόλεμον κατέπεφνε τυτθὸν ὑπὲρ βουβῶνα τυχών. 10, 123 καί ἑ Πάρις κατέπεφνε τυχὼν ὑπὸ μαζὸν ὀιστῷ δεξιόν. Abweichend 8, 116 ἀλλά οἱ οὔ τι τύχησεν ἀλευαμένου μάλα τυτθόν.

XI. Die Verba des Hörens, Erfahrens, Wissens.

§. 83. Die Regel, dass diese Verba das persönliche Object im Genetiv, das sächliche im Accusativ haben, ist zur Hälfte falsch, da das sächliche Object auch im Genetiv steht. Unrichtig ist auch die Regel, dass bei den Verben des Hörens der Accusativ steht, wenn das Object den Inhalt des Gehörten (also Ton, Stimme, Gesang u. dgl.) bezeichnet, der Genetiv dann, wenn das bezeichnet wird, wovon der Ton, der Schall ausgeht. Für diese Verba gilt ebenfalls die allgemeine Regel, dass der Accusativ das Object in seinem ganzen Umfange, der Genetiv in seinen Theilen bezeichnet. Das persönliche Object steht im Genetiv, welcher das Herkommen, das Ausgehen bezeichnet, da Personen weder ganz noch theilweise Gegenstand des Hörens sein können: dieser Genetiv kann auch neben dem Accusativ oder Genetiv des sächlichen Objectes stehen.

1. ἀκούω hören, findet sich mit dem Accusativ sowohl wenn es unmittelbares „Hören, Anhören," als wenn es unmittelbares „Hören, Vernehmen, Erfahren" bezeichnet, mit dem Genetiv nur beim unmittelbaren Hören. Scheinbar mit persönlichem Accusativ steht es γ 193 Ἀτρεΐδην δὲ καὶ αὐτοὶ ἀκούετε νόσφιν ἐόντες, ὥς τ' ἦλθ', ὥς τ' Αἴγισθος ἐμήσατο λυγρὸν ὄλεθρον, doch hier ist der Accusativ anticipiertes Subject des Nebensatzes*). Ein Genetiv neben dem Accusativ steht μ 265 μυκηθμοῦ τ' ἤκουσα βοῶν αὐλιζομενάων οἰῶν τε βληχήν.

a) mit dem Accusativ: unmittelbar, mit Objecten, welche einen Laut bezeichnen: ὄπα Δ 435; Η 53; Λ 137; Φ 98; Υ 380 (θεοῦ ὄπα φωνήσαντος); λ 421; μ 52, 160, 185, 187. δοῦπον Κ 354; ε 401; μ 202; π 10. φθόγγον μ 41; ψ 326. στόνον ψ 40. ὑλαγμόν Φ 575. ὕμνον θ 429. βληχήν μ 266. Mehr schon zur geistigen Wahrnehmung (anhören, vernehmen) neigt es sich, wenn es mit Objecten verbunden wird, welche ein gesprochenes

*) Ueber die Anticipation des Subjects oder Objects des Nebensatzes in den Hauptsatz vgl. Kr. Di. §. 61, 6. Doch sind dort nur wenige Beispiele angeführt, von der Anticipation des Subjects nur Ε 85 Τυδεΐδην οὐκ ἂν γνοίης ποτέροισι μετείη; mehr von der des Objects Anm. 4. Sie findet sich meist bei Verben des Sagens, Wissens Β 409; Γ 192; Φ 347; γ 86; δ 832, 836; ρ 373; τ 219; Ψ 382; Ω 563.

Wort bezeichnen: μῦθον *A* 547; *B* 16, 200, 282; *Γ* 76; *H* 54, 406; *Θ* 492; *Ξ* 91; *P* 694; *T* 185; *Ω* 632; *β* 314, 412; *γ* 94; *δ* 324; *ϑ* 272; *π* 32; *ϱ* 348; *υ* 389. ἔπος καὶ μῦθον *λ* 561. ἔπος *Ω* 767; *ο* 374. αἴσχεα *Z* 524. πάντα *Λ* 768. αὐτὰρ ἐπεὶ τό γ' ἄκουσε *T* 318; *Ω* 377; *Ψ* 161; *η* 167; *ϑ* 143, 446; *ν* 159; *ο* 92. Ein mittelbares Hören (erfahren) bezeichnet es mit folgenden Objecten: κλέος *B* 486; *π* 241; *σ* 126. κακὰ ἔργα *I* 595; *π* 380. ἔπεα *T* 204. ὄσσαν *α* 282; *β* 216. οἶτον *ϑ* 578. πατρὸς βίοτον καὶ νόστον *α* 287; *β* 218. τὰ *Ξ* 125.

Neben dem Accusativ findet sich ein persönlicher Genetiv „etwas von einem hören, erfahren“: *T* 185 χαίρω σεῦ, Λαερτιάδη, τὸν μῦθον ἀκούσας. *Ω* 767 ἀλλ' οὔ πω σεῦ ἄκουσα κακὸν ἔπος οὐδ' ἀσύφηλον. *δ* 94 καὶ πατέρων τάδε μέλλετ' ἀκουέμεν. *μ* 389 (ἀϑ.) ταῦτα δ' ἐγὼν ἤκουσα Καλυψοῦς ἠυκόμοιο.

b) mit dem persönlichen Genetiv steht ἀκούω in der Bedeutung anhören, erhören, von einem (*ab aliquo*) oder über einen (*de aliquo*) etwas hören; anhören: *B* 98; *Z* 281 (Particip), 334; *I* 262; *M* 273; *Π* 211; *T* 79 (Particip), 256; *Ψ* 452; *α* 370; *ι* 3; *η* 11; *ξ* 493; *ο* 318; *π* 259; *σ* 129; *ω* 265; *ϱ* 520; *τ* 89, 419 (Particip); *χ* 354, 361. Dazu tritt öfters ein Participium *Λ* 381, 396; *O* 506; *ϑ* 564; *ι* 497; *κ* 221; *φ* 210; manchmal fehlt auch der Genetiv des Substantivs oder Pronomens beim Participium wie *Z* 281; *T* 79; *τ* 419; *K* 276; *ϑ* 85, 534; von einem hören (*audire ab aliquo*): *Ω* 223, 767; *δ* 94; *ϑ* 491; *μ* 389, 390; *ϱ* 115; über einen hören (*de aliquo*): *δ* 114 (dabei ein Particip); *Ω* 490; *λ* 458; *π* 301; *ϱ* 525 (ζωοῦ), das bloſse Particip *α* 289; *β* 220, 375; *δ* 748; die beiden zuletzt erwähnten Fälle kommen auſser *Ω* nur in der Odyssee vor.

Der sächliche Genetiv ist immer partitiv und findet sich im Homer 8mal, auffallend *K* 184 ϑηρὸς ἀκούσαντες. Die anderen Objecte, die vorkommen, sind *Δ* 331 ἀυτῆς; *X* 447 κωκυτοῦ καὶ οἰμωγῆς; *μ* 198 φϑογγῆς, ἀοιδῆς; *μ* 265 βυκηϑμοῦ; *φ* 237, 383 στοναχῆς καὶ κτύπου; *φ* 291 μύϑων καὶ ῥήσιος.

ἐπακούω auf etwas hören, worauf achten, hat mit Ausnahme von *B* 143 den Accusativ bei sich, doch finden sich nur drei verschiedene Objecte dabei: *I* 100 τῷ σε χρὴ περὶ μὲν φάσϑαι ἔπος ἠδ' ἐπακοῦσαι. *T* 250 ὁποῖόν κ' εἴπησϑα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσαις. *ϱ* 584 πρὸς ξεῖνον φάσϑαι ἔπος ἠδ' ἐπακοῦσαι. *τ* 98 ὄφρα καϑεζόμενος εἴπῃ ἔπος ἠδ' ἐπακούσῃ ὁ ξεῖνος ἐμέϑεν. *ω* 264 οὐ τόλμησεν ἕκαστα εἰπεῖν ἠδ' ἐπακοῦσαι ἐμὸν ἔπος. *Γ* 277; *λ* 109; *μ* 323 Ἠέλιος, ὃς πάντ' ἐφορᾷ καὶ πάντ' ἐπακούει. *ξ* 328 τὸν δ' ἐς Δωδώνην φάτο βήμεναι, ὄφρα ϑεοῖο ἐκ δρυὸς ὑψικόμοιο Διὸς βουλὴν ἐπακούσαι, dasselbe *τ* 297. Der partitive Genetiv nur *B* 143 ὣς φάτο, τοῖσι δὲ ϑυμὸν ἐνὶ στήϑεσσιν ὄρινεν πᾶσι μετὰ πληϑύν, ὅσοι οὐ βουλῆς ἐπάκουσαν.

ἐσακούω, absolut *Θ* 97, mit Accusativ Hym. 5, 284 τοῦ δὲ κασίγνηται φωνὴν ἐσάκουσαν ἐλεινήν.

ὑπακούω auf etwas hören (*obedire*), steht immer absolut, man müsste denn hierher rechnen κ 10 ποδῶν δ' ὑπὸ δοῦπον ἀκούω.

ἀκουάζομαι (Δ 343; ι 7; ν 9) und ἀνακουστέω (Ο 236; Π 676; Τ 14) werden nur mit persönlichem Genetiv verbunden.

2. κλύω (Doederl. 2135), nur vom unmittelbaren Hören gebraucht, findet sich mit dem Accusativ nicht häufig und fast nur mit Objecten, die ein gesprochenes Wort bezeichnen:

Ν 757 ἐπεὶ Ἕκτορος ἔκλυον αὐδήν. *Ο* 270; β 297 ἐπεὶ θεοῦ ἔκλυεν αὐδήν. ξ 89 θεοῦ δέ τιν' ἔκλυον αὐδήν. *Π* 13 ἠέ τιν' ἀγγελίην Φθίης ἐξ ἔκλυες οἶος. β 30, 42 ἠέ τιν' ἀγγελίην στρατοῦ ἔκλυεν ἐρχομένοιο. Ξ 234 ἐμὸν ἔπος ἔκλυες, du hast meinem Worte Gehör gegeben. *Π* 236 ἐμὸν ἔπος ἔκλυες εὐξαμένοιο, vgl. *Α* 453. *Π* 76 schrieben einige Ἀτρεΐδεω ἔπος ἔκλυον αὐδήσαντος, die richtige Lesart ist ὀπὸς ἔκλυον. *Δ* 455 τῶν (χειμάρρων) δέ τε τηλόσε δοῦπον ἐν οὔρεσιν ἔκλυε ποιμήν. Dazu noch *Γ* 87 κέκλυτέ μευ μῦθον Ἀλεξάνδροιο, während sonst, und zwar nur bei dieser Form des Imperativs, der Genetiv plur. μύθων steht κ 189; μ 271, 340: μευ hängt dann nicht von dem Substantiv, sondern von dem Verbum ab „vernehmet von mir die Worte, höret meine Rede."

Wenn Krüger Di. §. 47, 10, A. 7 sagt: „nur den Accusativ der Sache hat κλύω ausgenommen in der Formel κέκλυτέ μευ μύθων", so ist dies zu berichtigen: *Π* 76 οὐδέ πω Ἀτρεΐδεω ὀπὸς ἔκλυον αὐδήσαντος ἐχθρῆς ἐκ κεφαλῆς. *Χ* 451 αἰδοίης ἑκυρῆς ὀπὸς ἔκλυον. δ 767 θεὰ δέ οἱ ἔκλυεν ἀρῆς. κ 311, 481 θεὰ δέ μευ ἔκλυεν αὐδῆς. δ 831 εἰ μὲν δὴ θεός ἐσσι, θεοῖό τε ἔκλυες αὐδῆς.

Sonst steht bei κλύω nur der persönliche Genetiv, aber nie der eines Substantivs, sondern nur eines Pronomens wie μεῦ, τοῦ, αὐτοῦ, τῆς (*Ι* 571), ἀμφοτέρων (*Ν* 303), wozu auch noch der Genetiv eines Particips treten kann:

hören, vernehmen; *Κ* 47; γ 337, beidemale das bloſse Particip des Aorists von αὐδάω; hören auf einen: in dem Verse ὣς ἔφαθ'· οἱ δ' ἄρα τοῦ μάλα μὲν κλύον ἠδ' ἐπίθοντο *Η* 379; *Ι* 79; Ξ 133, 378; *Ο* 300; Ψ 54, 738; γ 477; ζ 247; ο 220; υ 157; χ 178; φ 141; vernehmen, anhören in dem zur Einleitung einer Rede dienenden Versanfange κέκλυτέ μευ *Γ* 97, 304, 456; *Η* 67, 348, 368; *Θ* 5, 497; *Τ* 101; β 25, 161, 229; ρ 370, 468; σ 43; υ 292; φ 68, 275; ω 443, 445. κλῦτέ μευ ζ 239; σ 172. *Α* 357 ὣς φάτο δάκρυ χέων, τοῦ δ' ἔκλυε πότνια μήτηρ. δ 505 τοῦ δὲ Ποσειδάων μεγάλ' ἔκλυεν αὐδήσαντος. Oft hat es die Bedeutung „erhören," von Göttern gegenüber den Flehenden *Α* 218, 453; *Ι* 509, 571; *Ν* 303; dann in dem Versanfange κλῦθί μευ *Α* 37, 451; *Κ* 278; β 262; δ 762; ζ 324. κέκλυθι ἐμεῖο *Κ* 284; ferner in dem formelhaften dem Gebete nachfolgenden Verse ὣς ἔφατ' εὐχόμενος, τοῦ δ' ἔκλυε *Α* 43, 457; *Π* 527 Φοῖβος Ἀπόλλων. *Ε* 121; Ψ 771; γ 385; ζ 328 Παλλὰς Ἀθήνη. *Π* 249; Ω 314; υ 102 μητιέτα Ζεύς. ι 536 κυανοχαίτης. *Κ* 295 ὣς ἔφαν εὐχόμενοι, τῶν δ' ἔκλυε Παλλὰς Ἀθήνη.

Das Compositum *ἐπικλύω* steht einmal mit dem Accusativ Ψ 652 *πάντ' αἶνον ἐπέκλυε Νηλεΐδαο*; einmal mit dem Genetiv ε 150 *Ζηνὸς ἐπέκλυεν ἀγγελιάων*. Die Formen *ἔκλυον, ἔκλυεν* stehen entweder im vierten oder im fünften Fuſse.

3. *ἀΐω* hören, fühlen, merken, wird meist mit dem Genetiv construiert, doch auch (in der Ilias) mit dem Accusativ und nur vom unmittelbaren Hören gebraucht. *K* 532 *Νέστωρ δὲ πρῶτος κτύπον ἄιε* Nestor hörte zuerst Hufschlag, besser wäre *κτύπου*. *Σ* 222 *ἄιον ὄπα χάλκεον Αἰακίδαο*. Dann in der bekannten Stelle *O* 252 *καὶ δὴ ἐγώ γ' ἐφάμην νέκυας καὶ δῶμ' Ἀίδαο ἤματι τῷδ' ἵξεσθαι, ἐπεὶ φίλον ἄιον ἦτορ*, Paraphr. *ἐπειδὴ ᾐσθόμην ἀλγήσας τὴν ψυχήν*. Schol. B L *ἤλγησα*. D *ἀνέπνευσα, ᾐσθόμην*. Schol. A nimmt es in der Bedeutung *ἐπῃσθόμην* und vergleicht *Λ* 532 *πληγῆς ἀΐοντες*. Schol. L (*τρόπος ἐτυμολογικός*) scheint es mit *ἄημι* in Zusammenhang zu bringen, wovon man auch *ἦτορ* ableitet. Die neueren Erklärer entscheiden sich für die Bedeutung „aushauchen, verhauchen," was aber nur von wirklich sterbenden gebraucht werden könnte und vergleichen *θυμὸν ἄϊσθων Π* 468; *T* 403. Bedenken erregt der *βοὴν ἀγαθὸς Αἴας*, der auch noch *P* 102 vorkommt.

Sonst steht das sächliche Object im Genetiv *Λ* 532; *Π* 508; *O* 378; Ψ 199; ι 401; ξ 266; ρ 435; ω 48, ebenso das persönliche, aber nie ohne ein Participium *K* 189; *Λ* 463.

4. *ξυνίημι* vernehmen, mit dem Accusativ der Sache *B* 182; *K* 512 *ξυνέηκε θεᾶς ὄπα φωνησάσης*. ζ 289; θ 241 *ἐμέθεν ξυνίει ἔπος*; mit dem Genetiv der Person *B* 26, 63; Ω 133 *νῦν δ' ἐμέθεν ξύνες ὦκα*. δ 76 *τοῦ δ' ἀγορεύοντος ξύνετο ξανθὸς Μενέλαος*. σ 34 *τοῖιν δὲ ξυνέηχ' ἱερὸν μένος Ἀντινόοιο*. Dazu tritt wie in *κέκλυτέ μευ μύθων* noch ein sächliches Object im Genetiv hinzu *Λ* 273 *καὶ μέν μευ βουλέων ξύνιεν, πείθοντό τε μύθῳ* „sie hörten meine Rathschläge an und folgten meinem Worte."

5. *συντίθημι* vernehmen, nur in den beiden Aoristformen *σύνθετο* und *σύνθεο*, meist in der Odyssee. Absolut (achtgeben) *Λ* 76; ο 27, 317; π 259; sein Object hat es nur im Accusativ *H* 44 *τῶν δ' Ἕλενος, Πριάμοιο φίλος παῖς, σύνθετο θυμῷ βουλήν*. α 328 *τοῦ δ' ὑπερωϊόθεν φρεσὶ σύνθετο θέσπιν ἀοιδήν*. ρ 153; τ 268 *ἐμεῖο δὲ σύνθεο μῦθον*. υ 92 *τῆς δ' ἄρα κλαιούσης ὄπα σύνθετο δῖος Ὀδυσσεύς*.

Ein Dativ findet sich von den Verben des Hörens nur bei *ἀκούω*; *Π* 516 *δύνασαι δὲ σὺ πάντοσ' ἀκούειν ἀνέρι κηδομένῳ*. *Π* 531 *Γλαῦκος δ' ἔγνω ᾗσιν ἐνὶ φρεσὶ γήθησέν τε, ὅττι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο*. Der Schol. erklärt in seiner Weise *ἀνέρι ἀντὶ τοῦ ἀνέρος*, die angeführten Beispiele aber sind gänzlich verfehlt, es ist hier der Dativus commodi (einem Gehör schenken, einen erhören); an der zweiten Stelle lieſse sich vielleicht der Dativ auf *εὐξαμένοιο* beziehen. Auſserdem findet sich der Dativ noch bei *κλύω*: Ω 335 *καί τ' ἔκλυες, ᾧ κ' ἐθέλῃσθα*. δ 767 *θεὰ δέ οἱ ἔκλυεν ἀρῆς*, wo der Dativ der Relation statt des Genetivs beim Substantiv gesetzt ist; ferner in der Formel *κλῦθί μοι E* 115 (Spitzner, Crusius), β 262 (Dindorf), Hom. Epigr. 12, 1. *κλῦτέ μοι* ζ 239. Die neueren Herausgeber schreiben mit

Recht *μεν*. All diese Stellen sind so wenig evident, dass sich mit Bestimmtheit nicht über den Gebrauch des Dativs bei Verbis des Hörens im Homer urtheilen lässt. Vgl. Matth. §. 362, Anm. Qu. Sm. 11, 271 *ἀλλά οἱ οὔ τι ἔκλυον*.

§. 84. 6. *πυνθάνομαι*, daneben für das Praesens und Imperfect die Form *πεύθομαι* (fast nur in der Odyssee), wovon das Futurum *πεύσομαι*; sonst finden sich noch der Aorist *ἐπυθόμην* und das Perfect und Plusquamperfect, bei welchen aber kein Object im Accusativ vorkommt; *πυνθάνομαι* findet sich nur β 315, *πυνθανόμην* ν 256.

Zur Bezeichnung einer unmittelbaren Wahrnehmung wird es nur fünfmal gebraucht, und ein Object, welches einen Laut bezeichnet, steht nur dreimal dabei: *O* 379 *ἐπύθοντο Διὸς κτύπον αἰγιόχοιο*. *Σ* 530 *ἐπύθοντο πολὺν κέλαδον παρὰ βουσίν*. κ 147 *ἀνήιον ἐς περιωπήν, εἴ πως ἔργα ἴδοιμι βροτῶν ἐνοπήν τε πυθοίμην*. δ 677; π 412 *Μέδων ἐπεύθετο βουλάς*.

Sonst wird es nur von einer mittelbaren Wahrnehmung gebraucht: *I* 524 *τῶν πρόσθεν ἐπευθόμεθα κλέα ἀνδρῶν ἡρώων*. *K* 207 *ἤ τινά που καὶ φῆμιν ἐνὶ Τρώεσσι πύθοιτο*. *K* 211 *ταῦτά κε πάντα πύθοιτο*. *Λ* 21 *πεύθετο γὰρ Κύπρονδε μέγα κλέος*. *Υ* 129 *εἰ δ' Ἀχιλεὺς οὐ ταῦτα θεῶν ἐκ πεύσεται ὀμφῆς, δείσετ' ἔπειθ', ὅτε κέν τις ἐναντίβιον θεὸς ἔλθῃ ἐν πολέμῳ*: diese Stelle ist verdächtig nach Inhalt und Form, *εἰ οὐ* wird sonst nicht in dieser Weise gebraucht, Kr. Di. §. 67, 4, A. 1 *ἐναντίβιον ἐλθεῖν* nur an dieser Stelle. α 94; β 215, 264, 360 *νόστον πευσόμενος*. δ 713 *αὐτοῦ θυμὸς ἐφορμήθη ἴμεν ἐς Πύλον, ὄφρα πύθηται πατρὸς ἑοῦ ἢ νόστον, ἤ ὅν τινα πότμον ἐπέσπεν*. γ 186 *ὅσσα δ' ἐνὶ μεγάροισι καθήμενος ἡμετέροισιν πεύθομαι, ἣ θέμις ἐστί, δαήσεαι*. δ 494 *οὐδέ σέ φημι δὴν ἄκλαυτον ἔσεσθαι, ἐπὴν εὖ πάντα πύθηαι*. π 411 *πεύθετο γὰρ οὗ παιδὸς ἐνὶ μεγάροισιν ὄλεθρον*. ο 377 *μέγα δὲ δμῶες χατέουσιν ἀντία δεσποίνης φάσθαι καὶ ἕκαστα πυθέσθαι*. ρ 158 *τάδε πευθόμενος κακὰ ἔργα*. Die Accusative *τί, οὔ τι, οὐδέ τι* (*N* 521; *X* 437; β 411; λ 494, 505) sind nicht von *πυνθάνομαι* abhängige Objecte, sondern Beziehungs-Accusative, vgl. §. 39, 40.

Ein persönliches Object im Accusativ findet sich nicht ohne ein Participium, auch steht das Participium allein: der ganze Satz ist dann gleichsam Object Z 50; *K* 381; *Λ* 135 *τῶν κέν τοι χαρίσαιτο πατὴρ ἀπερείσι' ἄποινα, εἴ κεν ἐμὲ ζωὸν πεπύθοιτ' ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν*, dass *ζωός* die Stelle eines Particips vertritt ist bereits §. 81, 1, 6 erwähnt. δ 732 *εἰ γὰρ ἐγὼ πυθόμην ταύτην ὁδὸν ὁρμαίνοντα*, sc. *αὐτόν*. E 702 *αἰὲν ὀπίσσω χάζονθ', ὡς ἐπύθοντο μετὰ Τρώεσσιν Ἄρηα*, sc. *ὄντα*. γ 86 *ἄλλους μὲν γὰρ πάντας, ὅσοι Τρωσὶν πολέμιζον, πευθόμεθ' ἧχι ἕκαστος ἀπώλετο λυγρῷ ὀλέθρῳ*, hier ist das Subject des Nebensatzes, das durch *ἕκαστος* noch weiter specialisiert ist, als Object in den Hauptsatz anticipiert.

Neben dem Accusativ steht der Genetiv „etwas von einem erfahren" *P* 408 *πολλάκι γὰρ τό γε μητρὸς ἐπεύθετο νόσφιν ἀκούων* (*Ζηνόδοτος οὐ γράφει*).

Bei πυνθάνομαι in der Bedeutung „Kunde von etwas bekommen" findet sich sowohl ein sächlicher als ein persönlicher Genetiv, ersterer vorzugsweise in der Ilias, letzterer in der Odyssee.

Z 465 βοῆς καὶ ἑλκηθμοῖο πυθέσθαι. O 224 μάχης ἐπύθοντο. P 642 πεπύσθαι λυγρῆς ἀγγελίης. P 686 πύθηαι λυγρῆς ἀγγελίης. Σ 19 λυγρῆς πεύσεαι ἀγγελίης. β 255 ἀγγελιάων πεύσεται. ν 256 πυνθανόμην Ἰθάκης. Ein persönliches Object steht dabei: P 102 Αἴαντος βοὴν ἀγαθοῖο πυθοίμην, βοὴν ἀγαθός macht diesen Vers verdächtig. X 437 ἄλοχος δ' οὔ πώ τι πέπυστο Ἕκτορος, hier könnte der Genetiv auch von ἄλοχος abhängen. α 281; ο 270 πευσόμενος πατρός. λ 494 Πηλῆος πέπυσσαι. λ 505 Πηλῆος πέπυσμαι. ξ 321 Ὀδυσῆος πυθόμην. γ 15 πύθηαι πατρός. θ 12 ξείνοιο πύθησθε. ρ 510 Ὀδυσῆος πέπυσται. κ 537; λ 50, 89 Τειρεσίαο πυθέσθαι, hier bezeichnet der Genetiv die Person, von der man Kunde erhält, bei der man sich erkundigt, auf Grund dieser Stelle (und P 408) muss die Behauptung Krüger's Di. §. 47, 10, A. 8 „πυνθάνεσθαί τινός (τι) in dem Sinne: von Jemand erfragen oder erfahren, kommt bei Homer nicht vor," berichtiget werden.

Ein Particip beim persönlichen Genetiv kommt nur in der Ilias vor Δ 257; N 522; P 379, 427; T 322, 337, an letzterer Stelle steht das Particip allein.

7. γιγνώσκω und ἀναγιγνώσκω haben fast immer ihr Object im Accusativ bei sich, auch findet sich dabei noch der Accusativ eines Particips, aber nur in der Odyssee ξ 118; ο 532; ρ 549, 556; ω 159; λ 144; δ 250; Qu. Sm. 13, 223 (wie bei οἶδα P 402; η 211; ψ 29; ω 405), auch daneben noch einen Praedicatsaccusativ, bei dem indes auch das Object fehlen kann. Ueber λ 144 εἰπέ, ἄναξ, πῶς κέν με ἀναγνοίη τὸν ἐόντα, „wie sie mich erkennen dürfte, dass ich der bin," vgl. Classen II. pg. 18. Es ist dies indes nicht die einzige Stelle, sondern dasselbe findet sich ω 159 οὐδέ τις ἡμείων δύνατο γνῶναι τὸν ἐόντα ἐξαπίνης προφανέντα, nachgeahmt von Qu. Sm. 13, 223 ἔγνω ἄφαρ τὸν ἐόντα. Zwei andere Stellen bestätigen den praedicativen Gebrauch des Artikels bei diesem Verbum δ 250 ἐγὼ δέ μιν οἴη ἀνέγνων τοῖον ἐόντα. ξ 118 εἰπέ μοι, αἴ κέ ποθι γνώω τοιοῦτον ἐόντα, vgl. ψ 116.

Viermal steht der persönliche Genetiv bei diesem Verbum, in der Ilias in Verbindung mit einem Particip Δ 357; Ψ 452, in der Odyssee die Pronominalform ἀλλήλων φ 36; ψ 109; doch dürften die beiden Stellen der Ilias für den Homerischen Sprachgebrauch wenig maſsgebend sein.

8. οἶδα, wissen, kennen, hat meistens sein Object im Accusativ bei sich, besonders in den Formen des Verbum finitum; das Object ist fast immer sächlich, selten persönlich.

Den Genetiv hat es in der Bedeutung „kundig sein, sich verstehen auf etwas," besonders im Participium, welches die Bedeutung eines bleibenden Zustandes hat. So findet sich auch der Genetiv nach ἐπιστάμενος, διδασκόμενος, πεφυγμένος aus demselben Grunde. Nur viermal steht der Genetiv nach den Formen des Verbum finitum M 229 ὃς σάφα θυμῷ εἰδείη τεράων.

O 412 ὅς ῥά τε πάσης εὖ εἰδῇ σοφίης. *Λ* 658 οὐδέ τι οἶδεν πένθεος ὅσσον ὄρωρε, er hat keine Kenntniss von dem Leid. γ 184 οὐδέ τι οἶδα κείνων, οἵ τ' ἐσάωθεν Ἀχαιῶν, οἵ τ' ἀπόλοντο, vgl. Ameis zu γ 184, 185. Der Genetiv hängt nicht von τι ab, welches adverbial gebrauchter Accusativ ist (§. 40, 6), auch nicht *Λ* 658 von ὅσσον (wieviel Leid) oder γ 184 von οἵ (welche von jenem), sondern gehört zu οἶδα. Bei dem Participium εἰδώς steht der Genetiv (Kr. Di. §. 47, 26, A. 12), wenn es sich um eine (meistens körperliche) Fertigkeit handelt, wozu Erfahrung oder Uebung nöthig ist, dabei steht gewöhnlich εὖ *B* 718, 720; *Δ* 196, 206; *M* 350, 363 τόξων; *B* 823; *E* 11, 549; *M* 100 μάχης πάσης; *Δ* 310 πολέμων; *Z* 438 θεοπροπίων; *O* 525 αἰχμῆς; *O* 527 θούριδος ἀλκῆς; δ 818 πόνων, ἀγοράων; ε 250 τεκτοσυνάων; auch σάφα α 202 οἰωνῶν; oder eine Negation (*imperitus*) *I* 440 πολέμοιο; *Λ* 710 θούριδος ἀλκῆς; *P* 5 τόκοιο. Ohne eine adverbiale Bestimmung beim Particip steht der Genetiv *E* 608; *K* 360; *Ψ* 665.

Handelt es sich nicht um Erfahrung (*experientia*), sondern um ein Wissen, Kennen (*scientia*), dann steht der Accusativ auch beim Participium α 37 εἰδὼς αἰπὺν ὄλεθρον. δ 534 οὐκ εἰδότ' ὄλεθρον. *N* 665 εὖ εἰδὼς κῆρ' ὀλοήν, kennend, soviel als vorherwissend. ι 215 οὔτε δίκας εὖ εἰδότα οὔτε θέμιστας, der weder Recht noch Gesetze kennt. μ 188 πλείονα εἰδώς. ν 417 πάντα ἰδυῖα. ι 281 εἰδότα πολλά nennt sich Odysseus in Bezug auf seine Lebensweisheit, zur Bezeichnung dessen gebraucht man auch μήδεα εἰδώς Rathschläge wissend, klug: *H* 278; β 38 πεπνυμένα μήδεα εἰδώς, von Herolden. *Ω* 88; Theog. 545, 550, 561; Hym. 4, 43 Ζεὺς ἄφθιτα μήδεα εἰδώς. ζ 12 θεῶν ἄπο μήδεα εἰδώς. *P* 325 φίλα φρεσὶ μήδεα εἰδώς. Hes. Op. 54; Theog. 559 πάντων πέρι μήδεα εἰδώς. Von Leuten, die vermöge ihres hohen Alters eine grofse Lebenserfahrung besitzen, heifst es παλαιά τε πολλά τε εἰδώς β 188; η 157; ω 51. *Γ* 202 εἰδὼς παντοίους τε δόλους καὶ μήδεα πυκνά. In einem Falle bleibt sich der Homerische Sprachgebrauch nicht consequent, nämlich wo es zur Bezeichnung weiblicher Kunstfertigkeit heifst ἀμύμονα ἔργα ἰδυῖα *I* 128, 270; *T* 245; *Ψ* 263; ω 278; Theog. 264; die Lesart ἀμύμονας *I* 128, 270 ist mit Recht beseitigt, vgl. Spitzner zu *I* 128. Aufser dem einzigen Beispiele ω 278 findet sich in der Odyssee nur ἀγλαὰ ἔργα ἰδυῖα ν 289; ο 418; π 158. Hes. Op. 519 οὔ πω ἔργα ἰδυῖα πολυχρύσου Ἀφροδίτης.

Häufig steht beim Participium der Accus. plur. des Neutrums eines Adjectivs seltener Particips, welches dann die Bedeutung unseres deutschen gesinnt hat und sich auf den Charakter, die Denk- und Gesinnungsweise des Menschen bezieht, vgl. Ameis zu Od. ι 189. Dies findet sich auch beim Verbum finitum *E* 326; *O* 207; *Π* 73; *Ω* 41; ι 189, ν 405, beim Participium scheint es nur in der Odyssee vorzukommen: κέδνα ἰδυῖα, treugesinnt, sorgsamen Sinnes α 428; τ 346; υ 57; φ 182, 232; Hym. 4, 44; ἀθεμίστια εἰδώς ungerechten, ruchlosen Sinnes ι 428; υ 287; ὀλοφώια εἰδώς ränkevollen Sinnes δ 460; ρ 248; ἀπατήλια εἰδώς betrügerischen Sinnes, truggesinnt ξ 288; λυγρὰ ἰδυῖα frevelhaften, ruchlosen Sinnes λ 432; οὐκ ἀποφώ-

λια εἰδώς nicht eitlen Sinnes ε 182; φρεσὶν αἴσιμα εἰδώς billigen, gerechten Sinnes β 231; ε 9; φίλα εἰδότες ἀλλήλοισιν, freundlichen Sinnes, freundschaftlich gegen einander gesinnt γ 277; ἀνάκτεσιν ἤπια εἰδώς, freundlich gesinnt, treu seiner Herrschaft ο 557; πεπνυμένα εἰδώς verständigen Sinnes δ 696; χ 361; ω 442; Hes. Op. 729; κεχαρισμένα εἰδώς liebevoll gesinnt ϑ 584. Dazu dürfte vielleicht noch zu rechnen sein κέρδεα εἰδώς listigen, verschlagenen, gewandten Sinnes Ψ 709; ν 296. Das Substantiv κέρδος findet sich auch noch an anderen Stellen fast wie ein Adjectiv gebraucht, überdies besteht auch dazu ein Comparativ und Superlativ κερδίων, κέρδιστος.

9. ἐπίσταμαι, verstehen (Doed. Gl. 418), findet sich entweder absolut oder mit Accusativ Ψ 705 πολλὰ δ' ἐπίστατο ἔργα. β 117; η 111 ἔργα ἐπίστασθαι. Frgm. Margites (Plato Alc. sec. pg. 147 C) πόλλ' ἠπίστατο ἔργα κακῶς δ' ἠπίστατο πάντα. Mit dem Genetiv findet sich nur das Participium φ 406 ἀνὴρ φόρμιγγος ἐπιστάμενος καὶ ἀοιδῆς. Ap. Rh. II, 1225 ἐπισταμένους πολέμοιο, wofür bei Homer ἐπιστάμενος πολεμίζειν Β 611; Ν 223; Π 243. Der Dativ steht dabei Ο 282 ἐπιστάμενος μὲν ἄκοντι ἐσθλὸς δ' ἐν σταδίῃ, wozu Schol. V λείπει τὸ χρῆσθαι· ἢ τὸ ἐπιστάμενος ἀντὶ τοῦ ἐπιστήμων ἄκοντος. Man könnte ebenso gut πολεμίζειν ergänzen, auch Faesi und Crusius fassen den Ausdruck als brachylogisch. Das Particip ἐπιστάμενος ist ganz zum Adjectiv geworden, es wird darum auch häufig (in Odyss.) als Adverbium gebraucht (Classen, Beob. II. pg. 14): dieser Umstand macht es möglich, dass ein instrumentaler Dativ dazu treten kann, wie Ν 313 ἄριστος τοξοσύνῃ und besonders π 374 ἐπιστήμων βουλῇ τε νόῳ τε.

10. δαῆναι gelehrt worden sein, wissen, hat meistens den Accusativ bei sich: Γ 208 ἀμφοτέρων δὲ φυὴν ἐδάην καὶ μήδεα πυκνά. Ζ 150; Τ 213 ἐθέλεις καὶ ταῦτα δαήμεναι. ϑ 135 τὸν ξεῖνον ἐρώμεθα, εἴ τιν' ἄεθλον οἶδέ τε καὶ δεδάηκε. ϑ 146 πείρησαι ἀέθλων, εἴ τινά που δεδάηκας. δ 267 πολέων ἐδάην βουλήν τε νόον τε. δ 493 δαῆναι ἐμὸν νόον. β 61 οὐ δεδαηκότες ἀλκήν, hier dürfte man am ehesten den Genetiv erwarten. π 316 ἤτοι σε γυναῖκας δεδάασθαι ἄνωγα. ρ 519 ὡς δ' ὅτ' ἀοιδὸν ἀνὴρ ποτιδέρκεται, ὅς τε θεῶν ἒξ ἀείδῃ δεδαὼς ἔπε' ἱμερόεντα βροτοῖσιν, hier ist es schwer sich zu entscheiden: der Zusatz θεῶν ἔξ lässt es rathsam erscheinen den Accusativ zu δεδαώς zu beziehen, während der Dativ βροτοῖσιν verlangt ἔπεα auf ἀείδῃ zu beziehen, das letztere dürfte wol das richtigste sein und stimmt auch mit der Regel über den Gebrauch der bestimmenden Participien überein. Ap. Rh. II, 247 μαντοσύνας δεδαώς.

Der Genetiv findet sich τ 325 πῶς γὰρ ἐμεῦ σύ, ξεῖνε, δαήσεαι, εἴ τι γυναικῶν ἀλλάων περίειμι; hier dürfte indes der Genetiv von dem folgenden indirecten Fragesatz beeinflusst sein, vgl. Kr. Di. §. 47, 10, A. 6. Φ 487 ἐθέλεις πολέμοιο δαήμεναι, versuchen: der Ausdruck ist elliptisch und fordert die Ergänzung eines „so thue es, so komme her." Der Scholiast verweist auf Ζ 150; Τ 213, wo ebenfalls der Ausdruck im Gedanken zu vervollständigen ist durch ein „so will ich dir's sagen, so höre." Ap. Rh. II, 278 κύνες δεδαημένοι ἄγρης. Dazu gehört auch noch Π 811 φῶτας ἐείκοσι βῆσεν ἀφ' ἵππων, πρῶτ' ἐλθὼν ξὺν ὄχεσφι, διδασκόμενος πολέμοιο.

11. *μιμνήσκομαι* (Doed. Gl. 137) hat in der Bedeutung „sich erinnern" den Genetiv bei sich, welcher partitiv aufgefasst werden muss; in der Bedeutung „im Gedächtnisse behalten" steht es einigemal mit dem Accusativ, vorzüglich ist dies der Fall nach der Perfectform *μέμνημαι*, vgl. Krüger Di. §. 47, 11, A. 4.

Z 222 *Τυδέα οὐ μέμνημαι*, Schol. B L *ἄτοποι οἱ δύο στίχοι*. *I* 527 *μέμνημαι τόδε ἔργον*. *Ψ* 361 *παρὰ δὲ σκοπὸν εἷσεν ἀντίθεον Φοίνικα, ὀπάονα πατρὸς ἑοῖο, ὡς μεμνέῳτο δρόμους καὶ ἀληθείην ἀποείποι*. So schreiben Spitzner und Bäumlein nach Aristarch, während Bekker, Dindorf, Faesi, Crusius die ganz unhaltbare Vulgata *δρόμον* beibehalten: *μέμνησθαι δρόμον* könnte nur von Pferden oder Wettläufern gebraucht werden, so wie z. B. von Kriegern *μέμνησθαι θούριδος ἀλκῆς*, nicht aber von dem, der die Wettläufe zu beaufsichtigen und im Gedächtnisse zu behalten hat, dafür passt nur der Accusativ plural., indem er sich den Lauf eines jeden merken muss, um bei der Vertheilung der Preise die Reihenfolge bestimmen zu können. Schol. A und Paraphr. *ἐπιμελοῖτο*. *ξ* 168 *ἄλλα παρὲξ μεμνώμεθα*, wir wollen an andere Dinge, aufser diesen denken. *ω* 122 *μέμνημαι τάδε πάντα*. *Π* 697 *οἱ δ' ἄλλοι φύγαδε μνώοντο ἕκαστος* die übrigen gedachten der Flucht, richteten ihre Gedanken auf die Flucht, wozu der Schol. A bemerkt, dass *φύγαδε* nicht gleich *εἰς φυγήν* sei, sondern dasselbe bedeute wie der Accusativ, vgl. §. 44. *E* 818 steht der Accusativ als Variante.

Auch bei späteren Epikern findet sich der Accusativ: Hym. 1, 160 *Λητώ τε καὶ Ἄρτεμιν ἰοχέαιραν μνησάμεναι . . . ὕμνον ἀείδουσιν*. Ap. Rh. I, 1 *παλαιγενέων κλέα φωτῶν μνήσομαι*. III, 555 *ἐπήνεσαν δὲ νέοι, Φινῆος ἐφετμὰς μνησάμενοι*. III, 1068 *μνώεο δ', ἤν ἄρα δή ποτ' ὑπότροπος οἴκαδ' ἵκηαι, οὔνομα Μηδείης*. Qu. Sm. 7, 243 *οὐ Δηιδάμειαν ὕπνος ἔμαρπτεν, οὔνομα κερδαλέου μιμνησκομένην Ὀδυσῆος*. 13, 268 *μνησαμένη φόνον αἰνὸν ἐύσφυρος Ἠετιώνη ὥρμηνεν θανέεσθαι*. Hym. 7, 1 *ἀμφὶ Διώνυσον, Σεμέλης ἐρικυδέος υἱόν, μνήσομαι*, vgl. Hym. 19, 1; 22, 1; 33, 1, wo auch bei *ἀείδω* und *εἰπεῖν* der Accusativ mit *ἀμφί*, statt des sonst gebräuchlichen blofsen Accusativs gesetzt ist.

XII. Die Verba des Geniessens.

§. 85. Bei diesen Verben findet sich durchschnittlich der Accusativ, der Genetiv nur in vereinzelten Fällen, namentlich bei *ἐπασάμην*, immer bei *γεύομαι*, das seiner Natur nach nur partitiv gebraucht werden kann.

1. *ἔδω* sammt dem Aorist *ἔφαγον*, verzehren, aufzehren.

Bezeichnet das Object ein lebendes Wesen, so steht immer der Accusativ: *M* 319; *O* 636; *Π* 836; *Σ* 271, 283; *X* 42, 509; *Ψ* 182; *Ω* 441; *ι* 369, 475; *μ* 310; *ξ* 81, 135; *χ* 30; *ω* 291; andere Objecte sind: *σῖτον* *E* 341; *θ* 222; *ι* 89; *κ* 101; *π* 110. *κρέα* *Δ* 345; *X* 347; *ι* 297, 347. *εἶδαρ* *N* 35; *ι* 84; *λ* 122; *ψ* 270. *καρπόν* Z 142; *ι* 94. *πυρόν* *K* 369; *τ* 536. *Δημήτερος*

ἀκτήν N 322. *μυελόν* X 501. *χρόα* Δ 237. *βίοτον* α 160; ξ 377; ν 419; σ 280. *κτήματα* α 375; β 140; ψ 9. *οἶκον* π 431; φ 332. *ξεινήια* δ 33. *ἡμέτερον κάματον*, die Arbeit unserer Hände ξ 417. *κέρα* φ 395. *θυμόν* ι 75; κ 143, 379. *κραδίην* Ω 129. *οἷα* κ 243; ε 197; γ 480. *τά* ρ 533. Der Genetiv kommt nur zweimal vor, jedesmal bei *ἔφαγον* ι 102; ο 373.

2. *ἔσθω* dabei steht nur der Accusativ:

κρέα Θ 231. *ἐδωδήν* ε 197. *βάλανον* ν 409. *ἧπαρ* Ω 213. *εὐλαί μιν ἔσθουσι* Ω 414. *κειμήλιά τε πρόβασίν τε* β 75. *ξείνους* ι 478.

3. *ἐσθίω* hat ebenfalls nur den Accusativ bei sich:

βρώμην κ 460; μ 23, 302. *κρέα* ξ 109; υ 348. *ἔγκατα σάρκας τε* ι 293. *ἑτάρους* υ 20; ψ 313. *χοίρεα* ξ 81. *πάντας πῦρ ἐσθίει* Ψ 182.

4 *κατέδω* und *κατεσθίω* aufzehren, verzehren, können vermöge ihrer Bedeutung nur den Accusativ zu sich nehmen, da der Begriff derselben ein Theilobject nicht zulässt.

λ 116; ν 396, 428; ο 32; ρ 378; τ 159 *βίοτον κατέδουσιν*. τ 534 *κτῆσιν κατέδουσιν*. β 237 *κατέδουσι οἶκον*. T 31 *μυῖαι φῶτας ἀρηϊφάτους κατέδουσιν*. Ω 415 *εὐλαὶ φῶτας ἀρηϊφάτους κατέδουσιν*. B 314 *τοὺς* (*στρουθούς*) *κατήσθιε*. X 89; φ 363 *κύνες σε κατέδονται*. μ 256 *κατήσθιε κεκληγῶτας* (*ἑταίρους*). Z 202 *θυμὸν κατέδων*. B 317 *κατὰ τέκνα φάγε*. α 8 *κατὰ βοῦς ἤσθιον*. P 542 *κατὰ ταῦρον ἐδηδώς*. π 429 *ἔθελον κατὰ ζωὴν φαγέειν μενοεικέα πολλήν*. γ 315; ο 12 *μή τοι κατὰ πάντα φάγωσιν*.

5. *δαρδάπτω* aufzehren, ebenfalls nur mit dem Accusativ:

Λ 479 *ἔλαφον θῶες ἐν οὔρεσι δαρδάπτουσιν*. ξ 92; π 315 *κτήματα δαρδάπτουσιν*.

6. *βιβρώσκω* fressen (das Passiv β 203.).

X 94 *βεβρωκὼς κακὰ φάρμακα*. Δ 35 *εἰ ὠμὸν βεβρώθοις Πρίαμον Πριάμοιό τε παῖδας*. Hym. 1, 127 *κατέβρως ἄμβροτον εἶδαρ*; der Genetiv nur χ 403 *λέων βεβρωκὼς βοὸς ἀγραύλοιο*.

7. *δαίνυμαι* darüber vgl. §. 20, II, 3; §. 21, 6.

8. *βόσκομαι*, *pascor*, findet sich bei Homer nur absolut; mit dem Accusativ: Hym. 3, 27 *βοσκομένη* (*χέλυς*) *ἐριθηλέα ποίην*. 3, 72 *βόες βοσκόμεναι λειμῶνας ἀκηρασίους ἐρατεινούς*, vgl. Π 151; φ 49, wo sich der locale Dativ *λειμῶνι* findet. 3, 232 *μῆλα τανανύποδα βόσκετο ποίην*. 3, 559 *κηρία βόσκονται*.

9. *ἐρέπτομαι* eigentlich abrupfen, dann fressen vgl. Doed. Gl. 2326. Davon findet sich nur das Participium praes., wobei nur der Accusativ steht: B 776 *ἵπποι λωτὸν ἐρεπτόμενοι ἐλεόθρεπτόν τε σέλινον*. E 196; Θ 564 *ἵπποι κρῖ λευκὸν ἐρεπτόμενοι καὶ ὀλύρας*. Φ 204 *ἰχθύες δημὸν ἐρεπτόμενοι*, die Stelle ist sehr verdächtig. ι 97 *βούλοντο λωτὸν ἐρεπτόμενοι μενέμεν*. τ 553 *χῆνας νόησα πυρὸν ἐρεπτομένους*. Hym. 3, 107 *συνέλασσε βοῦς λωτὸν ἐρεπτομένους*.

10. *πάσασθαι* kosten (Doed. Gloss. 2029.) hat meistens den Genetiv bei sich: *T* 161; *Ω* 641; *α* 124; *δ* 61; *ι* 87, 93, 487; *κ* 58, 384; Hym. 5, 49. Der Accusativ steht fast nur in dem Verse *αὐτὰρ ἐπεὶ κατὰ μῆρα κάη καὶ σπλάγχνα πάσαντο* *A* 464; *B* 427; *γ* 461; *μ* 364. *γ* 9 *ἔνθ' οἱ σπλάγχνα πάσαντο*. *Φ* 76 *πασάμην Δημήτερος ἀκτήν*. Theog. 642 *νέκταρ ἐπάσαντο καὶ ἀμβροσίην ἐρατεινήν*. Auch bei Späteren findet sich der Accusativ: Ap. Rh. II, 1180 *ἐπαρτέα δαῖτα πάσαντο*. III, 789 *πασσαμένη ῥαιστήρια φάρμακα θυμοῦ*. IV, 21 *φάρμακα πασσαμένη*. Qu. Sm. 4, 70, 133; 5, 660; 6, 167; 7, 238; 14, 331 *δαῖτ' ἐπάσαντο*. 7, 51 *πάσασθαι σῖτον ἔτλην*. 9, 534 *πάσαντο δὲ πάντες ἐδωδήν*.

11. *πίνω* fast nur mit dem Accusativ, vorzüglich in der Odyssee: *οἶνον* *β* 57; *ι* 208, 347, 460; *μ* 23; *ν* 8; *ξ* 109; *ο* 391; *ρ* 536; *E* 341; *Ξ* 5; *Π* 226. *ὕδωρ* *δ* 511; *ν* 409. *αἷμα* *λ* 98, 153, 232, 390. *γάλα* *ι* 297. *ὀρόν* *ρ* 225. *ποτὸν* *ι* 354. *φάρμακα* *κ* 326. *δαιτρόν*, *portionem* *Δ* 262. *κύπελλα οἶνον* *Δ* 345. *κρητῆρας οἴνοιο* *Θ* 232.

Der Genetiv kommt nur in der Odyssee vor: *αἵματος* *λ* 96, worauf gleich (98) der Accusativ folgt. *οἴνοιο* *χ* 11. *τῶν* *ο* 373.

12. *λάπτω* schlürfen, mit dem Accusativ *Π* 161 *ὕδωρ*; ebenso *λαφύσσω*, beide Verba nur von Thieren gebraucht: *Λ* 176; *P* 64 *αἷμα καὶ ἔγκατα πάντα λαφύσσει*. *Σ* 583 *λέοντε ἔγκατα καὶ μέλαν αἷμα λαφύσσετον*.

§. 86. Aufserdem giebt es noch einige Verba, die theils den Accusativ, theils einen partitiven Genetiv zu sich nehmen. Dahin gehören:

1. *πειράω* und *πειράομαι* haben meist den Genetiv der Person oder Sache bei sich, woran man den Versuch macht, auch den Dativ der Sache, womit man den Versuch macht. Ob es auch einen Objects-Accusativ bei sich hat, ist nicht gewiss. *Σ* 600 *τροχὸν κεραμεὺς πειρήσεται, αἴ κε θέησιν*, hier ist *τροχὸν* das aus dem Nebensatze anticipierte Subject. *B* 193 *νῦν μὲν πειρᾶται τάχα δ' ἴψεται υἷας Ἀχαιῶν*, hier kann der Accusativ auch blos zum letzten Verbum gehören; dieser Vers wurde übrigens von den Alten verworfen. In der Odyssee findet sich ein Beziehungs-Accusativ dabei *θ* 23 *ἀέθλους, τοὺς Φαίηκες ἐπειρήσαντ' Ὀδυσῆος*. *δ* 119; *ω* 238 *μερμήριξε, ἢ πρῶτ' ἐξερέοιτο ἕκαστά τε πειρήσαιτο*.

2. *πειρητίζω* versuchen, hat ebenfalls meistens den Genetiv bei sich: *H* 235; *ξ* 459; *ο* 304; *π* 313; *φ* 124, 149; *χ* 237 (es steht immer am Versende), den Accusativ nur *M* 47 *ταρφέα τε στρέφεται στίχας ἀνδρῶν πειρητίζων*, von Angriffsversuchen.

3. *χαρίζομαι* (Doed. Gl. 394) intrans. „willfahren," transitiv „willig geben" hat den Accusativ bei sich: *Z* 49; *K* 380; *Λ* 134 *τῶν κέν τοι χαρίσαιτο πατὴρ ἀπερείσι' ἄποινα*. *ω* 283 *δῶρα δ' ἐτώσια ταῦτα χαρίζεο, μυρί' ὀπάζων*. Der Genetiv findet sich nur in der Odyssee: *α* 140; *δ* 56; *η* 176; *κ* 372; *ο* 139; *ρ* 95 *χαριζομένη παρεόντων*. *ρ* 452 *ἀλλοτρίων χαρίσασθαι*. Dahin gehört wohl auch *ν* 15 *ἀργαλέον γὰρ ἕνα προικὸς χαρίσασθαι*.

4. *ἐξάρχω* (Doed. Gl. 914) hat fast immer den Genetiv bei sich: *Σ* 51, 316, 606; *X* 430; *δ* 19; *μ* 339; mit dem Accusativ steht es *B* 273 *βουλὰς ἐξάρχων ἀγαθάς*, Paraphr. *συμβουλίας ἐξηγούμενος*, Faesi vergleicht nicht ganz passend die Construction von *ἡγεῖσθαι ὁδόν*; es kann auch *ἄρχειν ὁδόν* *θ* 107 nicht damit verglichen werden. Hym. 27, 18 *ἐξάρχουσα χορούς*, den Reihentanz beginnend.

Bei *ἀπάρχομαι*, eigentlich bei etwas anfangen, absolut *γ* 446 und nur vom Opfer gebraucht, steht in der praegnanten Bedeutung *ἀπαρχόμενος ἀποτέμνω* der Accusativ *T* 254 *κάπρου ἀπὸ τρίχας ἀρξάμενος*. *ξ* 422 *ἀλλ' ὅ γ' ἀπαρχόμενος κεφαλῆς τρίχας ἐν πυρὶ βάλλεν ἀγριόδοντος ὑός*, hier hängt der Accusativ von *βάλλεν* ab.

5. *μέδομαι* (Doed. Gl. 2400) hat den Genetiv bei sich in der Bedeutung „an etwas denken, auf etwas bedacht sein" *B* 384; *Δ* 418; *E* 718; *I* 622, 650; *Σ* 245; *Ω* 2, 618; *β* 358; *γ* 334; *λ* 110; *μ* 137; *τ* 321; den Accusativ hat es in der Bedeutung „ersinnen, zu thun vorhaben" *Δ* 21; *Θ* 458 *κατὰ Τρώεσσι μεδέσθην*.

XIII. Die Verba der Gemüthsstimmung.

§. 87. Bei einigen Verben der Gemüthsstimmung (namentlich einer unangenehmen, traurigen) steht der Accusativ zur Bezeichnung der Person oder der Sache, die Gegenstand unserer Empfindung ist, auf die unsere Empfindung gerichtet ist, oder statt dessen der Genetiv zur Bezeichnung der Person oder (seltener) der Sache, über welche das Gemüth erregt ist: dieser Genetiv ist causal.

1. *ὀδύρομαι* intransitiv „jammern, klagen" mit oder ohne Genetiv, und transitiv „bejammern, beklagen," mit Accusativ.

Absolut steht es *X* 79; *Ω* 66; *α* 55; *θ* 577 und *B* 315, wo der Accusativ zu *ἀμφεποτᾶτο* gehört. Mit persönlichem Accusativ findet es sich: *T* 345 *ἧσται ὀδυρόμενος ἕταρον φίλον*. *Ω* 714 *Ἕκτορα δάκρυ χέοντες ὀδύροντο πρὸ πυλάων*. *Ω* 740 *τῷ καί μιν λαοὶ μὲν ὀδύρονται κατὰ ἄστυ*. *α* 243 *οὐδ' ἔτι κεῖνον ὀδυρόμενος στεναχίζω*. *δ* 100 *πάντας μὲν ὀδυρόμενος καὶ ἀχεύων*. *δ* 110 *ὀδύρονταί νύ που αὐτὸν Λαέρτης θ' ὁ γέρων καὶ ἐχέφρων Πηνελόπεια*. *π* 214 *Τηλέμαχος δὲ ἀμφιχυθεὶς πατέρ' ἐσθλὸν ὀδύρετο δάκρυα λείβων*. Mit sächlichem Object kommt es nur in der Odyssee vor: *ν* 219 *ὁ δ' ὀδύρετο πατρίδα γαῖαν*. *ε* 153 *κατείβετο δὲ γλυκὺς αἰὼν νόστον ὀδυρομένῳ*. *ν* 379 *σὸν αἰεὶ νόστον ὀδυρομένη κατὰ θυμόν* *).

---

*) *νόστον* bezeichnet hier das Ausbleiben, die versagte Heimkehr. Über diese *res pro rei defectu* und von den griechischen Grammatikern *τὸ λεῖπον τῆς ὑποθέσεως* (Schol. Soph. Aias 41) genannte Contruction vgl. Naegelsbach zu Il. *A* 65 und außer den dort angeführten Stellen *A* 93; *E* 178; *I* 34; *N* 166; *Φ* 475 noch *τ* 396 *Αὐτόλυκος ἀνθρώπους ἐκέκαστο κλεπτοσύνῃ θ' ὅρκῳ τε*, durch Verstellungskunst und Meineid; anders Doed. Gl. 2118. Auch bei den Attikern findet sich dieser Gebrauch Xenoph. Anab. I, 6, 7 *δύναμις* (unzulängliche Macht); V, 8, 1 *φυλακή* (schlechte Bewachung). Thuk. IV, 10, 4; V, 6, 3; Herod. I, 77, 1 *πλῆθος* (geringe Anzahl). Lysias

Der Genetiv (fast nur persönlich) steht: *X* 424; *δ* 819; *ξ* 40, 142, 174; *ο* 355. *Ψ* 222, 224 hängt der Genetiv von *ὀδύρομαι*, nicht von *ὀστέα* ab, *θ* 577 hingegen steht *ὀδύρεαι* absolut, und die Genetive gehören zu *οἶτον*.

Die Dative bei *ὀδύρομαι* *B* 290 (*ἀλλήλοισιν*) und *δ* 740 (*λαοῖσιν*) sind nicht von der Bedeutung des Verbums beeinflusst, sondern Dative der Gesellschaft, wie *τοῖσιν ἀνέστη*. *Πολυφήμου κράτος ἔσκε μέγιστον πᾶσιν Κυκλώπεσσιν* *α* 71. *πᾶσι μέγ' ἔξοχοι αἰπολίοισιν* *φ* 266.

2. *ὀλοφύρομαι* intransitiv „wehklagen, jammern," mit und ohne Genetiv, transitiv „bejammern, beklagen."

Absolut steht meistens das Participium (fast immer vor der Hauptcaesur), so *δ* 719; *κ* 409; *ν* 221; *τ* 543; *χ* 447; *ω* 59, wo überall ein adverbial gebrauchter Accusativ plur. des Neutrums eines Adjectivs vorhergeht; dann wo es als nähere Bestimmung zu einem Verbum des Anredens steht: *E* 871; *Λ* 815; *Σ* 72; *β* 362; *λ* 472; *π* 22; *ρ* 40 *καί ῥ' ὀλοφυρόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα*. *κ* 265, 324, 418; *λ* 154, 616 *καί μ' ὀλυφυρόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα*, wo beide Accusative zum Hauptverbum gehören. Nach der Caesur des dritten Fufses steht es in *ὀλοφυρόμενος δ' ἔπος ηὔδα* *O* 114, 398; *ν* 199. Für dieses Homerische *ὀλυφυρόμενος ηὔδα* gebraucht Quintus Smyrn. prägnant *ὀλοφύρατο* 3, 434; 5, 464, 508; 10, 372 *ἔπος δ' ὀλυφύρατο τοῖον*.

Bei Homer steht dieses Verbum mit dem Accusativ *Θ* 245; *P* 648 *τὸν δὲ πατὴρ ὀλοφύρατο δάκρυ χέοντα*. *Λ* 656 *τίπτε τ' ἄρ' ὧδ' Ἀχιλεὺς ὀλοφύρεται υἷας Ἀχαιῶν*; *Ω* 328 *φίλοι δ' ἅμα πάντες ἕποντο πόλλ' ὀλυφυρόμενοι ὡς εἰ θάνατόνδε κιόντα*: das adverbiale Neutrum *πολλά* lässt den Objects-Accusativ nicht zu und es steht auch sonst nur, wo das Verbum absolut gebraucht wird, vgl. die oben angeführten Stellen; will man diese Unregelmäfsigkeit entfernen, so ist entweder *κιόντι* oder *κιόντες* zu schreiben. *δ* 364 *εἰ μή τίς με θεῶν ὀλοφύρατο καί μ' ἐσάωσεν*. *κ* 157 *καὶ τότε τίς με θεῶν ὀλοφύρατο μοῦνον ἐόντα*. *τ* 522 *παῖδ' ὀλοφυρομένη Ἴτυλον φίλον*. Ap. Rh. III, 72 *γρηὶ δέ μ' εἰσαμένην ὀλοφύρατο*.

Der Genetiv (immer persönlich) findet sich nur in der Ilias: *Θ* 33, 464, 202; *Π* 17; *X* 170. Die Formen des Verbum finitum *ὀλοφύρομαι*, *ὀλοφύρεαι*, *ὀλοφύρεται*, *ὀλοφυρόμεθ'*, *ὀλοφύρατο* stehen gewöhnlich nach der Caesur des dritten Fufses, nach der des vierten *Π* 450; *Φ* 106; *X* 170; *λ* 417.

3. *ἀλέγω* (Doed. Gl. 109) sich um etwas kümmern, etwas besorgen, vom Schol. zu Pind. Ol. 10, 15 erklärt durch *φροντίζειν*, *ἐν φροντίδι ἔχειν μέμνησθαι*. Bei Homer steht, wie Doederlein richtig bemerkt, dabei das sächliche Object nur im Accusativ, das persönliche nur im Genetiv: dies ist jedoch mehr zufällig, als im Wesen der Sache begründet.

II, 5 *κίνδυνοι* (schlecht bestandene Gefahren). Sophokles Aias 41 *χόλῳ ὅπλων βαρυνθείς* (die versagten Waffen des Achill). Eurip. Phoen. 1654 *τάφος* (die verweigerte Bestattung).

Π 388; Hes. Op. 249 *θεῶν ὄπιν οὐκ ἀλέγοντες.* *ζ* 268 *νηῶν ὅπλα μελαινάων ἀλέγουσιν.* Ap. Rh. I, 144 *αὐτὸς δὲ θεοπροπίας ἐδίδαξεν οἰωνούς τ' ἀλέγειν.* Qu. Sm. 2, 297 *λῦεν παγχάλκεα τεύχη, οὔτε βίην ἀλέγων Θρασυμήδεος οὔτε μὲν ἐσθλοῦ Φηρέος.* 7, 284 *κείρουσιν δέ τε πάντα καὶ οὐκ ἀλέγουσι θέμιστας.*

Der Genetiv findet sich: *Θ* 483; *ι* 115, 275; *υ* 214; Hym. 101 und Qu. Sm. 10, 103 *οὐκ ἀλέγοντα μόροιο.* Ein persönlicher Dativ (der Relation) Qu. Sm. 14, 243 *εἰ δέ οἱ οὐκ ἀλέγοντες ἐπιπλώοιτε θάλασσαν.* Dieses Verbum wird in der Bedeutung „sich kümmern" nur mit einer Negation gebraucht.

Nur absolut (*O* 106; Hym. 3, 557) oder mit dem Genetiv findet sich *ἀλεγίζω* und zwar nur in der Ilias *Α* 160, 180; *Θ* 477; *Λ* 80; *Μ* 238 und steht immer am Versende mit Ausnahme des von Zenodot, Aristophanes und Aristarch verworfenen Verses *Λ* 80.

Nur mit dem Accusativ und nur in der Odyssee steht *ἀλεγύνω*, in der Bedeutung besorgen immer mit *δαῖτα* oder *δαῖτας* als Object: *α* 374; *β* 139 *ἔξιτέ μοι μεγάρων, ἄλλας δ' ἀλεγύνετε δαῖτας*, bekümmert euch, seht euch um andere Mahlzeiten um. *λ* 185 *Τηλέμαχος τεμένεα νέμεται καὶ δαῖτας ἐίσας δαίνυται, ἃς ἐπέοικε δικασπόλον ἄνδρ' ἀλεγύνειν.* *θ* 38 *θοὴν ἀλεγύνετε δαῖτα ἡμέτερόνδ' ἐλθόντες.* *ν* 23 *οἱ δ' εἰς Ἀλκινόοιο κίον καὶ δαῖτ' ἀλέγυνον.* Hym. 3, 361 *δολοφροσύνην ἀλεγύνων.* 3, 476 *ἀγλαΐας ἀλέγυνε.* Ap. Rh. I, 144 *αὐτὰρ ἐπεὶ τὰ ἕκαστα περιφραδέως ἀλέγυναν.* III, 1104 *Ἑλλάδι που τάδε καλά, συνημοσύνας ἀλεγύνειν.* III, 1197 *ἀλέγυνεν ἕκαστα.*

4. *ἐμπάζομαι* (Doed. Gl. 815) sich kümmern, mit Ausnahme von *Π* 50 nur in der Odyssee, hat fast überall den Genetiv bei sich *α* 415; *β* 201; *Π* 50; *α* 271, 305; *ρ* 488; *υ* 275, 384; *ι* 553; den persönlichen Genetiv nur *τ* 134, den persönlichen Accusativ *π* 422 *οὐδ' ἱκέτας ἐμπάζεαι.* Es wird nur mit der Negation gebraucht und steht nach der Hauptcaesur *Π* 50; *α* 415; *β* 201; *π* 422; *τ* 134, sonst nach der Caesur des vierten Fufses, so *α* 271, 305; *ι* 553; *ρ* 488; *υ* 275, 384.

5. *ὄνομαι* intransitiv „sich beklagen, unzufrieden sein," transitiv „tadeln, schelten" kommt mit dem Accusativ fast nur in der Ilias vor, meist negativ, wie auch *ἀλέγω* und *ἐμπάζομαι.*

Δ 539 *ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο μετελθών.* *Ι* 55 *οὔ τίς τοι τὸν μῦθον ὀνόσσεται.* *Ν* 127 *ἵσταντο φάλαγγες καρτεραί, ἃς οὔτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο μετελθών.* *Ρ* 398 *οὐδέ κ' Ἄρης λαοσσόος οὐδέ κ' Ἀθήνη τόν (μῶλον) γε ἰδοῦσ' ὀνόσαιτο.* *Ξ* 95 (*ἀθ.*); *Ρ* 173 *νῦν δέ σευ ὠνοσάμην πάγχυ φρένας, οἷον ἔειπες.* *Ω* 439 *οὐκ ἄν τίς τοι πομπὸν ὀνοσσάμενος μαχέσαιτο.* *φ* 427 *ὥς με μνηστῆρες ἀτιμάζοντες ὄνονται.* *θ* 239 *σὴν ἀρετὴν βροτὸς οὔ τις ὄνοιτο.* Ap. Rh. I, 204 *δέμας οὔ κέ τις ἔτλη ἠνορέην τ' ὀνόσασθαι.* I, 830 *οὐ δέ τί σ' οἴω γαῖαν ὀνόσσεσθαι.* Mit dem Genetiv kommt es nur einmal vor *ε* 379 *ἀλλ' οὐδ' ὥς σε ἔολπα ὀνόσσεσθαι κακότητος*, sarkastisch „du wirst dich nicht über dein Leid zu beklagen haben," so Ameis; vgl. auch Nitzsch zu dieser Stelle.

6. *ἐλεέω* und *ἐλεαίρω* stehen entweder absolut oder mit dem Accusativ, nie mit dem Genetiv.

Von *ἐλεέω* kommt nur der Aorist vor und *X* 123 das Futurum und mit Ausnahme von *X* 494 (*ἐλεησάντων*) nur viersilbige Formen. Es steht meist am Versende Z 94, 275, 309; *I* 472; *T* 465; *Φ* 74; *X* 59, 82, 123, 419; *Ω* 207, 301, 357, 503; *ι* 349; *ν* 182; *ξ* 279; *χ* 312, 344, oder vor der Caesur des dritten Fufses *E* 561, 610; *Θ* 350; *O* 12; *Π* 431; *P* 346, 352; *X* 494; *ε* 336; nach der Caesur des vierten Fufses Z 484; *O* 44; *P* 441; *T* 340; *λ* 55, 87, 395.

Absolut steht es Z 484; *I* 172; *X* 494; *Ω* 301, 357; *ν* 182; transitiv meist mit persönlichem Object, mit sächlichem Z 95; *T* 465; *X* 420; Z 484, 276, 310.

Von *ἐλεαίρω* kommt nur das Praesens und Imperfectum vor und gewöhnlich in viersilbigen Formen aufser *Ω* 23 (*ἐλεαίρεσκον*) und *ρ* 367 (*ἐλεαίροντες*). Es steht meistens am Ende Z 407; *H* 27; *B* 27, 64; *K* 176; *Λ* 665; *Φ* 147; *Ω* 19, 174; *γ* 96; *δ* 326, 828; *ξ* 389; *ψ* 313, oder von der Caesur des dritten Fufses Z 431; *I* 301; *Ω* 23; *ζ* 175; *ρ* 367; sonst nach der Caesur des vierten oder ersten Fufses *N* 15; *α* 19; *κ* 399; *τ* 210; *ε* 450; *υ* 202. Dieses Verbum wird absolut gebraucht Z 431; *Φ* 147 (?); *α* 19; *γ* 96; *δ* 326; *ε* 450; *ζ* 175; *κ* 399; *ρ* 367; sonst hat es nur einen persönlichen Accusativ bei sich. Einigemale ist es mit *κήδομαι* verbunden, wobei aus dem zu diesem Verbum gehörigen Genetiv der Accusativ zu *ἐλεαίρω* zu ergänzen ist, vgl. Naegelsb. zu Il. *Α* 196. So *B* 27, 64; *Ω* 174 *Διὸς δέ τοι ἄγγελός εἰμι, ὅς σεῦ ἄνευθεν ἐὼν μέγα κήδεται ἠδ' ἐλεαίρει*. *Λ* 665 *αὐτὰρ Ἀχιλλεὺς ἐσθλὸς ἐὼν Δαναῶν οὐ κήδεται οὐδ' ἐλεαίρει*.

7. *οἰκτείρω* nur in der Ilias und mit dem Accusativ.

Λ 814; *Π* 5; *Ψ* 534 *τὸν δὲ ἰδὼν ᾤκτειρε*. *Ψ* 548 *εἰ δέ μιν οἰκτείρεις*. *Ω* 516 *οἰκτείρων πολιόν τε κάρη πολιόν τε γένειον*. Hym. 5, 137 *ἔμ' αὖτ' οἰκτείρατε κοῦραι προφρονέως*.

8. *γοάω* klagen, beklagen. Absolut wird nur das Particip gebraucht *E* 413; Z 373; *Σ* 315, 355; *X* 476; *Ψ* 106; *δ* 721, 800; *ι* 467; *κ* 209; *μ* 234; *τ* 119, 210, 513, mit Ausnahme von *θ* 92; *κ* 567; *ω* 190. Ein Object findet sich dabei nur im Accusativ: Z 500 *αἱ μὲν ἔτι ζωὸν γόον Ἕκτορα ᾧ ἐνὶ οἴκῳ*. *Φ* 124; *X* 352 *οὐδέ σε μήτηρ γοήσεται*. *Π* 857; *X* 363 *ψυχὴ Ἄιδόσδε βεβήκει, ὃν πότμον γοόωσα*. *λ* 196 neben der Lesart *σὸν νόστον ποθέων* die Variante *σὸν πότμον γοόων*. *Ω* 664 *ἐννῆμαρ μέν κ' αὐτὸν ἐνὶ μεγάροις γοάοιμεν*. *τ* 264 *μηκέτι νῦν χρόα καλὸν ἐναίρεο, μηδέ τι θυμὸν τῆκε, πόσιν γοόωσα*.

9. *κλαίω* intransitiv weinen, transitiv beweinen, am häufigsten in *T*, *X*, *Ω*, *δ*, *κ*. Mit persönlichem Accusativ steht es *T* 300; *T* 210; *X* 86; *Ψ* 9; *Ω* 511, 619, 773; *α* 363; *π* 450; *τ* 603; *φ* 357; *γ* 261; *θ* 523; *μ* 309; *τ* 209; *ω* 63, 292. *δ* 196 *νεμεσσῶμαί γε μὲν οὐδὲν κλαίειν, ὅς κε θάνῃσι βροτῶν καὶ πότμον ἐπίσπῃ*, hier ist der Accusativ leicht zu ergänzen. *Σ* 339

ἀμφὶ δὲ σὲ Τρωαὶ καὶ Δαρδανίδες βαθύκολποι κλαύσονται νύκτας τε καὶ ἤματα δάκρυ χέουσαι. Mit sächlichem Object steht es nur Ω 85 *κλαῖε μόρον οὗ παιδός.* ψ 351 *ἐμὸν πολυκηδέα νόστον κλαίουσα.* Sonst steht es immer absolut.

Der Indicativ praes. steht vor der Hauptcaesur Α 362; Σ 73; Τ 300; Ω 773; ϑ 577, am Versanfange φ 90; ω 64; der Conjunctiv praes. vor der Hauptcaesur Ψ 9; ϑ 523; υ 84 außer Ω 208; der Optativ praes. nur Ω 619 an Ende; der Imperativ praes. nur δ 544 am Anfange; der Infinitiv praes. am Anfange Τ 297; δ 196, 806; ι 469, vor der Hauptcaesur Η 467; das Participium praes. steht meist vor der Hauptcaesur Β 263; Δ 136; Τ 286, 301, 338; Χ 90, 429, 437, 515; Ω 746; β 376; δ 541, 749; ι 294; κ 241, 499; υ 59, 92, am Anfange Τ 5; Ψ 252; κ 49, 209; μ 311; τ 209; ψ 352, anders Γ 176; ι 98; Χ 427; Ω 712. Das Imperfect steht, wenn es kein Augment hat, am Versanfange Ι 564; Ρ 427; Ω 4, 85, 510; α 63; δ 184, 185, 539; κ 201, 454, 497; λ 391; π 216, 450; τ 603; υ 58; φ 56, 83, 223, 357; ψ 232; Θ 364 mit Ausnahme von ε 82; τ 541; Ω 511 und der augmentierten Form μ 309. Der Aorist indic. steht am Anfange γ 261; ω 292; das Participium Ω 48 vor der Hauptcaesur. Das Futurum wird vom Medium gebildet Σ 339; Τ 210; Χ 87.

10. *στενάχω* intransitiv seufzen, häufig im Participium und dabei oft die adverbialen Neutra *βαρύ, μεγάλα, πυκνά, ἀδινά* vgl. §. 36, 5. Der Genetiv steht nie dabei, selten der Accusativ: Τ 132 *τὴν (ἄτην) αἰεὶ στενάχεσχ', ὅϑ' ἑὸν φίλον υἱὸν ὁρῷτο ἔργον ἀεικὲς ἔχοντα.* Τ 301 *στενάχοντο γυναῖκες Πάτροκλον πρόφασιν, σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἑκάστη.* ι 467 *τοὺς δὲ στενάχοντο γοῶντες.* Qu. Sm. 3, 3 *μεγάλα στενάχοντες ἄνακτα.*

Auch bei *ἀναστενάχω* steht der Accusativ: Ψ 211 *τὸν (Πάτροκλον) πάντες ἀναστενάχουσιν Ἀχαιοί.* Τ 77 *μῆνιν ἀναστενάχων καὶ ὑφ' ἕλκεος ἄλγεα πάσχων,* so haben statt des von Aristophanes gesetzten, von Zenodot weggelassenen und von Aristarch verworfenen Verses die Ausgaben von Chios und Massilia, deren Text auch V. 76 *τοῖσι δ' ἀνιστάμενος μετέφη κρείων Ἀγαμέμνων* mit dem Zenodotischen übereinstimmt. Σ 315, 355 *Μυρμιδόνες Πάτροκλον ἀνεστενάχοντο γοῶντες.* Qu. Sm. 3, 787 *εἰς ἅλα Νηρηΐναι δῦσαν ἀναστενάχουσαι ἐύφρονα Πηλεΐωνα.*

In Betreff des Homerischen Sprachgebrauches ist zu bemerken, dass der Accusativ bei diesen beiden Verben außer ι 467 nur in den letzten Gesängen, namentlich dem von den übrigen sehr abweichenden 19ten der Ilias vorkommt.

Bei *στοναχέω* (nur Σ 124) und *στεναχίζω* (welches immer am Versende steht mit Ausnahme der Medialform *στεναχίζετο* Β 95, 784; Η 95), *ἀναστεναχίζω* (nur Κ 9), *περιστεναχίζω, ὑποστεναχίζω* (nur Β 781), *ἐπιστοναχέω* (nur Ω 79) und *ἐπιστεναχίζω* oder *ἐπιστοναχίζω* (Batr. 73) steht nie ein Object. Über die Schreibweise *στεναχίζω* und *στοναχίζω* vgl. Spitzner, Excurs. II. zu Β 95.

11. *δακρύω* meist intransitiv „weinen," steht mit dem Accusativ nur λ 55, 87, 395 *τὸν μὲν ἐγὼ δάκρυσα ἰδὼν ἐλέησά τε ϑυμῷ.*

δάκρυ χέω (vielleicht besser δακρυχέω [vgl. Schol. BLV zu Α 357] wegen des dabei vorkommenden Genetivs, da δάκρυ τινός „eine Thräne über einen" ein schwerlich zulässiger Genetivus objectivus wäre) kommt nur im Participium vor und absolut mit Ausnahme von β 24; ω 425, wo es einen causalen persönlichen Genetiv bei sich hat.

12. μύρομαι klagen, bei Homer nur absolut und meistens im Particip, findet sich bei Späteren transitiv gebraucht.

Ap. Rh. III, 656 νύμφη θαλερὸν πόσιν ἐν θαλάμοισιν μύρεται. IV, 1532 νέκυν ἐλεεινὰ παθόντα μυρόμενοι. Qu. Sm. 3, 576 μυρομένη καὶ ἄνακτα καὶ ἀνέρα. 7, 159 Ἀχαιοὶ ἔξοχα πάντων Πηνέλεων μύροντο. 7, 331 χελιδὼν μύρεται αἰόλα τέκνα.

13. πενθέω in der Odyssee intransitiv „trauern" σ 174; τ 120, in der Ilias transitiv „betrauern" Τ 225 γαστέρι δ' οὔ πως ἔστι νέκυν πενθῆσαι Ἀχαιούς. Ψ 283 τὸν (Πάτροκλον) τώ (ἵππω) γε ἑσταότες πενθείετον.

14. κωκύω schluchzen, nur von Weibern gebraucht, sechsmal in der Ilias, fünfmal in der Odyssee, kommt nur im Praesens Imperfect und Aorist vor, dabei ein adverbiales Adjectiv Σ 71; Τ 284; Χ 407; δ 259; θ 527 vgl. §. 36, 1. Es ist immer intransitiv mit Ausnahme von ω 295 Πηνελόπεια κώκυσ' ἐν λεχέεσσιν ἑὸν πόσιν.

15. ποθέω vermissen, sich sehnen (*desiderare*) absolut β 375; δ 748; κ 287; τ 6, sonst nur mit dem Accusativ, zehnmal in der Ilias, achtmal in der Odyssee: Α 492; Β 703, 709, 726, 778; Ε 234, 414; Λ 161; Ψ 16; Ω 6; α 343; ι 453; λ 196; μ 110; ν 219; σ 204; τ 136; χ 387.

16. ἔλδομαι und ἐέλδομαι sich sehnen, öfters absolut gebraucht (das Passiv Π 494 νῦν τοι ἐελδέσθω πόλεμος) hat meist den Genetiv bei sich Ξ 269, 276; ε 210; ξ 42. Mit dem Accusativ steht es α 409 ἤ ἑὸν αὐτοῦ χρεῖος ἐελδόμενος τόδ' ἱκάνει; vgl. Ameis. Sonst findet sich nur der Accusativ des Neutrums eines Pronomens dabei Ε 481 κτήματα πολλά, τά τ' ἔλδεται, ὅς κ' ἐπιδευής. φ 6 ἔγρεο, Πηνελόπεια, φίλον τέκος, ὄφρα ἴδηαι ὀφθαλμοῖσι τεοῖσι, τά τ' ἔλδεαι ἤματα πάντα. Qu. Sm. 1, 34; 2, 240 ἐελδόμενοι πολέμου καὶ ἀεικέα χάρμην, hingegen 1, 20 στονόεντος ἐελδομένη πολέμοιο. 1, 66 ἄλωαὶ ἀπαναίνονται ἐελδόμεναι Διὸς ὕδωρ.

§. 88. Hieran schließen sich noch einige Verba des Bewunderns, Anstaunens, die bei Homer immer den Accusativ, nie aber, wie zum Theil bei Späteren, den Genetiv bei sich haben, der in diesem Falle ebenfalls causal zu fassen ist. Dazu gehören θαυμάζω, θηέομαι, θαμβέω, ἄγαμαι und τέθηπα.

Die Verba des Wunderns θαυμάζω, θηέομαι und θαμβέω setzen ein leibliches Sehen voraus, sie bezeichnen ein Staunen über etwas unmittelbar Wahrgenommenes, nicht Gehörtes, wesshalb sie auch nie mit dem Genetiv verbunden werden. Es steht sehr oft ein Verbum der Wahrnehmung dabei, entweder als Participium oder in einem Temporalsatz, so bei θαυμάζω: Κ 12

ὅτε ἀθρήσειεν. Ω 631 εἰσορόων. γ 373 ὅπως ἴδεν. δ 44 ἰδόντες. η 145 ὁρόωντες. θ 459 ὁρῶσα. ω 370 ὡς ἴδεν; bei θαμβέω: Θ 77 ἰδόντες. Ω 483 ἰδών. β 155 ἐπεὶ ἴδον. α 323 νοήσας; bei θηέομαι: ε 74 ἰδών. θ 17 ἰδόντες. ρ 315 ἰδών. Auch Ausdrücke wie ἐπελθών Ω 418, 73; περίδραμον Χ 369; ἔνθα στάς ε 75; η 133; ὁρώμενοι ὀφθαλμοῖσιν κ 181 beweisen, dass diese Verba eine unmittelbare Wahrnehmung voraussetzen, ebenso das dabeistehende Particip ἐπερχόμενον β 13; ρ 64.

Das „plötzliche Staunen" mit der Nebenbedeutung des Überraschtseins bezeichnet θαμβέω Ψ 728, 881 neben θηέομαι, welches ein „längeres Anstaunen," mit Verwunderung ansehen bezeichnet und desshalb meistens im Imperfect steht, während θαμβέω vorzugsweise im Aorist vorkommt. Doch setzt θηέομαι schon eine gewisse Reflexion voraus, dies bezeugt ε 76; η 134; θ 132 θηήσατο θυμῷ. Noch mehr vom Aeufseren abstrahiert θαυμάζω, von θηέομαι unterschieden θ 265 μαρμαρυγὰς θηεῖτο ποδῶν, θαύμαζε δὲ θυμῷ. Steht noch ein Verbum des Sehens neben einem dieser Verba, so hängt der Accusativ nicht davon ab, sondern von dem Verbum des Anstaunens. Über diese Verba vgl. Doed. Gloss. 2448 und über θαυμάζειν Lehrs Arist. pg. 149.

1. θαμβέω anstaunen, findet sich in der Ilias aufser Ω 484 nur absolut und immer im Aorist, im Imperfect δ 638; κ 63; ρ 367. Ohne Object steht es Α 199; Γ 398; Θ 77; Ψ 728, 881; α 323, 360; φ 354; δ 638; κ 63; ω 101. Mit dem Accusativ Ω 483 Ἀχιλεὺς θάμβησεν ἰδὼν Πρίαμον θεοειδέα. β 155 θάμβησαν δ' ὄρνιθας ἐπεὶ ἴδον ὀφθαλμοῖσιν. π 178 θάμβησε δέ μιν φίλος υἱός. ρ 367 οἱ δ' ἐλεαίροντες δίδοσαν καὶ ἐθάμβεον αὐτόν. Eine poetische Nebenform ist θαμβαίνω Hym. 5, 84 Ἀγχίσης δ' ὁρόων ἐφράζετο θάμβαινέν τε εἶδός τε μέγεθός τε καὶ εἵματα σιγαλόεντα, daneben die Variante θαύμαινεν vgl. θ 108.

2. θηέομαι jonische Form für θέαομαι, von θέα die Schau, der Anblick (noch nicht bei Homer, aber schon Hym. 5, 64, dann Aisch. Prom. 243 (Herm.), viermal bei Sophokles) „betrachten," mit der Nebenbeziehung des Anstaunens. Schol. Apoll. Rh. I, 436 τὸ θηεῖσθαι Ὅμηρος ἐπὶ τοῦ θαυμάζειν τίθησιν „θηήσαντες ἔλαφον" (κ 180). ὁ δὲ Ἀπολλώνιος ἐπὶ τοῦ βλέπειν. Schol. I, 776 θηήσαντο· ἀντὶ τοῦ ἔβλεψαν.

Absolut steht es Ψ 728, 881; Ω 418; ε 74, 75; η 133; ζ 237. Mit persönlichem Accusativ Ο 682 πολέες τέ ἑ θηήσαντο. β 13; ρ 64 τὸν πάντες λαοὶ ἐπερχόμενον θηεῦντο. θ 17 πολλοὶ θηήσαντο ἰδόντες υἱὸν Λαέρταο. σ 191 δῖα θεάων ἄμβροτα δῶρα δίδου, ἵνα μιν θησαίατ' Ἀχαιοί. Hes. Op. 482 παῦροι δέ σε θηήσονται, Sonst hat es nur ein sächliches Object bei sich: Η 444 θηεῦντο μέγα ἔργον. Κ 524 θηεῦντο μέρμερα ἔργα. Χ 370 θηήσαντο φυὴν καὶ εἶδος ἀγητόν. ε 76; η 134; ο 132 πάντα ἑῷ θηήσατο θυμῷ. θ 265 μαρμαρυγὰς θηεῖτο ποδῶν. ι 218 ἐθηεύμεσθα ἕκαστα. κ 180 θηήσαντ' ἔλαφον. ρ 315 θηήσαιο ἰδὼν ταχυτῆτα καὶ ἀλκήν. τ 235 πολλαὶ αὐτὸν (χιτῶνα) ἐθηήσαντο γυναῖκες.

3. θαυμάζω Bekker Anecdota pg. 148 θαυμάζω: ἐπὶ κακῷ γενικῇ, ἐπὶ καλῷ δὲ πρὸς αἰτιατικήν. Es steht intransitiv in der Bedeutung „sich wundern“ *B* 320; *Σ* 496; *Ω* 394; γ 373; δ 44; η 145; θ 265; ν 157. Mit persönlichem Accusativ *E* 601 οἷον δὴ θαυμάζομεν Ἕκτορα δῖον. *Ω* 629 Πρίαμος θαύμαζ' Ἀχιλῆα. *Ω* 631 Πρίαμον θαύμαζεν Ἀχιλλεύς. α 382; σ 411; υ 269 Τηλέμαχον θαύμαζον, ὃ θαρσαλέως ἀγόρευεν. θ 459 θαύμαζεν Ὀδυσῆα ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶσα. π 202 φίλον πατέρα θαυμάζειν περιώσιον. ω 370 θαύμαζε δέ μιν φίλος υἱός, vgl. π 178. Mit dem Accusativ der Sache *K* 12 θαύμαζεν πυρὰ πολλά. *N* 11 θαυμάζων πτόλεμόν τε μάχην τε. η 43 θαύμαζεν δ' Ὀδυσεὺς λιμένας καὶ νῆας ἐίσας. ι 153 νῆσον θαυμάζοντες ἐδινεόμεσθα κατ' αὐτήν. δ 655 ἀλλὰ τὸ θαυμάζω. τ 229 τὸ δὲ θαυμάζεσκον ἅπαντες. Dieses τό an den beiden letzten Stellen wird wahrscheinlich als Beziehungs-Accusativ aufzufassen sein, zu §. 41, 12.

Vom Futurum findet sich die Form des Mediums *Σ* 466 τεύχεα καλά. οἷά τις θαυμάσσεται, ὅς κεν ἴδηται. Das Compositum ἀποθαυμάζω, sich verwundern steht ζ 49 ἀπεθαύμασ' ὄνειρον, ἀπό hat hier dieselbe Bedeutung wie in ἀποειπεῖν. Eine poetische Nebenform ist θαυμαίνω θ 108 ἀέθλια θαυμανέοντες.

4. τέθηπα „in Staunen sein,“ sammt dem Participium des Aorists ταφών (Doederl. Gl. 2448) scheint keinen Accusativ bei sich zu haben, man müsste denn hierher rechnen ζ 166 ὣς δ' αὔτως καὶ κεῖνο ἰδὼν ἐτεθήπεα θυμῷ δήν, ἐπεὶ οὔ πω τοῖον ἀνήλυθεν ἐκ δόρυ γαίης, ὡς σέ, γύναι, ἄγαμαί τε τέθηπά τε, δείδιά τ' αἰνῶς γούνων ἅψασθαι. Einigemal findet sich der Accusativ bei Späteren: Ap. Rh. III, 215 ἔσταν δ' ἐν προμολῇσι τεθηπότες ἕρκε' ἄνακτος, εὐρείας τε πύλας καὶ κίονας. Qu. Sm. 4, 491 μέγαν δ' Αἴαντα τέθηπα. 5, 55 εἰσοπίσω χάζοντο τεθηπότες αἰπὰ κέλευθα. 14, 605 χεῖμα τεθηπώς.

5. ἄγαμαι (Doed. Gl. 60, 63) mit der Nebenform ἀγαίομαι (υ 16; Hes. Op. 331) „bewundern, anstaunen,“ im guten und bösen Sinne, absolut *H* 41; *Ξ* 111; δ 658; σ 70; ψ 175; mit persönlichem Dativ in der Bedeutung „eifersüchtig sein, beneiden“ (Ameis zu δ 181) *P* 71; ε 119, 122, 129; θ 565; ν 173; ψ 211; Hes. Op. 331; Frgm. 206; mit περί und dem Genetiv *Ψ* 639. Transitiv hat es sowohl einen persönlichen als sächlichen Accusativ bei sich: *Γ* 181 τὸν δ' ὁ γέρων ἠγάσσατο. ζ 168 ὡς σέ, γύναι, ἄγαμαί τε τέθηπά τε δείδιά τ' αἰνῶς γούνων ἅψασθαι. κ 249 ἀλλ' ὅτε δή μιν πάντες ἀγασσάμεθ' ἐξερέοντες. π 202 Τηλέμαχ', οὔ σε ἔοικε φίλον πατέρ' ἔνδον ἐόντα οὔτε τι θαυμάζειν περιώσιον οὔτ' ἀγάασθαι. *Γ* 224 οὐ τότε γ' ὧδ' Ὀδυσῆος ἀγασσάμεθ' εἶδος ἰδόντες. Es würde gänzlich verfehlt sein, den Genetiv zum Hauptverbum und den Accusativ auf ἰδόντες zu beziehen, τότε bezieht sich auf ὅτε (221), εἶδος ist die äussere Erscheinung, das Aussehen: „ehe Odysseus zu sprechen anfieng, stand er wie angeheftet da, so dass man ihn (seiner äufsern Erscheinung nach) für einen Tölpel hätte halten können, als er aber seine mächtige Stimme erhob, da erstaunten wir nicht mehr so (wie früher, ehe er noch zu reden angefangen) über das Aussehen des Odysseus beim Anblicke.“ ἄγαμαι wird

hier nicht mehr im guten Sinne gebraucht wie in den Fällen, wo es einen persönlichen Accusativ bei sich hat, sondern nähert sich mehr der Bedeutung „etwas seltsam, sonderbar finden" und wird gebraucht von etwas, das man nicht oder anders sich vorgestellt, erwartet hatte. *Η* 409; *Θ* 29; *Ι* 51, 431, 694 (*ἀθ.*), 711 *μῦθον ἀγασσάμενοι*. Im übelen Sinne wird es in der Odyssee gebraucht: *β* 67 *ἀγασσάμενοι κακὰ ἔργα*. *δ* 181 *τὰ μέν που μέλλεν ἀγάσσεσθαι θεὸς αὐτός*. *ψ* 64 *ὕβριν ἀγασσάμενος θυμαλγέα καὶ κακὰ ἔργα*. *υ* 16 *ἀγαιομένου κακὰ ἔργα*, überall in der Bedeutung „etwas übel aufnehmen," es bezeichnet ein Gefühl aus Staunen und Unwillen zusammengesetzt, „sich entrüsten."

Mit dem Genetiv steht es Ap. Rh. I, 141 *δεδαὼς τὸν ἑὸν μόρον οἰωνοῖσιν ἤιε, μή οἱ δῆμος ἐυκλείης ἀγάσαιτο*, Schol. *μὴ ὁ δῆμος μέμψηται αὐτοῦ τὸ κλέος*.



Vierter Abschnitt.

Der Accusativ bei transitiven Verben.

XIV. Die Verba des Thuns, Beschäftigtseins.

§. 89. Hierher gehören vor allen Dingen die Verba causativa, die meistens active Form haben und wozu das Medium und die starken Aorist- und Perfect-Formen des Activs die Intransitiva sind. Bei Homer findet sich eine grofse Anzahl solcher Verba, von denen einige beispielsweise hier angeführt werden, da eine ausführlichere Behandlung in die Lehre der Genera des Verbums gehört. Das Object, welches diese Verba bei sich haben, steht im Accusativ, wozu noch ein zweites in einem andern Casus hinzutreten kann, der dann auch dem Intransitivum verbleibt.

Dazu gehören: *βιόομαι* nur *Θ* 468; *ἕλπω* nur *β* 51; *ν* 380; *ἱζάνω* nur *Ψ* 258; *ἵζω* nur *Ω* 553; Ap. Rh. II, 36; *λήγω*, als Causativum nur poetisch *Φ* 305; *N* 424; *χ* 63, intransitiv *Λ* 224, 319; *Z* 107; *Φ* 359; *ν* 294; *εἴκω* Doed. Gl. 433, *Ψ* 337; *Λ* 294; vgl. §. 43; *ἔσβεσα*; *ἔβησα*; *εἷσα*; *εὐνάζω* und *εὐνάω*; *εὐρύνω* nur *θ* 260; *εὐφραίνω*; *θερμαίνω*; *ἱδρίω*; *κέλλω*, auch intransitiv; *κοιμάω*; *λευκαίνω*; *μονόω*; *ναίω* und *ναιετάω* bewohnen, intransitiv liegen; *παύω*, welches aufserdem noch einen Genetiv zu sich nimmt, wie *λήγω*; *τερσαίνω*; *φαίνω*; *φθίω*; *φύω*; *χηρόω* und andere.

Ganz gewöhnlich findet sich mit dem Accusativ *ποιέω*; der Homerische Sprachgebrauch bietet bei diesem Verbum keine besonderen Eigenthümlichkeiten wie bei einigen anderen. In dieser Beziehung sind zu erwähnen:

1. *πρήσσω* „ausrichten, fertig bringen," vgl. Doed. Gl. 621; davon *πρῆξις* das Geschäft, nur in der Odyssee *γ* 72, 82; *ι* 253; *κ* 202, 568; Hym. 2, 274 und *Ω* 524, in derselben Bedeutung *πρήσσειν* *Ω* 550.

In der Bedeutung „vollenden" hat *πρήσσω* nur einen beschränkten Kreis von Objecten, die einen Weg bezeichnen. Es steht dabei der Accusativ und der Genetiv (vgl. Kr. Di. §. 46, 1, A. 2), der von Ameis (zu *β* 404; *γ* 476) einfach als Local-Genetiv bezeichnet wird (vgl. auch Nitzsch zu Od. *γ* 429), richtiger aber von Bernhardy pg. 145, 37 und in gleicher Weise von Doederlein Gloss. 621, 2339 als partitiver Genetiv aufgefasst wird. Letzterer bemerkt dazu, dass dabei nur *κέλευθον* und nicht *κελεύθου* stehe, weil

dieses etwas **abgeschlossenes** (*iter*) bezeichnet, das am Ziel zu Ende ist, ὁδοῖο hingegen und nicht ὁδόν, weil dieses etwas fortlaufendes bezeichnet, was theilweise zurückgelegt wird. Diese Bemerkung ist gewiss sehr richtig, es ist aber auch von ὁδός der Accusativ statthaft, insofern der Weg als vollständig zurückgelegt betrachtet wird. Dass diese beiden Wörter bei Homer so ganz formelhaft stehen, indem πρήσσω immer in einer dreisilbigen Form und nach der Caesur des vierten Fufses steht, beweist, dass hauptsächlich metrische Gründe diesen Casus-Unterschied veranlasst haben; es findet sich auch nicht ὁδοῦ dabei, sondern immer ὁδοῖο, das mit κέλευθον einerlei Rhythmus hat.

Ξ 282; *Ψ* 501 ῥίμφα πρήσσοντε κέλευθον. *ν* 83 ῥίμφα πρήσσουσι κέλευθον. Hym. 2, 243 ἡ δὲ (νηῦς) πρήσσουσα κέλευθον Ἀρήνην ἵκανε. Hym. 4, 67 θοῶς πρήσσουσα κέλευθον. *ι* 491 ἀλλ᾽ ὅτε δὴ δὶς τόσσον ἅλα πρήσσοντες ἀπῆμεν. Hym. 2, 203 πολλοὶ γὰρ ὁδὸν πρήσσουσιν ὁδῖται. Ap. Rh. I, 1267 πρήσσει ὁδόν.

Der Genetiv ὁδοῖο steht nur in Absichts-Sätzen nach einer dreisilbigen Conjunctivform: *Ω* 264; *ο* 219 ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο. *γ* 476 ἵνα πρήσσῃσιν ὁδοῖο. *ο* 47 ὄφρα πρήσσωμεν ὁδοῖο. Vergleicht man die angeführten Stellen, so wird man finden, dass aus metrischen Gründen fast nur jedesmal das betreffende Wort stehen kann, nicht aber ὁδοῖο an die Stelle von κέλευθον treten kann oder umgekehrt.

Bei διαπρήσσω steht der Accusativ *Α* 483; *β* 429 ἡ δ᾽ (νηῦς) ἔθεεν κατὰ κῦμα διαπρήσσουσα κέλευθον. *β* 213 οἵ κέ μοι ἔνθα καὶ ἔνθα διαπρήσσωσι κέλευθον. Hym. 3, 200 ὁπώπας ἀνέρα ταῖσδ᾽ ἐπὶ βουσὶ διαπρήσσοντα κέλευθον. Qu. Sm. 7, 400 νηῦς πλῶε διαπρήσσουσα θαλάσσης βένθεα. 14, 404 κώπῃσι διέπρησσον μέλαν ὕδωρ. Der Genetiv *Β* 785; *Γ* 14; *Ψ* 364 μάλα δ᾽ ὦκα διέπρησσον πεδίοιο. Naegelsbach zu Il. *Γ* 14 erklärt πεδίοιο mit ἐκ πεδίοιο und es scheint, als ob er alle Hindernisse, die dieser Annahme im Wege stehen, weggeräumt habe; aber schliefslich muss er doch ὁδοῖο als partitiven Genetiv anerkennen und nichts berechtigt diesen Genetiv von den anderen zu trennen. Es dürfte nach dem im vorigen Abschnitte über das Verhältniss des Accusativs zum Genetiv bemerkten und mit so vielen Beispielen belegten diese Frage wohl als erledigt betrachtet werden.

Die alten Grammatiker erklären nach ihrer Weise diesen Genetiv durch ein ausgelassenes διά, vgl. Friedländer Ariston. pg. 26; Schol. A zu Z 2 ἡ διπλῆ, ὅτι ἐλλείπει ἡ διά, ἵν᾽ ᾖ διὰ πεδίου. Sch. A. z. *Δ* 244 ἡ διπλῆ διὰ τὸ ἐλλείπειν τὴν διὰ πρόθεσιν, ἵν᾽ ᾖ διὰ πεδίου. Schol. A zu *Ν* 64, 820; *Ξ* 147; *Χ* 23; *Ψ* 364, 372 ἡ διπλῆ, ὅτι ἐλλείπει ἡ διά, διὰ πεδίου. Schol. A z. Z 37, 507; *Θ* 106 ἡ διπλῆ ὅτι ἐλλείπει ἡ διά, und ähnlich Schol. A zu *Φ* 47; *Ψ* 475, 518, 521; Schol. ABV zu *Σ* 7; Schol. B zu *Χ* 23. Schol. *β* 404 ἀναβαλώμεθα ἀπὸ τῆς ὁδοῦ, ἀττικῶς. Vgl. auch Schol. B zu *γ* 476 ἀττικῶς, ἔξωθεν τὸ μῆκος τῆς ὁδοῦ. Besser ist die Bemerkung des Schol. A zu *Θ* 106 (Nikanor) οὐ μὴν ἡ διά πρόθεσις ἐνταῦθα λείπει, ἵν᾽ ᾖ διὰ πεδίου, ἀλλὰ τὸ ἑξῆς ἐστιν ἔνθα καὶ ἔνθα πεδίοιο· τοιοῦτο καὶ τὸ „πολλὰ δ᾽ ἄρ᾽ ἔνθα καὶ ἔνθ᾽ ἴθυσε μάχη πεδίοιο (Z 2).

2. *ἀνύω* vollenden (vgl. Doed. Gl. 698), mit dem Accusativ. Zu erwähnen ist es in der Bedeutung des Homerischen *πρήσσω*: *ο* 294; Hym. 2, 257 *ὄφρα νηῦς ἀνύσειε θέουσα θαλάσσης ἁλμυρὸν ὕδωρ*. Es findet sich zwar *ἀνύω* in der Bedeutung „an's Ziel kommen" mit dem Participium *Δ* 56, wie überhaupt die Verba, welche einen Zeitabschnitt bezeichnen (Krüg. §. 56, 5; siehe auch unter *κάμνω*), aber es dürfte doch schwerlich zulässig sein, den Accusativ mit *θέω* zu verbinden, wie Faesi versichert und Doederlein anzunehmen scheint.

Das Compositum *διανύω* findet sich bei Homer nur in intransitiver Bedeutung und nur *ρ* 517 *οὔ πω κακότητα διήνυσεν ἣν ἀγορεύων*, er wurde nicht fertig mit der Erzählung seines Missgeschickes; der Accusativ hängt ab von *ἀγορεύων*. Ob Doederleins Schreibart „*κακότητα διήνυσεν, ἣν ἀγόρευεν*" eine stillschweigende Verbesserung oder ein Druckfehler ist, kann ich nicht entscheiden: eine derartige Variante existiert wenigstens nicht.

Wie *διαπρήσσω* gebraucht steht es bei Späteren: Hes. Op. 633 *ὅς ποτε καὶ τῇδ' ἦλθε, πολὺν διὰ πόντον ἀνύσσας*. Hym. 1, 108 *βῆ ῥα θέειν, ταχέως δὲ διήνυσε πᾶν τὸ μεσσηγύ*. 5, 380 *ῥίμφα δὲ μακρὰ κέλευθα διήνυσαν*. Ap. Rh. I, 935 *πορφύροντα διήνυσαν Ἑλλήσποντον*, Schol. *διέπλευσαν*. Qu. Sm. 7, 397 *αἶψα δὲ καὶ μέγα λαῖτμα διήνυσε ποντοποροῦσα*.

ἐξανύω findet sich bei Homer in der Bedeutung „vollenden" und außerdem auch praegnant „einem den Garaus machen" mit dem Accusativ: *Λ* 365; *Υ* 452 *ἦ θήν σ' ἐξανύω γε καὶ ὕστερον ἀντιβολήσας*, an letzterer Stelle werden diese Worte unpassend dem Achill in den Mund gelegt, namentlich der Vers 453.

3. *ἔρδω* und *ῥέζω* werden außer der gewöhnlichen Bedeutung „thun" auch von der Thätigkeit des Opfernden gebraucht „darbringen," wie das lateinische *sacra facere* *).

ἔρδω in der Bedeutung opfern nie absolut gebraucht, sondern fast ausschliefslich mit dem Object *ἑκατόμβας*. *Α* 315 *ἔρδον δ' Ἀπόλλωνι τεληέσσας ἑκατόμβας ταύρων ἠδ' αἰγῶν*. *Β* 306 *ἔρδομεν ἀθανάτοισι τεληέσσας ἑκατόμβας*. *ν* 350 *ἔρδεσκες νύμφῃσι τεληέσσας ἑκατόμβας*. *η* 202 *ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἑκατόμβας*. *λ* 132; *ψ* 279 *ἔρδειν ἱερὰς ἑκατόμβας*. *Λ* 707 *ἔρδομεν ἱρὰ θεοῖς*, in der langen Rede des Nestor.

ῥέζω kommt in der Bedeutung opfern auch absolut vor *Β* 400; *Θ* 250; *Ι* 536; *μ* 344; *ξ* 251, immer mit dem Dativ der Gottheit. Dabei findet sich schon eine gröfsere Anzahl von Objecten. Man dürfte eigentlich nur solche erwarten, welche ein Opfer bezeichnen, wobei *ῥέζειν* seiner ursprünglichen Bedeu-

---

*) Die verschiedene Auffassung von dergleichen Ausdrücken hat ihre wesentliche Bedingung in der Verschiedenheit des Nationalcharakters. So wird bei den Römern, namentlich der früheren Zeit, *facere* von den Verrichtungen des Landmanns gebraucht, *factio* bezeichnet die politische Partei; dasselbe Wort (*πρῆξις*) heifst im Griechischen Geschäft, und das Homerische *ἔρδω* und *ῥέζω* opfern.

tung „thun, verrichten" treu bleibt, allein es finden sich auch Bezeichnungen von Thieren als Objecte dabei und zwar nur in der Odyssee und in dem, mit dem Sprachgebrauche der Odyssee vollkommen übereinstimmenden, ein Abenteuer des Odysseus episodisch erzählenden 10. Buche der Ilias. Dieser Gebrauch beweist insofern für eine spätere Zeit, als *ῥέζειν* seine ursprüngliche Bedeutung „verrichten" schon vollständig zu der Bedeutung „opfern" fortgebildet hat. *Κ* 292; *γ* 382 *σοὶ δ' αὖ ἐγὼ ῥέξω βοῦν ἦνιν, εὐρυμέτωπον.* *Κ* 294; *γ* 284 *τήν* (*βοῦν*) *τοι ἐγὼ ῥέξω, χρυσὸν κέρασιν περιχεύας.* *ι* 551 *τὸν* (*ἀρνειὸν*) *δ' ἐπὶ θινὶ Ζηνὶ κελαινεφέι Κρονίδῃ, ὃς πᾶσιν ἀνάσσει, ῥέξας μηρία καῖον.* *κ* 522; *λ* 30 *στεῖραν βοῦν, ἥ τις ἀρίστη, ῥέξειν ἐν μεγάροισι.* *κ* 527 *ἔνθ' ὄιν ἀρνειὸν ῥέζειν θῆλύν τε μέλαιναν.* Außerdem kommen nur noch vor die Objecte *ἱερά, ἑκατόμβην, ἑκατόμβας* und *Ι* 534 *θαλύσια.*

Α 147 *ἑκάεργον ἱλάσσεαι ἱερὰ ῥέξας.* *Ι* 357 *ἱρὰ Διὶ ῥέξας.* *Λ* 727 *Διὶ ῥέξαντες ὑπερμενεῖ ἱερὰ καλά.* *α* 61 *ἱερὰ ῥέζων.* *γ* 5 *ἱερὰ ῥέζον, ταύρους παμμέλανας ἐνοσίχθονι κυανοχαίτῃ.* *γ* 159 *ἐρέξαμεν ἱρὰ θεοῖσιν.* *δ* 473 *Διί τ' ἄλλοισίν τε θεοῖσιν ῥέξας ἱερὰ καλά.* *η* 191 *θεοῖσιν ῥέξομεν ἱερὰ καλά.* *λ* 130; *ψ* 277 *ῥέξας ἱερὰ καλὰ Ποσειδάωνι ἄνακτι.* *ε* 102 *θεοῖσιν ἱερά τε ῥέζουσι καὶ ἐξαίτους ἑκατόμβας.* In der Ilias steht dieser Accusativ nur beim Particip des Aorists. *Α* 443 *Φοίβῳ ἱερὴν ἑκατόμβην ῥέξαι ὑπὲρ Δαναῶν.* *Δ* 101, 119; *Ψ* 864, 873 *εὔχεο δ' Ἀπόλλωνι λυκηγενέι κλυτοτόξῳ ἀρνῶν πρωτογόνων ῥέξειν κλειτὴν ἑκατόμβην.* *Ψ* 146 *ῥέξειν δ' ἱερὴν ἑκατόμβην.* *Ψ* 206 *ῥέζουσ' ἑκατόμβας ἀθανάτοις.* *γ* 144 *ῥέξαι ἱερὰς ἑκατόμβας.* *δ* 352 *οὔ σφιν ἔρεξα τεληέσσας ἑκατόμβας.* *δ* 478 *ῥέξῃς ἱερὰς ἑκατόμβας ἀθανάτοισι θεοῖσι.* *δ* 582 *ἔρεξα τεληέσσας ἑκατόμβας.* *ρ* 50, 59 *εὔχεο πᾶσι θεοῖσι τεληέσσας ἑκατόμβας ῥέξειν.* Auch hier unterscheiden sich Ilias und Odyssee, indem hier nur der Plural mit einem Adjectiv (*ἱεράς, τεληέσσας*), in der Ilias nur der Singular mit einem Adjectiv (*ἱερήν, κλειτήν*) vorkommt, mit Ausnahme von *Ψ* 206, wo auch abweichend *ῥέζουσι* steht. *ἑκατόμβας* steht sonst noch bei *ἔρδω* *Α* 315; *Β* 306 und *Β* 321; *Ζ* 115; *Ι* 535; *Μ* 6; in der Odyssee immer mit Ausnahme von *α* 25; *γ* 59; *υ* 276; seine Stellung hat es stets am Versende. *Ι* 534 *χωσαμένη, ὅ οἱ οὔ τι θαλύσια γουνῷ ἀλωῆς Οἰνεὺς ῥέξε.*

4. *κάμνω* (Doederl. Gl. 2169) intransitiv „sich abmühen, ermüden" vorzüglich in der Ilias gebraucht *Θ* 22; *ξ* 65; *Δ* 27; *Ψ* 444; *μ* 232. Es verbindet sich ziemlich oft ein Participium damit, wie mit anderen Verben, die ein Anfangen, Fortfahren, Beschleunigen, Nachlassen, Aufhören u. dgl. bezeichnen, so *Α* 168; *Δ* 244; *Η* 5; *Θ* 448; *Ρ* 658; *Ω* 613; *φ* 426; *Φ* 26; *Ψ* 63; *φ* 150. Immer intransitiv wird das Perfect *κέκμηκα* gebraucht, welches außer *Ζ* 262 nur im Participium vorkommt *κεκμηώς* „ermüdet" *Ζ* 261; *Λ* 802; *Π* 44; *Ψ* 232; *κ* 31; *ν* 282. Die Participialform *καμόντες* *Γ* 278; *Ψ* 72; *λ* 476; *ω* 14. Ap. Rh. II, 1276 ist ein Euphemismus für *θανόντες* und bezeichnet die Todten, insofern sie in der Unterwelt ein Dasein führen, vgl. Buttm. Lexil. II, pg. 238. Nitzsch zu Od. *λ* 476. Naegelsbach zur Il

Γ 278. Classen Beobachtungen II, pg. 15. Doed. Gl. 2169. Die einzig richtige Erklärung giebt Classen „die der Mühe erlegen sind, die in den Tod gesunken sind;“ da der Aorist eine abgeschlossene Handlung ohne Fortdauer ausdrückt, während das Perfect den aus einer abgeschlossenen Handlung hervorgegangenen fortdauernden Zustand bezeichnet, so kann καμόντες nicht so viel bedeuten als *defuncti* τεθνηκότες, welche die Todten insofern, als sie nicht mehr leben, bezeichnen. Abweichend findet es sich, wenn auch selten, bei Späteren gebraucht: Ap. Rh. IV, 653 ἀπωμόρξαντο καμόντες ἱδρῶ ἅλις. Qu. Sm. 1, 821 κείνῳ δὲ πέριξ ἐβάλοντο καμόντες οἷῳ σῆμ' ἀρίδηλον.

Ein Accusativ verbindet sich mit κάμνω auch da, wo es die intransitive Bedeutung „ermüden“ hat; es stehen aber dabei nur die Accusative von χείρ, ὦμος und γυῖα und diese sind als Beziehungs-Accusative aufzufassen, als welche sich namentlich Körpertheile finden, vgl. §. 15, 4; §. 18. Auch dieser Gebrauch kommt fast nur in der Ilias vor: Β 389 περὶ δ' ἔγχεϊ χεῖρα καμεῖται. Ε 797 κάμνε δὲ χεῖρα. Φ 26 ὁ δ' ἐπεὶ κάμε χεῖρας ἐναίρων. φ 150 πρὶν γὰρ κάμε χεῖρας ἀνέλκων ἀτρίπτους ἁπαλάς. Τ 170 οὐδέ τι γυῖα πρὶν κάμνει. Ψ 63 μάλα γὰρ κάμε φαίδιμα γυῖα Ἕκτορ' ἐπαΐσσων. μ 279 οὐδέ τι γυῖα κάμνεις. Π 106 ὁ δ' ἀριστερὸν ὦμον ἔκαμνεν. Qu. Sm. 1, 665 εὖτε κάμῃσι γυῖα κατ' οὔρεα μακρὰ θοοὺς βάλλουσα λέοντας. 7, 554 ἦ γὰρ ἐώλπει πολλοὺς δηιόωντα πελώριον ἐν δαῒ φῶτα χεῖρα καμεῖν καὶ κάρτος. 12, 387 οὐ κάμεν ἄλγεσι θυμόν. 13, 312 χεῖρα κάμῃ καὶ θυμόν. 14, 556 οὐδ' ὅ γε χεῖρας κάμνε πολυτλήτους.

Transitiv bezeichnet κάμνω „arbeiten, verfertigen“ und wird besonders von kunstvollen Erzarbeiten, Webereien und Zimmermanns-Arbeiten gebraucht, vielleicht noch mit der Nebenbeziehung des Mühevollen, Schwierigen. Es findet sich transitiv nur der Aorist: Δ 187, 216 μίτρη, τὴν χαλκῆες κάμον ἄνδρες. Ε 338 πέπλος, ὅν οἱ Χάριτες κάμον αὐταί. Ε 735; Θ 386 πέπλος, ὅν ῥ' αὐτὴ ποιήσατο καὶ κάμε χερσίν, beidemal von Zenodot, von Aristophanes und Aristarch nur an letzterer Stelle verworfen. Σ 614 αὐτὰρ ἐπεὶ πάνθ' ὅπλα κάμε κλυτὸς ἀμφιγυήεις. ι 127 ἄνδρες τέκτονες, οἵ κε κάμοιεν νῆας ἐυσσέλμους. λ 523 ἵππος, ὃν κάμ' Ἐπειός. ο 105 πέπλοι, οὓς κάμεν αὐτή (Ἑλένη). ψ 189 τὸ (λέχος) δ' ἐγὼ κάμον, οὐδέ τις ἄλλος. Nicht hierher gehören Β 101 σκῆπτρον, τὸ μὲν Ἥφαιστος κάμε τεύχων. Η 220 σάκος, ὅ οἱ Τυχίος κάμε τεύχων. Θ 195 θώρηξ, τὸν Ἥφαιστος κάμε τεύχων. Τ 368 δύσετο δῶρα θεοῦ, τά οἱ Ἥφαιστος κάμε τεύχων. An allen vier Stellen hängt der Accusativ von dem Particip τεύχων ab.

Spätere gebrauchen κάμνω oft mit dem Accusativ: Ap. Rh. I, 18 νῆα μὲν οὖν οἱ πρόσθεν ἔτι κλείουσιν ἀοιδοὶ Ἄργον Ἀθηναίης καμέειν ὑποθημοσύνῃσιν. I, 111 αὐτὴ νῆα θοὴν κάμε. I, 1322 Πολύφημον πέπρωται Μυσοῖσι περικλεὲς ἄστυ καμόντα μοῖραν ἀναπλήσειν. III, 81 ἀθερίζω ἢ ἔπος ἠέ τι ἔργον, ὅ κεν χέρες αἵγε κάμοιεν. III, 230 Ἥφαιστος χαλκόποδας ταύρους κάμε. III, 340 νῆα δ' Ἀθηναίη Παλλὰς κάμεν. IV, 424 τὸν (πέπλον) μέν ῥα Διωνύσῳ κάμον αὐταὶ Δίῃ ἐν ἀμφιάλῳ Χάριτες θεαί. Quint. Sm. 2, 455 τύκτον ἀσπίδας, ἃς Ἥφαιστος ὑπ' ἀμβροσίῃ κάμε τέχνῃ.

9, 164 δρυτόμος δάμναται ὕλην, ἄνθρακας ὄφρα κάμησι κατακρύψας ὑπὸ γαῖαν σὺν πυρὶ δούρατα πολλά. 12, 139 Ἐπειὸς ἵππου δουρατέοιο πόδας κάμεν. 12, 194 ὃ (ἅρμα) οἱ κάμεν ἄμβροτος Αἰών. 14, 634 πύργοι, οὓς ἔκαμον Τρώων στυγερῆς ἔμεν ἄλκαρ ἀυτῆς.

In etwas abweichender Bedeutung wird das Medium gebraucht: Σ 341 Τρωαὶ καὶ Δαρδανίδες, τὰς αὐτοὶ καμόμεσθα βίηφί τε δουρί τε μακρῷ „die wir uns erworben, erbeutet haben.“ ι 130 οἵ κέ σφιν καὶ νῆσον ἐϋ κτιμένην ἐκάμοντο, wofür sonst τίθεσθαι gebraucht wird. Ap. Rh. III, 580 ὑπέδεκτο βαρὺν καμέεσθαι ἄεθλον, zu vollbringen. IV, 1319 πλαζόμενοι κατὰ πόντον ὑπέρβια ἔργα κάμεσθε, ausführen, Qu. Sm. 5, 494 ὡς δ' ὅταν εἰροπόκων ὀίων ἄπο νήπια τέκνα ἀνέρες ἐξελάσωσιν, ἵνα σφίσι δαῖτα κάμωνται, wofür Homer πένομαι gebraucht. 8, 73 οἵτ' (ἀνέρες) ἐρίτιμον ὑπὲρ Θέμιν ἔργα κάμωνται, nachgebildet Π 387. 9, 38 φθιμένοισι πυρὰς ἐκάμοντο θαμειάς. 12, 37 τὸν (ἵππον) δ' ἐκάμοντο Παλλάδι χωομένῃ Τρώων ὑπὲρ αἰχμητάων. 14, 132 Ἀχαιοὶ μαρνάμενοι κατὰ μῆνιν Ἀχιλλέος ἔργα κάμοντο.

5. πένομαι besorgen (Doed. Gl. 816) intransitiv κ 348 (beschäftigt sein) meistens in der Odyssee; die Objecte sind entweder Demonstrativ-Pronomina oder solche, welche eine Mahlzeit bezeichnen:

Σ 558; β 322 (ἀθ.) δαῖτα πένοντο. γ 428; δ 531, 683; ξ 251; χ 199 δαῖτα πένεσθαι. κ 124 schrieb Aristarch φέροντο für πένοντο. δ 624 (ἀθ.); ω 412 ὣς οἱ μὲν περὶ δεῖπνον ἐνὶ μεγάροισι πένοντο. Ω 124 φίλοι δ' ἀμφ' αὐτὸν ἑταῖροι ἐσσυμένως ἐπένοντο καὶ ἐντύνοντο ἄριστον vgl. π 2 und unter ἀμφιπένομαι. Hes. Op. 771 βροτήσια ἔργα πένεσθαι. Δ 318 οἱ μὲν τὰ πένοντο. Τ 200; π 319; ω 407; ν 394 ταῦτα πένεσθαι. Es finden sich mit Ausnahme von ν 394 (πενώμεθα) nur zwei Formen πένοντο (Ω 124 ἐπένοντο) und πένεσθαι, welche mit Ausnahme von Δ 318 und Ω 124 den Versschlufs bilden.

6. πονέομαι thun, ausführen, besorgen (Doed. Gl. 825) wird oft intransitiv gebraucht, namentlich in der Ilias von der Kampfesarbeit. Die Objecte sind verschieden: Ι 348 ἦ μὲν δὴ μάλα πολλὰ πονήσατο νόσφιν ἐμεῖο, schwerlich dürfte hier πολλά adverbial gebraucht sein. Σ 380 ταῦτ' ἐπονεῖτο ἰδυίῃσι πραπίδεσσιν. Ψ 245 τύμβον δ' οὐ μάλα πολλὸν ἐγὼ πονέεσθαι ἄνωγα, ἀλλ' ἐπιεικέα τοῖον. ι 250, 310, 343 σπεῦσε πονησάμενος τὰ ἃ ἔργα der Accusativ gehört zum Participium, welches die Haupthandlung bezeichnet; bei σπεύδω steht wie bei κάμνω, διανύω, παύομαι, φθάνω, ἄρχω das Verbum im Particip. λ 9; μ 151 ὅπλα ἕκαστα πονησάμενοι κατὰ νῆα ἥμεθα. Ω 444 οἱ δὲ νέον περὶ δόρπα φυλακτῆρες πονέοντο, vgl. oben δ 624; ω 412.

7. ἀμφιπένομαι und ἀμφιπονέομαι „um etwas beschäftigt sein, etwas besorgen,“ meistens mit persönlichem Accusativ verbunden und fast nur vom Herumsein um Verwundete oder Todte gebraucht.

Δ 420 τοὶ ἀμφεπένοντο βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον. Ν 656 τὸν μὲν Παφλαγόνες μεγαλήτορες ἀμφεπένοντο. Φ 203 τὸν μὲν ἄρ' ἐγχέλυές τε καὶ

ἰχθύες ἀμφεπένοντο. ο 467 οἵ (ἄνδρες) μοι πατέρ' ἀμφεπένοντο. τ 455 τὸν μὲν ἄρ' Αὐτολύκου παῖδες φίλοι ἀμφεπένοντο. Π 28 τοὺς μέν τ' ἰητροὶ πολυφάρμακοι ἀμφιπένονται. Ψ 184 τὸν δ' οὐ κύνες ἀμφεπένοντο. Ω 123 φίλοι δ' ἀμφ' αὐτὸν ἑταῖροι ἐσσυμένως ἐπένοντο καὶ ἐντύνοντο ἄριστον, dazu bemerkt Schol. A dass ἄριστον aufser hier nur noch π 2 (ἐντύνοντο ἄριστον) vorkommt; der Accusativ ἄριστον hängt blos von ἐντύνοντο ab, wollte man auch noch ἐπένοντο dazu beziehen, so müsste man ἀμφ' αὐτόν zu ἑταῖροι beziehen, „die Gefährten, die sich um ihn befanden"; sonst kommt ἀμφιπένομαι nirgends in der Tmesis vor, auch weicht seine Bedeutung hier wie ο 467 von der der andern Stellen ab. Mit sächlichem Object steht es nur Τ 278 δῶρα δὲ Μυρμιδόνες μεγαλήτορες ἀμφεπένοντο. Die Formen dieses Verbums (fast nur ἀμφεπένοντο, stehen immer am Versende aufser Δ 420; Ω 124.

Für die dritte Person sing. findet sich die Form ἀμφεπονεῖτο, welche ebenfalls am Versende steht, aufserdem kommt von diesem Verbum nur noch ἀμφιπονησόμεθα vor: Ψ 159 τάδε δ' ἀμφιπονησόμεθα, den Scheiterhaufen, die Verbrennung des Leichnams. Ψ 681 τὸν μὲν Τυδεΐδης δουρικλυτὸς ἀμφεπονεῖτο. υ 307 πατὴρ τάφον ἀμφεπονεῖτο.

8. ἀμφιπολεύω „um etwas beschäftigt sein, besorgen, warten," nur in der Odyssee: σ 254; τ 127 εἰ κεῖνός γ' ἐλθὼν τὸν ἐμὸν βίον ἀμφιπολεύοι. ω 244 οὐκ ἀδαημονίη σ' ἔχει ἀμφιπολεύειν ὄρχατον. ω 257 τεῦ δ' ὄρχατον ἀμφιπολεύεις; Hym. 3, 568 ἵππους τ' ἀμφιπόλευε καὶ ἡμιόνους ταλαεργούς. Hym. 24, 2 ἱερὸν δόμον ἀμφιπολεύεις. Im Agon, pg. 322, 24 (ed. Göttling) ὄλβιος οὗτος ἀνήρ, ὃς ἐμὸν δόμον ἀμφιπολεύει. Absolut steht es ν 78 an einer Stelle, die deutlich ihren attischen Ursprung verräth und Hes. Op. 801 ἐν πέμπτῃ γάρ φασιν Ἐρινύας ἀμφιπολεύειν. Die Formen dieses Verbums stehen am Versende, vor der Caesur des dritten Fufses Hym. 3, 568. Für den Homerischen Sprachgebrauch ist zu bemerken, dass ἀμφιπονέομαι und ἀμφιπολεύω nur in den letzten Büchern der beiden Homerischen Gedichte vorkommen.

9. Aufserdem gibt es noch viele Verba im Homer, die eine Beschäftigung, ein Thun oder Verrichten bezeichnen, die meistens ein Object im Accusativ bei sich haben. Dazu gehören ἕπω (nur Ζ 321), κομίζω und κομέω (besorgen, betreiben, wegtragen, pflegen), ἐντύω und ἐντύνω (bereiten, Doed. 706), ὁπλίζω, ὁπλέω (nur ζ 73), ὅπλομαι (nur in der Ilias mit dem Object δεῖπνον Τ 172; Ψ 159), ἐργάζομαι (auch intransitiv), πορσύνω, σπεύδω (Ν 235; τ 137 meist intransitiv) τεύχω, τεχνάω, τεκταίνω, τιτύσκομαι (bereiten, in der Bedeutung zielen intransitiv oder mit dem Genetiv), τολμάω (unternehmen θ 519), τολυπεύω (bereiten, vollenden), ὑφαίνω (weben, übertr. aussinnen); ebenso die Verba, die ein Vorhaben, zu thun gedenken bezeichnen: μέδομαι (Δ 21; Θ 458, vgl. §. 86, 5), μητιάω, μητίομαι, μηχανάομαι (Θ 177 τείχεα), dann die Verba des Aushaltens, Leidens πάσχω, τλῆναι und andere.

XV. Die Verba des Nützens und Schadens.

§. 90. Diese Verba bezeichnen eigentlich ein Thun, wozu nur noch die Nebenbeziehung des Vortheils oder Nachtheils tritt, womit dieses Thun verknüpft ist. Wird diese Beziehung vorwiegend, so steht der Dativ (*commodi* oder *incommodi*), wie z. B. bei *ὀφέλλειν* in der Bedeutung „Dienste leisten" im Attischen. Der Accusativ steht, wenn die Thätigkeit einfach als auf das Object übergehend aufgefasst wird. Dieser Unterschied ist nicht wesentlich, sondern meist ein formeller wie zwischen dem deutschen schaden und beschädigen oder helfen und unterstützen.

Von Verben des Schadens finden sich im Homer viele, von denen des Nützens nur:

1. *ὀνίνημι* nützen, helfen. Dieses Verbum kommt bei Homer nur im Futurum und Aorist vor, denn *Ω* 45 ist aus Hesiod Op. 316 in den Homer gekommen und desshalb nach Schol. A von Aristarch verworfen worden. Intransitiv steht es *Θ* 36, 467 und *ὀνίνησι* Theog. 429, 436, mit dem Accusativ *Α* 395 *ὤνησας κραδίην Διός*. *Α* 503 *εἴ ποτε δή σε μετ' ἀθανάτοισιν ὄνησα*. *Ε* 205 *τὰ (τόξα) δέ μ' οὐκ ἄρ' ἔμελλον ὀνήσειν*. *Η* 172 *οὗτος γὰρ δὴ ὀνήσει ἐυκνήμιδας Ἀχαιούς*. *Ι* 509 *τὸν μέγ' ὤνησαν*. *ξ* 67 *τῷ κέ με πόλλ' ὤνησεν ἄναξ*, *πολλά* und *μέγα* sind Maſs-Accusative. *ψ* 24 *σὲ δὲ τοῦτό γε γῆρας ὀνήσει*, *τοῦτο* ist Accusativ der Beziehung, vgl. §. 43, andere fassen es als Inhalts-Accusativ. Hes. Op. 316; *Ω* 45 *αἰδώς, ἥ τ' ἄνδρας μέγα σίνεται ἠδ' ὀνίνησιν*. Hym. 3, 35 *σὺ δέ με πρώτιστον ὀνήσεις*. 3, 541 *ἀνθρώπων δ' ἄλλον δηλήσομαι, ἄλλον ὀνήσω*. Ap. Rh. III, 20 *φράσσασθαι νοέω τοῦτον δόλον, ὅστις ὀνήσει θυμὸν ἀριστήων*.

Das Medium findet sich mit dem Accusativ nur *Η* 173 *αὐτὸς ὃν θυμὸν ὀνήσεται*, womit zu vergleichen *Η* 172; *Α* 395 und Ap. Rh. III, 20; mit dem Genetiv heiſst es Gewinn von etwas haben, genieſsen *Π* 31 *τί σευ ἄλλος ὀνήσεται ὀψίγονός περ*; *τ* 68 *δαιτὸς ὄνησο*, *τί* ist Beziehungs-Accusativ.

2. *ὀφέλλω* mehren, fördern (Doed. Gl. 2299), zu unterscheiden von *ὀφέλλω* schuldig sein (*γ* 367; *ϑ* 332, 462; *φ* 17), für das gewöhnliche *ὀφείλω*. Es hat bei Homer nie die Bedeutung „nützen" und findet sich mit Ausnahme von *Π* 651 nur im Praesens und Imperfectum. Die Alten erklären es mit *αὔξω*, vgl. Schol. *Α* 510; *Γ* 62; *β* 334; Ap. Rh. II, 803. Die Form steht bei Hesiod immer am Versende und bei Homer *Β* 420; *Π* 651; sonst immer nach der Hauptcaesur auſser *π* 174 und *ἐξώφελλεν* *ο* 18. *Α* 510 *ὀφέλλωσίν τέ ἑ τιμῇ*. *Β* 420 *πόνον ἀμέγαρτον ὀφέλλεν**) *Γ* 62 *ὀφέλλει ἀνδρὸς ἐρωήν*. *Δ* 445 *ὀφέλλουσα στόνον ἀνδρῶν*. *Ο* 383 *ἶς ἀνέμοιο κύματα ὀφέλλει*.

---

*) Das Adjectiv *ἀμέγαρτον* ist hier proleptisch gebraucht, darüber vgl. Naegelsbach zu Il. *Β* 414, und auſser den dort angeführten Stellen *Β* 417; *Ξ* 6; *Π* 841; *Ρ* 139; *η* 248; *ϑ* 38, noch *Ο* 232, 594; *ρ* 489; *Ζ* 261; *Κ* 358; *Ν* 224; *Ξ* 258; *Ο* 269; *Χ* 24, 144; *ν* 39; *ψ* 328. Qu. Sm. 4, 332 *μέγα κάρτος ἀέξων*. 1, 116; 3, 490; 5, 146 *μέγα πένθος ἀέξει*, dagegen 5, 59 *ἀέξετο δ' ἐς μέγα ἔργον*, vgl. 2, 77.

Π 631 οὐ χρὴ μῦθον ὀφέλλειν, *non opus est multa verba facere.* *Π* 651 ὀφέλλειν πόνον αἰπύν. *Τ* 242 Ζεὺς ἀρετὴν ἄνδρεσσιν ὀφέλλει τε μινύθει τε. β 334 ὀφέλλειεν πόνον ἄμμιν. ο 21 κείνου βούλεται οἶκον ὀφέλλειν, ὅς κεν ὀπυίῃ. ο 18 ἐξώφελλεν ἔεδνα. κ 174 δέμας ὤφελλε καὶ ἥβην. Hes. Op. 14 πόλεμον κακὸν καὶ δῆριν ὀφέλλει. 33 νείκεα καὶ δῆριν ὀφέλλοις. 211 ὕβριν ὀφέλλε. 410 μελέτη δέ τοι ἔργον ὀφέλλει. 493 ἔνθα κ' ἄοκνος ἀνὴρ μέγα οἶκον ὀφέλλῃ, wofür andere ohne zwingenden Grund ὀφέλλοι setzten, vergl. Kr. Di. §. 54, 2, A. 8. Das Passiv steht ξ 233 οἶκος ὀφέλλετο, das Medium steht intransitiv in der Bedeutung „zu Statten kommen" *Ψ* 524.

Von Verben des Schadens finden sich im Homer folgende:

3. βλάπτω nicht sowohl schaden als „untauglich machen, hindern" und zur Bezeichnung geistiger Störung gebraucht „bethören." Es hat nur den Accusativ bei sich aufser *Ψ* 774, wo das Object leicht ergänzt werden kann. Das Passiv findet sich fast nur in der Ilias, meist das Participium des Aorists *Ζ* 39; *Ι* 512; *Ο* 484, 489, 647; *Π* 331, der Indicativ *Ψ* 387, 461, 545, die Praesensform βλάβεται *Τ* 82, 166; ν 34. Das Particip des Perfects βεβλαμμένος *Π* 660 steht nicht ganz fest und gab auch schon den alten Erklärern Anstofs, daher die Varianten βεβλημένον, βεβολημένον und δεδαϊγμένον. Spitzner schrieb mit Recht βεβλημένον, vgl. §. 18, da βεβλαμμένος ἦτορ nur einen in seinen geistigen, nicht in seinen Lebensfunctionen gehemmten, bezeichnen kann. Der Paraphrast übersetzt βεβλημένον τὴν ψυχήν. *Η* 271 βλάψε δέ οἱ φίλα γούνατα. *Χ* 15 ἔβλαψας μ', ἑκάεργε. *Ψ* 571 βλάψας δέ μοι ἵππους. *Ψ* 782 μ' ἔβλαψε θεὰ πόδας. α 195 τὸν θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου, *reditu prohibent.* ν 21 μή τιν' ἑταίρων βλάπτοι. Hes. Op. 256 ὁπότ' ἄν τίς μιν (Δίκην) βλάπτῃ. 281 δίκην βλάψας νήκεστον ἀασθῇ. *Ι* 507; *Τ* 94 Ἄτη βλάπτουσα ἀνθρώπους. *Ο* 724 βλάπτε φρένας. ξ 178 βλάψε φρένας. φ 293 οἶνος καὶ ἄλλους βλάπτει. ψ 14 οἵ σέ περ ἔβλαψαν. Hes. Op. 191 βλάψει δ' ὁ κακὸς τὸν ἀρείονα φῶτα.

4. σίνομαι „beschädigen," findet sich aufser *Ω* 45 nur in der Odyssee.

ξ 6 οἵ σφεας σινέσκοντο. λ 112; μ 139 εἰ δέ κε σίνηαι (βόας), τότε τοι τεκμαίρομ' ὄλεθρον. μ 114 ὅτε μοι σίνοιτο ἑταίρους. *Ω* 45 (ἀθ.); Hes. Op. 316 αἰδὼς ἄνδρας μέγα σίνεται. Hes. Frg. 221, 3 οὐ σινέσκετο καρπόν. Ap. Rh. I, 950 τοὺς δ' οὔ τι καὶ ἔκπαγλοί περ ἐόντες Γηγενέες σίνοντο.

5. κακόω „übel behandeln, bedrängen," findet sich nur in der Odyssee mit Ausnahme von *Λ* 689, 690 in der langen Rede des Nestor. Das Passiv steht *Λ* 689; δ 754; ξ 137. δ 754 μηδὲ γέροντα κάκου κεκακωμένον. κ 212 ῥηΐδιον δὲ θεοῖσι, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν, ἠμὲν κυδῆναι θνητὸν βρότον ἠδὲ κακῶσαι. υ 99 ἐπεί μ' ἐκακώσατε λίην. *Λ* 689 ὡς ἡμεῖς παῦροι κεκακωμένοι ἐν Πύλῳ ἦμεν. ἐλθὼν γάρ ῥ' ἐκάκωσε βίη Ἡρακληείη.

6. κήδω „betrüben, bedrängen, beschädigen," vorzüglich der Ilias angehörig. Das Medium hat die Bedeutung „besorgt sein" und wird nur mit dem

Genetiv verbunden. Dagegen scheinen folgende Stellen zu sprechen *Α* 196 *ἄμφω ὁμῶς θυμῷ φιλέουσά τε κηδομένη τε. Ι* 342 *τὴν αὐτοῦ φιλέει καὶ κήδεται. γ* 223 *εἴ σ' οὕτως ἐθέλοι φιλέειν κήδοιτό τε θυμῷ.* ξ 146 *πέρι γάρ μ' ἐφίλει καὶ κήδετο θυμῷ.* Hier gehört wie Naegelsbach zu *Α* 196 richtig bemerkt, der Accusativ nur zu *φιλέω*, zu *κήδομαι* ist daraus der Genetiv zu ergänzen, wie er sich findet *Η* 204 *εἰ δὲ καὶ Ἕκτορά περ φιλέεις καὶ κήδεαι αὐτοῦ*, vgl. *Β* 27, 64; *Ω* 174; *Α* 665; *Ο* 492; *ν* 301 und §. 87, 6. Das Participium *κηδόμενος* ist passivisch „einer der bedrängt wird, betrübt ist." *Ε* 400; *Λ* 458 *κῆδε δὲ θυμόν. Ε* 405 *τόξοισιν ἔκηδε θεούς, οἳ Ὄλυμπον ἔχουσιν. Ι* 615 *καλόν τοι σὺν ἐμοὶ τὸν κήδειν, ὅς κ' ἐμὲ κήδῃ. Ρ* 550 *μῆλα δὲ κήδει. Φ* 369 *τίπτε σὸς υἱὸς ἐμὸν ῥόον ἔχραε κήδειν*; der Accusativ gehört zu *κήδειν*, da *χράω* nur mit dem Dativ verbunden wird. *Ω* 240 *οὔ νυ καὶ ὑμῖν οἴκοι ἔνεστι γόος, ὅτι μ' ἤλθετε κηδήσοντες. Ω* 542 *ἧμαι ἐνὶ Τροίῃ, σέ τε κήδων ἠδὲ σὰ τέκνα. ι* 402 *εἴροντο, ὅττι ἑ κήδοι. ψ* 8 *οἵ τέ οἱ οἶκον κήδεσκον.* Hes. Op. 362 *οὐδὲ τό γ' εἰν οἴκῳ κατακείμενον ἀνέρα κήδει.*

7. *ἀλιταίνω* (Doed. Gl. 876) „freveln, sich versündigen, vergehen gegen Jemanden," gewöhnlich nur mit persönlichem Accusativ verbunden. Ein Dativ der Relation steht bei der Participialform *ἀλιτήμενος* (Buttm. Ausf. Spr. II, pg. 108), die fast ganz zum Adjectiv geworden ist: *δ* 807 *οὐ μὲν γάρ τι θεοῖς ἀλιτήμενός ἐστιν*, denn er hat sich nicht an den Göttern vergangen, er ist kein Sünder in den Augen der Götter. *Ι* 375 *ἐκ γὰρ δή μ' ἀπάτησε καὶ ἤλιτεν. Τ* 265 *ὅτις σφ' ἀλίτηται ὀμόσσας* (sc. *θεούς*). *Ω* 570, 586 *Διὸς ἀλίτωμαι* (*ἀλίτηται*) *ἐφετμάς. δ* 378 *ἀθανάτους ἀλιτέσθαι. ε* 108 (*ἀθ.*) *Ἀθηναίην ἀλίτοντο.* Scut. 79 *ἦ τι μέγ' ἀθανάτους μάκαρας, τοὶ Ὄλυμπον ἔχουσιν, ἤλιτεν Ἀμφιτρύων.* Ap. Rh. II, 246 *ἦ ῥα θεοὺς ὀλοῇσι παρήλιτες ἀφραδίῃσιν μαντοσύνας δεδαώς.* Qu. Sm. 9, 509 *ἠλίτομεν τόδε ἔργον*, könnte nach Homerischem Sprachgebrauche nur als Beziehungs-Accusativ gefasst werden, aber hier scheint es einfach in der Bedeutung „begehen" (Schol. Ap. Rh. II, 390 *ἁμαρτεῖν*) gesetzt zu sein, oder es kann auch Inhalts-Accusativ sein.

8. *ἴπτομαι* (Doed. Gl. 859) „drängen, bedrücken," vom Paraphrasten durch *βλάπτω* übersetzt, findet sich nur in der Ilias:

Α 454; *Π* 237 (*ἀθ.*) *μέγα δ' ἴψαο λαὸν Ἀχαιῶν. Β* 193 (*ἀθ.*) *ἴψεται υἷας Ἀχαιῶν.*

9. *βιάω* und *βιάζω* (von letzterem nur Praesens und Imperfect) „bezwingen, bewältigen," meist im Medium gebraucht. Von *βιάω* findet sich außer dem Perfect des Activs nur das Medium. *Κ* 145; *Π* 22 *μὴ νεμέσα· τοῖον γὰρ ἄχος βεβίηκεν Ἀχαιούς. Κ* 172 *μεγάλη χρειὼ βεβίηκεν Ἀχαιούς. Λ* 467 *ἀμφί μ' Ὀδυσσῆος ταλασίφρονος ἵκετ' ἀυτή, τῷ ἰκέλη, ὡς εἴ ἑ βιῴατο μοῦνον ἐόντα Τρῶες. Λ* 558 *ὄνος παρ' ἄρουραν ἰὼν ἐβιήσατο παῖδας. Π* 823 *σῦν ἀκάμαντα λέων ἐβιήσατο χάρμῃ. Ψ* 576 *Ἀντίλοχον ψεύδεσσι βιησάμενος Μενέλαος οἴχεται ἵππον ἄγων. η* 278 *ἔνθα μ' ἐκβαίνοντα βιήσατο κῦμ' ἐπὶ χέρσον. λ* 503 *κεῖνον βιόωνται ἐέργουσίν τ' ἀπὸ τιμῆς. φ* 348 *τῶν οὔ τις μ' ἀέκοντα βιήσεται. ψ* 9 *κτήματ' ἔδον βιόωντό τε*

παῖδα. Ein doppelter Accusativ findet sich dabei wie bei den Verben des Beraubens Φ 451 νῶι βιήσατο μισθὸν ἅπαντα Λαομέδων ἔκπαγλος, er brachte uns um den Lohn, entzog uns gewaltsam den Lohn, Paraphr. ἀπεστέρησεν.

Von βιάζω findet sich das Activ nur μ 297 ἦ μάλα δή με βιάζετε μοῦνον ἐόντα, vgl. Λ 467. Das Medium Χ 229 ἠθεῖ', ἦ μάλα δή σε βιάζεται ὠκὺς Ἀχιλλεύς. ι 410 εἰ μὲν δὴ μή τις σε βιάζεται οἶον ἐόντα. Das Passiv steht in der Ilias in dem Hemistichion βιάζετο γὰρ βελέεσσιν Λ 576, 589; Ο 727; Π 102. Die Formen dieses Wortes stehen sämmtlich nach der Caesur des dritten Fufses.

§. 91. Aufserdem könnte man noch zu den Verben dieser Classe rechnen:

10. ἀάω „in's Unglück stürzen, bethören," das Activ kommt nur in der Odyssee vor: κ 68 ἄασάν μ' ἕταροί τε κακοὶ πρὸς τοῖσί τε ὕπνος σχέτλιος. λ 61 ἆσέ με δαίμονος αἶσα κακὴ καὶ ἀθέσφατος οἶνος. φ 295 οἶνος καὶ Κένταυρον ἀγακλυτὸν Εὐρυτίωνα ἄασ' ἐνὶ μεγάρῳ. Das Medium findet sich mit dem Accusativ nur Τ 91, 129 Ἄτη ἣ πάντας ἀᾶται.

11. ἀεικίζω „misshandeln„ unziemlich behandeln," kommt mit dem Accusativ nur in der Ilias vor: Π 545 πάρστητε, νεμεσσήθητε δὲ θυμῷ, μὴ ἀπὸ τεύχε' ἕλωνται, ἀεικίσσωσι δὲ νεκρόν. Τ 26 ἀεικίσσωσι δὲ νεκρόν, hier von den Fliegen, die den Leichnam entstellen. Χ 256 οὐ γὰρ ἐγώ σ' ἔκπαγλον ἀεικιῶ. Ω 22 ὣς ὁ μὲν Ἕκτορα δῖον ἀείκιζεν μενεαίνων. Ω 54 κωφὴν γὰρ δὴ γαῖαν ἀεικίζει μενεαίνων. Das Medium (Χ 404 ohne Object) hat den Accusativ bei sich Π 559 ἀλλ' εἴ μιν ἀεικισσαίμεθ' ἑλόντες. In der Odyssee findet sich dieses Verbum nur ein einzigesmal σ 222 (im Passiv); sämmtliche Formen desselben stehen nach der Caesur des dritten Fufses, ausgenommen Χ 404.

12. αἰσχύνω „entstellen, entehren": Σ 24 χαρίεν ᾔσχυνε πρόσωπον. Σ 27 χερσὶ κόμην ᾔσχυνε δαΐζων. Χ 74 ἀλλ' ὅτε δὴ πολιόν τε κάρη πολιόν τε γένειον αἰδῶ τ' αἰσχύνωσι κύνες κταμένοιο γέροντος, τοῦτο δὴ οἴκτιστον πέλεται δειλοῖσι βροτοῖσιν. Ζ 209 γένος πατέρων αἰσχυνέμεν, dem Geschlechte der Vorfahren Unehre machen. Ψ 571 ᾔσχυνας μὲν ἐμὴν ἀρετήν. Ω 418 οὐδέ μιν αἰσχύνει. β 86 ἡμέας αἰσχύνων. θ 269 λέχος ᾔσχυνε καὶ εὐνὴν Ἡφαίστοιο ἄνακτος. Hym. 2, 150 οὔτε σὸν αἰσχύνασ' ἱερὸν λέχος οὐδ' ἐμὸν αὐτῆς. 2, 209 Τιλφούσσης ἱερῆς ᾔσχυνε ῥέεθρα.

13. πημαίνω (Doed. Gl. 811) „beschädigen, verletzen," nur Ο 42 πημαίνει Τρῶάς τε καὶ Ἕκτορα. Hym. 2, 84 πημανέει σ' αἰεὶ κτύπος ἵππων ὠκειάων. Theog. 231 πλεῖστον ἐπιχθονίους ἀνθρώπους πημαίνει, ὅτε κέν τις ἑκὼν ἐπίορκον ὀμόσσῃ.

14. σιφλόω „verstümmeln, verderben," nur Ξ 142 ἀλλ' ὁ μὲν ὣς ἀπόλοιτο, θεὸς δέ ἑ σιφλώσειεν.

15. δυάω „in's Elend stürzen" nur υ 195 ἀλλὰ θεοὶ δυόωσι πολυπλάγκτους ἀνθρώπους.

16. *τρώω* „bethören", nur φ 293 *οἶνός σε τρώει μελιηδής, ὅς τε καὶ ἄλλους βλάπτει.*

17. *ἀκαχίζω* „betrüben": Π 822 *μέγα δ' ἤκαχε λαὸν Ἀχαιῶν.* Ψ 223 *θανὼν δειλοὺς ἀκάχησε τοκῆας.* ο 356 *ὀδύρεται κουριδίης ἀλόχοιο δαΐφρονος, ἥ ἑ μάλιστα ἤκαχ' ἀποφθιμένη.* π 427 *ληϊστῆρσιν ἐπισπόμενος Ταφίοισιν, ἤκαχε Θεσπρωτούς.* π 432 *ἐμὲ μεγάλως ἀκαχίζεις.*

18. *μινύθω*, intrans. „abnehmen" Π 392; Ρ 738; δ 374, 467; μ 46; Hes. Op. 323; transitiv „vermindern, schwächen" Ο 492 *ῥεῖα δ' ἀρίγνωτος Διὸς ἀνδράσι γίγνεται ἀλκή, ἠμὲν ὁτέοισιν κῦδος ὑπέρτερον ἐγγυαλίξῃ, ἠδ' ὅτινας μινύθῃ τε καὶ οὐκ ἐθέλῃσιν ἀμύνειν, ὡς νῦν Ἀργείων μινύθει μένος, ἄμμι δ' ἀρήγει.* Τ 242 *Ζεὺς ἀρετὴν ἀνδρέσσιν ὀφέλλει τε μινύθει τε.* ξ 17 *τοὺς* (*σύας*) *μινύθουσιν ἔδοντες ἀντίθεοι μνηστῆρες.*

19. *ὑβρίζω* „übermüthig behandeln": Λ 695 *ταῦτα Ἐπειοὶ ἡμέας ὑβρίζοντες ἀτάσθαλα μηχανόωντο.* Der Accusativ *λώβην* zu *ὑβρίζω* υ 170 ist Inhalts-Accusativ.

20. *μαυρόω*: Hes. Op. 323 *ῥεῖά μιν μαυροῦσι θεοί.*

§. 92. Die übrigen in diese Classe gehörigen Verba, welche bei Homer noch nicht vorkommen, hat Krüger Di. §. 46, 8, A. 1 angeführt. Nicht zu den Verben des Helfens, Unterstützens gehören ihrer Grundbedeutung nach *ἀμύνω* (*ἐπαμύνω, ἀπαμύνω*), *ἀρκέω* (*ἐπαρκέω*), *ἀρήγω* (*ἐπαρήγω*), *ἀλέξω* (*ἐπαλέξω*), *χραισμέω*: sie bezeichnen ursprünglich „abwehren, abhalten." Die Person oder Sache, die abgewehrt wird, steht im Accusativ, in deren Interesse etwas abgewehrt wird im Dativ, wovon etwas abgewehrt wird, im Genetiv.

1. *ἀμύνω*: absolut Ν 312, 678; β 60. Mit dem Accusativ solcher Ausdrücke, die ein Unheil bezeichnen Ε 603; Ζ 463; Ι 599; Ν 783; Ο 375; Ρ 615; Σ 450; Τ 98; Ω 489; χ 208; ein persönlicher Accusativ nur Χ 84; ω 380. Mit dem Dativ Ι 518, 602; Λ 674; Ν 464, 481; Ξ 71, 362, 369; Ο 73, 688; Π 265; Ρ 563, 703; Φ 215, 414; Ε 486; Ζ 262; auch *ἐπαμύνω* Ν 465; Ξ 357; Ζ 361; Σ 99. Mit dem Genetiv Ν 110; Π 522; Σ 171; Ρ 182 (*περί τινος*). Mit Accusativ und Dativ Α 341, 398, 456; Δ 129; Ι 435, 495; Λ 277, 588; Μ 334; Ν 426; Ο 736; Π 32, 512, 835; Ρ 511; Σ 129; Τ 124. Mit Accusativ und Genetiv Δ 11; Μ 402; Ο 731. Das Medium findet sich mit dem Accusativ Λ 484; Ν 514; Ρ 510; μ 114; *ἀπαμύνομαι* Ω 369; π 72; φ 133. Mit dem Genetiv Μ 155, 179; Ν 700. Mit *περὶ* und dem Genetiv Μ 142, 170, 227, 243; Ο 496; Σ 173; Ω 500.

2. *ἀρήγω*, dabei steht immer der Dativ, der Accusativ Batr. 280.

3. *χραισμέω*, absolut oder mit dem Dativ; mit Accusativ und Dativ Η 143; Λ 120; Τ 296.

4. *ἀρκέω*, mit dem Dativ Ο 529; Φ 130; π 260; mit Dativ und Accusativ Ζ 16; Β 873; Ν 440; Τ 289. Hym. 2, 189; mit Genetiv und Accusativ Ο 534.

5. *ἀλέξω* mit dem Accusativ Ι 605; Ν 475; Φ 548; γ 346; δ 766; σ 62; mit dem Dativ Γ 9; Ε 779; Θ 365; Λ 428; Χ 196; Batr. 174; mit

Accusativ und Dativ *I* 251, 347, 674; *P* 365; *T* 315; *Φ* 374, 138, 250; mit Accusativ und Genetiv *Φ* 539; *X* 348; *Ω* 370; *κ* 288; *ρ* 364.

XVI. Die Verba der Gemüthsstimmung.

§. 93. Die Verba, welche bezeichnen „Ehrfurcht, Scheu, Furcht, Schrecken haben," nehmen das Object, welches die Person oder Sache bezeichnet, die dieses Gefühl bei dem Subjecte erregt, im Accusativ zu sich. Der Genetiv steht bei diesen Verben nicht, da sie wohl absolut, aber nie intransitiv vorkommen. *φοβέομαι* gehört noch nicht in diese Kategorie, da es erst bei Späteren die Bedeutung „sich fürchten" hat, auch *τρέω* und *πτώσσω* sind bei Homer Verba der Bewegung. *ἐκπλήττομαι* und *καταπλήττομαι* kommen zwar bei Homer vor, aber nie mit dem Accusativ. Zu vergleichen ist Krüger Di. §. 46, 11.

1. *ἅζομαι* sich scheuen, absolut Z 267; Ξ 261; ι 478; dabei immer ein Transitivsatz; ι 200 ist *αὐτόν* zu substituieren. Die Formen dieses Verbums stehen entweder am Versanfange *A* 21; Z 267; Ξ 261; ι 200, oder im vierten Fufs E 434, 830; ι 478; Hym. 5, 76, nur ρ 401 nach der Caesur des dritten Fufses.

A 21 ἁζόμενοι Διὸς υἱὸν ἑκηβόλον Ἀπόλλωνα. E 434 οὐδὲ θεὸν μέγαν ἅζετο. E 830 τύψον δὲ σχεδίην, μηδ' ἅζεο θοῦρον Ἄρηα. ρ 401 μήτ' οὖν μητέρ' ἐμὴν ἅζευ τό γε μήτε τιν' ἄλλον. Hym. 5, 76 δὴ γάρ σε μέγ' ἅζομαι ἠδ' ἐλεαίρω. Ap. Rh. III, 974 τίπτε με, παρθενική, τόσον ἅζεαι οἷον ἐόντα. IV, 334, ἁζόμενοι κούρην Διός. Qu. Sm. 2, 66 ἅζοντο Ἑλένην. 10, 474 οὐδ' ἀλόχοιο περίφρονος ἅζετο θυμὸν τειρομένης.

2. *αἰδέομαι* „sich scheuen, Ehrfurcht haben": absolut *P* 95; ρ 578; σ 184, mit nachfolgendem Infinitiv aufser *Ω* 90, 435 nur in der Odyssee ζ 221; ξ 146; υ 343. Dabei meist ein persönlicher Accusativ.

A 23, 377 ἐπευφήμησαν Ἀχαιοὶ αἰδεῖσθαι ἱερῆα. E 530; *O* 562 ἀλλήλους αἰδεῖσθε κατὰ κρατερὰς ὑσμίνας. Z 442; *X* 105 αἰδέομαι Τρῶας καὶ Τρῳάδας ἑλκεσιπέπλους. *I* 508 αἰδέσεται κούρας Διός. *X* 124; *Ω* 208 οὐδέ τί μ' (σ') αἰδέσεται. *Ω* 503 ἀλλ' αἰδεῖο θεούς. ι 269 ἀλλ' αἰδεῖο, φέριστε, θεούς. β 65 ἄλλους αἰδέσθητε περικτίονας ἀνθρώπους. ξ 388 ἐγώ σ' αἰδέσσομαι. ρ 188 ἀλλὰ τὸν αἰδέομαι καὶ δείδια, μή μοι ὀπίσσω νεικείῃ. Hym. 3, 381 Ἥλιον δὲ μάλ' αἰδέομαι καὶ δαίμονας ἄλλους. 5, 64 Ἠέλι', αἴδεσσαί με θέας ὕπερ. H. Epigr. 1, 1 αἰδεῖσθε ξενίων κεχρημένον ἠδὲ δόμοιο. Mit sächlichem Object: Δ 402 αἰδεσθεὶς βασιλῆος ἐνιπὴν αἰδοίοιο. *I* 640 αἴδεσσαι δὲ μέλαθρον· ὑπωρόφιοι δέ τοί εἰμεν. *X* 419 λίσσωμ' ἀνέρα τοῦτον ἀτάσθαλον, ὀβριμοεργόν, ἤν πως ἡλικίην αἰδέσσεται. φ 28 σχέτλιος, οὐδὲ θεῶν ὄπιν ᾐδέσατ' οὐδὲ τράπεζαν. H. Epigr. 8, 3 αἰδεῖσθε ξενίοιο Διὸς σέβας ὑψιμέδοντος. Διὸς σέβας ist eine Umschreibung wie ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο, βίη Ἡρακλῆος σθένος Ὠκεανοῖο (Σ 607), Πατροκλῆος λάσιον κῆρ (Π 554), μένος Ἡφαί-

στοιο (*ϑ* 359) und viele andere, die ganz so wie das Nomen proprium mit dem entsprechenden Adjectiv gebraucht werden, so dass auf *μένος Ἀλκινόοιο* (*ν* 20) *αὐτὸς ἰών* folgen kann: darüber ausführlich beim Genetiv.

3. *αἴδομαι* synonym mit *αἰδέομαι*, kommt nur in einigen Formen vor, so im Participium praes. *Α* 331; *Ε* 531; *Κ* 237; *Ο* 563; *γ* 96; *δ* 326; *π* 75; *τ* 527; 2. sing. imperat. praes. *Φ* 74; *Χ* 82; *χ* 312, 344; 3. sing. impf. *Φ* 468; *ζ* 66, 330; *ϑ* 86. Absolut steht es *Ε* 531; *Ο* 563; *Κ* 237 und mit folgendem Infinitivsatz *Φ* 468; *ζ* 66; mit persönlichem Objecte *Α* 331 *τὼ μὲν ταρβήσαντε καὶ αἰδομένω βασιλῆα στήτην*. *Φ* 74; *χ* 312, 344 *σὺ δέ μ' αἴδεο καί μ' ἐλέησον*. *γ* 96; *δ* 326 *μηδέ τί μ' αἰδόμενος μειλίσσεο, μηδ' ἐλεαίρων*. *ζ* 330 *αἴδετο πατροκασίγνητον*. *ϑ* 86 *αἴδετο γὰρ Φαίηκας ὑπ' ὀφρύσι δάκρυα λείβων*. Mit sächlichem Objecte *Χ* 82 *τάδε τ' αἴδεο καί μ' ἐλέησον*. *π* 75; *τ* 527 *εὐνήν τ' αἰδομένη πόσιος δήμοιό τε φῆμιν*.

4. *αἰσχύνομαι* „sich schämen vor," mit dem Accusativ nur *φ* 323 *αἰσχυνόμενοι φάτιν ἀνδρῶν ἠδὲ γυναικῶν*. Das Activ bedeutet entstellen und hat den Accusativ bei sich, vgl. §. 91, 12.

5. *ὀπίζομαι* (Doed. Gl. 849) „beachten, berücksichtigen, aus Scheu vor demjenigen, dem man Rücksicht schuldig ist, etwas beobachten": in der Odyssee nur von Zeus gebraucht, vgl. Nitzsch zu Od. *ε* 146. Es findet sich nur ein einzigesmal mit persönlichem Accusativ: *Χ* 332 *ἐμὲ δ' οὐδὲν ὀπίζεο*, sonst mit sächlichem Objecte *Σ* 216 *μητρὸς γὰρ πυκινὴν ὠπίζετ' ἐφετμήν*. *ν* 148 *σὸν* (*Διός*) *ϑυμὸν ὀπίζομαι*. *ξ* 283 *Διὸς δ' ὠπίζετο μῆνιν*. *ε* 146 *Διὸς ἐποπίζεο μῆνιν*. Hym. 4, 290 *ϑεῶν ἐποπίζεο μῆνιν*. Scut. 21 *τῶν* (*ϑεῶν*) *ὅ γ' ὀπίζετο μῆνιν*. Hym. 3, 382 *καὶ σὲ φιλῶ καὶ τοῦτον ὀπίζομαι*. In *ἐποπίζομαι* (*ε* 146; Hym. 4, 290) liegt kein „überdies," wie Doederlein annimmt, sondern der Unterschied ist ein rein formeller, wie zwischen beachten und beobachten. Von *ὀπίζομαι* kommen nur Praesens und Imperfect vor; die Form steht nach der Caesur des dritten oder vierten Fufses.

6. *νεμεσίζομαι* und *νεμεσάομαι* stehen mit dem Dativ in der Bedeutung „zürnen," *Δ* 413; *Θ* 407; *Λ* 543; *Ν* 16, 353; *Ο* 115; *Ρ* 93; *β* 239; *ζ* 286; *φ* 147; mit einem persönlichen Accusativ *α* 265 *ϑεοὺς νεμεσίζετο*, er fürchtete die *νέμεσις* der Götter. Über den sächlichen Accusativ *ἔργα*, der *Ε* 757; *ξ* 284 dabei steht (siehe auch *ψ* 213) vergleiche §. 43.

7. *σεβάζομαι* „Scheu haben," mit dem Accusativ Ζ 167, 417; darüber §. 43.

8. *δείδω* „sich fürchten," auch absolut und mit nachfolgendem Transitivsatz gebraucht, wird nie mit dem Genetiv oder Dativ (*timere alicui*) verbunden, dagegen häufig mit dem Accusativ, sowohl der Person als der Sache, die Furcht einflöfst:

Γ 37 *δείσας Ἀτρέος υἱόν*. *Δ* 431 *ἄλλοι ἀκὴν ἴσαν ... σιγῇ δειδιότες σημάντορας*. Ε 827 *μήτε σύ γ' Ἄρηα τό γε δείδιϑι μήτε τιν' ἄλλον ἀϑανάτων*. Ζ 99 *οὐδ' Ἀχιλῆά ποϑ' ὧδέ γ' ἐδείδιμεν*. *Η* 196; *β* 199 *οὔ τινα δείδιμεν ἔμπης*. *Μ* 39 *Ἕκτορα δειδιότες*. *Ν* 481 *δείδια δ' αἰνῶς*

Αἰνείαν ἐπιόντα πόδας ταχύν. Ο 652 μάλα δείδισαν Ἕκτορα δῖον. Σ 261 νῦν δ' αἰνῶς δείδοικα ποδώκεα Πηλεΐωνα. Τ 366 μὴ δείδιτε Πηλεΐωνα. Ω 116 ἐς στρατὸν ἐλθὲ καὶ υἱέϊ σῷ ἐπίτειλον ... αἴ κέν πως ἐμέ τε δείσῃ, ἀπό θ' Ἕκτορα λύσῃ. Ω 364 οὐδὲ σύ γ' ἔδδεισας μένεα πνείοντας Ἀχαιούς. ι 274 ὅς με θεοὺς κέλεαι ἢ δειδίμεν ἢ ἀλέασθαι. ξ 389 Δία ξένιον δείσας. ρ 577 τί τοῦτ' ἐνόησεν ἀλήτης; ἤ τινά που δείσας ἐξαίσιον, ἦε καὶ ἄλλως αἰδεῖται κατὰ δῶμα; σ 62 τῶν δ' ἄλλων μή τιν' Ἀχαιῶν δείδιθι. σ 80 τοῦτόν γε τρομέεις καὶ δείδιας αἰνῶς. χ 39 θεοὺς δείσαντες. Batr. 44 οὐ δέδι' ἄνθρωπον. ι 257 δείσαντες φθόγγον τε βαρὺν αὐτόν τε πέλωρον. Γ 242 αἴσχεα δειδιότες καὶ ὀνείδεα. Ε 623 δεῖσε δ' ὅ γ' ἀμφίβασιν κρατερὴν Τρώων ἀγερώχων. Ε 790 κείνου γὰρ ἐδείδισαν ὄβριμον ἔγχος. Ν 164 δεῖσε δὲ θυμῷ ἔγχος Μηριόναο δαΐφρονος. Η 456 ἄλλος κέν τις τοῦτο θεῶν δείσειε νόημα. Ι 229 ἀλλὰ λίην μέγα πῆμα, διοτρεφές, εἰσορόωντες δείδιμεν (?). Ι 244 ταῦτ' αἰνῶς δείδοικα κατὰ φρένα. Μ 244 τίπτε σὺ δείδοικας πόλεμον καὶ δηϊοτῆτα; Ν 49 οὐ δείδια χεῖρας ἀάπτους Τρώων. Ν 624 οὐδέ τι θυμῷ Ζηνὸς ἐριβρεμέτεω χαλεπὴν ἐδδείσατε μῆνιν. Φ 198 δείδοικε Διὸς μεγάλοιο κεραυνὸν δεινήν τε βροντήν. Χ 19 οὔ τι τίσιν γ' ἔδδεισας ὀπίσσω. Ω 779 μηδέ τι θυμῷ δείσητ' Ἀργείων πυκινὸν λόχον. ι 72; κ 130; μ 244 δείσαντες ὄλεθρον. κ 448 ἔδδεισεν γὰρ ἐμὴν ἔκπαγλον ἐνιπήν. Oft steht bei den Formen von δείδω als Negation οὔ τι oder οὐδέ τι, dann αἰνῶς Α 555; Ι 244; Κ 38, 93, 538; Ν 481; Σ 261; Χ 454; Ω 358; ζ 168; σ 80: ω 353; θυμῷ Ν 163, 624; Ο 299; Ω 779; ἐν θυμῷ Θ 138; Ω 672; κατὰ φρένα Α 555; Ι 244; ω 353; μετὰ φρεσί Κ 538. Die Formen dieses Verbums haben verschiedene Stellung, nur δείδοικα steht immer vor der Caesur des dritten Fuſses.

ὑποδείδω „sich vor etwas fürchten," absolut ι 377 und κ 296 ἡ δέ σ' ὑποδδείσασα κελήσεται εὐνηθῆναι, wo der Accusativ von κελήσεται abhängt. Es heiſst nirgends „sich ein wenig fürchten," welche Bedeutung durchaus nicht in ὑπό gelegen ist, vgl. §. 76, VIII. Anm. und unter ὑποταρβέω. Es findet sich öfters mit sächlichem als mit persönlichem Objecte: Α 406 τὸν (Αἰγαίωνα) καὶ ὑπέδδεισαν μάκαρες θεοί, von Zenodot verworfen. Σ 199 ἐπὶ τάφρον ἰὼν Τρώεσσι φάνηθι, αἴ κέ σ' ὑποδδείσαντες ἀπόσχωνται πολέμοιο. Χ 282 ἐπίκλοπος ἔπλεο μύθων, ὄφρα σ' ὑποδδείσας μένεος ἀλκῆς τε λάθωμαι. Ε 521 οὔτε βίας Τρώων ὑπεδείδισαν οὔτε ἰωκάς. Μ 413; Ψ 417, 446 ἄνακτος ὑποδδείσαντες ὁμοκλήν. Ω 265 πατρὸς ὑποδδείσαντες ὁμοκλήν. β 66 θεῶν ὑποδείσατε μῆνιν. π 425 δεῦρο πατὴρ τεὸς ἵκετο φεύγων δῆμον ὑποδδείσας. ρ 564 μνηστήρων χαλεπῶν ὑποδείδι' ὅμιλον. Scut. 98 μηδὲν ὑποδδείσας κτύπον Ἄρεος ἀνδροφόνοιο. Hym. 3, 165 μητρὸς ὑπαιδείδοικεν ἐνιπάς. Bei Homer steht dieses Verbum mit Ausnahme von Α 406; Ε 521; β 66; ρ 564 immer im Participium des Aorists, sonst im Indicativ, das Perfect nur ρ 564.

Das Simplex wird bei Homer stets mit dem Accusativ verbunden, mit dem Genetiv Ap. Rh. III, 59 τῶν ἤτοι πάντων μέν, ἐπεὶ πέλας ἔργον ὄρωρεν, δείδιμεν ἐκπάγλως, περὶ δ' Αἰσονίδαο μάλιστα. δ 820 τοῦ δ' ἀμφιτρο-

μέω καὶ δείδια, μή τι πάθησιν, gehört der Genetiv blos zum ersten Verbum. In der Bedeutung „für einen fürchten (*timere alicui*)" steht δείδω mit περί und dem Dativ *K* 240; Seut. 247, oder περιδείδω mit dem Dativ (*commodi*) *I* 433; *Λ* 557, 508; *O* 123; *P* 242; *Φ* 328; *Ψ* 822, oder mit dem (causalen) Genetiv *K* 93; Qu. Sm. 8, 430, am auffallendsten nebeneinander *P* 240 ff. οὔ τι τόσον νέκυος περιδείδια Πατρόκλοιο, ὅς κε τάχα Τρώων κορέει κύνας ἠδ' οἰωνούς, ὅσσον ἐμῇ κεφαλῇ περιδείδια, μή τι πάθῃσιν. Der Accusativ steht bei diesem Compositum nicht, *N* 52 τῇ δὲ δὴ αἰνότατον περιδείδια, μή τι πάθωμεν, ist αἰνότατον adverbial gebrauchter Accusativ des Neutrums, Superlativ zu αἰνῶς, *K* 93 αἰνῶς γὰρ Δαναῶν περιδείδια. Bei Späteren findet sich der Accusativ und περί hat dann verstärkende Kraft (ich fürchte sehr) wie in περίοιδα, περίειμι, περικήδομαι, so Batr. 48 δύω πάντων περιδείδια, κίρκον καὶ γαλέην. 51 πλεῖστον δὲ γαλέην περιδείδια. Qu. Sm. 6, 560 διὰ δ' ἔτρεσαν ἄνδρες, ῥοῖζον ὁμῶς καὶ λᾶα περιδδείσαντες ἰόντα.

9. ταρβέω (Doed. Gl. 659) „sich fürchten," meistens in der Ilias. Von diesem Verbum finden sich nur wenige Formen, so ταρβεῖς σ 330, 390; ταρβεῖ *M* 46; *N* 285; *Φ* 575; τάρβει *Φ* 288; *Ω* 171; η 51, als Imperfect *Δ* 388; ταρβήσας *E* 286; *Λ* 384; *Z* 469; *Λ* 405; *Υ* 262, 283, 380, 430; π 179; ταρβήσαντε *Α* 331; τάρβησεν *B* 268; *K* 374; Hym. 4, 182; τάρβησαν *O* 280; ταρβήσειεν *P* 586; Hym. 4, 83. Die Stellung ist ziemlich fest: die zweisilbigen Formen stehen am Anfange, *Φ* 288; *Ω* 171 am Ende, das Participium des Aorists steht am Anfange oder beginnt den zweiten Fufs, die übrigen Formen stehen am Versschlusse. Es findet sich daneben φοβέομαι *M* 46; *Φ* 575, τρέω *Φ* 288; öfters steht als Negation οὐδέ τι, μηδέ τι dabei *N* 285; *Φ* 288, 575; *Ω* 171; η 51; σ 330, 390.

Der Accusativ findet sich nur in der Ilias und nur bei den Aoristformen *Α* 331 ταρβήσαντε καὶ αἰδομένω βασιλῆα. *Z* 469 ταρβήσας χαλκόν τε ἰδὲ λόφον ἱππιοχαίτην. *Λ* 405 πληθὺν ταρβήσας. *P* 586 τίς κέ σ' ἔτ' ἄλλος Ἀχαιῶν ταρβήσειεν; Hym. 4, 83 μή μιν ταρβήσειεν ἐν ὀφθαλμοῖσι νοήσας. Qu. Sm. 3, 38 σμερδαλέον δ' ἤυσε μέγας θεός, ὄφρ' Ἀχιλῆα τρέψῃ ἀπὸ πτολέμοιο θεοῦ ὄπα ταρβήσαντα θεσπεσίην. 8, 171 ἀλλ' οὐδ' ὣς τάρβησε θρασὺ σθένος Εὐρυπύλοιο ἄσπετον υἷ' Ἀχιλῆος.

Das Compositum ὑποταρβέω steht nur *P* 533 τοὺς ὑποταρβήσαντες ἐχώρησαν πάλιν αὖτις. Dass dieses nicht „ein wenig fürchten" bezeichnet, wird auf den ersten Blick klar: dies sah auch Doederlein, der indessen die wahre Bedeutung von ὑπό übersah und eine nicht glückliche Conjectur machte τοὺς ὑπὸ ταρβήσαντες ἐχώρησαν = ὑπεχώρησαν, das übrigens auch nicht bedeutet „sie wichen ein wenig zurück." Ein solcher Fall der Tmesis, dass zwischen die Praeposition und das dazugehörige Verbum ein anderes Verbum hineingeschoben ist, lässt sich an einem zweiten Beispiel bei Homer, ich möchte sagen überhaupt, nicht nachweisen, mir ist er ganz und gar undenkbar *).

---

*) In diesen Compositis hat ὑπό gänzlich seine locale Bedeutung aufgegeben und bezeichnet den physischen oder moralischen Einfluss, den eine Person auf die Handlungsweise oder den Zustand einer andern ausübt. Übergänge finden

10. τρομέω und τρομέομαι (Doed. Gl. 662, 663) „zittern, beben"; absolut *H* 151; *K* 10, 95, 492; *O* 627; mit dem Accusativ *P* 203 σὺ δ' ἄμβροτα τεύχεα δύνεις ἀνδρὸς ἀριστῆος, τόν τε τρομέουσι καὶ ἄλλοι. κ 446 οὐδέ τί μιν θάνατον τρομέεσθαι ἄνωγα. σ 80 εἰ δὴ τοῦτόν γε τρομέεις καὶ δείδιας αἰνῶς. υ 215 οὐδ' ὄπιδα τρομέουσι θεῶν, der Accusativ ὄπιδα steht auch noch ξ 83, sonst ἄπιν. Hym. 1, 2 μνήσομαι Ἀπόλλωνος, ὅν τε θεοὶ κατὰ δῶμα Διὸς τρομέουσιν ἰόντα. 1, 66 ἀλλὰ τόδε τρομέω, Λητοῖ, ἔπος. Qu. Sm. 1, 653 πόλεμον, τόν περ τρομέουσι καὶ ἄνδρες. 1, 708 ἐνιπὴν σμερδαλέην τρομέων. 2, 65 ἐὸν τρομέοντες ἄνακτα. 2, 179 μάλα γάρ μιν ἀπειρέσιαι τρομέεσκον. 3, 171 φθόγγον ἐριβρύχοιο νέβροι τρομέουσι λέοντος. 3, 181 θῆρα δαφοινὸν μῆλα περιτρομέουσι. 7, 141 Τηλέφου ὄβριμον υἷα μεταστρεφόμενον τρομέοντες. 8, 479; 12, 214 Διὸς τρομέοντες ὁμοκλήν. 9, 209 μένος τρομέοντες Ἀχαιῶν. 9, 270 κῦμ' ἀλεγεινὸν ἐπεσσύμενον τρομέουσι ναῦται. 11, 178 (?) οἱ δ' ὁρόωντες ἐσσυμένους τρομέουσι. Absolut steht es bei Quintus 2, 282, 383, 497; 3, 180; 12, 506.

Das Compositum ὑποτρομέω steht *X* 241 absolut, mit dem Accusativ *Y* 28 καὶ δέ τέ μιν καὶ πρόσθεν ὑποτρομέεσκον ὁρῶντες. Ap. Rh. III, 883 θῆρες κνυζηθμῷ σαίνουσιν ὑποτρομέοντες ἰοῦσαν (Λητωίδα). Qu. Sm. 2, 584 πόντον ὑποτρομέει μέγα ναύτης, hiefse ὑποτρομέω sich ein wenig fürchten, wie könnte dann μέγα dabei stehen? 3, 12 ὑποτρομέοντες ἐυμμελίην Ἀχιλῆα. 3, 235 τὴν (ἄνοπην) μέγ' ὑποτρόμεουσι τεθνηῶτες εἶν ἁλὶ ναῦται. 4, 489 ὑποτρομέων θρασὺν ἄνδρα. 5, 394 ἀνδρὸς ὑποτρομέεσκον ὁμοκλήν. 8, 504 Ἀργείων στονόεσσαν ὑποτρομέοντες ὁμοκλήν. 9, 101 μήτε τιν' ἄλλον Ἀχαιῶν ὑποτρομέειν περὶ πάτρης μαρναμένους. 9, 113 ὑποτρομέουσα κυδοιμόν. 12, 446 ἀθανάτων γὰρ ὑποτρομέεσκον ὁμοκλήν. 12, 474 ὑποτρομέοντας ὄλεθρον. Absolut 6, 245.

Immer intransitiv ist τρέμω *K* 390; *N* 19; *Φ* 507; λ 527, an letzterer Stelle dürfte ἕκαστος zu lesen sein, so dass γυῖα wie *K* 390 Accusativ der Beziehung ist. ὑποτρέμω (*K* 390; λ 527) findet sich bei Qu. Sm. 9, 228 σεῖο πάροιθε τοκῆος ὑπέτρεμε, es dürfte aber ὑπέτρεσε zu lesen sein.

11. στυγέω (Lehrs, Arist. pg. 150) „sich entsetzen," bezeichnet einen grofsen Grad von Furcht, noch stärker ist καταστυγέω „zurückschaudern," gleichsam vor Furcht zu Boden sinken. Schol. Ap. Rh. II, 627 στυγέων δὲ ἀντὶ τοῦ δεδοικώς, dazu *Y* 65; *O* 167. Die Erklärung des Schol. *Θ* 370; *O* 183 durch μισέω ist unrichtig. Absolut steht es *Λ* 186; *Θ* 515 mit dem Infinitiv

---

sich z. B. *B* 784 τῶν ὑπὸ ποσσὶ μέγα στεναχίζετο γαῖα. *B* 860, 874 ἐδάμη ὑπὸ χερσὶ ποδώκεος Αἰακίδαο, vgl. γ 214; π 95. Man vergleiche ὑποκύομαι (*Z* 96; λ 254) und τίκτειν ὑπό τινι (*B* 714, 728, 742, 820; *E* 313): So kommt es auch, dass ὑπό mit dem Genetiv oder Dativ bei Passiven oder Activen passiver Bedeutung gebraucht wird, der Genetiv ist causal, der Dativ mehr local. Bei den Verben der Furcht oder Flucht bezeichnet ὑπό das Übergewicht auf Seiten der Person, die die Ursache davon ist, so in ὑποδείδω, ὑποτρομέω, ὑποτρέω, ὑποφεύγω, ὑποχάζομαι (*Δ* 497) ὑποχωρέω, ὑποκλονέεσθαι (*Φ* 556) und selbst ὑπομένω (*substineo*) ist so aufzufassen,

und *καταστυγέω* *P* 694. Mit dem Accusativ *H* 112; *O* 167 (*ἀθ.*), 183 *Ἕκτορ, τόν τε στυγέουσι καὶ ἄλλοι*, Schol. BL z. *O* 167 *καταπλήσσονται*. *Θ* 370 *νῦν δ' ἐμὲ μὲν στυγέει*, er verabscheut mich, ich bin ihm ein Gräuel. *Υ* 65 *οἰκία σμερδαλέα, τά τε στυγέουσι θεοί περ*, die Wohnung des Hades, vor der sich selbst die Götter entsetzen, ähnlich wie *μ* 87 *οὐδέ κέ τίς μιν* (*Σκύλλην*) *γηθήσειεν ἰδών, οὐδ' εἰ θεὸς ἀντιάσειεν*. Theog. 739, 810 *πείρατ' ἔασιν ἀργαλέ', εὐρώεντα, τά τε στυγέουσι θεοί περ*. *κ* 113 *τὴν δὲ γυναῖκα εὗρον ὅσην τ' ὄρεος κορυφὴν κατὰ δ' ἔστυγον αὐτήν*, *κατά* wie in *καταπλήττομαι* zur Bezeichnung der Gröſse des Entsetzens. *ν* 400 (*ἀθ.*) *ἀμφὶ δὲ λαῖφος ἕσσω ὅ κε στυγέῃσιν ἰδὼν ἄνθρωπος ἔχοντα*, wo zu verbinden ist *ἄνθρωπος ἰδὼν στυγεῖ ἔχοντα τὸ λαῖφος*, während die Erklärer *ἔχοντα* von *ἰδών* abhängig machen: es lieſse sich auch noch eine andere Construction denken, *ὅ κε στυγέῃσιν ἄνθρωπος ἰδὼν ἔχοντα* sc. *αὐτό* „wovor sich Jedermann entsetzt, wenn er es einen tragen sieht," vgl. Ameis. Der Regel nach kann keiner der Accusative von *ἰδών* abhängen. Hes. Op. 308 *μάλα γὰρ στυγέουσιν ἀεργούς*. Hym. 4, 246 *γῆρας οὐλόμενον, καματηρόν, ὅ τε στυγέουσι θεοί περ*, beidemale in der Bedeutung verabscheuen. Ap. Rh. IV, 511 *Κυταιΐδος ἤθεα γαίης στύξαν*. I, 804 *κουριδίας* (sc. *ἀλόχους*) *ἀπέστυγον*, von den Lemniern, die ihre Frauen verabscheuten. In causativer Bedeutung findet sich der schwache Aorist des Activs *λ* 502 *τῷ κέ τεῳ στύξαιμι μένος καὶ χεῖρας ἀάπτους*, Schol. *εἰς κατάπληξιν ἀγάγοιμι*, d. h. *ποιοίην ἂν στυγεῖν τινα μένος καὶ χεῖρας* „ich würde manchem Entsetzen einflöſsen."

12. *ῥιγέω* (Doed. Gl. 906) „schaudern, sich vor etwas entsetzen" (*ῥῖγος* Kälte, Schauer) meistens in der Ilias und absolut. Es kommt nur vor das Futurum (*E* 351), der Aorist (*ῥίγησεν*), das Perfect und Plusquamperfect. Das Perfect steht mit folgendem Infinitiv *Γ* 353; *H* 114, das Plusquamperfect mit nachfolgendem Transitivsatz *Ψ* 216. Der Aorist hat immer Inchoativ-Bedeutung *Δ* 148, 150; *Λ* 254; *Π* 119, ebenso in dem Verse *ὣς φάτο· ῥίγησεν δέ* . . . *Γ* 259; *O* 34; *ε* 116, 171. Einigemal steht das Participium *ἰδών* dabei *Δ* 279; *E* 596; *Λ* 345; *M* 331, 208 (*ὅπως ἴδον*). Nur zweimal steht es mit dem Accusativ *E* 351 *ἦ τέ σ' ὀίω ῥιγήσειν πόλεμον*. *P* 175 *οὔτοι ἐγὼν ἔρριγα μάχην οὐδὲ κτύπον ἵππων*. Qu. Sm. 10, 398 *πάντες δέ μ' ἀάσπετον ἐρρίγασι*, vgl. *Ω* 775. 12, 416 *ἀθανάτην Ἀγελείην ἐρριγώς*. Nicht gehört hierher *Π* 119 *γνῶ δ' Αἴας κατὰ θυμὸν ἀμύμονα ῥίγησέν τε ἔργα θεῶν*: der Accusativ gehört zu *γνῶ*, auch nach Schol. A *συναπτέον μέχρι τοῦ θεῶν* und es ist eigentlich zu schreiben *γνῶ δ' Αἴας κατὰ θυμὸν ἀμύμονα — ῥίγησέν τε — ἔργα θεῶν*. Nach einer andern Auffassung des Schol. A *δύναται δὲ στίζεσθαι καὶ ἐπὶ τὸ ἀμύμονα* und Schol. BL *ῥίγησεν: οὐ τὸν Ἕκτορα ἀλλὰ τὰ θεῶν ἔργα* gehört der Accusativ zu *ῥίγησεν*. Solche Parenthesen finden sich einigemal z. B. *N* 160 *καὶ βάλεν — οὐδ' ἀφάμαρτε — κατ' ἀσπίδα*, meistens aber sind es begründende mit *γάρ* (*Λ* 63; *Δ* 286; *δ* 827; *ε* 25; *ν* 324; *π* 101, 161, 208; *ρ* 424; *υ* 75) oder gegensätzliche mit *δέ* (*B* 334; *Γ* 134; *E* 581; *K* 256, 374; *β* 39; *δ* 468; *ξ* 485; *σ* 358), vgl. auch *E* 201; *δ* 465 und *N* 478 *ὣς μένεν Ἰδομενεὺς δουρικλυτός — οὐδ' ὑπεχώρει — Αἰνείαν ἐπιόντα βοηθόον*.

13. φρίσσω „schaudern," synonym mit ῥιγέω, öfters intransitiv in der Bedeutung „emporstarren" wie das lateinische *horreo* *Δ* 282; *H* 62; *N* 339; *Ψ* 599. Nur das Perfect hat den Accusativ bei sich: *Λ* 383 Τρῶες, οἵ τέ σε πεφρίκασι λέονθ' ὣς μηκάδες αἶγες. *Ω* 775 πάντες δέ με πεφρίκασι. Ap. Rh. I, 689 εἰ καί με τὰ νῦν ἔτι πεφρίκασιν Κῆρες. Aufserdem steht noch zweimal ein Accusativ bei φρίσσω, welchem Verbum viele an diesen Stellen causative Bedeutung geben „emporsträuben" *N* 473 φρίσσει δέ τε νῶτον ὕπερθεν, Paraphr. ἵστησι δὲ χαίτην ὑπεράνωθεν. τ 446 φρίξας εὖ λοφιήν, beidemal vom Eber gebraucht, der die Borsten auf dem Rücken emporsträubt. Es finden sich allerdings Verba, die bald intransitiv, bald transitiv mit dem Accusativ gebraucht werden, aber diese Accusative sind zweifellos Beziehungs-Accusative und φρίσσω bewahrt seine intransitive Bedeutung, geradeso wie χεῖρα, ὤμους, γυῖα bei κάμνω als Beziehungs-Accusative aufgefasst werden müssen.

14. ἀτύζομαι „sich entsetzen, erschrecken," vgl. Schol. Ap. Rh. IV, 1317; II, 248, 635; öfters absolut, vgl. Nitzsch zu λ 605. Mit dem Accusativ findet es sich nur Z 468 πατρὸς ὄψιν ἀτυχθεὶς „vor dem Aussehen des Vaters sich entsetzend, erschreckend." Ap. Rh. II, 1026 σύες ὣς φορβάδες, οὐδ' ἠβαιὸν ἀτυζόμενοι παρεόντας, μίσγονται χαμάδις. III, 614 πατρὸς ἀτυζομένην ὀλοὸν χόλον. IV, 512 ἀτυζόμενοι χόλον ἄγριον Αἰήταο.

15. θαρσέω, meist intransitiv, findet sich ein einzigesmal mit dem Accusativ (Kr. Di. §. 46, 11) *θ* 197 σὺ δὲ θάρσει τόνδε γ' ἄεθλον „sei unbesorgt über diesen Kampf," d. h. du brauchst nicht zu besorgen, dass dich einer besiegt.

XVII. Die Verba des Redens.

§. 94. Die Verba des Redens können einen persönlichen oder einen sächlichen Accusativ zu sich nehmen, je nachdem sie bedeuten anreden oder reden. Der persönliche Accusativ steht fast nur bei den Compositis mit πρός, bei den nicht zusammengesetzten gewöhnlich nur der sächliche Objects-Accusativ (ἔπος, ἔπεα, μῦθον oder die Neutra von Adjectiven und Pronominen). Aufser dem Accusativ der Person können die Verba des Anredens auch noch den der Sache bei sich haben, oder statt dessen einen instrumentalen Dativ (ἔπεσιν, μύθῳ, μύθοισιν). Die Composita mit μετά können aufser dem persönlichen Dativ auch noch einen sächlichen Accusativ zu sich nehmen.

A) Die einfachen Verba des Redens.

1. λέγω, meist in der Bedeutung „hinlegen, zusammenlegen, auslesen" und im Medium „sich legen, für sich auswählen" hat bei Homer noch nicht die allgemeine Bedeutung von „sagen, sprechen," sondern „aufzählen, erzählen," und wird nur da gebraucht, wo es sich um ein Aufzählen einer Reihe von Begebenheiten handelt, Schol. A zu *B* 435: es kommt desshalb auch nur in der Odyssee

vor. Dies könnte wohl mit Recht als ein Beweis der späteren Entstehungszeit der Odyssee angeführt werden, wenn es auch weiter keine anderen gäbe.

μ 165 *ἐγὼ τὰ ἕκαστα λέγων ἑτάροισι πίφαυσκον*, der Reihe nach aufzählend: der Accusativ hängt von *πίφαυσκον* (bedeutete, kündete) ab. *ξ* 197 *οὔ τι διαπρήξαιμι λέγων ἐμὰ κήδεα θυμοῦ* „ich würde nicht fertig werden mit dem Aufzählen meiner Leiden." *ξ* 362; *ο* 486 *ταῦτα ἕκαστα λέγων, ὅσα δὴ πάθες*. *τ* 203 *ἴσκε ψεύδεα πολλὰ λέγων ἐτύμοισιν ὁμοῖα*. Theog. 27 *ἴδμεν ψεύδεα πολλὰ λέγειν ἐτύμοισιν ὁμοῖα*. *ψ* 308 *ὅσα τ' αὐτὸς διζύσας ἐμόγησεν, πάντ' ἔλεγε*. Zu dem Accusativ kann auch noch ein persönlicher Dativ hinzutreten *ε* 5 *τοῖσι δ' Ἀθηναίη λέγε κήδεα πολλ' Ὀδυσῆος*. *λ* 374 *σὺ δέ μοι λέγε θέσκελα ἔργα*. Dazu kommt noch *B* 222 *Ἀγαμέμνονι δίῳ ὀξέα κεκληγὼς λέγ' ὀνείδεα*: man könnte zwar noch nothdürftig erklären „er sagte ihm eine Menge von Schmähungen," aber diese Stelle ist unächt und wurde von Zenodot mit Recht verworfen, auch ist *ὀξέα κεκληγώς* abweichend von dem sonstigen Homerischen Sprachgebrauche, vgl. §. 35, 9.

Das Medium (Schol. ABL zu *B* 125, Lehrs, Arist. pg. 150) unterscheidet sich vom Activ nur dadurch, dass es eine Wechselseitigkeit bezeichnet (wie *διαλέγεσθαι, μάχεσθαι, ἐρίζεσθαι* u. a.) und wird auch nur von längeren Unterhaltungen gebraucht *N* 292; *T* 244; *ν* 296; *γ* 240 *μηκέτι ταῦτα λεγώμεθα*, „lass uns dies nicht einander erzählen." *B* 435 las Zenodot *μηκέτι νῦν δὴ ταῦτα λεγώμεθα*, wofür die neueren Herausgeber mit Recht Aristarchs Lesart *νῦν δήθ' αὖθι λεγώμεθα* aufgenommen haben.

Von *ἐπιλέγω* und *προσλέγω* findet sich nur das Medium in der Bedeutung „sich legen": außerdem nur noch *καταλέγω*, welches im Activ bezeichnet „erzählen, aufzählen" im Medium „sich niederlegen." Vom Medium findet sich das Futurum (*γ* 353), der Aorist (*κ* 555; *τ* 44; *I* 696), das Perfect (*λ* 62; *ο* 393; *χ* 196) und das Plusquamperfect (*ν* 75; *ξ* 520; *I* 662); die Formen stehen mit Ausnahme von *ν* 75 nach der Caesur des zweiten oder dritten Fußes. Von dem Activ finden sich nur die Formen des Futurums oder Aorists: sie stehen regelmäßig am Versende, nach der Caesur des zweiten Fußes *γ* 97; *δ* 327; *ρ* 44; *τ* 497, nach der des vierten Fußes *δ* 256; *κ* 250, 421; *ψ* 309; *I* 591, nach der des dritten Fußes *ο* 156. Dieses Verbum findet sich sowohl im Activ als im Medium vorzüglich in der Odyssee, in der Ilias nur in einzelnen Gesängen und gerade in solchen, denen man wohl mit Recht einen späteren Ursprung zuschreibt, so *I* 115, 262, 591, 662, 696; *K* 384, 405, 413, 427; *T* 186; *Ω* 380, 407, 656.

Das Activ in der Bedeutung „aufzählen, erzählen" findet sich gewöhnlich da, wo eine Reihe von Begebenheiten oder Personen aufgezählt werden soll, es fehlt jedoch auch nicht an Stellen, in denen diese Bedeutung verwischt und nur durch künstliche Erklärung zu halten ist: es dürfte indess an einigen Stellen eine Verwechslung mit *ἀγορεύσω, ἀγόρευσα* stattgehabt haben, wie sie sich auch angegeben findet *K* 384, 413, 427; *Ω* 656; *α* 214; *δ* 486; *ο* 266 und vielleicht noch öfters.

Absolut steht das Activ γ 97; δ 327; ρ 44 ἀλλ' σύ μοι κατάλεξον, ὅππως ἤντησας ὀπωπῆς. γ 80; ξ 99; I 262 ἐγὼ δέ κέ τοι καταλέξω, an den beiden letzten Stellen gleich ἀριθμήσω. τ 464 ὁ δ' ἄρα σφίσιν εὖ κατέλεξεν, nach vorausgegangenem ἐξερέεινον ἕκαστα.

Als Objecte finden sich Substantive, mehr aber noch die Neutra von Pronominen oder pronominalen Adjectiven, oft steht wie bei ἀγορεύω das Adverbium ἀτρεκέως daneben, worüber Ameis zu ξ 191; ρ 154. π 235 ἀλλ' ἄγε μοι μνηστῆρας ἀριθμήσας κατάλεξον. τ 497 δὴ τότε τοι καταλέξω ἐνὶ μεγάροισι γυναῖκας. χ 417 ἀλλ' ἄγε μοι σὺ γυναῖκας ἐνὶ μεγάροις κατάλεξον. δ 832 εἰ δ' ἄγε μοι καὶ κεῖνον ὀϊζυρὸν κατάλεξον, ἤ που ἔτι ζώει κτλ. hier ist das Subject des Nebensatzes in den Hauptsatz anticipiert, wie 836; doch passt das ἀγορεύσω in letzterer Stelle besser als oben κατάλεξον, da es sich um keine Aufzählung, sondern um einfache Angabe handelt. κ 250 καὶ τότε τῶν ἄλλων ἑτάρων κατέλεξεν ὄλεθρον. κ 421 ἀλλ' ἄγε τῶν ἄλλων ἑτάρων κατάλεξον ὄλεθρον. δ 256 καὶ τότε δή μοι πάντα νόον κατέλεξεν Ἀχαιῶν. λ 151 κατὰ θέσφατ' ἔλεξεν. λ 368 μῦθον δ', ὡς ὅτ' ἀοιδός, ἐπισταμένως κατέλεξας, πάντων τ' Ἀργείων σέο τ' αὐτοῦ κήδεα λυγρά. ξ 508 αἶνος μέν τοι ἀμύμων, ὃν κατέλεξας (?). ψ 225 σήματ' ἀριφραδέα κατέλεξας εὐνῆς ἡμετέρης. I 115 ὦ γέρον, οὔ τι ψεῦδος ἐμὰς ἄτας κατέλεξας. I 591 καί οἱ κατέλεξεν ἅπαντα κήδε', ὅσ' ἀνθρώποισι πέλει, τῶν ἄστυ ἁλώῃ. π 226; ρ 108 τοιγὰρ ἐγώ τοι, τέκνον (μῆτερ), ἀληθείην καταλέξω. ρ 122 αὐτὰρ ἐγώ τῷ πᾶσαν ἀληθείην κατέλεξα. ψ 212 σφῶιν δ', ὥς ἔσεταί περ, ἀληθείην καταλέξω. Ω 407 ἄγε δή μοι πᾶσαν ἀληθείην κατάλεξον. η 297 ταῦτά τοι ἀχνύμενός περ ἀληθείην κατέλεξα. κ 16; μ 35 αὐτὰρ ἐγὼ τῷ πάντα κατὰ μοῖραν κατέλεξα, vgl. ρ 122. δ 738 τάχιστα Λαέρτῃ τάδε πάντα παρεζόμενος καταλέξῃ. π 156 πάντα τάδ' ἐλθόντες καταλέξομεν. ω 303 τοιγὰρ ἐγώ τοι πάντα μάλ' ἀτρεκέως καταλέξω, vgl. α 179, 214; ξ 192. ω 123 σοὶ δ' ἐγὼ εὖ μάλα πάντα καὶ ἀτρεκέως καταλέξω, ἡμετέρου θανάτοιο κακὸν τέλος, οἷον ἐτύχθη. T 186 ἐν μοίρῃ γὰρ πάντα διίκεο καὶ κατέλεξας. ψ 309 οὐδέ οἱ ὕπνος πῖπτεν ἐπὶ βλεφάροισι πάρος καταλέξαι ἅπαντα. α 169, 206, 224; δ 486; θ 572; λ 140, 170, 370; ο 383; π 137; ω 256, 287; K 384, 405; Ω 380, 656 ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπὲ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον. υ 334 ἀλλ' ἄγε σῇ τάδε μητρὶ παρεζόμενος κατάλεξον, vgl. δ 738. γ 331 ὦ γέρον, ἤτοι ταῦτα κατὰ μοῖραν κατέλεξας. θ 496 αἴ κεν δή μοι ταῦτα κατὰ μοῖραν καταλέξῃς, αὐτίκ' ἐγὼ πᾶσιν μυθήσομαι ἀνθρώποισιν. K 413, 427 τοιγὰρ ἐγώ τοι ταῦτα μάλ' ἀτρεκέως καταλέξω, an der zweiten Stelle passt καταλέξω sehr gut. ι 14 τί πρῶτόν τοι ἔπειτα, τί δ' ὑστάτιον καταλέξω; δ 239 ἐεικότα γὰρ καταλέξω (?).

Die Zeugnisse der Scholiasten sind folgende: Schol. B zu K 413 τὸ καταλέξω οὐκ ἔστιν ἁπλῶς ἐρῶ, ἀλλ' εἰς τέλος τοῦ λόγου ἀφίξομαι καὶ καταλήξω· ταὐτὸν δέ ἐστι τῷ „ἀτὰρ οὐ τέλος ἵκεο μύθων" (I 56) καὶ „ἐπεὶ ᾧ παιδὶ ἑκάστου πεῖρατ' ἔειπεν" (Ψ 350). τὸ διεξελθεῖν οὖν τὸν λόγον μέχρι τοῦ ἀπολῆξαι. Aus derselben Quelle sind die zwei folgenden Angaben geflossen:

Schol. E zu γ 80 τὸ καταλέξω οὐκ ἔστιν ἁπλῶς ἀντὶ τοῦ εἴπω, ἀλλ' εἰς τέλος τοῦ λόγου ἀφίξομαι. Schol. Q zu γ 97 κατάλεξον· οὐκ ἔστιν ἁπλῶς εἰπέ, ἀλλ' εἰς τέλος τοῦ λόγου ἐλθέ, καὶ πάντα εἰπέ. ταὐτὸ γάρ ἐστι τῷ „ἀτὰρ οὐ τέλος ἵκεο μύθων" (I 56). τὸ διελθεῖν οὖν τὸν λόγον ὃν ἤρξατο λέγειν ἢ μέλλει εἰπεῖν δηλοῖ τὸ κατάλεξον, μέχρι οὗ δεῖ ἀπολῆξαι. Schol. τ 497 καταλέξω· ἑκάστην εἴπω. Schol. ψ 309 καταλέξαι· καθέκαστον εἰπεῖν.

2. βάζω (βάξις, ἀβακής, ἀβακέω, βασκαίνω?) „reden," wie das lateinische *fari*. Das Passiv steht θ 408 ἔπος εἴ πέρ τι βέβακται: absolut werden die mehr als zweisilbigen Formen gebraucht ἐβάζομεν γ 127, ἔβαζε λ 511, βάζουσι σ 168 aufser Π 207. Die zweisilbigen Formen stehen immer mit dem Accusativ (fast ausschliefslich eines Adjectivs oder Pronomens): Δ 355 ταῦτ' ἀνεμώλια βάζεις. δ 837; λ 464 ἀνεμώλια βάζειν „in den Wind reden." σ 332, 392 μεταμώνια βάζεις. Ξ 92; θ 240 ἄρτια βάζειν. δ 82 νήπια βάζεις. ξ 127, 157 ἀπατήλια βάζει. I 58 πεπνυμένα βάζεις, über den folgenden Accusativ der Person siehe §. 112, 2. ρ 461 ὀνείδεα βάζεις. Die Lesarten βάζει und βάζῃ I 313 für εἴπῃ verdienen keine Berücksichtigung. Ein persönlicher Accusativ scheint dabei zu stehen Π 207 ταῦτά μ' ἀγειρόμενοι θάμα βάζετε, so schrieb Aristarch: Schol. A fasst μ' für μέ, Schol. V für μοι. Hermeias ein Schüler des Krates nahm an diesem μ' Anstofs und schrieb ταῦθ' ἅμ' ἀγειρόμενοι. Welche Lesart mag der Paraphrast wohl vor sich gehabt haben, der übersetzt ταῦτα παρορμῶντες συνεχῶς ἐλέγετε? Vgl. auch Spitzner Exc. XIII, §. 3. Hes. Op. 786 φιλέει δέ τε κέρτομα βάζειν, ψεύδεά θ' αἱμυλίους τε λόγους κρυφίους τ' ὀαρισμούς, für κέρτομα hat der Ven. 1 κέρδεα.

3. μυθέομαι „verkünden, berichten, erzählen, beschreiben, schildern," selten „reden, sprechen," das Wort steht häufiger in der Odyssee, als in der Ilias.

Absolut Η 76; Θ 40; Χ 184; Ψ 305; α 124; β 172; δ 152; θ 79, 180, 497; λ 345; μ 451; ξ 151; ρ 580; τ 269, 287; ψ 265. ψ 251 findet sich neben μαντεύσατο die Variante μυθήσατο, vgl. ψ 265; τ 269; ρ 154. Ρ 200, 442; ε 285, 376 προτὶ ὃν μυθήσατο θυμόν, siehe unter εἰπεῖν.

Der Accusativ steht ziemlich häufig: Α 74 κέλεαί με, διίφιλε, μυθήσασθαι μῆνιν Ἀπόλλωνος „berichten, deuten." Β 488 πληθὺν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω. δ 240 πάντα μὲν οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω. λ 328 πάσας δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω. λ 517 πάντας δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω, in den drei letzten Stellen mit nachfolgendem ὅσσος. Σ 289 Πριάμοιο πόλιν πάντες μυθέσκοντο πολύχρυσον. β 202 οὔτε θεοπροπίης ἐμπαζόμεθ', ἣν σύ, γεραιέ, μύθεαι ἀκράαντον. μ 223 Σκύλλην οὐκέτ' ἐμυθεόμην. τ 245 τόν τοι μυθήσομαι, οἷος ἔην περ, beschreiben. τ 500 τίη δὲ σὺ τὰς μυθήσεαι, aufzählen, dafür 497 καταλέξω. γ 114 τίς κεν ἐκεῖνα πάντα γε μυθήσαιτο; ι 16 νῦν δ' ὄνομα πρῶτον μυθήσομαι. λ 375 τὰ σὰ κήδεα μυθήσασθαι. λ 507 πᾶσαν ἀληθείην μυθήσομαι. μ 155 θέσφαθ', ἅ μοι Κίρκη μυθήσατο. η 213 καὶ δ' ἔτι κεν καὶ μᾶλλον ἐγὼ κακὰ μυθησαίμην. π 338 Πηνελοπείῃ δ' εἶπε συβώτης ἄγχι παραστὰς πάνθ', ὅσα οἱ φίλος υἱὸς ἀνώγει μυθήσασθαι.

Γ 235 πάντας ὁρῶ ἑλίκωπας Ἀχαιούς, οὕς κεν ἐὺ γνοίην καί τ' οὔνομα μυθησαίμην. *γ* 140 μῦθον μυθείσθην, vgl. §. 20. *φ* 193 ἔπος τί κε μυθησαίμην. *Λ* 291; *Υ* 246 ὀνείδεα μυθήσασθαι. *Υ* 202, 433 ἠμὲν κερτομίας ἠδ' αἴσυλα μυθήσασθαι. *Ζ* 376 νημερτέα μυθήσασθε. *Ζ* 382; *ξ* 125; *ϱ* 15; *σ* 342; Theog. 28 ἀληθέα μυθήσασθαι. *β* 159 ἐναίσιμα μυθήσασθαι. *γ* 125 ἐοικότα μυθήσασθαι. *Η* 284 Ἕκτορα ταῦτα κελεύετε μυθήσασθαι. *Ι* 645 πάντα τί μοι κατὰ θυμὸν ἐείσαο μυθήσασθαι. *Λ* 201; *β* 373; *δ* 829 τάδε μυθήσασθαι. *ν* 191 θεὸς ἠέρα χεῦεν, ὄφρα μιν αὐτὸν ἄγνωστον τεύξειεν ἕκαστά τε μυθήσαιτο. *ϱ* 514 οἷ' ὅ γε μυθεῖται. Hes. Op. 10 ἐτήτυμα μυθησαίμην. Ein partitiver Genetiv findet sich dabei Ap. Rh. I, 919 τῶν μὲν ἔτ' οὐ προτέρω μυθήσομαι.

Der Accusativ steht meist beim Futurum und Aorist, mit Ausnahme von *Σ* 289; *β* 202; *γ* 140; *μ* 223; *ϱ* 514. Die Formen dieses Verbums haben gewöhnlich feste Stellung, so das Futurum nach der Caesur des dritten und der Aorist auch nach der des vierten Fufses, die Praesensformen gewöhnlich vor der Caesur des dritten Fufses. Immer am Versende steht der Infinitiv und der Optativ des Aorists aufser *γ* 114 μυθήσαιτο.

μυθολογεύω, mit dem Accusativ nur *μ* 450, 453 in derselben Bedeutung wie μυθέομαι.

4. ἐνέπω „verkünden, erzählen, berichten," auch „reden," absolut gebraucht *Β* 761; *Λ* 643; *ψ* 301; Hes. Op. 192, 260; mit dem Accusativ: *α* 1 ἄνδρα μοι ἔννεπε. *Θ* 412 Διὸς δέ σφ' ἔννεπε μῦθον. *ϱ* 549, 556, 561 νημερτέα πάντ' ἐνέποντα (ἐνέποιμι). *ω* 414 μνηστήρων στυγερὸν θάνατον καὶ κῆρ' ἐνέπουσα. Hes. Op. 2 ἐννέπετε σφέτερον πατέρ' ὑμνείουσαι. Häufiger kommen die Formen des Futurums (ἐνίψω, *ε* 98 ἐνισπήσω) und des Aorists (ἔνισπον) vor, welche fast immer am Versende stehen, aufser *Ζ* 438; *δ* 642; *γ* 93; *δ* 323; *ϑ* 101, 251. Absolut stehen sie *Ζ* 438; *ϑ* 101, 251; *ϱ* 524; mit dem Accusativ: *Β* 80 ὄνειρον ἔνισπεν. *Λ* 186; *λ* 492 μῦθον ἔνισπες. *Λ* 838 μῦθον ἐνίσπω. *ε* 98 νεμερτέως τὸν μῦθον ἐνισπήσω. *Ξ* 107 μῆτιν ἐνίσποι. *Ω* 388 οἶτον ἀπότμου παιδὸς ἔνισπες. *β* 137 μῦθον ἐνίψω. *γ* 93; *δ* 323 ὄλεθρον ἐνισπεῖν. *δ* 317 κληηδόνα πατρὸς ἐνίσποις. *ι* 37 νόστον ἐμὸν πολυκηδέ' ἐνίσπω. *ξ* 185 τὰ σ' αὐτοῦ κήδε' ἐνίσπες. *Ξ* 470; *γ* 101; *δ* 331, 314; *μ* 112; *χ* 166; *ψ* 35 νημερτὲς ἐνίσπες. *γ* 327 νημερτὲς ἐνίσπῃ, vgl. *γ* 19. *λ* 148 νημερτὲς ἐνίψει. *δ* 642 νημερτές μοι ἔνισπε. *γ* 247 ἀληθὲς ἐνίσπες.

§. 95. 5. φωνέω „einen Laut von sich geben," immer im Aorist mit der Inchoativ-Bedeutung „seine Stimme erheben." Dieses Verbum ist seiner Bedeutung nach höchstens einen Inhalts-Accusativ zu sich zu nehmen fähig, ein anderer Accusativ findet sich bei Homer nur einmal an einer entschieden unächten Stelle.

Β 182; *Κ* 512 ξυνέηκε θεᾶς ὄπα φωνησάσης. Hier hängt der Accusativ von ξυνέηκε ab, nicht von dem Particip, so auch Schol. BL συνῆκε τὴν ὄπα φωνησάσης τῆς θεᾶς, letzteres scheint nach dieser Angabe als Genetiv absolutus

aufgefasst zu sein. Der Paraphrast hingegen lässt den Accusativ von *φωνησάσης* abhängen *B* 182 *συνῆκε τῆς θεᾶς τὴν φωνὴν εἰπούσης* und deutlicher *K* 512 *συνῆκε τῆς θεᾶς τὴν φωνὴν φωνησάσης*, wahrscheinlich durch die ungeschickte Nachahmung bewogen *ω* 535 *πάντα δ' ἐπὶ χθονὶ πίπτε, θεᾶς ὄπα φωνησάσης*. Ein persönlicher Accusativ findet sich bei Ap. Rh. III, 673 *φώνησέν μιν*. Bei den Attikern wird *φωνέω* öfters mit sächlichem oder persönlichem Accusativ verbunden, so z. B. Soph. Ai. 73, 1047; El. 329; Phil. 229; Oed. C. 490 und öfters.

Intransitiv findet sich *φωνέω* in beiden Gedichten häufig, meist mit Verben des Redens verbunden, wozu die dabeistehenden Accusative gehören: dies besonders bei den Participialformen *φωνήσας* und *φωνήσασα* z. B. in dem Verse *καί μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα*, worüber §. 112, 1. Ziemlich häufig ist auch die Schlussformel *φώνησέν τε*: in der Ilias geht mit Ausnahme von *Ω* 353 *ποτὶ δὲ Πρίαμον φάτο, φώνησέν τε* und *Υ* 199 *τὸν δ' αὖτ' Αἰνείας ἀπαμείβετο φώνησέν τε* nie ein Verbum des Redens vorher, öfters in der Odyssee, so *δ* 370 *ἔπος φάτο φώνησέν τε* und *η* 298, 308; *θ* 140, 400; *λ* 347, 362; *ν* 3; *ρ* 445; *τ* 405; *ω* 327 *ἀπαμείβετο φώνησέν τε*. Nach dem Schlusse einer Rede steht in beiden Gedichten häufig *ὣς ἄρα φωνήσας*, aber *ὣς ἄρ' ἐφώνησεν* nur *Υ* 276; *β* 257; *κ* 229.

6. *φθέγγομαι* „einen Laut von sich geben, rufen, schreien," hat keinen Accusativ bei sich. Wegen der Bedeutung sind besonders zu vergleichen *ι* 497 *εἰ δὲ φθεγξαμένου τευ ἢ αὐδήσαντος ἄκουσεν*. *κ* 229 *ὣς ἄρ' ἐφώνησεν, τοὶ δὲ φθέγγοντο καλεῦντες*. *μ* 249 *ἐμὲ δὲ φθέγγοντο καλεῦντες*, hier hängt der Accusativ abweichend von der allgemeinen Regel vom Participium ab. Sonst findet es sich noch *K* 67, 139, 457; *Λ* 603; *Σ* 218; *Φ* 213, 341; *Ω* 170; *κ* 228; *ξ* 492; *χ* 329. Theog. 168, 831. Das Wort steht in der Ilias mit Ausnahme von *Φ* 213; *Ω* 170 am Versanfange, in der Odyssee nur *χ* 329; *ξ* 492. Ein Accusativ steht dabei Batr. 92 *τοίους ἐφθέγξατο μύθους*. 271 *κινήσας δὲ κάρη τοίην ἐφθέγξατο φωνήν*. Nonnus II, 134 *φθεγγομένη μέλος ἠχοῦς*. II, 661 *τόσην ἐφθέγξατο φωνήν*. Bei Attikern findet sich der Accusativ öfters.

7. *ἀγορεύω* „reden" (*ἀγορά, ἀγοράζω, ἀγοράομαι, ἀγορητής, ἀγορητύς*) ursprünglich vom öffentlichen Reden in einer Versammlung gebraucht, dann allgemein „sprechen, reden." Dieses Wort findet sich häufig im Homer und hat fast durchweg feste Stellung, indem die viersilbigen Formen entweder am Versende oder vor der Caesur des dritten Fufses stehen. Von 139 Stellen (56 in Il., 83 in Od.) steht es 112mal am Versende (44 Il., 68 Od.) 19mal vor der Caesur des dritten Fufses (9 Il., 10 Od.) und 8mal (3 Il., 5 Od.) hat es abweichende Stellung: in der Ilias *B* 10; *I* 369; *M* 213 *ἀγορευέμεν* nach der Caesur des dritten Fufses; *δ* 76; *ρ* 66 *ἀγορεύοντες*, *ν* 327 *ἀγορευέμεναι* und *θ* 570; *ν* 178 *ἀγόρευ'* nach der Caesur des ersten Fufses.

Absolut steht es 60mal: als Object hat es meistens den Accusativ des Neutrums eines Adjectivs oder Pronomens bei sich, so *ταῦτα* *H* 357; *M* 281; *Σ* 285; *K* 250; *M* 173; *Π* 627; *α* 307; *θ* 236; *ν* 327 nebst *πάντα* *Α* 365;

M 176. τοιγὰρ ἐγώ τοι ταῦτα μάλ' ἀτρεκέως ἀγορεύσω α 179, 214; ξ 192, vgl. Ameis zu ξ 192 und bei καταλέγω. καί μοι ταῦτ' ἀγόρευσον ἐτήτυμον α 174; δ 645; ν 232; ξ 186; ω 258, 297, 403. τοιαῦτα nur in dem Verse ὣς οἱ μὲν τοιαῦτα πρὸς ἀλλήλους ἀγόρευον *E* 274, 431; *H* 464; *Θ* 212; *N* 81; *Π* 101; *Σ* 368; *Φ* 514; δ 620; η 334; ϑ 333; ξ 409; ο 493; π 321; ρ 166, 290; ω 203, 383. οἷα *Σ* 95; δ 611; ρ 479; σ 338, 389; τ 255. πολλά λ 83; σ 329; ω 174, ἄκριτα πολλά ϑ 505. πάντα *B* 10; *I* 369; *Σ* 142. ἀληθέα πάντα γ 254; π 61. πεπνυμένα πάντα τ 352. τόσσα β 184. οἰκτρότερα ἄλλα λ 381. ἐσθλά ρ 66. καλά ρ 381 dürfte adverbialer Accusativ sein, vielleicht auch πολλά.

Von Substantiven findet sich am häufigsten ἔπεα als Object, immer in der Schlussformel ἔπεα πτερόεντ' ἀγόρευεν. Gewöhnlich geht ein Participium vorher, zur Angabe der Gelegenheit, bei welcher, oder der Art und Weise, in der die Worte gesprochen werden: *Φ* 121 καί οἱ ἐπευχόμενος. *Φ* 427 ἡ δ' ἄρ' ἐπευχομένη. *Π* 829 καί οἱ ἐπευχόμενος, statt προσηύδα findet sich auch die Variante ἀγόρευεν. *X* 377 στὰς ἐν Ἀχαιοῖσιν. *Ψ* 535 στὰς δ' ἄρ' ἐν Ἀργείοις. δ 189 τοῦ ὅ γ' ἐπιμνησθείς. ι 409 οἱ δ' ἀπαμειβόμενοι. ρ 349 ἀγχοῦ δ' ἱστάμενος. *Γ* 155; *Ω* 142; ν 165 πρὸς ἀλλήλους ἔπεα πτερόεντ' ἀγόρευον. μῦθον *H* 359; *M* 233; *Θ* 493; ε 183. κήδεα η 241. κακότητα ρ 517, vgl. §. 89, 2. θεοπροπίας *A* 385. Sonst sind noch anzuführen *B* 788 οἱ δ' ἀγορὰς ἀγόρευον. *E* 252 μή τι φόβονδ' ἀγόρευε. *X* 261 μή μοι, ἄλαστε, συνημοσύνας ἀγόρευε. β 318 ὁδός, ἣν ἀγορεύω. γ 82 πρῆξις, ἣν ἀγορεύω. π 263 ἐπαμύντορε, τοὺς ἀγορεύεις. Ein persönliches Object durch Anticipation δ 836 οὐ μέν τοι κεῖνόν γε διηνεκέως ἀγορεύσω, ζώει ὅ γ' ἦ τέθνηκε, vgl. Ameis und §. 83, Anm. Ein doppelter Accusativ vielleicht σ 15 οὔτε τί σε ῥέζω κακὸν οὔτ' ἀγορεύω vgl. auch §. 108, 1.

Die Person, zu der man redet, steht im Accusativ mit πρός, oder im Dativ, meist zur Bezeichnung der Gesellschaft, in der man redet *A* 571; *H* 347; *O* 281; *Σ* 249; *Θ* 4; π 345; σ 349; υ 359; χ 461. Ap. Rh. I, 448; auch findet sich ἐπέεσσι πρὸς ἀλλήλους ἀγόρευον *K* 34; Hym. 3, 182.

Hes. Op. 278 τὰ δίκαι' ἀγορεύειν. 400 ἐτώσια πόλλ' ἀγορεύσεις. 686 ὡς ἀγορεύω. Theog. 86 ἀσφαλέως ἀγορεύων. προσαγορεύω und μεταγορεύω kommen bei Homer und Hesiod nicht vor.

8. φημί „sagen, behaupten" (die Wurzel ist wohl *ΦΑ* zum Vorschein bringen, φάσκω, πιφαύσκω). Bei der Form des Activs findet sich nur einmal der Accusativ *E* 184 ἀνήρ, ὅν φημι (*quem dico*), der sonst nur bei den Formen des Mediums steht und zwar mit wenigen Ausnahmen (*I* 100; *A* 788; λ 442; ρ 584; π 168; σ 171; υ 100) nur bei ἔφατο und φάτο. Oft ist es intransitiv, wie auch das Iterativ ἔφασκον. Die Anzahl der Objecte ist gering, am häufigsten ist ἔπος, besonders in der 36mal (14 Il., 22 Od.) wiederkehrenden Schlussformel ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὀνόμαζεν. Vor diesem Hemistichion geht gewöhnlich ein Aorist vorher, außer δ 311; ζ 254; κ 319; ξ 52; ο 124: so ἔν τ' ἄρα οἱ φῦ χειρί *Z* 253, 406; *Ξ* 232; *Σ* 384, 423; β 302; κ 280; λ 247;

υ 530. *χειρί τέ μιν κατέρεξεν* *Α* 361; *Ε* 372; *Ζ* 485; *Ω* 127; *δ* 610; *ε* 181. *ἐνένιπεν* *Ο* 552; *π* 417; *σ* 78; *τ* 90; *φ* 84, 167, 287; *ψ* 96. *εὐχόμενος δ' ἄρα εἶπεν* *η* 330. *ὀχθήσας ἄρα εἶπεν* *φ* 248. Aufserdem *Γ* 398; *Ξ* 218, 297; *Ω* 286; *δ* 311; *ζ* 254; *κ* 319; *ξ* 52; *ο* 124; *ρ* 215; *σ* 163; Hym. 4, 144, 176. Auch noch in anderen Verbindungen findet sich das Object *ἔπος*: *δ* 370 *ἄγχι στᾶσα ἔπος φάτο φώνησέν τε.* *υ* 111 *μύλην στήσασα ἔπος φάτο.* *Ι* 100; *ρ* 584 *φάσθαι ἔπος ἠδ' ἐπακοῦσαι.* *Λ* 788 *ἀλλ' εὖ οἱ φάσθαι πυκινὸν ἔπος ἠδ' ὑποθέσθαι.* *π* 168; *σ* 171 *ἀλλ' ἴθι καὶ σῷ παιδὶ ἔπος φάο.* Aufserdem steht dabei der Accusativ *μῦθον* immer als Versschlufs *φάτο μῦθον*: *Φ* 393, 471 *ὀνείδειον φάτο μῦθον.* *Ω* 598 *ποτὶ δὲ Πρίαμον φάτο μῦθον.* *ζ* 148 *κερδαλέον φάτο μῦθον.* *β* 384; *θ* 10 *παρισταμένη φάτο μῦθον.* *ν* 37 *Ἀλκινόῳ δὲ μάλιστα πιφαυσκόμενος φάτο μῦθον.* *ο* 171 *τὸν δ' Ἑλένη τανύπεπλος ὑποφθαμένη φάτο μῦθον*, hier hängt *τόν* ausnahmsweise von dem Participium ab, vgl. Ameis und §. 81, 4. *φ* 67 *αὐτίκα δὲ μνηστῆρσι μετηύδα καὶ φάτο μῦθον.*

Σ 17 *φάτο δ' ἀγγελίην ἀλεγεινήν.* *υ* 100 *φήμην τίς μοι φάσθω.* *λ* 443 *τὸ μὲν φάσθαι, τὸ δὲ καὶ κεκρυμμένον εἶναι.* *ἶσον* *Α* 187; *Ο* 167, 183 und *ἄντια* *ο* 377 bei *φάσθαι* sind adverbial gebrauchte Adjective, nicht Transitiv-Objecte. Bei Hesiod findet sich *φημί* nicht mit dem Accusativ, bei Späteren scheint ein Substantiv als Object dabei nicht vorzukommen.

9. *αὐδάω* „reden, sprechen" (*αὐδή*, *αὐδήεις*, ob auch *αὔω*, *ἀύω*, *ἀϋτή*?) ist meist intransitiv: nur die Form *ηὔδα*, welche immer am Versende steht, hat ein Object bei sich, als sächliches nur *ἔπος* in der Schlussformel *ἔπος ηὔδα* (15mal, mit Ausnahme von *ν* 199 nur in der Ilias). Es geht immer ein Participium vorher zur Bezeichnung der Umstände, unter denen die folgenden Worte gesprochen werden: so *εὐχόμενος* *Κ* 461; *Λ* 379; *Ν* 619; *Ξ* 500 (*ἀθ.*); *Ρ* 537; *Τ* 424; *Φ* 183; *ὀλοφυρόμενος* *Ο* 114, 398; *ν* 199, in *Ο* 114 mit der Variante *προσηύδα*, welches Bekker in den Text aufgenommen hat, weil das Digamma in *ἔπος* die Elision des *δέ* nicht zulässt: *προσηύδα* findet sich öfters ohne Object mit oder ohne vorhergehendes Participium, vgl. §. 97, 1. *ὁμοκλήσας* *Ζ* 54; *δακρύσας* *Κ* 377; *ἀλαστήσας* *Μ* 163; *παριστάμενος* *Ρ* 119; *φωνήσας* *Ω* 307; *ἀμειβόμενος* Hym. 3, 366. Über einen doppelten Accusativ *Ε* 170 vgl. §. 112, 2.

Einen persönlichen Accusativ nimmt *ηὔδα* in Verbindung mit *ἀντίον* „entgegnen" zu sich, häufiger in der Odyssee (53mal) als in der Ilias (16mal). Diese Construction findet sich nicht in den Büchern *Α*, *Β*, *Ζ*, *Η*, *Ι*, *Κ*, *Μ*, *Ξ*—*Χ*, *η*—*ξ*, *υ*. Ein Eigenname als Object findet sich nur dreimal: *Θ* 200 *καί ῥα Ποσειδάωνα μέγαν θεὸν ἀντίον ηὔδα.* *Ω* 330; *ε* 28 *Ἑρμείαν, υἱὸν φίλον, ἀντίον ηὔδα*, sonst nur das stellvertretende Demonstrativum *τόν* oder *τήν* und zwar immer *τὸν δ' αὖ*, wenn das folgende Nomen proprium mit einem Consonant und *τὸν δ' αὖτ'*, wenn es mit einem Vocal anfängt: *αὖ* oder *αὖτ'* fehlt nur *Ψ* 482; *β* 242; *δ* 648. In der Ilias geht vor *ἀντίον* unmittelbar vorher *πεπνυμένος*: *Γ* 203 (*Ἀντήνωρ*), *Λ* 822 (*Εὐρύπυλος* mit der Variante *βεβλημένος*), *Ν* 254, 266 (*Μηριόνης*), *Ψ* 586 (*Ἀντίλοχος*), oder *ἀγός*: *Ε* 217

(*Αἰνείας, Τρώων ἀγός*), E 647 (*Σαρπήδων, Λυκίων ἀγός*), *Δ* 265; *N* 221, 259, 274, 311 (*Ἰδομενεύς, Κρητῶν ἀγός*) und ohne Eigenname *Ψ* 482 *τὸν δὲ χολωσάμενος Κρητῶν ἀγὸς ἀντίον ηὔδα.* Hym. 2, 285 *τὸν καὶ ἀμειβόμενος Κρητῶν ἀγὸς ἀντίον ηὔδα.* 2, 387 *τὸν καὶ ἀνειρόμενος Κρητῶν ἀγὸς ἀντίον ηὔδα.* Eine Abweichung findet sich in der Ilias *Π* 619 *τὸν δ' αὖ Μηριόνης δουρικλυτὸς ἀντίον ηὔδα.* In der Odyssee steht *πεπνυμένος* aufser *ω* 375 *τὸν δ' αὖ Λαέρτης πεπνυμένος ἀντίον ηὔδα* nur in dem 41mal wiederkehrenden Verse *τὸν* (*τὴν*) *δ' αὖ Τηλέμαχος πεπνυμένος ἀντίον ηὔδα α* 213, 230, 306, 345, 388, 412; *β* 129, 208, 309, 371; *γ* 21, 75, 201, 225, 239; *δ* 290, 315, 593; *ο* 86, 154, 171, 265, 279, 512, 535; *π* 68, 112, 146, 240, 262; *ρ* 45, 76, 107, 392, 598; *σ* 226; *τ* 26; *φ* 343; *χ* 153; *ψ* 123; *ω* 510. Aufserdem *α* 399; *β* 177; *π* 434; *φ* 320 *Εὐρύμαχος, Πολύβου παῖς.* *δ* 155; *ο* 48 *Νεστορίδης Πεισίστρατος.* *ο* 544 *Πείραιος δουρικλυτός.* *ζ* 186 *Ναυσικάα λευκώλενος.* *β* 242 *τὸν δ' Εὐηνορίδης Λειώκριτος ἀντίον ηὔδα.* *δ* 648 *τὸν δ' υἱὸς Φρονίοιο Νοήμων ἀντίον ηὔδα.* Hym. 5, 405 *τὴν δ' αὖ Περσεφόνη περικαλλὴς ἀντίον ηὔδα.* Die Lesart des Venetus *H* 347 *τοῖσιν δ' Ἀντήνωρ πεπνυμένος ἀντίον ηὔδα* ist ein offenbarer Irrthum. Bei Hesiod findet sich *ηὔδα* nicht; *ἐξαυδάω* hat nie einen Accusativ bei sich.

§. 96. 10. *εἶπον* „ich sprach, sagte, redete," häufig absolut gebraucht. Über die Stellung lässt sich soviel sagen, dass die augmentierte Form *ἔειπον* (gew. 3. sing.) fast durchgängig am Versende steht (vor der Hauptcaesur *P* 716; *π* 356; *ρ* 248). Der Imperativ *εἰπέ* steht gerne vor der Hauptcaesur, aber auch am Anfang und Ende des Verses; auch die anderen zweisilbigen Formen stehen gewöhnlich am Versende oder vor der Hauptcaesur.

Bei *εἶπον* steht meist nur sächliches Object und zwar gewöhnlich das Neutrum eines Pronomens oder Adjectivs: *ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ α* 169, 206, 224; *δ* 486; *θ* 572; *λ* 140, 170, 370; *ο* 383; *ω* 256, 287; *K* 384, 405; *Ω* 197, 380, 656. *ναὶ δὴ ταῦτά γε πάντα, γέρον* (*τέκος, γύναι, θεά*), *κατὰ μοῖραν ἔειπες Α* 286; *Θ* 146; *Ω* 379; *K* 169; *Ψ* 626; *σ* 170; *δ* 266; *υ* 37. *οἷον* oder *ποῖον ἔειπες N* 824; *Π* 49; *H* 455; *Ξ* 95; *P* 173; *β* 85; *ν* 140; *ρ* 406, 248; *ὅττι κεν εἴπω Α* 294; *α* 158, 389; *β* 25. *ταῦτα Δ* 791; *χ* 46. *ἕκαστα γ* 361; *ω* 261. *τόσα δ* 204. *τάδε χ* 350; *π* 356. *πάντα P* 716. *τὶ θ* 239; *χ* 397. *οὐδέ τι εἶπεν Δ* 22; *Θ* 459, hier kann *οὐδέ τι* auch als Negation gefasst werden.

Seltener finden sich bei *εἶπον* Adjective als Objecte: *ὑπέροπλον O* 185; *P* 170. *κρήγυον Α* 106. *νημερτέα λ* 96; *ο* 263. Hes. Op. 719 *κακόν*; Scut. 116 *ἄρμενα.*

Von Substantiven finden sich als Objecte *ἔπος*, worüber §. 20. *μῦθον*: *K* 318; *T* 85; *χ* 207; *ω* 213 *μῦθον ἔειπεν* nur *χ* 207 ohne persönlichen Dativ. *Α* 552; *Δ* 25; *Θ* 209, 462; *Ξ* 330; *Π* 440; *Σ* 361 *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες* mit vorhergehendem *αἰνότατε Κρονίδη* aufser *Θ* 209 *Ἥρη ἀπτοεπές.* *Ψ* 271, 456, 657, 706, 752, 786, 801, 830 *μῦθον ἐν Ἀργείοισιν ἔειπεν.* *Α* 647; *Σ* 391; *Ψ* 204; *ε* 338; *θ* 302; *ξ* 494 *εἰπέ τε μῦθον.* *Α* 85 *θεο-*

πρόπιον. α 86; ε 30 νημερτέα βουλήν. λ 177, 479 βουλήν. λ 297 θέσφατα. ο 314; π 467 ἀγγελίην. P 410 κακὸν τόσσον. φ 261 ἄεθλον. χ 249 κενὰ εὔγματα. In der Bedeutung „angeben, nennen, aufzählen": P 260 ὀνόματα. θ 550; ι 355 ὄνομα. τ 162 τεὸν γένος. δ 389; κ 539 ὁδόν, bezeichnen, wofür sonst φράζω. θ 555 εἰπὲ δέ μοι γαῖάν τε τεὴν δῆμόν τε πόλιν τε. ω 329 σῆμα. ω 336 δένδρεα. Ψ 350 ᾧ παιδὶ ἑκάστου πεῖρατ' ἔειπεν. Eine Personenbezeichnung steht dabei Α 90 οὐ τις σοὶ παρὰ νηυσὶ βαρείας χεῖρας ἐποίσει ξυμπάντων Δαναῶν οὐδ' ἢν Ἀγαμέμνονα εἴπῃς „auch nicht wenn du den Agamemnon nennen solltest." Θ 373 ἔσται μὰν ὅτ' ἂν αὖτε φίλην γλαυκώπιδα εἴπῃ „lass nur die Zeit kommen, dass er wieder φίλη γλαυκῶπις sagt": es ist nicht μὲ zu ergänzen, dass er mich wieder liebes, helläugiges Töchterchen nennt. Γ 192 εἴπ' ἄγε μοι καὶ τόνδε, ὅστις ὅδ' ἐστίν, hier ist das Subject des Nebensatzes noch einmal in den Hauptsatz anticipiert.

Auch zu εἰπεῖν treten Participia zur näheren Bestimmung hinzu, so εὐχόμενος Π 513; η 330; Τ 257; κλαίουσα Τ 286; ὀχθήσας ἄρα εἶπε πρὸς ὃν μεγαλήτορα θυμόν Λ 403; Ρ 90; Σ 5; Τ 343; Φ 53, 552; Χ 98; ε 298, 355, 407, 464.

Die Person, zu der man spricht, steht im Dativ, namentlich wenn εἰπεῖν die Bedeutung „nennen, angeben, melden" hat, so Ε 600; ζ 223; θ 555; Ψ 350; Κ 318; Τ 85; ω 213; π 469; σ 166; Λ 791; auch findet sich ἐν mit dem Dativ, siehe oben. Ebenso findet sich πρός mit dem Accusativ υ 128 πρὸς Εὐρύκλειαν ἔειπεν und πρὸς ὃν μεγαλήτορα θυμόν; doch wird in diesem Falle meistens das Compositum προσειπεῖν angewendet. Indessen findet sich auch das einfache Verbum mit dem Accusativ der Person, zu der man spricht, im Ganzen 9mal und mit Ausnahme von φ 91 nur in der Ilias. Vgl. Krüger Di. §. 46, 8, A. 1. Naegelsbach zu Il. Β 59. Friedländer Ariston. pg. 26.

Μ 60, 210 δὴ τότε Πουλυδάμας θρασὺν Ἕκτορα εἶπε παραστάς. Ν 725 εἰ μὴ Πουλυδάμας θρασὺν Ἕκτορα εἶπε παραστάς. Υ 375 καὶ τότ' ἄρ' Ἕκτορα εἶπε παραστὰς Φοῖβος Ἀπόλλων. Man könnte verleitet werden, der allgemeinen Regel entgegen, diesen Accusativ vom Participium abhängen zu lassen, vgl. Schol. A zu Μ 60 ἡ διπλῆ, ὅτι ἐλλείπει ἡ πρός, πρὸς Ἕκτορα· δύναται δὲ τὸ ἑξῆς εἶναι παρ' Ἕκτορα στάς ὥστε μὴ λείπειν τὴν πρόθεσιν, aber παρίσταμαι hat sonst immer den Dativ bei sich, wenn man nicht Stellen wie Θ 280 στῆ δὲ παρ' αὐτὸν ἰών, vgl. Η 46 hierher rechnen will. Doch ist auch damit nichts gewonnen, da es noch evidentere Stellen gibt: Ρ 237, 651 καὶ τότ' ἄρ' Αἴας εἶπε βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον. Ρ 334 μέγα δ' Ἕκτορα εἶπε βοήσας. Ψ 155 εἰ μὴ Ἀχιλλεὺς αἶψ' Ἀγαμέμνονι εἶπε παραστάς muss Schol. A gelesen haben Ἀγαμέμνονα. ἡ διπλῆ, ὅτι ἔξωθεν τὴν πρὸς ληπτέον· ἔστι γὰρ πρὸς Ἀγαμέμνονα., dieser Lesart hat Bekker in seiner neuesten Ausgabe mit Recht den Vorzug gegeben. Die Scholien berühren diese Construction noch öfters: Schol. A zu Μ 210 ἡ διπλῆ, ὅτι λείπει ἡ πρός, πρὸς Ἕκτορα. Schol. A zu Υ 375 ἡ διπλῆ, ὅτι ἐλλείπει ἡ πρός πρόθεσις, πρὸς Ἕκτορα. καίτοι παρῆν εἰπεῖν Ἕκτορι

εἶπε. Schol. A zu P 237 ἡ διπλῆ, ὅτι ἡ πρός ἔλλειψιν, ἵν' ᾖ προσεῖπε τὸν Μενέλαον. Schol. A zu P 651 ἡ διπλῆ, ὅτι οὐκ εἶπε βοὴν ἀγαθῷ Μενελάῳ, ἀλλὰ κατὰ παράλειψιν τῆς προθέσεως, πρὸς βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον. Auf Verwechslung des Dativs und Accusativs in den Mss. ist schon bei Gelegenheit des Beziehungs-Accusativs §. 10 aufmerksam gemacht worden. Ψ 91 ποτιδέγμενος, εἴ τί μιν εἴποι ἰφθίμη παράκοιτις: hier ist kein doppelter Accusativ, sondern τὶ ist Beziehungs-Accusativ „ob sie ihn etwa ansprechen würde," darüber mehr beim doppelten Accusativ §. 112. Z 479 καί ποτέ τις εἴπῃσι „πατρός γ' ὅδε πολλὸν ἀμείνων" ἐκ πολέμου ἀνιόντα: die Schol. vergleichen dies mit der Construction der Verba der Affecte wie χαίρω, ἄχθομαι worüber §. 43. Die neueren Erklärer lassen ἀνιόντα im Widerspruch mit dem Homerischen Sprachgebrauche von εἴπῃσι abhängen. Es bleibt nur die Annahme eines Anakoluths übrig. Nicht hierher gehört die Construction von εὖ εἰπεῖν τινα α 302; γ 200 ebensowenig χ 313 οὐ γάρ πώ τινά φημι γυναικῶν ἐν μεγάροισιν εἰπεῖν οὐδέ τι ῥέξαι ἀτάσθαλον.

11. ἀμείβομαι (Doed. Gl. 83) „entgegnen, antworten," vgl. Schol. Theokr. 2, 104.

Das Activum ἀμείβω heifst „auswechseln, tauschen," Z 235 πρὸς Τυδεΐδην τεύχε' ἄμειβεν. Ξ 381; P 192; Λ 547 γόνυ γουνὸς ἀμείβων, das attische χωρεῖν ἐπὶ σκέλος vgl. Bekk. Anecd. pg. 72. So auch ἐπαμείβω Z 230; das Medium steht ebenfalls in dieser Bedeutung mit dem Accusativ I 409 ψυχὴ ἀμείψεται ἕρκος ὀδόντων. κ 328 φάρμακα ἀμείψεται ἕρκος ὀδόντων. Theog. 749 ἀμειβόμενοι μέγαν οὐδόν, so auch ἐπαμείβομαι Z 339; O 684. Die Participialformen ἀμείβοντες Ψ 712 und ἀμειβόμενοι Α 604; I 471; α 375; β 140; ω 60; θ 379 (dual) werden fast adverbial gebraucht in der Bedeutung „abwechselnd (*vicissim*)." Das Medium unterscheidet sich vom Activ dadurch, dass es die Gegenseitigkeit mehr hervorhebt, wesshalb sich auch nie der Singular, sondern, mit Ausnahme des Duals θ 379, nur der Plural findet. ἀμειψάμενος ω 285 heifst „nachdem er vergolten, erwiedert," der Accusativ gehört zu ἀπεπέμψεν.

Das Medium ἀμείβομαι „für sich, unter sich wechseln" könnte eigentlich seiner Grundbedeutung nach am leichtesten einen sächlichen Accusativ, wie ἔπεα, μύθους, zu sich nehmen: ein solcher aber steht nie dabei, hingegen oft ein persönlicher, wobei ἀμείβομαι praegnante Bedeutung bekommt von „ἀμειβόμενος προσέφημι." Der Aorist davon findet sich nur selten, wie Δ 403; Ψ 542; 489; β 83; δ 286; π 91, als Verbum finitum fast immer das Imperfect ἠμείβετο mit Aoristbedeutung „er antwortete." Sehr häufig steht das Participium ἀμειβόμενος, welches wie ἀπαμειβόμενος zu andern Verben des Redens hinzutritt: die Accusative hängen nie von dém Participium ab. Anstatt des nicht vorkommenden sächlichen Accusativs findet sich nicht selten ein Dativ wie μύθῳ, μύθοισιν, ἐπέεσσιν.

Absolut steht immer das Participium, aufserdem: δ 382, 398; κ 487, 503; λ 180, 215 ἡ δ' αὐτίκ' ἀμείβετο; π 91 ἀμείψασθαι. Sonst steht dabei

immer ein Dativ, so in der Schlussformel ἀμείβετο μύθῳ Ω 200, 424; ζ 67; κ 71; ο 434, 439; ἐπέεσσιν Ψ 489, 492; γ 148; δ 286; λ 225, 465.

Als Accusative kommen nur die Pronominalformen μέ, τόν, τήν, τοῦτον (ρ 393) vor, Substantive nur β 83; Ψ 542. Ein Dativ neben dem Accusativ steht in folgenden Stellen: Γ 171 τὸν δ' Ἑλένη μύθοισιν ἀμείβετο. β 83 οὐδέ τις ἔτλη Τηλέμαχον μύθοισιν ἀμείψασθαι χαλεποῖσιν. ι 506; λ 59 ὣς ἐφάμην, ὁ δέ μ' οἰμώξας ἠμείβετο μύθῳ. μ 278 Εὐρύλοχος στυγερῷ μ' ἠμείβετο μύθῳ. ο 485 τὸν δ' αὖ διογενὴς Ὀδυσεὺς ἠμείβετο μύθῳ. ρ 393 μή μοι τοῦτον ἀμείβεο πόλλ' ἐπέεσσιν, πολλά weitläufig, umständlich. Hym. 3, 162, 260, 463 τὸν δ' Ἑρμῆς μύθοισιν ἀμείβετο κερδαλέοισιν. 5, 59 τὴν δ' οὐκ ἠμείβετο μύθῳ. 5, 74 τὴν δ' Ὑπεριονίδης ἠμείβετο μύθῳ.

Häufiger steht der Accusativ allein: Α 292 τὸν δ' ἄρ' ὑποβλήδην ἠμείβετο δῖος Ἀχιλλεύς. Γ 228 τὸν δ' Ἑλένη τανύπεπλος ἀμείβετο δῖα γυναικῶν. Δ 403 τὸν δ' υἱὸς Καπανῆος ἀμείψατο κυδαλίμοιο. Ψ 542 Πηλεΐδην Ἀχιλῆα δίκῃ ἠμείψατ' ἀναστάς. ι 272, 368 ὣς ἐφάμην, ὁ δέ μ' αὐτίκ' ἀμείβετο νηλέι θυμῷ. Theog. 654 τὸν δ' ἐξαῦτις ἀμείβετο Κόττος ἀμύμων. Hym. 5, 145 τὴν δ' αὐτίκ' ἀμείβετο παρθένος ἀδμής. An all diesen Stellen steht die Form von ἀμείβομαι nach der Caesur des dritten oder seltener (namentlich in ἠμείβετο μύθῳ) nach der des vierten Fusses: nach der des ersten Fusses nur in der stereotypen Einleitungsformel einer Antwort τὸν (τὴν) δ' ἠμείβετ' ἔπειτα, worauf dieselben Eigennamen mit denselben Beiwörtern folgen, wie auf die Formel der Anrede τὸν δ' αὖτε προσέειπε. Selten folgt ein Appéllativum darauf, wie Α 544; Σ 393, 462; θ 338, 357; ξ 121; ω 280. Es sind im Ganzen 72 Stellen, 48 in der Ilias, 24 in der Odyssee: τὸν (τὴν) δ' ἠμείβετ' ἔπειτα

θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη Ε 825; α 44, 80, 314; ν 329, 392, 420. βοῶπις πότνια Ἥρη Α 551; Δ 50; Π 439; Σ 360; Υ 309, nur Ο 92 θεὰ λευκώλενος Ἥρη. θεὰ Θέτις ἀργυρόπεζα Σ 127; Τ 28; Ω 89. Θέτις κατὰ δάκρυ χέουσα Α 413; Σ 428. πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε Α 544. Ποσειδάων ἐνοσίχθων Ν 231; Υ 132; ν 146. Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη Ε 375; Ξ 193; Hym. 4, 107, 191. Διώνη δῖα θεάων Ε 381. ποδήνεμος ὠκέα Ἶρις Ο 200. περικλυτὸς ἀμφιγυήεις Σ 393, 462; θ 357. διάκτορος ἀργεϊφόντης θ 338. ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων Α 172; Κ 86; Ξ 103. ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς Α 121; Σ 181. μέγας κορυθαίολος Ἕκτωρ Ζ 263, 359. μέγας Τελαμώνιος Αἴας Ο 471; Ρ 715. βοὴν ἀγαθὸς Μενέλαος Κ 60; ο 67. βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης Θ 145. Γερήνιος ἱππότα Νέστωρ Δ 317; Θ 151; Ι 162; Κ 102, 128, 143; Λ 655; Ξ 52; γ 102, 210, 253. γέρων Πρίαμος θεοειδής Ω 372, 386, 405, 552, 659. πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς ο 340; π 186; ρ 280. περίφρων Πηνελόπεια δ 808; σ 250; τ 123; ψ 80. Ἑλένη Διὸς ἐκγεγαυῖα Γ 199. Μέδων πεπνυμένα εἰδώς δ 711. φίλη τροφὸς Εὐρύκλεια ψ 69. Δόλων Εὐμήδεος υἱός Κ 426, hingegen 390 Δόλων, ὑπὸ δ' ἔτρεμε γυῖα. συβώτης ὄρχαμος ἀνδρῶν ξ 121. πατὴρ κατὰ δάκρυον εἴβων ω 280.

12. ἀπαμείβομαι „antworten“: am häufigsten findet sich das Particip absolut bei προσέφη, transitiv steht das Verbum nur in dem Verse τὸν δ' αὖτ' (Ἀλκίνοος) ἀπαμείβετο φώνησέν τε η 298, 308; λ 347, 362; ν 3; Ἀντίνοος ρ 445; Αὐτόλυκος τ 405; Εὐρύαλος θ 140, 400, dagegen θ 158 ἀπαμείβετο νείκεσέ τ' ἄντην; Αἰνείας Υ 199; Λαέρτης ω 327, wo statt αὖτ' αὖ steht, vgl. 9 unter ἀντίον ηὔδα. Die kurze Silbe ος wird in diesem Verse vor ἀπαμείβετο immer lang gebraucht, wie dies vor der Caesur des dritten Fusses häufig geschieht.

B) Die zusammengesetzten Verba des Redens.

§. 97. Die Composita mit μετά als μετεῖπον, μεταυδάω, μετάφημι, μεταφωνέω haben das persönliche Object nur im Dativ bei sich und zwar nur im Plural, weil sie bezeichnen in einer Gesellschaft unter einer Mehrzahl von Personen sprechen, ja sogar, wenn eine Person nur zu einer zweiten spricht, steht doch der Dativ plur. τοῖσιν, vgl. Ameis zu ε 202. Dies ist nicht der Dativ des Interesses, sondern der Dativ der Gesellschaft.

Nur an einer einzigen Stelle findet sich nach μετάφημι der persönliche Accusativ: Β 795 τῷ μιν ἐεισαμένη μετέφη πόδας ὠκέα Ἶρις. An den übrigen 7 von Ameis zu Od. ζ 24 angeführten Stellen folgt nach ἐεισάμενος oder ἐεισαμένη ein Compositum mit πρός und zwar ζ 24; Π 720; Ρ 326, 385 (ἀθ.); Υ 82 προσέφη und Β 22; Γ 389 προσεφώνεε. Die einzelne Stelle würde schon an sich, da sie im Schiffskataloge steht, wenig beweisen, sie ist aber noch dazu in diesen eingeschoben und schon die alten Erklärer verwerfen mit Recht die Verse 791—795. Dass Apollonius Rhodius bei Compositis mit μετά den Accusativ gebraucht, beweist noch nichts für die Ächtheit unserer Stelle oder für die grammatische Zulässigkeit dieser Construction: I, 702 Ἰφινόην μετεφώνεεν ἄσσον ἰοῦσαν. II, 54 αὐτὰρ ὁ τόν γ' ἐπέεσσιν ὑπερφιάλοισι μετηύδα, welches Hermann in προσηύδα änderte. An beiden Stellen haben alle Handschriften μετ, es ist aber an beiden Stellen unbedingt in προσ zu ändern. Ap. Rh. II, 467 findet sich in den Mss. προσηύδα neben μετηύδα, vgl. Merkel zu Apoll. II, 54; π 354 steht προσεφώνεε neben μετεφώνεε, vgl. Sch. Harl. zu φ 274. Es müsste an unserer Stelle entweder προσέφη geschrieben werden, wie Bekker in seiner neuesten Ausgabe, oder Krüger (Di. §. 51, 1, A. 12) hat Recht, wenn er sagt, dass μιν in der Homerischen Formel τῷ μιν ἐεισάμενος reflexiv erscheint, wogegen aber auch noch die allgemeine Regel über den Gebrauch solcher Participien spricht. Der Paraphrast übersetzt προσεῖπεν. Auf das Citat des Schol. A zu Α 364 „τοὺς δὲ βαρὺ στενάχων μετέφη κρείων Ἀγαμέμνων“ (Δ 153) ist nichts zu geben; umgekehrt findet sich in drei Handschriften die Lesart τοῖς δὲ βαρὺ στενάχων προσέφη κρείων Ἀγαμέμνων, vgl. Heyne.

Ein sächliches Object können diese Composita im Accusativ zu sich nehmen, es findet sich indessen nicht häufig: Β 109; Θ 496; Ι 16; α 31 ἔπε' Ἀργείοισι (Τρώεσσι, ἀθανάτοισι) μετηύδα, vorhergeht immer ein Participium. Γ 303; Ι 623; Υ 292; Ω 777; κ 561 τοῖσι... μετὰ μῦθον ἔειπεν, ohne persönlichen Dativ μ 319, vgl. κ 188; ι 171, wo πᾶσιν anstatt μῦθον steht.

θ 201 καὶ τότε κουφότερον μετεφώνεε Φαιήκεσσιν, hier ist der Accusativ adverbial zu fassen.

Die Composita mit πρός als προσαυδάω, πρόσφημι, προσεῖπον, προσφωνέω haben das persönliche Object nur im Accusativ bei sich: eine Ausnahme macht χ 69 τοῖσιν δ' Εὐρύμαχος προσεφώνεε δεύτερον αὖτις, auch Faesi führt am Schlusse seiner Einleitung zur Odyssee diese Construction unter den Abweichungen vom Homerischen Sprachgebrauche an. So weit sollte man die Pietät nicht treiben, dass man selbst da, wo ein offenbarer Sprachfehler vorkommt, sich vor einer noch dazu geringen Änderung wie μετεφώνεε statt προσεφώνεε schent, die nicht einmal mehr Conjectur, sondern einfache Berichtigung ist. Der nämliche Verstofs findet sich bei Quintus Smyrn. VI, 57 τοῖσι δὲ Θέστορος υἱὸς ἔπος ποτὶ τοῖον ἔειπεν. XII, 7 καί σφιν ἀγειρομένοισιν ἔπος ποτὶ τοῖον ἔειπεν.

1. προσαυδάω anreden.

Dieses Verbum steht häufig ohne persönliches Object, doch so, dass dies immer in Gedanken zu ergänzen ist: selten steht es ohne jede Bestimmung wie Δ 24; Μ 353; Ρ 707; Ω 169; Ψ 208; ω 320 (immer in der Form προσηύδα, am Versende). Ein Dativ findet sich nur Ρ 431 πολλὰ δὲ μειλιχίοισι προσηύδα: προσηύδα passt aber schlecht und sonst steht der Dativ nur neben dem persönlichen Accusativ; sollte vielleicht παρηύδα zu schreiben sein „er redete ihnen zu"? Öfter steht bei dem absoluten προσηύδα ein bestimmendes Participium: Ξ 270; Ρ 33 ἀμειβόμενος δὲ προσηύδα. Η 225 ἀπειλήσας δὲ προσηύδα. ξ 79 ἐποτρύνων δὲ προσηύδα. ο 62 παριστάμενος δὲ προσηύδα. χ 286 ἐπευχόμενος δὲ προσηύδα. κ 400, 455 ἡ δέ μευ ἄγχι στᾶσα προσηύδα δῖα θεάων. Ο 114, 398; ν 199 ὀλοφυρόμενος δὲ προσηύδα, so auch Bekk. 2 anstatt der Aristarchischen Lesart δ' ἔπος ηὔδα vgl. d. Schol.

Ein sächliches Object findet sich nur in dem Hemistichion ἔπεα πτερόεντα προσηύδα (seltener 1. sing. oder 3. plur.) aber nie ohne vorhergehendes Particip: dieses fehlt manchmal bei noch hinzutretendem persönlichen Objecte, worüber §. 112, 1. Ε 871; Λ 815; Σ 72; β 362; λ 472; π 22; ρ 40 καί ῥ' ὀλοφυρόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Δ 92, 203; Ε 123; Ν 462; Ξ 356; Π 537; Σ 169; Χ 215, 228; δ 25; ρ 552; χ 100; Hym. 5, 112 ἀγχοῦ δ' ἱστάμενος ἐπ. πτ. προσηύδα. Π 706; Τ 448 δεινὰ δ' ὁμοκλήσας ἐ. π. προσηύδα. Π 829; Φ 409 καί οἱ ἐπευχόμενος ἐ. π. προσηύδα. Φ 368 πολλὰ λισσόμενος ἐ. π. προσηύδα. κ 377 ἄγχι παρισταμένη ἐ. π. προσηύδα. Die Form προσηύδα steht an allen diesen Stellen am Ende, nur Ρ 431; κ 400, 455 nach der Hauptcaesur.

Der persönliche Accusativ findet sich theils allein, theils neben anderen Bestimmungen im Ganzen 45mal, wenn man die Stellen ausnimmt, an welchen der doppelte Accusativ dabeisteht.

Δ 192 ἦ καὶ Ταλθύβιον θεῖον κήρυκα προσηύδα. Ε 454 δὴ τότε θοῦρον Ἄρηα προσηύδα Φοῖβος Ἀπόλλων. Ζ 144 τὸν δ' αὖτ' Ἱππολόχοιο προσηύδα φαίδιμος υἱός. Ο 436, 466 κασίγνητον δὲ προσηύδα. Π 858; Χ 364 τὸν καὶ τεθνηῶτα προσηύδα φαίδιμος Ἕκτωρ (δῖος Ἀχιλλεύς). Ρ 468

Αὐτομέδοντα προσηύδα. P 500 αὐτίκα δ' *Ἀλκιμέδοντα* προσηύδα, πιστὸν ἑταῖρον. P 621 *Ἰδομενῆα* προσηύδα. X 7 αὐτὰρ *Πηλεΐωνα* προσηύδα Φοῖβος Ἀπόλλων. δ 680 *τὸν* δὲ κατ' οὐδοῦ βάντα προσηύδα Πηνελόπεια. ι 492 καὶ τότ' ἐγὼ *Κύκλωπα* προσηύδων. ξ 484 καὶ τότ' ἐγὼν *Ὀδυσῆα* προσηύδων ἐγγὺς ἐόντα. ρ 575 *τὸν* δ' ὑπὲρ οὐδοῦ βάντα προσηύδα Πηνελόπεια. ω 472 αὐτὰρ Ἀθηναίη *Ζῆνα* Κρονίωνα προσηύδα.

Dazu tritt öfters noch ein Dativ: A 539 αὐτίκα κερτομίοισι *Δία* Κρονίωνα προσηύδα. Δ 256 αὐτίκα δ' *Ἰδομενῆα* προσηύδα μειλιχίοισιν. Z 214 αὐτὰρ ὁ μειλιχίοισι προσηύδα ποιμένα *λαῶν*. Z 344 *τὸν* δ' Ἑλένη μύθοισι προσηύδα μειλιχίοισιν. ι 363 καὶ τότε δή *μιν* ἔπεσσι προσηύδων μειλιχίοισιν. ι 474 καὶ τότ' ἐγὼ *Κύκλωπα* προσηύδων μειλιχίοισιν. λ 99 καὶ τότε δή μ' ἐπέεσσι προσηύδα μάντις ἀμύμων. λ 552 *τὸν* μὲν ἐγὼν ἐπέεσσι προσηύδων μειλιχίοισιν. ο 440 σιγῇ νῦν· μή τίς *με* προσαυδάτω ἐπέεσσιν. σ 244 Εὐρύμαχος δ' ἐπέεσσι προσηύδα *Πηνελόπειαν*. υ 165 αὐτὸς δ' αὖτ' *Ὀδυσῆα* προσηύδα μειλιχίοισιν. υ 177 αὐτὸς δ' αὖτ' *Ὀδυσῆα* προσηύδα κερτομίοισιν. Daneben findet sich auch manchmal noch ein Particip: E 30 ἀτὰρ γλαυκῶπις Ἀθήνη χειρὸς ἑλοῦσ' ἐπέεσσι προσηύδα θοῦρον *Ἄρηα*. Λ 136 ὣς τώ γε κλαίοντε προσαυδήτην *βασιλῆα* μειλιχίοις ἐπέεσσιν. Φ 97 ὣς ἄρα *μιν* Πριάμοιο προσηύδα φαίδιμος υἱὸς λισσόμενος ἐπέεσσιν. φ 192 φθεγξάμενός σφ' ἐπέεσσι προσηύδα μειλιχίοισιν. Selten steht ἐπέεσσι ohne Epitheton, wie λ 99; ο 440; σ 244; E 30; Φ 97, häufiger die substantivierten Adjective μειλιχίοισι, κερτομίοισι.

Ein Participium neben dem Accusativ steht: Z 163 ἡ δὲ ψευσαμένη *Προῖτον* βασιλῆα προσηύδα. Ξ 197, 300, 329 *τὸν* δὲ δολοφρονέουσα προσηύδα πότνια Ἥρη. P 553 πρῶτον δ' Ἀτρέος *υἱὸν* ἐποτρύνουσα προσηύδα. X 37 *τὸν* δ' ὁ γέρων ἐλεεινὰ προσηύδα χεῖρας ὀρεγνύς, ἐλεεινά ist adverbialer Accusativ. X 90 ὣς τώ γε κλαίοντε προσαυδήτην φίλον υἱόν, πολλὰ λισσομένω, vgl. Λ 136. α 252 *τὸν* δ' ἐπαλαστήσασα προσηύδα Παλλὰς Ἀθήνη. α 336 δακρύσασα δ' ἔπειτα προσηύδα θεῖον *ἀοιδόν*. γ 41 δειδισκόμενος δὲ προσηύδα Παλλάδ' *Ἀθηναίην*, κούρην Διὸς αἰγιόχοιο. ι 345 καὶ τότ' ἐγὼ *Κύκλωπα* προσηύδων ἄγχι παραστάς. ρ 507 ἡ δ' ἐπὶ οἷ καλέσασα προσηύδα δῖον *ὑφορβόν*. σ 258 δεξιτέρην ἐπὶ καρπῷ ἑλὼν *ἐμὲ* χεῖρα προσηύδα, hier ist kein σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος „ἑλὼν ἐμὲ χεῖρα," sondern ἐμέ gehört zu προσηύδα.

Die Anfangsformeln der Verse, womit eine Anrede eingeleitet wird *ἢ καί*, *δὴ τότε*, *καὶ τότε*, *καὶ τότε δή*, *αὐτίκα*, *αὐτάρ* finden sich auch noch bei andern Wörtern des Anredens. Alle mehr als dreisilbigen Formen von προσαυδάω stehen nach der Caesur des dritten Fufses, so *προσαυδήτην* Λ 136; X 9; *προσαυδάτω* ο 440, ebenso *προσηύδων*, wenn nicht der doppelte Accusativ dabei steht. Wo das Verbum absolut gebraucht wird, steht es regelmäfsig am Versende aufser P 431; κ 400, 455. An den 45 Stellen, in welchen es mit **einem** Accusativ verbunden ist, steht es 11mal am Versende A 539; Δ 192; Z 163; O 436, 466; P 468, 553, 621; γ 41; σ 258; ω 472; sonst überall nach der Caesur des dritten Fufses: Δ 256; E 30, 454; Z 144,

214, 344; Ξ 197, 300, 329; Π 858; Ρ 500; Φ 97; Χ 7, 37, 364; α 232, 336; δ 680; ι 345, 363, 474, 492; λ 99, 552; ξ 484; ϱ 507, 575; σ 244; υ 165, 177; φ 192.

2. προσεῖπον „ich redete an," findet sich fast ausschliefslich in der Form προσέειπε, die entweder vor der Hauptcaesur oder am Versende steht. Ohne persönliches Object steht es Ω 361 χεῖρα γέροντος ἑλὼν ἐξείρετο καὶ προσέειπεν. δ 234; ω 350 ἐξαῦτις μύθοισιν ἀμειβομένη προσέειπεν. δ 484 ἀλλὰ καὶ ὣς μύθοισιν ἀμειβόμενος προσέειπον, Ameis schreibt μιν ἔπεσσιν wie ι 258 (siehe unten die übrigen Beispiele und Ameis zu δ 234, 484), um die Anomalie zu beseitigen, dies ist jedoch kein so gewichtiger Grund, dass er zu einer Änderung berechtige. ω 393 μειλιχίοις ἐπέεσσι καθαπτόμενος προσέειπεν.

Mit blofsem sächlichem Objecte steht es Ξ 189 καλεσσαμένη δ' Ἀφροδίτην τῶν ἄλλων ἀπάνευθε θεῶν πρὸς μῦθον ἔειπεν. Bei dieser Schlussformel findet sich sonst immer der doppelte Accusativ, vgl. §. 112, 2; doch scheint es unrathsam, trotz der fast durchgängig beobachteten Regel über den Gebrauch der bestimmenden Participien, den persönlichen Accusativ noch vom Hauptverbum abhängen zu lassen wegen der Dazwischenstellung der Worte τῶν ἄλλων ἀπάνευθε θεῶν, die unbedingt zu καλεσσαμένη gehören: auch Schol. A war sich der hier stattfindenden Abweichung bewusst, dies zeigt die zu dieser Stelle gemachte Bemerkung μᾶλλον τοῖς ἐπάνω τοῦτο προσδοτέον. Die Übersetzung des Paraphrasten, der sich in den meisten Fällen der Auffassung Aristarchs anschliefst, was man bisher vielleicht noch zu wenig berücksichtigt hat, bezieht den persönlichen Accusativ ebenfalls zum Participium „προκαλεσαμένη δὲ τὴν Ἀφροδίτην ἄπωθεν τῶν λοιπῶν θεῶν λόγον προσεῖπεν." Man vergleiche einmal damit die Übersetzung der beim doppelten Accusativ angeführten Stellen, wo er immer πρός vor den persönlichen Accusativ stellt.

Mit persönlichem Accusativ steht προσεῖπον namentlich in der Formel der Anrede τὸν δ' αὖτε προσέειπε, der die Einleitungsformel der Antwort τὸν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα auch in den nachfolgenden Eigennamen sammt ihren Beiwörtern entspricht. Dies kommt im Ganzen 93mal vor, bei weitem häufiger in der Odyssee als in der Ilias: τὸν δ' αὖτε προσέειπε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη Α 206; Θ 357; Χ 177, 238; α 178, 221; γ 25, 229, 336; η 27; ν 236, 361; υ 44. ἄναξ Διὸς υἱὸς Ἀπόλλων Η 37; Ο 253; Τ 103; Hym. 3, 333. φιλομμειδὴς Ἀφροδίτη Ξ 211. βοῶπις πότνια Ἥρη Ξ 263. Ποσειδάων ἐνοσίχθων Ο 205. ποδήνεμος ὠκέα Ἶρις Σ 183, 196. ἐυστέφανος κελαδεινή Φ 511. διάκτορος ἀργεϊφόντης Ω 378, 389, 410, 432; ε 145. περικλυτὸς ἀμφιγυήεις θ 349. Θέτις κατὰ δάκρυ χέουσα Σ 94. μέγας κορυθαίολος Ἕκτωρ Ζ 440; Η 233; Χ 232. Ἀλέξανδρος θεοειδής Γ 58; Ζ 332; Ν 774. ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων Ι 114; Κ 64, 119; Ξ 64. Γερήνιος ἱππότα Νέστωρ Κ 168. Μενοιτίου ἄλκιμος υἱός Λ 837. βοὴν ἀγαθὸς Μενέλαος Ρ 560. Λυκάονος ἀγλαὸς υἱός Ε 179, 229. Δόλων Εὐμήδεος υἱός Κ 412. ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς Ω 668. γέρων Πρίαμος θεοειδής Ω 217. πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς Ι 676; Κ 248;

ξ 148; π 90, 225, 258, 266; ρ 560. περίφρων Πηνελόπεια δ 830; ρ 162, 498, 528; σ 177; τ 308, 349, 559, 588; φ 311, 330; ψ 10, 58, 104, 173, 256, 285. φίλη τροφὸς Εὐρύκλεια δ 742; τ 491; υ 134; χ 419, 485; ψ 25, 39. Θεοκλύμενος θεοειδής ο 271, 508; υ 363. Μελάνθιος αἰπόλος αἰγῶν ρ 247; χ 135; συβώτης ὄρχαμος ἀνδρῶν ο 351, 389; π 36. βοῶν ἐπιβουκόλος ἀνήρ υ 235; φ 199. Μέδων πεπνυμένα εἰδὼς δ 696. ἀνὴρ ὃς ἐμίσγετο λάθρῃ ο 430; γυνὴ καὶ ἀμείβετο μύθῳ ο 434. ἐυστέφανος Δημήτηρ Hym. 5, 224. τὸν δ' ὧδε προσέειπε Ῥέη λιπαροκρήδεμνος 5, 459.

Zehnmal findet sich τὸν πρότερος προσέειπε mit nachfolgendem Personennamen: nie steht dabei ein Dativ oder ein Participium, so wenig, wie bei τὸν δ' αὖτε προσέειπε: die Stellen gehören mit einer Ausnahme der Ilias an. τὸν πρότερος προσέειπε Λυκάονος ἀγλαὸς υἱός Ε 276. βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης Ζ 122. Ἀλέξανδρος θεοειδής Ζ 517. ἄναξ Διὸς υἱὸς Ἀπόλλων Η 23. βοὴν ἀγαθὸς Μενέλαος Κ 36. ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς Τ 177; Φ 149. μέγας κορυθαίολος Ἕκτωρ Χ 249. γέρων Πρίαμος θεοειδής Ω 634. θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη γ 13.

Außer in diesen formelhaften Versen findet sich der Accusativ noch häufig: Α 441, 585 καί μιν προσέειπεν. Θ 138; Κ 340 Διομήδεα δὲ προσέειπεν. Π 432 Ἥρην δὲ προσέειπε κασιγνήτην ἄλοχόν τε. Ρ 11 ἄγχι δ' ἄρ' αὐτοῦ ἔστη, καὶ προσέειπεν ἀρηΐφιλον Μενέλαον. Φ 497 Λητὼ δὲ προσέειπε διάκτορος ἀργεϊφόντης. Χ 278 Ἕκτωρ δὲ προσέειπεν ἀμύμονα Πηλεΐωνα. Ψ 722 δὴ τότε μιν προσέειπε μέγας Τελαμώνιος Αἴας. Σ 356 Ζεὺς δ' Ἥρην προσέειπε κασιγνήτην ἄλοχόν τε. δ 542 δὴ τότε με προσέειπε γέρων ἅλιος νημερτής. θ 144 Ὀδυσσῆα προσέειπεν. θ 334 Ἑρμῆν δὲ προσέειπεν ἄναξ Διὸς υἱὸς Ἀπόλλων. λ 91 ἐμὲ δ' ἔγνω καὶ προσέειπεν. ξ 36 ὁ δὲ προσέειπεν ἄνακτα π 166 τὸν δὲ προσέειπεν Ἀθήνη. ρ 5 καὶ ἑὸν προσέειπε συβώτην. σ 356 ἦ ῥ', ἅμα τε προσέειπεν Ὀδυσσῆα πτολίπορθον. φ 423 ὁ δὲ Τηλέμαχον προσέειπεν. Daneben noch ein Dativ Α 223 Πηλεΐδης δ' ἐξαῦτις ἀταρτηροῖς ἐπέεσσιν Ἀτρεΐδην προσέειπε.

Ziemlich oft steht bei προσέειπε ein Particip: Α 105 Κάλχαντα πρώτιστα κάκ' ὀσσόμενος προσέειπεν. Α 501 δεξιτερῇ δ' ἄρ' ὑπ' ἀνθερεῶνος ἑλοῦσα λισσομένη προσέειπε Δία Κρονίωνα ἄνακτα. Γ 386 γρηῒ δέ μιν ἐικυῖα παλαιγενέι προσέειπεν, diese Stelle kann zum Beweise angeführt werden, dass μιν in der Formel τῷ μιν ἐεισάμενος von dem folgenden προσέφη oder προσεφώνεε abhängt. Κ 80 ὀρθωθεὶς δ' ἄρ' ἐπ' ἀγκῶνος, κεφαλὴν ἐπαείρας, Ἀτρεΐδην προσέειπε καὶ ἐξερεείνετο μύθῳ. Λ 602 αἶψα δ' ἑταῖρον ἑὸν Πατροκλῆα προσέειπεν, φθεγξάμενος παρὰ νηός. Π 125 μηρὼ πληξάμενος Πατροκλῆα προσέειπεν. β 39 πρῶτον ἔπειτα γέροντα καθαπτόμενος προσέειπεν. ζ 56 ἡ δὲ μάλ' ἄγχι στᾶσα φίλον πατέρα προσέειπεν. ρ 263 αὐτὰρ ὁ χειρὸς ἑλὼν προσέειπε συβώτην. τ 473 ἁψαμένη δὲ γενείου Ὀδυσσῆα προσέειπεν. Τ 86; ρ 405 τὸν δ' αὖτ' Αἰνείας (Ἀντίνοος) ἀπαμειβόμενος προσέειπεν. δ 375, 394, 464; ι 522; κ 270, 336; λ 79, 163. 435, 462, 477, 504; μ 111 ὣς ἔφατ'· αὐτὰρ ἐγώ μιν ἀμειβόμενος προσέειπον. δ 471, 491, 554; λ 145, 404, 440, 487 ὣς ἐφάμην· ὁ δέ μ' αὐτίκ' ἀμειβόμενος

προσέειπεν. β 84; ϑ 235; χ 44 *Ἀντίνοος* (*Ἀλκίνοος*, *Εὐρύμαχος*) *δέ μιν οἶος ἀμειβόμενος προσέειπεν. ἀμειβόμενος* findet sich bei *προσεῖπον* fast nur in der Odyssee (32mal), in der Ilias nur Γ 437; Ψ 794.

Zu dem Accusativ und dem Participium kann auch noch ein Dativ hinzukommen, der ebenfalls von dem Hauptverbum abhängt: Γ 437; Ψ 794; Hym. 3, 201 *τὴν* (*τὸν*) *δὲ Πάρις* (*Ἀχιλεύς*, *ὁ γέρων*) *μύθοισιν ἀμειβόμενος προσέειπεν.* τ 252 *καὶ τότε μιν μύθοισιν ἀμειβομένη προσέειπεν.* δ 631 *Ἀντίνοον μύθοισιν ἀνειρόμενος προσέειπεν.* δ 461 *καὶ τότε δή μ' ἐπέεσσιν ἀνειρόμενος προσέειπεν.* Dann in der Schlufsformel *ἔπεσσιν ἀμειβόμενος προσέειπεν* (Ameis zu δ 484) nach *καὶ τότε δή μιν* ε 96; κ 500; ϱ 123 (*μ' ἐπέεσσιν*). *ὄψε δὲ δή μιν* δ 706. *ἀλλὰ καὶ ὣς μιν* ι 258. *ἐξαῦτίς μιν* π 193; τ 214; φ 206 (*σφ' ἐπέεσσιν*).

Fast ausschliefslich findet sich die Form *προσέειπε*; *προσέειπον* nur in der Odyssee δ 375, 394, 464, 484; ι 522; κ 270, 336, 500; λ 79, 163, 435, 462, 477, 504; μ 111; *προτιείποι* X 329, welcher Vers mit Recht verworfen wurde. Diese Form steht am Versschlusse oder vor der Caesur des dritten Fufses, nach der Caesur des vierten Fufses nur in der Odyssee ξ 36; π 166; ϱ 5, 263. Der doppelte Accusativ nur dann, wenn die Praeposition in der Tmesis steht *πρὸς μῦθον ἔειπεν.*

3. *πρόσφημι* „anreden," nur in der Form *προσέφη* und *προσέφης*, welche immer nach der männlichen Hauptcaesur steht: *προσέφην* ι 282, 501; κ 422; *προσφάσθαι* ψ 106. Ohne persönlichen Accusativ kommt es einigemal vor, aber nie ganz ohne Bestimmung: *ἀγχοῦ δ' ἱσταμένη προσέφη γλαυκῶπις Ἀθήνη* B 172; ο 9; *πόδας ὠκέα Ἶρις* B 790; Γ 129; Ω 87; *ἑκάεργος Ἀπόλλων* O 243; *ξανθὸς Μενέλαος* P 684. *δουρὶ δ' ἐπαΐσσων προσέφη κρατερὸς Διομήδης* K 369; Λ 361. *ἀγχοῦ δ' ἱστάμενος προσέφη αἰσχροῖς ἐπέεσσιν* N 768. *αὐτὰρ ἐγὼ προσέφην μαλακοῖς ἐπέεσσιν* κ 422. Ein sächliches Object nur ψ 106 *οὐδέ τι προσφάσθαι δύναμαι ἔπος οὐδ' ἐρέεσθαι.*

Sehr oft findet sich *προσέφη* mit persönlichem Accusativ:

H 405 *καὶ τότ' ἄρ' Ἰδαῖον προσέφη κρείων Ἀγαμέμνων.* M 309 *αὐτίκα δὲ Γλαῦκον προσέφη.* N 46; Π 555 *Αἴαντε πρώτω προσέφη μεμαῶτε καὶ αὐτώ.* N 215 *τὸν δὲ προσέφη κρείων ἐνοσίχθων.* N 248 *τὸν δὲ προσέφη σθένος Ἰδομενῆος.* O 220 *καὶ τότ' Ἀπόλλωνα προσέφη νεφεληγερέτα Ζεύς.* P 474 *τὸν δ' αὖτ' Αὐτομέδων προσέφη, Διώρεος υἱός.* Φ 228 *καὶ τότ' Ἀπόλλωνα προσέφη ποταμὸς βαθυδίνης.* Φ 435 *αὐτὰρ Ἀπόλλωνα προσέφη κρείων ἐνοσίχθων.* α 383; δ 641; ϱ 477; σ 284 *τὸν δ' αὖτ' Ἀντίνοος προσέφη, Εὐπείθεος υἱός.* β 399 *αὐτὰρ Τηλέμαχον προσέφη γλαυκῶπις Ἀθήνη.* η 178; ν 49 *καὶ τότε κήρυκα προσέφη μένος Ἀλκινόοιο.* ϑ 474 *δὴ τότε κήρυκα προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς.* ϑ 486 *δὴ τότε Δημόδοκον προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς.* ι 407 *τοὺς δ' αὖτ' ἐξ ἄντρου προσέφη κρατερὸς Πολύφημος.* ο 110 *τὸν δὲ προσέφη ξανθὸς Μενέλαος.* χ 390 *δὴ τότε Τηλέμαχον προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς.* ψ 247

καὶ τότ' ἄρ' ἣν ἄλοχον προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς. ω 541 δὴ τότ' Ὀδυσσῆα προσέφη γλαυκῶπις Ἀθήνη. ι 501 ἀλλά μιν ἄψορρον προσέφην κεκοτηότι θυμῷ. ι 282 ἀλλά μιν ἄψορρον προσέφην δολίοις ἐπέεσσιν. Hym. 3, 189 τὸν πρότερος προσέφη Λητοῦς ἐρικυδέος υἱός mit abweichender Stellung des προσέφη.

Häufig tritt zu dem Accusativ noch ein Participium, so besonders ἀπαμειβόμενος in dem 104mal (34 Il. 70 Od.) wiederkehrenden Verse τὸν (τὴν) δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη mit folgendem Nomen proprium: νεφεληγερέτα Ζεύς Α 560; Θ 469; Ξ 312, 341; Τ 19; Χ 182; Ω 64; α 63; ε 21; μ 384; ν 139, 153; ω 477. πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς Α 84, 215; Ι 307, 606, 643; Λ 607; Σ 187; Τ 145, 198; Φ 222; Ψ 93; Ω 138. κρείων Ἀγαμέμνων Α 130, 285; Β 369; Δ 188; Κ 42. κρατερὸς Διομήδης Ε 814; Λ 316. κορυθαίολος Ἕκτωρ Ζ 520. Τελαμώνιος Αἴας Η 283. Πρίαμος θεοειδής Ω 299. πολύμητις Ὀδυσσεύς meistens in der Odyssee, nicht in α—δ, ε, κ, μ, φ, in der Ilias nur in zwei Büchern: Κ 382, 423, 554; Τ 154, 215; ε 214; η 207, 240; 302; θ 152, 412, 463; ι 1; λ 354, 377; ν 311, 382, 416; ξ 191, 390; ο 380; π 201; ρ 16, 192, 353; σ 124, 365; τ 41, 106, 164, 220, 261, 335, 382, 499, 554, 582; υ 36, 168, 226; χ 105, 170, 430, 490; ψ 129, 263; ω 302, 330, 356, 406. ξανθὸς Μενέλαος δ 147, 168, 203, 265. εἴδωλον ἀμαυρόν δ 824, 835. Auch die zweite Person findet sich in dem Verse τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφης Εὔμαιε συβῶτα ξ 55, 165, 360, 442, 507; π 60, 135, 464; ρ 272, 311, 380, 512, 579. Auch andere Participien treten nicht selten zwischen den Accusativ und προσέφη, worauf dieselben Eigennamen mit ihren Attributen folgen: τὸν δ' ἄρ' ὑπόδρα ἰδὼν προσέφη Α 148; Χ 260, 344; Ω 559 π. ὠ. Ἀχιλλεύς. Μ 230; Ρ 169; Σ 284 κ. Ἕκτωρ. Δ 411; Ε 251; Κ 446 κ. Διομήδης. Δ 349; Ξ 82; θ 165; σ 14, 337; τ 70; χ 34, 320 π. Ὀδυσσεύς. Ε 388 ν. Ζεύς. Τ 428 steht dieses Particip einmal bei προσεφώνεεν. τὸν δὲ μέγ' ὀχθήσας προσέφη Α 517; Δ 30; Η 454 ν. Ζεύς. Θ 208 κρείων ἐνοσίχθων, Ο 184 κλυτὸς ἐννοσίγαιος. Π 48; Σ 97; Τ 419; Χ 14 π. ὠ. Ἀχιλλεύς. Ρ 18; δ 30, 332 ξ. Μενέλαος. ο 325 προσέφης Εὔμαιε συβῶτα. τὸν δὲ βαρὺ στενάχων προσέφη Α 364; Σ 78 π. ὠ. Ἀχιλλεύς. Π 20 προσέφης Πατρόκλεις ἱππεῦ. τὸν δ' οὐ ταρβήσας προσέφη Ε 286; Λ 384 κ. Διομήδης. Τ 430 κ. Ἕκτωρ. τὸν δ' ἐπιμειδήσας πρ. Θ 38 ν. Ζεύς. Κ 400; χ 371 π. Ὀδυσσεύς, Hym. 2, 353 Διὸς υἱὸς Ἀπόλλων. τὸν δ' ὀλιγοδρανέων πρ. Ο 246; Χ 337 κ. Ἕκτωρ. Π 843 προσέφης Πατρόκλεις ἱππεῦ. τὸν δ' ἐπικερτομέων πρ. Ω 649 π. ὠ. Ἀχιλλεύς. Π 744 προσέφης Πατρόκλεις ἱππεῦ. χ 194 Εὔμαιε συβῶτα. τὸν καὶ δεικνύμενος πρ. Ι 196 π. ὠ. Ἀχιλλεύς. δ 59 ξ. Μενέλαος. τὸν δ' ἐπιθαρσύνων πρ. ξ. Μενέλαος Δ 183. τὸν καὶ φωνήσας πρ. κ. Ἀγαμέμνων Ξ 41. τὸν δὲ καταθνήσκων π. κ. Ἕκτωρ Χ 355. τὸν καὶ νεικείων πρ. ξ. Μενέλαος Ψ 438. τὸν δὲ χολωσαμένη πρ. λευκώλενος Ἥρη Ω 55. τὸν δ' ἐπιμασσάμενος πρ. κρατερὸς Πολύφημος ι 446. τὸν δ' ἀναχωρήσας πρ. π. Ὀδυσσεύς ρ 453. τὸν δὲ παρισταμένη πρ. γ. Ἀθήνη ω 516. Dazu noch ξ 439 καί μιν φωνήσας πρ. π. Ὀδυσσεύς.

Aufser in diesen formelhaften Versen steht selten neben dem Accusativ

noch ein Participium *E* 427 *καί ῥα καλεσσάμενος προσέφη χρυσέην Ἀφροδίτην.* *τ* 15 *ἐκ δὲ καλεσσάμενος προσέφη τροφὸν Εὐρύκλειαν.* *K* 508 *ἐγγύθεν ἱσταμένη προσέφη Διομήδεα δῖον*, sonst kommt *δῖος* nie als Attribut des *Διομήδης* vor. *O* 173 *ἀγχοῦ δ' ἱσταμένη προσέφη κλυτὸν ἐννοσίγαιον.* *λ* 565 *ἔνθα χ' ὁμῶς προσέφη κεχολωμένος, ἤ κεν ἐγὼ τόν*, welcher Vers mit Recht verworfen wird *). *χ* 394 *κινήσας δὲ θύρην προσέφη τροφὸν Εὐρύκλειαν.*

προσέφης findet sich nur *Π* 20, 744, 843 von Patroklos und 15mal in der Odyssee von Eumaios, vgl. Schol. B zu *Τ* 2. Nur *λ* 565 und Hym. 3, 189 steht *προσέφη* abweichend vor der Caesur des dritten Fufses.

4. *προσφωνέω* anreden. Dieses Verbum findet sich nur in der Form *προσεφώνεε*, die immer nach der männlichen Caesur des dritten Fufses steht: *κ* 109 *προσεφώνεον.* Ohne persönliches Object steht es nur zweimal *ε* 159 *ἀγχοῦ δ' ἱσταμένη προσεφώνεε δῖα θεάων.* *κ* 109 *οἱ δὲ παριστάμενοι προσεφώνεον ἔκ τ' ἐρέοντο.*

Ein sächliches Object findet sich bei diesem Verbum so wenig als bei dem einfachen *φωνέω*, oft aber ein persönliches: *Λ* 346; *χ* 163 *αἶψα δ' Ὀδυσσῆα προσεφώνεεν ἐγγὺς ἐόντα.* *Λ* 464 *αἶψα δ' ἄρ' Αἴαντα προσεφώνεεν ἐγγὺς ἐόντα.* *I* 201 *αἶψα δὲ Πάτροκλον προσεφώνεεν ἐγγὺς ἐόντα.* *χ* 355 *αἶψα δ' ἑὸν πατέρα προσεφώνεεν ἐγγὺς ἐόντα.* *ω* 505 *αἶψα δὲ Τηλέμαχον*

---

*) Von *λ* 565 beginnt eine gröfsere Interpolation (bis 627): schon Aristarch erklärte für eingeschoben 568—627, vgl. Schol. *λ* 568, 570, 577, 593, 601, 602, 616. Doch beginnt die Interpolation schon mit 565; abweichend vom sonstigen Hom. Sprachgebrauche steht *ὁμῶς* für *ἔμπης* (Lehrs Arist. pg. 159), ferner weicht der Gebrauch von *κεχολωμένος* von dem der sonst bei diesem Verbum stehenden Participien ab: *κατατεθνηώτων* (567) wird nur hier substantivisch gebraucht, während sonst immer ein Substantiv *νεκυς*, *ἀνήρ* oder dgl. dabei steht. Es ist nicht nöthig, die vielen sprachlichen und sachlichen Gründe anzuführen, die für die Annahme dieser Interpolation sprechen: es genügt, auf die Anmerkungen von Nitzsch zu verweisen. Auch darauf braucht nicht aufmerksam gemacht zu werden, dass vielleicht einzelne Verse in die gröfsere Interpolation eingeschoben sind, wie 602—604 nach Schol. A zu *Σ* 117; *Δ* 2. Schol. *λ* 604. Dass die Odyssee weniger interpoliert werden konnte, davor hat sie ihr auf die Schicksale eines einzigen Helden bezüglicher Stoff bewahrt, während die Ilias die Thaten aller Stämme besingt; doch gerade in der Nekyia war die beste Gelegenheit zu Einschiebungen, wie sie in der That auch dort vorzüglich stattgefunden haben und dass dieselben nicht von schlechten Dichtern herrühren, zeigen z. B. die Verse 38—43 und viele andere. Ich bin geneigt, dieser Interpolation attischen Ursprung zuzuschreiben, wovon sich auch Spuren in der Ilias finden, so *A* 265; *B* 558 (Sengebusch Diss. Hom II. pg. 109); *B* 553—555 (Diog. Laert. I, 2, 9; vielleicht sind nur ächt 546, 552, 556) *O* 333—338 (?); in der Odyssee *λ* 631, 321—325; *η* 80 (*ὑποπτεύεται ὁ τόπος*); *ε* 121—128 (?). Man könnte geneigt sein, diese Interpolationen zum Theil auf Onomakritos zurückzuführen, vgl. Schol. *λ* 604 *τοῦτον ὑπὸ Ὀνομαρίτου (ἐμ)πεποιῆσθαί φασιν*, dessen, sowie seiner Genossen Zopyros, Orpheus und Konkylos (?) Ansicht eine Bestrafung der Todten in der Unterwelt wohl gewesen sein kann, obgleich Nitzsch Anm. Bd. 3, pg. 335 ff. sich dagegen erklärt. Dass Onomakritos ein Fälscher war, bezeugt Herodot VII, 6 und Pausanias I, 22, 7.

προσεφώνεεν ὃν φίλον υἱόν. Δ 510 *αὐτίκα δ' Ἰδομενεὺς προσεφώνεε Νέστορα δῖον.* Ρ 484 *αὐτίκα δ' Αἰνείαν προσεφώνεεν ἐγγὺς ἐόντα.* Φ 330 *αὐτίκα δ' Ἥφαιστον προσεφώνεεν ὃν φίλον υἱόν.* Φ 378 *αὐτίκ' ἄρ Ἥφαιστον προσεφώνεεν ὃν φίλον υἱόν.* δ 69 *δὴ τότε Τηλέμαχος προσεφώνεε Νέστορος υἱόν.* θ 381 *δὴ τότ' ἄρ' Ἀλκίνοον προσεφώνεε δῖος Ὀδυσσεύς.* π 56 *δὴ τότε Τηλέμαχος προσεφώνεε δῖον ὑφορβόν.* τ 35 *δὴ τότε Τηλέμαχος προσεφώνεεν ὃν πατέρ' αἶψα.* ο 194 *καὶ τότε Τηλέμαχος προσεφώνεε Νέστορος υἱόν*: *δή τότε* steht bei diesem Verbum nur in der Odyssee, *αὐτίκα* nur in der Ilias. π 221 *εἰ μὴ Τηλέμαχος προσεφώνεεν ὃν πατέρ' αἶψα.* ο 539 *ἦ, καὶ Πείραιον προσεφώνεε πιστὸν ἑταῖρον.* σ 214 *ἡ δ' αὖ Τηλέμαχον προσεφώνεεν ὃν φίλον υἱόν.* Φ 152 *τὸν δ' αὖ Πηλεγόνος προσεφώνεε φαίδιμος υἱός.* ω 35, 191 *τὸν δ' αὖτε ψυχὴ προσεφώνεεν Ἀτρεΐδαο.* ω 120 *τὸν δ' αὖτε ψυχὴ προσεφώνεεν Ἀμφιμέδοντος.* ω 23 *τὸν προτέρη ψυχὴ προσεφώνεε Πηλεΐωνος.* ω 105 *τὸν προτέρη ψυχὴ προσεφώνεεν Ἀτρεΐδαο.*

Ein Participium findet sich bei *προσφωνέω* nur 11mal: Γ 413 *τὴν δὲ χολωσαμένη προσεφώνεε δῖ' Ἀφροδίτη.* σ 25 *τὸν δὲ χολωσάμενος προσεφώνεεν Ἶρος ἀλήτης.* Θ 292 *τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσεφώνεε Τεῦκρος ἀμύμων.* Ξ 242 *νήδυμος Ὕπνος.* ξ 401 *δῖος ὑφορβός.* π 308 *φαίδιμος υἱός.* ω 243 *τὸν δὲ παριστάμενος προσεφώνεε φαίδιμος υἱός.* Β 22 *τῷ μιν ἐεισάμενος προσεφώνεε θεῖος Ὄνειρος.* Γ 389 *τῇ μιν ἐεισαμένη προσεφώνεε δῖ' Ἀφροδίτη.* φ 182 *ὀχθήσας ἄλοχον προσεφώνεε κεδνὰ ἰδυῖαν.* Υ 428 *ἦ, καὶ ὑπόδρα ἰδὼν προσεφώνεεν Ἕκτορα δῖον.*

§. 98. Aufserdem gibt es noch eine Anzahl von Verben, die ein Sprechen, einen Ton von sich geben bezeichnen, wozu auch die des Fragens, Forderns, Bittens gehören: diese können sowohl absolut gebraucht werden, als auch ein sächliches oder persönliches Object oder auch beide nebeneinander zu sich nehmen.

1. *ἀυτέω* „rufen, schreien, lärmen," oft intransitiv, findet sich mit dem Accusativ nur Λ 258 *ἀΰτει πάντας ἀρίστους.* Auch *ἀΰω* ist meist intransitiv: mit dem Accusativ steht es Λ 461; Ν 477 *αὖε δ' ἑταίρους.* ι 65 *οὐδ' ἄρα μοι προτέρω νῆες κίον ἀμφιέλισσαι, πρίν τινα τῶν δειλῶν ἑτάρων τρὶς ἕκαστον ἀῦσαι.*

κικλήσκω und *καλέω* haben fast immer einen Accusativ bei sich, selten stehen sie absolut wie κ 231, 257.

2. *ὑλάω* „bellen" (intrans. π 9, 162) findet sich zweimal transitiv in der Bedeutung „anbellen:" π 5 *οὐδ' ὕλαον προσιόντα.* υ 14 *κύων ἀμαλῇσι περὶ σκυλάκεσσι βεβῶσα ἄνδρ' ἀγνοιήσασ' ὑλάει μέμονέν τε μάχεσθαι.*

ὑλακτέω ist nur intransitiv, bei späteren transitiv, Bekk. Anecd. 178.

3. *ἀείδω* „singen," oft intransitiv. Bei Homer findet es sich oft mit sächlichem Objecte, nie aber mit persönlichem. Α 473 *καλὸν ἀείδοντες παιήονα.* Χ 391 *ἀείδοντες παιήονα.* Α 1 *μῆνιν ἄειδε, θεά.* Ι 189 *ἄειδε δ' ἄρα κλέα ἀνδρῶν.* α 326 *Ἀχαιῶν νόστον ἄειδεν λυγρόν.* α 350 *τούτῳ δ' οὐ*

νέμεσις Δαναῶν κακὸν οἶτον ἀείδειν. α 339 *τῶν (ἔργων ἀνδρῶν τε θεῶν τε) ἕν γέ σφιν ἄειδε.* θ 73 *Μοῦσ' ἄρ' ἀοιδὸν ἀνῆκεν ἀειδέμεναι κλέα ἀνδρῶν.* θ 489 *λίην γὰρ κατὰ κόσμον Ἀχαιῶν οἶτον ἀείδεις.* θ 492 *ἵππου κόσμον ἄεισον δουρατέου.* θ 83, 367, 521 *ταῦτ' ἄρ' ἀοιδὸς ἄειδε περικλυτός.* θ 538 *οὐ γάρ πω πάντεσσι χαριζόμενος τάδ' ἀείδει.*

In den Hymnen steht oft als persönliches Object zu *ἀείδω* der Name einer Gottheit: so nach *ἄρχομ' ἀείδειν* Hym. 5, 1; 11, 1; 13, 1; 16, 1; 22, 1; 26, 1; 28, 1; 9, 8. *ἀείσομαι* 10, 1; 15, 1; 23, 1; 30, 1. *ᾄσομαι* 6, 2. *ἀείσεο* 17, 1; 20, 1. *ἀείδω* jedesmal mit *ἀ* 12, 1; 18, 1; 27, 1. 34, 17 *οἵ δέ σ' ἀοιδοὶ ᾄδομεν ἀρχόμενοι λήγοντές τε.*

ὑπαείδω nur Σ 570 *ἱμερόεν κιθάριζε, λίνον δ' ὑπὸ καλὸν ἄειδεν. μέλπω* besingen nur Α 474 *μέλποντες ἑκάεργον*, dieser Vers wurde verworfen Bekk. Anecd. 737. Das Medium davon hat intransitive Bedeutung.

4. *ὑμνέω* „besingen" kommt bei Homer noch nicht vor, bei Hesiod nur Op. 2 *ἐννέπετε σφέτερον πατέρ' ὑμνείουσαι*, aufserdem in der Theogonie absolut 37, 51, 70 und mit dem Accusativ 11 *ὑμνεῦσαι Δία τ' αἰγίοχον καὶ πότνιαν Ἥρην.* 33 *καί με κέλονθ' ὑμνεῖν μακάρων γένος αἰὲν ἐόντων.* 47 *δεύτερον αὖτε Ζῆνα, θεῶν πατέρ' ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν, ἀρχόμεναί θ' ὑμνεῦσι θεαί, λήγουσί τ' ἀοιδῆς.* 100 *ἀοιδὸς Μουσάων θεράπων κλεῖα προτέρων ἀνθρώπων ὑμνήσῃ, μάκαράς τε θεούς, οἳ Ὄλυμπον ἔχουσιν.* Hym. 1, 177 *οὐ λήξω ἑκηβόλον Ἀπόλλωνα ὑμνέων ἀργυρότοξον.* 2, 12 *ὑμνεῦσίν ῥα θεῶν δῶρ' ἄμβροτα ἠδ' ἀνθρώπων τλημοσύνας.* 2, 29 *πῶς τ' ἄρα σ' ὑμνήσω πάντως εὔυμνον ἐόντα;* 27, 19 *ὑμνεῦσιν Λητὼ καλλίσφυρον.* 19, 27 *ὑμνεῦσιν δὲ θεοὺς μάκαρας καὶ μακρὸν Ὄλυμπον.* 3, 1 *Ἑρμῆν ὕμνει, μοῦσα.* 9, 1 *Ἄρτεμιν ὕμνει, μοῦσα.* 14, 1 *μητέρα μοι πάντων τε θεῶν πάντων τ' ἀνθρώπων ὕμνει, μοῦσα λίγεια.* 31, 1 *Ἥλιον ὑμνεῖν αὖτε Διὸς τέκος ἄρχεο μοῦσα.*

Das Substantiv *ὕμνος* findet sich nur θ 429; Nitzsch Anm. Bd. 2, pg. XLVII f. hält diese Stelle für verdächtig.

5. *ὑποκρίνομαι* in der Bedeutung „antworten" steht Η 407; Μ 228 (beide Stellen sind nicht ganz frei von Bedenken) und β 111; ο 170; mit dem Accusativ in der Bedeutung „deuten, auslegen" τ 535 *ἀλλ' ἄγε μοι τὸν ὄνειρον ὑπόκριναι καὶ ἄκουσον.* τ 555 *ὦ γύναι, οὔ πως ἔστιν ὑποκρίνασθαι ὄνειρον.*

§. 99. Von Wörtern des Fragens, Forderns, Bittens finden sich bei Homer vorzüglich folgende:

1. *ἐρέω, ἐρέομαι, εἴρομαι, ἔρομαι*, als Praesens ist *εἴρομαι* gebräuchlich und *ἐρέομαι*, von welchen auch das Imperfectum (mit Aoristbedeutung) vorkommt; *ἐρέω* findet sich nur im Praesens und zwar nicht im Indicativ, wohl aber *ἐξερέω* (§ 375); *ἔρομαι* kommt nicht im Indicativ vor, desshalb ist es wahrscheinlicher, dass gar kein solches Praesens existiert, sondern nur der Aorist *ἐρόμην*, und im Infinitiv nicht *ἔρεσθαι*, sondern *ἐρέσθαι* zu

accentuieren ist, vgl. Buttm. A. Spr. II, pg. 178. Dafür spricht auch die Zusammenstellung μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι γ 69, 243; κ 465, vgl. Schol. A zu Π 47; Cram. An. Ox. I, 350, 5; IV, 200, 8; 421, 20.

Diese Verbalformen werden sowohl absolut gebraucht, als auch

a) mit persönlichem Accusativ:

Α 62 ἀλλ' ἄγε δή τινα μάντιν ἐρείομεν (für ἐρέωμεν wie θείω, κιχείω Kr. Di. §. 2, 3, A. 2. c). δ 192 ἀλλήλους ἐρέοιμεν, von Aristarch verworfen. λ 229 αὐτὰρ ἐγὼ βούλευον, ὅπως ἐρέοιμι ἑκάστην. *Λ* 553 καὶ λίην σε πάρος γ' οὔτ' εἴρομαι οὔτε μεταλλῶ. *Λ* 611 Νέστορ' ἔρειο. *Ο* 247 τίς δὲ σύ ἐσσι, φέριστε θεῶν, ὅς μ' εἴρεαι ἄντην; α 188 εἴ πέρ τε γέροντ' εἴρηαι ἐπελθὼν Λαέρτην ἥρωα. α 284 εἴρεο Νέστορα δῖον. γ 69 νῦν δὴ κάλλιόν ἐστι μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι ξείνους, οἵτινές εἰσιν. θ 133 τὸν ξεῖνον ἐρώμεθα, εἴ τιν' ἄεθλον οἶδέ τε καὶ δεδάηκε. ι 251 πῦρ ἀνέκαιε καὶ εἴσιδεν, εἴρετο δ' ἡμέας. ρ 368 ἀλλήλους εἴροντο, τίς εἴη καὶ πόθεν ἔλθοι. ρ 509 τὸν ξεῖνον ἄνωχθι ἐλθέμεν, ὄφρα τί μιν προσπτύξομαι ἠδ' ἐρέωμαι. υ 137 εἴρετο γάρ μιν. *Η* 127 ὅς ποτέ μ' εἰρόμενος μέγ' ἐγήθεεν.

b) mit sächlichem Accusativ:

Η 128 πάντων Ἀργείων ἐρέων γενεήν τε τόκον τε. φ 31 τὰς (ἵππους) ἐρέων „nach den Stuten fragend, sie suchend.“ *Ζ* 239 εἰρόμεναι παῖδάς τε κασιγνήτους τε ἔτας τε καὶ πόσιας. *Κ* 416 φυλακὰς ἃς εἴρεαι „die Wachen, nach denen du fragst.“ *Ω* 390 πειρᾷ ἐμεῖο, γεραιέ, καὶ εἴρεαι Ἕκτορα δῖον. ζ 298 Φαιήκων ἴμεν ἐς πόλιν, ἠδ' ἐρέεσθαι δώματα πατρὸς ἐμοῦ μεγαλήτορος Ἀλκινόοιο. ι 12 σοὶ δ' ἐμὰ κήδεα θυμὸς ἐπετράπετο στονόεντα εἴρεσθαι. κ 402 θεῶν εἰρώμεθα βουλάς. κ 465 οὐκ ἔμελέν μοι ταῦτα μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι. ψ 106 οὐδέ τι προσφάσθαι δύναμαι ἔπος οὐδ' ἐρέεσθαι, hier gehört ἔπος blos zu προσφάσθαι. λ 542 εἴροντο δὲ κήδε' ἑκάστη. Schol. Q fasst εἴροντο in der sonst nicht vorkommenden Bedeutung „erzählen“ ἔλεγον τὰ κήδεα τῶν ἐν ζωῇ καταλειφθέντων, vgl. Schol. A zu *Α* 513, so auch Nitzsch und Crusius. Bothe und nach ihm Faesi nehmen es in der gewöhnlichen Bedeutung fragen, „sie befragten mich um ihre Bekümmernisse, nach den Gegenständen ihrer Sorgen“ in der Weise wie z. B. κάματος öfters gebraucht wird; Ameis Bemerkung „sie frugen mich nach ihren Leiden, d. h. nach dem, was ihnen Leiden geschaffen hatte,“ lässt die ihm sonst eigene Bestimmtheit und Klarheit vermissen. Eine andere Erklärung gibt Doederlein Gl. 518 „sie fragten nach ihren Angehörigen“: κῆδος Verwandtschaft findet sich sonst bei Homer nicht (auch nicht *Ν* 464), Doederlein will es für die jüngere Nekyia gelten lassen. Doch ist kein Grund vorhanden, es anders zu fassen, als z. B. ι 12; eher könnte man die Unregelmäſsigkeit von εἴρομαι annehmen. Dass Agamemnon und Achill nach ihren Söhnen fragen, ist kein Grund dafür, dass andere Schatten es auch thun, zumal nur die dem Odysseus im Leben bekannten Elpenor, Antikleia, Agamemnon, Achilleus und der allein im Besitze seines Bewusstseins und seiner Sehergabe (κ 493 ff.) gebliebene Teiresias diesen erkennen (λ 615 kann dagegen nicht zum Beweise

angeführt werden). Auf ein Erzählen lassen schliefsen λ 236, 261, 306; κήδεα hatten zu verkünden Epikaste, Iphimedeia, Phaidra, Ariadne, Eriphyle, Maira und aufser Agamemnon und Achill gewiss noch andre dem Odysseus von Troja her bekannte Helden.

2. ἀνείρομαι, absolut Φ 508; δ 461, 631, η 22, mit Accusativ δ 420 ἀλλ' ὅτε κεν δή σ' αὐτὸς ἀνείρηται ἐπέεσσιν. ν 238 εἰ δὴ τήνδε γε γαῖαν ἀνείρεαι. Öfters findet sich der doppelte Accusativ.

διείρομαι mit einem Accusativ nur Α 550 μή τι σὺ ταῦτα ἕκαστα διείρεο μηδὲ μετάλλα, öfters mit zwei Accusativen.

διεξείρομαι nur Κ 432 mit zwei Accusativen.

ἐξείρομαι kommt aufser ν 127 nur in der Ilias vor, ἐξερέω nur in der Odyssee, ebenso das Medium mit Ausnahme von Ι 671. Die sämmtlichen Formen dieser Verba stehen am Versende oder vor der Caesur des dritten Fufses mit Ausnahme von γ 116; η 17; ν 127; Τ 15. Absolut gebraucht stehen sie Ι 671; Ω 361; γ 116; η 17; κ 63, 109, 249; δ 119; ω 288; mit dem Accusativ Ε 756 Ζῆν' ὕπατον Κρονίδην ἐξείρετο καὶ προσέειπεν. γ 24 αἰδὼς δ' αὖ νέον ἄνδρα γεραίτερον ἐξερέεσθαι. τ 99 ἐθέλω δέ μιν ἐξερέεσθαι. Τ 15; ν 127 Διὸς ἐξείρετο βουλήν. α 415 οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι, ἥν τινα μήτηρ, ἐς μέγαρον καλέσασα θεοπρόπον, ἐξερέηται. ν 411 ἔνθα μένειν καὶ πάντα παρήμενος ἐξερέεσθαι. ξ 375 ἀλλ' οἱ μὲν τὰ ἕκαστα παρήμενοι ἐξερέουσιν. τ 166 οὐκέτ' ἀπολλήξεις τὸν ἐμὸν γόνον ἐξερέουσα. δ 337; ρ 128 κνημοὺς ἐξερέῃσι καὶ ἄγκεα ποιήεντα βοσκομένη, durchforscht wie μ 259 ἐξερεείνω.

3. ἐρεείνω fragen: absolut Γ 191, 225; τ 42; ω 262; ρ 305 (Medium); mit persönlichem Accusativ steht es häufiger in der Odyssee, mit sächlichem häufiger in der Ilias. Die Formen stehen am Ende oder vor der Caesur des dritten Fufses mit Ausnahme von Γ 191, 225.

Ζ 176 καὶ τότε μιν ἐρέεινε. ε 85 Ἑρμείαν δ' ἐρέεινε Καλυψώ, δῖα θεάων. η 31; ψ 365 μηδέ τιν' ἀνθρώπων προτιόσσεο μηδ' ἐρέεινε. υ 190 αὐτὸς δ' αὖτ' ἐρέεινε συβώτην ἄγχι παραστάς. Ζ 145; Φ 153 τίη γενεὴν ἐρεείνεις; Κ 558 ἵπποι δ' οἵδε, γεραιέ, νεήλυδες, οὓς ἐρεείνεις. ω 281 ξεῖν', ἤτοι μὲν γαῖαν ἱκάνεις, ἣν ἐρεείνεις.

ἐξερεείνω, absolut Ι 672; Κ 543, 81 (Medium), findet sich mit Object nur in der Odyssee: κ 14; μ 34; ρ 70; τ 463 ἐξερέεινεν ἕκαστα. τ 116 μηδ' ἐμὸν ἐξερέεινε γένος καὶ πατρίδα γαῖαν. μ 259 πόρους ἁλὸς ἐξερεείνων, durchforschend, d. h. so nach allen Richtungen durchfahren, als ob es sich um eine genaue Untersuchung handle.

4. ἐρωτάω findet sich mit einem Accusativ nur ε 97 εἰρωτᾷς μ' ἐλθόντα θεὰ θεόν „du fragst nach meiner Ankunft."

5. μεταλλάω, dessen Etymologie Schol. Pind. Ol. VI, 106 μεταλλῆσαι γάρ ἐστι τὸ ζητῆσαι ὡς ἀπὸ τῶν μετάλλων angibt; Buttmann hingegen Lexil. I, 139 leitet es von μετ' ἄλλα ab „nach anderem forschen, neugierig sein, fragen," vgl. auch Ameis zu γ 243. Dass es nicht genau dasselbe

bedeutet, was die oben angegebenen Verba des Fragens, lässt sich schon aus seiner häufigen, sonst tautologischen Verbindung mit diesen Wörtern schliefsen: *Α* 550, 553; *Γ* 177; *α* 231; *γ* 69, 243; *η* 243; *ξ* 378; *ο* 362, 390, 402; *π* 465; *τ* 171; *ψ* 99; *ω* 478.

Absolut steht es *Ε* 516; *ξ* 378; *ο* 23, 362; *ψ* 99; mit persönlichem Accusativ *Α* 553 *καὶ λίην σε πάρος γ' οὔτ' εἴρομαι οὔτε μεταλλῶ.* *γ* 69 *νῦν δὴ κάλλιόν ἐστι μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι ξείνους, οἵ τινές εἰσιν.* *π* 287; *τ* 6 *αὐτὰρ μνηστῆρας μαλακοῖς ἐπέεσσιν παρφάσθαι, ὅτε κέν σε μεταλλῶσι ποθέοντες.* Öfters findet sich der sächliche Accusativ: *Α* 550 *μή τι σὺ ταῦτα ἕκαστα διείρεο μηδὲ μετάλλα.* *π* 465 *οὐκ ἔμελέν μοι ταῦτα μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι.* *Κ* 125 *τὸν μὲν ἐγὼ προέηκα καλήμεναι, οὓς σὺ μεταλλᾷς.* *Ν* 780 *ἕταροι δὲ κατέκταθεν, οὓς σὺ μεταλλᾷς.* *ξ* 128 *ἕκαστα μεταλλᾷ.* *τ* 190 *Ἰδομενῆα μετάλλα.* *ω* 321 *κεῖνος μέν τοι ὅδ' αὐτὸς ἐγώ, πάτερ, ὃν σὺ μεταλλᾷς.* *ρ* 554 *μεταλλῆσαί τι ἑ θυμὸς ἀμφὶ πόσει κέλεται*, statt des Accusativs steht hier der Dativ mit *ἀμφί* wie *τ* 94, auch *ἀμφί τι* und *περί τινος* finden sich, darüber §. 110, 8; *τί* ist an unserer Stelle nicht Object, sondern Beziehungs-Accusativ wie *Ε* 516.

6. *αἰτέω* „fordern, bitten“: absolut *Ζ* 176; *σ* 49.

a) mit persönlichem Accusativ: *γ* 173 *ἠτέομεν δὲ θεὸν φῆναι τέρας.* *ι* 354 *μ' ᾔτεε δεύτερον αὖτις.* *ρ* 365 *βῆ δ' ἴμεν αἰτήσων ἐνδέξια φῶτα ἕκαστον*, hier ist *αἰτέω* wie sonst *αἰτίζω* gebraucht, so auch *σ* 49. *ω* 85 *μήτηρ δ', αἰτήσασα θεούς, περικαλλέ' ἄεθλα θῆκε μέσῳ ἐν ἀγῶνι ἀριστήεσσιν Ἀχαιῶν.* Faesi nimmt hier einen doppelten Accusativ an, was schon deshalb unstatthaft ist, weil das Hauptverbum und nicht das bestimmende Participium der Regel nach das Object bei sich hat. Übrigens brauchte sie die Götter nicht erst um die Kampfpreise zu bitten, da dieselben bereits vorhanden waren: dazu gehörten auch die *λ* 546 erwähnten Waffen Achills, von denen es dort heifst *ἔθηκε δὲ πότνια μήτηρ.* Unklar bleibt es immer, um was die Göttin Thetis die anderen Götter bittet.

b) mit sächlichem Accusativ: *Ε* 357 *ἡ δὲ γνὺξ ἐριποῦσα κασιγνήτοιο φίλοιο, πολλὰ λισσομένη, χρυσάμπυκας ᾔτεεν ἵππους*, der Genetiv *κασιγνήτοιο* hängt von *ἵππους* ab, da man nicht construieren kann *αἰτεῖν τί τινος*, sondern nur *αἰτεῖν τινά τι.* *Ν* 365 *ᾔτεε δὲ Πριάμοιο θυγατρῶν εἶδος ἀρίστην.* *Ω* 292 *αἴτει οἰωνόν.* *κ* 17 *ἐγὼ ὁδὸν ᾔτεον.* *υ* 74 *κούρῃς αἰτήσουσα τέλος γάμοιο*, *κούρῃς* ist der Dativ des Interesses „für die Mädchen, zu Gunsten der Mädchen bitten.“

7. *αἰτίζω* „bitten, betteln,“ nur in der Odyssee, vorzüglich in *ρ*. Absolut steht es *δ* 651; *ρ* 228; *τ* 273; *υ* 182; mit dem Accusativ *ρ* 222 *αἰτίζων ἀκόλους.* *ρ* 558 *σῖτον αἰτίζων.* *ρ* 502; *υ* 179 *ἀνέρας αἰτίζων*, die Männer anbettelnd. *ρ* 346, 351 *αἰτίζειν μάλα πάντας ἐποιχόμενον μνηστῆρας*, der Accusativ hängt nicht von dem Participium ab.

8. *ἀράομαι* „beten“ hat wie *εὔχομαι* sonst nur den Dativ bei sich: einmal steht es mit persönlichem Accusativ in der Bedeutung „anflehen, flehend herbeiwünschen“: *β* 135 *μήτηρ στυγερὰς ἀρήσετ' ἐρινῦς οἴκου ἀπερχομένη*

9. *λίσσομαι* „bitten“: dieses sowie *λίτομαι, λιτανεύω, γουνάζομαι* und *γουνοῦμαι* wird theils absolut gebraucht, theils mit dem Accusativ verbunden. Aufserdem findet sich noch ein Genetiv mit oder ohne Praeposition (*πρός, ὑπέρ*) dabei, zur Bezeichnung dessen, wobei oder in wessen Namen (*ὑπέρ*) man bittet: dieser Genetiv ist causal zu fassen, vgl. Nitzsch und Ameis zu β 68. Das öfters vorkommende *γούνων* (bei den Knieen) *I* 451; χ 337; *X* 345; κ 481; wofür *O* 660; *X* 240 *γουνούμενος*, ist praegnant zu fassen für *λαβὼν γούνων* (Ζ 45; ζ 142; κ 264), *ἑλὼν γούνων* (Φ 71), *γούνων ἁψάμενος* (Ω 356). Öfters steht das adverbiale *πολλά* (dringend, inständig) dabei.

Häufig wird es mit dem Accusativ verbunden: *A* 15, 374 *ἐλίσσετο πάντας Ἀχαιούς*. *A* 173 *οὐδέ σ' ἐγώ γε λίσσομαι εἵνεκ' ἐμεῖο μένειν.* *I* 451 *ἡ δ' αἰὲν ἐμὲ λισσέσκετο γούνων παλλακίδι προμιγῆναι.* *I* 511 *λίσσονται δ' ἄρα ταί γε Δία Κρονίωνα κιοῦσαι τῷ Ἄτην ἅμ' ἕπεσθαι.* *I* 574; *Σ* 448 *τὸν δὲ λίσσοντο γέροντες.* *I* 584 *πολλὰ δὲ τόν γε κασίγνηται καὶ πότνια μήτηρ ἐλλίσσοντο.* *I* 590 *καὶ τότε δὴ Μελέαγρον ἐύζωνος παράκοιτις λίσσετο.* *O* 660 *λίσσεθ' ὑπὲρ τοκέων γουνούμενος ἄνδρα ἕκαστον*, der Accusativ hängt nicht vom Participium ab, sicher auch nicht *ὑπὲρ τοκέων.* *X* 418 *λίσσωμ' ἀνέρα τοῦτον.* ζ 142 *μερμήριξεν Ὀδυσσεύς, ἢ γούνων λίσσοιτο λαβὼν εὐώπιδα κούρην.* θ 344 *λίσσετο δ' αἰεὶ Ἥφαιστον κλυτοεργόν, ὅπως λύσειεν Ἄρηα.* ι 224 *ἔνθ' ἐμὲ μὲν πρώτισθ' ἕταροι λίσσοντ' ἐπέεσσιν τυρῶν αἰνυμένους ἰέναι πάλιν.* μ 53 *εἰ δέ κε λίσσηαι ἑτάρους.* μ 163 *εἰ δέ κε λίσσωμαι ὑμέας.* φ 277 *Εὐρύμαχον δὲ μάλιστα καὶ Ἀντίνοον θεοειδέα λίσσομαι.* χ 337 *μερμήριξεν ἢ γούνων λίσσοιτο προσαΐξας Ὀδυσῆα.*

Über die Stellung lässt sich im allgemeinen nur so viel sagen, dass das Verbum gerne am Versanfange steht, so *A* 173, 283; *I* 511, 584, 590; *O* 660; *X* 240, 338, 418; γ 98; δ 328; ζ 144, 146; β 68; ο 261; φ 278.

10. *λίτομαι* mit persönlichem Accusativ *A* 394 *Δία λίσαι.* κ 526 *αὐτὰρ ἐπὴν εὐχῇσι λίσῃ κλυτὰ ἔθνεα νεκρῶν.* λ 34 *τοὺς δ' ἐπεὶ εὐχωλῇσι λιτῇσί τε, ἔθνεα νεκρῶν, ἐλλισάμην.* ν 272 *αὐτίκ' ἐγὼν ἐπὶ νῆα κιὼν Φοίνικας ἀγανοὺς ἐλλισάμην.* ξ 406 *πρόφρων κεν δὴ ἔπειτα Δία Κρονίωνα λιτοίμην.* Ein sächliches Object nur *Π* 47 *ἦ γὰρ ἔμελλεν οἷ αὐτῷ θάνατόν τε κακὸν καὶ κῆρα λιτέσθαι.* Über die Betonung *λιτέσθαι* vgl. Schol. A und Buttm. A Spr. II, pg. 235. Übrigens scheinen die Verse 46 und 47 späteren Ursprungs zu sein. Hym. 16, 5; 19, 48 *καὶ σὺ μὲν οὕτω χαῖρε, ἄναξ, λίτομαι δέ σ' ἀοιδῇ.*

11. *λιτανεύω*, absolut Ψ 196; η 145; κ 481 findet sich mit dem Accusativ nur in der Ilias: *I* 581 *πολλὰ δέ μιν λιτάνευε γέρων ἱππηλάτα Οἰνεύς.* *X* 414 *πάντας δ' ἐλλιτάνευε.* Ω 356 *ἀλλ' ἄγε δὴ φεύγωμεν ἐφ' ἵππων, ἤ μιν ἔπειτα γούνων ἁψάμενοι λιτανεύσομεν, αἴ κ' ἐλεήσῃ.*

12. *γουνάζομαι* „bei den Knieen bitten,“ gleich *γούνων λαβὼν λίσσομαι*, absolut *Λ* 130; *O* 665; mit persönlichem Accusativ *A* 427 *καί μιν γουνάσομαι.* *X* 345 *μή με, κύον, γούνων γουνάζεο, μηδὲ τοκήων.* λ 66 *νῦν δέ σε τῶν ὄπιθεν γουνάζομαι.* ν 324 *νῦν δέ σε πρὸς πατρὸς γουνάζομαι.* Hym. 4, 187 *ἀλλά σε πρὸς Ζηνὸς γουνάζομαι αἰγιόχοιο.*

13. *γουνοῦμαι*, absolut *O* 660; *X* 240; mit dem Accusativ *I* 583 *γουνούμενος υἱόν*. *Φ* 74; *ζ* 149; *χ* 312, 344 *γουνοῦμαί σε* mit folgendem Vocativ. *δ* 433 *πολλὰ θεοὺς γουνούμενος*. *κ* 521; *λ* 29 *πολλὰ δὲ γουνούμην νεκύων ἀμενηνὰ κάρηνα* mit folgendem Infinitiv: hier heifst es flehend geloben.

14. *ἱκετεύω*, eigentlich „zu jemanden kommen, jemanden angehen als Bittender," daher *ἱκέτης* der Schutzflehende. Doederlein Gloss. 2090 vergleicht es mit *venerari* (von *venire*).

Π 574 *ἐς Πηλῆ' ἱκέτευσε* Schol, *ἱκέτης ἦλθε*. *η* 292 *τὴν ἱκέτευσα*. *η* 301 *σὺ δ' ἄρα πρώτην* (sc. *παῖδα ἐμήν*) *ἱκέτευσας*. *ο* 277 *ἐπεί σε φυγὼν ἱκέτευσα*. *ρ* 573 *ἐπεί σε πρῶθ' ἱκέτευσα*. An all diesen Stellen lässt sich noch die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „zu einem kommen, einen angehen" deutlich erkennen, sowie auch *ἱκάνω* an einigen Stellen diese Bedeutung hat, z. B. *Ξ* 260; *X* 123; *ι* 351; *ο* 518; *ρ* 516; *ε* 445; *η* 147. Die Bedeutung Kommen ist ganz verwischt in *λ* 530 *ὁ δέ με μάλα πόλλ' ἱκέτευεν*, nur hier kommt das Imperfect vor. Mit Ausnahme von *Π* 574; *η* 292 steht das Wort am Versschlusse.

15. *προσπτύσσομαι* „sich an einen wenden," eigentlich „sich anschmiegen" findet sich nur in der Odyssee: ohne Object *β* 77; *δ* 647; mit dem Accusativ *γ* 22 *πῶς τ' ἄρ προσπτύξομαι αὐτόν*; „wie soll ich mich an ihn wenden, ihn begrüfsen, ansprechen?" *θ* 478 *καί μιν προσπτύξομαι*. *λ* 451 *πατέρα προσπτύξεται* „er wird den Vater umarmen," Ameis „sich anschmiegen," besser „er wird ihn bewillkommnen, begrüfsen": dieser Vers wird angefochten. *ρ* 509 *ὄφρα τί μιν προσπτύξομαι* „damit ich mich in etwas an ihn wende, ihn um etwas angehe": auch hier übersetzt es Ameis mit „anschmiegen," jedenfalls ein merkwürdiger Ausdruck für Penelope dem als Bettler verkleideten Odysseus gegenüber. Hier ist kein doppelter Accusativ, sondern *τὶ* ist Accusativ der Beziehung.

Fünfter Abschnitt.

Zwei Accusative bei einem Verbum.

§. 100. Hier findet zweierlei statt: entweder stehen beide Accusative zu dem Verbum in demselben Verhältnisse, oder der eine Accusativ bezeichnet die Person (seltener die Sache), an der die Handlung im weiteren Sinne vollzogen wird, zu der die Handlung in Beziehung gesetzt wird (entfernteres Object), der andere Accusativ die Sache (seltener die Person), die unmittelbares Object der Handlung ist, an der die Handlung zunächst vollzogen wird (näheres Object). Dies letztere ist der eigentliche doppelte Accusativ bei Verben, die ein näheres und entfernteres Object zu sich nehmen können, von denen einige in dem vorigen Abschnitte angeführt sind. Der erstere Fall ist eine Eigenthümlichkeit der griechischen, namentlich der Homerischen Sprache, während der letztere auch andern Sprachen eigen ist.

XVIII. Der Accusativ des Ganzen und des Theiles.

Diese „*σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος*“ genannte Construction ist von den alten Erklärern Homers nicht ihrem eigentlichen Wesen nach aufgefasst worden: sie wird als ein alter (Sch. A z. *Τ* 166), dem Homer eigenthümlicher (Sch. V z. *O* 24; A z. *Ω* 58) Soloekismos (Schol. A z. *Δ* 503; *Ω* 58) bezeichnet, und der Accusativ des Theils entweder durch Auslassung einer Praeposition (*κατά*, *περί*) erklärt, oder es findet sich statt dessen die einfache Angabe, dass der Accusativ des Ganzen für den Genetiv stehe. Eine noch gesuchtere und schwankendere Erklärung bieten die Scholien zu *Ω* 58.

Öfters finden wir zur Bezeichnung dieser Construction von Aristarch die Diple gesetzt: Schol. A zu *H* 124 *ἡ διπλῆ, ὅτι ἐλλείπει ἡ περί, καὶ ὅτι ἀντὶ τοῦ Ἕκτορος φρένας.* Schol. A zu *N* 575 *ἡ διπλῆ, ὅτι πτῶσις ἤλλακται ἀντὶ τοῦ τοῦ δὲ σκότος ὄσσε.* Schol. A zu *Δ* 583 *ἡ διπλῆ, ὅτι ἀντὶ τοῦ καὶ αὐτοῦ τὸν μηρὸν ἔτρωσεν.* Sch. A zu *Τ* 166 *ἡ διπλῆ, ὅτι ἀρχαϊκῶς πάλιν τὸν πῆχυν αὐτὸν ἔβαλεν, οὐχὶ τὸν πῆχυν αὐτοῦ.* Sch. A z. *Ω* 58 *ἡ διπλῆ, ὅτι ἀντὶ τοῦ γυναικὸς μαζόν. Ὁμηρικὸν δὲ τὸ ἔθος.* Sch. AD zu *Δ* 503 *σολοικισμὸς παρὰ τὰς πτώσεις· ἔδει γὰρ εἰπεῖν τοῦ δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν.* Sch. V zu *P* 83 *Ἕκτορα*

ἀντὶ τοῦ Ἕκτορος. Sch. V zu *T* 44 Τρῶας ἀντὶ τοῦ Τρώων. Sch. A zu *Ξ* 16 ὦμον· ἡ διπλῆ ὅτι ἀντὶ τοῦ κατὰ τὸν ὦμον. Schol. V zu *N* 506 λείπει ἡ κατά, κατὰ γαστέρα. Sch. V zu *Ω* 58 λείπει εἰς τὸ μαζὸν ἢ κατά. Noch eine andere Auffassung gibt uns Schol. A zu *Ω* 58 (γυναῖκα θήσατο μαζόν), dass nämlich das Substantiv γυναῖκα adjectivisch aufzufassen sei, wie auch die Attiker und Dorier (Tragiker bes. Aischylos und die Lyriker) Eigennamen statt der davon hergeleiteten Adjective gebrauchen (Ἑλλάς, Ἕλλην, Σκύθης bei Aisch.): als Beispiele werden angeführt Ἕλλην στρατός, ἄνθρωπον ἦθος, Ἑλλὰς διάλεκτος (vgl. Krüg. Spr. §. 57, 1, A. 3. Di. §. 57, 1); doch finden sich derartige Beispiele bei Homer nicht, obgleich er sehr häufig Substantive attributiv zu andern setzt, und wäre dies auch der Fall, so ist damit für die Erklärung der übrigen Stellen nichts gewonnen.

Eine richtige Auffassung dieser Construction bietet Schol. zu Pind. Ol. I, 110 λάχναι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον. ὅλον καὶ μέρος· τὸ μὲν νὶν ὅλον, τὸ δὲ γένειον μέρος· ὥσπερ ἐστὶ καὶ τὸ „ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων." Die beiden Objecte stehen in ganz gleichem Abhängigkeits-Verhältnisse zu dem Verbum; da aber der Accusativ des Ganzen zu allgemein ist, so wird ihm noch als nähere Bestimmung der Theil, auf den sich die Handlung zunächst erstreckt, beigefügt. Man kann Οἰνόμαον βάλε γαστέρα als eine Vereinigung von Οἰνόμαον βάλε und βάλε γαστέρα αὐτοῦ auffassen: dabei ist zu bemerken, dass das Object des Ganzen immer vor dem Theilobjecte steht, das der Dichter noch hinzufügt, da er, dem es auf genaue Beschreibung ankommt, mit dem einen nicht genug gesagt zu haben glaubt.

Über diese Construction vgl. Bernhardy pg. 120, 24; Matthiae §. 421, A. 5; Krüger Dial. §. 46, 16. Bei attischen Dichtern und späteren Epikern ist diese Construction ungleich seltener, während sich bei Homer eine Menge von Beispielen findet: über das Vorkommen derselben bei Apollonius vgl. Merkel proll. pg. XCI. Ähnlich wie zwei Accusative finden sich auch zwei Dative, zwei Genetive aber können so nicht vorkommen. Statt des Accusativs findet sich auch der Genetiv des Ganzen, anderseits tritt zu dem Accusativ des Theils noch eine Praeposition, aber bei Homer selten, häufiger bei späteren. Die Verba, bei denen sich diese Construction findet, lassen sich ohne Schwierigkeit in gewisse Kategorien eintheilen: es sind

A. Die Verba des Treffens, Verwundens.

§. 101. Die beiden Accusative stehen nur bei den Aoristformen und beim Plusquamperfect von βάλλω. Statt des Theilobjectes oder neben demselben kommen auch Accusative mit Praepositionen vor, meistens κατά, πρός, seltener ὑπό, παρά, ἐπί, auch ὑπέρ mit dem Genetiv; es stehen sogar manchmal zwei Bestimmungen mit Praepositionen. Dass die hierher gehörigen Fälle meistens in der Ilias stehen, ist leicht begreiflich.

1. βάλλω: 14mal findet sich statt des blosen Accusativs des Theiles der Accusativ mit einer Praeposition, einmal steht statt des Accusativs der Genetiv des Ganzen. *E* 65 τὸν Μηριόνης βεβλήκει γλουτὸν κάτα δεξιόν, der Temporalsatz ὅτε δὴ κατέμαρπτε διώκων ist in Komma einzuschliessen. *E* 72 τὸν

βεβλήκει κεφαλῆς κατὰ ἰνίον ὀξέι δουρί. Θ 81 τὸν βάλεν ἰῷ ἄκρην κὰκ κορυφήν. Θ 302 Γοργυθίωνα κατὰ στῆθος βάλεν ἰῷ. Ο 419 Καλήτορα κατὰ στῆθος βάλε δουρί. Π 411 Εὐρύαλον βάλε πέτρῳ μέσσην κὰκ κεφαλήν. Π 465 τὸν βάλε νείαιραν κατὰ γαστέρα. Ρ 578 τὸν κατὰ ζωστῆρα βάλε. Υ 386 τὸν βάλ' ἔγχεϊ μέσσην κὰκ κεφαλήν. Δ 108 ὃν βεβλήκει πρὸς στῆθος. Ο 249 Αἴας με βάλεν χερμαδίῳ πρὸς στῆθος. Ρ 309 τὸν βάλ' ὑπὸ κληῖδα. Π 606 τὸν βάλ' ὑπὸ γναθμοῖο καὶ οὔατος. Λ 108 τὸν ὑπὲρ μαζοῖο κατὰ στῆθος βάλε δουρί. Ε 305 βάλεν Αἰνείαο κατ' ἰσχίον.

Zwei Accusative finden sich 33mal, wovon auf die Odyssee nur zwei Fälle kommen, 14mal finden sich noch andere Bestimmungen dabei. Δ 459; Ζ 9 τόν ῥ' ἔβαλεν πρῶτος κόρυθος φάλον ἱπποδασείης. Δ 492 Λεῦκον βεβλήκει βουβῶνα. Δ 501 τὸν βάλε δουρὶ κόρσην. Ε 98 βάλ' ἐπαΐσσοντα θώρηκος γύαλον. Ε 188 βάλον μιν ὦμον. Ε 508 Ἀντίλοχος Μύδωνα βάλε χερμαδίῳ ἀγκῶνα. Η 14 Γλαῦκος Ἰφίνοον βάλε δουρὶ ὦμον. Λ 583 βάλε μιν μηρὸν ὀιστῷ. Μ 400 τὸν Αἴας βεβλήκει τελαμῶνα Ν 506 Οἰνόμαον βάλε γαστέρα μέσσην. Ξ 450 βάλε Προθοήνορα δεξιὸν ὦμον. Ο 341 Δηΐοχον βάλε νείατον ὦμον. Π 289 τὸν βάλε δεξιὸν ὦμον. Π 577 τὸν βάλεν Ἕκτωρ χερμαδίῳ κεφαλήν. Π 586 ἔβαλε Σθενέλαον αὐχένα χερμαδίῳ. Υ 288 Αἰνείας ἐπεσσύμενον βάλε πέτρῳ κόρυθα. Υ 413 τὸν βάλε μέσσον ἄκοντι ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεὺς νῶτα παραΐσσοντος*). σ 396 οἰνοχόον βάλε χεῖρα.

---

*) Schol. A zu Υ 414 οὕτως κατὰ γενικὴν παραΐσσοντος könnte vielleicht Veranlassung geben zu der Annahme, dass andere παραΐσσοντα gelesen hätten: allein es kann auch blos eine Versicherung sein, dass Aristarch so las, ohne dass gerade seiner Lesart eine andere entgegenzustehen braucht. Der Genetiv παραΐσσοντος wird von einigen als absolutus ohne Subject erklärt, richtig von Faesi als von νῶτα abhängig. Über dergleichen scheinbar absolute Participien ist besonders zu vergleichen Classen Beob. IV, pg. 29, der diesen Genetiv als Übergang zum absoluten bezeichnet. Krüger Di. §. 47, 4, A. 1 lässt die Sache unentschieden, während Ameis zu Od. ζ 157 diesen Genetiv entschieden als absolutus bezeichnet. Zu den dort angeführten Stellen Ξ 26; ι 257, 459; λ 76; ξ 527; ρ 232; χ 18 ist noch hinzuzufügen Π 236 ἠμὲν δή ποτ' ἐμὸν ἔπος ἔκλυες εὐξαμένοιο (vgl. Α 453 ἠμὲν δή ποτ' ἐμεῦ πάρος ἔκλυες εὐξαμένοιο), wo εὐξαμένοιο zu ἔπος gehört, während es Π 531 ὅττι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο zu ἤκουσε gehört. Besonders deutlich wird diese Construction durch λ 75 σῆμά τέ μοι χεῦαι, πολιῆς ἐπὶ θινὶ θαλάσσης, ἀνδρὸς δυστήνοιο, welcher Genetiv zu σῆμα gehört. Das umgekehrte Verhältniss, dass auf den Genetiv eines Pronomens der Dativ folgt, findet sich Κ 187; Ξ 139. Über den Accusativ des Particips nach vorhergehendem Dativ vgl. Classen Beob. IV, pg. 8. Das Verhältniss ist der Art, dass überall beide Constructionen vorkommen könnten, z. B. Δ 341 σφῶιν ἐπέοικε μετὰ πρώτοισιν ἐοῦσιν ἑστάμεν und σφῷ ἐπέοικε ἐόντας ἑστάμεν oder Ξ 139 Ἀχιλλῆος ὀλοὸν κῆρ γηθεῖ φύζαν Ἀχαιῶν δερκομένου und Ἀχιλλεῖ κῆρ γηθεῖ φύζαν δερκομένῳ: aus der Vermischung beider Constructionen ist eine dritte hervorgegangen, ohne dass desshalb die Participien absolut zu fassen wären, es ist eine Art von Anakoluthie, die dadurch noch erleichtert wird, dass das Participium meistens in einem anderen Verse steht. Diese Construction findet sich auch bei späteren, so bei Apoll. Rh. (vgl. Merkel proll. pg. LXXXIX.) III, 371, 1010; IV, 170, der Accusativ nach dem Dativ I, 440, 1377; IV, 1262, der Dativ nach dem Accusativ II, 390.

Δ 480 *μὶν βάλε στῆθος παρὰ μαζόν. Θ* 121 *ἡνίοχον βάλε στῆθος παρὰ μαζόν. Θ* 313 *Ἀρχεπτόλεμον βάλε στῆθος παρὰ μαζόν. Ο* 576 *Μελάνιππον βάλε στῆθος παρὰ μαζόν. Ρ* 606 *Ἕκτορα Ἰδομενεὺς βεβλήκει θώρηκα κατὰ στῆθος παρὰ μαζόν. Ν* 387 *ὁ δέ μιν φθάμενος βάλε δουρὶ λαιμὸν ὑπ' ἀνθερεῶνα. Η* 11 *Ἕκτωρ Ἠιονῆα βάλε αὐχένα ὑπὸ στεφάνης. Λ* 578; *Ν* 412; *Ρ* 348 *βάλεν Ἀπισάονα* (*Ἱψήνορα*) *ποιμένα λαῶν ἧπαρ ὑπὸ πραπίδων. Δ* 528 *τὸν βάλε δουρὶ στέρνον ὑπὲρ μαζοῖο. Ο* 433 *τὸν ἔβαλεν κεφαλὴν ὑπὲρ οὔατος. Ξ* 465 *τὸν ἔβαλεν κεφαλῆς τε καὶ αὐχένος ἐν συνεοχμῷ νείατον ἀστράγαλον. χ* 277 *Τηλέμαχον βάλε χεῖρα ἐπὶ καρπῷ.* Aufserdem ist noch ein Fall zu erwähnen, der nur durch Annahme einer Anakoluthie erklärt werden kann *Ξ* 409 *τὸν μὲν ἔπειτ' ἀπιόντα μέγας Τελαμώνιος Αἴας χερμαδίῳ,* [*τά ῥα πολλά, θοάων ἔχματα νηῶν, πὰρ ποσὶ μαρναμένων ἐκυλίνδετο-τῶν ἓν ἀείρας*] *στῆθος βεβλήκει ὑπὲρ ἄντυγος, ἀγχόθι δειρῆς.* Es ist zu verbinden *τὸν ἀπιόντα χερμαδίῳ στῆθος βεβλήκει.*

2. *οὐτάζω*, davon nur die Aoristformen *οὖτασε* und *οὖτα.* Über die Bedeutung ist zu vergleichen Lehrs Arist. pg. 61.

Z 63; *Ξ* 446 *τὸν οὖτα κατὰ λαπάρην. Λ* 338 *Ἀγάστροφον οὔτασε δουρὶ κατ' ἰσχίον. Ο* 523 *Κροίσμου στῆθος μέσον οὔτασε δουρί*, es findet sich zwar keine Variante *Κροῖσμον*, aber der Accusativ könnte doch leicht die ursprüngliche Lesart gewesen sein, wie *Ν* 438; *Π* 597.

Zwei Accusative stehen *Δ* 467 *νεκρὸν ἐρύοντα ἰδὼν μεγάθυμος Ἀγήνωρ πλευρὰ οὔτησε ξυστῷ*: hier hängt keineswegs der Accusativ des Participiums von *ἰδών* ab, sondern vom Hauptverbum. *Ν* 438 *ἀτρέμας ἑσταότα στῆθος μέσον οὔτασε δουρί. Π* 597 *τὸν Γλαῦκος στῆθος μέσον οὔτασε δουρί. Ε* 55 *Ἀτρεΐδης μιν μετάφρενον οὔτασε δουρί. Λ* 420 *Δηϊοπίτην οὔτασεν ὦμον. Π* 467 *Πήδασον οὔτασεν ἔγχεϊ δεξιὸν ὦμον. Τ* 401 *Ἱπποδάμαντα μετάφρενον οὔτασε δουρί. χ* 294 *Λειώκριτον οὖτα δουρὶ μέσον κενεῶνα. Σ* 458, 883 *Κύπριδα σχεδὸν οὔτασε χεῖρ' ἐπὶ καρπῷ. Ρ* 601 *Λήϊτον σχεδὸν οὔτασε χεῖρ' ἐπὶ καρπῷ.* Scut. 458 *τὸν δ' ἐπιόντα Ἀμφιτρυωνιάδης, δεινῆς ἀκόρητος ἀυτῆς, μηρὸν γυμνωθέντα σάκεος ὕπο δαιδαλέοιο οὔτασ' ἐπικρατέως* gehört nicht hierher, da *μηρόν* Accusativ der Beziehung ist, wie *Π* 311 *οὖτα Θόαντα στέρνον γυμνωθέντα παρ' ἀσπίδα, λῦσε δὲ γυῖα* und *Π* 400.

3. *πλήσσω*; *Λ* 240 *τὸν ἄορι πλῆξ' αὐχένα. Ε* 146 *τὸν ἕτερον ξίφεϊ μεγάλῳ κληῖδα παρ' ὦμον πλῆξε. κ* 161 *τὸν κατ' ἄκνηστιν μέσα*

Bei Quintus Smyrn. steht häufig der Genetiv des Participiums nach dem Dativ eines Pronomens, 1, 547; 2, 255; 3, 85, 140, 142 (wo der Genetiv *βλημένου* von *ἐγγύς* abhängt), 316; 5, 492 *καί σφιν ὀδυρομένων γόος αἰθέρα δῖον ἵκανεν.* 6, 239; 7, 208 *καί οἱ ἀποκταμένοιο νέκυν ποτὶ νῆας ἔνεικα.* 7, 586; 11, 19; 12, 163; 13, 399, 405; 14, 335, 578. An all diesen Stellen ist, wie immer bei Homer, der Genetiv von einem Substantiv abhängig; doch finden sich auch Stellen, wo der Genetiv des Particips wirklich absolut steht ohne Subject und ohne dass derselbe auf ein vorhergehendes Substantiv zu beziehen ist: Ap. Rh. IV., 1406; Qu. Sm. 5, 570; 7, 260 (?); 8, 180; 9, 74, 220; 295; 11, 152; 12, 126, 457, 470; 14, 246, 373.

νῶτα πλῆξα. Ap. Rh. I, 1032 *ἀλλά μιν Αἰσονίδης τετραμμένον ἰθὺς ἑοῖο πλῆξεν ἐπαΐξας στήθεος μέσον.*

4. *ἐλαύνω*: *Λ* 109 *Ἄντιφον παρὰ οὖς ἔλασε ξίφεϊ.* *Ε* 79 *τὸν Εὐρύπυλος μεταδρομάδην ἔλασ' ὦμον.* *Ν* 576 *Δηΐπυρον Ἕλενος ξίφεϊ σχεδὸν ἤλασε κόρσην.* *Ν* 614 *ἤτοι ὁ μὲν κόρυθος φάλον ἤλασεν ἱπποδασείης ἄκρον ὑπὸ λόφον αὐτόν, ὁ δὲ προσιόντα μέτωπον ῥινὸς ὕπερ πυμάτης.*

5. *νύσσω*: *Λ* 252 *νύξε μιν κατὰ χεῖρα.* *Υ* 395 *Δημολέοντα νύξε κατὰ κρόταφον.* *Λ* 563 *Τρῶες Αἴαντα μέγαν νύσσοντες ξυστοῖσι μέσον σάκος αἰὲν ἕποντο.* *Υ* 487 *Ἀρηΐθοον μετάφρενον ὀξέι δουρὶ νύξε.*

6. *τύπτω*: *Ρ* 313 *Αἴας Φόρκυνα μέσην κατὰ γαστέρα τύψεν.* *Ν* 541 *ἔνθ' Αἰνέας Ἀφαρῆα Καλητορίδην ἐπορούσας λαιμὸν τύψε.* *Φ* 180 *γαστέρα γάρ μιν τύψε παρ' ὀμφαλόν.*

7. *κόπτω*: *Ψ* 690 *κόψε παπτήναντα παρήιον.*

8. *ἐπιγράφω* „ritzen, leicht verwunden," *Δ* 139; *Ν* 553, wofür *Φ* 166 *ἐπιγράβδην βάλλω* steht; auch das einfache *γράφω* findet sich so *Ρ* 599.

Λ 388 *νῦν δέ μ' ἐπιγράψας ταρσὸν ποδὸς εὔχεαι αὔτως.* *χ* 279 *Κτήσιππος Εὔμαιον ὑπὲρ σάκος ἔγχεϊ μακρῷ ὦμον ἐπέγραψεν.* *Φ* 166 *τῷ ἑτέρῳ (δουρὶ) μιν πῆχυν ἐπιγράβδην βάλε χειρὸς δεξιτέρης.*

9. *ὀρέγομαι*, vgl. §. 62, 3. *Π* 313 *Φυλεΐδης Ἄμφικλον ἐφορμηθέντα δοκεύσας ἔφθη ὀρεξάμενος πρυμνὸν σκέλος.*

Beim Passiv bleibt der Accusativ des Theilobjectes unverändert, vgl. §. 18; *Δ* 519 *χερμαδίῳ βλῆτο παρὰ σφυρὸν κνήμην δεξιτέρην.* *Ε* 284 *βέβληαι κενεῶνα διαμπερές.* *Ρ* 598 *βλῆτο γὰρ ὦμον δουρί.* *Π* 660 *βασιλῆα ἴδον βεβλημένον ἦτορ.* *Ν* 251 *ἠέ τι βέβληαι* gehört nicht hierher. Batr. 196 *μή τις λόγχῃφι τύπῃ δέμας.* Doch kommen auch hier Praepositionen vor: *Λ* 662 (*ἀθ.*); *Π* 27 *βέβληται Εὐρύπυλος κατὰ μηρὸν ὀιστῷ.* *Λ* 810 *Εὐρύπυλός οἱ ἀντεβόλησεν βεβλημένος κατὰ μηρὸν ὀιστῷ.* *Ν* 212 *ἐκ πολέμοιο ἦλθε, κατ' ἰγνύην βεβλημένος ὀξέι χαλκῷ.* *Π* 753 *ἔβλητο πρὸς στῆθος.*

B. Die Verba des Kommens, Befallens, Fassens.

§. 102. Während bei den Verben des Verwundens das Theilobject immer ein physischer Begriff ist, kann es hier auch ein psychischer sein, und es findet sich so namentlich *φρένας, θυμόν, κραδίην*: von physischen Begriffen stehen bei diesen Verben meistens *ὄσσε, ὀφθαλμούς, γυῖα, γούνατα, πόδας, χεῖρας.*

1. *ἱκάνω, ἱκνέομαι*, in der Bedeutung „überkommen, befallen," das Subject ist fast immer sächlich, vgl. §. 55.

Τ 354 *Ἀθήνη Ἀχιλῆι νέκταρ ἐνὶ στήθεσσι στάξ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἀτερπὴς γούναθ' ἵκοιτο.* *Ν* 711 *σάκος οἱ ἐξεδέχοντο, ὁππότε μιν κάματός τε καὶ ἱδρὼς γούναθ' ἵκοιτο.* *Λ* 88 *ἄδος μιν ἵκετο θυμόν.* *Σ* 178 *σέβας σε θυμὸν ἱκέσθω.* *Ψ* 46 *οὔ μ' ἔτι δεύτερον ὧδε ἵξετ' ἄχος κραδίην*

Ξ 104 *μάλα με καθίκετο θυμὸν ἐνιπῇ ἀργαλέῃ.* Theog. 554 *ἀμφὶ χόλος δέ μιν ἵκετο θυμόν.* Hym. 5, 90 *τὴν δ' ἄχος αἰνότερον καὶ κύντερον ἵκετο θυμόν. Λ* 362; *Σ* 73 *τί σε φρένας ἵκετο πένθος; Β* 171 *ἄχος μιν κραδίην καὶ θυμὸν ἵκανεν.* Statt des persönlichen Accusativs findet sich zweimal in der Odyssee ein persönlicher Dativ: *υ* 228 *πινυτή τοι φρένας ἵκει. ψ* 93 *τάφος οἱ ἦτορ ἵκανεν.*

ὑπέρχομαι: *Η* 215; *Τ* 44 *Τρῶας τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον*, letzteres ist nachträgliche Apposition zu *Τρῶας*.

περι — ἔρχομαι: *Κ* 139 *τὸν αἶψα περὶ φρένας ἤλυθ' ἰωή. ι* 361 *Κύκλωπα περὶ φρένας ἤλυθεν οἶνος.*

ἀμφιβαίνω: Ζ 355 *σὲ μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν. θ* 541 *μάλα μιν ἄχος φρένας ἀμφιβέβηκεν*, vgl. auch *Τ* 125.

δύω: *υ* 286 *ὄφρ' ἔτι μᾶλλον δύη ἄχος κραδίην Λαερτιάδην Ὀδυσῆα*, dies weicht schon insoferne vom Homerischen Sprachgebrauche ab, als sonst immer das Object des Ganzen vor dem Theilobjecte steht; an der andern dieser sonst ganz gleichen Stelle findet sich eine bei weitem bessere Lesart *δύῃ ἄχος κραδίην Λαερτιάδεω Ὀδυσῆος*, Düntzer Zenod. pg. 70. Ap. Rh. IV, 722 *ἤ γὰρ ὀνείρων μνῆστις ἀεικελίη δῦνεν φρένας ὁρμαίνουσαν*, auch hier steht das Theilobject voran.

ἀμφιβάλλω: *Κ* 535 *ἵππων μ' ὠκυπόδων ἀμφὶ κτύπος οὔατα βάλλει.* Ζ 117 *ἀμφὶ δέ μιν σφυρὰ τύπτε καὶ αὐχένα δέρμα κελαινόν.* Ap. Rh. III, 676 *ἤ νύ σε θευμορίῃ περιδέδρομεν ἅψεα νοῦσος.* III, 695 *τὴν δ' αἰνῶς ἄτλητος ἐπέκλυσε θυμὸν ἀνίη*, befiel.

2. *λαμβάνω* mit Ausnahme von *Ξ* 475 immer mit körperlichem Theilobjecte: *Δ* 230 *τῷ ἐπέτελλε παρισχέμεν* (sc. *ἵππους*), *ὁππότε κέν μιν γυῖα λάβῃ κάματος. Ξ* 506 *πάντας ὑπὸ τρόμος ἔλλαβε γυῖα*, mit der Variante *χλωρὸν δέος εἷλεν*, ein persönlicher Dativ steht *σ* 88 *τῷ δ' ἔτι μᾶλλον ὑπὸ τρόμος ἔλλαβε γυῖα. Ω* 170 *τὸν τρόμος ἔλλαβε γυῖα. α* 192 *γρηῦς οἱ βρῶσιν παρτιθεῖ, εὖτ' ἄν μιν κάματος κατὰ γυῖα λάβῃσιν. Ξ* 475 *Τρῶας ἄχος ἔλλαβε θυμόν.* Hym. 5, 40 *ὀξὺ δέ μιν κραδίην ἄχος ἔλλαβεν.* Ap. Rh. III, 284 *τὴν δ' ἀμφασίη λάβε θυμόν.*

3. *αἱρέω*: *Γ* 35 *ὦχρός μιν εἷλε παρειάς. Π* 805 *τὸν ἄτη φρένας εἷλε. τ* 471 *τὴν ἅμα χάρμα καὶ ἄλγος ἕλε φρένα.* Hym. 2, 283 *αὐτίκα δέ σφεας σίτοιο γλυκεροῖο περὶ φρένας ἵμερος αἱρεῖ.* Nicht hierher gehört *σ* 258 *δεξιτερὴν ἐπὶ καρπῷ ἑλὼν ἐμὲ χεῖρα προσηύδα*, da *ἐμὲ* zu *προσηύδα* gehört, desshalb ist die erste Annahme des Schol. B falsch: *ἀντὶ τοῦ ἐμοῦ χεῖρα, ἢ ἐμὲ προσηύδα*, die Anmerkung von Ameis verstehe ich nicht.

Scut. 41 *τοῖος γὰρ κραδίην πόθος αἴνυτο ποιμένα λαῶν.* Hym. 3, 434 *τὸν δ' ἔρος ἐν στήθεσσιν ἀμήχανος αἴνυτο θυμόν*, befiel, ergriff.

4. *ἔχω*, fast wie ein Perfect zu 2 und 3 gebraucht: *λ* 497 *γῆράς μιν ἔχει χεῖράς τε πόδας τε. σ* 331, 391 *ἦ ῥά σε οἶνος ἔχει φρένας*; Hym. 4, 207 *Τρῶα δὲ πένθος ἄλαστον ἔχεν φρένας.* Ap. Rh. III, 612 *δέος δέ μιν ἴσχανε θυμόν.*

5. *καλύπτω* umhüllen, mit körperlichen Theilobjecten:

Δ 461, 503, 526; Z 11; *N* 575; *Ξ* 519; *O* 578; *Π* 316; *Υ* 393, 471; *Φ* 181; Hym. 2, 192; Batr. 218, 234 *τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν.* Dagegen steht *Π* 325 *δούπησεν δὲ πεσών, κατὰ δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν* ohne Variante, während *O* 578 in dem sonst ganz gleichen Vers die zwei Accusative stehen. *Λ* 249 *κρατερὸν δέ ἑ πένθος ὀφθαλμοὺς ἐκάλυψε. Π* 502 *ὣς ἄρα μιν εἰπόντα τέλος θανάτοιο κάλυψεν ὀφθαλμοὺς ῥῖνάς τε*, vgl. *E* 659; *N* 580 *τὸν δὲ κατ' ὀφθαλμῶν ἐρεβεννὴ νὺξ ἐκάλυψεν.*

ἀμφικαλύπτω hat nur psychische Theilobjecte bei sich:

Γ 442 *οὐ πώποτέ μ' ὧδέ γ' ἔρως φρένας ἀμφεκάλυψεν. Ξ* 294 *ἔρως μιν πυκινὰς φρένας ἀμφεκάλυψεν.* Hym. 4, 243 *οὐκ ἄν ἔπειτά μ' ἄχος πυκινὰς φρένας ἀμφικαλύπτοι.*

C. Verschiedene Verba.

§. 103. Mit wenigen Ausnahmen steht diese Construction bei andern Verben vereinzelt: psychische Theilobjecte finden sich bei einigen Verben der Affecte, namentlich des Schmerzes.

φεύγω: nur in dem achtmal vorkommenden Verse *ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων*; *Δ* 350; *Ξ* 83; *α* 64; *γ* 230; *ε* 22; *τ* 492; *φ* 168; *ψ* 70; vgl. §. 78, 1. *μ* 50, 178 *ἑταῖροι δησάντων σ' ἐν νηὶ θοῇ χεῖράς τε πόδας τε. π* 15 *κύσσε μιν κεφαλήν τε καὶ ἄμφω φάεα καλὰ χεῖράς τ' ἀμφοτέρας. ρ* 39; *τ* 417 *κύσσε μιν κεφαλήν τε καὶ ἄμφω φάεα καλά. τ* 356, 376 *γρηΰς σε πόδας νίψει. Υ* 406 *ὣς ἄρα τόν γ' ἐρυγόντα λίπ' ὀστέα θυμὸς ἀγήνωρ. Φ* 268 *τοσσάκι μιν μέγα κῦμα διιπετέος ποταμοῖο πλάζ' ὤμους καθύπερθεν. σ* 21 *μή με χολώσῃς, μή σε στῆθος καὶ χείλεα φύρσω αἵματος. Φ* 122 *ἐνταυθοῖ νῦν κεῖσο μετ' ἰχθύσιν, οἵ σ' ὠτειλὴν αἷμ' ἀπολιχμήσονται. λ* 578 *γῦπέ μιν ἑκάτερθε παρημένω ἧπαρ ἔκειρον, μὶν* kann nicht von *παρημένω* abhängen, da dieses Verbum nur den Dativ bei sich hat; dieser Vers gehört übrigens zu der bekannten Diaskeuase. *Ψ* 782 *ἦ μ' ἔβλαψε θεὰ πόδας.* Nach Schol. Harl. zu *ξ* 179 (Cram. An. Par. III, 488) *ἐν σχήματι ὡς τὸ „γυναῖκά τε θήσατο μαζόν"* (*Ω* 58) *καὶ „οἷς* (lies *οἵ σ'*) *ὠτειλῆς* (l. *ὠτειλήν*, obgleich sich die Variante *ὠτειλῆς* findet) *αἷμ' ἀπολιχμήσονται"* (*Φ* 122) las Aristarch daselbst *τὸν δέ τις ἀθανάτων βλάψε φρένας.* Ein Vergleich mit den §. 100 und §. 104 angeführten Scholien dürfte darthun, dass diese Bemerkung von Aristonikos herrührt und somit *τόν* die Aristarchische Lesart ist. Qu. Sm. 5, 466 *ἀθάνατοί με φρένας βλάψαντο. Ω* 58 *Ἕκτωρ γυναῖκα θήσατο μαζόν. β* 204 *οὐδέ ποτ' ἶσα ἔσσεται, ὄφρα κεν ᾗ γε διατρίβῃσιν Ἀχαιοὺς ὃν γάμον* „die Achäer mit der Hochzeit hinhält:" Ameis bemerkt dazu, dass diese Construction eine Art *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος* sei, dass es dies nicht ist, ist sonnenklar, denn wie kann „*γάμος*" *μέρος* zu „*Ἀχαιός*" sein? Die beiden Accusative stehen hier wie bei den Verbis des Beraubens, Nehmens, doch dürfte *διατρίβειν τινά τι* grammatisch schwerlich zu rechtfertigen sein: öfters findet sich *διατρίβω τι* nie aber *διατρίβω τινά.* Man könnte vielleicht *γάμον* als Beziehungs-Accusativ fassen, allein auch dieser

Annahme stehen Bedenken entgegen. Aristophanes scheint die Verse 205–207 angefochten zu haben und das mit Recht: es findet sich hier viel Auffallendes beisammen, auch passen diese Verse gar nicht zu dem Folgenden. Es dürften sich in dieser Rede des Eurymachos noch andere Einschiebungen finden. Qu. Sm. 4, 538 *Εὐρύπυλον μενεχάρμην ἠκέσατ' ἐσσυμένως Ποδαλείριος ἕλκεα πάντα*, ein Übergang zu dem eigentlichen doppelten Accusativ, ungefähr wie bei den Verben des Abwaschens, Reinigens.

Θ 124, 316; *P* 83 *Ἕκτορα αἰνὸν ἄχος πύκασε φρένας. O* 24 *ἐμὲ θυμὸν ἀνίει ἀζηχὴς ὀδύνη Ἡρακλῆος θείοιο*, so schrieb Aristarch, andere *θυμός*, Zenodot verwarf diesen Vers. *Ξ* 315 *οὐ πώποτέ μ' ὧδε θεᾶς ἔρος οὐδὲ γυναικὸς θυμὸν ἐνὶ στήθεσσι περιπροχυθεὶς ἐδάμασσεν. P* 564 *μάλα με ἐσεμάσσατο θυμόν. Γ* 438 *μή με χαλεποῖσιν ὀνείδεσι θυμὸν ἔνιπτε. P* 573 *θάρσευς μιν πλῆσε φρένας ἀμφιμελαίνας.* Hes. Op. 712 *σὲ δὲ μή τι νόον κατελεγχέτω εἶδος.* Theog. 567 *δάκεν δ' ἄρα νειόθι θυμὸν Ζῆν' ὑψιβρεμέτην, ἐχόλωσε δέ μιν φίλον ἦτορ*, hingegen E 493 *δάκε φρένας Ἕκτορι μῦθος*: wenn das Theilobject zuletzt stünde, so würde wahrscheinlich *Ἕκτορα* gesetzt worden sein. Ap. Rh. IV, 351 *δή ῥά μιν ὀξεῖαι κραδίην ἐλέλιξαν ἀνῖαι.*

Unter all diesen Stellen ist keine einzige, an welcher das Object des Ganzen ein sächliches wäre: dass sich auch ein solches fände, behauptet L. Lange in der Zeitschrift für österr. Gymnasien 1856, pg. 45, und führt dafür als Belege an *A* 236; *Φ* 37. Dass diese Auffassung, die sich übrigens schon bei andern findet, unrichtig ist, darüber vgl. das nächste Capitel gegen Ende.

XIX. Der doppelte Accusativ bei Verben des Wegnehmens.

§. 104. Die alten Erklärer begnügen sich, darauf hinzuweisen, dass diese Construction archaistisch und eine dem Homer geläufige sei, indem der Accusativ für den Genetiv stehe, vgl. Friedländer Ariston. pg. 20. Schol. V hingegen bezeichnet diese Construction als eine den Attikern eigenthümliche: zu *Θ* 237 *Ἀττικῶς. X* 18 *ἐμὲ κῦδος ἀφείλεο· ἐμεῖο ἀφείλεο. Ἀττικῶς ὡς τὸ „ἐπεί μ' ἀφέλεσθέ γε δόντες* (*A* 299)." *O* 427 *μιν· ἀντὶ τοῦ αὐτὸν* (schreibe *αὐτοῦ*) *Ἀττικῶς. Π* 668 *ἀντὶ τοῦ Σαρπηδόνος.* Oft setzte Aristarch dazu seine Diple: Schol. A zu *A* 275 *ὅτι ἀρχαϊκῶς τόνδ' ἀφαιροῦ οὐχὶ τοῦδε.* Sch. A z. Z 17 *ἡ διπλῆ πρὸς τὸ σχῆμα· ἀμφοτέρους τὴν ψυχὴν ἀφείλετο ἀντὶ τοῦ ἀμφοτέρων.* Sch. A z. *K* 495 *ἡ διπλῆ, ὅτι ἐν σχήματι ἐξήνεγκε, τὸν τρισκαιδέκατον τὴν ψυχὴν ἀφείλετο.* Sch. A z. *O* 462 *ἡ διπλῆ, ὅτι ἐνήλλακται ἡ πτῶσις, Τεῦκρον ἀντὶ τοῦ Τεύκρου.* Schol. A z. *Π* 59 *ἡ διπλῆ, ὅτι ἀντὶ τοῦ ἀτιμήτου μετανάστου, ὡς τὸ „ἐπεί μ' ἀφέλεσθέ γε δόντες"* (*A* 299) *ἀντὶ τοῦ ἐμοῦ.* Sch. A z. *Υ* 290 *ἡ διπλῆ πρὸς τὸ σχῆμα· τὸν δὲ τὴν ψυχὴν ἀφείλετο.* Schol. B zu *Φ* 37 *ἡ διπλῆ ὅτι πτῶσις ἤλλακται ἀντὶ τοῦ ἐρινεοῦ νέους ὅρπηκας*, so weit halte ich die Erklärung für

Aristarchisch; das folgende καὶ ἐν Ὀδυσσείᾳ „ὁ δ' ἄρ' οἰνοχόον βάλε χεῖρα" (σ 396) ἀντὶ τοῦ οἰνοχόον. ἔστι δὲ ἡ φράσις συνήθης αὐτῷ beruht auf einer Verwechslung zweier ganz verschiedener Constructionen, die man dem grofsen Kritiker nicht zutrauen darf. Derselbe Irrthum bei Schol. B ἀντὶ τοῦ ἐριννεοῦ, ὡς τὸ „γυναῖκά τε θήσατο μαζόν" (Ω 58) καὶ „οἰνοχόον βάλε χεῖρα" (σ 396). Sch. Pal. z. δ 646 ὁμοίως τῷ „ἐπεί μ' ἀφέλεσθέ γε δόντες" (Α 299) ist Aristarchisch, vgl. Sch. A zu Π 59, Sch. V zu Χ 18. Sch. A z. Ε 156 ἡ διπλῆ, ὅτι Ζηνόδοτος γράφει σὺν τῷ ν ἀμφοτέρων; hier nimmt Aristarch den Accusativ in Schutz, während er ihn Π 668 verwirft, Sch. A οὕτως Ἀρίσταρχος Σαρπηδόνι κατὰ δοτικήν. Σαρπηδόνι κάθηρον τὸ αἷμα. Sch. A z. Φ 122 οὕτως διὰ τοῦ ν ὠτειλήν, ἄπασαι. Eine Erklärung Herodians bietet Sch. BL zu Π 59 ὁ δὲ Ἡρωδιανὸς αἰτιατικὴν ἀντὶ γενικῆς φησιν, ἵν' ᾖ, ὡς ἐκ χειρὸς ἀτιμήτου μετανάστου. Die Angabe, dass Aristarch unter μετανάστην die Briseis verstehe, scheint mir auf einer falschen Angabe zu heruhen, vgl. Schol. A; Schmidt, Didymi Chalc. Frgm. bemerkt dazu *omnia in his turbata sunt.* Ganz oberflächlich ist Sch. L zu Ε 155 ἐνταῦθα μετὰ αἰτιατικῆς καὶ ἀλλαχοῦ μετὰ γενικῆς, ὡς τὸ „τυρῶν αἰνυμένους" (ι 225).

Statt des persönlichen Accusativs steht öfters bei Homer der Dativ (des entfernten Objects) oder der Genetiv neben dem Accusativ der Sache, nie aber bei diesen Verben, die bei Attikern vorkommende Construction des persönlichen Accusativs und sächlichen Genetivs: im Homer findet sich diese nur bei ἀμέρδω, κεκαδεῖν (τινα θυμοῦ καὶ ψυχῆς Α 334; φ 153, 170), ἀλαόω (τινὰ ὀφθαλμοῦ α 69; ι 516), bei welchen der doppelte Accusativ nicht steht; νοσφίζειν τινά τι oder τινά τινος kommt bei Homer noch nicht vor, sondern erst bei den Tragikern und Pindar.

1. ἀπαυράω „berauben": vgl. Butt. Lex. I, pg. 76. Doederl. Gloss. 20 bringt es mit αἱρεῖν zusammen. Dieses Verbum ist bei Homer nur im Imperfect gebräuchlich, aufserdem noch im Participium aor. in der Form ἀπούρας. Sämmtliche Formen stehen am Versende mit Ausnahme von Α 430, eine Beobachtung, die schon Lehrs machte (vgl. Lachmann Betracht. über Hom. Ilias, Berl. 1847, pag. 7) und δ 646 (vgl. Ameis dazu), an welcher Stelle die Form ἀπηύρατο verdrängt worden ist. Über ἀπουρήσουσιν und ἀπουρίσσουσιν vgl. Buttm. a. a. O. und Spitzner zu Χ 489. Das Wort steht fast nur in der Ilias.

Absolut steht das Particip ἀπούρας Α 356, 507; Β 240. Ein sächlicher Accusativ allein Ι 107 Βρισηΐδα κούρην χωόμενος Ἀχιλῆος ἔβης κλισίηθεν ἀπούρας. Ἀχιλῆος hängt ab von κλισίηθεν. Ι 131, 273 μετὰ δ' ἔσσεται, ἣν τότ' ἀπηύρων, κούρη Βρισῆος. An den übrigen Stellen ist der persönliche Accusativ leicht zu ergänzen Ζ 455; Π 831; Τ 193 ἐλεύθερον ἦμαρ ἀπούρας. Ρ 125 ἐπεὶ κλυτὰ τεύχε' ἀπηύρα. Φ 201; Ω 50 ἐπεὶ φίλον ἦτορ ἀπηύρα. Φ 179 ἀλλὰ πρὶν Ἀχιλεὺς σχεδὸν ἄορι θυμὸν ἀπηύρα. 16mal steht der doppelte Accusativ:

Ζ 17 ἄμφω θυμὸν ἀπηύρα. Κ 495 τὸν τρισκαιδέκατον μελιηδέα θυμὸν ἀπηύρα. Π 827 Μενοιτίου ἄλκιμον υἱὸν Ἕκτωρ Πριαμίδης σχεδὸν

ἔγχεϊ θυμὸν ἀπηύρα. Υ 290 τὸν δέ κε Πηλεΐδης σχεδὸν ἄορι θυμὸν ἀπηύρα. λ 202 ἀλλά με σός τε πόθος σά τε μήδεα, φαίδιμ' Ὀδυσσεῦ, σή τ' ἀγανοφροσύνη μελιηδέα θυμὸν ἀπηύρα. ν 270 λάθον δέ ἑ θυμὸν ἀπούρας. Λ 115 ἁπαλόν τέ σφ' ἦτορ ἀπηύρα. Λ 333 τοὺς μὲν Τυδεΐδης δουρικλειτὸς Διομήδης θυμοῦ καὶ ψυχῆς κεκαδὼν κλυτὰ τεύχε' ἀπηύρα. Λ 432 τοιώδ' ἄνδρε κατακτείνας καὶ τεύχε' ἀπούρας. Ψ 800 τεύχεα Σαρπηδόνος, τά μιν Πάτροκλος ἀπηύρα. Ψ 560 δώσω οἱ θώρηκα, τὸν Ἀστεροπαῖον ἀπηύρων. Ψ 808 τῷ μὲν ἐγὼ δώσω τόδε φάσγανον ἀργυρόηλον καλὸν Θρηΐκιον, τὸ μὲν Ἀστεροπαῖον ἀπηύρων. Θ 237 καί μιν μέγα κῦδος ἀπηύρας. Ο 462 Τεῦκρον Τελαμώνιον εὖχος ἀπηύρα. Ψ 291 ἵπποι, οὓς ποτ' ἀπηύρα Αἰνείαν. δ 646 ἤ σε βίῃ ἀέκοντος ἀπηύρα νῆα μέλαιναν, grammatisch richtiger wäre der Accusativ ἀέκοντα.

An einigen Stellen findet sich der persönliche Dativ: auch dies sah man nicht für die gewöhnliche Construction an, vgl. Schol. AB zu Φ 296 ἡ διπλῆ, ὅτι Ἕκτορι ἀντὶ τοῦ Ἕκτορος. Ρ 236 ἦ τε πολέσσιν ἐπ' αὐτῷ θυμὸν ἀπηύρα. Φ 296 σὺ δ' Ἕκτορι θυμὸν ἀπούρας ἂψ ἐπὶ νῆας ἴμεν. γ 192 πόντος δέ οἱ οὔ τιν' ἀπηύρα. ν 132 νόστον δέ οἱ οὔ ποτ' ἀπηύρων. Χ 489 ἄλλοι γάρ οἱ ἀπουρίσσουσιν ἀρούρας. Seltener steht der persönliche Genetiv: Α 430 τήν ῥα βίῃ ἀέκοντος ἀπηύρων, dieser Genetiv ist so wenig wie δ 646 absolut, sondern er hängt von ἀπηύρων ab und dient neben βίῃ zur schärferen Hervorhebung des Gewaltsamen, wie α 404 ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφιν κτήματ' ἀπορραίσει, Η 197 οὐ γάρ τίς με βίῃ γε ἑκὼν ἀέκοντα δίηται, doch dürfte auch hier wie δ 646 ἀέκοντα zu schreiben sein. Τ 89 Ἀχιλλῆος γέρας αὐτὸς ἀπηύρων, der Genetiv hängt von γέρας ab. σ 273 στυγερὸς γάμος ἀντιβολήσει οὐλομένης ἐμέθεν, τῆς τε Ζεὺς ὄλβον ἀπηύρα.

2. ἀφαιρέομαι „wegnehmen": bei diesem Verbum steht die Praeposition sehr oft in der Tmesis, zum Theil so, dass der Genetiv, der hierbei oft vorkommt, auch von der Praeposition abhängen kann. Beim Activ, das sich überhaupt selten findet, stehen nie zwei Accusative, sondern nur ein sächliches Object im Accusativ: ι 313 ῥηϊδίως ἀφελὼν θυρεὸν μέγαν. τ 61 αἱ δ' ἀπὸ μὲν σῖτον πολὺν ᾕρεον. Ο 126 ἔγχος δ' ἔστησε στιβαρῆς ἀπὸ χειρὸς ἑλοῦσα χάλκεον. ι 416 ἀπὸ μὲν λίθον εἷλε θυράων. Ε 127 ἀχλὺν δ' αὖ τοι ἀπ' ὀφθαλμῶν ἕλον. ξ 455 σῖτον μέν σφιν ἀφεῖλε Μεσαύλιος, hier Dativ der Relation wie 449 σῖτον δέ σφιν ἔνειμε Μεσαύλιος. Das Activ bezeichnet, dass die Handlung nicht im eigenen Interesse geschieht, sondern für einen andern, wie Ε 127; ξ 455 deutlich zeigen: ein Wegnehmen im eigenen Interesse bezeichnet das Medium: es steht

a) mit sächlichem Accusativ: Γ 294 ἀπὸ γὰρ μένος εἵλετο χαλκός. Π 545 νεμεσσήθητε δὲ θυμῷ, μὴ ἀπὸ τεύχε' ἕλωνται. Χ 257 αἴ κεν ἐμοὶ Ζεὺς δώῃ καμμονίην, σὴν δὲ ψυχὴν ἀφέλωμαι. Ψ 544 μέλλεις γὰρ ἀφαιρήσεσθαι ἄεθλον. μ 199 αἶψ' ἀπὸ κηρὸν ἕλοντο ἐμοὶ ἐρίηρες ἑταῖροι. Leicht lässt sich der persönliche Accusativ an folgenden Stellen ergänzen: Α 229 ἦ πολὺ λώιόν ἐστι κατὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν δῶρ' ἀποαιρεῖσθαι, ὅστις σέθεν ἀντίον εἴπῃ. Β 599 αἱ δὲ χολωσάμεναι πηρὸν θέσαν, αὐτὰρ

ἀοιδὴν θεσπεσίην ἀφέλοντο καὶ ἐκλέλαθον κιθαριστύν. T 58 ὁππότε δὴ τὸν ὁμοῖον ἀνὴρ ἐθέλῃσιν ἀμέρσαι καὶ γέρας ἂψ ἀφελέσθαι. Ρ 17 μή σε βάλω, ἀπὸ δὲ μελιηδέα θυμὸν ἕλωμαι. ξ 405 ὅς σ' ἐπεὶ ἐς κλισίην ἄγαγον καὶ ξείνια δῶκα, αὖτις δὲ κτείναιμι, φίλον τ' ἀπὸ θυμὸν ἑλοίμην. Der persönliche Accusativ allein steht nur Α 299 ἐπεί μ' ἀφέλεσθέ γε δόντες, wozu αὐτήν zu ergänzen ist.

b) mit zwei Accusativen: nur in der Ilias Α 182 ὡς ἔμ' ἀφαιρεῖται Χρυσηΐδα Φοῖβος Ἀπόλλων. Α 275 μήτε σὺ τόνδ' ἀγαθός περ ἐὼν ἀποαίρεο κούρην. Θ 108 ἵπποι, οὕς ποτ' ἀπ' Αἰνείαν ἑλόμην. Π 689 (ἀθ.); Ρ 177 ὅς τε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην ῥηϊδίως. Υ 436 αἴ κέ σε χειρότερός περ ἐὼν ἀπὸ θυμὸν ἕλωμαι δουρὶ βαλών. Χ 18 νῦν δ' ἐμὲ μὲν μέγα κῦδος ἀφείλεο, vgl. Θ 237. Hes. Op. 608 μή ποτέ σ' ἡμερόκοιτος ἀνὴρ ἀπὸ χρήμαθ' ἕληται.

c) mit persönlichem Dativ und sächlichem Accusativ: α 9 αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ. Α 161 καὶ δή μοι γέρας αὐτὸς ἀφαιρήσεσθαι ἀπειλεῖς, wo der Dativ übrigens auch von ἀπειλεῖς abhängen kann. τ 369 νῦν δέ τοι οἴῳ πάμπαν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ.

d) mit persönlichem (selten sächlichem) Genetiv und sächlichem Accusativ: Ε 673 μερμήριξε, ἢ ὅ γε τῶν πλεόνων Λυκίων ἀπὸ θυμὸν ἕλοιτο. Κ 506 μερμήριξε, ἢ ἔτι τῶν πλεόνων Θρῃκῶν ἀπὸ θυμὸν ἕλοιτο. Ε 691 ὄφρα πολέων ἀπὸ θυμὸν ἕλοιτο. χ 462 μὴ μὲν δὴ καθαρῷ θανάτῳ ἀπὸ θυμὸν ἑλοίμην τάων. χ 219 αὐτὰρ ἐπὴν ὑμέων γε βίας ἀφελώμεθα χαλκῷ. Ε 622; Ν 510 οὐδὲ δυνήσατο τεύχεα καλὰ ὤμοιιν ἀφελέσθαι. Π 560 τεύχεα δ' ὤμοιιν ἀφελοίμεθα. Steht aufserdem noch ein persönlicher Genetiv dabei, so hängt derselbe von ὤμων ab: Ο 125 τοῦ δ' ἀπὸ μὲν κεφαλῆς κόρυθ' εἵλετο καὶ σάκος ὤμων. Τ 412 Τρῶες ἀπ' ὤμοιιν Πατρόκλου τεύχε' ἕλοντο. Π 663 οἱ δ' ἄρ' ἀπ' ὤμοιιν Σαρπηδόνος ἔντε' ἕλοντο. Η 122 τοῦ μὲν ἔπειτα γηθόσυνοι θεράποντες ἀπ' ὤμων τεύχε' ἕλοντο, hier ist das Medium auffällig. Ganz äufserlich ist ζ 90 καὶ δ' ἀπ' ἀπήνης εἵματα χερσὶν ἕλοντο. Ein persönlicher Genetiv allein steht Ι 336 ἐμεῦ δ' ἀπὸ μούνου Ἀχαιῶν εἵλετο sc. γέρας, vgl. Hoffmann Progr. des Johanneums zu Lüneburg 1858, pg. 10. μ 64 ἀλλά τε καὶ τῶν αἰὲν ἀφαιρεῖται λὶς πέτρη sc. τινά, dieser Genetiv ist partitiv, er nimmt von ihnen eine weg.

3. ἐξαιρέομαι für sich herausnehmen.

Das Activ bezeichnet „für einen andern auswählen," dabei der sächliche Accusativ Ω 229; φ 56; χ 110, 144 und ι 548; gewöhnlich steht noch ein Dativ dabei zur Bezeichnung der Person, für die man etwas auswählt Α 369; Λ 626; Π 56; Σ 444; η 10 und ι 160 ἐμοὶ δὲ δέκ' ἔξελον οἴῳ, dieses kann, wie eine Vergleichung der anderen Stellen zeigt, nur die dritte Person plur. sein, für die erste könnte nur ἐξελόμην stehen: hier ist wiederum der Sprachgebrauch das einzige, was sicher entscheidet.

In der Bedeutung „für sich auswählen" steht das Medium: mit dem Accusativ Ι 129, 271 δώσω γυναῖκας Λεσβίδας, ἃς, ὅτε Λέσβον ἐϋκτιμένην ἕλεν

αὐτός, ἐξελόμην. *Λ* 696 ἐκ δ' ὁ γέρων ἀγέλην τε βοῶν καὶ πῶυ μέγ' οἰῶν εἵλετο. *Λ* 704 ἐξέλετ' ἄσπετα πολλά. *B* 690 τὴν ἐκ Λυρνησσοῦ ἐξείλετο. *I* 330 τάων ἐκ πασέων (πόλεων) κειμήλια πολλὰ καὶ ἐσθλὰ ἐξελόμην. ξ 232 τῶν ἐξαιρεύμην μενοεικέα, mit partitivem Genetiv „davon nahm ich mir." Oft bezeichnet das Medium blos „herausnehmen, nehmen" ohne den Begriff der Wahl: dabei der Accusativ *M* 150 εἰς ὅ κέ τίς τε βαλὼν ἐκ θυμὸν ἕληται. *Δ* 116 ἐκ δ' ἕλετ' ἰόν. λ 21 ἐκ δὲ τὰ μῆλα εἱλόμεθα. μ 123 τόσους δ' ἐκ φῶτας ἕληται. ρ 236 μερμήριξεν Ὀδυσσεὺς ἠὲ μεταΐξας ῥοπάλῳ ἐκ θυμὸν ἕλοιτο, wo das persönliche Object leicht zu ergänzen ist.

Der doppelte Accusativ findet sich nur in der Ilias und auch dort selten: *Ω* 460 εἴ μιν ἀριστεύοντα βαλὼν ἐξείλετο θυμόν. *Π* 58 τὴν ἂψ ἐκ χειρῶν ἕλετο κρείων Ἀγαμέμνων Ἀτρεΐδης ὡς εἴ τιν' ἀτίμητον μετανάστην. *P* 678 καί τέ μιν ὦκα λαβὼν ἐξείλετο θυμόν.

Auch der persönliche Dativ ist nicht häufig: *Z* 234 Γλαύκῳ φρένας ἐξέλετο Ζεύς. *Δ* 380 ὥς ὀφελόν τοι ἐκ θυμὸν ἑλέσθαι. π 217 αἰγυπιοί, οἷσι τέκνα ἀγρόται ἐξείλοντο. υ 61 αἴθε μοι ἤδη ἰὸν ἐνὶ στήθεσσι βαλοῦσ' ἐκ θυμὸν ἕλοιο.

Am gewöhnlichsten ist die Construction mit dem Accusativ und Genetiv: *I* 377 ἐκ γάρ εὑ φρένας εἵλετο μητίετα Ζεύς. *T* 137 μευ φρένας ἐξέλετο Ζεύς. *Σ* 311 ἐκ γάρ σφεων φρένας εἵλετο Παλλὰς Ἀθήνη. Scut. 89 τοῦ μὲν φρένας ἐξέλετο Ζεύς. *Φ* 112 ὁππότε τις καὶ ἐμεῖο Ἄρει ἐκ θυμὸν ἕληται. *Ω* 754 σεῦ δ' ἐπεὶ ἐξέλετο ψυχήν. χ 388 τῶν ἠέλιος ἐξείλετο θυμόν. χ 443 εἰς ὅ κε πασέων ψυχὰς ἐξαφέλησθε. *X* 68 αὐτόν με κύνες ὠμησταὶ ἐρύουσιν, ἐπεί κέ τις ὀξέι χαλκῷ τύψας ἠὲ βαλὼν ῥεθέων ἐκ θυμὸν ἕληται. λ 201 νοῦσος μελέων ἐξείλετο θυμόν. ξ 140 ἐκ δέος εἵλετο γυίων. κ 363 ὄφρα μοι ἐκ κάματον θυμοφθόρον εἵλετο γυίων. *Λ* 550; *P* 659 ἀγροιῶται λέοντα οὐκ εἰῶσι βοῶν ἐκ πῖαρ ἑλέσθαι. *K* 266 τήν (κυνέην) ῥά ποτ' ἐξ Ἐλεῶνος Ἀμύντορος Ὀρμενίδαο ἐξέλετ' Αὐτόλυκος πυκινὸν δόμον ἀντιτορήσας, der Genetiv Ἀμύντορος wird vom Paraphrasten bezogen auf Ἐλεῶνος (wie Διὸς Κόρινθος, Ὀιλῆος ταχὺς Αἴας) er dürfte aber eher von δόμον abhängen, von ἐξελέσθαι hängt er nicht ab, so wenig wie βοῶν im vorhergehenden Falle.

4. συλάω „exuo" nur in der Ilias. Dieses Verbum bedeutet eigentlich „lösen, losmachen" und hängt wahrscheinlich mit λύω und *solvo* zusammen: *Δ* 105 ἐσύλα τόξον, wie wir auch sagen „das Schwert entblöfsen," *Δ* 116 σύλα πῶμα φαρέτρης „er machte den Deckel des Köchers los," vom Paraphrasten beidemale mit γυμνόω übersetzt. Es hat regelmäfsig das sächliche Object τεύχεα (ἔντεα) bei sich und heifst die Waffenrüstung lösen (von dem Leichnam des Getödteten): von der Grundbedeutung „lösen" entfernt es sich da, wo es einen persönlichen Accusativ allein bei sich hat *K* 343, 387; hier hat es die Bedeutung „*spoliare*": diese weitere Fortbildung der Grundbedeutung verräth deutlich eine spätere Zeit; dass die zehnte Rhapsodie jünger ist als die ächten Theile der Ilias, kann mit Sicherheit angenommen werden.

E 164 ἔπειτα δὲ τεύχε' ἐσύλα. *E* 618 ὁ δ' ἐπέδραμε φαίδιμος Αἴας τεύχεα συλήσων. *O* 583 ὥς ἐπὶ σοί, Μελάνιππε, θόρ' Ἀντίλοχος μενεχάρμης τεύχεα συλήσων, in *H* 78, 82; *N* 641 hängt der Accusativ nicht von συλήσας, sondern vom Hauptverbum ab. Neben dem Accusativ des näheren Objectes findet sich ein Genetiv mit ἀπό: *Λ* 110 ἀπὸ τοῖιν ἐσύλα τεύχεα καλά. *Z* 28; *O* 524; *X* 368 ἀπ' ὤμων τεύχε' ἐσύλα. *O* 544 ἐεισάσθην τεύχε' ἀπ' ὤμω.ν συλήσειν. Zwei Accusative stehen *Z* 70 ἔπειτα τὰ (sc. ἔναρα) νεκροὺς ἄμ πεδίον συλήσετε τεθνηῶτας, das Futurum steht hier potenzial wie *Λ* 140; *Θ* 36, 467; *Σ* 276. *N* 201 τὸν ὑψοῦ ἔχοντε δύω Αἴαντε κορυστὰ τεύχεα συλήτην. *O* 427 μή μιν Ἀχαιοὶ τεύχεα συλήσωσι. *Π* 499 εἴ κέ μ' Ἀχαιοὶ τεύχεα συλήσωσι. *P* 59 τοῖον Πάνθου υἱόν, ἐυμμελίην Εὔφορβον, Ἀτρεΐδης Μενέλαος ἐπεὶ κτάνε τεύχε' ἐσύλα. *X* 258 ἀλλ' ἐπεὶ ἄρ κέ σε συλήσω κλυτὰ τεύχε', Ἀχιλλεῦ, νεκρὸν Ἀχαιοῖσιν δώσω πάλιν.

K 343, 387 (ἀθ.) ἤ τινα συλήσων νεκύων κατατεθνηώτων;

Mit blosem persönlichem Accusativ steht συλεύω zweimal in der Ilias: *E* 48 τὸν μὲν ἄρ' Ἰδομενῆος ἐσύλευον θεράποντες. *Ω* 435 τὸν μὲν ἐγὼ δείδοικα καὶ αἰδέομαι περὶ κῆρι συλεύειν, hier heifst es nicht mehr „einem Erschlagenen die Waffen ausziehen," sondern der sich für einen Myrmidonen ausgebende Hermes verweigert die Annahme eines Geschenkes von Priamos, um seinen Gebieter Achilleus nicht darum zu bringen.

σκυλεύω steht nicht nicht bei Homer: Scut. 468 Κύκνον σκυλεύσαντες ἀπ' ὤμων τεύχεα καλά, mit den Varianten συλήσαντες und συλεύσαντες. [Cram. An. Ox. II, 410 σκύλα: παρὰ τὸ συλῶ, σύλον, καὶ σκῦλον. σκῦλα Soph. Phil. 1428, 1431; Theokr. XXIV, 5 ἀποσκυλεύω.]

5. ἐξαίνυμαι „wegnehmen," wie ἐξαιρέομαι gebraucht.

αἴνυμαι „nehmen," hat in der Ilias nur einen sächlichen Accusativ bei sich und zwar immer ein solches Object, welches eine Waffe bezeichnet, wie τεύχεα, ὀιστόν, τόξα, θώρηκα: anders in der Odyssee, doch auch hier nie zwei Accusative oder einen persönlichen Genetiv.

ἐξαίνυμαι, mit sächlichem Accusativ: *Δ* 531 ἐκ δ' αἴνυτο θυμόν. ο 206 νηὶ δ' ἐνὶ πρύμνῃ ἐξαίνυτο κάλλιμα δῶρα. Scut. 149 νόον τε καὶ ἐκ φρένας αἴνυτο φωτῶν. Zwei Accusative nur zweimal in der Ilias: *E* 155 φίλον δ' ἐξαίνυτο θυμὸν ἀμφοτέρω. *Υ* 458 τὸν μὲν ἔπειτα οὐτάζων ξίφεϊ ἐξαίνυτο θυμόν.

ἀπαίνυμαι, mit sächlichem Accusativ: *Λ* 582 τὸν ἐνόησεν τεύχε' ἀπαινύμενον Ἀπισάονος. *P* 85 αὐτίκα δ' ἔγνω τὸν μὲν ἀπαινύμενον κλυτὰ τεύχεα, τὸν δ' ἐπὶ γαίῃ κείμενον. *O* 595 θέλγε δὲ θυμὸν Ἀργείων καὶ κῦδος ἀπαίνυτο. μ 419; ξ 309 θεὸς δ' ἀποαίνυτο νόστον. [*Λ* 580; *N* 550 αἴνυτο τεύχε' ἀπ' ὤμων. *Λ* 373 θώρηκα Ἀγαστρόφου ἰφθίμοιο αἴνυτ' ἀπὸ στήθεσφι παναίολον ἀσπίδα δ' ὤμων. *Φ* 490 ἀπ' ὤμων αἴνυτο τόξα.] Selten tritt ein persönlicher Genetiv hinzu, nie ein persönlicher Accusativ: *N* 262 δούρατα τὰ κταμένων ἀποαίνυμαι. ρ 322 ἥμισυ γάρ τ' ἀρετῆς ἀποαίνυται εὐρύοπα Ζεὺς ἀνέρος, εὖτ' ἄν μιν κατὰ δούλιον ἦμαρ ἕλῃσιν.

6. *ἐναρίζω* eigentlich „*spoliare*“: es steht nur in der Ilias und immer mit persönlichem Accusativ: *I* 526; *Λ* 337; *Ξ* 24; *Π* 731; *P* 413 *ἀλλήλους ἐνάριζον*. *E* 155 *ἔνθ᾽ ὅ γε τοὺς ἐνάριζε*. *E* 844 *τὸν μὲν Ἄρης ἐνάριζε μιαιφόνος*. *Λ* 191 *μερμήριξεν ἢ Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι*. *Φ* 224 *Τρῶας δ᾽ οὐ πρὶν λήξω ὑπερφιάλους ἐναρίζων*. An all diesen Stellen hat *ἐναρίζω* die Bedeutung von „tödten,“ die eigentliche Bedeutung hat es nur noch an den drei Stellen, wo es mit doppeltem Accusativ steht: *O* 343 *ὄφρ᾽ οἱ τοὺς ἐνάριζον ἀπ᾽ ἔντεα*. *P* 187; *X* 323 *ἔντεα, τὰ Πατρόκλοιο βίην ἐνάριξα κατακτάς*. Die Formen dieses Verbums stehen am Ende und vor der Caesur des dritten Fufses *E* 155, 844; *O* 343 mit Ausnahme des Aorists *ἐνάριξα* *P* 187; *X* 323.

ἐξεναρίζω hat meist einen persönlichen Accusativ bei sich, einen sächlichen nur in dem Hemistichion *τεύχεα δ᾽ ἐξενάριξε* *H* 146; 619; *P* 537; *Φ* 183. Es heifst meistens „tödten,“ doch auch einem Getödteten „die Waffen abnehmen“ Z 417; *X* 376. Aufser *λ* 272; *χ* 264 steht es nur in der Ilias, fast immer am Versende, Z 417; *H* 146; *N* 619; *P* 537; *Φ* 183; *X* 376; *Ω* 205, 521; *χ* 264 vor der Caesur des dritten Fufses.

ἀφαρπάζω hat neben dem Accusativ noch einen Genetiv, nie aber zwei Accusative: *N* 188 *Ἕκτωρ ὡρμήθη κόρυθα κρατὸς ἀφαρπάξαι μεγαλήτορος Ἀμφιμάχοιο*. *N* 527 *Δηίφοβος ἀπ᾽ Ἀσκαλάφου πήληκα φαεινὴν ἥρπασε*.

Aufserdem gehören noch folgende drei Fälle hierher: *α* 404 *ὅστις σ᾽ ἀέκοντα βίηφιν κτήματ᾽ ἀπορραίσει*. *Α* 236 *περὶ γάρ ῥά ἑ* (*σκῆπτρον*) *χαλκὸς ἔλεψεν φύλλα τε καὶ φλοιόν*, das Messer hat ihm ringsherum abgeschält Blätter und Rinde: Crusius und Lange (§. 103 extr.) fassen diese Construction als *σχῆμα καθ᾽ ὅλον καὶ μέρος*, verkennen aber dabei ganz die Bedeutung derselben, da die Vorgänge an beiden Objecten verschieden sind, *φύλλα* ist näheres *ἑ* entfernteres Object. *Φ* 37 *ἐρινεὸν ὀξέι χαλκῷ τάμνε νέους ὄρπηκας*, hier ist ganz dasselbe Verhältniss, *τάμνε* ist ebenso wie *ἔλεψεν* ein Verbum des Wegnehmens: von welch' unsicheren Grundsätzen man bei der Erklärung oft ausgegangen ist, beweist der Umstand, dass Crusius den Accusativ *ὄρπηκας*, als epexegetische Apposition als eine *παράθεσις πρὸς ὅλον* auffasst (wie *Θ* 48; *Ξ* 284, vgl. Kr. Di. §. 57, 10, 1), während doch beide Fälle ganz gleich sind.

Qu. Sm. 7, 444 *δῶκε δὲ Τυδεΐδῃ Διομήδεϊ κάλλιμα τεύχη κεῖνα, τὰ δὴ Σώκοιο βίην εἴρυσσε πάροιθεν*, vgl. *P* 187; *X* 323.

7. Schliefslich gehören noch hierher die Fälle, in welchen sich ein doppelter Accusativ bei den Verben des „Reinigens, Abwaschens“ findet, denn auch dies sind Verba des Wegnehmens, vgl. Matthiae §. 421 unter *ἀπολούειν*.

Σ 345 *ὄφρα Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον αἱματόεντα*. *Ψ* 41 *Πηλεΐδην λούσασθαι ἄπο βρότον αἱματόεντα*. *Π* 667 *κελαινεφὲς αἷμα κάθηρον ἐλθὼν ἐκ βελέων Σαρπηδόνα*, Aristarch schrieb *Σαρπηδόνι*. *Φ* 122 *ἐνταυθοῖ νῦν κεῖσο μετ᾽ ἰχθύσιν, οἵ σ᾽ ὠτειλὴν αἷμ᾽ ἀπολιχμήσονται ἀκηδέες*, das entfernte Object ist hier ein doppeltes *σε* als *ὅλον*, *ὠτειλήν* als *μέρος*: neben *ὠτειλήν* existiert noch die Variante *ὠτειλῆς*, aber schlecht

beglaubigt, vgl. Schol. A, Harl. zu ξ 179. ζ 224 *αὐτὰρ ὁ ἐκ ποταμοῦ χρόα νίζετο δῖος Ὀδυσσεὺς ἅλμην*, von Ameis mit Unrecht für ein „plastisches" *ὅλον καὶ μέρος* erklärt, indem die feste Kruste, die das Meerwasser auf der Haut des Odysseus zurückliess, gleichsam für einen Körpertheil angesehen werde; richtig erklärt Faesi.

Ueber Φ 451 *νῶι βιήσατο μισθὸν ἅπαντα Λαομέδων ἔκπαγλος*, welches ebenfalls hierhergehört, vgl. §. 90, 9.

XX. Der doppelte Accusativ bei Verben des Aus- und Anziehens.

§. 105. Diese Construction findet sich fast ausschliesslich in der Odyssee, in der Ilias nur *B* 261 (?); *E* 435 (?); *Σ* 451; *Ω* 588.

Von Verben des Ausziehens finden sich transitiv nur

1. *ἐκδύω*: ξ 341 *ἐκ μέν με χλαῖνάν τε χιτῶνά τε εἵματ' ἔδυσαν*, *εἵματα* ist Apposition, vgl. §. 58, 5. Kr. Di. §. 46, 17, A. 1 ist zu berichtigen.

2. *ἀποδύω*, darüber vgl. §. 58, 2.

B 261 *εἰ μὴ ἐγώ σε λαβὼν ἀπὸ μὲν φίλα εἵματα δύσω*. *E* 435 *ἵετο δ' αἰεὶ Αἰνείαν κτεῖναι καὶ ἀπὸ κλυτὰ τεύχεα δῦσαι*. Scut. 66 *ἐλπόμενος Διὸς υἱὸν ἀρήιον ἡνίοχόν τε χαλκῷ δῃώσειν καὶ ἀπὸ κλυτὰ τεύχεα δύσειν*. 329 *Κύκνον τ' ἐξεναρεῖν καὶ ἀπὸ κλυτὰ τεύχεα δῦσαι*. 477 *οὐ γάρ τοι θέμις ἐστὶν ἀπὸ κλυτὰ τεύχεα δῦσαι Ἡρακλέα κτείναντα Διὸς θρασυκάρδιον υἱόν*.

§. 106. Von Verben des „Ankleidens, Anziehens" finden sich bei Homer *ἕννυμι*, *ἀμφιέννυμι*, *περιέννυμι*, *ἀμφιβάλλω*; von *περιβάλλω* kommt nur das Medium vor.

1. *ἕννυμι*: ohne persönliches Object steht es nur zweimal: η 265 *ἄμβροτα εἵματα ἕσσεν*. κ 475 *λυγρὰ δὲ εἵματα ἕσσε περὶ χροΐ*, der persönliche Accusativ ist beidemale leicht zu ergänzen.

Zwei Accusative finden sich: ξ 154; ρ 550; φ 339 *ἕσσαι με χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἵματα καλά*. π 79 *ἕσσω μιν χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἵματα καλά*. ξ 396 *ἕσσας με χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἵματα καλά*. ρ 557 *ἕσσει σε χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἵματα καλά*. ο 338 *κεῖνός σε χλαῖνάν τε χιτῶνά τε εἵματα ἕσσει*. *E* 905 *τὸν δ' Ἥβη λοῦσεν χαρίεντα δὲ εἵματα ἕσσεν*.

2. *ἀμφιέννυμι* umziehen, nur in der Odyssee, meistens blos mit einem Accusativ: ε 167 *εἵματά τ' ἀμφιέσω*. ε 264 *εἵματα δ' ἀμφιέσασα*. σ 361 *εἵματα δ' ἀμφιέσαιμι*. δ 253 *ἀμφὶ δὲ εἵματα ἕσσα*. θ 366 *ἀμφὶ δὲ εἵματα ἕσσαν*. ν 399 *ἀμφὶ δὲ λαῖφος ἕσσω*. ο 368 *αὐτὰρ ἐμὲ χλαῖνάν τε χιτῶνά τε εἵματ' ἐκείνη καλὰ μάλ' ἀμφιέσασα ἀγρόνδε προΐαλλε*, der persönliche Accusativ hängt von *προΐαλλε* ab. υ 143 *χλαῖναν δ' ἐπιέσσαμεν ἡμεῖς*.

Der doppelte Accusativ kommt nur an drei Stellen vor: κ 542; ξ 320 *ἀμφὶ δέ με χλαῖνάν τε χιτῶνά τε εἵματα ἕσσεν.* ν 436 *ἀμφὶ δέ μιν μέγα δέρμα ταχείης ἕσσ' ἐλάφοιο.*

3. *περιέννυμι* nur in der Ilias und immer in Tmesis: *Π* 670, 680 *περὶ δ' ἄμβροτα εἵματα ἕσσεν.* Mit doppeltem Accusativ *Σ* 451 (*ἀθ.*) *αὐτὰρ ὁ Πάτροκλον περὶ μὲν τὰ ἃ τεύχεα ἕσσεν.*

4. *ἀμφιβάλλω* umwerfen, umlegen: mit sächlichem Accusativ δ 50; κ 451; ρ 89 *ἀμφὶ δ' ἄρα χλαίνας οὔλας βάλον ἠδὲ χιτῶνα.* *Σ* 204 *ἀμφὶ δ' Ἀθήνη ὤμοις ἰφθίμοισι βάλ' αἰγίδα θυσανόεσσαν.* *N* 36 *ἀμφὶ δὲ ποσσὶ πέδας ἔβαλε χρυσείας.*

Mit zwei Accusativen: *Ω* 588 *ἀμφὶ δέ μιν φᾶρος καλὸν βάλον ἠδὲ χιτῶνα.* γ 467; ϑ 455; κ 365; φ 155 *ἀμφὶ δέ μιν* (*με*) *χλαῖναν καλὴν βάλεν* (*βάλον*) *ἠδὲ χιτῶνα.* ν 434 *ἀμφὶ δέ μιν ῥάκος ἄλλο κακὸν βάλον ἠδὲ χιτῶνα*, dagegen ξ 342 *ἀμφὶ δέ μοι ῥάκος ἄλλο κακὸν βάλον ἠδὲ χιτῶνα*: sollte es zu viel gewagt sein, den Dativ *μοι*, der im Homer ohne Analogie steht, in *με* zu ändern, da ohnedies das kurze ε vor ῥ durch Position lang wird, vgl. ζ 178.

Die Media der Verba des Anziehens.

§. 107. Während das Activ dieser Verba nur in der Bedeutung „einem anderen etwas anziehen" gebraucht wird, steht das Medium, wenn das Subject diese Thätigkeit an sich selbst verrichtet. Dieses wird nicht mehr besonders durch das reciproke Pronomen ausgedrückt, wohl aber steht dabei noch derjenige Körpertheil, welcher bekleidet wird, im Dativ so *χροΐ*, *ὤμοισιν*, *ὤμοιϊν*, *ἰξυΐ*. Das sächliche Object steht dabei immer im Accusativ.

1. *ἕννυμαι*: mit sächlichem Accusativ: *Γ* 57 *λάϊνον ἕσσο χιτῶνα.* *K* 334 *ἕσσατο δ' ἔκτοσθεν ῥινὸν πολιοῖο λύκοιο.* *Σ* 595 *οἱ δὲ χιτῶνας εἵατ' ἐϋννήτους.* *Ξ* 350 *τῷ ἔνι λεξάσθην, ἐπὶ δὲ νεφέλην ἕσσαντο καλήν, χρυσείην.* *Σ* 517 *χρύσεια εἵματα ἕσθην.* *Ω* 646; δ 299; η 338 *δμωῇσι κέλευσεν .... χλαίνας ἐνθέμεναι οὔλας καθύπερθεν ἕσασθαι*, der Accusativ hängt von *ἐνθέμεναι* ab, ist aber zu *ἕσσασθαι* zu ergänzen. ε 229 *χλαῖνάν τε χιτῶνά τε ἕννυτο.* ε 230; κ 543 *ἀργύφεον φᾶρος μέγα ἕννυτο νύμφη.* Hym. 4, 86 *πέπλον ἕεστο.* Hes. Op. 534 *καὶ τότε ἕσσασθαι ἔρυμα χροός, ὥς σε κελεύω, χλαῖναν μὲν μαλακὴν καὶ τερμιόεντα χιτῶνα.* ω 227 *ῥυπόωντα δὲ ἕστο χιτῶνα.* ζ 27 *χρὴ καλὰ μὲν αὐτὴν ἕννυσθαι*, sc. *εἵματα.* π 199 *ἀεικέα ἕσσο.* ω 250 *ἀεικέα ἕσσαι.* Oft findet sich der Accusativ bei den Participien *ἑσσάμενος*, *εἱμένος* und *ἐπιειμένος*: *Ξ* 282; Hes. Op. 124, 223, 253 *ἠέρα ἑσσάμενος*, in Nebel gehüllt. *Ψ* 803 *τεύχεα ἑσσαμένω.* β 3; δ 308; υ 125 *εἵματα ἑσσάμενος.* *Ξ* 372 *ἀσπίδας ἑσσάμενοι*, mit ihren Schilden bedeckt, weil dieselben umgeworfen wurden. *Δ* 432 *τεύχεα εἱμένοι.* ο 331 *χλαίνας εὖ εἱμένοι ἠδὲ χιτῶνας.* τ 327 *κακὰ εἱμένος.* Nur in übertragener Bedeutung wird *ἐπιειμένος* gebraucht: *H* 164; *Θ* 262; *Σ* 157 *θοῦριν ἐπιειμένοι ἀλκήν.* ι 514 *μεγάλην ἐπιειμένος ἀλκήν.* *A* 149; *I* 372; Hym. 3, 156 *ἀναιδείην ἐπιειμένος.*

Neben dem Accusativ findet sich ein Dativ: λ 191; τ 72; ψ 115 κακὰ δὲ χροῒ εἵματα εἷμαι. Hym. 4, 171 αὐτὴ χροῒ ἕννυτο εἵματα καλά. Τ 233 ἑσσάμενοι χροῒ χαλκόν. Ο 308 εἱμένος ὤμοιϊν νεφέλην. Τ 381 φρεσὶν εἱμένος ἀλκήν, vgl. Ο 389 κατὰ στόμα εἱμένα χαλκῷ, mit der Variante χαλκόν, vielleicht der einzig richtigen Lesart.

Statt des blosen Dativs steht öfters der Dativ mit περί, nie aber so, dass die Praeposition zum Verbum gehöre: Η 207 πάντα περὶ χροῒ ἕσσατο τεύχη. Μ 464 χαλκός, τὸν ἕεστο περὶ χροΐ. Ξ 383; ω 467, 500 ἕσσαντο περὶ χροῒ νώροπα χαλκόν. Ψ 67 τοῖα περὶ χροῒ εἵματα ἕστο. ρ 203, 338 τὰ δὲ λυγρὰ περὶ χροῒ εἵματα ἕστο. τ 218 εἰπέ μοι, ὁπποῖ' ἄσσα περὶ χροῒ εἵματα ἕστο. τ 237 οὐκ οἶδ' εἰ τάδε ἕστο περὶ χροῒ οἴκοθ' Ὀδυσσεύς. Hym. 4, 64 ἑσσαμένη περὶ χροῒ εἵματα καλά.

2. ἀμφιέννυμαι: mit sächlichem Accusativ Κ 23 ἀμφὶ δ' ἔπειτα δαφοινὸν ἑέσσατο δέρμα λέοντος. Ξ 178 ἀμφὶ δ' ἄρ' ἀμβρόσιον ἑανὸν ἕσατο. ζ 228 ἀμφὶ δὲ εἵματα ἕσσατο. χ 362 ἀμφὶ δὲ δέρμα ἕστο βοὸς νεόδαρτον. ξ 529 ἀμφὶ δὲ χλαῖναν ἑέσσατ' ἀλεξάνεμον, μάλα πυκνήν. ψ 131, 142 ἀμφιέσαντο χιτῶνας. Dabei steht noch ein Dativ: Κ 177 ὁ δ' ἀμφ' ὤμοισιν ἑέσσατο δέρμα λέοντος. Τ 150 ἀμφὶ δ' ἄρ' ἄρρηκτον νεφέλην ὤμοισιν ἕσαντο.

περιέννυμαι findet sich Hes. Op. 537 τὴν (χλαῖναν) περιέννυσθαι.

3. ἀμφιβάλλομαι umwerfen: ζ 178 δὸς δὲ ῥάκος ἀμφιβαλέσθαι, hier ist das Object zum Infinitiv leicht zu ergänzen; sonst steht immer ein Dativ dabei Β 45; Γ 334; Π 135; Τ 372; Λ 29 ἀμφὶ δ' ἄρ' ὤμοισιν βάλετο ξίφος ἀργυρόηλον. ρ 197; σ 108 ἀμφ' ὤμοισιν ἀεικέα βάλλετο πήρην. Κ 333 ἀμφ' ὤμοισιν ἐβάλλετο καμπύλα τόξα. Ε 738 ἀμφὶ δ' ἄρ ὤμοισιν βάλετ' αἰγίδα θυσανόεσσαν, vgl. Σ 204. Hes. Op. 543 δέρματα συρράπτειν νεύρῳ βοός, ὄφρ' ἐπὶ νώτῳ ὑετοῦ ἀμφιβάλῃ ἀλέην.

περιβάλλομαι: Β 43 περὶ δὲ μέγα βάλλετο φᾶρος. χ 148 περιβαλλομένους ἴδε τεύχεα „er sah sie mit Rüstungen angethan." Κ 261; ξ 528 ἐγὼ περὶ μὲν ξίφος ἀργυρόηλον ὤμοιϊν βαλόμην. ε 231; κ 544 περὶ δὲ ζώνην βάλετ' ἰξυῖ.

XXI. Der doppelte Accusativ bei Verben des Anthuns, Zufügens.

§. 108. Diese der griechischen Sprache eigenthümliche Construction ist bei Homer noch sehr beschränkt: sie findet sich noch nicht bei den Verben ποιῶ, ἀντιποιῶ, δρῶ, ἐργάζω, ἐργάζομαι, ἀδικῶ. Als näheres Object stehen nur die Neutra eines Adjectivs oder Pronomens, so κακόν, κακά, ἀτάσθαλον, ἀσύφηλον, ἀγαθά, ὅσσα, οἷα, τοιάδε: vereinzelt stehen die Adverbia κακῶς ψ 56 und εὖ Ε 650. Die hierhergehörigen Verba sind:

1. ῥέζω: Β 195 (ἀθ.) μή τι χολωσάμενος ῥέξῃ κακὸν υἷας Ἀχαιῶν. Γ 354 ξεινοδόκον κακὰ ῥέξαι. Δ 31 τί νύ σε Πρίαμος Πριάμοιό τε

παῖδες τόσσα κακὰ ῥέζουσιν; Ε 873; Φ 509 τίς νύ σε τοιάδ' ἔρεξε, φίλον τέκος, Οὐρανιώνων μαψιδίως, ὡς εἴ τι κακὸν ῥέζουσιν ἐνωπῇ; Ι 647 Ἀτρεΐδης μ' ἀσύφηλον ἔρεξεν ὡς εἴ τιν' ἀτίμητον μετανάστην „er hat mir schnödes angethan, mich schnöde behandelt." Κ 49 τοσσάδε μέρμερα, ὅσσ' Ἕκτωρ ἔρρεξε διίφιλος υἷας Ἀχαιῶν. Ω 370 ἐγὼ οὐδέν σε ῥέξω κακά. β 72 δυσμενέων κάκ' ἔρεξεν ἐυκνήμιδας Ἀχαιούς, τῶν μ' ἀποτινύμενοι κακὰ ῥέζετε δυσμενέοντες. δ 690 οὔτε τινὰ ῥέξας ἐξαίσιον οὔτε τι εἰπών. σ 157 οὔτε τί σε ῥέζω κακὸν οὔτ' ἀγορεύω, hier scheinen die beiden Accusative auch zum letzten Verbum zu gehören. χ 209 μνῆσαι ἑτάροιο φίλοιο, ὅς σ' ἀγαθὰ ῥέζεσκον. χ 313 οὐ γάρ πώ τινά φημι γυναικῶν ἐν μεγάροισιν εἰπεῖν οὐδέ τι ῥέξαι ἀτάσθαλον, der doppelte Accusativ gehört auch zu εἰπεῖν, obgleich der Homerische Sprachgebrauch keine weitere Analogie aufzuweisen hat. Batr. 181 οἷά μ' ἔρεξαν. Qu. Sm. 7, 380 ὁππόσα Τρῶας ἔρεξεν.

2. ἔρδω dazu das Futurum ἔρξω das Perfect ἔοργα, welches wie das Plusquamperfect immer am Versende steht.

Ι 540 σῦς κακὰ πόλλ' ἔρδεσκεν ἔθων Οἰνῆος ἀλωήν. Hym. 2, 124 κακὰ πολλὰ ἀνθρώπους ἔρδεσκεν ἐπὶ χθονί, πολλὰ μὲν αὐτούς, πολλὰ δὲ μῆλα ταναύποδ', ἐπεὶ πέλε πῆμα δαφοινόν, dagegen Hym. 2, 177 ἢ κακὰ πόλλ' ἔρδεσκε κατὰ κλυτὰ φῦλ' ἀνθρώπων. Hes. Op. 325 ἶσον δ' ὅς θ' ἱκέτην ὅς τε ξεῖνον κακὸν ἔρξῃ. 706 μή μιν πρότερος κακὸν ἔρξῃς.

Γ 351 ὅ με πρότερος κάκ' ἔοργεν. Ε 175; Π 424 κακὰ πολλὰ ἔοργεν Τρῶας. Φ 399 ὅσσα μ' ἔοργας. Χ 347 οἷά μ' ἔοργας. δ 693 κεῖνος οὔ ποτε πάμπαν ἀτάσθαλον ἄνδρα ἐώργει. Batr. 179 κακὰ πολλά μ' ἔοργαν. Qu. Sm. 10, 317 οἷά με πήματ' ἔοργας ἀτασθαλίῃσι πιθήσας.

Statt des persönlichen Accusativs, der die von der Handlung betroffene Person bezeichnet, steht auch der Dativ der betheiligten Person mit demselben Unterschiede, wie bei den Verben des Nützens und Schadens.

Ξ 261 ἅζετο μὴ Νυκτὶ θοῇ ἀποθύμια ἔρδοι. ξ 289 πολλὰ κάκ' ἀνθρώποισιν ἐώργει. ο 359 ὅς τις ἐμοί γε ἐνθάδε ναιετάων φίλος εἴη καὶ φίλα ἔρδοι. υ 314 μηκέτι μοι κακὰ ῥέζετε δυσμενέοντες.

3. μήδομαι „ersinnen, zu thun beschliefsen," wird meistens mit dem Dativ der Person verbunden, so Ζ 157 αὐτάρ οἱ Προῖτος κακὰ μήσατο θυμῷ. Η 478 παννύχιος δέ σφιν κακὰ μήδετο μητίετα Ζεύς. Ξ 253 σὺ δέ οἱ κακὰ μήσαο θυμῷ. Φ 413 ἥ τοι χωομένη κακὰ μήδεται. ξ 243 αὐτὰρ ἐμοὶ δειλῷ κακὰ μήδετο μητίετα Ζεύς. γ 249 τίνα δ' αὐτῷ μήσατ' ὄλεθρον; ι 92 οὐδ' ἄρα Λωτοφάγοι μήδονθ' ἑτάροισιν ὄλεθρον. ξ 300 Ζεὺς δέ σφισι μήδετ' ὄλεθρον. κ 115 ὃς δὴ τοῖσιν ἐμήσατο λυγρὸν ὄλεθρον. ω 96 ἐν νόστῳ γάρ μοι Ζεὺς μήσατο λυγρὸν ὄλεθρον. γ 193 Ἀτρεΐδην δὲ καὶ αὐτοὶ ἀκούετε νόσφιν ἐόντες, ὥς τ' ἦλθ', ὥς τ' Αἴγισθος ἐμήσατο λυγρὸν ὄλεθρον, hier ist der Dativ aus dem anticipierten Ἀτρεΐδην zu ergänzen. γ 132 καὶ τότε δὴ Ζεὺς λυγρὸν ἐνὶ φρεσὶ μήδετο νόστον

Ἀργείοις, vgl. *ζ* 14; *θ* 9. *ε* 233 *καὶ τότ' Ὀδυσσῆι μεγαλήτορι μήδετο πομπήν.* Hes. Op. 49, 95 *ἀνθρώποισιν ἐμήσατο κήδεα λυγρά.* Qu. Sm. 5, 173 *ὀλέθρια μήσεται ἔργα Τρωσὶν ἐυπτολέμοισι.*

Doch findet sich bei diesem Verbum auch der doppelte Accusativ, *μήδομαι* wird dann der Bedeutung nach einem *ἐργάζομαι* gleichgesetzt, vgl. Schol. B zu *X* 395; *Ψ* 24. Vgl. auch Kr. Di. §. 46, 15, A. 1.

K 52 (*ἀθ.*) *τόσα γὰρ κακὰ μήσατ' Ἀχαιούς.* *X* 395; *Ψ* 24 *Ἕκτορα δῖον ἀεικέα μήδετο ἔργα.* *ω* 426 *ἦ μέγα ἔργον ἀνὴρ ὅδ' ἐμήσατ' Ἀχαιούς.* Ap. Rh. IV, 1088 *οἷα μὲν Ἀντιόπην εὐώπιδα μήσατο Νυκτεύς.* Qu. Sm. 3, 199 *ὁ γὰρ κακὰ μήσατο Τρῶας.* Dieselbe Construction findet sich einmal bei *μητίομαι* *σ* 27 *ὃν ἂν κακὰ μητισαίμην κόπτων ἀμφοτέρῃσι.* Auch gehört hierher noch der vereinzelte Fall *ο* 236 *ἐτίσατο ἔργον ἀεικὲς ἀντίθεον Νηλῆα* „er liefs ihn die schmähliche That büfsen." Die Ächtheit dieser Stelle könnte bezweifelt werden, wie es in der That geschehen ist, vgl. Nitzsch Sagenp. pg. 131, auch *κασιγνήτῳ γυναῖκα ἠγάγετο* ist keine der geringsten Abweichungen vom Homerischen Sprachgebrauche, vgl. § 211; *Γ* 72, 93, 404; *Δ* 19; *I* 146, 288; *X* 471; *Π* 190; *Σ* 87; *ζ* 159; *φ* 316, 322; *ζ* 28 (?); das Medium steht aufserdem noch *δ* 10; *φ* 214, an ersterer Stelle liefse es sich noch nothdürftig erklären: *υἱέϊ ἤγετο κούρην* „er führte seinem Sohne eine Gattin zu."

XXII. Der doppelte Accusativ nach den Verben des Heissens, Fragens, Forderns, Lehrens.

§. 109. Diese Verba, welchen sämmtlich der Begriff des „Sagens" zu Grunde liegt, können ihrer Natur nach ein näheres (sächliches) und ein entfernteres (persönliches) Object zu sich nehmen (vgl. XVII), die nicht selten nebeneinander stehen: diese Construction hat die griechische Sprache mit anderen gemein.

Nicht eigentlich hierher gehört der doppelte Accusativ nach *καλέω* und *κικλήσκω*, da nur der eine derselben Object, der andere mit diesem übereingestimmtes Praedicat ist, wesshalb sie beim Passiv beide Nominative werden, während sonst das nähere Object auch beim Passiv im Accusativ stehen bleibt (*διδάσκομαι μουσικήν*). Zu vergleichen ist damit der doppelte Accusativ bei den Ausdrücken „zu etwas machen" u. dgl. z. B. *B* 599; *Γ* 409; *E* 122; *Z* 300; *I* 483, 495; *M* 30; *T* 298; *Ω* 537, 611; *α* 235, 387; *ε* 120; *κ* 21, 338, 432; *ν* 163; *ψ* 12. Bernhardy Synt. pg. 125, 26. Matthiae §. 420. Dazu dürfte auch der proleptische Gebrauch des Adjectivs und Substantivs (letzteres wohl nicht bei Homer) zu rechnen sein.

A 403 *ὃν Βριάρεων καλέουσι θεοί, ἄνδρες δέ τε πάντες Αἰγαίωνα.* *E* 306 *κοτύλην μιν καλέουσιν.* *Υ* 74 *ποταμὸς βαθυδίνης, ὃν Ξάνθον καλέουσι θεοί, ἄνδρες δὲ Σκάμανδρον.* *κ* 305 *μῶλυ δέ μιν καλέουσι θεοί.*

μ 61 Πλαγκτὰς τάς γε θεοὶ μάκαρες καλέουσιν. Über ἐπίκλησιν καλεῖν τινά τι Η 138; Σ 487; ε 273; Χ 29; Theog. 207, vgl. §. 17, 4.

Ap. Rh. III, 1097 Ἀριάδνην κούρην Μίνωος, τό περ ἀγλαὸν οὔνομα κείνην παρθενικὴν καλέεσκον ἐπήρατον, ἥν μ' ἐρεείνεις. IV, 1512 καὶ γὰρ τὸ κάλεσκέ μιν οὔνομα μήτηρ. θ 550 εἴπ' ὄνομ', ὅττι σε κεῖθι κάλεον μήτηρ τε πατήρ τε: auch hier findet kein eigentlicher doppelter Objects-Accusativ statt, indem ὄνομα am ehesten noch als Beziehungs-Accusativ aufgefasst werden kann.

Β 813 κολώνη, τὴν ἄνδρες Βατίειαν κικλήσκουσιν, ἀθάνατοι δέ τε σῆμα πολυσκάρθμοιο Μυρίνης. Ξ 290 ὄρνιθι λιγυρῇ ἐναλίγκιος, ἥν τε χαλκίδα κικλήσκουσι θεοί, ἄνδρες δὲ κύμινδιν. δ 355 Φάρον δέ ἑ κικλήσκουσιν. ι 366 Οὖτιν δέ με κικλήσκουσι μήτηρ ἠδὲ πατήρ.

κελεύω: Das nähere Object ist hierbei immer ein Pronomen, aber statt dessen findet sich häufig der Infinitiv: Ζ 324 steht ein Substantiv im Accusativ neben dem persönlichen Dativ dabei in der Bedeutung „einem etwas auftragen“ ἀμφιπόλοισι περικλυτὰ ἔργα κέλευεν, vgl. Ζ 491; α 357 (ἀθ.); φ 351 ἀμφιπόλοισι κέλευεν ἔργον ἐποίχεσθαι. Mit blosem persönlichen Dativ heifst es „zurufen,“ mit persönlichem Accusativ „antreiben.“

Zwei Accusative stehen dabei: Θ 6; Η 68, 349; Τ 102; φ 276 (ἀθ.); Theog. 645 ὄφρ' εἴπω, τά με θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι κελεύει, dies fasst man am besten elliptisch, so dass εἰπεῖν zu ergänzen und davon τά abhängig zu denken ist; anders φ 198 εἴπαθ' ὅπως ὑμέας κραδίη θυμός τε κελεύει. Das Gleiche ist der Fall η 28 τοιγὰρ ἐγώ τοι, ξεῖνε πάτερ, δόμον, ὅν με κελεύεις, δείξω, auch hier ist ὅν von dem zu κελεύεις hinzuzudenkenden δεῖξαι abhängig. Τ 87 τί με ταῦτα καὶ οὐκ ἐθέλοντα κελεύεις; θ 153 τί με ταῦτα κελεύετε κερτομέοντες; θ 350 μή με ταῦτα κέλευε. π 136; ρ 193, 281 γιγνώσκω, φρονέω· τά γε δὴ νοέοντι κελεύεις.

§. 110. Bei Verben des Fragens steht häufig der doppelte Accusativ, in der Ilias nur an drei Stellen Κ 432; Γ 177; Ο 93.

1. εἴρομαι: η 237; τ 104, 509 τὸ μέν σε πρῶτον (σ' ἔτι τυτθὸν) ἐγὼν εἰρήσομαι αὐτή. θ 549 μὴ κεῦθε, ὅττι κέ σ' εἴρωμαι. ι 502 αἴ κέν τίς σε ὀφθαλμοῦ εἴρηται ἀεικελίην ἀλαωτύν. γ 243 νῦν δ' ἐθέλω ἔπος ἄλλο μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι Νέστορα. ρ 571 καὶ τότε μ' εἰρέσθω πόσιος πέρι νόστιμον ἦμαρ, eine Verschmelzung zweier Constructionen εἴρομαί τινά τι und τινα περί τινος.

2. ἀνείρομαι: Γ 177; η 243; ο 402; τ 171 τοῦτο δέ τοι (ἀλλὰ καὶ ὥς) ἐρέω, ὅ μ' ἀνείρεαι ἠδὲ μεταλλᾷς. α 231; ο 390 ταῦτά μ' ἀνείρεαι ἠδὲ μεταλλᾷς. Aber ψ 99 τίφθ' οὕτω πατρὸς νοσφίζεαι, οὐδὲ παρ' αὐτὸν ἑζομένη μύθοισιν ἀνείρεαι οὐδὲ μεταλλᾷς; es ist zu verbinden παρεζομένη und αὐτόν ist von ἀνείρεαι abhängig, vgl. δ 738; υ 334; denn παρέζομαι wird sonst nur mit dem Dativ verbunden Α 557; Ε 889; ξ 448; ο 285, da Α 407 der Accusativ μιν zu μνήσασα gehört.

3. διείρομαι: O 93 μή με ταῦτα διείρεο. δ 492; λ 463 τί με ταῦτα διείρεαι; ω 478 τί με ταῦτα διείρεαι ἠδὲ μεταλλᾷς;

4. διεξερέομαι: K 432 ἀλλὰ τίη ἐμὲ ταῦτα διεξερέεσθε ἕκαστα;

5. ἐρεείνω: α 220 σύ με τοῦτ' ἐρεείνεις. δ 137 ἦ γ' ἐπέεσσι πόσιν ἐρέεινεν ἕκαστα. δ 465 τί με ταῦτα παρατροπέων ἐρεείνεις; Ap. Rh. III, 1098 παρθενική, ἥν μ' ἐρεείνεις.

6. ἐξερεείνω: κ 14 μῆνα δὲ πάντα φίλει με καὶ ἐξερέεινεν ἕκαστα. μ 34 ἡ δ' ἐμὲ χειρὸς ἑλοῦσα φίλων ἀπονόσφιν ἑταίρων εἷσέ τε καὶ προσέλεκτο καὶ ἐξερέεινεν ἕκαστα.

7. εἰρωτάω: ι 364 εἰρωτᾷς μ' ὄνομα κλυτόν. δ 347; ρ 138 ταῦτα, ἅ μ' εἰρωτᾷς καὶ λίσσεαι.

8. μεταλλάω, fast nur in Verbindung mit andern Wörtern des Fragens, vgl. §. 99, 5; Ameis zu Od. η 243; so Γ 177; η 243; ο 402; τ 171. α 231; ρ 390, vgl. 2; γ 243, vgl. 1; ω 478, vgl. 3. τ 115 τῷ ἐμὲ νῦν τὰ μὲν ἄλλα μετάλλα, vielleicht ist τὰ ἄλλα adverbial zu fassen.

Das nähere Object kann auch durch eine Praeposition mit ihrem Casus ausgedrückt werden, besonders wenn es eine Personenbezeichnung ist: α 135; γ 77 ἵνα μιν περὶ πατρὸς ἀποιχομένοιο ἔροιτο. α 405 ἐθέλω σε περὶ ξείνοιο ἐρέσθαι. ρ 571 καὶ τότε μ' εἰρέσθω πόσιος πέρι. τ 94 τὸν ξεῖνον ἔμελλον ἀμφὶ πόσει εἴρεσθαι. ρ 554 μεταλλῆσαί τί ἑ θυμὸς ἀμφὶ πόσει κέλεται. τ 46 ἡ δέ μ' ὀδυρομένη εἰρήσεται ἀμφὶς ἕκαστα. λ 570 οἱ δέ μιν ἀμφὶ δίκας εἴροντο ἄνακτα, anerkannte Diaskeuase, deren Spuren dieser Vers deutlich an sich trägt: Ameis fasst οἵ ἀμφί μιν „seine Umgebung" zusammen, was nicht rathsam zu sein scheint; übrigens findet sich etwas ähnliches im Homer nicht weiter.

§. 111. 1. Von Verben des Bittens, Forderns finden sich mit zwei Accusativen αἰτέω und λίσσομαι; vgl. §. 99, 6; 9.

X 295 ᾔτεέ μιν δόρυ μακρόν. β 386 Νοήμονα ᾔτεε νῆα θοήν. ω 337 ἐγὼ δ' ᾔτεόν σε ἕκαστα.

β 210 ταῦτα μὲν οὐχ ὑμέας ἔτι λίσσομαι οὔτ' ἀγορεύω. δ 347; ρ 138 ταῦτα δ', ἅ μ' εἰρωτᾷς καὶ λίσσεαι. Ein vereinzelter Fall findet sich Batr. 186 πράσσει με τόκον „treibt von mir die Zinsen ein," aber 185 πολύ με πράσσει ist πολύ adverbial „er drängt mich sehr."

2. Der doppelte Accusativ bei Verben des Lehrens kommt fast nur in der Odyssee vor und auch dort nicht häufig:

Ψ 306 ἤτοι μέν σε, νέον περ ἐόντ', ἐφίλησαν Ζεύς τε Ποσειδάων τε καὶ ἱπποσύνας ἐδίδαξαν παντοίας· τῷ καί σε διδασκέμεν οὔ τι μάλα χρεώ. θ 480 ἀοιδοὶ τιμῆς ἔμμοροι εἰσιν, οὕνεκ' ἄρα σφέας οἴμας μοῦσ' ἐδίδαξε. ζ 233; ψ 160 ἀνὴρ ἴδρις, ὃν Ἥφαιστος δέδαεν καὶ Παλλὰς Ἀθήνη τέχνην παντοίην. θ 448 δεσμὸν ἴηλεν, ὅν ποτέ μιν δέδαε φρεσὶ πότνια Κίρκη. Theog. 22 μοῦσαι Ἡσίοδον καλὴν ἐδίδαξαν ἀοιδήν. Hym. 4, 14 ἥ δέ τε παρθενικὰς ἁπαλόχροας ἐν μεγάροισιν ἀγλαὰ ἔργ' ἐδίδαξεν. 5, 144

ἔργα διδασκήσαιμι γυναῖκας. 20, 2 Ἥφαιστος μετ' Ἀθηναίης γλαυκώπιδος ἀγλαὰ ἔργα ἀνθρώπους ἐδίδαξεν ἐπὶ χθονός. Qu. Sm. 7, 61 κασίγνητός μ' ἀτίταλλεν, οἰχομένοιο τοκῆος ἐς οὐρανόν, ὡς ἑὸν υἷα σφῇσιν ἐν ἀγκοίνῃσι καὶ ἰητήρια νούσων ἐκ θυμοῖο δίδαξε. 12, 83 δέδαεν δέ μιν ἔργον Ἀθήνη.

Beim Passiv bleibt der Accusativ des näheren Objectes stehen, so *Λ* 831 φάρμακα πάσσε, ἐσθλά, τά σε προτί φασιν Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι, ὃν Χείρων ἐδίδαξε, vgl. den Accusativ bei δαῆναι §. 84, 10. Statt des sächlichen Objectes findet sich auch der Infinitiv z. B. α 384 σὲ διδάσκουσιν θεοὶ θαρσαλέως ἀγορεύειν.

An einer einzigen Stelle nimmt auch ἀναμιμνήσκω zu dem persönlichen Accusativ noch den eines Pronomens γ 211 ταῦτά μ' ἀνέμνησας καὶ ἔειπες, während μιμνήσκω zu dem persönlichen Accusativ nur einen sächlichen Genetiv nimmt, wie *Α* 407; γ 103; ξ 169. Zu vergleichen ist darüber §. 84, 11.

XXIII. Der doppelte Accusativ nach den Verben des Anredens.

§. 112. Auszuschliefsen sind davon die Fälle, in welchen sich neben dem persönlichen Accusativ ein τὶ, οὔ τι und dergleichen findet: diese müssen als Beziehungs-Accusative gefasst werden.

Δ 511 τὴν δ' οὔ τι προσέφη νεφεληγερέτα Ζεύς. *Δ* 401 τὸν δ' οὔ τι προσέφη κρατερὸς Διομήδης. Ε 689; Ζ 342 τὸν δ' οὔ τι προσέφη κορυθαίολος Ἕκτωρ. Θ 384 τὸν δ' οὔ τι προσέφη λευκώλενος Ἥρη. Φ 478 τὴν δ' οὔ τι προσέφη ἑκάεργος Ἀπόλλων. υ 183 τὸν δ' οὔ τι προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς. *Α* 332; Θ 445 οὐδέ τί μιν προσεφώνεον οὐδ' ἐρέοντο. ι 287; λ 563 ὁ δέ μ' οὐδὲν ἀμείβετο. ρ 393 μή μοι τοῦτον ἀμείβεο πόλλ' ἐπέεσσιν. ψ 91 ποτιδέγμενος, εἴ τί μιν εἴποι. Χ 329 (ἀθ.) ὄφρα τί μιν προτιείποι ἀμειβόμενος ἐπέεσσιν.

Regelmäfsig findet sich dèr doppelte Accusativ nur bei zwei Verben:

1. προσαυδάω, dabei nur das sächliche Object ἔπεα πτερόεντα; die beiden vorkommenden Formen προσηύδα und προσηύδων stehen hier ohne Ausnahme am Versende, vgl. §. 97, 1.

Δ 69; Ε 713; Φ 419 αὐτίκ' Ἀθηναίην ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Θ 351; Τ 341 αἶψα δ' Ἀθηναίην ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Ε 242 αἶψα δὲ Τυδεΐδην ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. *Μ* 365 αὐτίκ' Ὀϊλιάδην ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Ξ 2 ἀλλ' Ἀσκληπιάδην ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Ο 157 Ἶριν δὲ προτέρην ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. π 7; ρ 543 αἶψα δ' ἄρ' Εὔμαιον ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. ρ 391 ἦ ῥα, καὶ Ἀντίνοον ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. ρ 591; τ 3; χ 150; ψ 112 αἶψα δὲ Τηλέμαχον ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. ω 494 αἶψα δ' Ὀδυσσῆα ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Τ 20 αὐτίκα μητέρα ἣν ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Zweimal findet sich aufserdem noch ein

Participium dabei Φ 367 *αὐτὰρ ὅ γ' Ἥρην πολλὰ λισσόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.* χ 435 *αὐτὰρ ὁ Τηλέμαχον καὶ βουκόλον ἠδὲ συβώτην εἰς ἓ καλεσσάμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.*

Häufiger findet sich als persönliches Object ein Pronomen, doch nie ohne dass noch ein bestimmendes Participium bei *προσηύδα* steht, von welchem jedoch keiner der beiden Casus abhängig ist, so vorzüglich in dem 51mal vorkommenden Verse:

καί μιν (σφεας) φωνήσας (φωνήσασ') ἔπεα πτερόεντα προσηύδα (προσηύδων) er erhob die Stimme und redete zu ihm die geflügelten Worte, *Α* 201; *Β* 7; *Δ* 312, 369; *Θ* 101; *Κ* 163; *Ν* 750; *Ξ* 138; *Ο* 35, 89; *Π* 6; *Ρ* 74; *Τ* 331; *Φ* 73 (ἀθ.); *Ψ* 601, 625; *Ω* 517; α 122; β 269; ε 117, 172; η 236; ϑ 346, 407, 442, 460; ν 58, 227, 253, 290; ξ 114; ο 259; π 180; σ 104; υ 198; χ 410; ψ 34; ω 372, 399; Hym. 3, 435; 5, 320. *καί σφεας κτλ.* *Δ* 284, 337; *Κ* 191 (ἀθ.); *Ο* 145; δ 77; κ 430 (ἀθ.); Hym. 2, 273. Die Form *προσηύδων* steht dabei nur in der Odyssee δ 550; κ 482 (ἀθ.); λ 56, 209, 396; μ 296. Classen Beobacht. III, pg. 28 zählt nur 19 Fälle in der Ilias und 22 in der Odyssee auf, während es mit *Ξ* 41 in der Ilias 22, in der Odyssee 30 sind, welche Differenz theilweise dadurch gehoben wird, dass er die unächten Verse *Κ* 191; *Φ* 73; κ 430, 482 und die späteren *Ω* 517; ω 372, 399 nicht mitgerechnet hat.

Dazu kommen noch folgende Fälle:

Ν 94, 480; *Ρ* 219 *τοὺς ὅ γ' ἐποτρύνων ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.* ο 208 *καί μιν ἐποτρύνων ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.* *Ο* 48; *Ψ* 557; Scut. 117 *καί μιν ἀμειβόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.* *Η* 356 *ὅς μιν ἀμειβόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.* *Χ* 81 *καί μιν δάκρυ χέουσ' ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.* κ 265 (ἀθ.); 324, 418; λ 154, 616 *καί μ' ὀλοφυρόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.* ρ 459; σ 388 *καί μιν ὑπόδρα ἰδὼν ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.* χ 311, 343, 366; Hym. 4, 184 *καί μιν λισσόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.* σ 9 *καί μιν νεικείων ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.* Scut. 326 *καὶ σφεας θαρσύνουσ' ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.*

2. *προσέειπον*, immer in der Tmesis, 31mal mit doppeltem Accusativ; nach Ameis zu Od. δ 803 kommt es 32mal vor, wenn man *Ξ* 188 *καλεσσαμένη δ' Ἀφροδίτην τῶν ἄλλων ἀπάνευθε θεῶν πρὸς μῦθον ἔειπεν* dazu rechnen will, vgl. §. 97, 2 Anf. *Τ* 144 *ἡ δ' ἄμυδις στήσασα θεοὺς μετὰ μῦθον ἔειπεν* gehört nicht hierher, da der Accusativ *θεούς* von *στήσασα* abhängt, indem sonst der Dativ stehen müsste, wie *Τ* 292; *Ω* 777.

Β 156 *εἰ μὴ Ἀθηναίην Ἥρη πρὸς μῦθον ἔειπεν.* *Θ* 426 *αὐτὰρ Ἀθηναίην Ἥρη πρὸς μῦθον ἔειπεν.* *Λ* 440 *ἄψ ἀναχωρήσας Σῶκον πρὸς μῦθον ἔειπεν.* *Ο* 13 *δεινὰ δ' ὑπόδρα ἰδὼν Ἥρην πρὸς μῦθον ἔειπεν.* τ 96 *ἦ ῥα, καὶ Εὐρυνόμην ταμίην πρὸς μῦθον ἔειπεν.* Hym. 3, 513 *καὶ τόδε Λητοΐδης Ἑρμῆν πρὸς μῦθον ἔειπεν.*

Ε 632 *τὸν καὶ Τληπόλεμος πρότερος πρὸς μῦθον ἔειπεν*, *Ν* 306 *Μηριόνης*, π 460 *Τηλέμαχος*, ρ 74 *Πείραιος*. *Ζ* 381 *τὸν δ' αὖτ' ὀτρηρὴ*

ταμίη πρὸς μῦθον ἔειπεν. ρ 495; σ 169 τὴν δ' αὖτ' Εὐρυνομένη ταμίη πρὸς μῦθον ἔειπεν. Ω 485 τὸν καὶ λισσόμενος Πρίαμος πρὸς μῦθον ἔειπεν. Β 59; Ψ 68; Ω 682; δ 803; ζ 21; υ 32; ψ 4 στῆ δ' ἄρ' ὑπὲρ κεφαλῆς καί μιν (με) πρὸς μῦθον ἔειπεν. Η 46; Θ 280; Λ 429, 522; ο 45; ρ 414; υ 261; ψ 165; Hym. 2, 68, 200; 3, 329 καί μιν πρὸς μῦθον ἔειπεν, es geht gewöhnlich στῆ voraus, aufser Λ 522; ο 45; υ 261; Hym. 3, 329 und ἕζετο ψ 165; Hym. 3, 300. Κ 140; Ψ 235 καί σφεας πρὸς μῦθον ἔειπεν. ξ 492 φθεγξάμενος δ' ὀλίγῃ ὀκί με πρὸς μῦθον ἔειπεν. Hes. Op. 204 τὴν δ' ὅ γ' ἐπικρατέως πρὸς μῦθον ἔειπεν. Theog. 24 τόνδε δέ με πρώτιστα θεαὶ πρὸς μῦθον ἔειπαν. Qu. Sm. 11, 134 τοὺς αἶψα θεὸς ποτὶ μῦθον ἔειπεν.

Von anderen Verben finden sich nur vereinzelte Beispiele: Ε 170; Hym. 4, 91 ἔπος τέ μιν ἀντίον ηὔδα. δ 465 τί με ταῦτα παρατροπέων ἀγορεύεις, hier ist aber die Lesart Aristarchs ἐρεείνεις entschieden besser. Ι 58 ἀτὰρ πεπνυμένα βάζεις Ἀργείων βασιλῆας, ἐπεὶ κατὰ μοῖραν ἔειπες. Der Vers 59 wird nach Bekkers Vorgang von Dindorf und Bäumlein verworfen; die alten Erklärer lassen ihn stehen und fügen bei, dass man den Accusativ βασιλῆας auch zu ἔειπες beziehen könne, was indessen unstatthaft ist, da das Hemistichion ἐπεὶ κατὰ μοῖραν ἔειπες ganz formelhaft für sich steht. Der Vers 59 ist allerdings schleppend, und der Gedanke tritt viel schärfer hervor, wenn er durch βάζεις abgeschlossen wird; aber hätte ein Interpolator diesen Vers hinzusetzen können, in welchem sich eine solche Unregelmäfsigkeit findet, die von dem späteren Gebrauche so sehr abweicht? Es könnte indess möglich sein, dass dieser Vers durch irgend welchen Zufall an einen unrichtigen Ort gekommen ist. Π 207 ταῦτά μ' ἀγειρόμενοι θάμ' ἐβάζετε, mit der Variante ταῦθ' ἅμ' ἀγειρόμενοι. Die Bemerkung des Schol. V τὸ πλῆρες ταῦτά μοι ist unrichtig, wiewohl sich die Elision von μοι findet, vgl. Bekker2 zu Α 170; Buttm. Spr. §. 30, A. 6; Kr. Di. §. 12, 4, A. 6.

XXIV. Anhang.

§. 113. Der persönliche Accusativ bei χρή, χρεώ, es bedarf.

Die älteren Grammatiker waren nicht einig darüber, ob χρή ein Adverbium oder ein Verbum sei, vgl. Apoll. *de adverb.* (Bekk. Anecd.) pg. 538 ff. und Cramer Anecd. Oxon. I, 434. Doch entscheidet sich Apollonius mit Recht dafür, dass es ein Verbum sei. Doederlein Gloss. 778—780 fasst χρή wie δεῖ als Causativum für κεχρῆσθαι, δεῖσθαι ποιεῖ „es nöthigt, verpflichtet.“ Bernhardy pg. 136 erklärt es durch „es greift mich an, drängt“ scheint es demnach mit dem Homerischen χράω anfallen, bedrängen in Verbindung zu bringen, welches Verbum jedoch bei Homer nur den Dativ bei sich hat. χρεώ ist nach Doederlein „Particip, oft mit der Kraft eines Indicativs, identisch mit χρή;

χρειώ ist immer Substantiv wie das attische *χρεία*, und zwar bald Neutrum indeclinabile bald Femininum declinabile." Nichts steht im Wege *χρεώ* ebenso wie *χρειώ* als Substantiv zu fassen: der Accent bleibt derselbe, die Zerdehnung des *ε* in *ει* ist etwas sehr gewöhnliches und im Gebrauch stimmen beide überein, während *χρεώ* als Participium immerhin eine ungewöhnliche Erscheinung ist.

Wir können von der Etymologie absehen und den Sprachgebrauch betrachten, welches der hauptsächlichste Zweck dieses Buches ist.

χρή findet sich ohne persönlichen Accusativ *ι* 50 und mit dem Infinitiv *Δ* 57; E 490; *I* 309, 627; *N* 235; *Π* 631; *γ* 209; *ζ* 207; 74; *τ* 4; *ω* 324; mit persönlichem Accusativ und Infinitiv *H* 331; *I* 100; *M* 315; *N* 275, 463; *Π* 492; *Ψ* 644; *ζ* 27, 190; *μ* 154; *ξ* 364; *ϱ* 417; *ψ* 250; *ω* 406. Der Accusativ kann auch in einem nachfolgenden Participium liegen wie *Α* 216; *T* 149, 228; *κ* 490.

Nicht selten steht es negiert durch *οὐδέ τί*, immer in der Schlussformel *οὐδέ τί σε χρή* (§. 40, 6), wobei entweder der Infinitiv aus dem vorhergehenden Verbum zu ergänzen ist, wie *Π* 721; *T* 420; *T* 133; *τ* 500 oder er folgt nach *H* 109; *I* 496, 613; *K* 479; *T* 67; *Ψ* 478; *α* 296; *β* 369; *δ* 492; *ο* 392; *σ* 17; *τ* 118 und *κ* 380, wo Bäumlein *οὐδ' ἔτι σε χρή* schreibt, Ap. Rh. III, 102.

Als Verbum des Bedürfens kann *χρή* neben dem Accusativ auch noch einen Genetiv bei sich haben, wie bei Späteren *δεῖ*: so findet es sich 6mal: *H* 109 *οὐδέ τί σε χρὴ ταύτης ἀφροσύνης.* *α* 124 *μυθήσεαι ὅττεό σε χρή.* *γ* 14 *οὔ σε χρὴ αἰδοῦς,* *δ* 463 *τέο σε χρή*; *φ* 110 *τί με χρὴ μητέρος αἴνου*; *χ* 377 *πονήσομαι ὅττεό με χρή.*

δεῖ steht nur *I* 337 *τί δὲ δεῖ πολεμιζέμεναι Τρώεσσιν Ἀργείους*; vgl. Kr. Di. §. 47, 16, A. 2. *ἔοικε decet* findet sich unpersönlich mit und ohne Infinitiv, auch mit persönlichem Accusativ.

χρεώ „opus": Schol A zu *I* 605 *ἡ διπλῆ .... καὶ ὁ Ἀχιλλεὺς ἀποκρινόμενός φησιν „οὔ τί με ταύτης χρεὼ τιμῆς"* (607), *ἀντὶ τοῦ οὐ χρείαν ἔχω τήν τε τῶν Ἑλλήνων καὶ Ἀγαμέμνονος τιμήν. καὶ ἔστι σολοικισμὸς παρὰ τὰς πτώσεις.* Schol. BL zu *K* 43 *τὸ δὲ χρεώ οἱ μὲν ἀντὶ τοῦ χρεία λέγουσιν, οἱ δὲ ἀντὶ τοῦ δεῖ, οἷον δεῖ ἐμὲ καὶ σὲ βουλῆς.* Sch. LV zu *I* 75 *ἀντὶ τοῦ δεῖ.* Sch. AD zu *K* 43 *χρεία συμβουλῆς τινος ἐμοὶ καὶ σοί· ἔστι δὲ σολοικισμὸς παρὰ τὰς πτώσεις ἀντὶ τοῦ ἐμοὶ καὶ σοί.* Schol. B Pal. zu *δ* 634 *ἐμὲ δὲ χρεία ἐστὶν αὐτῆς, Ἀττικῶς ἀντὶ τοῦ ἐμοί.* Schol A zu *Λ* 606 *ἡ διπλῆ ὅτι πτῶσις ἤλλακται, αἰτιατικὴ ἀντὶ δοτικῆς, τὸ σέ ἀντὶ τοῦ σοί.* Schol. Pal. zu *α* 225 *τίπτε δέ σε χρεώ· τί σε ἀναγκαῖον ἔχει*; Ganz unrichtig ist die Bemerkung des Schol. V zu *K* 43 *ἡ χρεία, φησί, τῆς βουλῆς ταύτης τῆς λαθραίως γινομένης δι' ἐμὲ καὶ σὲ γέγονεν.* Schol. Ap. Rh. II, 817 *ἐπεὶ χρεὼ ἦγε δαμῆναι: ἡ χρεία, ἡ εἱμαρμένη.*

χρεώ haben demnach einige als Verbum, andere als Substantiv gefasst, wie das Attische *χρεία*, der Accusativ ist in der gewöhnlichen Weise (*πτῶσις ἤλλακται*), als für den Dativ stehend, aufgefasst, ergänzt wird *ἐστί*, oder nach Schol. *α* 225 *ἔχει.* Dieser letzteren Annahme folgt auch Hermann *ad Viger.*

pg. 870, doch ist *ἔχει* ebensowenig zu substituieren als *ἱκάνει*, welches sich nur bei der Form *χρειώ* findet *Κ* 118, 142; *Λ* 610; *ζ* 136 und *β* 28 *τίνα χρειὼ τόσον ἵκει*; *ε* 189 *ὅτε με χρειὼ τόσον ἵκοι*. Die natürlichste Ergänzung ist die von *ἐστί*, welches bei Homer und den Späteren in vielen Fällen ausgelassen wird: übrigens steht es auch einigemal dabei, wie *Α* 340 *εἴ ποτε δ' αὖτε χρειὼ ἐμεῖο γένηται*. *ι* 136 *ἐν δὲ λιμὴν εὔορμος ἵν' οὐ χρεὼ πείσματός ἐστι*. *Φ* 322; *δ* 634.

Unpersönlich steht *χρεώ* *Ι* 197 *ἦ τι μάλα χρεώ* und mit dem Infinitiv *Ψ* 308 *τῷ καί σε διδασκέμεν οὔ τι μάλα χρεώ*. Mit persönlichem Accusativ *α* 225; *Κ* 85 *τίπτε δέ σε χρεώ*; *Λ* 409 *τὸν δὲ μάλα χρεὼ ἑστάμεναι κρατερῶς*. *Σ* 406 *τῷ με μάλα χρεὼ Θέτι ζωάγρια τίνειν*. *δ* 707 *οὐδέ τί μιν χρεὼ νηῶν ἐπιβαινέμεν*. *Φ* 322 *οὐδέ τί μιν χρεὼ ἔσται τυμβοχοῆσ'*. Dazu Schol. *Α* *τὸ πλῆρες τυμβοχοῆσαί ἐστι. οὕτως καὶ Ἀρίσταρχος* (*καὶ ὁ Ἀσκαλωνίτης καὶ οἱ πλείους* D). *τοιοῦτον δέ ἐστιν, οὐκ ἔσται αὐτῷ χρεία χώσεως τάφου. Κράτης μέντοι γενικὴν πτῶσιν ἐξεδέξατο. καὶ δῆλον ὅτι ἐβάρυνεν ὁμοίως τῷ οἰνοχόης. ἄμεινον δὲ ἐν τῷ ῥήματι τὸ πρᾶγμα παραλαμβάνειν ἢ ἐν τῷ ὀνόματι. ἄλλως· ὅτι τὸ πλῆρές ἐστι τυμβοχοῆσαι, διὸ σημειοῦνταί τινες* (über *σημειοῦνταί τινες* vgl. Lehrs Arist. pg. 10 ff.). Die Lesarten sind beide gleich gut, die Aristarchische haben Bekker, Dindorf, Faesi, Bäumlein, die des Krates *τυμβοχόης* (nicht *τυμβοχοῆς*) Spitzner und Crusius, weil sich kein sicheres Beispiel (bei Homer gar kein zweites) der Elision von *αι* in den Verbalendungen des Activs findet, vgl. Buttm. A. Spr. §. 30, A. 5 mit der Note. Kr. Di. §. 12, 4, A. 4. Spitzner Excurs. XIII, pg. XXXIII. Lobeck zu Soph. Aias 191. *Ι* 75 *χρεὼ πάντας Ἀχαιοὺς ἐσθλῆς καὶ πυκινῆς βουλῆς*. *Ι* 607 *οὔ τί με ταύτης χρεὼ τιμῆς*. *Κ* 43 *χρεὼ βουλῆς ἐμὲ καὶ σέ*. *Α* 606 *τί δέ σε χρεὼ ἐμεῖο*; *δ* 634 *ἐμὲ δὲ χρεὼ γίγνεται αὐτῆς* (*νηός*).

§. 114. Der Accusativ bei den Betheuerungs-Formeln *οὐ μά, ναὶ μά*.

Bernhardy Synt. pg. 133, 31. Dieser muss durch die Ellipse des Verbums *ὄμνυμι* erklärt werden, welches den Namen der Gottheit, bei der man schwört, im Accusativ zu sich nimmt, vgl. §. 24. Eine ähnliche Ellipse ist die von *ἱκετεύω*, welche sich häufig bei den Tragikern findet, vgl. Matthiae §. 465, 3.

Absolut findet sich der Accusativ noch nicht (Matthiae §. 413) bei Homer, sondern es steht dabei *οὐ μά* mit vorweggenommener Negation bei Abläugnungen, *ναὶ μά* bei Betheuerungen (Matthiae §. 6̣33̣), *νή* kommt bei Homer noch nicht vor. Das, wobei man schwört, kann eine Person oder Sache sein, vgl. auch Schol. zu *Α* 86, 234; Bekk. Anecd. pg. 950. *Α* 86 *οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα διίφιλον, ᾧ τε σύ, Κάλχαν, εὐχόμενος Δαναοῖσι θεοπροπίας ἀναφαίνεις, οὔ τις ἐμεῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο σοὶ κοίλῃς παρὰ νηυσὶ βαρείας χεῖρας ἐποίσει*. *Ψ* 43 *οὐ μὰ Ζῆν', ὅς τίς τε θεῶν ὕπατος καὶ ἄριστος, οὐ θέμις ἐστὶ λοετρὰ καρήατος ἆσσον ἱκέσθαι*. *υ* 339 *οὐ μὰ Ζῆν', Ἀγέλαε, καὶ ἄλγεα πατρὸς ἐμοῖο, ὅς πού τῆλ' Ἰθάκης ἢ ἔφθιται ἢ ἀλάληται, οὔ τι διατρίβω μητρὸς γάμον*. Hym. 3, 384 *οἶσθα καὶ αὐτός, ὡς οὐκ αἴτιός εἰμι· μέγαν δ' ἐπιδαίομαι* (*ἐπιδώσομαι*?) *ὅρκον· οὐ μὰ τάδ' ἀθανάτων εὐκόσμητα προθύραια*, die Abweichung vom Homerischen Sprachgebrauche ist nicht zu verkennen.

A 234 *ἀλλ' ἔκ τοι ἐρέω, καὶ ἐπὶ μέγαν ὅρκον ὀμοῦμαι· ναὶ μὰ τόδε σκῆπτρον, τὸ μὲν οὔ ποτε φύλλα καὶ ὄζους φύσει . . . . . ὁ δέ τοι μέγας ἔσσεται ὅρκος· ἦ ποτ' Ἀχιλλῆος ποθὴ ἵξεται υἷας Ἀχαιῶν.* Hym. 3, 460 *ναὶ μὰ τόδε κρανέινον ἀκόντιον, ἦ μὲν ἐγώ σε κυδρὸν ἐν ἀθανάτοισι καὶ ὄλβιον ἡγεμονεύσω.*

§. 115. Der epexegetische Accusativ.

Bernhardy, Synt. pg. 127; Buttmann Gramm. §. 131, A. 13; Krüger Di. §. 57, 10, A. 6 erwähnt von dem Vorkommen dieser Construction bei Homer nichts. Wie zu einem einzelnen Worte eine Apposition hinzutreten kann, so auch zu einem ganzen Satze, und zwar steht dieselbe im Nominativ in Bezug auf den Zustand, oder im Accusativ, in Bezug auf das Ergebniss der Handlung. Diese letztere Construction ist nahe verwandt mit dem proleptischen Gebrauche des Adjectivs und Substantivs (so ist in *ἄταν οὐράνιαν φλέγειν* oder *διδάσκειν τινὰ ἱππέα* das Ergebniss der Handlung vorweggenommen, wofür man ebenso gut, doch höchst prosaisch, einen Folgesatz setzen könnte), dessgleichen mit dem praedicativen Accusativ bei Verben des Machens und ähnlichen (*τὸν πηρὸν θέσαν*, sie machten ihn zum Krüppel, d. h. sie bewirkten, dass er ein Krüppel wurde).

Namentlich sind es die Ausdrücke *χάρμα*, *πῆμα* und ähnliche, die häufig als epexegetische Apposition gebraucht werden, bald im Nominativ, bald im Accusativ, je nachdem sie sich auf das Subject oder das Object beziehen. Die Lateiner und wir gehen hier von einem anderen Gesichtspunkte aus und fassen solche Ausdrücke nicht als Apposition, sondern heben den Zweck der Handlung hervor „zur Freude, zum Leide gereichen, *oblectationi, luctui esse.*" Dass der Grieche aber diese Ausdrücke immer in Beziehung zu dem Subject oder Object setzt, bezeugen Stellen wie *Z* 82 *δηΐοισι χάρμα γενέσθαι* „zur Ergötzung gereichen." *K* 193 *μηδέ τιν' ὕπνος αἱρείτω, μὴ χάρμα γενώμεθα δυσμενέεσσιν.* *P* 636 *αὐτοὶ χάρμα φίλοις ἑτάροισι γενώμεθα νοστήσαντες.* *Γ* 160 *ἐν νηυσὶ νεέσθω, μηδ' ἡμῖν τεκέεσσί τ' ὀπίσσω πῆμα λίποιτο* „sie soll nicht uns und unseren Kindern zum Leid zurückbleiben." *λ* 555 *τὰ δὲ πῆμα θεοὶ θέσαν Ἀργείοισιν.* *K* 453; *X* 288; *ρ* 597. *δ* 688 ist die Lesart *πῆμα γενέσθαι* der anderen *πῆμα φυτεῦσαι* vorzuziehen. *Ω* 706; abweichend *Ψ* 342 *χάρμα δὲ τοῖς ἄλλοισιν, ἐλεγχείη δὲ σοὶ αὐτῷ ἔσσεται.* Hier werden *χάρμα* und *πῆμα* überall praedicativ gebraucht in Bezug auf das Subject oder Object.

Oft aber werden diese Wörter aus dem engeren Satzverbande in der Weise herausgerissen, dass sie nicht mehr praedicativ stehen, sondern erklärende Apposition zum ganzen Satze sind: zunächst als Nominativ, Theog. 592 *φῦλα γυναικῶν πῆμα μέγα θνητοῖσι μετ' ἀνδράσι ναιετάουσιν* „sie leben unter den Männern, zu deren grofsem Leid, denen sie ein grofses Leid sind, zum grofsen Leide gereichen." 792 *ἡ δέ μι' ἐκ πέτρης προρέει, μέγα πῆμα θεοῖσιν.* 874 *αἱ δ' ἤτοι πίπτουσαι ἐς ἠεροειδέα πόντον, πῆμα μέγα θνητοῖσι, κακῇ θύουσιν ἀέλλῃ.* 871 *οἵ γε μὲν ἐκ θεόφιν γενεῇ, θνητοῖς μέγ' ὄνειαρ* ist ebenfalls hierher zu rechnen. Hier wird der wirklich eingetretene Zustand bezeichnet, während der Accusativ das Ergebniss der Handlung, den Zustand, der erst eintreten soll, ausdrückt. Dies lässt sich am deutlichsten aus einigen Stellen

erkennen, in denen der Infinitiv der (beabsichtigten) Folge danebensteht: X 421 Πηλεύς μιν ἔτικτε καὶ ἔτρεφε πῆμα γενέσθαι Τρωσί. P 548 ἠΰτε πορφυρέην ἶριν θνητοῖσι τανύσσῃ Ζεὺς ἐξ οὐρανόθεν τέρας ἔμμεναι ἢ πολέμοιο ἢ καὶ χειμῶνος. Theog. 500 τὸν μὲν Ζεὺς στήριξε κατὰ χθονὸς εὐρυοδείης σῆμ' ἔμεν ἐξοπίσω, θαῦμα θνητοῖσι βροτοῖσι. Anders N 243 ἀστεροπὴν Κρονίων χειρὶ λαβὼν ἐτίναξεν ἀπ' αἰγλήεντος Ὀλύμπου, δεικνὺς σῆμα βροτοῖσιν.

Am häufigsten stehen πῆμα und χάρμα, oft bei τρέφω und τίκτω: Z 282 μέγα γάρ μιν Ὀλύμπιος ἔτρεφε πῆμα Τρωσί. μ 125 βωστρεῖν δὲ Κραταιΐν, μητέρα τῆς Σκύλλης, ἥ μιν τέκε, πῆμα βροτοῖσιν. Hes. Op. 802 τὸν Ἔρις τίκε πῆμ' ἐπιόρκοις. Theog. 223 τίκτε δὲ καὶ Νέμεσιν, πῆμα θνητοῖσι βροτοῖσι. 329 τόν ῥ' Ἥρη θρέψασα, Διὸς κυδρὴ παράκοιτις, γουνοῖσιν κατένασσε Νεμείης, πῆμ' ἀνθρώποις. Hym. 2, 128 δεξαμένη χρυσοθρόνου ἔτρεφεν Ἥρης δεινόν τ' ἀργαλέον τε Τυφάονα, πῆμα βροτοῖσιν. 2, 174 ἡ δ' ἔτεκ' οὔτε θεοῖς ἐναλίγκιον οὔτε βροτοῖσιν δεινόν τ' ἀργαλέον τε Τυφάονα, πῆμα βροτοῖσιν. Noch freier erscheint πῆμα, wo es zu anderen Verben hinzutritt: Γ 48 γυναῖκ' εὐειδέ' ἀνῆγες ἐξ ἀπίης γαίης, νυὸν ἀνδρῶν αἰχμητάων, πατρί τε σῷ μέγα πῆμα πόληΐ τε παντί τε δήμῳ, δυσμενέσιν μὲν χάρμα, κατηφείην δὲ σοὶ αὐτῷ. Hes. Op. 56 χαίρεις πῦρ κλέψας καὶ ἐμὰς φρένας ἠπεροπεύσας, σοί τ' αὐτῷ μέγα πῆμα καὶ ἀνδράσιν ἐσσομένοισιν. 82 ὀνόμηνε δὲ τήνδε γυναῖκα Πανδώρην, ὅτι πάντες Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες δῶρον ἐδώρησαν, πῆμ' ἀνδράσιν ἀλφηστῇσιν.

Ξ 325 Διώνυσον Σεμέλη τέκε, χάρμα βροτοῖσιν. ξ 182 οὐ μὲν γὰρ τοῦ γε κρεῖσσον καὶ ἄρειον, ἢ ὅθ' ὁμοφρονέοντε νοήμασιν οἶκον ἔχητον ἀνὴρ ἠδὲ γυνή, πόλλ' ἄλγεα δυσμενέεσσιν, χάρματα δ' εὐμενέτῃσι. Nach γυνή darf keine stärkere Interpunction gesetzt werden, wie dies von Bekker, Dindorf, Crusius, Faesi, Bäumlein geschehen ist; Ameis allein bietet hier, wie so vielfach, das Richtige, nur darf man δ 483 und ξ 165 nicht hierher rechnen, denn ὁδόν ist Inhalts-Accusativ, nicht epexegetische Apposition. Hes. Op. 701 τὴν δὲ μάλιστα γαμεῖν, ἥ τις σέθεν ἐγγύθι ναίει, πάντα μάλ' ἀμφὶς ἰδών, μὴ γείτοσι χάρματα γήμῃς, die Variante νείμῃς ist dadurch entstanden, dass man χάρματα sonst nicht zu erklären vermochte. Hym. 1, 25 ὥς σε πρῶτον Λητὼ τέκε χάρμα βροτοῖσιν. 16, 4 Ἀσκληπιὸν ἐγείνατο δῖα Κορωνὶς Δωτίῳ ἐν πεδίῳ, κούρη Φλεγύω βασιλῆος, χάρμα μέγ' ἀνθρώποισι, κακῶν θελκτῆρ' ὀδυνάων. 3, 160 μεγάλην σε πατὴρ ἐφύτευσε μέριμναν θνητοῖς ἀνθρώποισι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν. 5, 8 νάρκισσον ἔφυσε δόλον καλυκώπιδι κούρῃ Γαῖα Διὸς βουλῇσι χαριζομένη πολυδέκτῃ. Dazu kommen noch folgende Fälle:

Δ 196, 206 Μενέλαόν τις ὀιστεύσας ἔβαλεν, τόξων εὖ εἰδώς, Τρώων ἢ Λυκίων, τῷ μὲν κλέος, ἄμμι δὲ πένθος. Die Bemerkung des Schol. A zu Δ 206 ἑκάτερον καθ' ἑαυτό· λείπει γὰρ τὸ ἐστίν ἐν ἀμφοτέροις ist unrichtig. Ω 735 ἤ τις Ἀχαιῶν ῥίψει χειρὸς ἑλὼν ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον. Θ 170 τρὶς δ' ἄρ' ἀπ' Ἰδαίων ὀρέων κτύπε μητίετα Ζεὺς σῆμα τιθεὶς Τρώεσσι, μάχης ἑτεραλκέα νίκην, vgl. Schol. Δ 76 ἀστέρα ἧκε Κρόνου παῖς ἀγκυλομήτεω ἢ ναύτῃσι τέρας ἠὲ στρατῷ εὐρέι λαῶν. Λ 28 ἴρισσιν ἐοικότες, ἅς τε Κρονίων ἐν νέφεϊ στήριξε, τέρας μερόπων ἀνθρώπων.

Batr. 204 οὐρανόθεν δὲ Ζεὺς Κρονίδης βρόντησε, τέρας πολέμοιο κακοῖο. Δ 155 θάνατόν νύ τοι ὅρκι' ἔταμνον. Ι 115 (?) ὦ γέρον, οὔ τι ψεῦδος ἐμὰς ἄτας κατέλεξας. Ο 646 ἀσπίδα φορέεσκε ποδηνεκέ', ἕρκος ἀκόντων Δ 137 μίτρῃ, ἣν ἐφόρει ἔρυμα χροός, ἕρκος ἀκόντων. Μ 57 τοὺς (σκόλοπας) ἔστασαν υἷες Ἀχαιῶν πυκνοὺς καὶ μεγάλους, δηίων ἀνδρῶν ἀλεωρήν. Β 160, 176 κὰδ δέ κεν εὐχωλὴν Πριάμῳ καὶ Τρωσὶ λίποιεν Ἀργείην Ἑλένην. Auch bei späteren Epikern findet sich diese Construction Ap. Rh. I, 997 θεὰ τρέφεν αἰνὰ πέλωρα Ἥρη, Ζηνὸς ἄκοιτις, ἄεθλιον Ἡρακλῆι. Qu. Sm. 4, 325 ὅστε καὶ ἵππον ἔτευξε, κακὸν Πριάμοιο πόληι ὕστερον. 10, 375 Πάρις κεδνὴν κάλλιπε κουριδίην καὶ ἀνήγαγε μάργον ἄκοιτιν, οἷ αὐτῷ καὶ Τρωσὶ καὶ ἄστεϊ λοίγιον ἄλγος, νήπιος. 11, 200 σῆμα δέ μιν φέρεν ἵππος ἀποκταμένοιο ἄνακτος. 12, 433 ὥς οἵ γε σφίσι πῆμα ποτὶ πτόλιν ἔργον Ἐπειοῦ πανσυδίῃ μογέοντες ἀνεῖρυον.

Hierher gehört auch das Homerische θαῦμα ἰδέσθαι und ähnliches: θαῦμα ist epexegetische Apposition und der Infinitiv des Bezugs, entsprechend unserem Infinitiv mit zu und dem lateinischen Supinum auf ū (*mirabile visu*) ist von dem Substantiv abhängig, vgl. Krüger §. 55, 3, A. 10. Auch hier findet sich der Nominativ mit Bezug auf das Subject und der Accusativ mit Bezug auf das Object gesetzt.

Ε 725 τῶν ἤτοι χρυσέη ἴτυς ἄφθιτος, αὐτὰρ ὕπερθεν χάλκε' ἐπίσσωτρα προσαρηρότα, θαῦμα ἰδέσθαι. Σ 377 χρύσεα δέ σφ' ὑπὸ κύκλα ἑκάστῳ πυθμένι θῆκεν, ὄφρα οἱ αὐτόματοι θεῖον δυσαίατ' ἀγῶνα, ἠδ' αὖτις πρὸς δῶμα νεοίατο, θαῦμα ἰδέσθαι. Hym. 4, 90 ὡς δὲ σελήνη στήθεσιν ἀμφ' ἁπαλοῖσιν ἐλάμπετο, θαῦμα ἰδέσθαι. 4, 205 Διὸς κατὰ δῶμα θεοῖς ἐπιοινοχοεύει, θαῦμα ἰδεῖν. Scut. 218 ἐν δ' ἦν ἠυκόμου Δανάης τέκος, ἱππότα Περσεύς, οὔτ' ἄρ' ἐπιψαύων σάκεος ποσὶν οὔθ' ἑκὰς αὐτοῦ, θαῦμα μέγα φράσσασθαι, ἐπεὶ οὐδαμῇ ἐστήρικτο. 224 ἀμφὶ δέ μιν κίβυσις θέε, θαῦμα ἰδέσθαι, ἀργυρέη. Theog. 581 τῇ δ' ἐνὶ δαίδαλα πολλὰ τετεύχατο, θαῦμα ἰδέσθαι. Hes. Frgm. XLIV, 4 ἄλλοτε μὲν γὰρ ἐν ὀρνίθεσσι φάνεσκεν αἰετός· ἄλλοτε δ' αὖτε πελέσκετο, θαῦμα ἰδέσθαι, μύρμηξ. Ap. Rh. I, 220 σεῖον ἀειρομένω πτέρυγας, μέγα θάμβος ἰδέσθαι. I, 943 καὶ τὸ μὲν ὑβρισταί τε καὶ ἄγριοι αἰὲν ἔχουσιν Γηγενέες, μέγα θαῦμα περικτιόνεσσιν ἰδέσθαι. I, 1307 στήλας τε δύω καθύπερθεν ἔτευξεν, ὧν ἑτέρη, θάμβος περιώσιον ἀνδράσι λεύσσειν, κίνυται ἠχήεντος ὑπὸ πνοιῇ βορέαο.

Accusativ ist θαῦμα an folgenden Stellen: Κ 439 τεύχεα δὲ χρύσεια, πελώρια, θαῦμα ἰδέσθαι, ἤλυθ' ἔχων. Σ 83 τεύχεα δ' Ἕκτωρ δῃώσας ἀπέδυσε πελώρια, θαῦμα ἰδέσθαι. ζ 306 ἡ δ' ἧσται ἐπ' ἐσχάρῃ ἐν πυρὸς αὐγῇ, ἠλάκατα στρωφῶσ' ἁλιπόρφυρα, θαῦμα ἰδέσθαι, κίονι κεκλιμένη, hier könnte es jedoch auch Nominativ sein, wenn man es lieber auf das Subject beziehen wollte. η 45 θαύμαζεν δ' Ὀδυσσεὺς λιμένας καὶ τείχεα μακρά, ὑψηλά, σκολόπεσσιν ἀρηρότα, θαῦμα ἰδέσθαι. θ 366 ἀμφὶ δὲ εἵματα ἕσσαν ἐπήρατα, θαῦμα ἰδέσθαι. ν 108 ἔνθα τε νύμφαι φάρε' ὑφαίνουσιν ἁλιπόρφυρα, θαῦμα ἰδέσθαι. Hym. 5, 427 ἄνθεα δρέπομεν χεί-

ρεσσ' ἐρόεντα καὶ ῥοδέας κάλυκας καὶ λείρια, *θαῦμα ἰδέσθαι*. Scut. 140 οὔτε τις αὐτὸ (σάκος) οὔτ' ἔρρηξε βαλὼν οὔτ' ἔθλασε, *θαῦμα ἰδέσθαι*, als Fortsetzung dazu 318 *θαῦμα ἰδεῖν* καὶ Ζηνὶ βαρυκτύπῳ, οὗ διὰ βουλὰς Ἥφαιστος ποίησε σάκος μέγα τε στιβαρόν τε vgl. Göttl. zu V 139. Theog. 575 κατακρῆθεν δὲ καλύπτρην δαιδαλέην χείρεσσι κατέσχεθε, *θαῦμα ἰδέσθαι*. 834 φθέγγονθ' ὥστε θεοῖσι συνιέμεν, ... σκυλάκεσσιν ἐοικότα, *θαύματ' ἀκοῦσαι*.

§. 116. Die Construction von *καίνυμαι*.

Krüger Di. §. 47, 28, A. 9. Schol. Theokr. I, 52 καλάν: ἐπίθετόν ἐστι παρὰ τὸ *κάζω* ῥῆμα, ὃ δηλοῖ τὸ *κοσμῶ*, ὁ μέλλων *κάσω*, ἀφ' οὗ ῥηματικὸν ὄνομα, καλός. Cram. Anecd. Par. III, 408 ὁμηλικίην ἐκέκαστο· ἐκ τῶν ὁμηλίκων ἐκεκόσμητο. Schol. zu Ap. Rh. I, 729 ἐκέκαστο: ἐκεκόσμητο. Schol. V zu Ξ 124 κέκαστο ἀντὶ τοῦ ἐνίκα. Schol. B zu γ 282 τὸ δὲ ἐκαίνυτο, ἐνίκα. κυρίως δὲ ἀπὸ τοῦ καίνειν ὅ ἐστι κόπτειν. πᾶς γὰρ καίνων ἤτοι τιτρώσκων τὸν ἐναντίον νικᾷ· ὅθεν καὶ καίνω ῥῆμα τὸ νικῶ καὶ καίνυμι. Schol. E κυρίως δὲ καίνυσθαι τὸ κτείναντα νικῆσαι· καίνειν γὰρ τὸ φονεύειν. Schol. E Q zu θ 127 ἀπεκαίνυτο: ἐνίκα, καταχρηστικῶς. Schol. Q zu ω 509 κεκάσμεθα: παρευδοκιμοῦμεν. Apoll. Lex. 94, 8 καίνυσθαι, νικᾶν. Cramer Anecd. Ox. I, 84 καίνω τὸ φονεύω, καίνυμι, καὶ ἐκαίνυτο, μεταφορικῶς δέ, κυρίως γὰρ ἐπὶ τῶν πυκτευόντων, οἳ διὰ τοῦ φωνεύειν νικῶσιν· ἀλλὰ καὶ ἐκ τοῦ πλείονος ἐπὶ τῶν πολεμούντων, οἳ νικῶντες φονεύουσιν. Der Paraphrast übersetzt κεκάσθαι durch *κεκοσμῆσθαι* Δ 339; E 54; Υ 35; Ψ 289; Ω 535, 546 auch N 431; Ξ 124; durch *ὑπερενίκα* B 530, durch ὑπερεῖχε Π 808.

Die Irrthümer der Scholiasten sind zu handgreiflich, als dass sie einer besonderen Widerlegung bedürften: so viel dürfte wohl feststehen, dass καίνυμαι, aus κάδνυμαι Perfect κέκασμαι, auf ein Activum zurückzuführen ist, dessen Grundbedeutung gleich κοσμέω ist: ob κάζω oder κάσω wirklich existiert hat, ist nicht mit Gewissheit zu bestimmen, mit καίνω tödten hat καίνυμαι nicht die entfernteste Verwandtschaft. Die Bedeutung „geschmückt sein, ausgezeichnet sein, hervorragen“ hat das Perfect, so Pind. Ol. I, 27 ἐλέφαντι φαίδιμον ὦμον κεκαδμένος „*ebore nitidum ornatus humerum*,“ mit dem Accusativ des Bezugs. Δ 339 κακοῖσι δόλοισι κεκασμένος. E 54 ἑκηβολίαι, ᾗσιν τὸ πρίν γ' ἐκέκαστο. Υ 35 Ἑρμείας, ὃς ἐπὶ φρεσὶ πευκαλίμῃσι κέκασται. Ψ 289 Εὔμηλος, ὃς ἱπποσύνῃ ἐκέκαστο. η 157 μύθοισι κέκαστο. ι 509 μαντοσύνῃ ἐκέκαστο. Die Personen, worüber man hervorragt, unter denen man hervorragt, werden verschieden ausgedrückt, so durch ἐπὶ mit dem Accusativ Ω 535 πάντας *ἐπ' ἀνθρώπους* ἐκέκαστο ὄλβῳ τε πλούτῳ τε, dieses bezeichnet ein Erstrecken wie ω 509 ἠνορέῃ κεκάσμεθα *πᾶσαν ἐπ' αἶαν*, durch ἐν mit dem Dativ δ 725, 815 πόσιν ἀπώλεσα, παντοίῃς ἀρετῇσι κεκασμένον *ἐν Δαναοῖσιν*, durch μετά mit dem Dativ τ 82 ἀγλαΐῃ *μετὰ δμωῇσι* κέκασσαι, durch ἐκ mit dem Genetiv Theog. 929 Ἥφαιστος *ἐκ πάντων* τέχνῃσι κεκασμένος *Οὐρανιώνων*. An letzterer Stelle lässt sich schon der Übergang der Bedeutung des Verbums in eine comparative wahrnehmen, wie sie ganz deutlich hervortritt

Ω 546 *τῶν σε, γέρον, πλούτῳ τε καὶ υἱάσι φασὶ κεκάσθαι.* Man wird hierbei an die Construction anderer comparativer Verba erinnert, so wird *ἀνάσσω* mit dem Genetiv oder Dativ construiert, außerdem noch mit *μετά* und dem Dativ *Α* 252; *Δ* 61; *Ξ* 94; *Σ* 366; *Ψ* 471 und mit *ἐν* und dem Dativ *η* 62; Hym. 4, 196.

Seine ursprüngliche Bedeutung „geschmückt, ausgezeichnet sein" hat *καίνυμαι* aufgegeben und dieselbe allmählich mittelst der comparativen „hervorragen" zu der transitiven „übertreffen, überragen" weitergebildet: es findet sich in dieser Bedeutung mit dem persönlichen Accusativ, woneben in der Ilias immer der instrumentale Dativ steht: *Β* 530 (*ἀθ.*) *ἐγχείῃ δ' ἐκέκαστο Πανέλληνας καὶ Ἀχαιούς*, von Aristarch verworfen. *Ν* 431 *πᾶσαν ὁμηλικίην ἐκέκαστο κάλλεϊ καὶ ἔργοισιν ἰδὲ φρεσί.* *Ξ* 124 *κέκαστο δὲ πάντας Ἀχαιοὺς ἐγχείῃ.* *Π* 808 *ἡλικίην ἐκέκαστο ἔγχεϊ θ' ἱπποσύνῃ τε πόδεσσί τε καρπαλίμοισιν.* *τ* 395 *Αὐτόλυκος ἀνθρώπους ἐκέκαστο κλεπτοσύνῃ.* Scut. 4 *Ἀλκμήνη γυναικῶν φῦλον ἐκαίνυτο θηλυτεράων εἶδεΐ τε μεγέθει τε*, vgl. *Ι* 130 *κάλλει ἐνίκων φῦλα γυναικῶν.* *ἀποκαίνυμαι* findet sich nur in der Odyssee *θ* 127 *παλαιμοσύνῃ Εὐρύαλος ἀπεκαίνυτο πάντας ἀρίστους.* *θ* 219 *οἶος δή με Φιλοκτήτης ἀπεκαίνυτο τόξῳ.* Statt des Dativs findet sich auch der Infinitiv, der als Verbalform den Accusativ der Beziehung vertritt, *β* 158 *ὁμηλικίην ἐκέκαστο ὄρνιθας γνῶναι.* *γ* 282 *ἐκαίνυτο φῦλ' ἀνθρώπων νῆα κυβερνῆσαι.*

Bei Späteren findet sich *καίνυμαι* fast gar nicht mehr (bei Aischylos und Pindar je einmal, bei Sophokles nicht) mit Ausnahme der Epiker, die sich dem Homerischen Sprachgebrauche mehr oder minder angeschlossen haben, so Apoll. Rh. I, 729 *ἐν δ' ἄρ' ἑκάστῳ τέρματι δαίδαλα πολλὰ διακριδὸν εὖ ἐκέκαστο.* I, 153 *Λυγκεὺς δὲ καὶ ὀξυτάτοις ἐκέκαστο ὄμμασιν.* II, 818 *Ἴδμονα μαντοσύνῃσι κεκασμένον.* II, 869 *περιπρὸ γὰρ εὖ ἐκέκαστο ἰθύνειν* sc. *νῆα.* III, 586 *περὶ πάντων ξείνων μειλιχίῃ τε καὶ θεουδείῃ τ' ἐκέκαστο.* I, 101 *Θησέα δ', ὃς περὶ πάντας Ἐρεχθείδας ἐκέκαστο, Ταιναρίην ἀΐδηλος ὑπὸ χθόνα δεσμὸς ἔρυκεν.* I, 138 *Ναύπλιος περὶ πάντας ἐκαίνυτο ναυτιλίῃσιν.* II, 785 *ἀθλεύων Τιτίην ἀπεκαίνυτο πυγμαχέοντα.* Qu. Sm. 13, 180 *Ἀντήνωρ μάλιστα θυμὸν ἐνὶ Τρώεσσι σαοφροσύνῃσι κέκαστο.*

Die Formen *ἐκέκαστο, κέκασται, κεκάσθαι* stehen immer am Versende, so *Ν* 431; *Π* 808; *Τ* 35; *Ψ* 289; *Ω* 535, 546; *Ε* 54; *β* 158; *ι* 509; *τ* 82, 395. In dem verworfenen Verse *Β* 530 steht *ἐκέκαστο* vor der Hauptcaesur und zweimal *κέκαστο* *Ξ* 124; *η* 157 nach derselben. Nach der Caesur des dritten Fußes steht immer *κεκασμένος* *Δ* 339; *δ* 725, 815; Theog. 929; Apoll. Rh. II, 818, ebenso *ἐκαίνυτο* und *ἀπεκαίνυτο* *γ* 282; *θ* 127; Scut. 4; Ap. Rh. I, 138; II, 785 mit Ausnahme von *θ* 219, auch *κεκάσμεθα* *ω* 509.

Index.

Verzeichniss einiger kritisch oder exegetisch behandelten Stellen.

Zusätze und Berichtigungen.

S. 8, Z. 3 von unten lies πτολέμου statt πολέμου.

S. 9, „ 6 „ „ füge hinzu: Hes. Op. 610 δεῖξαι δ' ἠελίῳ δέκα τ' ἤματα καὶ δέκα νύκτας.

S. 13, Z. 7 von oben fehlt: Hes. Op. 62 ἀθανάταις δὲ θεαῖς εἰς ὦπα ἐίσκειν.

S. 14, „ 20 „ unten „ Hes. Op. 114 πόδας καὶ χεῖρας ὁμοῖοι.

S. 14, „ 11 „ „ füge hinzu: Orph. Argon. 202, 220.

S. 16, „ 10 „ „ „ „ σ 233 βίῃ φέρτερος.

S. 16, „ 9 „ „ „ „ ζ 6 βίηφι φέρτερος.

S. 16, „ 8 „ „ „ „ Ψ 578 κρείσσων ἀρετῇ τε βίῃ τε.

S. 17, „ 8 „ „ tilge ο 67; βοὴν ἀγαθός steht von Menelaos gebraucht aufser dem 15. Buche der Odyssee auch noch im 3., 4. und 17. γ 311; δ 307, 609; ρ 120, aufserdem Z 37 und E 561 als Variante, also im Ganzen nicht 20-, sondern 25mal. Von Diomedes gebraucht kommt es nicht 18-, sondern 21mal vor, nämlich noch E 596, 855; 212

S. 18, Z. 10 ff. von oben ist zu ändern „(31mal) von Achilleus gebraucht: Α 58, 84, 148, 215, 364, 489; Ι 196, 307, 606, 643; Λ 112, 607; Ν 348; Π 48; Σ 78, 97, 187; Τ 55, 145, 198, 419; Φ 222; Χ 14, 260, 344; Ψ 93, 776; Ω 138, 559, 649, 751; von Iris Β 790, 795; Γ 129; Λ 199, 210; Σ 202; Ω 87, 188; Theog. 780; von Orsilochos ν 260.

πόδας ταχύς: Ν 348; Ρ 709; Σ 354, 358 (Achilleus). Ν 249 (Meriones). Ν 482 (Aineias). Σ 2 (Antilochos). Ap. Rh. IV, 1375 (ἵππος); 1481 (Euphemos); als Beiwort des Hasen Ρ 676."

S. 19, Z. 8 von unten füge hinzu: E 455 ᾤδεε δὲ χρόα πάντα.

S. 20, „ 17 „ oben „ „ vgl. Τ 174; Ω 321, 600, 119, 147, 167, 196; δ 549, 840; ο 165, 379; χ 58.

S. 20, Z. 21 von oben füge hinzu: Orph. Arg. 271 ἐγήθει δὲ φρέν' Ἰήσων.

S. 20, „ 26 „ „ Der Dativ bei τέρπομαι steht auch noch π 25; ε 74; Τ 19, der Dativ mit ἐν θ 368.

S. 20, Z. 13 von unten füge hinzu: Τ 23 ἔνθ' ὁρόων φρένα τέρψομαι.

S. 20, „ 13 „ „ setze Δ 494 vor Ν 660.

S. 21, „ 1 „ oben: ἀχνύμενος κῆρ findet sich noch Ω 773 und 786 als Variante.

S. 21, Z. 3 von oben nach Dual füge hinzu ausgenommen Ω 773.

S. 21, „ 5 „ „ „ Ψ 566 „ „ φ 318.

S. 21, „ 10 „ „ „ θυμόν „ „ mit der Variante θυμῷ.

S. 21, Z. 14 von oben nach statt *N* setze *A*.

S. 21, „ 15 „ „ füge hinzu: *P* 664 findet sich statt τετιηότι θυμῷ die Variante τετιημένος ἦτορ.

S. 21, Z. 20 ff. von oben: der Accusativ mit κατά bei Verben der Affecte steht noch Hes. Op. 58; Hym. 2, 164; der Dativ mit ἐν *B* 223; α 311; β 192; δ 158; θ 395; π 342; χ 411; der blose Dativ *H* 189; *N* 609; Ξ 156; *T* 127, 174; Φ 270, 423; Ω 91; ξ 23; θ 483; λ 418; ρ 13; τ 210; χ 87; ω 545. χολώσατο κηρόθι μᾶλλον steht ferner noch ρ 458; σ 387; πᾶσι θυμὸς ἐνὶ φρεσὶν ἰάνθη ο 165. Aufserdem sind noch zu vergleichen ξ 169; *N* 464; Ψ 647; δ 259; η 269.

S. 24, Z. 19 von oben ist hinter δρύφθη ausgefallen σὺν δ' ὀστέ' ἀράχθη.

S. 25, „ 6 „ „ setze hinzu: *K* 875 ἀνέψυχθεν φίλον ἦτορ, vgl. *N* 84.

S. 25, „ 8 „ „ füge „ ε 454 ἀλλ γὰρ δέδμητο φίλον κῆρ. σ 212 ἔρῳ δ' ἄρα θυμὸν ἔθελχθεν mit der Variante ἔρως ἄρα θυμὸν ἔθελγεν.

S. 27, Z. 6 von unten lies *B* 672 statt 670; ferner tilge *Υ* 372, welches in die folgende Zeile hinter Ψ 642 gehört.

S. 32, Z. 2 von oben lies ἐπὶ für ἔπι.

S. 33, „ 18 „ „ „ ἦλθε „ ἠλθε.

S. 33, „ 24 „ „ „ ἀγγελίης „ αγγελίης.

S. 41, „ 20 „ „ „ ῥα „ ῥά.

S. 46, „ 5 „ „ „ ἕστηκε „ ἑστηκε.

S. 46, „ 9 „ „ „ πολλὸν „ πολλόν.

S. 47, „ 11 „ unten: μέγα ἔξοχος steht auch noch ο 227; φ 266.

S. 47, „ 7 „ „ μέγ' ὀχθήσας *A* 560 und δ 168 als Variante.

S. 51, „ 20 „ oben setze vor *X* 256 einen Punct.

S. 54, „ 9 „ „ lies ἐίσκω statt ἑισκω.

S. 54, „ 20 „ „ „ ἐτεὸν „ ἐτεόν.

S. 54, „ 22 „ „ „ ἐτεὸν „ ἐτεόν.

S. 55, „ 11 „ unten „ ὑπερθρώσκω „ ὑπερθώσκω.

S. 56, „ 17 „ oben „ Τρώων „ Τρὼων.

S. 57, „ 8 „ unten setze hinter α 43 einen Punct.

S. 59, „ 7 „ „ lies μυλιόωντες statt μυλιόωτες.

S. 62, „ 1 „ „ setze *accessit* nach *hos*.

S. 63, „ 11 „ „ „ nach ψ 165 einen Punct.

S. 64, „ 5 „ oben „ *O* 303 hinter das erste ἐναντίον.

S. 65, „ 21 „ „ lies vor der statt von der.

S. 68, „ 10 „ „ „ λιπὼν „ λιπάν.

S. 75, „ 10 „ „ An einigen Stellen, wo wir jetzt ὅτε oder ὅτ' lesen, schreibt Bekker 2 ὅ τε und ὅ τ' getrennt, vgl. Sitzungsberichte der k. preuss. Akademie der Wissenschaften, Berlin, Mai 1859, S. 393. Die Bedeutung „dass, weil“ kann nicht in ὅτε liegen und auch nicht in ὅτ', da ὅτι nicht elidiert, τε ist damit freilich noch nicht erklärt. An einer einzigen Stelle findet sich auch das Zeugniss eines alten Grammatikers, nämlich zu ε 357 ὤ μοι ἐγώ, μή τίς μοι ὑφαίνῃσιν δόλον αὖτε ἀθανάτων ὅ τε με σχεδίης

ἀποβῆναι ἀνώγει, dazu Schol. H. P. *γράφεται ὅ τέ με· χωρίζει Ἀριστοφάνης διὰ τὸ ὅτε*, über *ὅ* steht im Palatinus *διό*. Porson glaubt Aristophanes habe *ὅ τε* für *ὅς τε* gefasst, wogegen sich mit Recht Buttmann erklärt.

Die von Bekker 2 geänderten Stellen sind: *Α* 244; *Δ* 32; *Ε* 331; *Θ* 251; *Ρ* 623; *ϑ* 78, 299; *ξ* 90, 366; *υ* 333, wozu er nachträglich noch hinzufügt *Α* 412, 518; *Π* 274, 433, 509; *Τ* 57 wo ich ihm überall beistimme, mit Ausnahme der letzten Stelle. Dazu füge ich noch *ε* 357; *Ζ* 126; Hym. 1, 100; bei Stellen hingegen wie *Τ* 380 dürfte es nicht rathsam sein zu ändern. An 5 Stellen lässt sich *ὅ* noch herstellen, wo es mir auch ursprünglich gewesen zu sein scheint, nämlich: *Α* 518 *ἦ δὴ λοίγια ἔργα, ὅ μ' ἐχϑοδοπῆσαι ἐφήσεις*. *Λ* 537 *ἠγνοίησεν ἰδοῦσα, ὅ οἱ συμφράσσατο βουλάς*. *Ρ* 25 *ἧς ἥβης ἀπόνητο, ὅ μ' ὤνατο καί μ' ὑπέμεινεν*. *Φ* 488 *εἰ δ' ἐϑέλεις πολέμοιο δαήμεναι, ὄφρ' ἐὺ εἰδῇς, ὅσσον φερτέρη εἰμί, ὅ μοι μένος ἀντιφερίζεις*. *ν* 314 *τοῦτο δ' ἐγὼν εὖ οἶδα, ὅ μοι πάρος ἠπίη ἦσϑα*. Auch hier folgt überall, wie S. 76 bemerkt ist, auf *ὅ* ein persönliches Pronomen; der Hiatus ist hier statthaft.

S. 81, Z. 15 von oben lies *τὸ* statt *το*.
S. 83, „ 8 „ unten „ *οὐ* „ *ου*.
S. 87, „ 13 „ oben „ *ἐσελεύσομαι* „ *ἐσελεύσομαί*.
S. 89, „ 24 „ „ „ Z 378 „ 387.
S. 97, „ 2 „ „ „ *Ὀγχηστὸν* „ *Ὀγχηστόν*.
S. 97, „ 3 „ „ „ *ἀγλαὸν* „ *ἀγλαόν*.
S. 102, „ 7 „ unten „ *Ἀχιλῆος* „ *Ἀχιλλῆος*.
S. 104, „ 9 „ „ „ *ἂμ* „ *ἄμ*.
S. 112, „ 15 „ oben „ *πρὶν* „ *πρὰν*.
S. 113, „ 20 „ unten „ *μάχας* „ *μαχας*.
S. 113, „ 16 ff. v. „ *α* 88, *ρ* 52, *Ζ* 365 ziehe ich die Lesarten *Ἰϑάκηνδε ἐλεύσομαι, ἀγορήνδε ἐλεύσομαι, οἰκόνδε ἐλεύσομαι* der Vulgata vor, vgl. Ahrens *de hiatus Homerici legitimis quibusdam generibus*, Hannover 1851, pg. 22 f.

S. 115, Z. 10 von oben lies *Ἐπειοί* für *Ἑπειοί*.
S. 117, „ 2 „ „ „ *ἐποίχεσϑαι* „ *ἐποίεχσϑαι*.
S. 121, „ 14 „ unten setze 4. vor *περιέρχομαι*.
S. 122, „ 17 „ oben „ hinzu: *δ* 277 *τρὶς δὲ π ε ρ ί σ τ ε ι ξ α ς κοῖλον λόχον ἀμφαφόωσα*.

S. 128, Z. 11 von oben lies *ὃς* statt *Fὃς*.
S. 133, „ 19 „ „ „ *Ἕκτορα* „ *Εκτορα*.
S. 143, „ 8 „ unten „ *δίζημαι* „ *διζημαι*.
S. 145, „ 21 „ oben „ *Καδμεῖωνας* „ *Καδμείωνας*.
S. 148, „ 12 „ „ tilge den Punct nach *ἄλλον*.
S. 148, „ 15 „ „ lies *εἰς* statt *εἵς*.
S. 149, „ 4 „ „ „ *ἐνιαυτόν* „ *ἐνιαντόν*.
S. 152, „ 18 „ „ „ *κληῖδος* „ *κληίδος*.
S. 153, „ 7 „ unten „ Ganze „ Ganse.
S. 159, „ 19 „ „ „ mittelbares „ unmittelbares.

S. 160, Z. 15 von unten lies *μυκηθμμοῦ* statt *βυκηθμοῦ*.
S. 162, „ 17 „ „ „ *συντίθημι* „ *συντίθημί*.
S. 171, „ 5 „ oben „ Gesellschaft „ Gesellchaft.
S. 171, „ 6 „ unten „ *μεμνῆσθαι* „ *μέμνησθαι*.
S. 173, „ 16 „ oben „ v o r der „ von der.
S. 184, „ 13 „ unten „ *ἐμεῖο* „ *ἐμοῖο*.
S. 184, „ 2 „ „ „ *ἀγαθὸν* „ *ἀγαθόν*.
S. 185, „ 12 „ oben setze nach *ἀμφεπένοντο* eine Klammer.
S. 186, „ 8 „ unten lies *ὄφελλεν* für *ὀφέλλεν*.
S. 187, „ 6 „ oben „ *ὄφελλε* „ *ὀφέλλε*.
S. 198, „ 10 „ „ „ *πόλλ'* „ *πολλ'*.
S. 206, „ 13 „ „ „ *τόνδε* „ *τὸνδε*.
S. 214, „ 18 „ unten „ *προσ-έφη* „ *προ-σέφη*.
S. 216, „ 17 „ oben „ *φωνέω* „ *φωτέω*.
S. 216, „ 5 „ unten „ *'Ονομακρίτου* „ *'Ονομαρίτου*.
S. 217, „ 3 „ oben „ *ἄρ'* „ *ἄρ*.
S. 217, „ 14 „ „ „ *ψυχὴ* „ *ψυχη*.
S. 222, „ 21 „ „ „ *ἑτάρους* „ *ἑτάρους*.
S. 238, „ 5 „ unten „ *κεν* „ *μεν*.
S. 237, „ 3 „ oben „ *μὲν* „ *μεν*.
S. 244, „ 11 „ unten „ *πολὺ* „ *πολυ*.
S. 251, „ 16 „ „ tilge das Komma nach *ἀμφὶς*.
S 253, „ 15 „ „ lies ausgezeichnet statt ausgeseichnet.





